

Konzerngeschäftsbericht 2025

Munich Re



Wichtige Kennzahlen (IFRS® Accounting Standards)¹

Munich Re im Überblick

		2025	2024	2023	2022	2021
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	60.412	60.830	57.884	55.385	
Schadenaufwendungen	Mio. €	-41.294	-43.014	-41.481	-40.393	
Verwaltungs- und Abschlusskosten	Mio. €	-9.330	-8.962	-8.617	-7.807	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	9.800	8.701	7.545	7.070	
Operatives Ergebnis	Mio. €	8.876	7.998	5.702	6.812	3.517
Ertragsteuern	Mio. €	-2.507	-2.100	-936	-1.324	-552
Konzernergebnis	Mio. €	6.121	5.690	4.597	5.309	2.932
Ergebnis je Aktie ²	€	47,15	42,93	33,88	38,12	20,93
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	18,3	18,2	15,8	20,2	12,6
Kapitalanlagerendite (RoI)	%	3,2	3,1	2,5	1,3	2,8
Dividende je Aktie ³	€	24,00	20,00	15,00	11,60	11,00
Ausschüttung ³	Mio. €	3.071	2.613	2.006	1.583	1.541
Kurs der Aktie zum 31. Dezember	€	562,20	487,10	375,10	304,00	260,50
Börsenwert der Münchener Rück AG zum 31. Dezember	Mrd. €	73,4	65,2	51,2	42,6	36,5
Buchwert je Aktie	€	259,76	249,58	220,29	196,83	220,06
Kapitalanlagen	Mio. €	222.747	230.716	218.462	207.965	240.300
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	Mio. €	10.029	9.186	8.280	7.470	8.582
Eigenkapital	Mio. €	33.421	32.901	29.772	27.245	30.945
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	205.275	211.461	203.383	195.454	
Bilanzsumme	Mio. €	279.934	286.442	273.793	269.391	312.405
Mitarbeiter zum 31. Dezember		43.982	43.584	42.812	41.389	39.281

Rückversicherung

		2025	2024	2023	2022	2021
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	38.731	40.034	37.786	36.489	
Kapitalanlagen	Mio. €	97.021	101.769	90.387	84.615	99.617
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	70.697	74.900	69.575	66.100	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Leben/Gesundheit	Mio. €	1.715	1.857	1.433	1.041	
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	73,5	77,3			
Schaden-Kosten-Quote Global Specialty Insurance	%	85,9	93,6			
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.880	3.173	2.432	1.309	3.422
Konzernergebnis	Mio. €	5.204	4.880	3.876	4.737	2.328
davon: Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mio. €	1.334	1.545			
davon: Rückversicherung Schaden/Unfall	Mio. €	3.308	3.153			
davon: Global Specialty Insurance	Mio. €	562	182			
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	19,1	18,5	16,2	22,2	13,4

ERGO

		2025	2024	2023	2022	2021
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	21.681	20.796	20.098	18.896	
Kapitalanlagen (inklusive Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung)	Mio. €	135.754	138.134	136.355	130.820	149.265
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	134.578	136.561	133.808	129.354	
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall Deutschland	%	88,9	88,6	88,9	90,3	92,4
Schaden-Kosten-Quote International	%	90,0	91,9	90,1	95,5	92,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.634	4.018	2.942	1.674	3.734
Konzernergebnis	Mio. €	917	810	721	572	605
davon: ERGO Deutschland	Mio. €	376	509	435	480	397
davon: ERGO International	Mio. €	541	301	286	92	207
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	15,1	16,4	14,4	11,6	10,1

- 1 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte. Zahlen des Jahres 2024 angepasst aufgrund von IAS 1 und IAS 8, siehe Erläuterungen unter > Konzernanhang > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen. Weiterhin resultieren Anpassungen der Zahlen des Jahres 2024 aus einer Änderung der Segmentierung, siehe Informationen unter > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (6) Segmentberichterstattung. Seit dem Jahr 2023 werden IFRS 17 für Versicherungsverträge und IFRS 9 für Finanzinstrumente angewandt. Für das Jahr 2022 werden für das Versicherungsgeschäft die Werte auf Basis von IFRS 17 ausgewiesen, die Werte für Finanzinstrumente basieren überwiegend noch auf IAS 39. Das Jahr 2021 ist nicht gemäß IFRS 9 und IFRS 17 angepasst. Vorjahresvergleiche sind dadurch nur eingeschränkt möglich.
- 2 Das Ergebnis je Aktie für das Jahr 2022 vor Anpassung des Werts aufgrund geänderter Bilanzierungsstandards betrug 24,63 €.
- 3 Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung.

Munich Re im Überblick	
Wichtige Kennzahlen (IFRS Accounting Standards)	U2
Quartalszahlen	U3
Termine	U4
Aktionärsbrief	3
Zusammengefasster Lagebericht	9
Strategie	12
Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele	15
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Munich Re Gruppe	19
Geschäftsverlauf	24
Finanzlage	39
Risikobericht	43
Chancenbericht	57
Ausblick	59
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	61
Wichtigste immaterielle Ressourcen	179
Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	180
Corporate Governance	187
Bericht des Aufsichtsrats	189
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB	197
Konzernabschluss	219
Konzernbilanz	224
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	226
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	227
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	228
Konzern-Kapitalflussrechnung	230
Konzernanhang	231
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	385
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung	394
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	397
Impressum/Service	398

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis finden Sie auf den Kapiteltrennseiten.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



Dr. Christoph Jurecka
Vorsitzender des Vorstands
Münchener Rück AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresabschluss 2025 war in mehrfacher Hinsicht ein besonderer für Munich Re. Wir haben mit 6,1 Milliarden € ein neues Rekordergebnis erzielt. Unsere Fünfjahresstrategie Ambition 2025 ist erfolgreich umgesetzt. Und ich habe die Nachfolge von Joachim Wenning als Vorstandsvorsitzender unseres Konzerns angetreten.

Ich empfinde es als großes Privileg, unsere Gruppe in die nächste Phase ihrer Entwicklung führen zu dürfen. Und ich kann Ihnen versichern: Aktionärsinteressen werden dabei weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Was das konkret im Kontext unserer neuen Strategie Ambition 2030 bedeutet, erfahren Sie weiter unten.

Lassen Sie mich zunächst auf das vergangene Geschäftsjahr und die Ambition 2025 zurückblicken. Mit dem Konzernergebnis von 6,1 Milliarden € haben wir unser Jahresziel zum fünften Mal in Folge übertroffen. Gegenüber 2020 – damals erwirtschafteten wir 1,2 Milliarden € – hat sich unser Gewinn verfünffacht.¹

Im Einklang mit unserem wirtschaftlichen Erfolg haben wir die langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen zu unseren Kunden weiter gestärkt. Das belegen stetig steigende Zufriedenheitswerte in Kundenbefragungen. Mir ist wichtig zu betonen: Wir sind in den vergangenen Jahren gemeinsam mit unseren Kunden gewachsen und erfolgreich gewesen.

¹ Ergebniswerte nach den im jeweiligen Jahr geltenden Rechnungslegungsstandards.

Steigende Gewinne ermöglichen höhere Ausschüttungen: Wir schlagen Ihnen deshalb bei der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 20 % auf 24 € vor. Zusätzlich haben wir einen Aktienrückkauf in Höhe von 2,25 Milliarden € beschlossen.

Als Aktionäre profitieren Sie nicht nur von Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufen, sondern auch von Kurssteigerungen. Der Kurs unserer Aktie ist 2025 – bereits auf hohem Niveau – nochmals um rund 16 % gestiegen. Im Verlauf der Ambition 2025, also von Beginn 2021 bis Ende 2025, hat sich ihr Wert mehr als verdoppelt. Unsere Aktie entwickelte sich damit signifikant besser als der deutsche Aktienindex und der europäische Versicherungsektor insgesamt.

Dividende und Kursentwicklung spiegeln sich in der Aktionärsrendite wider. Sie bildet alle Ertragsbestandteile einer Aktie ab und ist insofern die wichtigste Kennzahl für die Wertsteigerung Ihres Investments. Im Zeitraum der Ambition 2025 betrug die Aktionärsrendite von Munich Re 180 %. Das ist auch im Wettbewerbervergleich ein hervorragender Wert.

Die Aktionärsrendite ist ein Abbild unseres geschäftlichen Erfolgs. Wir haben alle Ziele, die wir uns vor fünf Jahren im Rahmen der Ambition 2025 gesetzt haben, erreicht oder übertroffen. Um es konkret zu machen:

Unsere Eigenkapitalrendite erhöhte sich von 11,9¹ auf 18,3 %. Vorgenommen hatten wir uns 14 bis 16 %.

Das Ergebnis bzw. die Dividende je Aktie wollten wir um durchschnittlich mindestens 5 % pro Jahr steigern. Das ist uns sogar in jedem einzelnen Jahr gelungen. Im Zeitraum der Ambition 2025 lagen die entsprechenden Werte bei 18,8 % bzw. 19,6 %. Für die Solvenzquote hatten wir einen Zielkorridor von 175 bis 220 % definiert. Tatsächlich lag sie Ende 2025 weit darüber bei 298 %.

Auch unsere nichtfinanziellen Versprechen haben wir vollumfänglich eingelöst. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist konzernweit auf über 40 % gestiegen. Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion sind fest in unserer Organisation verankert. Die Dekarbonisierung unseres Investmentportfolios und (Rück-)Versicherungsgeschäfts ist weit über Plan vorangeschritten. Wir haben damit unseren initialen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele geleistet – und werden dies auch in den kommenden Jahren tun. Im vorliegenden Geschäftsbericht sind unsere Fortschritte im Detail aufgeschlüsselt.

All das ist uns gelungen trotz der anfänglichen Belastungen aus der Corona-Pandemie und dem Niedrigzinsumfeld, dem Krieg in der Ukraine und den damit einhergehenden Kapitalmarkturbulenzen, Inflationssprüngen und Konjunkturschwankungen, versicherten Schäden aus Naturkatastrophen

¹ 2020, normalisierter Wert.

von jährlich mehr als 100 Milliarden US\$ – die Liste ließe sich fortsetzen. In einer Zeit, die von vielfältigen politischen und wirtschaftlichen Krisen geprägt war, hat sich unser Geschäftsmodell als widerstandsfähig, wachstumsstark und profitabel erwiesen. Geschäftschancen durch eine Verhärtung des Marktumfelds in der Rückversicherung haben wir dabei konsequenter genutzt als andere.

Ein wesentlicher Grund für unseren Erfolg liegt in der Diversifikation, also der breiten Aufstellung unseres Geschäfts. Unsere Ertragskraft ist heute in weit geringerem Maße abhängig von der zyklischen Schaden-/Unfallrückversicherung als früher. Wir haben die weniger volatilen Geschäftsbereiche – die Lebensrück-, Spezial- und Erstversicherung – ausgebaut und als tragende, ertragsstarke Säulen unserer Gruppe etabliert. Diese strategische Ausrichtung hat sich ausgezahlt – und wird sich auch weiterhin bezahlt machen. Ich komme weiter unten darauf zurück.

Lassen Sie mich zunächst noch etwas detaillierter auf die operative Entwicklung unserer einzelnen Geschäftsfelder im vergangenen Jahr eingehen.

ERGO hat 2025 sowohl das Ergebnis als auch den Versicherungsumsatz gesteigert. Das Ergebnis lag bei rund 920 Millionen € und damit um etwa 100 Millionen € höher als im Vorjahr. Das Jahresziel hat ERGO klar erfüllt.

Der Versicherungsumsatz stieg besonders deutlich im internationalen Geschäft. Dazu trugen zum einen maßgeblich das Schaden-/Unfallgeschäft in Polen, Österreich und Thailand sowie das Gesundheitsgeschäft in Belgien bei. Zum anderen flossen zwei internationale Gesellschaften erstmals vollständig in die Zahlen ein: der norwegische Gesundheitsversicherer ERGO Forsikring AS, dessen alleinige Eigentümerin ERGO seit 2024 ist¹, und der US-amerikanische Digitalversicherer Next Insurance Inc.², dessen vollständige Übernahme Munich Re im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen hat. Dank dieser Übernahme ist ERGO nun im US-Markt präsent und hat sich dort im attraktiven Kundensegment der kleinen und mittelgroßen Unternehmen positioniert. Auch diese Entwicklungen schaffen beste Voraussetzungen für ein weiteres profitables Wachstum in den kommenden Jahren.

In Deutschland entwickelte sich der Versicherungsumsatz ebenfalls positiv. Vor allem trugen dazu die Lebens- und die Reiseversicherung sowie das Gesundheitsgeschäft bei. Im Schaden-/Unfallgeschäft lag der Versicherungsumsatz leicht über dem Niveau des Vorjahres, dank Zuwächsen in der Feuer- und Sachversicherung sowie in der Kraftfahrtversicherung.

Die Profitabilität im Geschäftsfeld Rückversicherung ist weiterhin ausgezeichnet. 2025 erhöhte sich das Ergebnis auf 5,2 Milliarden € bei einem

¹ Im Jahr 2025 wurde die norwegische ERGO Forsikring AS mit der dänischen Reiseversicherungsgesellschaft Europæiske Rejseforsikring A/S zu einem Unternehmen mit dem Namen ERGO Forsikring A/S zusammengeführt.
² Das Unternehmen tritt seit Januar 2026 unter dem Namen „ERGO Next“ am Markt auf.

leicht rückläufigen Versicherungsumsatz von 38,7 Milliarden €. Das unterstreicht die hohe Qualität unseres Portfolios in Kombination mit unserer Disziplin bei der Zeichnung von Geschäft.

Für das Geschäftsjahr 2025 weisen wir erstmals unser Spezialversicherungsgeschäft Global Specialty Insurance bzw. kurz GSI als eigenes Segment innerhalb des Geschäftsfelds Rückversicherung aus. Dieser Schritt untermauert die gewachsene – und weiter zunehmende – Bedeutung dieses Geschäftszweigs für unsere Gruppe. Die Wachstumsdynamik von GSI bleibt ungebrochen, auch wenn der Versicherungsumsatz aufgrund ungünstiger Währungsentwicklungen 2025 etwas niedriger ausfiel als im Vorjahr. Mit einer Schaden-Kosten-Quote von 86 % erwies sich das Segment im vergangenen Jahr als noch profitabler als ursprünglich erwartet.

Dasselbe gilt für das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall. Auf Jahressicht lag die Schaden-Kosten-Quote hier bei hervorragenden 74 % und damit um ganze fünf Prozentpunkte besser als initial geplant. Grund war – wie auch bei GSI – vor allem die niedrige Großschadenbelastung: Zwar sorgten Waldbrände, Hochwasser und Schwergewitter wieder für versicherte Schäden jenseits der 100 Milliarden US\$. Das US-Festland blieb aber von schweren Hurrikanen verschont – und damit die (Rück-)Versicherer von der Materialisierung des absoluten Spitzenrisikos. Der Versicherungsumsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Das ist Ausdruck unserer konsequenten Priorisierung von Profitabilität über Wachstum in einem Marktumfeld, in dem der Wettbewerb intensiver wird.

Das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit entwickelte sich 2025 planmäßig und damit sehr erfreulich weiter. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis von 1,7 Milliarden € entsprach genau unserer ambitionierten Prognose. Insbesondere Großtransaktionen von Lebensbeständen in Nordamerika sowie das Langlebigkeitsgeschäft in Großbritannien sorgten für Wachstum. Die vertragliche Servicemarge, die die künftig zu erwartenden Gewinne widerspiegelt, stieg trotz gegenläufiger Währungseffekte weiter an. Das zeigt, wie stark unser Neugeschäft und damit die Perspektiven in diesem Segment sind.

Bei unseren Investitionen profitierten wir auch 2025 davon, dass die Wiederanlagerendite bei festverzinslichen Wertpapieren über der laufenden Rendite lag. Sprich: Unsere künftigen Kapitalerträge steigen, ohne dass wir hierfür zusätzliches Risiko eingehen müssen. Diesen Effekt haben wir gezielt beschleunigt, indem wir festverzinsliche Anlagen vor Endfälligkeit veräußert und zu höheren Kupons reinvestiert haben. Zudem haben wir den Renditebeitrag aktiver Investmentmaßnahmen erhöht, etwa durch den Ausbau alternativer Anlagen. Unterm Strich erzielten wir 2025 eine Kapitalanlagerendite von 3,2 %.

Zusammenfassend: Wir blicken nicht nur auf ein, sondern auf fünf äußerst erfolgreiche Jahre zurück. Das verschafft uns eine exzellente Ausgangslage für die nächsten fünf Jahre. Unser neues Strategieprogramm Ambition

2030 starten wir aus einer Position der Stärke. Mit unseren neuen Zielen legen wir die Messlatte gleichzeitig sehr hoch.

Was haben wir uns vorgenommen? Wir streben eine der höchsten Eigenkapitalrenditen im Markt an – über 18% bis 2030. Wir wollen den Gewinn je Aktie um durchschnittlich mehr als 8% pro Jahr steigern. Die Solvenzquote soll oberhalb von 200% verbleiben. Und aus Aktionärssicht besonders relevant: Wir geben erstmals ein konkretes Versprechen zur Kapitalrückgabe. Unser Ziel ist eine Erhöhung der Gesamtausschüttungsquote¹ von 75% im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf jeweils über 80% pro Jahr.

Daneben führen wir bereits bestehende Klimaziele fort bzw. neue ein. Im Bereich Kapitalanlage ziehen wir beispielsweise den ursprünglich bis 2040 geplanten Ausstieg aus thermischer Kohle auf 2030 vor. Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion in unserer Organisation entwickeln wir mit Fokus auf lokale Anforderungen und Gegebenheiten gezielt weiter.

Wie wollen wir unsere Ziele erreichen? Die Antwort liegt im Geschäftsmix von Munich Re. Munich Re ist heute schon mehr als der Schaden-/Unfallrückversicherer, als der wir von vielen noch primär wahrgenommen werden. In den kommenden Jahren werden wir uns noch deutlich stärker in Richtung einer diversifizierten Versicherungsgruppe entwickeln, die Rück-, Spezial- und Erstversicherung im großen Maßstab vereint – das ist der Kern unserer Strategie. In Summe machen wir uns damit von Marktschwankungen noch etwas unabhängiger, als das bisher schon der Fall war.

Was heißt das konkret? Im Zuge der Ambition 2030 werden wir den Ergebnisanteil der Rückversicherung Leben/Gesundheit, von GSI und ERGO von derzeit rund 50% um etwa zehn Prozentpunkte auf rund 60% im Jahr 2030 erhöhen. Die Rückversicherung Schaden/Unfall bleibt ein starkes Rückgrat unserer Gruppe.

Dem zugrunde liegen ehrgeizige Wachstumspläne: In der Rückversicherung Leben/Gesundheit werden wir künftig auch Kunden in Nordamerika und Japan gegen Langlebkeitsrisiken absichern und mehr Großtransaktionen von Lebensbeständen in Kooperation mit Assetmanagern durchführen. Im Bereich der Spezialversicherungen werden wir neue Produkte einführen und unser Angebot auch für Kunden in Asien und Kontinentaleuropa verfügbar machen. Bei ERGO ist eine wichtige Wachstumsinitiative die Integration und Skalierung von ERGO Next im vielversprechenden Wachstumsmarkt der Kleinunternehmen.

Auf diese Weise erhöhen wir beides: die absolute Größe und die relative Stabilität unseres Konzernergebnisses.

¹ Die Gesamtausschüttungsquote wird definiert als die Summe aus angekündigter Dividendenausschüttung und Aktienrückkauf, geteilt durch das IFRS-Konzernergebnis.

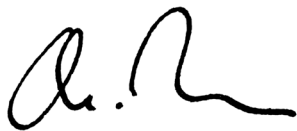
Dies funktioniert jedoch nur, wenn wir unsere durchgängig starke operative Leistung in allen Geschäftssegmenten aufrechterhalten. Sie ist das Fundament unseres Erfolgs. Im Kontext der Ambition 2030 heißt das: Erstens, profitable Wachstumschancen nutzen. Zweitens, Prozess- und damit Kosteneffizienz unter anderem durch den konsequenten Einsatz von künstlicher Intelligenz weiter verbessern. Und drittens, das Kapitalanlageergebnis stärken, indem wir das Anlagerisiko etwa durch den weiteren Ausbau alternativer Anlagen schrittweise erhöhen.

Übersetzt in Zielwerte für das laufende Geschäftsjahr bedeutet dies ein Konzernergebnis von 6,3 Milliarden € bei einem Versicherungsumsatz von rund 64 Milliarden €. Des Weiteren wollen wir gruppenweit Kosteneinsparungen von 200 Millionen € realisieren und die Kapitalanlagerendite auf über 3,5 % steigern.

Sie sehen: Munich Re bleibt auch in Zukunft ein äußerst attraktives Investment. Als CEO werde ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und den 44.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der gesamten Gruppe alles daran setzen, dass unser Unternehmen weiter da spielt, wo es hingehört: an der Weltspitze!

Die Ambition 2030 gibt die Richtung vor – 2026 gehen wir den nächsten Schritt. Ich danke Ihnen, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Ihr



Christoph Jurecka

Dieser Bericht fasst die Lageberichte der
Münchener Rück AG und Munich Re zusammen.

Strategie	12
Outpeak	12
Outpace	12
Outperform	12
Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele	15
Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert	15
Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe	15
Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 und 2030	16
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Kapitalmärkte	18
Versicherungswirtschaft	18
Munich Re Gruppe	19
Struktur der Gruppe	19
Unsere Marken	23
Geschäftsverlauf	24
Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe	24
Vergleich des Ausblicks für 2025 mit dem erreichten Ergebnis	27
Geschäftsverlauf der Segmente	29
Entwicklung der Kapitalanlagen	36
Finanzlage	39
Analyse der Kapitalstruktur	39
Versicherungstechnische Verpflichtungen	39
Verfügungsbeschränkungen	40
Kapitalausstattung	40
Angaben nach § 315a HGB sowie § 289a HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	40
Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung	42

Risikobericht	43
Risk Governance und Risikomanagementsystem	43
Wesentliche Risiken	45
Sonstige Risiken	52
Bedeckungsquote nach Solvency II	54
Bewertung der Risikosituation	54
Weitere Risikoangaben	54
Chancenbericht	57
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	57
Digitale Transformation	57
Gesellschaftliche Trends	57
Klimawandel und Naturkatastrophen	58
Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit	58
Ausblick	59
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	61
Allgemeine Informationen	61
Umweltinformationen	85
Soziale Informationen	129
Governance-Informationen	148
Tabellarische Darstellungen	156
Wichtigste immaterielle Ressourcen	179
Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	180
Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren	180
Geschäftsverlauf	180
Finanzlage	185
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2025	186
Weitere Erläuterungen	186

Strategie

Munich Re betreibt ein diversifiziertes Geschäftsmodell aus Erst- und Rückversicherung. Dadurch bauen wir branchenweit führende Kompetenzen auf und verbinden Knowhow gruppenübergreifend. Zusätzlich schafft diese Aufstellung eine breitere Risikodiversifikation, was uns erlaubt, Marktchancen flexibel zu nutzen und auf Marktveränderungen zu reagieren.

Der Kern unseres Geschäftsmodells besteht in der Übernahme von Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Versicherung. Wir verfolgen eine Erweiterung unserer Erstversicherungsaktivitäten aufgrund ihrer stabilen Erträge und haben ein strategisches Interesse an neuen Geschäftsmodellen, insbesondere in unseren bestehenden Kernbereichen. Wir bevorzugen organisches Wachstum. Selektive M&A-Aktivitäten folgen unseren strategischen Präferenzen. Unser aktives und gruppenweit integriertes Kapital- und Risikomanagement unterstützt die ökonomische Wertschöpfung für unsere Aktionäre. Gleichzeitig trägt es dazu bei, die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber Kunden und Versicherungsnehmern zu sichern und die Reputation von Munich Re zu schützen.

Mit dem Jahr 2025 wurde die Munich Re Group Ambition 2025 – „Scale, Shape, Succeed“ – erfolgreich abgeschlossen und alle selbst gesteckten Ziele übertroffen.

Im Dezember 2025 wurde die neue Munich Re Group Ambition 2030 vorgestellt. Diese basiert auf den Erfolgsfaktoren der Ambition 2025 und folgt dabei dem Anspruch „Outpeak • Outpace • Outperform“.

Outpeak

Outpeak steht für Ausbau und Stärkung der Kernkompetenzen von Munich Re, die die Grundlagen unseres Geschäfts-

erfolgs bilden. Hierzu zählt insbesondere die Fähigkeit, überlegene Underwriting- und Investmententscheidungen zu treffen. Der profitable Ausbau unseres Geschäfts soll durch Wachstumsinitiativen in allen Geschäftsfeldern, insbesondere den weniger zyklischen und weniger volatilen Bereichen Rückversicherung Leben/Gesundheit, Global Specialty Insurance und ERGO vorangetrieben werden. Durch die fortschreitende Diversifikation unserer Ertragstreiber wird die Stabilität unseres Konzernergebnisses weiter gestärkt.

Outpace

Outpace steht für das kontinuierliche Bestreben unsere Organisation schlanker und einfacher zu gestalten, um Effizienz, Schnelligkeit und Agilität zu steigern. Das bedeutet, dass wir den Anspruch haben, Entscheidungen schneller zu treffen, neue Trends und Risiken als Erste zu identifizieren und auch mithilfe von durch künstliche Intelligenz (KI) unterstütztem Knowhow neues Geschäftspotenzial zu erschließen. Zudem soll durch die Reduktion von Komplexität inflationsbedingten Kostensteigerungen entgegengewirkt werden.

Outperform

Outperform steht für den Ausbau unserer führenden Position im Wettbewerbsvergleich. Von unserem geschäftlichen Erfolg werden alle Stakeholder profitieren: unsere Aktionäre in Form einer nachhaltig wertsteigernden Entwicklung ihres Investments in Munich Re und einer höheren Kapitalrückführung; unsere Kunden, die auf die marktführende Stabilität, Kapazität und die Underwriting-Expertise von Munich Re vertrauen können; unsere Mitarbeiter, die sich in einem attraktiven, vielfältigen und globalen Arbeitsumfeld weiterentwickeln können; und Gesellschaften weltweit über jährliche Steuerzahlungen in Höhe mehrerer Milliarden Euro.

Der Erfolg der Munich Re Group Ambition 2030 wird anhand folgender Ziele gemessen:

Unser Versprechen an die Aktionäre

Höherer RoE, 2030	Ergebniswachstum je Aktie ¹	Gesamtausschüttungsquote ²	Solvency-II-Bedeckungsquote
> 18 %	> 8 %	> 80 %	> 200 %

1 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 2025 bis 2030.

2 Die Ausschüttungsquote wird definiert als die Summe der angekündigten Dividendenausschüttung und der Aktienrückkäufe, geteilt durch das IFRS-Konzernergebnis.

Wir wollen eine attraktive Rendite auf das Eigenkapital (RoE) von über 18 % erwirtschaften. Ein anhaltendes Ertragswachstum soll sich in einer Steigerung des Ergebnisses je Aktie widerspiegeln. Das Ziel ist eine Steigerung bis zum Jahr 2030 um durchschnittlich mehr als 8 % pro Jahr. Daran sollen die Aktionäre durch eine Gesamtausschüttungsquote im Ambitionszeitraum von über 80 % pro Jahr partizipieren. Außerdem streben wir eine Solvency-II-Bedeckungsquote oberhalb von 200 % an.

Neben finanziellen Zielen beinhaltet die Munich Re Group Ambition 2030 auch nichtfinanzielle Komponenten. Diese

umfassen die Förderung von Vielfaltigkeit, Chancengerechtigkeit und Inklusion (DEI) sowie die Klimaambition 2030.

Im Rahmen der Ambition 2030 bleibt eine vielfältige Belegschaft in einem Umfeld der Inklusivität und Chancengleichheit für Munich Re von entscheidender Bedeutung. Unser Engagement in diesem Bereich wird künftig durch regionale Ansätze unterstützt, welche die unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen und Besonderheiten auf einer lokalen Ebene bestmöglich abbilden. Wie stets werden dabei alle lokal geltenden rechtlichen Vorgaben eingehalten. Weitere Informationen zur Strategie in Bezug auf DEI sind unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Soziale

Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen
> Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie sowie > Diversity, Equity & Inclusion beschrieben.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen setzen wir im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2030 unsere bisherige Klimastrategie konsequent fort. Dabei werden bestehende Ziele im (Rück-)Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen sowie dem eigenen Geschäftsbetrieb weiterverfolgt oder gestärkt und neue Ziele eingeführt. Alle Ziele gelten bis Ende des Geschäftsjahres 2030.

Wir haben zudem die langfristige Absicht, die Treibhausgasemissionen aus unserem (Rück-)Versicherungsgeschäft und unseren Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren.

Munich Re hat sich diesem Anspruch mit der Erwartung verschrieben, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Bezüglich der Definition und des Geltungsbereichs von Netto-Null werden wir unter anderem neue Erkenntnisse aus Klimaforschung sowie regulatorischen Anforderungen auch künftig berücksichtigen.

Berichtsrelevante Details zur Zielerreichung unserer Klimaambition 2025 und den Inhalten der Klimaambition 2030 sind unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Umweltinformationen > Klimawandel > Klimaambition der Munich Re Gruppe aufgeführt.

Rückversicherung

Die Strategie dieses Geschäftsfelds folgt ebenfalls dem Anspruch Outpeak • Outpace • Outperform. Im Sinne von Outpeak wollen wir führend in unseren Kernkompetenzen bleiben. Zu diesen zählen Exzellenz im Underwriting und Schadenmanagement, ein tiefes Risiko-Knowhow sowie eine starke Bilanz mit hoher und flexibler Kapazität. Darüber hinaus werden unsere erfolgreichen Geschäftseinheiten weiterhin auf eine starke Kunden- und Lösungsorientierung setzen. Unter Outpace verstehen wir dedizierte Investitionen in organisations- oder geschäftsrelevante Initiativen. Darunter fallen die Weiterentwicklung unserer Risikoexpertise, die Gewinnung und Bindung der Top-Talente der Branche, der Ausbau von Datenanalyse- und KI-Fähigkeiten sowie die kontinuierliche Verbesserung der IT-Landschaft. Zusätzlich wollen wir die Zusammenarbeit von Geschäfts- und Zentralbereichen fördern und unsere Leistungskultur pflegen. Outperform steht für das Ergebnis der starken gemeinsamen Prinzipien und Synergien der Rückversicherung: Wir streben an, unsere Spitzenposition auszubauen.

Im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall ist Munich Re weltweit führend. Wir sind auf allen globalen Märkten vertreten und wirken maßgeblich an deren Gestaltung und Entwicklung mit. Unser Leistungsversprechen besticht durch ein umfassendes Angebot an Produkten und ausgewählten Services, das wir mit unserer hohen Risikoexpertise, Solvenz und langfristigen Deckungskapazität

unterlegen. Wir pflegen etablierte Partnerschaften mit Verlässlichkeit und Konsistenz. Zu unseren wesentlichen Stärken zählen ein effektives Zyklusmanagement unter Nutzung unseres hochflexiblen Geschäftsmodells sowie ein starkes Portfolio an globalen, regionalen und lokalen Initiativen. Munich Re sieht sich in ihrem Führungs- und Profitabilitätsanspruch bestärkt durch eine anhaltend steigende Nachfrage nach Rückversicherung, insbesondere bei Naturkatastrophen, und durch ihr im Wettbewerbsvergleich weniger preissensibles Portfolio.

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit plant Munich Re das versicherungstechnische Gesamtergebnis zu steigern. Wir sind auch hier auf allen globalen Märkten vertreten und sehen neben Lebens- und Gesundheitserstversicherern auch andere Marktteilnehmer wie Assetmanager und Banken als potenzielle Geschäftspartner. Unser Anspruch ist, Spezialist für komplexe und maßgeschneiderte Lösungen zu sein. Dazu verfügt Munich Re über führende Expertise in der Auswahl und Steuerung biometrischer Risiken sowie über eine hohe Solvabilität und Kapazität für die Deckung von Einzelrisiken. Wir bieten ein wertschöpfendes Serviceportfolio, unter anderem hinsichtlich digitaler Services und Produktentwicklung, sowie Lösungen für Marktrisikotransfers an. Munich Re legt einen starken Fokus auf den Ausbau des Langlebigkeitsgeschäfts sowie des Geschäfts mit großen und komplexen Transaktionen. Für Letzteres streben wir an, Partnerschaften etwa mit Run-off-Spezialisten und Assetmanagern im Bereich Alternative Investments auszubauen und unser Knowhow zu regulatorischen und kapitalbezogenen Anforderungen sowie unsere bereits starke Strukturierungskompetenz zu vertiefen.

Im Segment Global Specialty Insurance strebt Munich Re kontinuierliches Umsatz- und Ergebniswachstum an. Unser Kerngeschäft konzentriert sich auf die Märkte in den USA, Kanada sowie den Lloyd's-Markt. Darüber hinaus bauen wir unsere Präsenz in Kontinentaleuropa und im asiatischen Raum systematisch aus. Dabei adressieren wir persönliche Risiken und Geschäftsrisiken von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) über unterschiedliche Vertriebskanäle. Das Leistungsversprechen unseres Spezial-Erstversicherungsgeschäfts fußt auf den zentralen Stärken von Munich Re: Deckungskapazität, Solvenz und Reputation. Zusätzlich bringen wir segmentspezifische Expertise ein, pflegen langfristige Partnerschaften mit Vertriebspartnern und bieten eine erstklassige Kunden- und Partnererfahrung, die von Stabilität und Konsistenz geprägt ist. In den kommenden Jahren werden die regionale Expansion und die Erweiterung unseres Produktangebots sowie die Erschließung von Potenzial durch den Gewinn von Marktanteilen in attraktiven Teilmärkten (zum Beispiel im Excess & Surplus-Geschäft in Nordamerika) eine Schlüsselrolle spielen. Darüber hinaus fokussieren wir uns auf ein aktives Volatilitätsmanagement, insbesondere in Bezug auf Naturgefahren, indem wir Kumulrisiken stringent überwachen und bei Bedarf auf Rückversicherung zurückgreifen.

Übergreifend hat für Munich Re Kostendisziplin eine hohe Priorität für die nächsten fünf Jahre. In der Rückversicherung haben wir in diesem Kontext verschiedene unterstützende

Maßnahmen definiert. Dazu zählen die Harmonisierung von Prozessen und der IT-Landschaft, der schrittweise Einsatz von KI zur Effizienzsteigerung, die Reduzierung der Komplexität rechtlicher Strukturen sowie die Nutzung von Shoring-Potenzial und der regulären Fluktuation.

ERGO

Der strategische Fokus von ERGO bleibt auf profitables Wachstum ausgerichtet, während das Geschäftsfeld die ambitionierten Ziele des Strategieprogramms Ambition 2030 verfolgt. ERGO strebt an, eine marktführende Rendite auf das Eigenkapital zu erzielen. Das Strategieprogramm ESP3 von ERGO ist eng in die übergeordnete Strategie der Munich Re Gruppe eingebettet und gliedert sich entlang der Grundpfeiler „Excellence in the Core“, „Leadership in Artificial Intelligence“ und „Proficiency in People Management“, die jeweils Initiativen zur Erreichung der übergeordneten Ziele beinhalten.

„Excellence in the Core“ bildet die Basis für wirtschaftlichen Erfolg. ERGO verfolgt gezielte Initiativen in den Bereichen Kostenmanagement, Underwriting, Vertrieb und Betrieb, um die Effizienz zu steigern und qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Ein einheitlicher Markenauftritt und die Stärkung der globalen Marke ERGO sind ebenfalls zentrale Anliegen.

Mit „Leadership in Artificial Intelligence“ möchte ERGO künstliche Intelligenz systematisch und flächendeckend in der Organisation implementieren. Insbesondere die Kundeninteraktionen werden deutlich digitaler gestaltet. Die globale IT-Aufstellung ist dafür das Rückgrat und fördert Innovation, Sicherheit und Effizienz.

„Proficiency in People Management“ stellt einen weiteren Schwerpunkt dar. Dabei begegnet ERGO proaktiv den demografischen Veränderungen, indem der Zugang zu globalen Talentpools durch Global Business Services optimiert und kontinuierliche Weiterbildung mit einer eigenen Akademie für Deutschland für die gesamte Belegschaft gefördert wird.

ERGO investiert signifikant in das Strategieprogramm, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und die Positionierung entscheidend zu stärken.

In Deutschland will ERGO weiterhin die Marktposition in allen Geschäftsbereichen festigen, während im internationalen Geschäft der Fokus auf profitabilem Wachstum in Europa und der Nutzung von Potenzialen in Asien liegt. In den USA wird durch den Digitalversicherer Next Insurance Inc. (ERGO Next) ein hohes Wachstum im KMU-Markt angestrebt. Insgesamt sollen international auch grenzüberschreitende Synergien verstärkt genutzt werden.

Durch diese umfassende strategische Neuausrichtung wird ERGO in der Lage sein, den sich wandelnden Marktbedingungen gerecht zu werden und die Bedürfnisse der Kunden in einer zunehmend digitalisierten Welt zu erfüllen.

Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele

Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert

Ziel unseres unternehmerischen Denkens und Handelns ist es, Risiken in allen Facetten zu erfassen, zu bewerten, zu diversifizieren und an den Risiken gemessen nachhaltiger Wert für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Diesem Ziel dienen unser aktives Kapitalmanagement und die konsequente Anwendung wert- und risikoorientierter Steuerungssysteme.

Den Rahmen für jegliche Geschäftstätigkeit bildet unsere Risikostrategie, aus der wir unser Limit-System und verschiedene Meldeschwellen ableiten. Kernelement ist unsere ökonomische Kapitalausstattung, die wir im Einklang mit dem Aufsichtsregime Solvency II ermitteln. Die Rechnungslegung nach den IFRS Accounting Standards, insbesondere die für Versicherungsunternehmen bedeutsamen Standards IFRS 9 für Finanzinstrumente und IFRS 17 für Versicherungsverträge, bildet einen zentralen Pfeiler für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung. Sie ist ein maßgebliches Kriterium für die interne Steuerung und dient darüber hinaus als Maßstab für die Beurteilung der Unternehmensleistung durch Investoren, Analysten und die Öffentlichkeit. Daneben beachten wir eine Vielzahl wichtiger Nebenbedingungen wie die Regeln nationaler Rechnungslegungsvorschriften, steuerliche Aspekte, Liquiditätsanforderungen sowie aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und Anforderungen von Ratingagenturen.

Folgende Aspekte prägen unsere wertorientierte Unternehmensführung auf Grundlage von IFRS, Solvency II und weiteren Metriken:

- Das Risikokapital bzw. die Kapitalanforderung zur Bedeckung der Risiken ist Grundlage unserer wert- und risikoorientierten Steuerung. Die Kapitalanforderung entspricht der Solvenzkapitalanforderung gemäß Solvency II, die wir auf Basis unseres internen, zertifizierten Risikomodells ermitteln. Erläuterungen zum internen Modell finden Sie im > Risikobericht > Wesentliche Risiken > Im internen Modell abgebildete Risiken.
- Dementsprechend werden geschäftliche Aktivitäten nicht einseitig nach ihrem Ertragspotenzial beurteilt, sondern auch nach dem Ausmaß der eingegangenen Risiken. Erst die Rendite-Risiko-Beziehung gibt Aufschluss darüber, ob eine Aktivität aus Aktionärsicht vorteilhaft ist.
- Mit wertorientierten Steuerungsinstrumenten stellen wir die ökonomische Bewertung und die Vergleichbarkeit alternativer Initiativen sicher.

Bei der Auswahl geeigneter Zielgrößen sind gegenläufige Aspekte abzuwägen: Einerseits sollte das oft komplexe ökonomische Umfeld so realistisch wie möglich abgebildet werden, um das Unternehmen dadurch auf nachhaltige Wertschaffung auszurichten, andererseits sollten die Ziele für Anleger, Mitarbeiter und Öffentlichkeit gut verständlich und nachvollziehbar sein.

Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe

Wichtige Steuerungsinstrumente auf Gruppenebene sind das IFRS-Konzernergebnis sowie die Economic Earnings. Gemeinsam mit den weiteren Steuerungsinstrumenten stellen sie für uns die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren bestehen auch nichtfinanzielle Kennzahlen, die für Vergütungssysteme sowie die Strategie maßgeblich sind. Diese stellen jedoch keine bedeutsamsten Leistungsindikatoren für das Verständnis der Lage und des Geschäftsverlaufs dar.

Seit der Einführung von IFRS 9 und IFRS 17 hat sich die Konzernrechnungslegung nach den IFRS Accounting Standards der ökonomischen Wertschaffung angenähert. Ab dem Geschäftsjahr 2026 dient das IFRS-Konzernergebnis daher als maßgebliches ökonomisches Steuerungsinstrument der Gruppe. Die Economic Earnings werden ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als separates Steuerungsinstrument verwendet.

Die Steuerungsinstrumente der Gruppe

IFRS-Konzernergebnis

Economic Earnings (bis 2025)

Weitere Steuerungsinstrumente

- Versicherungsumsatz
- Schaden-Kosten-Quote
- Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit
- Kapitalanlagerendite (RoI)

IFRS-Konzernergebnis

Das IFRS-Konzernergebnis verwenden wir als standardisiertes, rechnungslegungs-basiertes Erfolgsmaß für die Steuerung der Gruppe einschließlich der Geschäftsfelder und Segmente. Durch den standardisierten Ansatz ermöglicht das IFRS-Konzernergebnis die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse und stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer Finanzberichterstattung am Kapitalmarkt dar.

Economic Earnings (bis 2025)

Ausgangspunkt der wertorientierten Steuerung der Gruppe ist die ökonomische Wertschaffung, die wir bis zum Geschäftsjahr 2025 anhand der Economic Earnings ermitteln. Diese entsprechen der Veränderung der anrechnungsfähigen Eigenmittel nach Solvency II, angepasst um Bestandteile, die keine ökonomische Wertschaffung darstellen, wie beispielsweise Kapitalmaßnahmen und Veränderung regulatorisch motivierter Beschränkungen.

Die Economic Earnings umfassen insbesondere den Ergebnisbeitrag aus unserem Neugeschäft sowie die Wertänderungen des Bestandsgeschäfts gegenüber der Vorjahresbewertung aufgrund versicherungstechnischer Faktoren. Weiterhin einbezogen wird die Entwicklung der anrechnungsfähigen Eigenmittel aufgrund der Wirkung von Kapitalmarktparametern auf die Aktiv- und Passivseite der Solvabilitätsübersicht.

Zur Steuerung der ökonomischen Wertschaffung verwenden wir zudem in den Geschäftsfeldern und Segmenten konzeptionell übereinstimmende wert- und risikokapitalbasierte Ansätze, die in ihrer individuellen Ausprägung den Merkmalen des jeweiligen Geschäfts Rechnung tragen: In der Schaden- und Unfallrückversicherung und in dem seit dem 1. Januar 2025 separat ausgewiesenen Segment Global Specialty Insurance (GSI) ist dies das Adjusted Result (erwartete diskontierte Cashflows der Versicherungstechnik sowie ein Ausgleich für Großschäden), in der Rückversicherung Leben/Gesundheit kommen der Neugeschäftswert und die Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts zur Anwendung, die auf der Solvabilitätsübersicht basieren. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements betrachten wir die Überrendite aus unserer Kapitalanlagetätigkeit in der Rückversicherung. Für ERGO wird das Steuerungsinstrument Economic Earnings direkt verwendet. Die individuellen Steuerungsmetriken folgen vergleichbaren ökonomischen Prinzipien und stehen im Einklang mit den IFRS Accounting Standards und deren Erfolgsmaß, dem IFRS-Konzernergebnis, das ab dem Geschäftsjahr 2026 unsere maßgebliche ökonomische Steuerungsgröße darstellt.

Weitere Steuerungsinstrumente

Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Versicherungsumsatz)

Der Versicherungsumsatz ist ein wesentlicher Indikator für das Unternehmenswachstum auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene. Die Steigerung dieser Erfolgsgröße ist isoliert jedoch nur bedingt aussagekräftig und daher kein alleiniges Ziel für unsere Gruppe, da Umsatzwachstum

immer im Zusammenhang mit der Profitabilität des gezeichneten Geschäfts betrachtet werden muss.

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen. Sie bezeichnet das prozentuale Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zum Versicherungsumsatz, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Sie ist die Summe von Schadenquote und Kostenquote. Bei einer Schaden-Kosten-Quote von 100% entsprechen die Schäden und Kosten dem Versicherungsumsatz.¹ Die Schaden-Kosten-Quote erlaubt aufgrund der Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes und der Berücksichtigung der Unsicherheiten der Zahlungsflüsse auch eine ökonomische Einschätzung der Profitabilität. Für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern ist sie bedingt geeignet, da unterschiedliche Berechnungsmethoden und verschieden zusammengesetzte Portfolios die Vergleichbarkeit beeinträchtigen. Grundsätzlich möchten wir die Schaden-Kosten-Quote durch gutes Underwriting und Schadenmanagement so niedrig wie möglich halten.

Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit

Durch die Langfristigkeit des Geschäfts in der Rückversicherung Leben/Gesundheit ist die in der Schaden- und Unfallversicherung verwendete Schaden-Kosten-Quote in diesem Segment nur eingeschränkt aussagekräftig. Deshalb betrachten wir für die Rückversicherung Leben/Gesundheit das versicherungstechnische Gesamtergebnis. Es vereint auf konsistenter Basis das versicherungstechnische Geschäft mit den versicherungsnahen Finanzinstrumenten.

Kapitalanlagerendite (Return on Investment, RoI)

Diese Kennzahl ist für Munich Re eine wichtige Erfolgsgröße für den Anlageerfolg auf der Grundlage der externen Rechnungslegung. Zugrunde gelegt werden das Ergebnis aus Kapitalanlagen und der durchschnittliche Bestand unserer Kapitalanlagen, bewertet zu Marktwerten.²

Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 und 2030

Munich Re veröffentlicht im Rahmen einer mehrjährigen Ergebnisambition weitere Erfolgsgrößen. Aufgrund des längeren Zeithorizonts von mehreren Jahren und dementsprechend größeren Unsicherheiten werden für diese Erfolgsgrößen lediglich Ergebnisziele in Form von erwarteten

¹ Die Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.

² Die Berechnung des RoI wird unter > Geschäftsverlauf > Entwicklung der Kapitalanlagen in der Tabelle „Ergebnis aus Kapitalanlagen“ erläutert.

Bandbreiten, Steigerungsraten oder Mindestzielen veröffentlicht. Die Ziele für die hier dargestellten Kennzahlen der Munich Re Group Ambition 2025 und 2030 finden Sie detailliert im Kapitel > Strategie.

Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 und 2030	
Eigenkapitalrendite (RoE)	
Ergebnis je Aktie	
Dividende je Aktie (Ambition 2025)	
Gesamtausschüttungsquote (Ambition 2030)	
Bedeckungsquote nach Solvency II	

Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE)

Der RoE ist eine wichtige Rentabilitätskennzahl, die insbesondere im mittelfristigen Zeitraum als Ergebnisgröße von Relevanz ist und auf Basis des IFRS-Ergebnisses im Verhältnis zum durchschnittlichen IFRS-Eigenkapital zu Jahresbeginn und Jahresende ermittelt wird. Dabei wird das IFRS-Eigenkapital insbesondere um erfolgsneutrale Veränderungen, beispielsweise nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, bereinigt. Weitere Anpassungen werden vorgenommen, um Verzerrungen durch konzerninterne Transaktionen zu bereinigen.

Der RoE hängt maßgeblich vom IFRS-Ergebnis ab. Das IFRS-Eigenkapital wird neben der Gewinnentwicklung insbesondere durch Kapitalmaßnahmen wie zum Beispiel Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe beeinflusst. Der RoE wird für die Gruppe und die Geschäftsfelder Rückversicherung und ERGO ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie spiegelt das IFRS-Konzernergebnis eines Jahres im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der ausstehenden Aktien zu Jahresbeginn und Jahresende wider. Es wird im Wesentlichen durch das IFRS-Konzernergebnis beeinflusst. Die Anzahl der ausstehenden Aktien kann sich durch Aktienrückkäufe oder sonstige Kapitalmaßnahmen verändern. Weitere Informationen zum Ergebnis je Aktie finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Sonstige Angaben > (66) Ergebnis je Aktie.

Dividende je Aktie (Ambition 2025)

Die Dividende je Aktie gibt die Dividendenausschüttung eines Jahres im Verhältnis zur Anzahl der dividendenberechtigten Aktien wieder. Die Anzahl der Aktien kann durch Aktienrückkäufe oder sonstige Kapitalmaßnahmen beeinflusst werden.

Gesamtausschüttungsquote (Ambition 2030)

Die Gesamtausschüttungsquote wird definiert als die Summe aus angekündigter Dividendenausschüttung und Aktienrückkauf, geteilt durch das IFRS-Konzernergebnis.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung. Erläuterungen zur Solvenzkapitalanforderung und zu den anrechnungsfähigen Eigenmitteln finden Sie im > Risikobericht.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 prägten hohe geopolitische Unsicherheit und die Außenhandelspolitik der USA die Weltwirtschaft und die globalen Finanzmärkte. In den USA war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts schwächer als im Vorjahr, in China kühlte die Konjunktur ab und das Wachstum in der Eurozone blieb schwach. Die Erholung der deutschen Volkswirtschaft erlitt einen Rückschlag, unter anderem aufgrund der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit durch den Handelskonflikt mit den USA.

Kapitalmärkte

In der Eurozone ging die Inflationsrate weiter zurück. Die Europäische Zentralbank setzte daher ihre im vergangenen Jahr begonnene geldpolitische Lockerung fort und senkte in mehreren Schritten den Zinssatz für ihre Einlagefazilität von 3 % auf 2 %. Dagegen blieb die Inflation in den USA auf erhöhtem Niveau. Deswegen legte die Notenbank der USA zunächst eine Pause in ihrem Zinssenkungszyklus ein. Erst ab September senkte sie ihren Leitzinskorridor in mehreren Schritten von 4,25–4,5 % auf 3,5–3,75 %. Ausmaß und Frequenz der Schwankungen der Renditen für Staatsanleihen waren im Berichtszeitraum ähnlich moderat wie im Vorjahr. Sie waren unter anderem beeinflusst von Rezessionsängsten, veränderten Erwartungen bezüglich der künftigen Geldpolitik oder Fiskalpolitik und geopolitischer Unsicherheit. Ende Dezember waren die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen der USA etwas niedriger und die Renditen derjenigen Deutschlands höher als zu Jahresbeginn. Im langjährigen Vergleich lagen sie sowohl in den USA als auch in Deutschland weiterhin auf einem hohen Niveau.

Zinsen 10-jährige Staatsanleihen

%	31.12.2025	Vorjahr
USA	4,2	4,6
Deutschland	2,9	2,4

Bemerkenswert war 2025 eine Episode gleichzeitiger Kursverluste der Staatsanleihen der USA, der US-Aktienmärkte und des US-Dollars, nachdem die USA Anfang April hohe Zölle für nahezu alle Handelspartner angekündigt hatten. Dies führte weltweit zu starken Einbrüchen an den Aktienmärkten. Nachdem die US-Regierung die hohen Zölle für drei Monate außer Kraft setzte, erholten sich die meisten Märkte wieder. Ende Dezember lag der US-amerikanische Dow Jones Industrial Average 13 % über dem Niveau vom Jahresende 2024 und der EURO STOXX 50 notierte 18 % höher.

Aktienmärkte

	31.12.2025	Vorjahr
EURO STOXX 50	5.791	4.896
Dow Jones Industrial Average	48.063	42.544

Auch die Währungsmärkte reflektierten die geopolitischen und handelspolitischen Turbulenzen, unter anderem mit einem Anstieg der Volatilität. Der Euro gewann im ersten Quartal an Wert, als in Deutschland unter anderem in Reaktion auf eine Abwendung der USA von den europäischen Bündnispartnern umfangreiche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur angekündigt wurden. Der US-Dollar verlor vor allem nach der Ankündigung hoher Zölle im April deutlich an Wert. Ende Dezember waren aus Euro-Sicht der US-Dollar, der kanadische Dollar und das Pfund Sterling deutlich günstiger als zu Jahresbeginn. Der Wert des polnischen Złoty nahm aus Euro-Sicht leicht zu. Im Jahresdurchschnitt war der Wert des US-Dollars im Berichtsjahr mit 0,88 € ebenfalls deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum (0,92 €). Auch der Wert des kanadischen Dollars war im Jahresdurchschnitt deutlich niedriger. Der Wert des Pfund Sterling war etwas niedriger. Dagegen war der Wert des polnischen Złoty gegenüber dem Euro im Jahresdurchschnitt 2025 etwas höher als im Durchschnitt des Vorjahres.

Versicherungswirtschaft

Nach derzeitigen Hochrechnungen wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2025 stärker als im Vorjahr. Die Beiträge in der Lebensversicherung stiegen vor allem aufgrund des enormen Zuwachses im Einmalbeitragsgeschäft stark an. Das Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung beschleunigte sich und die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen wie bereits im Vorjahr außerordentlich stark.

Bei den Erneuerungsrounds der Schaden- und Unfallrückversicherungsverträge zeichnete sich 2025 weltweit ein leichter Rückgang der Preise ab. Ursachen dafür waren die hohe Kapazität und der steigende Wettbewerbsdruck auf dem globalen Rückversicherungsmarkt sowie die geringe Zahl von sehr großen Schadenereignissen.

Munich Re Gruppe

Munich Re ist einer der weltweit führenden Risikoträger und kombiniert Erst- und Rückversicherung unter einem Dach. Auf diese Weise kann die Gruppe auf dem Markt der Risiken weite Teile der Wertschöpfungskette abdecken. Nahezu alle Rückversicherungseinheiten treten unter der Marke Munich Re auf. Mit der Marke Munich Re Specialty sind wir am Markt für spezialisiertes Erstversicherungsgeschäft aktiv. ERGO engagiert sich in fast allen Zweigen der Lebens-, Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung. Ein Großteil der Kapitalanlagen von Munich Re wird von der MEAG betreut, die ihre Kompetenz auch privaten und institutionellen Anlegern außerhalb der Gruppe anbietet. Aktuelle Informationen über Munich Re finden Sie unter www.munichre.com.

Struktur der Gruppe

Die Rückversicherungsunternehmen der Gruppe sind weltweit und in nahezu allen Versicherungszweigen tätig. Munich Re bietet die gesamte Produktpalette an, von der traditionellen Rückversicherung bis zu innovativen Lösungen für die Risikoübernahme. Die Unternehmen agieren von ihren jeweiligen Stammsitzen aus sowie über zahlreiche Zweigniederlassungen, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

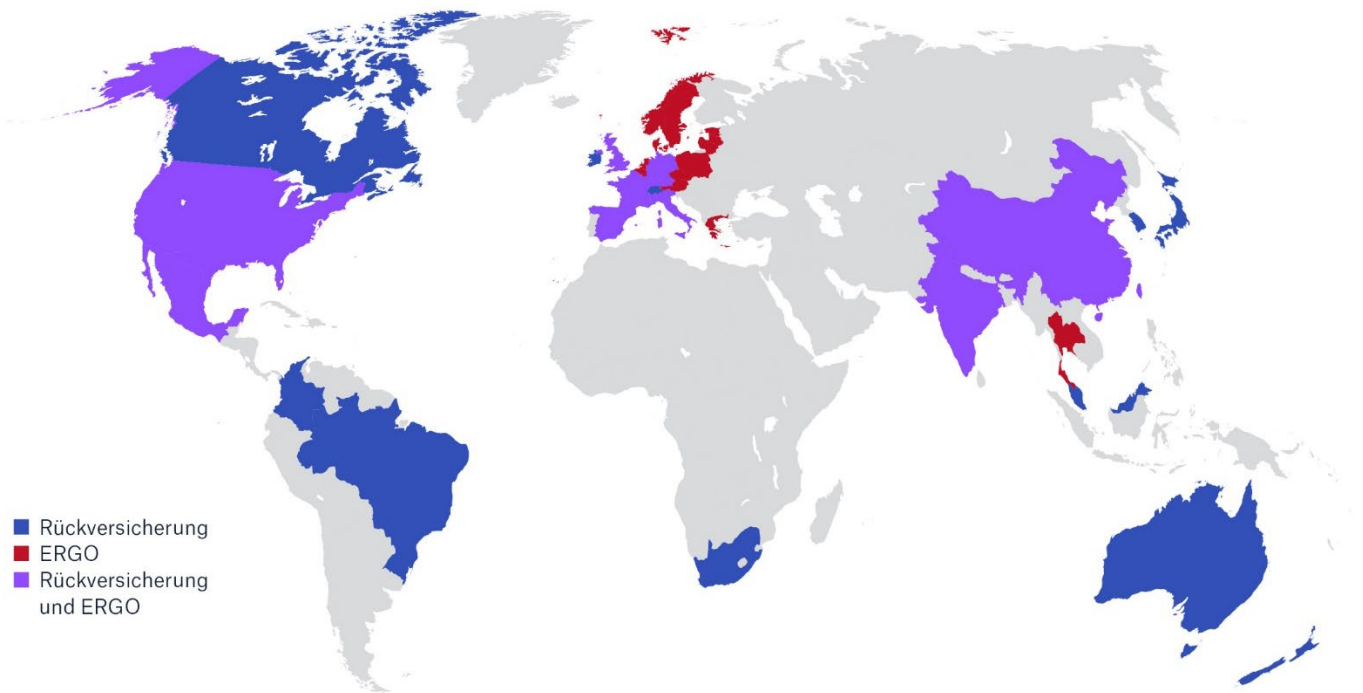
Dem Segment Global Specialty Insurance (GSI) sind die Spezialerstversicherer zugeordnet, deren weltweites spezialisiertes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft besondere Lösungskompetenz erfordert. GSI wird aus der Rückversicherung heraus gesteuert.

Bei ERGO bündeln wir Erstversicherungsaktivitäten. Etwa 64 % ihres Versicherungsumsatzes erwirtschaftet ERGO in Deutschland, 36 % stammen aus dem internationalen Geschäft mit einem Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Darüber hinaus ist ERGO auf asiatischen Märkten aktiv, insbesondere in Indien, China und Thailand. Mit dem im Berichtsjahr vollzogenen vollständigen Erwerb der Next Insurance Inc. durch Munich Re hat sich ERGO auch in den USA, dem weltweit größten Versicherungsmarkt, im attraktiven Kundensegment der kleinen und mittleren Unternehmen positioniert.

Die MEAG umfasst die MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH, die Wertpapier- und Immobilienportfolios verwaltet und Anlageberatung ausschließlich für Unternehmen der Munich Re Gruppe erbringt, und die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, die Spezial- und Publikumsfonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten verwaltet und individuell zugeschnittene Investment-Management-Dienstleistungen für konzernexterne institutionelle Anleger außerhalb der USA erbringt.

Überblick

Geschäftsfelder	Munich Re Gruppe				
	Rückversicherung			ERGO	
Segmente	Leben/Gesundheit	Schaden/Unfall	Global Specialty Insurance	Deutschland	International



Standorte, an denen Munich Re (Rück-)Versicherungsgeschäft über Geschäftseinheiten¹ betreibt (Stand: 31.12.2025):

Afrika Südafrika	Malaysia Singapur Südkorea Thailand	Europa Belgien Dänemark Deutschland Estland Frankreich Griechenland	Irland Italien Lettland Litauen Luxemburg Malta Niederlande Norwegen	Österreich Polen Schweden Schweiz Spanien Tschechische Republik Vereinigtes Königreich	Lateinamerika Brasilien Kolumbien Mexiko
Asien Bahrain Greater China Indien Japan	Australien und Neuseeland				Nordamerika Kanada USA

¹ Darunter fallen verbundene, assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen sowie Zweigniederlassungen von (Rück-)Versicherungsunternehmen von Munich Re.

Die Münchener Rück AG und die ERGO Group AG stehen unter einheitlicher Leitung im Sinne des Aktiengesetzes. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Konzernführung und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen sind in den einschlägigen gesetzlichen Regelungen, Beherrschungsverträgen und Konzernleitlinien geregelt. Mit vielen Konzernunternehmen bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, insbesondere zwischen der ERGO Group AG und ihren Tochterunternehmen.

Rückversicherung

Die Rückversicherungsgruppe betreibt Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft. Ferner erfassen wir hier unsere Spezialerstversicherungsaktivitäten, soweit sie von der Rückversicherungsorganisation gesteuert werden, ebenso wie das Geschäft mit Managing General Agents.

Als Rückversicherer zeichnen wir unser Geschäft im direkten Kontakt mit Erstversicherern, über Makler und im Rahmen strategischer Partnerschaften. Neben dem traditionellen Rückversicherungsgeschäft beteiligen wir uns an Versicherungspools, Public Private Partnerships sowie an Geschäft in spezialisierten Nischensegmenten auch als Erstversicherer. Zudem bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an

Spezialprodukten, maßgeschneiderten Versicherungslösungen und Dienstleistungen. Diese Aktivitäten werden aus der Rückversicherung heraus gesteuert. Unsere Kunden erhalten damit direkten Zugang zu Expertise, Innovationskraft und Kapazität eines weltweit führenden Risikoträgers. Aufgrund unseres Knowhows im Kapitalmanagement sind wir ein gefragter Ansprechpartner für Angebote, die auf die Anforderungen an Bilanz-, Solvenz- und Ratingkapital sowie auf die Risikomodelle unserer Kunden abgestimmt sind.

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit bündeln wir unser weltweites Geschäft in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung. Es besteht aus drei geografisch organisierten Geschäftsbereichen und einem weiteren global tätigen Geschäftsbereich (Markets), der spezialisierte Lösungen zur Absicherung von Kapitalmarktrisiken anbietet.

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden traditionelle Rückversicherungslösungen, die sich auf den Transfer versicherungstechnischer Risiken konzentrieren. Den größten Anteil daran hat das Sterblichkeitsrisiko. Darüber hinaus sind wir im Markt für sogenannte Living-Benefits-Produkte aktiv. Dies umfasst Versicherungsprodukte im Kontext von Berufsunfähigkeit, Pflegefall und schweren Krankheiten

(Critical Illness). Zudem bieten wir Kapazität für das Langlebensrisiko an.

Daneben unterstützen wir unsere Kunden mit einem breiten Angebot von Dienstleistungen entlang weiter Teile der Wertschöpfungskette. Dies beinhaltet die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte ebenso wie digitale und automatisierte Lösungen in der Risiko- und Leistungsprüfung.

Neben traditionellen Lösungen zur Absicherung versicherungstechnischer Risiken bieten wir maßgeschneiderte strukturierte Konzepte zur Optimierung der Kapitalausstattung, Liquidität oder anderer bedeutender Kennzahlen an.

Im Geschäftsbereich Markets vereinen wir global unser Leistungsangebot in Bezug auf Kapitalmarktrisiken, wie sie häufig in Spar-, Anlage- und Altersvorsorgeprodukten enthalten sind. Wir beraten unsere Kunden umfassend in der Produktgestaltung und bieten Absicherung für eingebettete kapitalmarktabhängige Optionen und Garantien. Unsere eigene Exponierung sichern wir wiederum am Kapitalmarkt ab.

Um die Nähe zu unseren Kunden zu gewährleisten, sind wir in vielen Märkten mit lokalen Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen vertreten. Den überaus wichtigen nordamerikanischen Markt bearbeiten wir durch unsere Zweigniederlassung in Kanada sowie unsere Tochtergesellschaft in den USA. In Europa haben wir neben Deutschland weitere Standorte im Vereinigten Königreich, in der Schweiz, in Spanien, Italien und Malta. Weiterhin betreiben wir Tochtergesellschaften in Australien und Brasilien sowie Zweigniederlassungen in verschiedenen Märkten Asiens und Südamerikas. Auf dem afrikanischen Markt sind wir mit einer Zweigniederlassung in Südafrika vertreten.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Das Ressort Global Clients and North America pflegt unsere Geschäftsverbindungen zu großen international tätigen Versicherungsgruppen, zu global agierenden Lloyd's-Syndikaten und zu Bermuda-Gesellschaften. Ferner bündelt es unser Rückversicherungs-Knowhow auf dem nordamerikanischen Markt im Schaden- und Unfallbereich, insbesondere durch die dort ansässigen Tochtergesellschaften Munich Reinsurance Company Inc. und Munich Reinsurance Company of Canada. Hinzu kommt das globale Großrisikogeschäft, das im Bereich Facultative & Corporate gebündelt ist.

Das Ressort Europe and Latin America ist für die Rückversicherung von Schaden- und Unfallgeschäft unserer Kunden in Europa, Lateinamerika und der Karibik zuständig. Geschäftseinheiten an wichtigen Standorten wie London, Madrid, Mailand und Paris sorgen für Nähe zu den lokalen Märkten und regionale Expertise. In Lateinamerika stellen unsere brasilianische Tochtergesellschaft in São Paulo sowie unsere Repräsentanzen in Bogotá und Mexiko-Stadt enge und effektive Kundenbeziehungen sicher. Ebenfalls zum Ressort Europe and Latin America gehören das weltweite Kreditgeschäft, das wir als Rück- und Erstversicherer betreiben, sowie New Reinsurance Company Ltd. mit Sitz in Zürich und Munich Re of Malta.

Das Ressort Asia Pacific and Africa betreibt das Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft mit unseren Kunden in Asien, Australien, Neuseeland und der pazifischen Inselwelt, dem Nahen Osten und Afrika. Zweigniederlassungen in Hongkong, Johannesburg, Mumbai, Peking, Seoul, Singapur, Sydney und Tokio, Repräsentanzen in Bangkok und Taipeh sowie eine Präsenz in Dubai ermöglichen es uns, die Opportunitäten der wachsenden Versicherungsmärkte auszuschöpfen.

Global Specialty Insurance (GSI)

Munich Re weist seit dem ersten Quartal 2025 GSI als eigenes Segment innerhalb des Geschäftsfelds Rückversicherung aus. Zuvor war GSI Bestandteil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall. GSI umfasst das weltweite spezialisierte Schaden- und Unfallerstversicherungsgeschäft sowie Erstversicherungsgeschäft in Spezialsparten wie Berufshaftpflicht, Transport, Cyber sowie Luft- und Raumfahrt. Die GSI-Einheiten sind auf Produkte spezialisiert, bei denen – wie in der Rückversicherung – Risikoverständnis und kompetentes Schadenmanagement von hoher Bedeutung sind. Das GSI-Produktportfolio umfasst Spezialversicherungen für gewerbliche und private Kunden. Neben HSB und American Modern, unseren großen, in den USA ansässigen Tochtergesellschaften im Bereich der spezialisierten Versicherungsaktivitäten, sind Munich Re Specialty – North America (MRS-NA) und Munich Re Specialty – Global Markets (MRS-GM) diesem Segment zugeordnet. American Modern bietet in den USA Spezialprodukte für Privatkunden an. MRS-NA offeriert auf dem Markt Nordamerika verschiedene Spezialversicherungen für gewerbliche Kunden. HSB ist ein führender weltweiter Anbieter von Produkten, die auf Fachwissen in den Bereichen Technik, Schadenkontrolle und Risikomanagement beruhen. MRS-GM wiederum ist durch die Nutzung von Munich Re Syndicate und anderen Tochtergesellschaften ein führender weltweiter Anbieter von Transportversicherungen, Versicherungslösungen für die Luftfahrtindustrie und anderen spezialisierten Schaden- und Unfallversicherungen. Im Berichtsjahr hat MRS-GM ihre Präsenz auf dem europäischen Markt durch den Einstieg in das gewerbliche Spezialversicherungsgeschäft in Spanien erweitert.

ERGO

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG und ERGO Technology & Services Management AG drei separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb von ERGO. Die ERGO Technology & Services Management AG hat ein länderübergreifendes Mandat als globaler Technologie- und Service-Dienstleister für die gesamte ERGO Group.

ERGO bietet Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an: Lebensversicherung, Krankenversicherung, nahezu sämtliche Zweige der Schaden- und Unfallversicherung sowie Reiseversicherung. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen

Beratung deckt ERGO den Bedarf von Privat- und Firmenkunden. ERGO betreut rund 34 Millionen überwiegend private Kunden in über 20 Ländern. Aktuelle Informationen zu ERGO finden Sie auch unter www.ergo.com.

In Deutschland liegt der Fokus auf nachhaltigem und profitabilem Wachstum. Die ERGO Versicherung AG zählt zu den großen Anbietern in nahezu allen Sparten in der Schaden- und Unfallversicherung – dies mit einem breiten Produktportfolio für Privatkunden sowie für gewerbliche und industrielle Kunden. Die ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer für kapitalmarktnahe sowie biometrische Produkte und bietet Lösungen für alle drei Säulen der Altersvorsorge an, insbesondere auf Basis innovativer und flexibler fondsgebundener Versicherungen. Die ERGO Lebensversicherung AG konzentriert sich auf die Abwicklung ihres Bestands an klassischen Lebensversicherungen; die Victoria Lebensversicherung AG wurde im Berichtsjahr auf die ERGO Lebensversicherung AG verschmolzen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG bietet ein umfassendes Produktportfolio im Gesundheitsbereich an: private Krankheitskostenvollversicherung, Ergänzungsversicherungen für gesetzlich Versicherte und betriebliche Krankenversicherungen. Die ERGO Krankenversicherung AG ist auf Ergänzungsprodukte für gesetzlich Krankenversicherte, vor allem Zahnzusatzversicherungen, spezialisiert. Die ERGO Reiseversicherung AG ist einer der führenden Reiseversicherer in Deutschland und Europa.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb), ERGO Pro (Strukturvertrieb) und den Bancassurance-Kanal. Diese Gesellschaft wird gemeinsam mit dem Direktvertrieb von der ERGO Deutschland AG gesteuert. Die Vertriebskanäle Makler- und Kooperationsvertrieb steuert die ERGO Deutschland AG spartenspezifisch über die Ressorts Schaden- und Unfallversicherung, Gesundheit Deutschland sowie Leben Deutschland.

2025 haben wir unsere Vertriebsstrukturen in Deutschland gezielt weiterentwickelt – insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung und das Geschäftsmodell „Hybrider Kunde“, das über alle Online- und Offline-Kanäle hinweg ein einheitliches Angebot sicherstellt. ERGO verzahnt damit verschiedene Kanäle wie persönliche Beratung, Internet, Chat, E-Mail, Telefonie oder auch Videoberatung und nutzt diese, um neue Potenziale zu heben.

Die ERGO International AG verantwortet die Koordinierung und Steuerung der internationalen Aktivitäten von ERGO. Im Fokus stehen nachhaltiges profitables und organisches

Wachstum in den Kernmärkten Europas sowie der Ausbau der Marktposition der asiatischen Gesellschaften. Im Berichtsjahr konnte die ERGO International AG auf diese Weise ihre guten Positionen in den jeweiligen Märkten behaupten. Darüber hinaus unterzeichnete die ERGO International AG Ende Juli 2024 eine Vereinbarung mit Gjensidige Forsikring ASA über den Erwerb von deren litauischer Tochtergesellschaft ADB Gjensidige – einschließlich der Zweigniederlassungen in Estland und Lettland. Mit dem Abschluss der Übernahme Anfang Januar 2026 baut ERGO die Marktposition in allen drei baltischen Ländern weiter aus. Im Juni 2025 erfolgte der Zusammenschluss der dänischen Reiseversicherungsgesellschaft Europæiske Rejseforsikring A/S und des norwegischen Gesundheitsversicherers ERGO Forsikring AS. Unter dem Dach der neuen ERGO Forsikring A/S, mit Hauptsitz in Kopenhagen und zwei Niederlassungen in Oslo und Stockholm, hat ERGO die Stärken der beiden Vorgängergesellschaften zusammengefasst.

Das indische Joint Venture HDFC ERGO General Insurance Company Ltd. setzte im Geschäftsjahr einen Fokus auf versicherungstechnische Optimierungen und Restrukturierungen seines Versicherungsportfolios. In China ist ERGO ebenfalls an Joint Ventures beteiligt. In der Lebensversicherung hält ERGO eine Beteiligung an der ERGO China Life Insurance Co., Ltd. und in der Sachversicherung an der Taishan Property & Casualty Insurance Co., Ltd. In Thailand konzentrierte sich ERGO im Jahr 2025 weiterhin auf den Sachversicherungsmarkt, den größten in Südostasien. Hier gehört die ERGO Insurance Thailand Public Co. Ltd. zu den zehn größten Sachversicherern des Landes und konnte im abgelaufenen Jahr ihre Marktposition weiter ausbauen.

Im Berichtsjahr 2025 gab ERGO den erfolgreichen Abschluss der vollständigen Übernahme des amerikanischen Digitalversicherers Next Insurance Inc. durch Munich Re bekannt. Mit dieser Übernahme tritt ERGO in den US-Markt ein und positioniert sich dort im attraktiven Kundensegment der kleinen und mittleren Unternehmen.

Die ERGO Technology & Services Management AG ist der Technologie- und Service-Dienstleister für die gesamte ERGO Group und stellt digitale Plattformen, Lösungen und Services bereit. Die Gesellschaft hat eine globale Verantwortung und unterstützt ERGO dabei, optimale Versicherungsprodukte zu gestalten und die effektivsten Kundenkanäle weiterzuentwickeln. Zu ihr gehören die ITERGO Informationstechnologie GmbH mit Sitz in Deutschland, die ERGO Technology & Services S.A. mit Sitz in Polen sowie die ERGO Technology & Services Private Limited mit Sitz in Indien.

Unsere Marken

Munich Re Gruppe



Munich Re



Munich Re Specialty



American Modern



Hartford Steam Boiler



NewRe



Med Net



Parachute Digital Solutions



ERGO



ERGO Reiseversicherung



ERGO Next



DKV



MEAG



Die genaue Unternehmensbezeichnung und die Beteiligungsverhältnisse finden Sie im > Konzernanhang > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe

Wichtige Kennzahlen¹

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	60.412	60.830	-0,7
Schaden-Kosten-Quote				
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	73,5	77,3	
Global Specialty Insurance	%	85,9	93,6	
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	88,9	88,6	
ERGO International	%	90,0	91,9	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	9.800	8.701	12,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	7.514	7.191	4,5
Währungsergebnis	Mio. €	-1.425	421	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	Mio. €	868	941	-7,8
Nettofinanzergebnis	Mio. €	1.353	1.443	-6,3
Ertragsteuern	Mio. €	-2.507	-2.100	-19,4
Konzernergebnis	Mio. €	6.121	5.690	7,6
Kapitalanlagen	Mrd. €	222,7	230,7	-3,5
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mrd. €	205,3	211,5	-2,9
Vertragliche Servicemarge (CSM) ²	Mrd. €	28,2	27,6	2,5
Eigenkapital	Mrd. €	33,4	32,9	1,6
Eigenkapitalrendite (RoE) ³				
Gruppe	%	18,3	18,2	
Rückversicherung	%	19,1	18,5	
ERGO	%	15,1	16,4	
Ergebnis je Aktie	€	47,15	42,93	9,8
Dividende je Aktie	€	24,00	20,00	20,0
Economic Earnings	Mrd. €	6,2	9,3	-33,1
Solvency-II-Bedeckungsquote ⁴	%	298	287	

1 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 1 und IAS 8, siehe hierzu die Erläuterungen unter > Konzernanhang > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen. Weiterhin resultieren Anpassungen der Vorjahreszahlen aus einer Änderung der Segmentierung, siehe Informationen unter > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (6) Segmentberichterstattung.

2 Inklusive Nettokosten/-gewinne aus abgegebenen Versicherungsverträgen.

3 Weitere Informationen zum RoE finden Sie im ersten Kapitel des zusammengefassten Lageberichts > Strategie und unter > Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele sowie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.

4 Ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen.

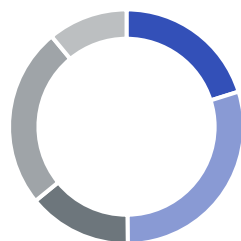
Zum 1. Januar 2025 wurde die Segmentierung entsprechend einer geänderten internen Steuerung und Berichterstattung angepasst. Global Specialty Insurance (GSI), bislang Bestandteil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall, wird als separates Segment im Geschäftsfeld Rückversicherung ausgewiesen. Die Berichterstattung über ERGO erfolgt nun hauptsächlich auf Basis des zusammengefassten Segments (Segments) ERGO Deutschland und des Segments ERGO International.

Munich Re erzielte im Jahr 2025 ein Konzernergebnis von 6,1 Milliarden € und hat damit das prognostizierte Jahresergebnis vom Beginn des Geschäftsjahres übertroffen. Auch dank unterdurchschnittlicher Naturkatastrophenschäden, trotz der Waldbrände in Los Angeles zu Jahresbeginn und Hurrikan Melissa im Oktober konnten wir ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes versicherungstechnisches Gesamtergebnis in den Segmenten Rückversicherung Schaden/Unfall und GSI verzeichnen. Der Ergebnisbeitrag des Segments

Rückversicherung Leben/Gesundheit war erwartungsgemäß. Darüber hinaus trug ein hohes Kapitalanlageergebnis zu dem gesteigerten Konzernergebnis bei, während hohe Währungsverluste belasteten. Das Geschäftsfeld ERGO hat die ambitionierten Ziele erreicht.

Der Versicherungsumsatz der Gruppe aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Versicherungsumsatz) sank um 0,7% auf 60.412 (60.830) Millionen €. Im Geschäftsfeld Rückversicherung, das einen Versicherungsumsatz von 38.731 (40.034) Millionen € erzielte, lag der Rückgang bei 3,3% und resultierte im Wesentlichen aus negativen Währungseffekten (vor allem aus dem US-Dollar) und der bewussten Aufgabe von Geschäft, das nicht mehr unseren Renditeanforderungen entsprach. Im Geschäftsfeld ERGO stieg der Versicherungsumsatz um 4,3% auf 21.681 (20.796) Millionen €, wobei beide Segmente zu diesem Wachstum beigetragen haben.

Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen



Rückversicherung Leben/Gesundheit	20	(19) %
Rückversicherung Schaden/Unfall	30	(32) %
Global Specialty Insurance	14	(14) %
ERGO Deutschland	25	(24) %
ERGO International	11	(10) %

Der Beitrag des Segments Rückversicherung Leben/Gesundheit zum Konzernergebnis lag mit 1.334 (1.545) Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis erreichte 1.715 (1.857) Millionen € und lag damit im Rahmen der Erwartung für das Berichtsjahr. Die Schadenentwicklung war in den einzelnen Quartalen von Schwankungen geprägt. Der zufallsbedingten Häufung einzelner Großschäden stand vor allem ein starkes Neugeschäft in Nordamerika gegenüber. Darüber hinaus entwickelte sich das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten sehr erfreulich, der Verlauf der Verträge war weitgehend erwartungsgemäß.

Der Anteil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall am Konzernergebnis lag bei 3.308 (3.153) Millionen €. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein verbessertes versicherungstechnisches Gesamtergebnis erzielt werden. Die Schaden-Kosten-Quote lag bei 73,5 (77,3) % des Versicherungsumsatzes (netto) und damit im Rahmen der Erwartung. Die Gesamtbelastung durch Großschäden belief sich auf 1.627 (2.807) Millionen € und entsprach einem Anteil von 9,4 (15,0) % des Versicherungsumsatzes (netto). Sie lag damit unter unserer Großschadenerwartung von 17% und unter dem Vorjahreswert. Die Belastung durch Großschäden aus Naturkatastrophen sank auf 887 (1.915) Millionen €. Die größten Naturkatastrophenschäden des Berichtsjahres ereigneten sich in Nordamerika und der Karibik, wobei die Waldbrände in der Region Los Angeles mit einem Nominalbetrag von rund 0,8 Milliarden € und Hurrikan Melissa mit einem Nominalbetrag von rund 0,3 Milliarden € die größten Einzelschäden waren. Die von Menschen verursachten Großschäden summierten sich auf 740 (893) Millionen €.

Das Segment GSI trug mit 562 (182) Millionen € zum Konzernergebnis bei. Größter Einzelschaden des Berichtsjahres waren die Waldbrände in der Region Los Angeles von Anfang des Jahres mit einem Nominalbetrag von rund 0,2 Milliarden €. Die Großschadenbelastung im Geschäftsjahr war insgesamt jedoch gering und das Segment erzielte ein im

Vergleich zum Vorjahr verbessertes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Die Schaden-Kosten-Quote lag bei 85,9 (93,6) % des Versicherungsumsatzes (netto). Damit lag die Quote leicht unter dem Niveau der in Q3 auf 87 % angepassten Erwartung.

Mit seinem Beitrag zum Konzernergebnis von 917 (810) Millionen € übertraf unser Geschäftsfeld ERGO das Ergebnis des Vorjahres und hat das angestrebte Ergebnisziel von rund 0,9 Milliarden € für das Berichtsjahr erreicht. Das Segment ERGO Deutschland leistete einen Ergebnisbeitrag von 376 (509) Millionen €. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis entwickelte sich insgesamt sehr erfreulich. Wesentlich dazu beigetragen haben neben Wachstum im Versicherungsumsatz rückläufige Schäden im kurz laufenden Gesundheitsgeschäft und in der Reiseversicherung sowie ein stabiles versicherungstechnisches Gesamtergebnis im Schaden- und Unfallgeschäft. Zudem lag die Auflösung der vertraglichen Servicemarge im Rahmen der Erwartungen. Das Segmentergebnis wurde jedoch auch durch einen negativen steuerlichen Einmaleffekt beeinflusst, der im Zusammenhang mit der Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab 2028 in Deutschland steht. Das Segment ERGO International steigerte seinen Beitrag zum Konzernergebnis auf 541 (301) Millionen €. Dies war vor allem auf eine gute operative Entwicklung in den großen internationalen Schaden- und Unfallmärkten sowie auf eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Auflösung der vertraglichen Servicemarge in Leben/Gesundheit zurückzuführen. Darüber hinaus wurde das Ergebnis durch einen positiven Einmaleffekt im Rahmen der Erstkonsolidierung der Next Insurance Inc. unterstützt.

Das Kapitalanlageergebnis von Munich Re stieg im Berichtsjahr auf 7.514 (7.191) Millionen €. Dies entspricht insgesamt einer Rendite von 3,2 (3,1) % bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert unseres Portfolios. Im Berichtsjahr profitierten wir sowohl von gestiegenen laufenden Erträgen als auch von positiven Aktienmarktentwicklungen und den daraus resultierenden ergebnissteigernden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte. Darüber hinaus wurde das Kapitalanlageergebnis durch den positiven Einmaleffekt im Rahmen der Erstkonsolidierung der Next Insurance Inc. unterstützt. Gegenläufig wirkten Verluste aus dem Abgang von festverzinslichen Anleihen. Diese realisierten wir bewusst, um durch die Neuanlage von einem höheren Zinsniveau zu profitieren.

Das Währungsergebnis verringerte sich auf -1.425 (421) Millionen €, insbesondere aufgrund von Währungsverlusten beim US-Dollar. Die effektive Steuerquote im Geschäftsjahr 2025 betrug 29,1 (27,0) % und wurde vor allem durch die Berücksichtigung der Körperschaftsteuersenkung in Deutschland bei der Bewertung der latenten Steuern und der Währungsentwicklung mit den daraus resultierenden steuerlichen Effekten geprägt.

Die Economic Earnings werden im Wesentlichen durch versicherungstechnische Faktoren aus dem Neu- und Bestandsgeschäft sowie durch Kapitalmarktparameter auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflusst. Sie betrugen im Geschäftsjahr 6.249 Millionen €. Eine erfolg-

reiche operative Wertschaffung in Rück- und Erstversicherung mit einer Großschadenbelastung unter der Erwartung führte zu positiven Economic Earnings, wohingegen die Kapitalmarktbewegungen einen negativen Beitrag leisteten. Die Verluste aufgrund der Abwertung wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro konnten durch Erträge aus festverzinslichen Anlagen und Kreditrisikoprämien sowie die positive Entwicklung am Aktienmarkt nicht vollständig ausgeglichen werden.

Munich Re emittierte im September 2025 eine Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,25 Milliarden €. Sie hat eine Laufzeit bis zum 26. Mai 2046 und ist erstmals im Jahr 2035 ordentlich kündbar. Die Anleihe wird bis zum

26. Mai 2036 mit 4,125 % p. a. verzinst, anschließend variabel. Die Anleihe erfüllt die Kriterien für eine Anerkennung als regulatorisches Tier-2-Kapital unter Solvency II und die derzeitigen Anforderungen für eine maximale Anrechnung als Ratingkapital.

Im Dezember 2025 wurde das noch ausstehende Nominalvolumen der Anleihe 1996/2026 von Munich Re America Corporation in Höhe von 230 Millionen US-Dollar (verzinst mit 7,45 % p. a.) vollständig getilgt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag erläutern wir im
> Konzernanhang > Erläuterungsteil > Sonstige Angaben
> (65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Vergleich des Ausblicks für 2025 mit dem erreichten Ergebnis

Munich Re

Vergleich Ausblick Munich Re im Konzerngeschäftsbericht 2024 mit erreichtem Ergebnis

		Ausblick 2025	Anpassung 2025	Ergebnis 2025
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mrd. €	64	61	60,4
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mrd. €	1,7	1,7	1,7
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	79	74	73,5
Schaden-Kosten-Quote Global Specialty Insurance	%	90	87	85,9
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	89	89	88,9
Schaden-Kosten-Quote ERGO International	%	90	90	90,0
Kapitalanlagerendite	%	mehr als 3,0	mehr als 3,0	3,2
Konzernergebnis	Mrd. €	6,0	6,0	6,1
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 6,0	mehr als 6,0	6,2

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr war geprägt von weiterhin volatilen Kapitalmärkten. Geopolitische Spannungen bestanden auch im Jahr 2025 und stellen die gesamte Versicherungswirtschaft weiterhin vor Herausforderungen.

Die Geschäftsentwicklung von Munich Re war trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sehr positiv. Durch die niedrige Großschadenbelastung verbesserten wir in Q3 2025 unsere Erwartung für die Schaden-Kosten-Quote in den Segmenten Rückversicherung Schaden/Unfall und Global Specialty Insurance.

Für Munich Re hatten wir zu Jahresbeginn für das Geschäftsjahr 2025 zunächst einen Versicherungsumsatz von rund 64 Milliarden € prognostiziert. Aufgrund von Auswirkungen aus den Erneuerungen, Prämienanpassungen und der Wechselkursentwicklung haben wir die Erwartung unterjährig zunächst auf rund 62 Milliarden € und in Q3 auf rund 61 Milliarden € reduziert. Unsere Zielmarke haben wir mit 60,4 Milliarden € nahezu erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2025 hatten wir ein Konzernergebnis von rund 6,0 Milliarden € in Aussicht gestellt. Mit einem Ergebnis von 6,1 Milliarden € haben wir unser Ziel übertroffen. Dies ist insbesondere auf eine erfreuliche Entwicklung in der Rückversicherung zurückzuführen.

Zu Jahresbeginn hatten wir eine Kapitalanlagerendite für die Gruppe von mehr als 3,0% prognostiziert. Höhere Ergebnisbeiträge aus Aktien infolge gestiegener Kapitalmärkte überkompensierten Belastungen aus erhöhten Verlusten bei Zinsträgern aufgrund gestiegener Zinsen sowie Abgangsverluste bei Zinsträgern, die realisiert wurden, um bei der Neuanlage von einem höheren Zinsniveau profitieren zu können. Für das Geschäftsjahr 2025 ergab sich eine Rendite von 3,2% bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert unseres Portfolios. Unser Ziel haben wir somit erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2025 hatten wir für die Economic Earnings eine Erwartung von mehr als 6,0 Milliarden € angegeben, die mit 6,2 Milliarden € übertroffen wurde. Unsere beiden Geschäftsfelder wiesen positive Neugeschäftswerte aus, das Geschäftsfeld Rückversicherung auch deutlich positive Abweichungen von der Erwartung im Bestandsgeschäft. Die Großschadenentwicklung lag unterhalb der Erwartung. Kapitalmarktbebewegungen lieferten einen negativen Beitrag zum Ergebnis der Economic Earnings. Die Verluste aufgrund der Abwertung wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro konnten durch die Erträge aus festverzinslichen Anlagen und Kreditrisikoprämien sowie die positive Entwicklung am Aktienmarkt nicht vollständig ausgeglichen werden.

Rückversicherung

Für das Geschäftsfeld Rückversicherung hatten wir zu Beginn des Geschäftsjahres einen Versicherungsumsatz in einer Größenordnung von 42 Milliarden € angestrebt. Im Rahmen der Halbjahresberichterstattung verringerten wir diese Erwartung zunächst auf rund 40 Milliarden € und nach dem dritten Quartal auf rund 39 Milliarden €. Die angepasste Prognose haben wir mit 38,7 Milliarden € erreicht. Die Reduktion des Umsatzvolumens resultierte aus Auswirkungen aus den Erneuerungen, Prämienanpassungen und der Wechselkursentwicklung. Das Segment Leben- und Gesundheitsrückversicherung konnte trotz negativer Wechselkurseinflüsse aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung insbesondere in Nordamerika und Großbritannien das Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr steigern.

In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung hatten wir ein versicherungstechnisches Gesamtergebnis von rund 1,7 Milliarden € prognostiziert. Dieses Ziel haben wir mit 1,7 Milliarden € erreicht.

Zu Beginn des Geschäftsjahres war unser Ziel, eine Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung von 79% des Versicherungsumsatzes (netto) zu erreichen.

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q3 passten wir das Ziel für die Schaden-Kosten-Quote aufgrund der niedrigen Großschadenbelastung auf rund 74 % an. Mit einer Quote von 73,5 % am Ende des Berichtsjahres haben wir unser angepasstes Ziel damit leicht übertroffen. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag mit einem Anteil von 9,4 % des Versicherungsumsatzes (netto) unterhalb unserer Erwartung von rund 17 %. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q3 passten wir auch das Ziel für die Schaden-Kosten-Quote des Segments Global Specialty Insurance insbesondere aufgrund der niedrigen Großschadenbelastung an und reduzierten das ursprüngliche Ziel von rund 90 % auf rund 87 %. Mit einer Schaden-Kosten-Quote von 85,9 % haben wir dieses Ziel übertroffen.

Das Konzernergebnis 2025 für die gesamte Rückversicherung lag mit 5,2 Milliarden € über unserer Prognose von 5,1 Milliarden €. Dabei konnten die starke operative Entwicklung und ein höheres Ergebnis aus Kapitalanlagen das negative Währungsergebnis überkompensieren.

ERGO

Für unser Geschäftsfeld ERGO hatten wir zu Jahresbeginn einen Versicherungsumsatz von rund 22 Milliarden € prognostiziert. Mit tatsächlich erzielten 21,7 Milliarden € haben wir dieses Ziel erreicht.

Für ERGO Schaden/Unfall Deutschland hatten wir zu Jahresbeginn eine Schaden-Kosten-Quote von rund 89 % erwartet. Dieses Ziel haben wir mit 88,9 % erreicht.

Für das Segment ERGO International hatten wir eine Schaden-Kosten-Quote von rund 90 % angestrebt. Mit einer Quote von 90,0 % wurde diese Prognose erfüllt.

Insgesamt hatten wir für das Geschäftsfeld ERGO zu Jahresbeginn einen Beitrag zum Konzernergebnis von rund 0,9 Milliarden € erwartet. Mit einem Ergebnis von 917 Millionen € wurde auch dieses Ziel erreicht, sodass ERGO wie geplant zum Konzernergebnis beigetragen hat.

Geschäftsverlauf der Segmente

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Wichtige Kennzahlen

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	12.179	11.767	3,5
Anteil am Versicherungsumsatz der Rückversicherung	%	31,4	29,4	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	1.715	1.857	-7,6
Nettofinanzergebnis	Mio. €	199	309	-35,7
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	376	413	-9,0
Operatives Ergebnis	Mio. €	1.808	2.038	-11,3
Konzernergebnis	Mio. €	1.334	1.545	-13,6

Versicherungsumsatz

Der überwiegende Teil unseres Geschäfts wird in Fremdwährungen generiert (ca. 95%). Entsprechend kann die Entwicklung des Versicherungsumsatzes wesentlich von schwankenden Kursen beeinflusst werden. Im Berichtsjahr hatten Wechselkurse einen negativen Effekt auf die Umsatzentwicklung. Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung des US-Dollars und anderer wichtiger Währungen gegenüber dem Euro.

Bereinigt um Wechselkurse wuchs unser Versicherungsumsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,5%. Der Anstieg ist vorrangig auf unser Geschäft in Nordamerika und im Vereinigten Königreich zurückzuführen. Er wurde bestimmt durch den Abschluss großvolumiger Transaktionen sowie den kontinuierlichen Ausbau unseres Langlebigkeitsgeschäfts. Demgegenüber verzeichneten wir einen Rückgang in Asien inklusive der Region MENA (Nahe Osten und Nordafrika) aufgrund der Beendigung bzw. Neustrukturierung einiger Verträge.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis liegt im Bereich der Erwartung für das Segment, die wir für das Berichtsjahr kommuniziert hatten. Das Rekordergebnis des Vorjahres wurde erwartungsgemäß nicht erreicht.

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten.

Das versicherungstechnische Ergebnis ergibt sich maßgeblich aus der erfolgswirksamen Auflösung der vertraglichen Servicemarge und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken.

Das Neugeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich und trug positiv zum Ergebnis bei. Dazu zählen insbesondere großvolumige Transaktionen in Nordamerika. Die Schadenentwicklung im Portfolio lag insgesamt etwas über der Erwartung, wobei die einzelnen Quartale Schwankungen

unterworfen waren, unter anderem bedingt durch hochsummige Einzelschäden.

Positive Effekte auf das Ergebnis ergaben sich auch aus dem aktiven Management bestehender Verträge. Hingegen wirkte sich die jährliche Überprüfung unserer versicherungstechnischen Annahmen und die damit verbundene Anpassung der Rückstellungen in Summe negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis aus.

Der überwiegende Teil des Ergebnisses aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten resultiert aus unserer finanziell motivierten Rückversicherung mit nicht signifikantem Risikotransfer. Das Ergebnis aus diesem Portfolio entwickelte sich sehr erfreulich, der Verlauf der Verträge war weitgehend erwartungsgemäß. Nach der Beendigung einiger großvolumiger Verträge im Vorjahr entwickelte sich das Neugeschäft besonders in der zweiten Jahreshälfte überaus positiv.

Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich um 37 Millionen € leicht gegenüber dem Vorjahr. Das nach wie vor hohe Zinsniveau ermöglichte eine weiterhin attraktive Wiederanlagerendite, sodass auslaufende und veräußerte festverzinsliche Wertpapiere durch höher verzinsliche Neuanlagen ersetzt werden konnten, wodurch das laufende Ergebnis nachhaltig gestärkt wurde. Zudem konnten vor allem positive Wertentwicklungen bei Aktien und Derivaten zum insgesamt positiven Ergebnis beitragen. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis durch Abgangsverluste aus festverzinslichen Wertpapieren, die realisiert wurden, um von höheren Wiederanlagerenditen profitieren zu können.

Unsere Kernmärkte im Einzelnen

Gemessen am Versicherungsumsatz zeichneten wir ca. 55% unseres Rückversicherungsgeschäfts in Nordamerika, wobei die USA mit ca. 40% vor Kanada rangieren. Zudem kamen ca. 25% des Umsatzes aus Europa, davon der überwiegende Teil aus dem Vereinigten Königreich und Irland. Weitere wesentliche Anteile stammten mit ca. 15% aus Asien inklusive der Region MENA. Australien/Neuseeland steuerten ca. 5% zum Umsatz bei. Auch in Afrika und Lateinamerika sind wir gut positioniert, aufgrund der geringen Größe der Märkte ist deren Anteil an unserem globalen Geschäft allerdings gering.

In den USA erhöhte sich der Versicherungsumsatz trotz negativer Wechselkurseffekte auf 5,2 (4,9) Milliarden €. Das geschäftsgetriebene Wachstum wurde unterstützt durch die Zeichnung einiger sehr großer Verträge. Das versicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich ebenfalls erfreulich, unterstützt durch das starke Wachstum der vertraglichen Servicemarge. Ebenso konnten wir das Portfolio aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten weiter ausbauen.

Auch in Kanada verzeichneten wir einen auf 1,5 (1,3) Milliarden € wachsenden Versicherungsumsatz, negative Wechselkurseffekte konnten durch Geschäftswachstum mehr als ausgeglichen werden. Wie in den USA wirkten großvolumige Verträge positiv auf die Entwicklung des versicherungstechnischen Gesamtergebnisses. Dagegen lag die Schaden- erfahrung etwas über unserer Erwartung.

In Europa erhöhte sich der Versicherungsumsatz auf 3,1 (2,9) Milliarden €. Davon stammten 2,8 (2,6) Milliarden € aus dem Vereinigten Königreich und Irland. Positiv auf den

Umsatz wirkte der weiterhin sehr erfreuliche Ausbau unseres Langlebigkeitsgeschäfts. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis lag im Rahmen unserer Erwartung.

In Asien/MENA ging unser Versicherungsumsatz auf 1,7 (1,8) Milliarden € zurück. Dies beinhaltet negative Effekte aus Wechselkursen. Zudem hatte die Beendigung und Restrukturierung einiger Verträge einen negativen Effekt auf die Umsatzentwicklung, ohne das Ergebnis materiell zu belasten. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis hingegen übertraf unsere Erwartung. Hierzu trugen eine niedrige Schadenbelastung sowie das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten bei.

Der Versicherungsumsatz aus unserer Geschäftstätigkeit in Australien und Neuseeland reduzierte sich auf 451 (507) Millionen €, da wir Neugeschäft weiterhin nur sehr selektiv zeichneten. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis wurde durch negative Marktentwicklungen im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherungen belastet.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Wichtige Kennzahlen

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	17.926	19.487	-8,0
Anteil am Versicherungsumsatz der Rückversicherung	%	46,3	48,7	
Schadenquote	%	62,9	67,8	
Kostenquote	%	10,6	9,5	
Schaden-Kosten-Quote	%	73,5	77,3	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	4.648	4.297	8,2
Nettofinanzergebnis	Mio. €	803	951	-15,5
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.131	2.339	33,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	4.926	4.674	5,4
Konzernergebnis	Mio. €	3.308	3.153	4,9

Versicherungsumsatz

Unser Versicherungsumsatz in der Schaden- und Unfallrückversicherung sank um 8,0% gegenüber dem Vorjahr. Hierbei beeinflussten Wechselkurse die Umsatzentwicklung negativ. Wir zeichneten unser Portfolio zu 20% in Euro sowie zu 80% in Fremdwährung; davon entfielen rund 44 Prozentpunkte auf Geschäftsaktivitäten in US-Dollar und rund 11 Prozentpunkte in Pfund Sterling. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,2% gesunken.

Der Versicherungsumsatz entwickelte sich im Berichtsjahr regional und spartenbezogen unterschiedlich. Geschäft, das unseren Anforderungen an Preis und Bedingungen nicht entsprach, wurde aufgegeben. Während wir insbesondere in Europa und Lateinamerika sowie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung Zuwächse verzeichneten, kam es in anderen Märkten – darunter die USA, Australien/Neuseeland, Japan und China – zu Umsatzrückgängen. Diese resultierten vor allem aus intensiverem Wettbewerb, rückläufigen Preisen und gezielten Portfolioanpassungen. Insgesamt

spiegelt die Umsatzentwicklung die konsequent profitabilitätsorientierte Zeichnungspolitik von Munich Re wider.

Bei den Erneuerungsrunden der Rückversicherungsverträge im Jahr 2025 entwickelten sich die Preise relativ zur Entwicklung der Schadenerwartung leicht rückläufig, konnten aber die teilweise deutlich gestiegenen Schadeneinschätzungen, vor allem durch die Inflation sowie weitere Schadentrends, dennoch größtenteils kompensieren. In den von Naturkatastrophen betroffenen Regionen stiegen die Preise risikoadjustiert leicht an. Auch in der Erstversicherung war in vielen Märkten eine Erhöhung der Preise zu verzeichnen. Insgesamt kam es dennoch weltweit zu leichten Preisabrieben in unterschiedlicher Ausprägung. Mit einem Rückgang von 1,2% konnte das hohe Preisniveau im Portfolio von Munich Re weitgehend aufrechterhalten werden.

Die Qualität spielt bei der Auswahl der Rückversicherer unverändert eine wichtige Rolle. Dies ermöglicht es wirtschaftlich soliden Rückversicherern, sich als nachhaltig verlässliche Partner zu positionieren. Generell halten wir an unserer klar profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik fest.

Ergebnis¹

Das Konzernergebnis und das versicherungstechnische Gesamtergebnis in der Schaden- und Unfallrückversicherung verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch eine deutlich geringere Großschadenbelastung, die im Jahr 2025 1.627 (2.807) Millionen € nach Retrozession und vor Steuern betrug. Dieser Betrag, in dem Gewinne und Verluste aus der Abwicklung für Großschäden aus vergangenen Jahren enthalten sind, entspricht einem Anteil von 9,4 (15,0) % des Versicherungsumsatzes (netto) und liegt damit deutlich unter unserer Großschadenerwartung von 17% des Versicherungsumsatzes (netto).

Die von Menschen verursachten Großschäden beliefen sich auf 740 (893) Millionen €, was einem Anteil von 4,3 (4,8) % des Versicherungsumsatzes (netto) entspricht. Die Großschäden aus Naturkatastrophen summierten sich auf 887 (1.915) Millionen €. Dies entspricht 5,1 (10,2) % des Versicherungsumsatzes (netto). Die größten Einzelschäden aus Naturkatastrophen waren die Waldbrände in Los Angeles mit einem Nominalbetrag von rund 0,8 Milliarden € und Hurrikan Melissa mit einem Nominalbetrag von rund 0,3 Milliarden €. Hinzu kam eine Reihe von Unwetterereignissen insbesondere in Australien und Nordamerika.

Die übliche Überprüfung der Rückstellungen ergab, dass wir – bereinigt um Anpassungen bei den Provisionen – für das Gesamtjahr die Rückstellungen für Basisschäden aus früheren Jahren um 864 Millionen € reduzieren konnten; dies entspricht 5,0 Prozentpunkten der Schaden-Kosten-Quote. Die positive Entwicklung betraf beinahe alle Sparten unseres Portfolios. Das Sicherheitsniveau der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Die Schaden-Kosten-Quote sank auf 73,5 (77,3) %. Den versicherungstechnischen Aufwendungen (netto) von insgesamt 12.733 (14.449) Millionen € stand ein Versicherungsumsatz (netto) von 17.316 (18.690) Millionen € gegenüber.

Zum Anstieg des Beitrags des Segments zum Konzernergebnis trug außerdem das Kapitalanlageergebnis bei, das sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 792 Millionen € erhöhte. Das nach wie vor hohe Zinsniveau ermöglichte eine weiterhin attraktive Wiederanlagerendite, sodass auslaufende und veräußerte festverzinsliche Wertpapiere durch höher verzinsliche Neuanlagen ersetzt werden konnten, wodurch das laufende Ergebnis nachhaltig gestärkt wird. Aktien und Derivate trugen entsprechend der Marktwertentwicklung positiv zum Kapitalanlageergebnis bei. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis durch negative Marktwertentwicklungen bei den Private-Equity-Anlagen aufgrund des schwachen US-Dollars. Zudem wurden in

diesem Berichtsjahr erneut Abgangsverluste aus festverzinslichen Wertpapieren realisiert, um von höheren Wiederanlagerenditen profitieren zu können.

Unsere Kernmärkte und ausgewählte Spezialsparten im Einzelnen

Gemessen am Versicherungsumsatz zeichneten wir ca. 30 % unseres weltweiten Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäfts in Nordamerika. Etwa 45 % des Umsatzes erzielten wir in Europa, davon rund 15 % im Vereinigten Königreich. Weitere wesentliche Anteile stammen aus Asien, Australien und Neuseeland mit insgesamt ca. 15 % sowie aus Afrika und Lateinamerika mit insgesamt ca. 5 %.

Die Preise im US-Rückversicherungsmarkt blieben auf einem adäquaten Niveau, zeigten jedoch in einigen Sparten rückläufige Entwicklungen. Die Großschäden aus Naturereignissen lagen trotz der Waldbrände in Los Angeles und Hurrikan Melissa unter den Erwartungen.

Im Berichtsjahr reduzierte sich der Versicherungsumsatz im US-Rückversicherungsgeschäft. Gründe hierfür waren der gestiegene Wettbewerb und die rückläufigen Preise. Zusätzlich wurden selektive Portfolioumschichtungen zur Optimierung sowie Anteilsreduzierungen an Versicherungsverträgen vorgenommen. Darüber hinaus wirkte sich der Wechselkurs des US-Dollars negativ auf den Umsatz aus.

In Kanada sank der Versicherungsumsatz leicht auf 323 (357) Millionen €. Das Ergebnis war im Berichtsjahr erfreulich und wurde im Gegensatz zum Vorjahr nicht von großen Naturkatastrophen belastet.

Der Versicherungsumsatz im Vereinigten Königreich und in Kontinentaleuropa stieg gegenüber dem Vorjahr auf 8.177 (7.705) Millionen €. Wachstum konnten wir insbesondere aus profitablen Neugeschäft und dem gezielten Ausbau bei bestehenden Kunden vor allem in Italien und im Vereinigten Königreich erzielen. Weitere Zuwachsraten konnten insbesondere im naturgefahrenexponierten Geschäft verzeichnet werden.

Durch bewusste Aufgabe von Teilen unseres Geschäfts hat sich der Versicherungsumsatz in der Schaden-/Unfallrückversicherung unseres Schweizer Tochterunternehmens New Re auf 845 (1.319) Millionen € reduziert.

In Australien und Neuseeland sank der Versicherungsumsatz auf 988 (1.166) Millionen € aufgrund sinkender Preise und einer geringeren Rückversicherungsnachfrage im großschadenexponierten Geschäft.

¹ Die genannten großschadenbezogenen Daten sind einschließlich der Effekte aus der Diskontierung und der risikobedingten Anpassung ermittelt, soweit bei den Erläuterungen kein Hinweis erfolgt, dass es sich um einen Nominalbetrag handelt.

Der Versicherungsumsatz des vorwiegend auf Naturgefahrenrisiken ausgerichteten Geschäfts in Japan sank auf 449 (516) Millionen €, unter anderem wegen erhöhter Selbstbehalte unserer Kunden im Anschluss an eine langjährige schadenfreie Periode.

In China trennten wir uns von Geschäft, das unseren Profitabilitätsansprüchen nicht genügte. Der Versicherungsumsatz sank deshalb auf 600 (700) Millionen €.

In Indien sank der Versicherungsumsatz wechsellkursbedingt leicht auf 555 (581) Millionen €. Wechselkursbereinigt konnten wir unsere starke Marktposition behaupten und den Umsatz durch weiteren Geschäftsausbau in den Sparten Feuer und Motor steigern.

In der Karibik sowie in Zentral- und Südamerika stellen wir weiterhin eine hohe Kapazität für die Deckung von Risiken aus Naturgefahren bereit, insbesondere für Stürme und Erdbeben. Die Nachfrage aufgrund der Naturkatastrophen-Großschäden der vergangenen Jahre (Hurrikane, Fluten, Erdbeben und Waldbrände) blieb auch im Berichtsjahr auf einem unverändert hohen Niveau. Obwohl wir uns durch restriktivere Zeichnungspolitik von Geschäft trennten, konnten wir daher den bereits hohen Versicherungsumsatz der vergangenen Jahre leicht auf 1.291 (1.238) Millionen € steigern.

Im Geschäftsbereich Agrarversicherung war der Umsatz aufgrund unterschiedlicher Faktoren rückläufig. In China trennten wir uns aufgrund restriktiverer Zeichnungspolitik

von Geschäft. In Nordamerika hingegen sank der Umsatz insbesondere wechsellkursbedingt.

Trotz gestiegenem Wettbewerb war das Marktumfeld in der Transportrückversicherung weiterhin positiv und der Versicherungsumsatz betrug 607 (575) Millionen €. Das Ergebnis war im Berichtsjahr auch aufgrund einer geringen Großschadenbelastung erfreulich.

In der Kredit- und Kautions-(Rück-)Versicherung konnte der Versicherungsumsatz mit 924 (847) Millionen € gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus profitablen Neugeschäft, unter anderem mit Banken, die Kreditfazilitäten zeichnen und überwachen, an denen die Gruppe beteiligt ist. Das klassische Kreditgeschäft wurde hingegen leicht reduziert.

Der Versicherungsumsatz in der Luft- und Raumfahrtückversicherung entwickelte sich aufgrund des gestiegenen Wettbewerbs rückläufig und betrug im Berichtsjahr 181 (222) Millionen €. Trotz einzelner von Menschen verursachter Großschäden erzielten wir in dieser Sparte ein positives Ergebnis.

Das Marktumfeld in der direkten Industrieversicherung war im Berichtsjahr von stärkerem Wettbewerb gekennzeichnet, blieb jedoch attraktiv. Die Vertragserneuerungen waren wie im Vorjahr von gezielten Reduzierungen geprägt, boten aber auch selektive Ausbaumöglichkeiten. Insgesamt ging der Umsatz auf 1.574 (1.674) Millionen € zurück, während das Ergebnis erfreulich ausfiel.

Global Specialty Insurance

Wichtige Kennzahlen

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	8.625	8.781	-1,8
Anteil am Versicherungsumsatz der Rückversicherung	%	22,3	21,9	
Schadenquote	%	53,5	63,5	
Kostenquote	%	32,5	30,1	
Schaden-Kosten-Quote	%	85,9	93,6	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	1.155	534	116,4
Nettofinanzergebnis	Mio. €	-88	-1	<-1.000,0
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	372	421	-11,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	737	243	203,1
Konzernergebnis	Mio. €	562	182	208,6

Versicherungsumsatz

Der Versicherungsumsatz von GSI verminderte sich gegenüber dem Vorjahr leicht (-1,8%). Negativ wirkte sich die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen (insbesondere dem US-Dollar) aus. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % gestiegen.

Das Ratenumfeld war in einigen Geschäftsbereichen nach wie vor positiv, wovon die Geschäftsentwicklung profitierte.

Geschäft, das nicht unseren Anforderungen an Preis und Bedingungen entsprach, wurde gezielt aufgegeben.

American Modern Insurance Group (AMIG) war ein maßgeblicher Wachstumstreiber, der von starken Ratenerhöhungen, Geschäftsausbau sowie von einer erfolgreichen Erneuerung des Bestandsgeschäfts profitieren konnte. Der Beitrag von AMIG zum Gesamtumsatz von GSI im Berichtsjahr lag bei 2.493 (2.199) Millionen €. Der Umsatz von Munich Re Specialty Global Markets (MRS-GM) war mit 2.300 (2.310) Millionen € nahezu konstant. Der Umsatz von Munich Re Specialty North America (MRS-NA) hingegen entwickelte

sich deutlich rückläufig aufgrund von Portfolio-Restrukturierungen und sank auf 2.636 (2.904) Millionen €. Auch der Umsatz bei Hartford Steam Boiler (HSB) verminderte sich und fiel auf 1.194 (1.367) Millionen €. Eine der Ursachen der rückläufigen Entwicklungen waren negative Währungseinflüsse.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis konnte GSI im Berichtsjahr auf 1.155 Millionen € steigern, was eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahresergebnis von 534 Millionen € darstellt. Diese Verbesserung ist im Wesentlichen auf eine geringere Belastung durch Großschäden zurückzuführen. Größter Einzelschaden des Berichtsjahres waren die Waldbrände in der Region Los Angeles von Anfang des Jahres mit einem Nominalbetrag von rund 0,2 Milliarden €.

Die Schaden-Kosten-Quote belief sich im Berichtsjahr auf 85,9 (93,6) % des Versicherungsumsatzes (netto). Damit war die Quote etwas besser als die in Q3 auf 87 % angepasste Erwartung.

AMIG hat mit einem Anstieg auf 322 (-116) Millionen € einen großen Anteil an der Verbesserung des versicherungstechnischen Gesamtergebnisses von GSI gegenüber dem Vorjahr,

vor allem aufgrund der deutlich geringeren Belastung durch Großschäden sowie eines gestiegenen Preisniveaus. Auch HSB konnte ihr Ergebnis im Vorjahresvergleich weiter auf 427 (424) Millionen € steigern und lag deutlich über den Erwartungen. Hervorzuheben ist hier die erneut sehr niedrige Schaden-Kosten-Quote von 63,8 (68,4) % des Versicherungsumsatzes (netto). Das Ergebnis von MRS-NA lag mit 422 (324) Millionen € ebenfalls über dem Vorjahresergebnis sowie über den Erwartungen. Die Verbesserung resultiert hier aus der niedrigeren Belastung durch Großschäden. Auch MRS-GM konnte ihr Ergebnis aufgrund der vergleichsweise sehr geringen Belastung durch von Menschen verursachte Großschäden auf 360 (149) Millionen € steigern. Diese Ergebnissteigerung gelang trotz eines herausfordernden Marktumfelds in einigen Geschäftsbereichen.

Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich um 49 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Das nach wie vor hohe Zinsniveau ermöglichte eine weiterhin attraktive Wiederanlage Rendite, sodass auslaufende und veräußerte festverzinsliche Wertpapiere durch höher verzinsliche Neuanlagen ersetzt werden konnten, wodurch das laufende Ergebnis nachhaltig gestärkt wurde. Aktien und Derivate trugen entsprechend der Marktwertentwicklung positiv zum Ergebnis bei. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis durch Abgangsverluste aus festverzinslichen Wertpapieren, die realisiert wurden, um von höheren Wiederanlagerenditen profitieren zu können.

ERGO Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	15.032	14.751	1,9
Anteil am Versicherungsumsatz von ERGO	%	69,3	70,9	
Schadenquote Schaden/Unfall Deutschland	%	61,2	59,8	
Kostenquote Schaden/Unfall Deutschland	%	27,7	28,8	
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall Deutschland	%	88,9	88,6	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	1.570	1.417	10,8
Nettofinanzergebnis	Mio. €	97	89	8,7
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	2.915	3.534	-17,5
Operatives Ergebnis	Mio. €	751	674	11,5
Konzernergebnis	Mio. €	376	509	-26,2

Versicherungsumsatz

Bezogen auf den Versicherungsumsatz des Segments entfielen auf ERGO Leben/Gesundheit Deutschland ca. 69 % und auf ERGO Schaden/Unfall Deutschland ca. 31%.

Im Geschäftsjahr 2025 stieg der Versicherungsumsatz im Segment gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund einer positiven Entwicklung in ERGO Leben/Gesundheit Deutschland.

In ERGO Leben/Gesundheit Deutschland betrug der Versicherungsumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 10.324 (10.090) Millionen €; dies entsprach einem Anstieg um

2,3%. Zum Anstieg trugen unter anderem die gute Entwicklung im lang laufenden wie auch im kurz laufenden Gesundheitsgeschäft sowie in der Reiseversicherung bei. Darüber hinaus stieg der Versicherungsumsatz auch in der Lebensversicherung an, unter anderem aufgrund einer erfreulichen Neugeschäftsentwicklung.

In ERGO Schaden/Unfall Deutschland wuchs der Versicherungsumsatz leicht um 1,0 % auf 4.708 (4.661) Millionen €. Die Zuwächse vor allem in der Feuer- und Sachversicherung sowie der Kraftfahrtversicherung haben die Rückgänge insbesondere in der Transportversicherung und den sonstigen Versicherungssparten überkompensiert.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis im Segment ERGO Deutschland lag deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies war vor allem auf Verbesserungen in der Lebensversicherung, in der Reiseversicherung und im kurz laufenden Gesundheitsgeschäft zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir eine leicht höhere Auflösung der vertraglichen Servicemarge in der Lebensversicherung. Der Beitrag aus ERGO Schaden/Unfall Deutschland zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis fiel, verglichen mit dem Geschäftsjahr 2024, ähnlich hoch aus. Eine geringere Großschadenbelastung und eine Verbesserung bei der Kostenentwicklung im Vergleich zum Vorjahr wurden durch Rückstellungsanpassungen in einzelnen Sparten kompensiert.

Die Schaden-Kosten-Quote in ERGO Schaden/Unfall Deutschland lag leicht über dem Vorjahreswert, aber weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Bei einem leichten Anstieg des Versicherungsumsatzes verbesserte sich die Kostenquote, während sich die Schadenquote aufgrund der vorgenannten Gründe gegenüber dem Vorjahr erhöhte. Den zugehörigen versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 4.094 (4.042) Millionen € stand ein

Versicherungsumsatz in Höhe von 4.605 (4.561) Millionen € gegenüber.

Das Nettofinanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere ein höheres Währungsergebnis in ERGO Schaden/Unfall Deutschland. Der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses im Segment ERGO Deutschland war insbesondere auf das negative Ergebnis aus den Änderungen der beizulegenden Zeitwerte zurückzuführen.

In ERGO Leben/Gesundheit Deutschland werden das Kapitalanlageergebnis, das Kapitalanlageergebnis im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und das Währungsergebnis im Wesentlichen innerhalb des Nettofinanzergebnisses über das versicherungstechnische Finanzergebnis ausgeglichen.

Trotz der Anstiege im versicherungstechnischen Gesamtergebnis und Nettofinanzergebnis ging das Konzernergebnis des Segments ERGO Deutschland zurück. Der Rückgang resultierte vor allem aus einem negativen Einmaleffekt in Höhe von rund 150 Millionen € im Zusammenhang mit der Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Jahr 2028.

ERGO International

Wichtige Kennzahlen

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mio. €	6.649	6.045	10,0
Anteil am Versicherungsumsatz von ERGO	%	30,7	29,1	
Schadenquote	%	60,5	62,9	
Kostenquote	%	29,5	29,0	
Schaden-Kosten-Quote	%	90,0	91,9	
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	Mio. €	712	596	19,5
Nettofinanzergebnis	Mio. €	341	96	256,9
davon: Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	719	485	48,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	653	369	77,3
Konzernergebnis	Mio. €	541	301	79,8

Versicherungsumsatz

Bezogen auf den Versicherungsumsatz des Segments entfielen auf das Lebens- und Gesundheitsgeschäft ca. 36% und auf das Schaden- und Unfallgeschäft ca. 64%. Die größten Märkte sind Polen mit ca. 37%, Belgien mit ca. 16% und Spanien mit ca. 14% Anteil am Versicherungsumsatz.

Wir verzeichneten insgesamt einen deutlichen Anstieg beim Versicherungsumsatz. Dies war sowohl auf das starke organische Wachstum, insbesondere im Schaden- und Unfallgeschäft unter anderem in Polen, als auch auf Zugänge im US-amerikanischen Schaden- und Unfallgeschäft sowie norwegischen Gesundheitsgeschäft zurückzuführen. Bereinigt um diese Zugänge sowie um positive Währungskurseffekte wäre der Versicherungsumsatz im Segment im Vorjahresvergleich um 3,8% gestiegen.

Im internationalen Lebens- und Gesundheitsgeschäft lag der Versicherungsumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 2.425 (2.249) Millionen € um 7,8% über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultierte aus dem Wachstum im Gesundheitsgeschäft in Belgien und insbesondere dem vollständigen Einbezug des norwegischen Gesundheitsversicherers ERGO Forsikring AS, der zu einer Steigerung des Versicherungsumsatzes um 161 Millionen € führte. Auch im Lebensversicherungsgeschäft konnte der Versicherungsumsatz in allen Ländern gesteigert werden.

Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft legte der Versicherungsumsatz deutlich um 11,3% auf 4.224 (3.795) Millionen € zu. Neben einem starken organischen Wachstum in Polen, Thailand und Österreich trug maßgeblich der erstmalige Einbezug des US-amerikanischen Versicherers

Next Insurance Inc. mit einem Versicherungsumsatz von 184 Millionen € dazu bei.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis erhöhte sich wesentlich gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren unter anderem profitables Wachstum sowie ein günstiger Schadenverlauf im Gesundheitsgeschäft in Spanien und in der Schaden- und Unfallversicherung in Polen sowie in Österreich. Der gestiegene Ertrag aus der Auflösung der vertraglichen Servicemarge im Lebens- und Gesundheitsgeschäft trug ebenfalls zur guten Entwicklung des versicherungstechnischen Gesamtergebnisses bei. Diese positive Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Gesundheitsgeschäft in Spanien und Belgien sowie dem belgischen Lebensgeschäft.

Die Schaden-Kosten-Quote im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft (inklusive des kurz laufenden Gesundheits- und Reisegeschäfts) lag im Berichtsjahr aufgrund

der vorgenannten Gründe um 1,9 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Den zugehörigen versicherungstechnischen Aufwendungen von 4.576 (4.250) Millionen € stand ein Versicherungsumsatz von 5.085 (4.626) Millionen € gegenüber.

Das Nettofinanzergebnis entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere durch ein stark gestiegenes Kapitalanlageergebnis, deutlich positiv. Maßgeblich dazu beigetragen haben ein deutlich positiver Einmaleffekt im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Next Insurance Inc. sowie auch höhere laufende Zinserträge.

Das Konzernergebnis des Segments ERGO International ist aufgrund des oben genannten einmaligen Ertrags von rund 300 Millionen € nach Steuern aus der vollständigen Übernahme der Next Insurance Inc. stark gestiegen. Gegenläufig wirkten Wertminderungen im Kapitalanlageergebnis in Höhe von 57 Millionen € sowie ein Ergebnisbeitrag von Next Insurance Inc. in Höhe von –41 Millionen €. Die operative Performance aus laufenden Geschäftsaktivitäten hat sich im Segment gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Entwicklung der Kapitalanlagen

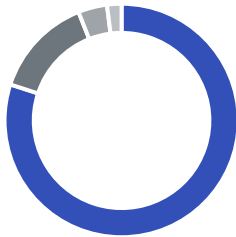
Kapitalanlagen nach Anlagearten

Mio. €	Buchwerte		Unrealisierte Gewinne/Verluste ¹		Marktwerte	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9.681	10.189	3.274	3.357	12.955	13.546
Sachanlagen	804	405	202	143	1.007	548
Immaterielle Vermögenswerte	71	74	20	17	91	91
Biologische Vermögenswerte	1.211	1.202	0	0	1.211	1.203
Vorräte	6	12	0	0	6	12
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5.259	5.266	2.536	2.916	7.789	8.141
	17.032	17.147	6.032	6.433	23.058	23.541
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	9.802	9.307	0	0	9.802	9.307
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	176.326	185.284	-11.452	-11.595	176.326	185.284
Alternative Kapitalanlagen	19.587	18.979	-758	-508	19.587	18.979
	205.715	213.569	-12.210	-12.103	205.715	213.569
Gesamt	222.747	230.716	-6.179	-5.670	228.773	237.110

1 Enthalten sind die bilanzierten und die nicht bilanzierten unrealisierten Gewinne/Verluste.

Kapitalanlageportfolio nach ökonomischen Kategorien¹

Gesamt: 237 (246) Mrd. €



Staatsanleihen ¹	30	(32) %
Unternehmensanleihen	16	(16) %
Pfandbriefe/Hypothekendarlehen	13	(13) %
Staatsanleihen aus Schwellenländern	7	(5) %
ABS/MBS ²	4	(3) %
Festverzinsliche alternative Anlagen	4	(3) %
Zahlungsmittel	7	(8) %

1 Enthält ausschließlich Staatsanleihen industrialisierter Länder und beinhaltet auch sonstige öffentliche Emittenten sowie staatlich garantierte Bankanleihen.
2 Asset-Backed Securities/Mortgage-Backed Securities.

Im Berichtsjahr verringerte sich unser Bestand an Kapitalanlagen zu Marktwerten vor allem aufgrund der Währungsentwicklung. Das Kapitalanlageportfolio wird weiterhin maßgeblich bestimmt von festverzinslichen Anlagen und gliederte sich wie folgt:

Zinsträgerportfolio	80	(81) %
Nicht festverzinsliche alternative Anlagen	14	(13) %
Aktien	4	(4) %
Geschäftliche Beteiligungen	2	(2) %

1 Jeweils bewertet zum beizulegenden Zeitwert.

Das Zinsträgerportfolio untergliedert sich wiederum in folgende ökonomische Kategorien:

Zum Stichtag waren 30 (32) % unseres Kapitalanlageportfolios in Staatsanleihen aus entwickelten Märkten angelegt. Unser Bestand an Staatsanleihen aus Deutschland und den USA zu Marktwerten belief sich auf 20 (20) % und 18 (24) % bezogen auf die gesamten Staatsanleihen aus entwickelten Märkten. Bei der Neuanlage investierten wir im Berichtsjahr vor allem in deutsche und chinesische Staatsanleihen. Dagegen reduzierten wir im Berichtsjahr insbesondere den Bestand an Wertpapieren von US-amerikanischen Emittenten. Nach wie vor stammt der weitaus überwiegende Teil unserer Staatsanleihen aus Ländern, die als besonders sicher eingeschätzt werden. Der Anteil von Staatsanleihen aus Schwellenländern belief sich auf 7 (5) % bezogen auf das Kapitalanlageportfolio.

Das Engagement von Munich Re in Unternehmensanleihen lag zum Stichtag bei 16 (16) % des Investmentportfolios. In diesem Bestand waren 6 (5) % Wertpapiere von Finanzunternehmen, 8 (8) % Anleihen von Unternehmen anderer Branchen und 2 (2) % Hochzinsanleihen jeweils bezogen auf das Gesamtportfolio. Die regionale Gewichtung der Unternehmensanleihen lag mit 48 (47) % auf Titeln aus Europa sowie mit 33 (35) % auf Titeln aus den USA.

Schwerpunkt unseres Engagements in Pfandbriefen/Hypothekendarlehen waren mit rund 49 (49)% deutsche Papiere. Frankreich und das Vereinigte Königreich waren in unserem Bestand mit Anteilen von 16 (15)% und 7 (7)% enthalten.

Das Portfolio aus Staatsanleihen aus entwickelten Märkten, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen aus Schwellenländern zeichnete sich durch eine gute Ratingstruktur aus. Etwa 78 (79)% der Papiere waren zum 31. Dezember 2025 in Ratingklassen von AAA bis A eingestuft.

Der Bestand an ABS/MBS zu Marktwerten betrug zum Stichtag 4 (3)% des Kapitalanlageportfolios. Es handelt sich bei dieser Anlagekategorie um verbriefte Forderungen (Asset-Backed Securities und Mortgage-Backed Securities), zum Beispiel Verbriefungen von Immobilienfinanzierungen oder Konsumentenkrediten. Rund 30 (31)% unserer Kreditstrukturen wiesen ein Rating von AAA auf.

Das Portfolio an festverzinslichen alternativen Anlagen betrug zum Stichtag 4 (3)%. Die regionale Gewichtung dieser

Anlagen lag mit 90 (86)% auf Titeln aus Europa sowie mit 8 (12)% auf Titeln aus den USA.

Die nicht festverzinslichen alternativen Anlagen hatten zum Stichtag einen Anteil von 14 (13)% an unserem Investmentportfolio. Dieser Bestand entfällt mit 7 (7)% bzw. 7 (7)% bezogen auf das Gesamtportfolio im Wesentlichen auf Immobilien bzw. Eigenkapitaltitel.

Der Bestand unseres Aktienportfolios erhöhte sich insbesondere durch die positive Marktentwicklung. Die Aktienquote stieg auf 4,0 (3,6)%. Die Aktienquote inklusive Derivaten betrug 3,1 (2,9)%.

Zum Schutz vor Inflation hielten wir Inflationsanleihen in Höhe von 6,2 (7,1) Milliarden € (Marktwerte). Dem Inflationschutz dienen auch Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Rohstoffe sowie Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien und neue Technologien. Zusätzlich führt die Anlage in Sachwerte zu einem positiven Diversifikationseffekt für das Gesamtportfolio.

Ergebnis aus Kapitalanlagen¹

	2025	Rendite ²	Vorjahr	Rendite
	Mio. €	%	Mio. €	%
Laufende Erträge	8.560	3,7	8.137	3,5
Zu-/Abschreibungen	-259	-0,1	-355	-0,2
Veränderung der erwarteten Kreditverluste	-49	0,0	45	0,0
Abgangsgewinne und -verluste	-375	-0,2	-986	-0,4
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	381	0,2	1.052	0,5
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-744	-0,3	-702	-0,3
Gesamt	7.514	3,2	7.191	3,1

1 Das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung > (35) Ergebnis aus Kapitalanlagen.

2 Kapitalanlagerendite (RoI) auf den Mittelwert des zu Quartalsstichtagen zu Marktwerten bewerteten Kapitalanlagebestands in % p.a. Der zur Ermittlung der Rendite (3,2%) für das Jahr 2025 verwendete gesamte Kapitalanlagebestand errechnet sich als Mittelwert aus den Marktwerten zum 31. Dezember 2024 (237.110 Millionen €), 31. März 2025 (234.247 Millionen €), 30. Juni 2025 (229.076 Millionen €), 30. September 2025 (231.640 Millionen €) und 31. Dezember 2025 (228.773 Millionen €).

Die laufenden Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr, was vor allem auf das weiterhin hohe Zinsniveau und eine entsprechend stabile Wiederanlagerendite zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Wiederanlagerendite¹ im Geschäftsjahr lag bei 4,1 (4,4)%. Aus dem weiterhin attraktiven Zinsniveau im Berichtsjahr resultierte eine Verzinsung von Neuinvestitionen, die weiterhin oberhalb der durchschnittlichen

Rendite unseres bestehenden Portfolios festverzinslicher Kapitalanlagen lag.

Das Nettoergebnis aus Zu-/Abschreibungen verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Das negative Ergebnis im laufenden Jahr resultierte insbesondere aus Wertminderungen auf Immobilien sowie auf Beteiligungen.

¹ Die durchschnittliche Wiederanlagerendite wird als jährliche Verzinsung angegeben. Alle in einem Geschäftsjahr getätigten Reinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr sind mit ihrer Rendite zum jeweiligen Handelstag in der Berechnung enthalten, Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr gehen mit der anteiligen Restlaufzeit ein. Nicht einbezogen sind Kapitalanlagen, bei denen eine Ermittlung der Verzinsung nicht möglich ist (z. B. Aktien, variabel verzinsliche Schuldtitel, inflationsindexierte Anleihen, Derivate, Immobilien) oder kein Kapitalanlagecharakter vorliegt (z. B. laufende Guthaben bei Banken). Hedgingkosten für Wertpapiere in Fremdwährung werden nicht berücksichtigt.

Das Ergebnis aus der Veränderung der erwarteten Kreditverluste umfasst die Änderung der zum Stichtag erwarteten Ausfälle bei verzinslichen Kapitalanlagen, die nicht in der Kategorie „Änderungen der beizulegenden Zeitwerte“ ausgewiesen sind.

Aus den Abgängen von Kapitalanlagen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verzeichneten wir im Berichtsjahr Nettoverluste in Höhe von 375 Millionen €. Diese resultierten überwiegend aus dem Abgang von festverzinslichen Wertpapieren mit niedriger Verzinsung, die veräußert wurden, um durch die Neuanlage von einem höheren Zinsniveau zu profitieren. Aus der Erstkonsolidierung der Next Insurance Inc. realisierten wir hingegen einen positiven Ergebniseffekt.

Das Nettoergebnis aus den Änderungen der beizulegenden Zeitwerte belief sich auf 381 Millionen €. Die wesentliche positive Einflussgröße war hierbei das Ergebnis aus der Bewertung von Aktien. Diese erzielten aufgrund der stark angestiegenen Aktienmärkte deutliche Gewinne. Im Bereich der alternativen Anlageklassen verzeichneten wir dagegen Nettoverluste. Diese entstanden zum Großteil im Bereich der Private-Equity-Anlagen aufgrund der Abwertung des

US-Dollars im ersten Halbjahr. Zudem wirkte sich der Zinsanstieg im europäischen Raum negativ auf die beizulegenden Zeitwerte unserer festverzinslichen Anlagen aus.

Ergebnis aus Aktien und Aktienderivaten¹

Mio. €	2025	Vorjahr
Laufende Erträge	329	328
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	1.676	950
Ergebnis aus Aktien	2.004	1.278
Ergebnis aus Aktienderivaten	-452	-106
Gesamt	1.552	1.173

¹ Zur Berechnung der annualisierten Gesamtrendite unseres Aktienportfolios (siehe Text) beziehen wir das in der Tabelle ausgewiesene Gesamtergebnis auf den Mittelwert aus den Größen: Aktienbestand (Bilanzwerte) zum 31. Dezember 2024 (10.809 Millionen €), 31. März 2025 (11.158 Millionen €), 30. Juni 2025 (10.366 Millionen €), 30. September 2025 (10.785 Millionen €) und 31. Dezember 2025 (10.891 Millionen €).

Die Rendite aus Aktienbeständen wurde während des Berichtsjahres aufgrund stark gestiegener Aktienmärkte positiv beeinflusst. Gegenläufig entwickelte sich dabei das Ergebnis aus Aktienderivaten, die wir partiell zur Absicherung gegen fallende Kurse eingesetzt haben. Die Rendite des Aktienportfolios inklusive der Aktienderivate erhöhte sich im Berichtsjahr auf 14,4 (10,4) %.

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

Unser Geschäft als Erst- und Rückversicherer prägt die Struktur unserer Bilanz. Entsprechend dienen unsere Kapitalanlagen der Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen¹ (80% der Bilanzsumme). Das Eigenkapital (12% der Bilanzsumme) sowie die Anleihen, die als strategisches Fremdkapital einzuordnen sind (3% der Bilanzsumme), machen die wichtigsten Finanzmittel aus.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage	7.420	7.422	0,0
Gewinnrücklagen ¹	20.519	19.274	6,5
Übrige Rücklagen	-810	397	-
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	6.118	5.704	7,3
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	173	104	65,6
Gesamt	33.421	32.901	1,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 8, siehe hierzu die Erläuterungen unter > Konzernanhang > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Das Konzerneigenkapital lag mit 33.421 Millionen € über dem Niveau zu Jahresbeginn. Die Dividendenzahlung, die Aktienrückkäufe und negativen Währungseffekte wurden durch das sehr gute Konzernergebnis sowie die gestiegenen Bewertungsreserven deutlich überkompensiert.

Strategisches Fremdkapital

Als strategisches Fremdkapital bezeichnen wir alle Finanzierungsinstrumente mit Fremdkapitalcharakter, die nicht direkt mit dem operativen Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Sie ergänzen unsere Finanzmittel, sollen im Wesentlichen die Kapitalkosten optimieren und sicherstellen, dass jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden ist. Um unsere Kapitalstruktur transparent zu machen, quantifizieren wir unseren Verschuldungsgrad. Dieser definiert sich als prozentuales Verhältnis des strategischen Fremdkapitals zur Summe aus Konzerneigenkapital, strategischem Fremdkapital sowie der vertraglichen Servicemarge nach Steuern. Dabei bleiben die Erfüllungswerte der versicherungstechnischen Verpflichtungen unberücksichtigt, obwohl sie uns zu einem großen Teil langfristig als Finanzierungsquelle für die Vermögensanlage zur Verfügung stehen.

Verschuldungsgrad

	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Strategisches Fremdkapital	7.434	6.577	13,0
Eigenkapital	33.421	32.901	1,6
Vertragliche Servicemarge (CSM) ¹ nach Steuern	22.366	21.148	5,8
Gesamt	63.220	60.625	4,3
Verschuldungsgrad %	11,8	10,8	

¹ Inklusive Nettokosten/-gewinne aus abgegebenen Versicherungsverträgen.

Die Bestandteile unseres strategischen Fremdkapitals sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen (siehe Konzernanhang in den entsprechenden Abschnitten). Die einzige ausstehende Anleihe wurde vollständig zum Ende des vierten Quartals 2025 getilgt. Weitere Anleihen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die nachrangigen Verbindlichkeiten von Munich Re belaufen sich auf 7.434 Millionen € (siehe > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (25) Nachrangige Verbindlichkeiten). Davon wurden zum Stichtag 7.277 Millionen € als anrechnungsfähige Eigenmittel gemäß Solvency II berücksichtigt. Nach den aufsichtsrechtlichen Regeln von Solvency II sind nachrangige Verbindlichkeiten als Eigenmittel anerkannt, sofern diese zur Verlustdeckung unter der Annahme der Unternehmensfortführung ständig zur Verfügung stehen. Die vertragliche Servicemarge (CSM) stellt den künftig erwarteten Gewinn aus Versicherungsverträgen, überwiegend des langfristigen Lebens- und Gesundheitsgeschäfts, dar, der sich auf künftig zu erbringende Leistungen bezieht. In der Bilanz wird dieser nicht realisierte Gewinn als versicherungstechnische Verpflichtung ausgewiesen; in die Berechnungsbasis des Verschuldungsgrads beziehen wir die CSM (nach Steuern) ein.

Versicherungstechnische Verpflichtungen

Von den versicherungstechnischen Verpflichtungen aus abgeschlossenen und abgegebenen Versicherungsverträgen (netto) sind der Rückversicherung etwa 34% und der Erstversicherung rund 66% zuzuordnen. Im Gegensatz zu Verbindlichkeiten aus Krediten und emittierten Wertpapieren können wir bei Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft Zahlungszeitpunkt und -höhe nicht sicher vorhersehen. Das gilt in besonderem Maße für die Rückversicherung. Während in der Sachversicherung ein Großteil der versicherungstechnischen Verpflichtungen bereits innerhalb von zwei bis drei Jahren ausgezahlt ist, fallen in der Lebensversicherung oder in der Haftpflichtversicherung unter Umständen auch Jahrzehnte nach Abschluss der Verträge noch erhebliche Beträge an. Die Währungsverteilung unserer abgeschlossenen und abgegebenen Versicherungsverträge (netto) spiegelt die globale Ausrichtung unserer Gruppe

¹ Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto).

wider. Neben dem Euro sind der US-Dollar, das Pfund Sterling, der kanadische Dollar, der polnische Złoty und der australische Dollar die wichtigsten Valuten.

Verfügungsbeschränkungen

Wir sind eine weltweit tätige Versicherungsgruppe, sodass einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen unterliegen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag waren Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 12 (13) Milliarden € verfügungsbeschränkt. Zudem sind wir Eventualverbindlichkeiten eingegangen, die im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Sonstige Angaben > (62) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen erläutert werden.

Kapitalausstattung

Die Optimierung der Kapitalstruktur ist ein wesentliches Ziel unseres aktiven Kapitalmanagements unter der Maßgabe, dass unsere Kapitalausstattung allen für Munich Re relevanten Anforderungen entspricht. Neben dem Kapitalbedarf gemäß unserem internen Risikomodell müssen weitere Anforderungen von Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und der für uns maßgeblichen Versicherungsmärkte erfüllt werden. Eine wesentliche Kennzahl für die Kapitalstärke des Unternehmens ist die Solvency-II-Bedeckungsquote, die wir im Risikobericht erläutern. Unsere Finanzkraft soll profitable Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substanziellen Börsenkursrückgängen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns ebenso, dass die Eigenmittel der Gruppe das erforderliche Maß nicht dauerhaft übersteigen. Nicht benötigtes Kapital geben wir unseren Aktionären über Dividenden und Aktienrückkäufe zurück. Kapitalrückgaben sind beispielsweise dadurch Grenzen gesetzt, dass die Regelungen des HGB die Muttergesellschaft Münchener Rück AG zu einer vorsichtigen Bilanzierung, etwa durch die Dotierung der Schwankungsrückstellung, verpflichten. Dies schmälert die Gewinnrücklagen und beschränkt die Ausschüttungsmöglichkeiten, stabilisiert aber in Jahren mit hohem Schadenaufwand die Ergebnisse. Ergänzende Informationen hierzu finden Sie unter > Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB).

Zwischen 2006 und 2025 gaben wir insgesamt 44,7 Milliarden € über Dividenden und Aktienrückkäufe an unsere Aktionäre zurück. Im Berichtsjahr kauften wir insgesamt eigene Aktien im Wert von 1.881 Millionen € zurück, davon 1.479 Millionen € im Rahmen des im Februar 2025 vom Vorstand

auf den Weg gebrachten Aktienrückkaufprogramms über insgesamt 2,0 Milliarden €. Dementsprechend sollen bis zur Hauptversammlung am 29. April 2026 noch eigene Aktien im Wert von maximal 521 Millionen € erworben werden.

Angaben nach § 315a HGB sowie § 289a HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Münchener Rück AG in Höhe von 587.725.396,48 € war am 31. Dezember 2025 in insgesamt 130.645.071 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt nach den Bestimmungen des deutschen Aktienrechts (§ 67 AktG) als Aktionär nur, wer im Aktienregister eingetragen ist.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Ausgenommen davon sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Alle Vorstandsmitglieder sind nach näherer Maßgabe des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands verpflichtet, während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand Aktien der Gesellschaft in Höhe ihrer jeweils aktuellen jährlichen Brutto-Grundvergütung zu halten. Für Neueintritte in den Vorstand gilt eine fünfjährige Aufbauphase, die auch vorzeitig beendet werden kann. Nach dem Ende der Aufbauphase wird die Einhaltung der Aktienhalteverpflichtung jährlich überprüft.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Münchener Rück AG, die zum 31. Dezember 2025 10 % der Stimmrechte überschritten, sind der Münchener Rück AG nicht mitgeteilt worden und auch ansonsten nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Münchener Rück AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Der rechtliche Rahmen für Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist vorgegeben durch die Mitbestimmungsvereinbarung, §§ 13 Abs. 3, 16 der Satzung und §§ 84, 85 AktG sowie §§ 24, 47, 303 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Mitbestimmungsvereinbarung und die Satzung der Münchener Rück AG haben die Rechtsgedanken des Mitbestimmungsgesetzes übernommen. Nach § 16 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Seit 1. August 2025 umfasst der Vorstand elf Mitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands nach § 84 AktG und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Die Bestell- und Vertragsdauer bei Erstbestellungen beträgt in der Regel drei Jahre, bei Verlängerungen fünf Jahre. Für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nach § 13 Abs. 3 der Satzung im Aufsichtsrat eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen erforderlich. Wird in einem ersten Beschluss diese erforderliche Mehrheit nicht erreicht, so erfolgt die Bestellung bzw. Abberufung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ein solcher zweiter Beschluss ist erst nach angemessener Bedenkzeit und nach Behandlung der Angelegenheit in einem dafür zuständigen Ausschuss, danach aber auch im Umlaufverfahren möglich. In besonderen Ausnahmefällen können Vorstandsmitglieder nach § 85 AktG auch gerichtlich bestellt werden.

Das AktG enthält allgemeine Bestimmungen über Satzungsänderungen (§§ 124 Abs. 2 Satz 3, 179–181 AktG). Danach kann nur die Hauptversammlung eine Änderung der Satzung beschließen. Dem Beschluss müssen mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zustimmen. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit (höher und niedriger) bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht solche Besonderheiten jedoch nicht vor. Nach § 14 der Satzung und § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG hat der Aufsichtsrat die Befugnis, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung der Satzung betreffen.

Für Änderungen der Satzung bei einer Erhöhung oder Herabsetzung des Grundkapitals enthält das Aktiengesetz besondere Vorschriften (§§ 182–240 AktG). Danach bestimmt grundsätzlich die Hauptversammlung über Kapitalmaßnahmen. In einem von ihr festgelegten Rahmen kann sie den Vorstand zu bestimmten (Kapital-)Maßnahmen ermächtigen.

Welche Ermächtigungen bei der Münchener Rück AG bestehen, ist nachfolgend aufgeführt. In allen Fällen ist ein Beschluss der Hauptversammlung erforderlich, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden muss. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht auch für diese Beschlüsse keine anderen (insbesondere höheren) Mehrheiten oder weiteren Erfordernisse vor.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstands ergeben sich aus §§ 71, 76–94 AktG. Zur Ausgabe von Aktien oder zum Aktienrückkauf stehen dem Vorstand folgende Befugnisse zu:

- Die Hauptversammlung hat am 25. April 2024 den Vorstand nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 24. April 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil von bis zu 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung entfällt. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach näherer Maßgabe durch die Ermächtigung auf verschiedene Weise erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, die so erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den in der Ermächtigung im Einzelnen genannten Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Unter anderem ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG befugt, die Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.
- Die Hauptversammlung am 30. April 2025 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. April 2030 einmalig oder mehrmals, nachrangige oder nichtnachrangige Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben, die für die Inhaber oder Gläubiger jeweils mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 117,5 Millionen € verbunden sein können (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“), im Gesamtnennbetrag von bis zu 7,5 Milliarden €. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht in bestimmten Fällen auszuschließen, die in der Ermächtigung näher bezeichnet werden.
- Nach § 4 Abs. 1 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum Ablauf des 29. April 2030 um insgesamt bis zu 117,5 Millionen € durch Ausgabe von neuen, auf den Namen

lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Er kann dabei das Bezugsrecht nach näherer Maßgabe durch die genannte Satzungsregelung ausschließen.

- Nach § 4 Abs. 2 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 117,5 Millionen € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2025). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (einschließlich der Kombination dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder mit Wandlungspflichten, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. April 2025 bis zum Ablauf des 29. April 2030 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Wandlungs- oder Optionsrechten aus den vorgenannten Instrumenten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus diesen Instrumenten erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden.

Die vollständige Fassung der genannten Ermächtigungen und der Erklärung des Vorstands finden Sie in den Tagesordnungen der genannten Hauptversammlungen unter www.munichre.com/hv/archiv. Die Satzung der Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft finden Sie unter www.munichre.com/satzung.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Rückversicherungsverträge enthalten in der Regel Klauseln in unterschiedlichen Ausprägungen, die einem oder beiden Vertragsteilen ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt, falls „die andere Partei fusioniert oder sich ihre Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich ändern“. Gebräuchlich sind sie auch in Joint-Venture- oder Kooperationsverträgen zwischen verschiedenen Anteilseignern eines gemeinsamen Beteiligungsunternehmens.

Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfluss von Munich Re ist stark geprägt von unserem Geschäft als Erst- und Rückversicherer: Wir erhalten in der Regel zuerst die Beiträge für die Risikoübernahme und leisten erst später Zahlungen im Schadenfall. Die Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt aussagekräftig. In der Kapitalflussrechnung werden Währungskurseffekte sowie Einflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises eliminiert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.906	3.143	56,1
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1.457	-505	-188,5
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3.820	-2.228	-71,5
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-371	410	-

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode aus dem Konzernergebnis in Höhe von 6.121 Millionen € abgeleitet. Dieser beinhaltet in Übereinstimmung mit unserem Geschäftsmodell als Versicherer die Zahlungen aus der Kapitalanlagetätigkeit.

Das Konzernergebnis wird unter anderem um die Zahlungsmittelzuflüsse aus der Verminderung des Bestands der finanziellen und nichtfinanziellen Kapitalanlagen von 3.335 Millionen € korrigiert. Weiterhin wird das Konzernergebnis insbesondere um die nicht zahlungswirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden von 1.780 Millionen € bereinigt.

Die Auszahlungen aus der Übernahme der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen von 1.392 Millionen € sowie aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von 300 Millionen € bestimmen überwiegend den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit stammt im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung 2025 sowie aus dem Erwerb eigener Aktien. Ein Mittelzufluss resultierte aus der Begebung einer Nachranganleihe.

Insgesamt sank im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, um 371 Millionen € (inklusive Währungseinflüssen) auf 5.508 Millionen €. Es bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 39 (66) Millionen €.

Risikobericht

Risk Governance und Risikomanagementsystem

Risikomanagement-Organisation

Organisatorischer Aufbau

Munich Re hat ein Governance-System etabliert, das im Einklang mit den Solvency-II-Anforderungen aufgebaut ist. Wesentliche Bestandteile sind darin die Risikomanagement-, die Compliance-, die Versicherungsmathematische und die Audit-Funktion. Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird im Bereich Integrated Risk Management (IRM) wahrgenommen und steht unter der Leitung des Group Chief Risk Officer (Group CRO). Neben den Gruppenfunktionen gibt es weitere Risikomanagement-Einheiten als sogenannte Spiegelfunktionen in den Geschäftsfeldern.

Risk Governance

Durch eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten für alle wesentlichen Risiken stellt unsere Risk Governance eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur sicher. Bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands ist eine Stellungnahme durch die Risikomanagementfunktion erforderlich. Die Angemessenheit unserer Risk Governance wird vom Vorstand regelmäßig überprüft.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie von Munich Re und legt fest, wo, wie und in welchem Ausmaß wir bereit sind, Risiken einzugehen. Die Fortentwicklung der Risikostrategie ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsplanung eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet und als wesentlicher Bestandteil des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie mit dem Plenum des Aufsichtsrats erörtert.

Die Risikostrategie wird bestimmt, indem wir für vorgegebene Risikokriterien Toleranzwerte bzw. Limite festlegen, die sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserer Geschäftsstrategie orientieren und eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe darstellen.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Die vom Vorstand festgelegte Risikotoleranz wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen

Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem wird nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen verfahren. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte abgewogen und im Rahmen des Möglichen in Einklang gebracht werden.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst Identifikation, Analyse und Bewertung aller wesentlichen Risiken. Daraus leiten sich die Berichterstattung, die Limitierung und die Überwachung der Risiken ab.

Die Identifikation von Risiken erfolgt über geeignete Prozesse und Kennzahlen, die durch Expertenmeinungen ergänzt werden. Die Risikofrüherkennung bei Munich Re ist insbesondere über den Emerging-Risk-Prozess operationalisiert. Im Rahmen dieses Prozesses werden neue oder sich verändernde Risiken mit internen und externen Experten diskutiert, insbesondere hinsichtlich ihrer Relevanz, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, der zu erwartenden Schadenhöhe und ihrer möglichen Auswirkungen auf Munich Re.

Im Rahmen der Risikoanalyse findet eine quantitative und qualitative Bewertung aller Risiken auf konsolidierter Gruppenebene statt, um mögliche Wechselwirkungen der Risiken über alle Geschäftsfelder zu berücksichtigen.

Die interne Risikoberichterstattung informiert den Vorstand regelmäßig über die Risiken in den einzelnen Risikokategorien sowie die Risikolage der gesamten Gruppe. So ist sichergestellt, dass negative Trends rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Die externe Risikoberichterstattung soll unseren Kunden, Aktionären und den Aufsichtsbehörden einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gruppe verschaffen.

Konkrete Risikolimitierungen leiten wir aus der Risikostrategie ab. Dabei werden ausgehend von den definierten Risikotoleranzen Limite, Regeln und – sofern notwendig – risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Darüber hinaus verfügen wir über ein umfangreiches Frühwarnsystem, das uns auf mögliche Gefahren aufmerksam macht.

Das Risikomanagementsystem wird von Group Audit regelmäßig geprüft.

Internes Kontrollsystem¹

Unser internes Kontrollsystem ist ein gruppenweit integriertes System zum Management von operationellen Risiken. Es besteht aus den zwei Kernelementen „Operational Risk Control System“ und „Compliance Management System“ und adressiert neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch die jeweiligen lokalen Vorschriften.

¹ Der Abschnitt zum Internen Kontrollsystem ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Operational Risk Control System

Ein Kernelement des internen Kontrollsystems ist das Operational Risk Control System (ORCS). Auf Gruppenebene wird das ORCS vom Bereich IRM verantwortet, welcher unter der Leitung des Group CRO steht. In allen Geschäftsfeldern werden im Rahmen von ORCS mindestens jährlich Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen durchgeführt und die materiellen operationellen Risiken inklusive der Compliance-bezogenen Risiken identifiziert und bewertet. Dabei werden auch Schlüsselkontrollen und Steuerungsmaßnahmen zur Minderung der materiellen operationellen Risiken analysiert und beurteilt. Zudem führt die Risikomanagementfunktion unabhängige Analysen und hausweite Quervergleiche bezüglich der operationellen Risiken und Kontrollen durch (Monitoring). Bei signifikanten Kontrolldefiziten wird durch Verbesserungsmaßnahmen und/oder durch intensive Überwachung gegengesteuert. Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen und dem Monitoring werden an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Wesentliche Voraussetzung für die Verlässlichkeit des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Einzelunternehmen ist die Identifikation, Steuerung und Kontrolle von Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess. Risiken, die aus Gruppensicht für die Finanzberichterstattung wesentlich sind, werden nach einheitlichen Kriterien in das interne Kontrollsystem aufgenommen. Die Risiken werden einmal jährlich von den Prozessverantwortlichen auf Aktualität geprüft und Kontrollen bei Bedarf angepasst.

Die einheitliche Methodik wurde auf Basis einer gruppenweiten ORCS-Policy implementiert. Die Entscheidung bezüglich der Aufnahme einer Konzerngesellschaft in das standardisierte ORCS wird jeweils auf Basis des Proportionalitätsprinzips getroffen. Dabei werden unter anderem die Art, der Umfang und die Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken sowie die Einhaltung der regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen in Betracht gezogen. Diejenigen Konzerngesellschaften, die nicht in den ORCS-Gruppenstandard aufgenommen wurden, kontrollieren ihre Risiken in Übereinstimmung mit Grundsätzen einer ordentlichen Geschäftsführung, gruppenweiten Prinzipien des Risikomanagements und den jeweiligen nationalen Gesetzen.

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Änderungen am ORCS vorgenommen.

Compliance Management System

Das zweite Kernelement des internen Kontrollsystems ist das Compliance Management System (CMS). Dieses wird auf Gruppenebene vom Bereich Group Compliance and Legal (GCL) verantwortet und steht unter der Leitung des Group Chief Compliance Officer (Group CCO); für steuer-

liche Compliance ist ein eigenes Tax CMS unter der Verantwortung des Bereichs Group Taxation (GTax) und des Chief Tax Compliance Officer implementiert. Neben der Gruppenfunktion gibt es weitere lokale Compliance-Funktionen in den Geschäftsfeldern sowie dezentrale Compliance-Funktionen für ausgewählte Compliance-Programme. Das CMS ist der methodische Rahmen, um Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsaufgaben für Compliance-Risiken strukturiert umzusetzen.

Grundlage des CMS ist eine integrale Compliance-Kultur, eine gefestigte Compliance-Organisation mit klar zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten sowie unabhängige, angemessene und kompetente Ressourcen, die es der Compliance-Funktion ermöglichen, effektiv und effizient zu arbeiten.

Im Rahmen des CMS werden Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und angemessen risikominimierend behandelt. Die Ergebnisse werden an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Im Berichtszeitraum wurden neben der kontinuierlichen Verbesserung des CMS, die auf eine stärkere Harmonisierung und Fokussierung der Tätigkeit auf Kern-Compliance-Themen zur Verbesserung der Gruppensteuerung abzielte, keine wesentlichen Änderungen am CMS vorgenommen.

Eine detaillierte Beschreibung der wesentlichen Merkmale des CMS finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance.

Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems¹

Bei der Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme berücksichtigen wir eine Vielzahl von Informationen, um unter anderem festzustellen, ob wesentliche interne Kontrollschwächen vorliegen. Zu diesen Informationen gehören vor allem:

- der Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Ergebnisse des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems;
- der jährliche Bericht über die Ergebnisse des ORCS;
- die regelmäßige Risikoberichterstattung insbesondere des Group CRO;
- die regelmäßige Compliance-Berichterstattung, insbesondere des Group CCO unter anderem zu Compliance-

¹ Der Abschnitt zur Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Kennzahlen und wesentlichen Inhalten des Compliance Management Systems, und

- die regelmäßige Berichterstattung von Group Audit, insbesondere über die im Rahmen von Prüfungshandlungen gewonnenen Erkenntnisse zu unseren Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen.

Darüber hinaus lässt sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und Veränderungen der Risiko- und Kontrolllandschaft im Vergleich zum Vorjahr berichten. Die Prüfberichte von Group Audit bestätigen die grundsätzliche Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.

Gestützt auf die oben genannten Informationen und Berichte sowie die fachkundigen Einschätzungen der betroffenen Bereiche IRM, GCL, GTax und Group Audit, halten wir im Ergebnis unsere Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme für grundsätzlich angemessen. Basierend darauf, dass im Berichtszeitraum keine wesentlichen Verstöße oder systematischen Schwachstellen identifiziert wurden, halten wir unsere Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme daher auch für grundsätzlich wirksam.

Wesentliche Risiken

Wir definieren Risiken als Ereignisse oder mögliche künftige Entwicklungen, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Wir beurteilen die Wesentlichkeit von Risiken anhand von drei Kriterien. Erstens, wie sehr sie die Stakeholder in ihrer Beurteilung des Unternehmens beeinflussen. Zweitens, welche Auswirkungen sie auf die Solvenz des Unternehmens haben, und drittens, inwieweit sie Kumullimite oder -budgets verbrauchen. Diese Definition haben wir – unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit – in gleicher Weise auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Gesellschaften übertragen. Die Beurteilung, ob ein Risiko gemäß obiger Definition für einen Geschäftsbereich oder eine Gesellschaft wesentlich ist oder nicht, wird in der zuständigen Risikomanagementfunktion vorgenommen. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die wir in unserem internen Modell berücksichtigen und mit Risikokapital unterlegen, und weiteren, nicht im internen Modell quantifizierten Risiken. Die im internen Modell enthaltenen Risiken werden in folgende Risikokategorien eingeteilt: Versicherungstechnisches Risiko

aus der Schaden- und Unfallversicherung, Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebens- und Krankenversicherung, Marktrisiko, Kreditrisiko und operationelles Risiko. Nachhaltigkeitsrisiken können auf all diese Risikokategorien einwirken und sind daher integraler Bestandteil des Managements dieser Risiken.

Im internen Modell abgebildete Risiken

Munich Re verfügt über ein vollständiges internes Modell, das den erforderlichen Kapitalbedarf ermittelt, um die Verpflichtungen der Gruppe auch nach extremen Schadenereignissen erfüllen zu können. Wir berechnen damit die unter Solvency II geforderte Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR).

Die Solvenzkapitalanforderung gibt den Betrag an anrechnungsfähigen Eigenmitteln an, den Munich Re benötigt, um mit einer vorgegebenen Risikotoleranz unerwartete Verluste des Folgejahres ausgleichen zu können. Dabei entspricht das SCR dem Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Diese Größe gibt somit den ökonomischen Verlust von Munich Re an, der bei gleichbleibenden Exponierungen mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 0,5 % innerhalb eines Jahres überschritten wird. Unser internes Modell fußt auf gesondert modellierten Verteilungen für die Risikokategorien Schaden/Unfall, Leben/Gesundheit, Markt, Kredit sowie operationelle Risiken. Bei der Kalibrierung dieser Verteilungen verwenden wir im Wesentlichen historische Daten, teilweise ergänzt um Expertenschätzungen, um auch künftige Entwicklungen angemessen zu berücksichtigen. Um eine stabile und angemessene Einschätzung unserer Risikoparameter zu erreichen, bilden die historischen Daten einen langen Zeitraum ab. Weiterhin berücksichtigen wir Diversifikationseffekte, die durch unsere breite Aufstellung über verschiedene Risikokategorien und durch die Kombination von Erst- und Rückversicherungsgeschäft erzielt werden. Dabei würdigen wir auch Abhängigkeiten zwischen den Risiken, die im Vergleich zur Annahme der Unabhängigkeit zu höheren Kapitalanforderungen führen können. Abschließend bestimmen wir den Effekt der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern.

Die Tabelle zeigt die Solvenzkapitalanforderung¹ von Munich Re und ihre Risikokategorien zum 31. Dezember 2025.

¹ Solvenzkapitalanforderung ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR)

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Schaden/Unfall	11.569	12.410	904	860	-688	-711
Leben/Gesundheit	7.024	7.104	1.207	1.319	-546	-612
Markt	6.346	7.060	3.075	3.870	-802	-1.463
Kredit	2.706	2.948	952	1.188	-33	-83
Operationelle Risiken	1.071	1.082	804	791	-244	-243
Sonstige ¹	503	495	341	404		
	29.219	31.099	7.283	8.432		
Diversifikationseffekt	-10.361	-11.158	-1.954	-2.144		
Steuer	-3.302	-3.999	-689	-804		
Gesamt	15.557	15.941	4.640	5.484	-1.966	-2.511

	Gruppe			
	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Schaden/Unfall	11.785	12.559	-774	-6,2
Leben/Gesundheit	7.686	7.811	-125	-1,6
Markt	8.620	9.468	-848	-9,0
Kredit	3.625	4.052	-427	-10,5
Operationelle Risiken	1.631	1.630	1	0,1
Sonstige ¹	844	899	-55	-6,1
	34.191	36.419	-2.228	-6,1
Diversifikationseffekt	-12.321	-13.174	853	-6,5
Steuer	-3.640	-4.331	691	-16,0
Gesamt	18.230	18.915	-685	-3,6

1 Kapitalanforderungen für andere Finanzbranchen, z.B. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Im Vergleich zum 31. Dezember des Vorjahres verringerte sich das SCR auf Gruppenebene um 3,6 % von 18,9 Milliarden € auf 18,2 Milliarden €. Haupttreiber für den Rückgang war die deutliche Abwertung des US-Dollars, die dazu führt, dass sämtliche in US-Dollar gezeichneten Risiken in einen niedrigeren Euro-Wert konvertiert werden. Darüber hinaus verringerte sich das Währungsrisiko innerhalb des Marktrisikos auch infolge aktiver Portfolioumschichtungen. Gegenläufig wirkten der Geschäftsausbau im Bereich Leben/Gesundheit sowie eine Reduzierung der externen Retrozession im Rückversicherungsgeschäft. Wegen der Verringerung der steuerlichen Verrechnungsfähigkeit der Körperschaftsteuer erhöhte sich das Risiko zusätzlich. Weitere Erläuterungen zu den Veränderungen in den einzelnen Risikokategorien sowie die Einzelheiten zu Risikokonzentrationen finden sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Versicherungstechnisches Risiko Schaden/Unfall

Die Risikokategorie Schaden/Unfall umfasst die versicherungstechnischen Risiken aus den Sparten Sachversicherung, Motor, Haftpflicht, Unfall, Transport, Luft- und Raumfahrt, Kreditversicherung sowie Spezialsparten, die ebenfalls dem Bereich Schaden/Unfall zugeordnet werden. Ergänzende risikorelevante Informationen zur Schaden- und Unfallversicherung finden Sie auch im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Unter versicherungstechnischem Risiko Schaden/Unfall verstehen wir, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Beitrags- und das Reserverisiko. Das Beitragsrisiko umfasst, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen können als erwartet. Reserverisiko heißt, dass die Schadenrückstellungen, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sein könnten. Bei der Bewertung der Schadenrückstellungen folgen wir einem vorsichtigen Reservierungsansatz und schätzen Unsicherheiten konservativ ein. Wir vergleichen zudem jedes Quartal die gemeldeten Schäden mit unserer Schadenerwartung, um ein dauerhaft hohes Reservierungsniveau sicherzustellen.

Wir unterscheiden im Risikomodell zwischen einzelnen Großschäden, deren Aufwand eine bestimmte Großschadengrenze übersteigt, den Kumulschäden, die mehr als ein Risiko (auch mehrere Sparten) betreffen, und allen anderen Schäden, den sogenannten Basisschäden. Für Basisschäden ermitteln wir das Risiko einer Nachreservierung für Bestandsrisiken innerhalb eines Jahres (Reserverisiko) sowie das Risiko einer Untertarifierung (Beitragsrisiko). Dazu nutzen wir aktuarielle Methoden, die jeweils auf Standard-Reservierungsverfahren aufsetzen, aber den Einjahreshorizont berücksichtigen. Der Kalibrierung dieses Ansatzes liegen unsere eigenen historischen Schaden- und Schadenabwicklungsdaten zugrunde. Die Ermittlung von Reserve- und Beitragsrisiko findet auf geeigneten homogenen Segmenten unseres Schaden-/Unfall-Portfolios statt. Zur Aggregation des

Risikos auf Gesamtportfolio-Ebene verwenden wir Korrelationen, in deren Schätzung die eigene historische Schaden-erfahrung einfließt.

Für die Kumulrisiko-Szenarien entwickeln unsere Experten fundierte naturwissenschaftliche Modelle, die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale quantifizieren und Klimawandelrisiken berücksichtigen. Dabei werden risikolimitierende Elemente, wie zum Beispiel Begrenzung der Deckungen, berücksichtigt. Neben Naturkatastrophen erfassen wir auch weitere Kumulrisiken, wie Cyber-Risiken oder Pandemien, in gesonderten Modellen. Ausgehend von diesen Szenarien werden mithilfe stochastischer Modelle die potenziellen Auswirkungen auf unser Portfolio ermittelt.

Die resultierenden Kumulrisiko-Szenarien werden in unserem internen Modell als unabhängige Ereignisse betrachtet. Die größte Naturgefahrenexponierung besteht für Munich Re in dem Szenario „Atlantik Hurrikan“. Hierbei liegt unsere Einschätzung der Jahresschaden-Exponierung bei einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren bei 8,5 (9,2) Milliarden € (Selbstbehalt vor Steuern).

Im Rahmen der regelmäßigen Validierung untersuchen wir insbesondere die Sensitivität der Ergebnisse des Risikomodells für Groß- und Kumulschäden bei einer Änderung

der Wiederkehrperiode oder Schadenssummen der Ereignisse. Darüber hinaus betrachten wir den Einfluss veränderter Abhängigkeitsannahmen auf die Ergebnisse. Auf Basis der Erkenntnisse aus der Validierung passen wir unsere Modelle regelmäßig an.

Eine weitere Maßnahme zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken besteht darin, einen Teil unseres Risikos gezielt über Rückversicherung oder Retrozession an andere Risikoträger abzugeben. Für die meisten unserer Unternehmen besteht gruppeninterner und/oder externer Rückversicherungs- und/oder Retrozessionsschutz.

Neben der traditionellen Retrozession gibt es die Möglichkeit des alternativen Risikotransfers insbesondere für Naturkatastrophenrisiken. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Zweckgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Solvenzkapitalanforderung Schaden/Unfall

Auf Gruppenebene reduzierte sich die Solvenzkapitalanforderung um ca. 6%. Dies ist vornehmlich eine Folge der Abwertung des US-Dollars. Eine ungünstige US-Haftpflicht-Basissschadenentwicklung und Wachstum im Kreditrückversicherungsgeschäft sowie die Reduzierung der externen Retrozession mildern diesen Effekt.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Schaden/Unfall

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Basisschäden	5.912	5.973	766	718	-541	-511
Groß- und Kumulschäden	10.644	11.560	548	540	-409	-435
	16.556	17.534	1.314	1.258		
Diversifikationseffekt	-4.987	-5.124	-409	-399		
Gesamt	11.569	12.410	904	860	-688	-711

	Gruppe			
	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Basisschäden	6.137	6.181	-44	-0,7
Groß- und Kumulschäden	10.783	11.665	-882	-7,6
	16.920	17.846	-926	-5,2
Diversifikationseffekt	-5.134	-5.288	154	-2,9
Gesamt	11.785	12.559	-774	-6,2

Versicherungstechnisches Risiko Leben/Gesundheit

Unter versicherungstechnischem Risiko Leben/Gesundheit verstehen wir, dass versicherte Leistungen im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft über unseren Erwartungen liegen können. Dabei sind besonders die biometrischen Risiken und Risiken aus Kundenverhalten (wie etwa Storno oder Kapitalwahlrecht) von Bedeutung. Wir unterscheiden dabei zwischen kurz- und langfristig auf das Portfolio einwirkenden Risiken. Als kurzfristig wirksame Entwicklungen

modellieren wir – neben dem einfachen Zufallsrisiko höherer Schadenbelastungen im Einzeljahr – vor allem seltene, aber kostenintensive Ereignisse wie Pandemien. Dazu modellieren wir Schäden und die Risikosumme insbesondere unter Berücksichtigung der Übersterblichkeiten, wie sie sich beispielsweise in den Pandemien im 20. und 21. Jahrhundert ereignet haben.

Weitere relevante Informationen zu den Risiken der Lebens- und Gesundheitsversicherung finden Sie auch im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus

Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Speziell die Produkte der Lebensversicherung und ein Großteil unseres Gesundheitserstversicherungsgeschäfts zeichnen sich durch deren Langfristigkeit und einen über die Gesamtlaufzeit der Verträge verteilten Ergebnisausweis aus. Langfristig wirksame negative Entwicklungen von Risikotreibern können den Wert des versicherten Portfolios nachhaltig senken (Trendrisiken). Die Risikotreiber Sterblichkeit und Invalidität werden durch das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit und hier insbesondere durch die Expositionen in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik dominiert. Vor allem im Vereinigten Königreich zeichnen wir im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit Geschäft, das gegenüber dem Risikotreiber Langlebigkeit exponiert ist. Der Risikotreiber Langlebigkeit findet sich außerdem in den in Deutschland vertriebenen Produkten von ERGO, hier zusammen mit typischen Risiken aus Kundenverhalten wie zum Beispiel Storno. In geringerem Maße zeichnen wir Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung von Behandlungskosten.

Die Risikomodellierung unterlegt die möglichen Annahmeänderungen mit Wahrscheinlichkeiten. Diese Wahrscheinlichkeiten kalibrieren wir insbesondere anhand von historischen Daten, die wir aus unseren zugrunde liegenden Portfolios gewinnen. Zusätzlich ziehen wir für die Modellierung des Sterblichkeitstrendrisikos auch allgemeine Sterblichkeitsraten der Bevölkerung heran. Um das vielfältige Geschäft angemessen parametrisieren zu können, werden in der Modellierung Portfolios mit einer homogenen Risikostruktur zusammengefasst und einzelne, vollständige Gewinn- und Verlustverteilungen bestimmt. Anschließend werden diese Verteilungen unter Berücksichtigung der Abhängigkeitsstruktur zu einer Gesamtverteilung aggregiert.

Unser größtes kurzfristiges Kumulrisiko in der Risikokategorie Leben/Gesundheit ist das Eintreten einer schweren Pandemie. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere

gesamte Exponierung eingehend mittels Szenarioanalysen untersuchen und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung ergreifen.

In der Rückversicherung steuern wir die Übernahme biometrischer Risiken durch eine risikoadäquate Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Zins- und sonstigen Marktrisiken wird häufig durch eine Deponierung der Rückstellungen beim Zedenten mit garantierter Verzinsung des Depots ausgeschlossen. Darüber hinaus werden diese Risiken in Einzelfällen durch geeignete Kapitalmarktinstrumente abgesichert. Weiter limitieren wir in der Lebensversicherung unsere Exponierung gegenüber Einzelpersonen und Personengruppen.

In der Erstversicherung sorgt die Produktgestaltung für eine substanzielle Risikominderung. Bei adversen Entwicklungen trägt die Beteiligung der Versicherungsnehmer erheblich zum Risikoausgleich bei. In der Gesundheitserstversicherung besteht zusätzlich bei den meisten langfristigen Verträgen die Möglichkeit bzw. die Verpflichtung zur Beitragsanpassung. Dabei sind allerdings die Grenzen der Belastbarkeit der Versicherungsnehmer zu beachten.

Bei den eher kurzfristig auf das Portfolio einwirkenden Pandemie- und den längerfristig einwirkenden Langlebigkeitsszenarien werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt. Die Sensitivität des internen Modells gegenüber den Eingabeparametern untersuchen wir regelmäßig. Neben dem Zins betrifft dies auch die biometrischen Risikotreiber und das Kundenverhalten.

Solvenzkapitalanforderung Leben/Gesundheit

Auf Gruppenebene reduzierte sich die Solvenzkapitalanforderung um ca. 2%. Dies ist hauptsächlich auf die Abwertung der wichtigsten Währungen (US-Dollar, kanadischer Dollar und Pfund Sterling) gegenüber dem Euro zurückzuführen. Kompensierend wirkte dagegen Geschäftswachstum in der Rückversicherung.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Leben/Gesundheit

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gesundheit	248	295	852	851	-47	-61
Sterblichkeit	5.456	5.613	53	53	-8	-8
Invalidität	3.785	3.707	116	164	-15	-18
Langlebigkeit	1.399	1.234	742	876	-23	-24
Sonstige	291	349	0	0	0	0
Diversifikation	-4.154	-4.093	-555	-625	0	0
Gesamt	7.024	7.104	1.207	1.319	-546	-612

→	Gruppe			
	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Gesundheit	1.053	1.086	-33	-3,0
Sterblichkeit	5.501	5.658	-157	-2,8
Invalidität	3.886	3.853	33	0,9
Langlebigkeit	2.117	2.086	31	1,5
Sonstige	291	349	-58	-16,6
Diversifikation	-5.162	-5.219	57	-1,1
Gesamt	7.686	7.811	-125	-1,6

Marktrisiko

Wir definieren Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen an den Kapitalmärkten auftritt. Hierzu gehören unter anderem das Aktienkursrisiko, das allgemeine Zinsrisiko, das spezifische Zinsrisiko, das Immobilienpreisrisiko und das Währungsrisiko. Das allgemeine Zinsrisiko beschreibt dabei Änderungen der Basiszinskurven, während das spezifische Zinsrisiko Änderungen in den Kreditrisikoaufschlägen modelliert, zum Beispiel auf Euro-Staatsanleihen unterschiedlicher Emittenten oder auf Unternehmensanleihen. Darüber hinaus zählen wir das Risiko sich verändernder Inflationsraten (abgebildet in der Unterkategorie „Allgemeines Zinsrisiko“) ebenso zum Marktrisiko wie die Änderung der impliziten Volatilitäten (Kosten von Optionen, abgebildet in den Unterkategorien „Aktienrisiko“ und „Allgemeines Zinsrisiko“). Marktpreisschwankungen beeinflussen nicht nur unsere Kapitalanlagen, sondern auch die versicherungstechnischen Verpflichtungen. Dies ist vor allem in der Lebenserstversicherung der Fall. Aufgrund der teilweise langfristigen Zinsgarantien und der vielfältigen Optionen der Versicherten in der traditionellen Lebensversicherung kann der Wert der Verpflichtungen mitunter stark von den Kapitalmarktgegebenheiten abhängen.

Die Modellierung von Marktrisiken erfolgt durch Monte-Carlo-Simulation möglicher künftiger Marktszenarien. Dabei bewerten wir unsere Aktiva und Passiva für jedes simulierte Marktszenario neu und erhalten damit die Wahrscheinlichkeitsverteilung für Änderungen der Basiseigenmittel.

Die Marktrisiken steuern wir durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements. Neben den klassischen Anleihen als Hauptbestandteil des Investmentportfolios werden für die Steuerung auch Derivate wie Devisentermingeschäfte, Aktienfutures, Optionen und Zinsswaps eingesetzt, die primär zu Absicherungszwecken gekauft werden. Die Wirkung von Derivaten wird bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt.

Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva > (16) Finanzielle Kapitalanlagen und > (18) Versicherungsnahe Finanzinstrumente sowie unter > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (47) Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Markt

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktienrisiko	4.253	3.745	1.363	1.691	-111	-174
Zinsrisiko	2.476	2.779	1.828	2.118	-461	-737
Allgemeines Zinsrisiko	2.211	2.381	1.622	1.464	-387	-375
Spezifisches Zinsrisiko	1.476	1.571	1.151	1.600	-171	-221
Diversifikation Zinsrisiko	-1.212	-1.173	-945	-947	98	-141
Immobilienrisiko	1.651	1.786	540	736	-40	-110
Währungsrisiko	4.434	5.430	189	242	-179	-113
	12.814	13.740	3.919	4.787		
Diversifikationseffekt	-6.468	-6.680	-844	-916		
Gesamt	6.346	7.060	3.075	3.870	-802	-1.463

→	Gruppe			
	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Aktienrisiko	5.505	5.262	243	4,6
Zinsrisiko	3.843	4.160	-317	-7,6
Allgemeines Zinsrisiko	3.446	3.471	-25	-0,7
Spezifisches Zinsrisiko	2.456	2.950	-494	-16,7
Diversifikation Zinsrisiko	-2.059	-2.261	202	-8,9
Immobilienrisiko	2.151	2.412	-261	-10,8
Währungsrisiko	4.443	5.560	-1.117	-20,1
	15.942	17.393	-1.451	-8,3
Diversifikationseffekt	-7.322	-7.925	603	-7,6
Gesamt	8.620	9.468	-848	-9,0

Solvenzkapitalanforderung Markt

Auf Gruppenebene sank die Solvenzkapitalanforderung um 9 %. Detaillierte Erläuterungen zu den Veränderungen in den einzelnen Unterkategorien befinden sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Aktienrisiko

Der Anstieg des Aktienrisikos ist auf positive Marktwertentwicklungen sowie einen moderaten Anstieg der Exposition in alternativen Assetklassen zurückzuführen.

Zinsrisiko

Das allgemeine und das spezifische Zinsrisiko im Geschäftsfeld Rückversicherung sind primär aufgrund eines gesunkenen Volumens der zinssensitiven Kapitalanlagen und der Verpflichtungen leicht zurückgegangen. Hierzu haben eine Abwertung des US-Dollars und global gestiegene Zinsen beigetragen.

Das allgemeine Zinsrisiko im Geschäftsfeld ERGO hat sich aufgrund einer Ausweitung des Durations-Mismatch leicht erhöht. Die gestiegenen Euro-Zinsen sowie Modellverfeinerungen bei der DKV bewirkten höhere Risikopuffer bei den Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften, was wiederum zu einem Rückgang des spezifischen Zinsrisikos führte.

Im Geschäftsfeld Rückversicherung betrug der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2025 79,6 (85,5) Milliarden €. Gemessen in Einheiten der modifizierten Duration betrug die Zinssensitivität dieser Kapitalanlagen 3,4 (3,5), während die modifizierte Duration der Verpflichtungen 3,1 (3,4) ausmachte. Die Veränderung der verfügbaren Eigenmittel bei einem Rückgang des Zinsniveaus um einen Basispunkt betrug ca. 10,8 (10,1) Millionen €.

Im Geschäftsfeld ERGO betrug der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen 106,9 (111,1) Milliarden €. Die zinssensitiven Kapitalanlagen wiesen eine modifizierte Duration von 7,1 (7,7) auf, während die modifizierte Duration der Verpflichtungen 6,2 (7,0) ausmachte. Die Veränderung der verfügbaren Eigenmittel bei einem Rückgang des Zinsniveaus um einen Basispunkt betrug ca. 4,4 (2,0) Millionen €.

Immobilienrisiko

Die höheren Risikopuffer bei den Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften führten zu einem Rückgang des Immobilienrisikos im Geschäftsfeld ERGO. Im Geschäftsfeld Rückversicherung ist die Immobilien-Exponierung aufgrund der Abwertung des US-Dollars und von Neubewertungen gesunken.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko nahm deutlich ab, was vor allem auf eine Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro sowie Portfolioumschichtungen zur aktiven Reduktion des US-Dollar-Mismatch zurückzuführen ist.

Kreditrisiko

Wir definieren Kreditrisiko als einen ökonomischen Verlust, der für Munich Re entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Neben Kreditrisiken, die sich durch die Anlage in Wertpapiere oder im Zahlungsverkehr mit Kunden ergeben, gehen wir Kreditrisiken auch aktiv durch die Zeichnung von Kredit- oder Finanzrückversicherung sowie im entsprechenden Erstversicherungsgeschäft ein.

Kreditrisiken ermittelt Munich Re mithilfe eines Portfolio-modells, das über einen längeren Zeitraum (mindestens einen vollen Kreditzyklus) kalibriert wird und das sowohl Marktwertänderungen aufgrund von Bonitätsänderungen als auch Ausfälle von Schuldern berücksichtigt. Das Kreditrisiko aus Kapitalanlagen (inklusive Staatsanleihen und Credit Default Swaps), Depotforderungen und zedierten Reserven wird dabei auf Basis einzelner Schuldner berechnet. Falls das Kreditrisiko nicht ausschließlich von der Bonität des Schuldners abhängt, sondern auch von anderen Faktoren (zum Beispiel Nachrangigkeit, Garantien, Besicherungen), werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für die zugehörigen Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden wir historische Kapitalmarktdaten. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Schuldnern werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zugehörigkeit zu Branchen und Ländern abgeleitet. Den Branchen- und Länderkorrelationen liegen dabei die Abhängigkeiten der jeweilig zugehörigen Aktienindizes zugrunde.

Die Ableitung des Kreditrisikos aus sonstigen Forderungen erfolgt auf Basis unternehmenseigener Expertenschätzungen. Weiterhin quantifizieren wir auch Kreditrisiken für sehr gut geratete Staatsanleihen. Informationen zu Ratings finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten.

Risikokonzentrationen bestehen insbesondere bei Staatsanleihen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Daneben liegen große Teile der Kapitalanlagen in Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefen und ähnlich gedeckten Schuldverschreibungen vor.

Um unsere gruppenweiten Kreditrisiken zu überwachen und zu steuern, verfügen wir über ein konzernweit gültiges, bilanzübergreifendes Kontrahentenlimitsystem. Die Limite pro individuellem Kontrahenten (Firmengruppe oder Land) orientieren sich an dessen finanzieller Lage entsprechend den Ergebnissen unserer Fundamentalanalysen, Ratings und Marktdaten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die Auslastung der Limite berechnet sich auf Basis von risikogewichteten Exponierungen. Für Wertpapierleihen und Wertpapierpensionsgeschäfte existieren zusätzlich Volumenlimite. Konzernweite Vorgaben für das Collateral-Management, zum Beispiel bei Over-The-Counter-Derivaten und bei der Emission von Katastrophenanleihen, vermindern das sich daraus ergebende Kreditrisiko.

Zur Überwachung der Länderrisiken greifen wir neben den gängigen Ratings auf eigene Analysen der politischen, wirtschaftlichen und fiskalischen Situation in den Staaten zurück, in denen die Investitionen von Munich Re in Staatsanleihen am höchsten sind. Dabei werden auch Klimawandelrisiken betrachtet. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagennotwendigkeiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Limite oder konkrete Maßnahmen verabschiedet. Diese sind konzernweit bei der Kapitalanlage sowie für die Versicherung von politischen Risiken bindend.

Bezüglich des Kreditrisikomodells werden die Sensitivitäten gegenüber den wichtigsten Input-Parametern regelmäßig validiert. Dies betrifft insbesondere die Verwertungsraten im Falle der Insolvenz von Schuldnern, die Wahrscheinlichkeiten der Migration von Schuldnern zwischen verschiedenen Ratingklassen und die Parametrisierung der Korrelationen zwischen den Schuldnern. Sämtliche Validierungen zeigten die Angemessenheit der gewählten Modellierungsansätze.

Das Ausfallrisiko im Bereich Retrozessionen und externer Rückversicherung steuern wir mithilfe von Limiten, die das Retro Security Committee festlegt. Zu unseren Ausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft sowie abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind, finden Sie weitere Angaben im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Solvenzkapitalanforderung Kredit

Auf Gruppenebene sank die Solvenzkapitalanforderung um ca. 11%. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus der Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro sowie höheren Risikopuffern bei den Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften im Geschäftsfeld ERGO, wodurch das bei Munich Re verbleibende Kreditrisiko gesunken ist. Zusätzlich führte das leicht gestiegene Zinsniveau des Euro bei längeren Laufzeiten zu einer Senkung der Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere.

Operationelles Risiko

Wir verstehen unter dem operationellen Risiko das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Darunter fallen zum Beispiel kriminelle Handlungen von Mitarbeitern oder Dritten, Insidergeschäfte, Verstöße gegen das Kartellrecht, Geschäftsunterbrechungen, Fehler in der Geschäftsabwicklung, Nichteinhaltung von Meldepflichten sowie Unstimmigkeiten mit Geschäftspartnern.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwenden wir Szenarioanalysen. Die Ergebnisse fließen in die Modellierung der Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken ein. Zur Validierung der Ergebnisse werden verschiedene Quellen herangezogen, beispielsweise ORCS-Ergebnisse oder interne und externe Schadendaten.

Bezüglich des internen Modells wird die Sensitivität gegenüber den wichtigsten Input-Parametern regelmäßig geprüft. Dies betrifft insbesondere die Abhängigkeit des Ergebnisses von Frequenz und Schadenhöhe sowie die Parametrisierung der Korrelationen zwischen einzelnen Szenarien. Die Analysen zeigen im Berichtsjahr keine Auffälligkeiten.

Solvenzkapitalanforderung operationelles Risiko

Auf Gruppenebene blieb die Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken nahezu unverändert.

Sicherheitsrisiko

Sicherheitsrisiken sind ein integraler Teil der operationellen Risiken. Wir definieren Sicherheitsrisiken als Risiken, die sich aus der Bedrohung der Sicherheit unserer Mitarbeiter, Daten, Informationen und Sachwerte ergeben. Um der zunehmenden Bedeutung von Informationstechnologie für die Kernprozesse von Munich Re und dem dynamischen Geschehen im Umfeld der Cyber-Kriminalität Rechnung zu tragen, überwachen wir hierbei verstärkt Cyber-Risiken.

Der Group Chief Information Security Officer (CISO), der im Risikomanagement angesiedelt ist, steuert und koordiniert in zentraler und gruppenweiter Verantwortung alle Aktivitäten rund um die Informationssicherheitsrisiken. In den Geschäftsfeldern sind Risikokomitees etabliert, die die jeweiligen Sicherheitsrisiken bewerten und managen. Die Risikokomitees setzen sich aus Verantwortlichen der operativen Bereiche (zum Beispiel der IT-Sicherheit) und den Kontrollfunktionen (zum Beispiel von Risikomanagement, Informationssicherheit und Compliance) zusammen.

Ergänzende Informationen finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Informationssicherheit sowie > Datenschutz.

Weitere Risikoarten

Die im Folgenden genannten Risikoarten werden – wie in der gesamten Industrie üblich und im Einklang mit regulatorischen Vorschriften – nicht explizit in unserem internen Modell quantifiziert. Beim Umgang mit diesen Risiken ist qualitatives Risikomanagement von großer Bedeutung.

Reputationsrisiko

Wir definieren das Reputationsrisiko als Schaden, der eintreten kann, wenn sich das Ansehen des Unternehmens in der Öffentlichkeit, etwa bei Kunden, Aktionären oder anderen Beteiligten, verschlechtert. Unser Ansehen wird durch unser Verhalten in verschiedenen Bereichen wie Kundenbeziehungen, Produktqualität, Unternehmensführung, finanzielle Ertragskraft, Umgang mit Mitarbeitern oder Corporate Responsibility beeinflusst. Reputationsrisiken stehen in enger Wechselwirkung mit allen anderen Risikokategorien. Die Beurteilung einzelner Transaktionen in Bezug auf Reputationsrisiken wird im Fall der Erkennbarkeit und möglicher Relevanz auf Ebene der Geschäftsfelder durch sogenannte Reputationsrisiko-Komitees vorgenommen. Sofern ein Reputationsrisiko potenziell geschäftsfeldübergreifende Auswirkungen hat, werden gegebenenfalls weitere Zentralbereiche in die Beurteilung einbezogen.

Strategisches Risiko

Wir definieren strategisches Risiko als Risiko, das von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Die Identifikation, Bewertung und Steuerung strategischer Risiken ist bei Munich Re durch einen regelmäßig wiederkehrenden Prozess, bestehend aus dem Austausch im Strategieausschuss des Vorstands (StratA) und jährlicher Planung, etabliert. Der jährliche, gruppenweite (Finanz-)Planungsprozess ist in den strategischen Austausch im StratA integriert. Als Teil der jährlichen Planung werden finanzielle Sensitivitäten und Risiken analysiert sowie die Kapitalmanagement- und Risikostrategie bewertet. Diese Prozessschritte werden in den Geschäftsfeldern ERGO und Rückversicherung sowie im Investmentmanagement gespiegelt. Auf diese Weise stellen wir unsere Strategie in intensiven Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Beteiligten auf unterschiedlichen Ebenen (Gruppe, ERGO und Rückversicherung, Investmentmanagement) auf den Prüfstand. Aufgrund der genannten Prozesse ist gewährleistet, dass sich der Vorstand ausführlich mit den strategischen Risiken beschäftigt und diese kontrollieren und steuern kann. Der Group CRO wirkt sowohl bei der strategischen und operativen Geschäftsplanung als auch

bei materiellen Unternehmenskäufen/-verkäufen und -zusammenschlüssen mit.

Liquiditätsrisiko

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt über unsere ganzheitliche Risikostrategie. Dabei legt der Vorstand Toleranzen fest, aus denen Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet werden. Die Einhaltung der Mindestanforderungen wird fortlaufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet. Mithilfe quantitativer Risikokriterien stellen wir sicher, dass Munich Re auch unter adversen Szenarien ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um sämtliche Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Die Liquiditätsposition wird dafür sowohl in versicherungstechnischen Extremszenarien als auch in negativen Kapitalmarktsituationen beurteilt.

Weitere Informationen zu Liquiditätsrisiken aus dem Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft bzw. dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft finden Sie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Sonstige Risiken

Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklungen und regulatorische Risiken

Geprägt von der protektionistischen Außenhandelspolitik der USA und einer weiterhin hohen geopolitischen Unsicherheit, verzeichnet die Weltwirtschaft auch im Jahr 2025 ein verhaltenes Wirtschaftswachstum. Während sich das Wachstum in den USA im Jahresdurchschnitt abschwächte, blieb es in China nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. In der Eurozone beschleunigte es sich hingegen und auch in Deutschland wuchs die Wirtschaft nach zwei Jahren der Kontraktion wieder, allerdings in nur sehr gedämpftem Ausmaß.

Der Rückgang der Inflationsraten in der Eurozone setzte sich im Jahr 2025 aufgrund weniger stark steigender Dienstleistungspreise und etwas niedrigerer Energiepreise fort. Im Jahresschnitt lag die Inflation nahe dem Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Vor diesem Hintergrund setzte die EZB ihren Zinssenkungszyklus in der ersten Jahreshälfte fort. Der Zinssatz für die Einlagefazilität erreichte im Juni 2,0 % und blieb angesichts der seitwärts tendierenden Inflation im weiteren Jahresverlauf konstant. Auch in den USA ging die Inflation 2025 moderat zurück und näherte sich dem Ziel der US-Zentralbank FED an. Die FED senkte ab September 2025 erneut die Leitzinsen. Obwohl die Inflation weiterhin oberhalb des Zentralbankziels lag, reagierte die FED damit auch auf die spürbare Abkühlung am US-Arbeitsmarkt.

Für Munich Re können sich unerwartet hohe Inflationsraten insbesondere negativ auf die Schadenreserveposition auswirken. Schadeninflation, die sich ausreichend ähnlich wie der Verbraucherpreisindex verhält, wird im Asset-Liability-Management-Prozess berücksichtigt und über inflationsgebundene Instrumente abgesichert. Dies erfolgt sowohl durch inflationsindexierte Anleihen als auch durch andere inflationssensitive Vermögenswerte wie Immobilien, Rohstoffe und Infrastruktur. Schadeninflation, die nicht an den Verbraucherpreisindex gekoppelt ist, kann hingegen nicht kapitalmarktseitig gedeckt werden. Dieses Risiko wird durch eine konservative Reservierung adressiert. Das im Vergleich der vergangenen Jahre höhere Zinsniveau im Euroraum wiederum entlastet Lebensversicherungsgesellschaften mit garantierten Mindestverzinsungen deutlich und wirkt positiv auf die Ertragskraft und die Solvenzlage der Lebensversicherungsgesellschaften von Munich Re.

Wir verfolgen aufmerksam die wirtschaftliche und politische Lage in den für uns relevanten Ländern. Die Neuausrichtung der US-Regierung in der Wirtschafts- und Zollpolitik birgt hohe Unsicherheiten für Handel und Kapitalmärkte weltweit. Diesen Unsicherheiten begegnen wir weiterhin mit einer ausgewogenen Kapitalanlagestrategie, die den Grundsätzen unseres Asset-Liability-Managements folgt. Von besonderer Bedeutung sind für uns dabei Anlagen in Staatsanleihen der Bundesrepublik Deutschland sowie den USA.

Trotz des Konsolidierungsbedarfs verhindern fragmentierte politische Mehrheiten in der Eurozone weitere Haushaltsreformen, während geopolitische Spannungen höhere Verteidigungsausgaben erzwingen. Desintegrationsrisiken bestehen aus immer noch stark divergierenden Interessen von europäischen Staaten. Gleichzeitig könnte eine stärkere Vergemeinschaftung der Staatsschulden an Attraktivität gewinnen und deutsche Bundesanleihen könnten ihren Status als „sicherer Hafen“ und damit an Marktwert verlieren. Für US-amerikanische Staatsanleihen besteht in der mittleren Frist ebenfalls ein Risiko, sollte es zu einem weiteren, deutlichen Anstieg der US-Staatsverschuldung kommen.

Munich Re ist stark im Euroraum und – insbesondere in der Rückversicherung – auch im US-Dollar-Raum investiert. Dies ist eine Folge unserer globalen Geschäftstätigkeit in diesen Währungsräumen. Gleichzeitig legen wir größten Wert auf eine entsprechend breite Diversifikation der Kapitalanlagen zur Bedeckung unserer versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Schwankungen an den Kapitalmärkten, die zu Volatilitäten der Eigenmittel des Unternehmens führen, begegnen wir mittels verschiedener Risikomanagement-Maßnahmen.

Geopolitische Risiken sind weiterhin hoch und bleiben auch im Jahr 2026 sehr relevant. Der Krieg in der Ukraine wird nach wie vor mit unverminderter Intensität geführt und eine Eskalation kann nicht ausgeschlossen werden. Auch im Nahen Osten besteht weiterhin Eskalationsgefahr, insbesondere zwischen Israel/USA und Iran, was über rasch steigende Energiepreise die Weltwirtschaft und den Kapitalmarkt massiv treffen könnte. Daneben gibt es nach wie vor Unsicherheiten in den bekannten Risikoregionen in Asien

(Taiwan/China, Korea). Der Trend zur Fragmentierung globaler technologischer und wirtschaftlicher Sphären setzt sich fort und erhöht entsprechende Disruptionsrisiken.

Munich Re beobachtet die Entwicklungen sehr genau und analysiert fortlaufend die Risiken, die in Regionen mit substanziellen Exponierungen bestehen. Situativ führen wir anhand von spezifischen Krisenszenarien vertiefte Analysen durch um, wenn nötig, risikomitigierende Maßnahmen einzuführen. Insbesondere in der Rückversicherung versuchen wir durch unsere Vertragsgestaltung sowie Zeichnungspolitik die geopolitischen Risiken und Unsicherheiten zu minimieren. Die Versicherungsverträge von Munich Re schließen größtenteils Kriegs- und kriegsähnliche Risiken aus. Die aktive Zeichnungspolitik wird zentral gesteuert und angepasst, sofern sich aus geopolitischen Ereignissen Implikationen für unser Versicherungsgeschäft ergeben könnten. Durch die zusätzliche Herausgabe von spezifischen Arbeitsanweisungen wird zeitnah sichergestellt, dass aktuelle Entwicklungen stets berücksichtigt werden.

Global tätige Unternehmen wie Munich Re sehen sich national wie international verstärktem fiskalischem Druck sowie einer erhöhten Prüfungsintensität ausgesetzt. Dieser Trend wird sich angesichts der Fokussierung der Politik auf die angemessene Besteuerung international tätiger Unternehmen sowie der seit dem 1. Januar 2024 in der EU geltenden globalen Mindestbesteuerung noch weiter verstärken.

Klimawandel

In Bezug auf die Umwelt stellt der Klimawandel das zentrale Nachhaltigkeitsrisiko dar. In unserem Unternehmen begegnen wir Klimawandelrisiken, indem wir sie im (Rück-)Versicherungsgeschäft, bei der Kapitalanlage und im eigenen operativen Betrieb systematisch berücksichtigen. Im Ergebnis bewerten wir die Auswirkungen aus dem Klimawandel nach Berücksichtigung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung im Rahmen unserer Risikostrategie sowie bei der Risikomodellierung und -tarifizierung als kein wesentliches finanzielles Risiko für Munich Re. Weitere Informationen zu unserem Verständnis und unseren Maßnahmen hinsichtlich klimawandelbezogener Risiken finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Umweltinformationen > Klimawandel.

Rechtsrisiken

Gesellschaften von Munich Re sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und behördliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in verschiedenen Ländern involviert. Der Ausgang dieser Verfahren sowie etwaiger drohender Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Wir sind jedoch der Ansicht, dass keines der Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage von Munich Re hat. Entsprechende Verfahren werden von den einzelnen Fachbereichen und Einheiten mit gebündelter Expertise begleitet.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung:

Solvency-II-Bedeckungsquote¹

		31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
Anrechnungsfähige Eigenmittel ²	Mio. €	54.413	54.254	159
Solvenzkapitalanforderung	Mio. €	18.230	18.915	-685
Solvency-II-Bedeckungsquote	%	298	287	

- 1 Anrechenbare Eigenmittel und Solvenzkapitalanforderung ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen; mit Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen betrugen die Eigenmittel 54,7 (54,5) Milliarden €; Solvenzkapitalanforderung: 18,2 (18,9) Milliarden €; Solvency-II-Bedeckungsquote: 300 (289) %.
- 2 Getrieben durch Economic Earnings von 6,2 Milliarden € sowie die Begebung einer Nachranganleihe von 1,25 Milliarden € erhöhten sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel zum Bilanzstichtag. Die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende von 3,1 Milliarden € für das Geschäftsjahr 2025 sowie das Aktienrückkaufprogramm von 2,0 Milliarden € reduzierten die anrechnungsfähigen Eigenmittel ebenso wie die Anpassung des Eröffnungsbilanzs von -1,9 Milliarden € und sonstige Sachverhalte von -0,3 Milliarden €.

In den anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Bilanzstichtag wurde die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 3,1 Milliarden € als Abzugsposten berücksichtigt.

Bewertung der Risikosituation

Unsere Leitungsgremien haben im Berichtsjahr in den definierten Prozessen die Risikotoleranz für die wesentlichen Risikokategorien explizit festgelegt und anhand von Kennzahlen beziffert. Die Risikotoleranz haben wir entlang der

Gruppenhierarchie festgesetzt, dokumentiert und im Unternehmen kommuniziert. Die Risikoexponierungen wurden 2025 regelmäßig quantifiziert, mit der Risikotoleranz abgeglichen und in den entsprechenden Gremien berichtet bzw. diskutiert.

Mit 298% liegt die Solvency-II-Bedeckungsquote (ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen) auf einem sehr komfortablen Niveau oberhalb des bis 2025 gültigen Zielkorridors von 175% bis 220% der Anforderung. Munich Re ist damit weiterhin sehr solide kapitalisiert. Nach dem Stand der heutigen Erkenntnisse und auf Basis unseres internen Modells würde die Solvency-II-Bedeckungsquote für Munich Re (ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen) selbst im Fall von größeren Schadenereignissen und negativen Kapitalmarkteffekten auch über dem ab 2026 gültigen Zielbereich von $\geq 200\%$ der Anforderung liegen. Die Risikosituation von Munich Re halten wir daher für tragfähig und kontrolliert.

Weitere Risikoangaben¹

Beitrags- und Schadenrisiko sowie Reserverisiko in der Schaden- und Unfallversicherung

Je nach Versicherungszweig sind unsere Bestände in der Rück- und Erstversicherung in unterschiedlichem Maß Beitrags- und Schadenrisiken ausgesetzt. Aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Schaden- und Schaden-Kosten-Quoten lassen sich Rückschlüsse auf Schwankungsanfälligkeiten in den Versicherungszweigen sowie mögliche wechselseitige Abhängigkeiten ziehen.² Veränderungen sind sowohl auf Schwankungen der Schadenbelastungen als auch des Marktpreisniveaus für die gewährten Deckungen zurückzuführen.

¹ Nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20).

² Weitere Informationen zur Schaden-Kosten-Quote finden Sie unter > Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele sowie im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Segmentangaben > (7) Alternative Leistungskennzahlen.

Schaden- und Kostenbelastung nach Versicherungszweigen

%	2025	2024	2023
Schadenquote			
Rückversicherung Schaden/Unfall und Global Specialty Insurance			
Haftpflicht	122,3	102,5	89,8
Unfall	72,9	92,8	75,9
Kraftfahrt	77,6	74,4	94,2
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	58,0	69,0	60,5
Feuer und sonstige Sachversicherung	36,6	51,9	58,4
Technische Versicherung	38,4	54,4	51,6
Kreditversicherung	45,2	55,3	57,9
Sonstige Versicherungszweige	41,7	64,3	66,1
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	61,2	59,8	59,1
ERGO International ¹	60,5	62,9	59,3
Schaden-Kosten-Quote			
Rückversicherung Schaden/Unfall und Global Specialty Insurance			
Haftpflicht	138,0	116,6	102,7
Unfall	93,6	112,8	89,6
Kraftfahrt	93,8	88,6	109,4
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	77,6	85,6	79,3
Feuer und sonstige Sachversicherung	54,2	68,4	74,0
Technische Versicherung	61,9	75,2	72,7
Kreditversicherung	56,3	65,8	67,8
Sonstige Versicherungszweige	62,5	80,7	79,6
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	88,9	88,6	88,9
ERGO International ¹	90,0	91,9	90,1

1 Schaden-/Unfallgeschäft, Reiseversicherungsgeschäft und kurz laufendes (nicht nach Art der Lebensversicherung betriebenes) Krankenversicherungsgeschäft.

In den Versicherungszweigen Kraftfahrt, Feuer und sonstige Sachversicherung, Transport sowie in Teilen der Technischen Rückversicherung und von ERGO besteht eine hohe Sensitivität bei den zugrunde liegenden Annahmen

über Naturkatastrophen. In der folgenden Tabelle sind daher die Schaden-Kosten-Quoten in der Rückversicherung Schaden/Unfall mit und ohne Berücksichtigung von Schäden aus Naturkatastrophen dargestellt.

Schaden-Kosten-Quoten in der Rückversicherung Schaden/Unfall der vergangenen 10 Jahre¹

%	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Mit Naturkatastrophen	73,5	77,3	83,2	83,2	99,6	105,6	100,2	99,4	114,1	95,7
Ohne Naturkatastrophen	68,4	67,1	74,5	74,5	87,6	101,6	90,2	92,6	92,1	90,2

1 Aufgrund der Anwendung von IFRS 4 für Geschäftsjahre vor 2022 sowie der erhöhten Großschadengrenze ab 1. Januar 2023 auf 30 Millionen € (in Vorjahren 10 Millionen €) sind die in der Tabelle ausgewiesenen Werte nur eingeschränkt vergleichbar. Die Werte des Jahres 2023 und früher beinhalten Global Specialty Insurance.

Insbesondere Großschäden, unter denen wir einzelne Schäden mit einer Schadenhöhe über 30 Millionen € verstehen, sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der Rückversicherung von Relevanz.

Großschäden in der Rückversicherung Schaden/Unfall (netto)

Mio. €	2025	Vorjahr
Großschäden aus Naturkatastrophen	887	1.915
Von Menschen verursachte Großschäden	740	893
Gesamt	1.627	2.807

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle sind wir einem Reserverisiko ausgesetzt, das durch die Unsicherheit einer Besser- oder Schlechterabwicklung besteht. Angaben zu den Schadenansprüchen und Schadenzahlungen im Zeitverlauf befinden sich im > Konzernanhang

> Erläuterungsteil > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (28) Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle. Eine besondere Sensitivität bezüglich des Reserverisikos besteht bei Verträgen mit langen Abwicklungsdauern. Dies trifft insbesondere auf die Haftpflichtversicherung zu, bei der sich Haftungen mit erheblicher zeitlicher Verzögerung manifestieren können.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum 31. Dezember 2025 verteilten sich die im Buchwert der abgegebenen Versicherungsverträge enthaltenen Abrechnungsforderungen in Anlehnung an die Ratingkategorien von Standard & Poor's folgendermaßen:

Rating der Abrechnungsforderungen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
AAA	0	3
AA	92	101
A	171	185
BBB und geringer	5	5
Ohne externes Rating	50	134

Von den im Buchwert der abgeschlossenen und abgegebenen Versicherungsverträge enthaltenen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag 811 (622) Millionen € länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen drei Jahre beläuft sich auf 1,3 (1,0) %.

Für weitere Ausführungen zu versicherungstechnischen Risiken (einschließlich biometrischer Risiken, Stornorisiko und Zinsrisiko), Marktrisiken und Ausfallrisiken in der Lebensversicherung verweisen wir auf die Angaben im > Konzernanhang > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen. Weiterhin enthält dieser Abschnitt Ausführungen zum Liquiditätsrisiko im Rahmen der Fälligkeitsanalysen der vertraglichen Nettozahlungsströme und Angaben zu den auf Anforderung zu zahlenden Beträgen.

Chancenbericht

Durch unser diversifiziertes Geschäftsmodell, starke Kapitalisierung, Innovationsstärke, hohe Kundenorientierung und unser Branchenwissen sind wir gut aufgestellt, um von sich kontinuierlich wandelnden Märkten und verändertem Kundenverhalten zu profitieren. Mit maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden erzielen wir profitables Wachstum. Die nachfolgend erläuterten Potenziale für Munich Re beziehen sich grundsätzlich gleichermaßen auf alle Geschäftsbereiche, sofern nicht anderslautend beschrieben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft 2026 nur verhalten wachsen wird. Während niedrigere Inflation, fiskalpolitische Lockerung und günstigere Finanzierungsbedingungen das Wirtschaftswachstum stützen, wirken wirtschaftspolitische und geopolitische Unsicherheiten dämpfend auf das Wirtschaftswachstum. Unsere hohe Diversifikation und unsere starke Kapitalisierung begrenzen dabei für uns die Risiken und eröffnen gleichzeitig erweiterte Geschäftsmöglichkeiten, sollten sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum, zum Beispiel aufgrund handelspolitischer und geopolitischer Entspannung, sollte sich positiv auf die Nachfrage nach Versicherungsschutz auswirken und in den meisten Sparten höhere Prämienvolumina nach sich ziehen.

Die langfristig erwartete positive wirtschaftliche Dynamik und die geringe Versicherungsdurchdringung in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern bieten Chancen zum profitablen Ausbau und zur weiteren Diversifizierung des Geschäftsportfolios entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

In der Schaden-/Unfallrückversicherung beobachten wir eine anhaltend steigende Nachfrage nach Rückversicherung, insbesondere bei Naturkatastrophen. Demgegenüber steht kein signifikanter Kapitalzufluss aus alternativem Kapital, welches oftmals nur in spezifischen Segmenten und einmalig eingesetzt wird. Somit bleibt traditionelles und diversifiziertes Kapital das Rückgrat und Rückversicherung insgesamt ein attraktiver Markt mit den effektivsten Lösungen. In Summe gehen wir davon aus, dass das Marktpreisniveau schwanken, aber unser Pricing eine attraktive Rendite liefern wird. In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung erwarten wir aufgrund von strukturellen Veränderungen in der Lebensversicherungsbranche und wachsendem internationalen Geschäft einen soliden Fluss an Großtransaktionen.

Digitale Transformation

Durch die Digitalisierung wandeln sich die Märkte in einem immer stärkeren Maße, und ein sich kontinuierlich veränderndes Kundenverhalten erfordert Flexibilität auf der Kundenzugangs-, Deckungs- und Lösungsseite sowie bei den dahinterliegenden internen Strukturen. Die digitale Transformation voranzutreiben ist eine der strategischen

Prioritäten und die Nutzung von Zukunftstechnologien (zum Beispiel KI) Teil der Group Ambition 2030. Wir passen interne Strukturen und Prozesse laufend an, um Komplexität abzubauen, Kosten zu reduzieren und gleichzeitig Chancen aus der digitalen Transformation zu nutzen. Über die gesamte Wertschöpfungskette und alle Geschäftseinheiten hinweg streben wir einen möglichst hohen Automatisierungsgrad an. Für unsere Kunden und für uns selbst gilt es, die Erwartungen hinsichtlich Qualität, Geschwindigkeit und Sicherheit zu erfüllen und dabei die Effizienz kontinuierlich zu steigern. Dies betrifft nicht nur die klassischen kundenbezogenen Bereiche wie Vertrieb und Vertragsverwaltung sowie Schadenabwicklung, sondern zum Beispiel Digitalisierungsinvestitionen in KI und technologische Neuerungen im Assetmanagement. Daneben nutzen wir die Chancen flexibler mobiler Arbeitsmodelle zur Bindung der vorhandenen und zur gezielten Gewinnung neuer Fachkräfte.

Die steigende Nachfrage nach digitalen Angeboten fließt in unsere strategischen Aktivitäten. Bei ERGO investieren wir daher erheblich in neue Technologien wie klassische und generative KI, Metaverse, Robotics und Sprachassistenten. Ziel ist es, Prozesse effizienter und intelligenter zu gestalten und das Kundenerlebnis zu verbessern. Auch in der Rückversicherung spielen moderne Technologien, insbesondere klassische und generative KI, eine wichtige Rolle. Der Fokus liegt auf der Steigerung von Qualität und Effektivität im Underwriting und in der Schadenbearbeitung. Beispiele sind der Einsatz von KI und Sprachmodellen bei Preisfindung, Portfoliosteuerung und Beobachtung der Schadenentwicklung. Zudem wollen wir die Effizienz interner Abläufe, etwa bei der Dateneingabe, erhöhen und bieten digitale Services, wie beispielsweise innovatives Underwriting in Leben/Gesundheit ohne Blutuntersuchungen, an. Die Entwicklung von innovativen Produkten und Services unterstützen wir durch zahlreiche geschäftsbereichsnahe Initiativen, um die Wachstumspotenziale der digitalen Welt zu erschließen. In der Erstversicherung wollen wir weiterhin die Marktposition in allen Geschäftsbereichen festigen; im internationalen Geschäft liegt der Fokus auf profitabilem Wachstum in Europa und der Nutzung von Potenzialen in Asien. Insbesondere in den USA soll durch ERGO Next eine führende Marktposition im Markt für kleine und mittlere Unternehmen angestrebt werden. Dabei sollen durch Technologietransfers grenzüberschreitende Synergien verstärkt genutzt und Komplexitäten reduziert werden.

Gesellschaftliche Trends

Die alternde Bevölkerung und die vielfach sinkenden staatlichen Leistungen werden in der Lebens- und Gesundheitsversicherung zu einem steigenden Bedarf an privaten wie betrieblichen Vorsorgeprodukten führen, die wir durch unser breites Angebot im Lebenserstversicherungsbereich adressieren; hierbei spielt die MEAG mit ihrer Kompetenz in Vermögensanlageprodukten eine bedeutende Rolle. Zudem bieten uns der medizinische Fortschritt sowie die gestiegene Bedeutung von Prävention im Erstversicherungsbereich vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse zu bedienen, die Kundenbindung zu

stärken und unser Geschäft auszubauen. In der Lebensrückversicherung bieten wir darüber hinaus integrierte Rückversicherungs- und Finanzlösungen an.

Ökologisch und sozial nachhaltiges Handeln bleibt für Versicherungsunternehmen von hoher Relevanz. Das Geschäftsmodell von Munich Re basiert auf langfristig verantwortungsvollem, nachhaltigem und vorausschauendem Handeln. Hierdurch bieten sich Chancen, als attraktiver Partner für Investoren, Kunden und Mitarbeiter wahrgenommen zu werden und zudem gesellschaftliche Erwartungen aufzugreifen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung.

Klimawandel und Naturkatastrophen

Trotz globaler Bemühungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen gehen wir davon aus, dass der Klimawandel langfristig zu mehr wetterbedingten Naturkatastrophen führt; das wachsende Schadenpotenzial erhöht den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten. Unsere Kompetenzen im Umgang mit Naturgefahrenrisiken und Fortschritte

in unserem Risikomanagement wie neue hochauflösende Risikomodelle ermöglichen uns, Präventionsmaßnahmen zu unterstützen, wettbewerbsgerechte Preise für die traditionellen Absicherungsprodukte zu kalkulieren sowie neue Lösungen für unsere Erst- und Rückversicherungskunden zu entwickeln und anzubieten.

Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit

Wir arbeiten mit unseren Kunden daran, in vielerlei Weise die Grenzen der Versicherbarkeit auszudehnen und ihnen neue und erweiterte Risikodeckungen anzubieten. Dafür entwickeln wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Versicherungsdeckungen für Risiken, von denen viele in einer veränderten Welt stärkeres Gewicht zusätzlich zu den traditionell abgedeckten Gefahren bekommen. Dies beinhaltet zum Beispiel Performancegarantien für alternative Energien und Antriebe, Risiken rund um künstliche Intelligenz und Algorithmen, parametrische Risiken, Flutrisiken und Kreditversicherungen.

Ausblick

Der Ausblick enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf derzeitigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Munich Re beruhen. Falls diese nicht oder nicht vollständig eintreten, übernehmen wir keine Haftung.

Ausblick Munich Re 2026

		2026
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	Mrd. €	64
Versicherungstechnisches Gesamtergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mrd. €	1,9
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	80
Schaden-Kosten-Quote Global Specialty Insurance	%	90
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	89
Schaden-Kosten-Quote ERGO International	%	89
Kapitalanlagerendite	%	mehr als 3,5
Konzernergebnis	Mrd. €	6,3

Alle Prognosen und Ziele stehen unter erhöhter Unsicherheit angesichts der fragilen gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen und der volatilen Kapitalmärkte. Zudem sind die Prognosen wie immer vorbehaltlich des Großschadenverlaufs und der Gewinn- und Verlustauswirkungen gravierender Währungskurs- oder Kapitalmarktbewegungen, signifikanter Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen und anderer Sondereffekte.

Munich Re

Für 2026 erwarten wir für den Konzern einen gegenüber 2025 steigenden Versicherungsumsatz von rund 64 Milliarden €.

Bei den Kapitalanlagen gehen wir im Vergleich zum Vorjahr von einer erhöhten jährlichen Verzinsung von mehr als 3,5 % aus.

Das Ziel für unser Konzernergebnis 2026 liegt bei rund 6,3 Milliarden € und damit über dem Ergebnis 2025.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung soll die Dividende 24,00 € pro Aktie betragen. Dies entspricht einer gesamten Ausschüttung von 3,1 Milliarden €.

Rückversicherung

Für das Geschäftsfeld Rückversicherung wird für 2026 ein gegenüber 2025 leicht steigender Versicherungsumsatz von rund 40 Milliarden € erwartet. Wechselkurseffekte können einen erheblichen Einfluss auf diese Schätzung haben. Der Beitrag der Rückversicherung zum Konzernergebnis soll rund 5,4 Milliarden € betragen.

In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung gehen wir von einem versicherungstechnischen Gesamtergebnis von rund 1,9 Milliarden € aus. Dieses versicherungstechnische Gesamtergebnis beinhaltet das versicherungstechnische Ergebnis und das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten.

Die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung soll bei rund 80 % liegen. Im Segment GSI gehen wir von einer Schaden-Kosten-Quote in Höhe von 90 % aus. Die Quote bezieht sich dabei jeweils auf den Versicherungsumsatz (netto).

Die Preise entwickelten sich insgesamt rückläufig, konnten die teilweise gestiegenen Schadeneinschätzungen, bedingt vor allem durch Inflation oder andere Schadentrends, den

noch teilweise kompensieren. Auch eine Erhöhung der Erstversicherungspreise ist in vielen Märkten nach wie vor zu verzeichnen. Insgesamt konnte das immer noch attraktive Preisniveau für das Portfolio von Munich Re im Rahmen der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2026 trotz des Rückgangs um 2,5% gehalten werden. Die ökonomische Profitabilität wurde aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus positiv beeinflusst.

Zum 1. Januar 2026 standen rund zwei Drittel des Nichtlebens-Rückversicherungsvertragsgeschäfts mit den Schwerpunkten Europa, USA und globales Geschäft zur Erneuerung an. Das entspricht einem Prämienvolumen von 14,8 Milliarden €. Das gezeichnete Prämienvolumen sank um 7,8% auf rund 13,7 Milliarden €. Geschäft, das nicht unseren Vorstellungen bezüglich Preisen oder Bedingungen entspricht, gaben wir auf. Gleichzeitig boten sich attraktive Geschäftsbeziehungen sowohl im Ausbau bestehender Kundenbeziehungen als auch im Neugeschäft.

In den Erneuerungsrounds zum 1. April 2026 (vor allem Japan und Indien) sowie zum 1. Juli 2026 (Teile der Portfolios in den USA, Australien und Lateinamerika) wird ein Prämienvolumen aus dem Rückversicherungsvertragsgeschäft von rund 6,0 Milliarden € neu verhandelt. Munich Re erwartet, dass auch in diesen Erneuerungen das attraktive Preisniveau weitgehend gehalten und erzielte Verbesserungen in den Vertragsbedingungen erneut durchgesetzt werden können.

ERGO

Für das Geschäftsfeld ERGO erwarten wir 2026 einen steigenden Versicherungsumsatz von rund 24 Milliarden €. Der Beitrag zum Konzernergebnis 2026 soll mit rund 0,9 Milliarden € etwa auf dem Niveau des Jahres 2025 liegen.

Für ERGO Schaden/Unfall Deutschland streben wir eine Schaden-Kosten-Quote von 89% an. Für ERGO International erwarten wir eine Schaden-Kosten-Quote von ebenfalls 89%.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Konzernnachhaltigkeitserklärung gem. ESRS

Allgemeine Informationen

Grundlagen für die Erstellung

Allgemeine Grundlagen

Die vorliegende Berichterstattung wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Der Konsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis für die Konzernberichterstattung gemäß IFRS Accounting Standards. Aufgrund der Einbeziehung in die konsolidierte Berichterstattung machen einige Tochterunternehmen von der Befreiung zur Erweiterung des Lageberichts um eine Berichterstattung gemäß § 289b HGB oder den entsprechenden nationalen Umsetzungen von Artikel 19a Absatz 9 oder Artikel 29a Absatz 8 der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU, welche durch die Richtlinie 2022/2464/EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) geändert wurde, Gebrauch. Diese sind im Konzernabschluss unter > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB mit Fußnote 12 gekennzeichnet. Die im Geschäftsjahr akquirierte Next Insurance Inc. hat keinen wesentlichen Einfluss auf die im Rahmen der ESRS zu berichteten Kennzahlen und ist in der vorliegenden Berichterstattung noch nicht berücksichtigt.

Bei der Erstellung der Berichterstattung wurde die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der Munich Re Gruppe einbezogen. Die Berichterstattung umfasst somit die mit dem eigenen Geschäftsbetrieb, einschließlich der damit verbundenen Wertschöpfungskette, sowie die mit der Versicherungs- und Kapitalanlagetätigkeit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Zum eigenen Geschäftsbetrieb zählen wir die zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften mit Mitarbeitern, die Tätigkeiten im Rahmen unseres Kerngeschäfts in Form der Übernahme von (Rück-)Versicherungsrisiken sowie des Managements der Kapitalanlage übernehmen. Die Geschäftsaktivitäten der nichtfinanziellen Kapitalanlagen im Konsolidierungskreis werden gemäß dem Management-Ansatz bei Munich Re den jeweiligen Ausführungen zu den Kapitalanlagen zugeordnet.

Aufgrund der gegebenen Vertraulichkeit haben wir gemäß ESRS 1 von der Option Gebrauch gemacht, vertrauliche Informationen, die besonders geschützt werden müssen, insbesondere im Bereich Informationssicherheit, nicht offenzulegen.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Da die europäische Richtlinie CSRD in Deutschland im Jahr 2025 nicht in nationales Recht umgesetzt wurde, berichten wir in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 289b und 315b HGB im Einklang mit den Anforderungen der europäischen Non-Financial-Reporting-Richtlinie (NFRD, 2013/34/EU) unter gleichzeitiger vollständiger Anwendung des ersten Satzes der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk i. S. des § 289d HGB. Gleichzeitig erfüllt die Konzernnachhaltigkeitserklärung gemäß ESRS die Anforderungen der CSRD, einschließlich der Einbindung der Arbeitnehmervertreter.

Die Berichterstattung umfasst demnach die Angaben nach § 289c bzw. § 315c HGB sowie die Konzernnachhaltigkeitserklärung i. S. der ESRS. Zudem fasst die Berichterstattung die nichtfinanzielle Konzernerklärung von Munich Re mit der nichtfinanziellen Erklärung der Münchener Rück AG zusammen. Die dargestellten Erläuterungen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für die Gruppe sowie für die Münchener Rück AG gemeinsam.

Über die Anforderungen der ESRS hinaus enthält die vorliegende Berichterstattung ergänzende Angaben zu den finanzierten Emissionen unter Scope 3, die sich aus den vom International Sustainability Standards Board (ISSB) bislang veröffentlichten Standards IFRS S1 General Requirements for Disclosure of Sustainability-related Financial Information (IFRS S1) sowie IFRS S2 Climate-related Disclosures (IFRS S2) ableiten. Die nach ESRS bestehenden Darstellungen in diesem Bereich werden im Einklang mit ESRS 1 § 114, ESRS 2 § 15 sowie mit dem Leitfaden zur Interoperabilität zwischen ESRS und IFRS S1/IFRS S2 um weitere Offenlegungen ergänzt. Die konkrete Referenzierung dieser Angaben erfolgt in den themenspezifischen Abschnitten zu den finanzierten Emissionen.

Informationen und Angaben zur Wertschöpfungskette sind regelmäßig ermessensbehaftet bzw. unterliegen Schätzungen. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit Angaben zu unseren Versicherungs- sowie Kapitalanlagetätigkeiten der Fall. Wo relevant, werden die Quellen für Schätzungen und Ergebnisunsicherheit in den jeweiligen themenspezifischen Abschnitten dargestellt.

Mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, welche die Konzernnachhaltigkeitserklärung gemäß ESRS beinhaltet, wurde im Jahr 2025 die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Alle in dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung enthaltenen Angaben, die unter vollständiger Anwendung der ESRS gemacht worden sind, wurden einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen. Eine über die beschriebene betriebswirtschaftliche Prüfung hinausgehende Validierung der Messung der Metriken von einer anderen externen Stelle fand nicht statt.

Einige Angabepflichten gemäß ESRS werden mittels Verweis erfüllt. Eine Auflistung der mittels Verweis aufgenommenen Informationen findet sich unter > Tabellarische Darstellungen > Liste der Angabepflichten, die mittels Verweis aufgenommen wurden. Verweise auf Informationen, die nicht aufgeführt werden, sind weiterführende Informationen und damit nicht Bestandteil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung; diese unterliegen nicht der Prüfung.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Als einer der weltweit führenden Risikoträger und Anbieter von Erst- und Rückversicherung hat Munich Re im Geschäftsjahr 2025 einen Versicherungsumsatz von 60.412 (60.830) Millionen € erwirtschaftet, der vollständig dem ESRS-Sektor „Versicherungen (FIN)“ zuzuordnen ist.

Munich Re verfolgt eine gruppenweite Strategie. In unseren Bemühungen, einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten, betrachten wir wirtschaftlichen Wohlstand, Resilienz und technologischen Fortschritt als untrennbare Komponenten für die Schaffung einer gerechteren, nachhaltigeren Gesellschaft.

Insbesondere basiert das Geschäftsmodell von Munich Re auf langfristig verantwortungsvollem und vorausschauendem Handeln gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden im Rahmen unseres ganzheitlichen Managementansatzes kontinuierlich beobachtet und, soweit sinnvoll und möglich, mit entsprechenden Strategien und Maßnahmen verfolgt. Etwaige Einflüsse zum Beispiel auf unser Geschäftsmodell erläutern wir in den nachfolgenden Abschnitten. Eine Beschreibung der Munich Re Gruppe, der übergeordneten Geschäftsstrategie, des Geschäftsmodells sowie der Wertschöpfungskette und der Kundengruppen findet sich im ersten Kapitel des zusammengefassten Lageberichts > Strategie sowie unter > Munich Re Gruppe; eine Darstellung der Ergebnisse der Gruppe nach Geschäftssegmenten im > Geschäftsverlauf. Die Angaben zur Mitarbeiterzahl nach geografischen Gebieten sind unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen > Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“ zu finden.

Das Bekenntnis von Munich Re zu verantwortungsvollem Handeln ist und bleibt ein Eckpfeiler unserer Wertschöpfung. Wir haben die Absicht, die THG-Emissionen aus unserem Versicherungsgeschäft und unseren Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Munich Re hat sich diesem Anspruch mit der Erwartung verschrieben, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um sicherzustellen, dass die Ziele des Pariser Abkommens erreicht werden. In Bezug auf Definition und Geltungsbereich von Netto-Null sowie der Art und Weise, wie es erreicht werden kann, werden wir auch künftig die geltenden Vorschriften, marktübliche Best Practices sowie die Klimaforschung berücksichtigen.

Unsere Bestrebungen haben wir entsprechend in unserer Munich Re Group Ambition 2025 verankert, die bis einschließlich dem aktuellen Berichtsjahr 2025 maßgeblich ist und erfolgreich abgeschlossen wurde.

Wir haben dafür nicht nur unsere eigene Expertise und Erfahrung eingebracht, sondern auch eng mit unseren externen Stakeholdern zusammengearbeitet, um ganzheitlichen Mehrwert zu schaffen sowie eine wirksame Klimatransition zu unterstützen. Wir konzentrieren uns auf die folgenden Handlungsfelder:

- Verantwortungsvolle Unternehmensführung: Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist nur möglich, wenn sie auf ethischem und rechtskonformem Verhalten beruht.
- Umwelt- und Klimaschutz: Wir haben eine Klimastrategie inklusive Dekarbonisierungszielen definiert, die für unser (Rück-)Versicherungsgeschäft, unsere Kapitalanlagen und unseren eigenen Geschäftsbetrieb gilt. Richtlinien beschränken die Zeichnung von Risiken bzw. die Kapitalanlage im Zusammenhang mit fossilen Energien.
- Geschäftsmodell: Wir berücksichtigen Environmental-, Social- und Governance-(ESG-)Aspekte entlang der Wertschöpfungskette in unseren Kerngeschäftsaktivitäten über den Aspekt Klimawandel hinaus. Hierbei haben wir unter anderem einen Fokus auf die Achtung von Menschenrechtsaspekten und ergänzende Due-Diligence-Prozesse zum Schutz der Biodiversität gelegt. Wir unterstützen zudem die internationalen Konventionen im Zusammenhang mit kontroversen Waffen, zum Beispiel die Waffenkategorien Antipersonenminen und Streumunition, und adressieren dies in entsprechenden Richtlinien für unsere Kapitalanlagen bzw. (Rück-)Versicherung.
- Verantwortungsvoller Arbeitgeber: Als Arbeitgeber legen wir auf einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit unseren Mitarbeitern größten Wert. Wir wollen Bedingungen schaffen, die die persönliche und berufliche Entwicklung fördern. Das Angebot attraktiver Arbeitsbedingungen und die Förderung von Diversity, Equity & Inclusion (DEI) sind strategische Erfolgsfaktoren für Munich Re.

Details zu Zielen und Maßnahmen werden in den jeweiligen Ausführungen der nachfolgenden themenspezifischen Abschnitte weiter erörtert. Ausnahmen zu Richtlinien und Maßnahmen können in Einzelfällen auf Ebene des Vorstands genehmigt werden.

Im Dezember des Berichtjahres wurde im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2030 die neue Klimaambition 2030 verabschiedet. Als Teil der Klimastrategie definiert Munich Re neue Klimaziele bis zum Ende des Geschäftsjahres 2030, ausgehend vom Basisjahr 2025. Eine detaillierte Beschreibung der Klimaambition 2030 findet sich unter > Umweltinformationen > Klimawandel > Klimaambition der Munich Re Gruppe.

In Bezug auf Diversity, Equity & Inclusion werden die Diversitätskriterien in der neuen Munich Re Group Ambition 2030

erweitert und über lokale Ansätze weiterverfolgt. Weitere Details zu unseren Strategien für Diversity, Equity & Inclusion finden sich unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen > Diversity, Equity & Inclusion.

Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Munich Re legt Wert auf einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit ihren verschiedenen Stakeholdern. Diese Form des proaktiven Engagements ermöglicht es uns, die Themen zu identifizieren, die aus ihrer Sicht von Relevanz sind. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden durch Einbindung interner Experten, die im kontinuierlichen Austausch mit verschiedenen Stakeholdergruppen stehen, die jeweiligen Perspektiven von Interessensträgern reflektiert.

Wir beziehen dazu die Erkenntnisse aus verschiedenen Dialogen mit externen Stakeholdern in unsere Strategie ein:

- Wir sind im Austausch mit unseren Kunden und bewerten regelmäßig deren Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen durch Analysen und Umfragen, die auf die unterschiedlichen Kundenstrukturen der Erst- und Rückversicherungsbranche zugeschnitten sind.
- Wir stehen mit den Akteuren auf den Finanzmärkten in regelmäßigem Dialog und stellen proaktiv Informationen bereit. Wir bieten detaillierte Informationen über die allgemeinen Chancen und Risiken unseres Geschäfts durch häufige persönliche Investorengespräche sowie auf Roadshows und in regelmäßigen Veranstaltungen für Investoren und Analysten. Wir informieren diese Gruppen zudem gezielt über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und Branchentrends.
- Wir stehen im Austausch mit potenziell betroffenen Interessengruppen, Non-Governmental Organizations (NGOs), politischen Institutionen, Behörden und Organisationen sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene. Darüber hinaus sind wir aktives Mitglied des UN Global Compact (UNGC) der Vereinten Nationen sowie in Initiativen der Finanzbranche und in Verbänden, darunter den Principles for Sustainable Insurance (PSI) und den Principles for Responsible Investments (PRI). Die Berücksichtigung der Interessen potenziell betroffener Stakeholder, unter anderem die Achtung der Menschenrechte, ist Bestandteil unserer allgemeinen ESG-Managementansätze (siehe auch unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen).

- Wir stehen im regelmäßigen Dialog mit Wissenschaftlern, Verbänden und Organisationen auf der ganzen Welt und sind an mehreren nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligt. Dazu gehören das Global Earthquake Model (GEM) und die German Data Science Society (GDS). Wir suchen zudem den Austausch mit der breiten Gesellschaft, zum Beispiel über öffentliche Dialogforen und Podiumsdiskussionen.

Auch unsere Mitarbeiter zählen zu unseren wichtigsten Stakeholdern. Wir führen daher einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitern weltweit. Eine Kultur des Feedbacks und der transparenten Kommunikation fördern wir über eine breite Palette von Plattformen, wie konzernweiten Umfragen, internen sozialen Medien/Plattformen und anderen Dialogforen. Veranstaltungen wie Town Hall Meetings, Strategiegelgespräche mit Mitgliedern des Vorstands und Management-Konferenzen tragen zudem zu einem Austausch über die verschiedenen Organisationsebenen bei.

Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die nachfolgend aufgelisteten nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen können unseren Geschäftserfolg sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig beeinflussen oder sind von strategischer Bedeutung und daher mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell verbunden.

Die Definition der Auswirkungen, Risiken und Chancen wurde aus den sektoragnostischen ESRS-Standards unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen Aspekten abgeleitet. Unternehmensspezifische Angaben erfolgen insbesondere zu den Themengebieten Kundenzufriedenheit, Informationssicherheit und Datenschutz. Eine detaillierte Darstellung sowie unsere jeweiligen Managementansätze findet sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Für die Beurteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden etablierte Definitionen der Zeithorizonte zugrunde gelegt: kurzfristig (bis zwei Jahre), mittelfristig (mehr als zwei bis zehn Jahre), langfristig (mehr als zehn Jahre). Insbesondere in Bezug auf unser (Rück-)Versicherungsportfolio ist das Verständnis kurz- und mittelfristig veränderter Risiken von Bedeutung für unsere Geschäftstätigkeit. Die Bewertung der Auswirkungen auf die Exponierung von Munich Re über mittel- und langfristige Zeithorizonte ist naturgemäß mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet.

Auswirkungen, Risiken und Chancen, die unter die Angabepflichten der ESRS fallen

Auswirkung/ Risiko/ Chance	Abschnitt der Wert- schöpf- ungskette	Themenfeld	Zugehöriger ESRS- Standard/ unter- nehmens- spezifische Angabe	Beschreibungen der Auswirkungen, Risiken, Chancen	Zeithorizont
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	Klimaschutz im eigenen Geschäftsbetrieb	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien im eigenen Geschäftsbetrieb	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	THG-Emissionen von MR-Gebäuden und nicht nachhaltigen Verkehrsmitteln	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Klimawandel	E1	Verbrauch nicht erneuerbarer Energiequellen im eigenen Geschäftsbetrieb	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Schaffung von attraktiven Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unter Beachtung der Menschenrechte (inkl. Gleichbehandlung am Arbeitsplatz)	mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	G1	Verantwortungsbewusstes Arbeits- und Geschäftsumfeld	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Datenschutzverletzungen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	Sensibilisierung in Bezug auf Klimarisiken	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	Verringerung des Risikos von schädlichen finanziellen Auswirkungen des Klimawandels auf Versicherungsnehmer durch (Rück-)Versicherungslösungen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	THG-Emissionen, die mit unseren (Rück-)Versicherungsprodukten assoziiert werden können (inkl. Deckungen im Energiesektor)	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Versiche- rungs- geschäft	Kunden- zufriedenheit	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Kundenzufriedenheit und interne kundenbezogene Prozesse	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Kapital- anlagen	Klimawandel	E1	THG-Emissionen von Beteiligungsunternehmen, Immobilien- und Infrastrukturprojekten	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Kapital- anlagen	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	E4	Investitionen in Branchen, die potenziell zum Verlust der biologischen Vielfalt und zur Veränderung der Ökosysteme beitragen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Auswirkung	Kapital- anlagen	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S2, S3	Investitionen in Länder oder Unternehmen mit potenziellen Menschenrechtsverletzungen	kurzfristig mittelfristig langfristig
Chance	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Gewinnung einer vielfältigen Belegschaft und Schaffung von Mehrwert für das Unternehmen	mittelfristig langfristig
Chance	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Gewinnung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte	mittelfristig langfristig
Chance	Versiche- rungs- geschäft	Klimawandel	E1	Erhöhtes Bewusstsein der Bevölkerung/Unternehmen für Klimarisiken	kurzfristig mittelfristig langfristig
Chance	Versiche- rungs- geschäft	Kunden- zufriedenheit	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Mehrgeschäft durch zufriedene Kunden	kurzfristig mittelfristig langfristig

Auswirkung/ Risiko/ Chance	Abschnitt der Wert- schöpf- ungskette	Themenfeld	Zugehöriger ESRS- Standard/ unter- nehmens- spezifische Angabe	Beschreibungen der Auswirkungen, Risiken, Chancen	Zeithorizont
Chance	Kapital- anlagen	Klimawandel	E1	Investitionen in erneuerbare Energien	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Menschen- rechte & Arbeits- bedingungen	S1	Verlust von Arbeitskräften	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	G1	Compliance- und regulatorische Risiken	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Cyber- Angriffe	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Eigener Geschäfts- betrieb	Unterneh- mensführung & Compliance	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Verletzung des Datenschutzes	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Versiche- rungsge- schäft	Klimawandel	E1	Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Versiche- rungsge- schäft	Kunden- zufriedenheit	Unterneh- mensspezifi- sche Angabe	Risiken in Bezug auf Kundenzufriedenheit	kurzfristig mittelfristig langfristig
Risiko	Kapital- anlagen	Klimawandel	E1	Auswirkungen auf die Kapitalanlagen	kurzfristig mittelfristig langfristig

Wesentlichkeit nach § 289c HGB

Die oben in der Tabelle aufgeführten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden gemäß Wesentlichkeitskonzept der ESRS als berichtsrelevant eingestuft. Wendet man die Wesentlichkeitsdefinition gemäß § 289c HGB an, so sind die folgenden Themenfelder nicht wesentlich, da hier lediglich wesentliche Auswirkungen und keine Risiken und/oder Chancen identifiziert wurden:

- Klimawandel (Eigener Geschäftsbetrieb);
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Kapitalanlagen);
- Menschenrechte & Arbeitsbedingungen (Kapitalanlagen).

Die im Bericht dazu enthaltenen Informationen stellen gemäß § 289c HGB zusätzliche Informationen dar, die aufgenommen wurden, um in Übereinstimmung mit ESRS zu berichten. Alle weiteren in der obigen Tabelle aufgeführten Themenfelder sind auch gemäß Wesentlichkeitsdefinition des § 289c HGB berichtsrelevant.

Verständnis von Klimawandelrisiken

Physische Risiken und Übergangsrisiken

Klimabezogene Risiken treten in Form von physischen und Übergangsrisiken auf, wobei zwischen beiden Risikoarten Interdependenzen bestehen. Physische Risiken ergeben sich aus der zunehmenden Häufigkeit und Schwere extremer Wetterereignisse (Wirbelstürme, Waldbrände, schwere konvektive Stürme, Überschwemmungen etc.)

und chronischen Veränderungen wie dem Anstieg des Meeresspiegels. In Folge könnten auch die Verursacher von Umweltschäden bzw. Unternehmen, die den Klimawandel befördert haben, für die Folgen verantwortlich gemacht werden. Physische Risiken sind daher insbesondere in der Versicherung von wetterbezogenen Naturgefahren sowie in der Haftpflichtversicherung relevant. Darüber hinaus kann auch der Wert einer Kapitalanlage durch physische Risiken beeinflusst werden. Übergangsrisiken ergeben sich insbesondere infolge politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen zur Umstellung auf eine kohlenstoffärmere Wirtschaft oder infolge von Reaktionen auf sich verändernde Lebensbedingungen in bestimmten Regionen. Übergangsrisiken können insbesondere den Wert unserer Kapitalanlagen beeinflussen. Beide Risikoarten wirken nicht nur mittel- und langfristig, sondern können auch kurzfristige disruptive Konsequenzen haben.

Risiken aus dem Klimawandel beeinflussen die bekannten Risikokategorien und tragen zu ihrer Wesentlichkeit bei: versicherungstechnisches Risiko, Marktpreisrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Die Steuerung klimabezogener Risiken erfolgt somit als integraler Bestandteil der Risikostrategie. Letztere steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie von Munich Re und legt fest, wo, wie und in welchem Ausmaß wir Risiken eingehen. Die Fortentwicklung der Risikostrategie ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsplanung eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet und als

wesentlicher Bestandteil des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie mit dem Plenum des Aufsichtsrats erörtert. Die Risikostrategie wird bestimmt, indem wir für vorgegebene Risikokriterien Toleranzwerte bzw. Limite festlegen, die sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserer Geschäftsstrategie orientieren und eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe darstellen. Weiterführende Informationen zu unserer Risikostrategie finden Sie in unserem > Risikobericht.

Klimabezogene Szenarioanalysen

Um die Widerstandsfähigkeit gegenüber physischen Risiken und Übergangsrisiken im Falle verschiedener Klimawandelszenarien einzuschätzen und konkrete Handlungsbedarfe abzuleiten, hat Munich Re in der Vergangenheit vorwiegend qualitative, klimabezogene Szenarioanalysen durchgeführt, die den Zeitraum bis zum Jahr 2050 abdecken.

Bei der Auswahl der Klimawandelszenarien haben wir uns an den vom Network for Greening the Financial System (NGFS) zur Verfügung gestellten Szenarien orientiert. Dies umfasst sowohl Szenarien, die das Erreichen der Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstellen, als auch solche mit hohen Emissionen, in denen nur eine unzureichende oder keine Transition stattfindet.

Eine gruppenweite und bilanzübergreifende klimabezogene Szenarioanalyse hat Munich Re originär und zuletzt im Jahr 2021 durchgeführt. Von einer Aktualisierung der Analyse haben wir abgesehen, weil, wie im nächsten Abschnitt erläutert, keine weiteren handlungsrelevanten Ergebnisse zu erwarten sind.

Die Szenarien des Klimawandels beziehen sich auf wesentlich längere Zeiträume als unsere üblichen Szenarien für mögliche Trendrisiken. Verlässliche quantitative Informationen sind schwer zu erlangen und hängen stark von den verschiedenen möglichen Pfaden des Klimawandels ab. Die Bewertung der Auswirkungen auf die Exponierungen von Munich Re ist für längere Zeithorizonte mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet. Dies ist dadurch begründet, dass der Transitionspfad und seine Wechselwirkungen mit anderen Emerging Risks unsicher ist, ebenso wie die daraus resultierenden Auswirkungen auf die bekannten Risikotreiber, wie zum Beispiel das Prämien- und Reserveänderungsrisiko oder Änderungen von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen bei den Kapitalanlagen. Darüber hinaus können sich zukünftige Risikoexponierungen stark von den aktuellen Exponierungen unterscheiden. Wir berücksichtigen diese Unsicherheiten in der Risikostrategie grundsätzlich mit etablierten Szenario- und Sensitivitätsanalysen.

Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Wesentlichkeitsanalyse legt fest, welche Nachhaltigkeitsthemen für Munich Re und ihre Stakeholder von be-

sonderer Bedeutung sind und daher im Fokus des Managements und der Berichterstattung stehen sollen. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde die Wesentlichkeitsanalyse erstmalig gemäß den ESRS-Anforderungen durchgeführt.

Für die Identifizierung der wesentlichen bzw. berichtsrelevanten Informationen für das Geschäftsjahr 2025 wurden die Ergebnisse der im Vorjahr durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse validiert. Im Rahmen eines mehrstufigen Prozesses, basierend auf unserer Governance-Struktur (siehe auch > Governance > Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat > Aufgaben und Zuständigkeiten > ESG-Ausschuss), wurden die Ergebnisse der Validierung auf Vorstandsebene durch den ESG-Ausschuss bestätigt. Dabei wurde festgestellt, dass die bisherigen Bewertungen weiterhin Gültigkeit besitzen. Die für das Geschäftsjahr 2025 identifizierten wesentlichen bzw. berichtsrelevanten Auswirkungen, Risiken und Chancen bleiben somit unverändert. Die Ergebnisse werden auch zukünftig im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen überprüft.

Nachfolgend wird die zugrunde liegende Methodik der ESRS-Wesentlichkeitsanalyse erläutert. Der vorliegende Bericht deckt sowohl diejenigen Themen ab, die nach HGB als wesentlich gelten, als auch Informationen zu den Auswirkungen, Risiken und Chancen, die nach ESRS als berichtsrelevant eingestuft wurden. Sofern Inhalte nur nach ESRS als berichtsrelevant gelten, handelt es sich nach HGB um freiwillig zusätzlich veröffentlichte Informationen.

Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen

Die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen erfolgte in einem mehrstufigen Prozess. Die Grundlage bildeten die von Munich Re etablierten kontinuierlichen Due-Diligence-Prozesse (siehe auch > Governance > Erklärung zur Sorgfaltspflicht). Als Bestandteil dieser Prozesse stehen die Fachabteilungen im regelmäßigen Austausch mit relevanten Stakeholdergruppen (zum Beispiel Mitarbeitern, Investoren, Kunden, Lieferanten). Die wesentlichen Auswirkungen werden im Rahmen der bestehenden Prozesse adressiert und kontinuierlich beobachtet. Um die wesentlichen Auswirkungen für die Berichterstattung zu ermitteln, wurde unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells von Munich Re sowie der in den sektoragnostischen ESRS aufgeführten Themen zunächst eine Themenliste erstellt. Anschließend wurden die mit diesen Themen verbundenen relevanten Auswirkungen identifiziert. Die Bewertung dieser Auswirkungen erfolgte auf Basis der ESRS-Vorgaben und unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette. Die Bewertung erfolgte im Wesentlichen in Workshops mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit ESG-Aspekten beschäftigen

und im kontinuierlichen Dialog mit externen Stakeholdern stehen, zum Beispiel ESG-Experten aus dem Group Investment Management (GIM) und aus dem Underwriting. Die Workshop-Teilnehmer wurden nach ihrem Fachwissen, ihrem Verständnis des Geschäftsmodells von Munich Re sowie ihrem Verständnis von externen Stakeholder-Erwartungen ausgewählt.

Im Anschluss erfolgte eine ergänzende Beurteilung durch zusätzliche interne Experten, wie zum Beispiel aus dem Bereich Investor Relations, die auf Basis von regelmäßigen Dialogen mit externen Stakeholdern deren Perspektive reflektierten. Durch diesen Prozess wurden interne und externe Perspektiven abgebildet. Deswegen haben wir auf eine zusätzliche direkte Konsultation möglicher betroffener Stakeholder oder externer Sachverständiger verzichtet.

Die Bewertung fokussierte auf den eigenen Geschäftsbetrieb, (Rück-)Versicherungs- sowie Kapitalanlagetätigkeiten und hat damit Auswirkungen berücksichtigt, mit denen die Munich Re Gruppe sowohl durch ihre eigenen Tätigkeiten als auch durch ihre Geschäftsbeziehungen verbunden ist. Assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wurden als Teil der Wertschöpfungskette verstanden und entsprechend bei der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Die Analyse erfolgte auf konsolidierter Gruppenebene unter Einbeziehung aller Standorte in den relevanten Ländern, in denen Munich Re vertreten ist. Mögliche erhebliche Unterschiede zwischen wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einerseits auf Gruppenebene, andererseits bei den Tochtergesellschaften der Munich Re Gruppe wurden berücksichtigt, indem Experten in Gruppenfunktionen mit einer ganzheitlichen Sicht auf die Gruppe einbezogen wurden. Daneben wurden ausgewählte Teilnehmer von ERGO und MEAG in die Workshops einbezogen, um die Erstversicherungs- bzw. Assetmanagement-Perspektive abzudecken.

Bei der Bewertung wurden die Bewertungskriterien gemäß den Vorgaben des ESRS 1 berücksichtigt. Entsprechend wurde zwischen negativen und positiven Auswirkungen sowie zwischen tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen unterschieden. Für tatsächliche positive Auswirkungen wurden Ausmaß und Umfang bewertet, während bei negativen Auswirkungen zusätzlich die Unumkehrbarkeit der Auswirkungen bewertet wurde. Außerdem war die Eintrittswahrscheinlichkeit Teil der Bewertung.

Für jede identifizierte Auswirkung wurde der Schweregrad durch das arithmetische Mittel von Ausmaß, Umfang und Unumkehrbarkeit berechnet und mit der Wahrscheinlichkeit für eine finale Bewertung gewichtet. Eine Auswirkung wurde als wesentlich eingestuft, wenn sie den Schwellenwert von 55% auf der für die Bewertung der Kriterien definierten Skala von 1 bis 4 übersteigt.

Für die Identifikation und Bewertung von Auswirkungen von Versicherungstätigkeiten wurden unter anderem Richtlinien sowie verfügbare relevante Publikationen wie der ESG-Leitfaden des Umweltprogramms der Vereinten

Nationen (United Nations Environment Programme Finance Initiative, UNEP FI) für Nichtlebensversicherungen verwendet. Für die Kapitalanlagen wurden bestehende Anlagerichtlinien sowie eine sektorbasierte Analyse berücksichtigt. Zunächst erfolgte die Zuordnung des Kapitalanlageportfolios zu Wirtschaftssektoren. Anschließend wurden auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen zu branchenspezifischen Nachhaltigkeitsauswirkungen sowie interner Experteneinschätzungen die Auswirkungen der Kapitalanlagen von Munich Re ermittelt und bewertet. Der Prozess sowie die Ergebnisse wurden durch Fachexperten aus den Bereichen Group Investment Management und MEAG ESG & Sustainable Finance validiert.

Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken

Die Ermittlung, Bewertung, Priorisierung und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken erfolgte unter den gleichen Annahmen und Vorgaben hinsichtlich der Einbeziehung der Wertschöpfungskette wie bei der Analyse der Auswirkungen. Die Risiken und Chancen wurden unter Berücksichtigung der Auswirkungen identifiziert und bewertet. Die Bewertung der nachhaltigkeitsbezogenen Risiken im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erfolgte durch die gleichen Verantwortlichen wie im Risikomanagementprozess. Wurde im Rahmen der ESRS-Wesentlichkeitsanalyse für ein Themenfeld mindestens ein Risiko oder eine Chance sowie eine Auswirkung als berichtsrelevant identifiziert, haben wir das Themenfeld als berichtsrelevant im Sinne des § 289c HGB eingestuft.

Die Wesentlichkeit der Risiken und Chancen im Kontext der Berichterstattung nach ESRS wurde anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und des potenziellen Ausmaßes qualitativ bewertet. Sehr wahrscheinliche, als mittel bis groß eingestufte Risiken und Chancen wurden als berichtsrelevant für die ESRS-Nachhaltigkeitsberichterstattung eingestuft. Dies bedeutet nicht zwingend, dass bei den berichtsrelevanten Risiken ein wesentliches finanzielles Risiko verbleibt. Nachhaltigkeitsrisiken, einschließlich der Risiken des Klimawandels, sind in den Risiken enthalten, die im internen Modell quantifiziert werden (siehe hierzu auch > Risikobericht). Im Rahmen der Prozesse des integrierten Risikomanagements werden diese Risiken regelmäßig unter Berücksichtigung der folgenden drei Kriterien bewertet:

- das Ausmaß, in dem ein Risiko die Einschätzung von Munich Re aus Sicht der Stakeholder beeinflussen könnte;
- die Art und Weise, in der ein Risiko die Solvabilität von Munich Re beeinflussen könnte;
- das Ausmaß, in dem ein Risiko zur Ausschöpfung von Limits führen könnte.

Diese Definition wird unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit konsistent auf alle Geschäftseinheiten und rechtlichen Einheiten angewendet.

Darüber hinaus können Reputationsrisiken auftreten oder die Risiken von strategischer Bedeutung sein. Reputationsrisiken in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragen werden durch die Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe und die Kommunikationsabteilung sowie Reputational Risk Committees in den Geschäftsbereichen gemanagt. Für strategische Risiken liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Prozessverantwortlichen bzw. Geschäftsbereichen und schließlich beim Vorstand (Strategieausschuss).

Im Rahmen des Emerging-Risk-Prozesses werden relevante neue Risiken identifiziert und in einem ersten Schritt qualitativ bewertet. Die Ergebnisse werden im ORSA-Bericht dargestellt.

Themenspezifische Anforderungen an die Offenlegung zur Wesentlichkeitsanalyse (IRO-1)

Nachfolgend legen wir die unabhängig von der Wesentlichkeit der Themen geforderten Angabepflichten zu IRO-1 in den themenbezogenen Standards ESRS E2, E3, E4, E5, G1 offen:

Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten in Bezug auf Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3) sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5) wurden mithilfe der oben genannten qualitativen Methoden berücksichtigt. Mit Blick auf den themenspezifischen Standard ESRS E2 wurde keine Analyse der Standorte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung durchgeführt, da aufgrund unseres Geschäftsmodells keine wesentlichen Auswirkungen auf Umweltverschmutzung durch unsere eigenen Standorte identifiziert wurden.

Die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme (ESRS E4) an unseren eigenen Standorten sowie innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse anhand der oben beschriebenen Bewertungskriterien bewertet. Basierend auf den durchgeführten Analysen wurden keine Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen und deren Leistungen an unseren eigenen Standorten und innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ermittelt und bewertet. Bei dieser Bewertung wurden keine Ökosystemdienstleistungen berücksichtigt. Übergangsrisiken, physische Risiken und systemische Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen sind von der beschriebenen Analyse abgedeckt.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und unserer geringen Umweltauswirkungen wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme für unseren eigenen Geschäftsbetrieb identifiziert. Eine Analyse, ob sich unsere Bürogebäude in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden, haben wir daher nicht durchgeführt. Aus diesem Grund wurden keine Abhilfemaßnahmen festgelegt.

Bei der Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Unternehmensführung wurden die oben beschriebenen Kriterien verwendet (unter anderem Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette).

Governance

Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht hat die Münchener Rück AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie, einschließlich der nachhaltigkeitsbezogenen Angelegenheiten, fest. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Weiterhin ist der Aufsichtsrat für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festsetzung ihrer Vergütung zuständig. Weiterführende Informationen zur Unternehmensverfassung und zur Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Vorstand

Zusammensetzung und Diversität

Der Vorstand der Münchener Rück AG besteht nach dem Gesetz und der Satzung aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat achtet bei der Besetzung von Vorstandsfunktionen auf Diversität bezüglich des Geschlechts, des Berufs- und Bildungshintergrunds, der Internationalität und des Alters.

Der Vorstand setzte sich zum 31. Dezember 2025 aus elf Mitgliedern, davon zwei Frauen, zusammen:

- Dr. Joachim Wenning (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender des Rückversicherungsausschusses)
- Nicholas Gartside (Chief Investment Officer)
- Stefan Golling
- Robin Johnson (Chief Technology Officer)
- Dr. Christoph Jurecka (Chief Financial Officer)
- Dr. Achim Kassow (Labour Relations Director)
- Michael Kerner
- Clarisse Kopff
- Mari-Lizette Malherbe
- Dr. Markus Rieß (Erstversicherung/ERGO)

Dr. Joachim Wenning schied mit Ablauf des 31. Dezember 2025 aus dem Unternehmen aus und trat zum 1. Januar 2026 in den Ruhestand. Zum Nachfolger als Vorstandsvorsitzender wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2026 Dr. Christoph Jurecka ernannt. Andrew Buchanan wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2026 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er trat die Nachfolge von Dr. Christoph Jurecka als Chief Financial Officer an. Zum 1. Januar 2026 hat Stefan Golling die Funktion des Labour Relations Director von Dr. Achim Kassow übernommen, der ab 1. Januar 2026 die Rolle des Chief Transformation Officers übernimmt.

Der Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 18,18%, der von Männern 81,82%.

Der Vorstand weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. Ihm gehören Absolventen unterschiedlicher Studiengänge an (zum Beispiel Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, (Finanz- und Versicherungs-)Mathematik, Physik, Politikwissenschaften, Informatik). Die Werdegänge der einzelnen Vorstandsmitglieder haben unterschiedlichste Schwerpunkte, namentlich im operativen Geschäft, in bestimmten Märkten oder Fachgebieten. Die verschiedenen Lebensläufe und Persönlichkeiten innerhalb des Vorstands sind Ausdruck des vielseitigen Geschäftsmodells und spiegeln die komplexen Anforderungen an den Vorstand wider.

Durch die weltweite Geschäftstätigkeit der Munich Re Gruppe haben alle Vorstandsmitglieder internationale Führungserfahrung, in der Mehrheit auch berufliche Auslandserfahrung. Zudem ist der Vorstand international besetzt.

Auch in Bezug auf das Alter ist der Vorstand divers besetzt: Der Altersdurchschnitt beträgt 54 Jahre, wobei das jüngste Mitglied 41 Jahre und das älteste 60 Jahre alt ist.

Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen

Die Mitglieder des Vorstands tragen eine Einzelverantwortung für ihr jeweiliges Ressort und eine gemeinsame Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Neben den erforderlichen spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen für das jeweilige Ressort müssen alle Vorstandsmitglieder über ein ausreichend breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen verfügen, um der Gesamtverantwortung des Vorstands Rechnung tragen zu können.

Alle Vorstandsmitglieder müssen nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) fachlich geeignet und zuverlässig sein. Zur Umsetzung dieser Vorgaben haben Vorstand und Aufsichtsrat eine „Fit and Proper Policy“ verabschiedet, die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Organmitglieder und weiterer Funktionsinhaber stellt. Demnach ist sicherzustellen, dass die Vorstandsmitglieder über die notwendigen Qualifikationen ihres jeweiligen individuellen Zuständigkeitsbereichs verfügen. Außerdem fordert die Policy von der Gesamtheit der Vorstandsmitglieder

angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse, insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte: Kenntnis und Verständnis des allgemeinen Wirtschafts-, Geschäfts- und Marktumfelds, in dem Munich Re tätig ist.
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell: Detailliertes Verständnis der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells von Munich Re.
- Governance-System: Kenntnis und Verständnis der Risiken, denen Munich Re oder ein vergleichbares Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, und die Befähigung, diese zu managen. Des Weiteren die Fähigkeit, die Wirksamkeit des Risikomanagements zu bewerten und eine wirksame Governance und Beaufsichtigung sowie wirksame Kontrollen in der Geschäftstätigkeit bereitzustellen und gegebenenfalls Änderungen in diesen Bereichen zu beaufsichtigen.
- Finanzanalyse und versicherungsmathematische Analyse: Fähigkeit, die finanz- und versicherungsmathematischen Informationen von Munich Re zu interpretieren, Schlüsselthemen zu identifizieren, angemessene Kontrollen einzurichten und auf Grundlage dieser Informationen die notwendigen Schritte zu unternehmen.
- Regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen: Kenntnis und Verständnis des regulatorischen Rahmens, in dem Munich Re ihre Geschäftstätigkeit ausübt, sowohl hinsichtlich der regulatorischen Anforderungen als auch der Erwartungen. Außerdem die Fähigkeit, auf Änderungen des regulatorischen Rahmens unverzüglich mit entsprechenden Anpassungen zu reagieren.
- Internes Modell (Risikomodell): Fähigkeit, in angemessener Zeit Grundkenntnis und Verständnis
 - der Struktur des internen Modells und der Art und Weise, wie das Modell auf die Geschäftstätigkeiten von Munich Re abgestimmt und in ihr Risikomanagementsystem integriert ist;
 - des Geltungsbereichs und Zwecks des internen Modells und der Risiken, die vom internen Modell abgedeckt oder nicht abgedeckt werden;
 - der bei den Berechnungen im Rahmen des internen Modells angewandten allgemeinen Methodik;
 - der im internen Modell berücksichtigten Diversifikationseffekte;
 - der Grenzen des internen Modells zu erwerben.
- Management (Leitungserfahrung): Fähigkeit der Wahrnehmung von Anleitungs- und Überwachungsfunktionen sowie die Kompetenz, getroffene Entscheidungen in Eigenverantwortung umzusetzen.

Bestehende Anforderungsprofile für die Vorstandsmitglieder legen fest, welche spezifischen Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse neben den aufsichtsrecht-

lichen Anforderungen für die konkreten Positionen erforderlich sind. Je nach Ressortzuständigkeit sind dies insbesondere folgende Spezialkenntnisse:

- vertieftes Wissen in den aufsichtsrechtlich geforderten Themengebieten (siehe oben);
- alle Formen der traditionellen und nicht-traditionellen Versicherung im Bereich Nicht-Leben und/oder Leben;
- Spezialbranchen (zum Beispiel US-Specialty-Erstversicherungsgeschäft, Capital Markets, Offshore Risks);
- Rechnungslegung und Risikomanagement von internationalen Großkonzernen;
- Asset-Liability-Management;
- Kapitalmärkte und verschiedene Assetklassen;
- Nachhaltigkeit;
- IT;
- Human Resources.

Alle Mitglieder des Vorstands erfüllen die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit und werden den Anforderungsprofilen für ihre spezifischen Positionen in vollem Umfang gerecht. Durch eine angemessene Vielfalt der Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen tragen sie den ihnen zugewiesenen Aufgaben Rechnung und stellen sicher, dass das Unternehmen in professioneller Weise geleitet und überwacht wird.

Darüber hinaus lassen sich die Mitglieder des Vorstands regelmäßig von den Führungskräften der Gruppe und den leitenden Fachexperten berichten, die über vertiefte Spezialkenntnisse in allen für das Unternehmen relevanten Themengebieten verfügen. Dies umfasst insbesondere auch die wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Daneben kann der Vorstand bei Bedarf jederzeit auf die Expertise der Führungskräfte und sonstigen Fachexperten zurückgreifen.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Die Arbeit des Vorstands, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen und die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt.

Grundlegende strategische Entscheidungen zu Themen mit Nachhaltigkeitsbezug werden im ESG-Ausschuss, einem Unterausschuss des Strategieausschusses, und im Gesamtvorstand getroffen.

Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug werden auf Vorstandsebene entweder im Gesamtvorstand und/oder im Konzernausschuss bzw. Group Risk Committee behandelt.

Gesamtvorstand

Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist. Dies sind vor allem Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, der Haupt-

versammlung vorzulegen sind, Leitungsaufgaben darstellen, eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder wichtige Personalmaßnahmen betreffen.

Konzernausschuss

Der Konzernausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns. Er entscheidet insbesondere über grundlegende Fragen der geschäftsfeldübergreifenden strategischen und finanziellen Führung des Konzerns und über die Grundsätze der allgemeinen Geschäftspolitik und -organisation im Konzern. Dies umfasst insbesondere die Planung, die finanzielle Steuerung, das Risikomanagement sowie die Risikostrategie und Personalangelegenheiten der obersten Führungskräfte im Konzern, soweit nicht spezifische Aufgaben dem Rückversicherungsausschuss oder dem Strategieausschuss zugewiesen sind. Der Ausschuss entscheidet ferner in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die Ressorts seiner stimmberechtigten Mitglieder betreffen. Der Konzernausschuss beschäftigt sich dabei insbesondere auch mit nachhaltigkeitsbezogenen Risiken.

Dem Konzernausschuss gehören der Vorsitzende des Vorstands sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands (derzeit der Chief Financial Officer) an. Der Vorsitzende des Vorstands führt den Vorsitz im Ausschuss.

Group Risk Committee

Das Group Risk Committee (GRC) ist ein Unterausschuss des Konzernausschusses. Ungeachtet der Leitungsverantwortung des Gesamtvorstands und der Zuständigkeit des Konzernausschusses obliegt dem GRC die Verantwortung für die Einrichtung und laufende Durchführung eines angemessenen Risikomanagementprozesses, einschließlich Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug in der Gruppe.

Dem GRC gehört neben den Mitgliedern des Konzernausschusses der Group Chief Risk Officer (Group CRO) als nicht stimmberechtigtes Mitglied an. Der Chief Financial Officer führt den Vorsitz im Ausschuss.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss des Vorstands ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende Strategiefragen in den Geschäftsfeldern (Rückversicherung, Erstversicherung). Er entscheidet in allen strategischen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern sowie in Bezug auf die Kapitalanlage eigener wie auch verwalteter (Dritt-)Mittel, einschließlich Angelegenheiten mit Nachhaltigkeitsbezug.

Dem Strategieausschuss gehören die Mitglieder des Konzernausschusses, der Vorsitzende des Rückversicherungsausschusses, das für das Ressort Erstversicherung/ERGO zuständige Vorstandsmitglied sowie der Chief Investment Officer an. Der Vorsitzende des Vorstands führt den Vorsitz im Ausschuss.

ESG-Ausschuss

Der ESG-Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende ESG-bezogene Strategiefragen im Konzern. Er entscheidet in strategischen, ESG-bezogenen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern einschließlich der Kapitalanlage eigener wie verwalteter Drittmittel, insbesondere über:

- die Weiterentwicklung der konzernweiten ESG-Governance;
- die Weiterentwicklung der konzernweiten ESG-bezogenen Strategien, insbesondere der konzernweiten Klimastrategie.

Soweit Entscheidungen aus dem Aufgabenbereich des Ausschusses nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung für den Vorstand dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, bereitet der Ausschuss diese Entscheidungen vor. Darüber hinaus wird der Ausschuss fortlaufend durch das ESG-Management-Team über die Umsetzung der oben genannten Strategien sowie weitere wichtige ESG-bezogene Angelegenheiten informiert.

Dem ESG-Ausschuss gehören die Mitglieder des Strategieausschusses sowie als nicht stimmberechtigtes Mitglied die Zentralbereichsleitung von Economics, Sustainability & Public Affairs (ESP) an. Der Vorsitzende des Vorstands führt den Vorsitz im Ausschuss.

Rückversicherungsausschuss

Der Rückversicherungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Geschäftsfelds Rückversicherung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Geschäftsfeld, einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Themen, außer zu Kapitalanlagen.

Dem Rückversicherungsausschuss gehören als stimmberechtigte Mitglieder alle Mitglieder des Vorstands an – außer den Mitgliedern des Konzernausschusses (Vorsitzender des Vorstands, Chief Financial Officer), dem Chief Investment Officer, dem Chief Technology Officer und dem für Erstversicherung/ERGO zuständigen Vorstandsmitglied. Der Chief Financial Officer des Geschäftsfelds Rückversicherung gehört dem Ausschuss als nicht stimmberechtigtes Mitglied an. Der Vorsitzende des Ausschusses wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Global Underwriting and Risk Committee

Das Global Underwriting and Risk Committee (GURC) ist ein Unterausschuss des Rückversicherungsausschusses und für die Einrichtung und laufende Durchführung eines angemessenen Underwriting- und Risikomanagementprozesses im Geschäftsfeld Rückversicherung verantwortlich, soweit nicht Gesamtvorstand, Strategieausschuss, Rückversicherungsausschuss oder Group Risk Committee zuständig sind.

Dem GURC gehören als stimmberechtigte Mitglieder der Vorsitzende des Rückversicherungsausschusses und zwei weitere aus der Mitte des Rückversicherungsaus-

schusses bestellte Mitglieder an. Als nicht stimmberechtigte Mitglieder gehören dem GURC der Leiter Investment Strategies (GIM), der Leiter Corporate Underwriting (Chief Underwriting Officer für die Rückversicherung), der Group Chief Risk Officer und der Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung an. Der Vorsitzende des Rückversicherungsausschusses führt den Vorsitz im GURC.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung und Diversität

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG besteht satzungsgemäß aus 20 Mitgliedern, von denen zehn von den Aktionären in der Hauptversammlung (Anteilseignervertreter) und zehn von den Arbeitnehmern (Arbeitnehmervertreter) gewählt werden.

Für seine Zusammensetzung verfolgt der Aufsichtsrat ein Diversitätskonzept im Hinblick auf Berufs- und Bildungshintergrund, Internationalität, Herkunft, Alter und Geschlecht seiner Mitglieder. Der Aufsichtsrat hat sich konkrete Ziele für die Zusammensetzung gesetzt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Daneben wurde sowohl für die Anteilseignervertreter als auch für die Arbeitnehmervertreter jeweils ein Kriterienkatalog beschlossen. Zum 31. Dezember 2025 setzte sich der Aufsichtsrat aus neun weiblichen und elf männlichen Mitgliedern zusammen. Entsprechend beträgt der Anteil von Frauen 45 % und der von Männern 55 %. Der Aufsichtsrat weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. 15 Mitglieder des Aufsichtsrats haben internationale Erfahrung. Auch in Bezug auf das Alter ist der Aufsichtsrat divers besetzt: Der Altersdurchschnitt beträgt 59 Jahre, wobei das jüngste Mitglied 45 Jahre und das älteste 72 Jahre alt ist.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats finden Sie unter > Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen.

Unabhängigkeit

Alle Aufsichtsratsmitglieder (Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter) sind unabhängig im Sinne der ESRS. Damit beträgt der Prozentsatz der unabhängigen Gremienmitglieder 100 %.

Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen

Nach dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalogen ist im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung und der Kapitalanlage verfügt. Ferner sind angemessene Kenntnisse im Risikomanagement, in der Rechnungslegung, in der Abschlussprüfung, in Controlling und Revision, im Asset Liability Management, auf den Gebieten Recht, Aufsicht, Compli-

ance und Steuern sowie in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere Klima und Personalmanagement/Human Resources, erforderlich. Das Kompetenzprofil enthält zudem die Vorgabe eines guten Gesamtverständnisses für das Geschäftsmodell. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Darüber hinausgehende Anforderungen für spezielle Aufgaben werden im Einzelfall insbesondere unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben sowie des Kompetenzprofils festgelegt. Mindestens ein Mitglied des Prüfungs-

ausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen bestehen und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Qualifikationsmatrix der Aufsichtsratsmitglieder¹

		von Bomhard	Horstmann	Beier	Booth	Busch
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2019	2014	2024	2016	2024
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1956	1970	1980	1954	1964
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Britisch/ Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	–	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Jurist	Juristin	Kranken- und Gesundheits- pfleger	Wirtschafts- wissenschaftler	Physiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	–	✓	✓	–
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	–
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	–	–
	Abschlussprüfung	✓	✓	–	–	–
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	–	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	✓	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	–	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeut- same Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	–	✓	✓
	Klima	✓	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	✓	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	✓	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	✓	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	–	–	–	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	–	–	✓
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	✓
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Czlowiekowski	Grundler	Jäkel	Jungo Brüngger	Kaindl
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2017	2019
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	weiblich	weiblich	männlich
	Geburtsjahr	1976	1962	1971	1961	1969
	Staatsangehörigkeit	Polnisch	Deutsch	Deutsch	Schweizerisch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler	Studium der Biologie	M Phil in International Relations	Juristin	Mathematiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeut- same Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Klima	✓	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	✓	✓	✓	✓	–
	Cyber- und Informationssicherheit	✓	–	✓	–	–
	Naturwissenschaften	–	✓	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Knoche- Brouillon	Mücke	Ossadnik	Plottke	Spohr
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2021	2019	2024	2014	2020
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	weiblich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1965	1953	1968	1962	1966
	Staatsangehörigkeit	Französisch/ Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	–	✓
	Ausbildungshintergrund	Pharmazeutin	Rechtsanwalts- gehilfin	Physikerin	Versicherungs- betriebswirt	Ingenieur
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	✓	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeut- same Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Klima	✓	✓	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	✓	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	✓	–	✓
	Naturwissenschaften	✓	–	✓	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	✓	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Stocker-Napavnik	Terhoeven	Vogel	Weidmann	Zimmerer
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2024	2017
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1975	1966	1969	1968	1958
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	✓	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschaftswissenschaftlerin	Rechtsanwaltsgehilfin	Diplom-Geograph	Volkswirt	Jurist
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	–	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	–	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	–	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	–	–	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	–	–	–	–	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeutsame Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Klima	–	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	✓
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	–	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	✓	✓	–	–
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

- 1 Stand: 31.12.2025; ✓ = Fachliche Eignung: Bewertung im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats mit „gute“ oder „fundierte Kenntnisse“. Auf der Skala A bis E entspricht das einer Bewertung von mindestens B.
- 2 Angaben zur Unabhängigkeit gemäß DCGK finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung.
- 3 Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung (Life und Non-Life).
- 4 Kapitalanlage, Asset-Liability-Management.
- 5 Rechnungslegung, Controlling.
- 6 Risikomanagement (inkl. internen Kontrollverfahren).
- 7 Internes Modell: Modell zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung gem. Solvency II.
- 8 Recht, Aufsicht, Compliance, Revision, Steuern.
- 9 Ergebnis einer ergänzenden Abfrage (ohne Bewertungsskala) im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats mit ihren individuellen Werdegängen spiegeln die vielschichtigen Aufgaben des Aufsichtsrats wider und erfüllen die sich daraus ergebenden Anforderungen an das Aufsichtsratsgremium.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie werden bei ihrer Amtseinführung sowie den Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen von der Gesellschaft unterstützt. Im Rahmen einer Selbsteinschätzung legt der Aufsichtsrat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) jährlich dar, wie relevante Kompetenzfelder im Gremium abgedeckt sind. Die Selbsteinschätzung bildet die Grundlage für einen im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplan, in dem festgelegt wird, in welchen

Themenfeldern sich der Aufsichtsrat einzeln und im Gremium weiterentwickeln will. Weitere Informationen zum Zugang zu Fachwissen finden Sie unter > Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Der Prüfungsausschuss verfügt über eine eigene, vom Gesamtaufichtsrat beschlossene Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die des Prüfungsausschusses sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.munichre.com/aufsichtsrat abrufbar.

Aufsichtsratsplenum

Die wesentlichen Auswirkungen und Chancen mit Nachhaltigkeitsbezug werden in der Regel im Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss, Personalausschuss, Vergütungsausschuss und/oder im Plenum behandelt.

Wesentliche Risiken sowie Risiken von strategischer Bedeutung mit Nachhaltigkeitsbezug werden im Prüfungsausschuss und/oder im Plenum behandelt.

Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss befasst sich regelmäßig mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen (ESG) – vorbehaltlich der Zuständigkeit anderer Ausschüsse. Darüber hinaus bereitet er den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für den Aufsichtsrat vor. Er ist zudem für die Vorbereitung der jährlichen Selbstbeurteilung über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrats insgesamt und seiner Ausschüsse zuständig.

Dem Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss gehörten zum 31. Dezember 2025 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
- Dr. Roland Busch
- Dr. Anne Horstmann*
- Anita Stocker-Naprawnik*
- Dr. Maximilian Zimmerer

* Vertreterin der Arbeitnehmer

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses (inklusive Vorabprüfung) vor und erörtert die Zwischenfinanzberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II mit dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss überwacht zudem die nachhaltigkeitsbezogene Rechnungslegung und die zugehörigen Rechnungslegungsprozesse sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (einschließlich ESG-Risiken), des internen Kontrollsystems, des Compliance Management Systems und des Umgangs mit wesentlichen Compliance-Fällen, des Systems der Versicherungsmathematischen Funktion und der Internen Revision.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Auswahl des Abschlussprüfers vor; dies umfasst insbesondere den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss für die Beurteilung der Leistung und die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zuständig und kontrolliert die Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er beauftragt den Abschlussprüfer insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie mit der externen inhaltlichen Überprüfung der zusammengefassten

nichtfinanziellen Erklärung, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart das Abschlussprüferhonorar.

Nach Befassung im Vorstand bereitet der Prüfungsausschuss zusammen mit dem Vorstand die jährliche Erörterung der Risikostrategie im Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen.

Dem Prüfungsausschuss gehörten zum 31. Dezember 2025 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender)
- Dr. Nikolaus von Bomhard
- Stefan Kaindl*
- Dr. Victoria E. Ossadnik
- Ulrich Plottke*

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festlegung, regelmäßige Überprüfung und Änderung des Vergütungssystems für den Vorstand sowie über die Festlegung und Überprüfung der konkreten Ziel- und Maximal-Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vergütungsausschuss bereitet ferner die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile, die Festlegung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vorstandsvergütung, deren Bewertung und die Festlegung der den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu gewährenden variablen Vergütung vor. Die Bewertung kann unter Einbindung des Personalausschusses erfolgen. Soweit es um nachhaltigkeitsbezogene Themen geht, kann der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss in die Festlegung und Bewertung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vergütung einbezogen werden. Der Vergütungsausschuss ist außerdem für die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die vergütungsrelevanten Bestandteile der Vorstandsverträge und der Vergütungsberichterstattung, soweit diese die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung betrifft, zuständig.

Dem Vergütungsausschuss gehörten zum 31. Dezember 2025 die folgenden Mitglieder an:

- Renata Jungo Brüngger (Vorsitzende)
- Anita Stocker-Naprawnik*
- Prof. Dr. Jens Weidmann

* Vertreterin der Arbeitnehmer

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung und den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, einschließlich der Vorbereitung der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand. Ferner ist der Personalausschuss für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit

sie nicht dem Aufsichtsratsplenum oder dem Vergütungsausschuss zugewiesen sind.

Dem Personalausschuss gehörten zum 31. Dezember 2025 die folgenden Mitglieder an:

- Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
- Renata Jungo Brüngger
- Anita Stocker-Naprávník*

*Vertreterin der Arbeitnehmer

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen

Vorstand und Aufsichtsrat und/oder ihre zuständigen Ausschüsse haben sich im Berichtszeitraum 2025 mit den identifizierten nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen befasst. Diese finden sich im Detail in diesem Kapitel unter > Strategie > Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell.

Vorstand

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Zu diesem Zweck, ebenso wie bei Entscheidungen über bedeutende Transaktionen und im Risikomanagementprozess, identifiziert und bewertet der Vorstand systematisch die sozialen, Umwelt- und Governance-bezogenen Risiken und Chancen für das Unternehmen sowie die entsprechenden Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit. Er berücksichtigt neben den langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch Nachhaltigkeitsziele angemessen.

Die Ausschüsse des Vorstands werden dafür regelmäßig oder bei Bedarf ad hoc über bestehende Projekte, Aktivitäten, Fortschritte und aktuelle Entwicklungen informiert.

Durch die Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Faktoren in die strategischen und operativen Entscheidungsprozesse stellen die Gremien sicher, dass alle relevanten Aspekte berücksichtigt und mögliche Kompromisse sorgfältig abgewogen werden.

So werden die Standpunkte und Interessen der betroffenen Stakeholder in Bezug auf die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen von den jeweils verantwortlichen Fachbereichen oder der Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe bzw. dem ESG-Management-Team an die zuständigen Vorstandsorgane kommuniziert.

Das ESG-Management-Team setzt sich aus den Bereichsleitungen von ESP und Financial and Regulatory Reporting (FRR), der Leitung der Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe, der Abteilungsleitung für ESG-relevante Themen im Bereich GIM sowie den Chief Underwriting Officers von Rückversicherung und ERGO zusammen. Das ESG-

Management-Team ist für die Umsetzung und das Monitoring von ESG-Strategien zuständig und trifft sich regelmäßig sowie bei Bedarf. In den Sitzungen werden unter anderem die Wirksamkeit von Maßnahmen und Zielen der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen adressiert. Im Geschäftsjahr 2025 fanden elf Sitzungen statt. Der ESG-Ausschuss und das ESG-Management-Team werden von der Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe und den Nachhaltigkeitsteams in den verschiedenen Unternehmensbereichen unterstützt. Die Nachhaltigkeitsabteilung der Gruppe ist Teil des Zentralbereichs ESP, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands berichtet. Sie koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb des Konzerns.

Eine Nichtbeachtung von ESG-Aspekten könnte sich in Folge schädlich auf die Reputation von Munich Re auswirken. Soweit Risiken für Gesellschaft und Umwelt nicht ohnehin spezifischen operativen Vorschriften unterliegen, werden sie daher im Rahmen unseres Reputationsrisikomanagements bewertet und gegebenenfalls abgelehnt. Wir identifizieren, analysieren, bewerten und steuern Reputationsrisiken dabei mithilfe qualitativer Verfahren. Spezifische Richtlinien und Prozessbeschreibungen regeln den Umgang mit Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für unsere Mitarbeiter hinsichtlich Reputations- und ESG-Aspekten zielen auf eine Sensibilisierung und Prävention ab. Sogenannte Reputationsrisiko-Komitees (Reputational Risk Committees (RRCs)) in der Kapitalanlage, Rückversicherung und Erstversicherung beurteilen konkrete Reputationsfragen bzw. potenzielle Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken bei einzelnen Geschäftsvorfällen. Bei Bedarf sehen Eskalationsmechanismen auch die Weiterleitung von einzelnen Geschäftsvorfällen auf Vorstandsebene vor. Die geprüften Fälle werden schriftlich dokumentiert. Die in der Tabelle genannten Fallzahlen stellen die Ergebnisse und Entwicklung der von den Reputationskomitees überprüften Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken für das Geschäftsjahr sowie das Vorjahr dar.

Ergebnisse der im RRC zur Bewertung kritischer Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken eingereichten Transaktionen

Anzahl	2025	Vorjahr	Veränderung
			%
Abgelehnt aufgrund eines kritischen Reputationsrisikos	0	0	–
Akzeptiert, kein kritisches Reputationsrisiko festgestellt	1	10	–90,0
Akzeptiert unter bestimmten Bedingungen	4	4	0,0

Mittels der internen Risikoberichterstattung wird der Vorstand vierteljährlich über die Risiken in den einzelnen Risikokategorien sowie über die Risikolage der gesamten Gruppe informiert.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird im Zentralbereich Integrated Risk Management (IRM) wahrgenommen und steht unter der Leitung des Group Chief Risk Officer. Es umfasst das Management von Nachhaltigkeitsrisiken und insbesondere Klimarisiken. Neben den Gruppenfunktionen gibt es weitere Risikomanagement-Einheiten als sogenannte Spiegelfunktionen in den relevanten Konzerngesellschaften. Eine Stellungnahme der Risikomanagementfunktion ist für wichtige Entscheidungen auf Vorstandsebene erforderlich.

Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden, und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen und deren Beschäftigte hin (Compliance). Der Vorstand hat ein gruppenweit geltendes, risikobasiertes Compliance Management System (CMS) eingerichtet. Das CMS bildet den methodischen Rahmen für die strukturierte Umsetzung der Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsfunktionen. Die Compliance-Funktion steuert die Entwicklung, Umsetzung, Überwachung und laufende Verbesserung des gruppenweiten CMS.

Die Wahrung des Datenschutzes ist die Basis für vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen und ein wesentlicher Bestandteil der Sicherung der Reputation. In den einzelnen Geschäftsfeldern sind Datenschutz-Management-Systeme implementiert, mittels derer der Umgang mit personenbezogenen Daten systematisch gesteuert und kontrolliert werden kann.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat und/oder seine jeweils zuständigen Ausschüsse werden regelmäßig bzw. bei Bedarf ad hoc über bestehende Projekte, Aktivitäten, Fortschritte und aktuelle Entwicklungen informiert.

Im Rahmen der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss erfolgt eine Beurteilung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems. Weitere relevante Informationen zur Geschäftsorganisation des Risikomanagements sind unter > Risikobericht > Risk Governance und Risikomanagementsystem > Risikomanagement-Organisation dargestellt.

Mindestens dreimal jährlich befasst sich das Aufsichtsratsplenum darüber hinaus mit wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Themen. Dies erfolgt auf Basis der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, im Rahmen der Präsentation des jährlichen Personalberichts sowie durch regelmäßige Updates zu ESG-relevanten Strategien und zu den Umsetzungsmaßnahmen, die unter anderem anhand des Berichts über die Arbeit des Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschusses erfolgen. Weiterführende Informationen finden Sie unter > Corporate Governance > Bericht des Aufsichtsrats.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde auch 2025 eine Informationsveranstaltung angeboten. Nahezu alle Mitglieder

nutzten die Gelegenheit, sich über das Rückversicherungsgeschäft in seiner gesamten Bandbreite sowie das Kapitalmanagement bei Munich Re zu informieren. Außerdem vertieften sie ihre Kenntnisse hinsichtlich der Messmethodik zum Cyber-Sicherheitsziel in der Vorstandsvergütung.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats unterstützt das Plenum und bereitet Beschlussvorschläge vor, über die der Aufsichtsrat eingehend berät und beschließt. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem für den Vorstand wird der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt. Bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem erneut der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt, zuletzt am 30. April 2025. Weiterführende Informationen zum Vergütungssystem sowie den Vergütungsbericht finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Das Vergütungssystem sieht vor, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus einer Festvergütung und einer variablen Vergütung besteht, mit je einem Anteil von ca. 50 % an der Ziel-Gesamtvergütung. Bei Vorstandsmitgliedern, die noch eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung erhalten, beträgt der Anteil der Festvergütung ca. 60 % und der Anteil der variablen Vergütung ca. 40 % an der Ziel-Gesamtvergütung. Die variable Vergütung besteht zu 30 % aus einer einjährigen Komponente (Jahresbonus) mit mindestens zwei quantitativen Leistungskriterien (bis 2025: ein finanzielles Ziel) und zu 70 % aus einer mehrjährigen Komponente (Mehrjahresbonus). Seit dem Geschäftsjahr 2022 hat der Mehrjahresbonus eine aktienkursbasierte Bemessungsgrundlage mit einem Anteil von 80 % (bis 2021: 100%). Daneben wird mindestens ein konkretes ESG-Ziel (basierend auf ökologischen, sozialen oder Governance-bezogenen Aspekten) mit einer Gewichtung von insgesamt 20 % vereinbart. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat sowohl beim Jahresbonus als auch beim Mehrjahresbonus die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsgesichtspunkte im Rahmen einer Ermessenskomponente zu berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat legt für das jeweilige bevorstehende Geschäftsjahr für alle variablen Vergütungsbestandteile die Bemessungsgrundlagen fest, die sich an operativen, nachhaltigen und vor allem an strategischen Zielsetzungen orientieren. Dabei setzt er sich jedes Jahr im Rahmen der Bewertung und Festlegung der Bemessungsgrundlagen intensiv mit den strategischen Zielsetzungen auseinander. Er legt zudem fest, ob die Ziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder oder den Vorstand insgesamt maßgebend sind. Eine nachträgliche Adjustierung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

In den laufenden Mehrjahresbonusplänen wurden folgende ESG-Ziele vereinbart, die für alle Mitglieder des Vorstands gelten:

ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus

Mehrjahresbonus 2022 bis 2025 – Gewährung 2026 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 15%)	Erreichen der Klimaschutzziele gemäß der Klimastrategie der Munich Re Gruppe Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2025 bei Kapitalanlage –29 % Emissionen von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: –19 % = 0 % –29 % = 100 % –39 % = 200 % Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2025 bei Versicherung – Thermische Kohle: –35 % Emissionen von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: –25 % = 0 % –35 % = 100 % –45 % = 200 % – Öl und Gas – Upstream: –5 % Emissionen von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: 0 % = 0 % –5 % = 100 % –10 % = 200 % Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2025 bei eigenen Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb –12 % CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter der Munich Re Gruppe von GJ 2019 bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: 0 % = 0 % –12 % = 100 % –24 % = 200 %
Soziales (Gewichtung 2,5%)	40 % Anteil von Frauen in Führungspositionen auf allen Managementebenen gruppenweit bis GJ 2025 Lineare Skalierung 0–200 %: 37,5 % = 0 % 40,0 % = 100 % 42,5 % = 200 %
Governance (Gewichtung 2,5%)	Der Anteil der nicht fristgemäß umgesetzten Revisions-Empfehlungen an der Gesamtzahl der offenen Revisions-Empfehlungen liegt gruppenweit zum Ende der Quartale im Beurteilungszeitraum im Durchschnitt bei höchstens 5 %. Lineare Skalierung 0–200 %: 10 % = 0 % 5 % = 100 % 0 % = 200 %
Zielerreichung	Umwelt (15%): Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bei – Kapitalanlage = –59,5 % ± 200 % Zielerreichung – Versicherung · Thermische Kohle Thermische Kohle (Kraftwerke) = –50,2 % ± 200 % Zielerreichung Thermische Kohle (Minen) = –58,3 % ± 200 % Zielerreichung · Öl und Gas – Upstream = –97,0 % ± 200 % Zielerreichung – Eigene Emissionen = –41,0 % ± 200 % Zielerreichung Zielerreichung Umwelt gesamt: 200 % Soziales (2,5%): Anteil von Frauen in Führungspositionen = 40,5 % ± 120 % Zielerreichung Governance (2,5%): Anteil nicht fristgemäß umgesetzter Revisions-Empfehlungen = 3,5 % ± 130 % Zielerreichung Würdigung der Gesamtleistung: Die Abwägung des Aufsichtsrats auf Basis der vorab definierten Kriterien hat zu dem Ergebnis geführt, dass keine Zu- oder Abschlüsse auf die Zielerreichung vorgenommen werden. Zielerreichung ESG-Ziele gesamt: 181 % Auszahlung: März 2026 Anteil der variablen Vergütung, der von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen abhängt = $\frac{\text{Erdienter Mehrjahresbonus 2022–2025}_{\text{ESG}}}{\text{Erdienter Mehrjahresbonus 2022–2025}_{\text{gesamt}} + \text{Erdienter Jahresbonus 2025}_{\text{gesamt}}} = 25,9\%$ Anteil der Vergütung, der mit klimabezogenen Erwägungen verknüpft ist = $\frac{\text{Erdienter Mehrjahresbonus 2022–2025}_{\text{Umwelt}}}{\text{Gesamtvergütung (DRS17)}} = 9,9\%$

Mehrjahresbonus 2023 bis 2026 – Gewährung 2027 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 10 %)	Definition einer Klimaambition für 2030 im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel für 2050 und Erfüllung der Selbstverpflichtungen – Erfüllung der Klimaziele 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Entwicklung und Kommunikation einer Klimaambition für 2030 bis Ende GJ 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Bis Ende GJ 2026 sind klare Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar (z.B. Emissionsreduzierung, Umsetzung relevanter Richtlinien, Aufnahme von Engagement-Dialogen mit Kunden usw.) Lineare Skalierung 0–200 %: – Klimaziele 2025 nicht erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 nicht vor, Ende GJ 2026 keine Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar = 0 % – Klimaziele 2025 erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2026 klare Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar = 100 % – Klimaziele 2025 übererfüllt, Klimaambition 2030 liegt vor Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2026 bereits maßgebliche Schritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 umgesetzt = 200 %
Soziales (Gewichtung 5 %)	40 % Anteil von Frauen in Führungspositionen auf allen Managementebenen gruppenweit bis GJ 2026 Lineare Skalierung 0–200 %: 37,5 % = 0 % 40,0 % = 100 % 42,5 % = 200 %
Governance (Gewichtung 5 %)	Verhalten (Gewichtung 2,5 %): Der Anteil der nicht fristgemäß umgesetzten Revisions-Empfehlungen an der Gesamtzahl der offenen Revisions-Empfehlungen liegt gruppenweit zum Ende der Quartale im Beurteilungszeitraum im Durchschnitt bei höchstens 5 %. Lineare Skalierung 0–200 %: 10 % = 0 % 5 % = 100 % 0 % = 200 % Kultur (Gewichtung 2,5 %): Das Senior Management der Gruppe stellt durch regelmäßige „Tone from the top“-Aktivitäten in ihren Verantwortungsbereichen sicher, dass die Compliance-Kultur weiterhin auf hohem Niveau ist. Lineare Skalierung 0–200 %: – Wesentlicher Compliance-Verstoß mit erheblichen finanziellen/rufschädigenden Auswirkungen = 0 % – Compliance-Praxis und -Kultur auf hohem Niveau = 100 % – Nachgewiesene branchenweit führende funktionale Exzellenz = 200 %
Mehrjahresbonus 2024 bis 2027 – Gewährung 2028 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 5 %)	Definition einer Klimaambition für 2030 im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel für 2050 und Erfüllung der Selbstverpflichtungen – Erfüllung der Klimaziele 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Entwicklung und Kommunikation einer Klimaambition für 2030 bis Ende GJ 2025 für Kapitalanlagen, Versicherungsgeschäft und eigene Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb – Bis Ende GJ 2027 sind plangemäße Fortschritte zur Erreichung der Klimaambition 2030 gemacht (z.B. Emissionsreduzierung, Umsetzung relevanter Richtlinien, Aufnahme von Engagement-Dialogen mit Kunden usw.) Lineare Skalierung 0–200 %: – Klimaziele 2025 nicht erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 nicht vor, Ende GJ 2027 keine bzw. kaum Fortschritte bei der Erreichung der Klimaambition 2030 erkennbar = 0 % – Klimaziele 2025 erreicht, Klimaambition 2030 liegt Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2027 kann belegt werden, dass die Erreichung der Klimaambition 2030 vollständig im Plan ist = 100 % – Klimaziele 2025 übererfüllt, Klimaambition 2030 liegt vor Ende GJ 2025 vor, Ende GJ 2027 bereits mehr als die Hälfte der Klimaambition 2030 umgesetzt = 200 %
Governance (Gewichtung 15 %)	Ausbau der eigenen Cyber-Sicherheit und Einhalten der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen – Implementierung der gruppenweiten Cyber-Sicherheitsstrategie – Definierte Cyber-Resilienz-Maßnahmen bewähren sich – Sicherstellung von Cyber-Compliance

Lineare Skalierung 0–200%:	
– Cyber-Sicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz-Praxis und Cyber-Compliance mit gravierenden Defiziten = 0%	
– Cyber-Sicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance erfüllen alle materiellen Anforderungen = 100%	
– Tatsächliche(s) Cyber-Sicherheitsniveau, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance übersteigen interne und externe Erwartungen sehr deutlich = 200%	
Mehrjahresbonus 2025 bis 2028 – Gewährung 2029 – 20 % ESG-Ziele	
Soziales (Gewichtung 10%)	Förderung der Mitarbeitermotivation und -bindung sowie einer inklusiven Unternehmenskultur in der Munich Re Gruppe Lineare Skalierung 0–200%: – Employee Engagement Index im 4-Jahresdurchschnitt (Gewichtung: 50%) ≤ 65 % = 0% 77 % bis 81 % = 100% ≥ 89 % = 200% – Inclusion Index im 4-Jahresdurchschnitt (Gewichtung: 50%) ≤ 64 % = 0% 76 % bis 80 % = 100% ≥ 88 % = 200%
Governance (Gewichtung 10%)	Ausbau der eigenen Cyber-Sicherheit und Umsetzung der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen gewährleisten – Weiterentwicklung der gruppenweiten Cyber-Sicherheitsstrategie und Implementierung darauf basierender Richt- und Leitlinien – Definierte Cyber-Resilienz-Maßnahmen bewähren sich – Sicherstellung von Cyber-Compliance Lineare Skalierung 0–200%: – Cyber-Sicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz-Praxis und Cyber-Compliance mit gravierenden Defiziten = 0% – Cyber-Sicherheitsstrategie, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance erfüllen alle materiellen Anforderungen = 100% – Tatsächliche(s) Cyber-Sicherheitsniveau, Cyber-Resilienz und Cyber-Compliance übersteigen interne und externe Erwartungen sehr deutlich = 200%
Mehrjahresbonus 2026 bis 2029 – Gewährung 2030 – 20 % ESG-Ziele	
Umwelt (Gewichtung 10%)	Fortschritt bei der Erfüllung der Klimaambition 2030 gemäß der Klimastrategie der Munich Re Gruppe über die Bereiche Kapitalanlage, (Rück-)Versicherung und eigener Geschäftsbetrieb Lineare Skalierung 0–200%: – Geringer Fortschritt bei der Erreichung der Klimaambition 2030 bis Ende des GJ 2029, mit weniger als 60 % der relevanten quantitativen Ziele bereits erreicht = 0% – Die Erreichung der Klimaambition 2030 liegt bis Ende des GJ 2029 vollständig im Plan, mit 80 % der relevanten quantitativen Ziele bereits erreicht = 100% – Die Klimaambition 2030 ist bis Ende des GJ 2029 bereits vollständig erreicht und für Investments oder die (Rück-)Versicherung um mindestens 20 % übertroffen = 200%
Governance (Gewichtung 10%)	Weiterentwicklung der Cyber-Sicherheitsstrategie, der Cyber-Compliance und der Cyber-Resilienz Cyber-Sicherheitsstrategie – Ziel A: Implementierung des Non-Financial Risk Policy Framework – Ziel B: Aufbau einer einheitlichen IT erfolgreich Cyber-Compliance und Cyber-Resilienz – Exzellenz bei den Prozessen und der Risikominimierung – Ziel C: Information Security Management – Ziel D: Third Party Risk Management – Ziel E: Business Continuity Management Lineare Skalierung 0–200% (Gewichtung der Ziele A–E: je 20%): – Cyber-Sicherheitsstrategie, Cyber-Compliance und Cyber-Resilienz mit gravierenden Defiziten = 0% – Cyber-Sicherheitsstrategie, Cyber-Compliance und Cyber-Resilienz erfüllen alle materiellen Anforderungen = 100% – Tatsächliche(s) Cyber-Sicherheitsniveau, Cyber-Compliance und Cyber-Resilienz übersteigen interne und externe Erwartungen sehr deutlich = 200%

Weitere Informationen zur variablen Vergütung und zur Zielerreichung finden Sie im Vergütungsbericht. Zur Erreichung unserer Ziele Klimaambition 2025 finden sich weitere Informationen in den nachfolgenden Abschnitten.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Nachfolgende Übersicht stellt dar, wie und wo die Anwendung der wichtigsten Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der vorliegenden Berichterstattung Berücksichtigung findet.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitt
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Allgemeine Informationen > Governance > Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie – Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Allgemeine Informationen > Strategie > Interessen und Standpunkte der Stakeholder – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Allgemeine Informationen > Strategie > Interessen und Standpunkte der Stakeholder – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Strategie – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Maßnahmen – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Maßnahmen – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	– Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Umweltinformationen > Klimawandel > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Metriken & Ziele – Umweltinformationen > Klimawandel > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Metriken & Ziele – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Strategie – Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte: Management der Auswirkungen > Maßnahmen

Risikomanagement und interne Kontrollen in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeits- berichterstattung

Unser internes Kontrollsystem (IKS) ist ein gruppenweit integriertes System zum Management von operationellen Risiken. Es besteht aus den zwei Kernelementen „Operational Risk Control System“ und „Compliance Management System“ und adressiert neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch die jeweiligen lokalen Vorschriften. Darunter fallen ebenso die Anforderungen an die Berichterstattung. Wesentliche Voraussetzung für die Verlässlichkeit der Berichterstattung ist die Identifikation, Steuerung und Kontrolle von Risiken aus dem Berichterstattungsprozess. Risiken, die aus Gruppensicht für die Berichterstattung wesentlich sind, werden nach einheitlichen Kriterien in das interne Kontrollsystem aufgenommen. Die

Risiken werden einmal jährlich von den Prozessverantwortlichen auf Aktualität geprüft und die Kontrollen angepasst. Dabei werden auch Schlüsselkontrollen und Steuerungsmaßnahmen zur Minderung der materiellen operationellen Risiken analysiert und beurteilt. Die wesentlichen Erkenntnisse aus den Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzungen und dem Monitoring werden an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Eine detaillierte Darstellung der relevanten Kernelemente unseres IKS erfolgt im > Risikobericht > Risk Governance und Risikomanagementsystem > Risikomanagement-Organisation > Internes Kontrollsystem sowie unter > Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Für Details zur Priorisierung der Risiken verweisen wir auf das Kapitel > Risikobericht > Wesentliche Risiken.

Umweltinformationen

Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung

Wir berichten über die Anteile der taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten in den Versicherungs- und Kapitalanlagetätigkeiten gemäß (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung (EU-Taxonomie-VO) in Verbindung mit den ergänzenden Delegierten Verordnungen (EU) (EU-Taxonomie-DelVO) 2021/2139, 2021/2178, 2022/1214, 2023/2486, 2023/3851. Am 8. Januar 2026 hat die EU-Kommission eine neue EU-Taxonomie-DelVO (2026/73) im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Aufgrund des späten Veröffentlichungszeitpunkts machen wir von der Option Gebrauch, die zuvor genannten EU-Taxonomie-DelVO in der jeweils am 31. Dezember 2025 geltenden Fassung anzuwenden.

Versicherungstätigkeiten

Unsere im Folgenden ausgewiesenen taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten leisten als ermöglichende Tätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel. Gemäß dem europäischen Klassifizierungssystem EU-Taxonomie-VO berichten wir über die für (Rück-)Versicherer definierten ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten.

Als grundsätzlich dafür geeignet, einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel Anpassung an den Klimawandel zu leisten, werden Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten angesehen, die vorgegebenen Versicherungszweigen zugeordnet sind und klimabedingte Risiken abdecken (taxonomiefähig, „eligible“). Erfüllen die Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten weitere definierte Kriterien, gelten sie als ökologisch nachhaltig (taxonomiekonform, „aligned“).

Unser Fokus in Bezug auf die EU-Taxonomie-VO liegt weiterhin auf der Erfassung der regulatorisch vorgegebenen Kennzahlen. Weitergehende strategische Implikationen ergeben sich derzeit nicht.

Taxonomiefähigkeit („eligibility“)

Eine Einstufung als taxonomiefähig nehmen wir vor, wenn Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten einem der gemäß der EU-Taxonomie-DelVO 2021/2139 vorgegebenen Versicherungszweige zugeordnet sind und klimabedingte Risiken abgedeckt und bepreist werden. Als hierfür relevant haben wir insbesondere die Versicherungszweige Feuer- und sonstige Sachversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung sowie See-, Luftfahrt- und Transportversicherung identifiziert.

Taxonomiekonformität („alignment“)

Eine Einstufung als taxonomiekonform erfolgt, wenn zusätzlich zur Bewertung als taxonomiefähig eine Übereinstimmung der Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeiten mit den technischen Bewertungskriterien

für einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel und zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen (Do No Significant Harm, DNSH) gemäß der EU-Taxonomie-DelVO 2021/2139 sowie unter Einhaltung von Mindestschutzvorschriften gemäß EU-Taxonomie-VO gegeben ist.

Die technischen Bewertungskriterien zur Beurteilung des wesentlichen Beitrags zur Anpassung an den Klimawandel umfassen: Führungsrolle bei der Modellierung und Be-
preisung von Klimarisiken, Produktgestaltung bzw. Unterstützung der Entwicklung und Bereitstellung geeigneter Nichtlebensversicherungsprodukte, innovative (Rück-)Versicherungslösungen, Weitergabe von Daten sowie hohes Leistungsniveau nach einer Katastrophe. Den taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten liegen dabei insbesondere Modellierungstechniken sowie Produktgestaltungsprozesse zugrunde, die den Anforderungen der EU-Taxonomie-VO entsprechen.

Daneben wird bei taxonomiekonformen Tätigkeiten keine erhebliche Beeinträchtigung des von der EU-Taxonomie-VO hierfür definierten Umweltziels Klimaschutz festgestellt. Die Tätigkeit umfasst weder die (Rück-)Versicherung der Gewinnung, der Lagerung, des Transports oder der Herstellung fossiler Brennstoffe noch die (Rück-)Versicherung von Fahrzeugen, Sachanlagen oder anderen Anlagen, die diesen Zwecken dienen. Unter anderem ist bei taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten eine (Rück-)Versicherung von fossil befeuerten Kraftwerken nicht gegeben. Die Einwertung des Versicherungsumsatzes gemäß dem Grundsatz der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen (DNSH) basiert auf von unseren Kunden zur Verfügung gestellten Informationen. Sofern Daten in erforderlicher Granularität nicht vorliegen, verwenden wir zur Approximation im Wesentlichen Sektorklassifikationen. Den Klimaschutz erheblich beeinträchtigende Tätigkeiten in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft werden auf dieser Basis vollständig und für das vertragsähnliche Rückversicherungsgeschäft pro rata als nicht taxonomiekonform eingestuft.

Daneben wird für die Durchführung der (Rück-)Versicherungstätigkeiten der in der EU-Taxonomie-VO gemäß Artikel 18 festgelegte Mindestschutz eingehalten. Darunter wird die Einhaltung eines Mindestschutzes in Bezug auf Menschenrechte, Antikorruption, Besteuerung sowie fairen Wettbewerb (siehe auch > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte und Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance) gefasst.

In Bezug auf Menschenrechte ist das Versicherungsgeschäft grundsätzlich von dem unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Menschenrechte beschriebenen Sorgfaltpflichtenprozess eingeschlossen, um Risiken für Menschenrechtsverletzungen zu identifizieren und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Zusätzlich zur Berücksichtigung einer Ausschlussliste von Unternehmen mit nachweislichen und erheblichen Menschenrechtsverletzungen haben wir in unseren Zeichnungsrichtlinien ab dem Geschäftsjahr 2023 für das Einzelrisikogeschäft in der Erst- und fakultativen Rückversicherung ergänzend eine verstärkte Risikoanalyse für bestimmte großkommerzielle Geschäftskunden verankert. Diese fokussiert auf Kundengruppen, die – abhängig von Geografie und Industriesektor – aufgrund struktureller Gegebenheiten einem erhöhten Risiko für Menschenrechtsverletzungen unterliegen.

Sollten in diesem Kontext im Laufe des Zeichnungsprozesses erhebliche Reputationsrisiken bzw. Menschenrechtsrisiken erkannt werden, schreiben die Zeichnungsrichtlinien einen erweiterten Prüfprozess vor, und Risiken müssen gegebenenfalls vor Akzept dem jeweiligen Reputational Risk Committee vorgelegt werden.

(Rück-)Versicherungs-Kennzahlen gemäß Art. 8 EU-Taxonomie-VO

Die Kennzahlen gemäß regulatorischem Meldebogen der EU-Taxonomie-DeVO 2023/2486 werden basierend auf dem IFRS-Versicherungsumsatz des Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts ausgewiesen.

Die Beurteilung der Taxonomiefähigkeit sowie -konformität basiert zunächst auf den der Preisfestsetzung zugrunde liegenden Daten, auf deren Basis der taxonomiefähige und -konforme IFRS-Versicherungsumsatz übergeleitet wird.

Als taxonomiefähig und -konform wird dabei nur der Anteil des Versicherungsumsatzes angesetzt, der zur Abdeckung von klimabedingten Risiken dient („climate-related share“). Die Ermittlung basiert auf (Rück-)Versicherungstätigkeiten, für die spezifische Daten zum klimabedingten Anteil des Versicherungsumsatzes vorliegen.

Bezüglich der ökologischen Nachhaltigkeit gemäß EU-Taxonomie-VO und des entsprechenden Anteils an den gesamten Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungstätigkeiten stellt sich der Versicherungsumsatz unserer (Rück-)Versicherungstätigkeiten wie folgt dar. Der Ausweis insgesamt sowie bezüglich der Frage, inwieweit taxonomiekonforme Versicherungstätigkeiten entweder einem Rückversicherer überlassen werden oder Rückversicherungstätigkeiten darstellen, erfolgt dabei in Konsistenz zur IFRS-Segmentberichterstattung.

(Rück-)Versicherungs-Kennzahlen gemäß Art. 8 EU-Taxonomie-VO

	Wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel			Keine erhebliche Beeinträchtigung (DNSH)					
	Abso- luter Versiche- rungs- umsatz, 2025	Anteil des Ver- siche- rungs- umsatzes, 2025	Anteil des Ver- siche- rungs- umsatzes, 2024	Klima- schutz	Wasser- und Meeres- ressour- cen	Kreis- laufwirt- schaft	Umwelt- ver- schmut- zung	Bio- logische Vielfalt und Öko- systeme	Mindest- schutz
Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N
A.1. Taxonomiekonformes Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (ökologisch nachhaltig)	3.993	10,6	10,5	J	J	J	J	J	J
A.1.1. Davon rückversichert	158	0,4	0,5	J	J	J	J	J	J
A.1.2. Davon aus der Rückversicherungstätigkeit stammend	3.687	9,7	9,7	J	J	J	J	J	J
A.1.2.1. Davon rückversichert (Retrozession)	158	0,4	0,5	J	J	J	J	J	J
A.2. Taxonomiefähiges, aber nicht ökologisch nachhaltiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)	529	1,4	1,5	–	–	–	–	–	–
B. Nicht taxonomiefähiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	33.299	88,0	88,0	–	–	–	–	–	–
Insgesamt (A.1 + A.2 + B)	37.822	100,0	100,0	–	–	–	–	–	–

Der taxonomiekonforme Versicherungsumsatz unserer (Rück-)Versicherungstätigkeiten beträgt 3.993 (4.060) Millionen €. Die Veränderung des taxonomiekonformen Versicherungsumsatzes um –1,6 % im Vergleich zum Vorjahr begründet sich in einem allgemeinen Rückgang des Ver-

sicherungsumsatzes des Nichtlebensversicherungsgeschäfts. Relativ gesehen ergibt sich ein leichter Anstieg des Anteils der taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten in Bezug auf den Gesamtumsatz des Nichtlebensversicherungsgeschäfts durch Verschiebungen im Portfolio.

Der Anteil der taxonomiekonformen (Rück-)Versicherungstätigkeiten (3.993 Millionen €) an den taxonomiefähigen (Rück-)Versicherungstätigkeiten (4.523 Millionen €) beträgt 88,3 (87,3) %. Für die Beurteilung der Taxonomiefähigkeit wird in Konsistenz zur Beurteilung der Taxonomiekonformität nur der klimabedingte Anteil des Versicherungsumsatzes der taxonomiefähigen Produkte einbezogen. Der Versicherungsumsatz, der auf (Rück-)Versicherungstätigkeiten entfällt, die als taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform bewertet wurden und damit grundsätzlich das Potenzial haben, die Taxonomiekonformität zu erreichen, beträgt 529 (590) Millionen €.

Als nicht taxonomiefähig wird der verbleibende Versicherungsumsatz des Nichtlebensversicherungsgeschäfts von 33.299 (34.194) Millionen € klassifiziert. Dieser ist entweder einem nicht vorgegebenen Versicherungszweig im Nichtlebensversicherungsgeschäft der Erst- und Rückversicherung zugeordnet oder entfällt auf den Anteil eines Produkts, der nicht explizit klimabedingte Risiken abdeckt und entsprechend bepreist wird.

Kapitalanlage

Die EU-Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) definiert als einheitliches Klassifikationssystem, welche Wirtschaftsaktivitäten als ökologisch nachhaltig deklariert werden können und welche Bedingungen dafür erfüllt sein müssen.

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 berichten wir im Jahr 2025 erstmals zur Taxonomiekonformität im Hinblick auf die vier nicht-klimabezogenen Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme. Kapitalanlagen in andere Finanzunternehmen sind dabei nicht berücksichtigt, da uns entsprechende Informationen zu diesen noch nicht vorliegen. Im Vorjahr hat sich unser Ausweis im Hinblick auf die vier nicht-klimabezogenen Umweltziele auf die Taxonomiefähigkeit beschränkt.

Für die klimabezogenen Umweltziele Klimaschutz (Climate Change Mitigation, CCM) und Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation, CCA) wurden im Jahr 2023 Änderungen der technischen Bewertungskriterien vorgenommen sowie weitere Wirtschaftsaktivitäten ergänzt. Für die im Jahr 2023 neu veröffentlichten Wirtschaftsaktivitäten weisen wir für das Geschäftsjahr ebenfalls erstmals

Angaben zur Taxonomiekonformität aus, wobei Kapitalanlagen in andere Finanzunternehmen wiederum ausgenommen sind.

Unser Fokus in Bezug auf die EU-Taxonomie liegt weiterhin auf der Erfassung der regulatorisch vorgegebenen Kennzahlen. Weitergehende strategische Implikationen ergeben sich derzeit nicht.

Im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen sind alle Vermögenswerte, die grundsätzlich in der Lage sind, Wirtschaftstätigkeiten zu finanzieren. Dies umfasst im Wesentlichen die Bilanzposten Kapitalanlagen, Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie versicherungsnahe Finanzinstrumente der IFRS-Konzernbilanz. Nicht enthalten sind immaterielle Vermögenswerte und eigengenutzte Grundstücke und Bauten sowie weitere Sachanlagen, die nicht auf die Finanzierung wirtschaftlicher Tätigkeiten ausgerichtet sind. Ebenso ausgeschlossen sind versicherungstechnische Posten, die bilanziell als Vermögenswert klassifiziert werden, und Barmittelbestände wie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand. Weiterhin sind aufgrund des nicht bekannten Verwendungszwecks Kapitalanlagen in Staaten, Zentralbanken und supranationale Emittenten vom Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen ausgeschlossen. Kapitalanlagen in Staaten beinhalten auch Investitionen in Bundesländer, Regionen, Kommunen, Städte und Gemeinden. Durch EU-Staatsgarantien besicherte Emittenten werden hingegen der Prüfung hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit und -konformität unterzogen.

Die Gesamtkapitalanlagen als Bezugsgröße zur Ermittlung der Erfassungsquote umfassen neben den Kapitalanlagen im Anwendungsbereich im Wesentlichen noch die Bilanzpositionen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die übrigen Aktiva.

Die folgende Tabelle zeigt den Anwendungsbereich der Kennzahlen anhand der IFRS-Buchwerte sowie die Erfassungsquote, das heißt die Vermögenswerte im Anwendungsbereich bezogen auf die betrachteten Gesamtkapitalanlagen. Dargestellt wird eine vollständige Aufteilung der Kapitalanlagen im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen. Um der Anforderung in Art. 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 gerecht zu werden, weisen wir zusätzlich die Meldebögen entsprechend Anhang X unter > Tabellarische Darstellungen > Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung aus.

Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-VO

	31.12.2025		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Gesamtkapitalanlagen	254.341	100,0	259.685	100,0
davon Vermögenswerte im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen, absolut und relativ zu den Gesamtkapitalanlagen (Erfassungsquote)	162.714	64,0	159.933	61,6
davon Vermögenswerte mit Ausnahme der Kapitalanlagen aus fonds- gebundenen Lebensversicherungsverträgen	153.513	94,3	151.473	94,7
davon Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien	44.906	27,6	44.592	27,9
Kapitalanlagen, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und relativ zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	72.064	44,3	68.928	43,1
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen, die zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	17.986	11,1	15.829	9,9
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, die zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	9.268	5,7	8.620	5,4
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden	44.811	27,5	44.479	27,8
Kapitalanlagen, die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und relativ zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	90.650	55,7	91.005	56,9
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	54.483	33,5	55.019	34,4
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	34.663	21,3	30.759	19,2
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen aus EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	19.820	12,2	24.259	15,2
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	32.997	20,3	32.485	20,3
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	24.927	15,3	23.227	14,5
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen aus EU-Ländern, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind	8.070	5,0	9.257	5,8
Derivate	3.075	1,9	3.388	2,1
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien, die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden	95	0,1	113	0,1

Wirtschaftstätigkeiten eines Unternehmens sind dann taxonomiefähig, wenn sie in der EU-Taxonomie-DeVO 2021/2139 zur Ergänzung der EU-Taxonomie-VO enthalten sind. Taxonomiefähige Aktivitäten sind grundsätzlich geeignet, einen positiven Beitrag zum jeweiligen Umweltziel zu leisten.

Gemäß Artikel 3 der EU-Taxonomie-VO gelten sie als taxonomiekonform, wenn sie tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele leisten, ohne dabei eines der anderen wesentlich zu beeinträchtigen. Beides wird anhand von technischen Bewertungskriterien bestimmt. Gleichzeitig muss die Einhaltung des Mindestschutzes durch das Unternehmen, das die wirtschaftliche Aktivität durchführt, sichergestellt sein.

Unsere Angaben zur Taxonomiefähigkeit und -konformität basieren auf einer gestaffelten Datenverfügbarkeit. Für unsere Kapitalanlagen in Finanzunternehmen liegen uns – wie im Vorjahr – nur in Bezug auf die Umweltziele CCM und CCA Angaben zur Taxonomiekonformität vor.

Investments, für die inkonsistente oder unvollständige Daten zur Taxonomiekonformität vorliegen, weisen wir als Vermögenswerte aus, die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren.

Für den Teil unserer Kapitalanlagen, der eine Investition in die Aktivitäten berichtspflichtiger Unternehmen darstellt, werden Quoten für den taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Umsatz (Turnover-Quote) bzw. die taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx-Quote), die wir über unsere Kapitalanlage bei den berichtspflichtigen Unternehmen finanzieren, ausgewiesen. Bei Investitionen in andere Erst- und Rückversicherer wird die Quote über die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Versicherungsaktivitäten als Turnover-Quote herangezogen. Da die Taxonomiefähigkeit basierend auf dem CapEx von anderen Versicherern nicht vollständig angegeben wurde, kann keine vollständige, konsistente Bewertung und Abbildung der Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität erfolgen. In diesem Fall haben wir eine Zuordnung auf Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, vorgenommen. Für die Datenerhebung nutzen wir die Datenanbieter ISS STOXX und Data-land. Dabei verwenden wir nur tatsächlich berichtete Daten. Im Nenner finden sich entsprechend alle Kapitalanlagen im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen.

Für unsere fremdgenutzten Immobilien, Hypothekendarlehen und anderen Investitionen in nichtfinanzielle Vermögenswerte haben wir eine eigene Klassifizierung bezüglich ihrer Taxonomiefähigkeit und -konformität vorgenommen.

Dies gilt auch für unsere Infrastrukturinvestments, die über Holdings und Zweckgesellschaften gehalten werden und bei denen wir eine Durchsicht vornehmen.

Auch bei unseren nicht konsolidierten Fonds haben wir zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit und -konformität eine Durchsicht auf die enthaltenen Vermögenswerte vorgenommen.

Im Hinblick auf unsere Investments in erneuerbare Energien und Forst sind vor allem die Wirtschaftsaktivitäten 4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie, 4.3 Stromerzeugung aus Windkraft sowie 1.3 Waldbewirtschaftung relevant. Gegenüber dem Vorjahr können wir im Geschäftsjahr erstmals auch für einzelne Investitionen im Bereich Forst eine Taxonomiekonformität nachweisen. Zudem arbeiten wir für weitere Investitionen daran, die relevanten Prüfkriterien vollständig zu belegen.

Da Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit Immobilien grundsätzlich taxonomiefähig sind und für jedes Hypothekendarlehen zugrunde liegende Immobiliensicherheiten vorhanden sind, beträgt die Quote zur Taxonomiefähigkeit von Immobilien und Hypothekendarlehen 100%.

Hypothekendarlehen an Privatpersonen und Unternehmen sowie fremdgenutzte direkt und indirekt gehaltene Immobilien haben den größten Beitrag zu unserer Taxonomiekonformität geliefert. Sie fallen überwiegend unter die Wirtschaftsaktivität 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden und wurden ausschließlich dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet. Für die Aktivitäten 7.1 Neubau und 7.2 Renovierung konnten wir für das Geschäftsjahr keine Taxonomiekonformität ausweisen. Dies hat den Hintergrund, dass die Erfüllung der DNSH-Kriterien aktuell noch nicht vollständig belegbar ist. Zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit und -konformität wurde bei Darlehen auf die Gebäude abgestellt, die als Sicherheiten der Hypothekendarlehen dienen.

Im Zuge der Taxonomiebewertung haben wir den energetischen Zustand der Immobilien überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Energieeffizienz bilden Energieausweise oder mittels externer Dienstleister erhobene Energieeffizienzdaten. Für einen Teil der mit Wohnimmobilien in Deutschland besicherten Hypothekendarlehen wurde mangels vorliegender Energieausweise ein Energieeffizienzklassen-Screening des Anbieters Sprengnetter Property Valuation Finance GmbH basierend auf Vergleichsobjekten durchgeführt. Im Rahmen der Wirtschaftsaktivität 7.7 kann – alternativ zu einer Effizienzkategorie von mindestens A – ein wesentlicher Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz für vor dem 31. Dezember 2020 errichtete Gebäude nachgewiesen werden, wenn diese zu den energieeffizientesten 15 % des nationalen bzw. regionalen Gebäudebestands gehören. Für die Ermittlung der entsprechenden Top 15% wurde mangels öffentlicher Daten auf einschlägige, zum Stichtag verfügbare Studien zurückgegriffen. Für deutsche Wohnimmobilien wurde eine vom Verband deutscher Pfandbriefbanken

(vdp) und Drees & Sommer veröffentlichte Studie verwendet. Die Basis für Gewerbeimmobilien im In- und Ausland bildeten Daten des Institut de l'Épargne Immobilière et Foncière (IEIF) in Zusammenarbeit mit dem Softwareunternehmen Deepki sowie der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS).

Bei der Prüfung des DNSH-Kriteriums für Anpassung an den Klimawandel wurden mithilfe des Klimarisikoolyse-tools der Munich Re Service GmbH („Location Risk Intelligence“) aktuelle und künftige materielle physische Klimarisiken, die auf Immobilien einwirken können, analysiert.

Nicht Teil der Beurteilung der Taxonomiefähigkeit und -konformität sind als Vermögenswerte bilanzierte Derivate sowie Kapitalanlagen in Unternehmen, die selbst nicht der Verpflichtung unterliegen, eine nichtfinanzielle Erklärung zu veröffentlichen (beispielsweise Unternehmen mit Sitz außerhalb der EU). Zur Identifikation dieser Unternehmen verwenden wir im Wesentlichen die Daten des Datenanbieters ISS ESG. Zusätzlich nehmen wir einen Konsistenzcheck basierend auf hierfür relevanten Bloomberg-Daten vor.

Unsere Investitionen in Asset-Backed Securities (ABS) haben wir unter den Kapitalanlagen, die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, ausgewiesen. Basierend auf der regionalen Verteilung unseres ABS-Portfolios sowie auf von uns durchgeführten Stichproben sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass es sich überwiegend um nicht berichtspflichtige Unternehmen handelt. Aufgrund der unzureichenden Datenverfügbarkeit kann bei einem großen Teil der Investitionen in ABS darüber hinaus keine Durchschau auf den Letztbegünstigten („ultimate beneficiary“) erfolgen.

Unsere Investitionen in Private Equity Funds werden analog zu Fonds, die nicht von der MEAG verwaltet werden und bei denen trotz hinreichender Bemühungen keine Möglichkeit zur Durchsicht besteht, als Vermögenswerte, die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, ausgewiesen.

Entsprechend den Vorgaben von Art. 8 der EU-Taxonomie-VO i. V. m. der EU-Taxonomie-DelVO 2021/2178 weisen wir im Folgenden Kennzahlen hinsichtlich des Anteils unserer taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Vermögenswerte aus. Die Tabelle zeigt eine vollständige Aufteilung der zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit und -konformität herangezogenen Vermögenswerte. Um der Anforderung in Art. 6 der EU-Taxonomie-DelVO 2021/2178 gerecht zu werden, weisen wir zusätzlich die Meldebögen entsprechend Anhang X unter > Tabellarische Darstellungen > Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung aus.

Der Anstieg des Anteils an Vermögenswerten, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, ist hauptsächlich auf Neugeschäft und eine verbesserte Datenlage bei Hypothekendarlehen und Zinsträgern zurückzuführen.

Übersicht der Taxonomiefähigkeit und -konformität von Vermögenswerten (Details zum Zähler) absolut und im Verhältnis zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich der Taxonomie-Kennzahlen^{1,2}

	31.12.2025			
	Umsatzbasiert		CapEx-basiert	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögenswerte, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und im Verhältnis zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	72.064	44,3	72.064	44,3
Vermögenswerte, die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	37.528	23,1	38.840	23,9
Vermögenswerte, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	6.139	3,8	6.639	4,1
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen	1.298	0,8	1.903	1,2
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen	371	0,2	244	0,2
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien ³	4.470	2,7	4.492	2,8
davon Vermögenswerte, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, mit Ausnahme der Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	5.995	3,7	6.386	3,9
Vermögenswerte, die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	31.390	19,3	32.201	19,8
Vermögenswerte, die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	34.411	21,1	32.322	19,9
Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden⁴	124	0,1	902	0,6

	Vorjahr			
	Umsatzbasiert		CapEx-basiert	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Vermögenswerte, die zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, absolut und im Verhältnis zu den Vermögenswerten im Anwendungsbereich	68.928	43,1	68.928	43,1
Vermögenswerte, die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	38.209	23,9	38.216	23,9
Vermögenswerte, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	5.403	3,4	5.887	3,7
Vermögenswerte gegenüber Nicht-Finanzunternehmen	858	0,5	1.464	0,9
Vermögenswerte gegenüber Finanzunternehmen	468	0,3	329	0,2
Vermögenswerte gegenüber anderen Gegenparteien ³	4.078	2,5	4.093	2,6
davon Vermögenswerte, die taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren, mit Ausnahme der Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	5.220	3,3	5.689	3,6
Vermögenswerte, die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	32.806	20,5	32.329	20,2
Vermögenswerte, die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanzieren	28.626	17,9	27.786	17,4
Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden⁴	2.093	1,3	2.926	1,8

- 1 Bei der Bewertung der Taxonomiefähigkeit für alle sechs Umweltziele sowie der Taxonomiekonformität für die Umweltziele CCM und CCA berücksichtigen wir sowohl unsere liquiden Investitionen in Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen als auch unsere direkt gehaltenen, nichtfinanziellen Vermögenswerte. Für das Geschäftsjahr 2025 sind erstmals auch die vier nicht-klimabezogenen Umweltziele bei der Bewertung der Taxonomiekonformität einbezogen. Kapitalanlagen in andere Finanzunternehmen sind dabei nicht berücksichtigt, da uns entsprechende Informationen zu diesen noch nicht vorliegen. Für das Geschäftsjahr 2024 beschränkt sich die Berücksichtigung der vier nicht-klimabezogenen Umweltziele auf die Bewertung der Taxonomiefähigkeit.
- 2 Bei Investitionen in Erst- und Rückversicherer wird die Quote über die taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Versicherungsaktivitäten als Turnover-Quote herangezogen. Da die Taxonomiefähigkeit basierend auf dem CapEx von anderen Versicherern nicht vollständig angegeben wurde, kann keine vollständige, konsistente Bewertung und Abbildung der Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität erfolgen. In diesem Fall haben wir eine Zuordnung auf Vermögenswerte von Finanzunternehmen, in die wir investiert sind und die nicht zur Beurteilung der Taxonomiefähigkeit herangezogen werden, vorgenommen.
- 3 Davon entfallen 0,9 (0,9) Prozentpunkte auf Hypothekendarlehen, bei welchen die Taxonomiekonformität über ein Vergleichsverfahren nachgewiesen wurde.
- 4 Es handelt sich hierbei um den bei Finanzunternehmen von der Ermittlung der Taxonomiefähigkeit ausgeschlossenen Bestandteil an Derivaten und an Vermögenswerten in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind. Diese Kennzahl umfasst auch Vermögenswerte von Finanzunternehmen mit unvollständiger Berichterstattung über die Taxonomiefähigkeit und Nicht-Taxonomiefähigkeit, die von unserer Bewertung der Vermögenswerte zur Finanzierung taxonomiefähiger Tätigkeiten ausgeschlossen sind.

In der nachfolgenden Tabelle weisen wir zudem die taxonomiekonformen Aktivitäten je Umweltziel im Verhältnis zu den gesamten taxonomiekonformen Aktivitäten aus. Neben den Umweltzielen CCM und CCA berücksichtigen wir dabei erstmals auch die vier nicht-klimabezogenen Umweltziele. Für das Geschäftsjahr entfällt der Großteil unserer taxonomiekonformen Kapitalanlagen auf das Umweltziel CCM.

Diese Investments leisten somit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Maßgeblich hierfür sind vor allem unsere Investitionen in Hypothekendarlehen an Privatpersonen und Unternehmen sowie unsere nichtfinanziellen Vermögenswerte – insbesondere fremdgenutzte direkt und indirekt gehaltene Immobilien.

Übersicht über die taxonomiekonformen Aktivitäten je Umweltziel im Verhältnis zu den gesamten taxonomiekonformen Aktivitäten

31.12.2025								
	Umsatzbasiert				CapEx-basiert			
	Über-gangs-aktivitäten ¹	Ermög-lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe	Über-gangs-aktivitäten ¹	Ermög-lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe
	%	%	%	%	%	%	%	%
Klimaschutz	1,1	13,8	84,2	99,1	1,5	18,6	79,6	99,7
Anpassung an den Klimawandel	–	0,3	0,3	0,5	–	0,0	0,1	0,1
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	–	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	–	0,1	0,2	0,3	–	0,0	0,1	0,1
Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung	–	0,0	0,1	0,1	–	0,1	0,0	0,1
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	–	0,0	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,0
Summe	1,1	14,1	84,8	100,0	1,5	18,8	79,7	100,0

1 Übergangsaktivitäten tragen nur zum Umweltziel Klimaschutz bei.

Übersicht über die taxonomiekonformen Aktivitäten je Umweltziel im Verhältnis zu den gesamten taxonomiekonformen Aktivitäten¹

Vorjahr								
	Umsatzbasiert				CapEx-basiert			
	Über-gangs-aktivitäten ²	Ermög-lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe	Über-gangs-aktivitäten ²	Ermög-lichende Aktivitäten	Übrige Aktivitäten	Summe
	%	%	%	%	%	%	%	%
Klimaschutz	1,4	10,1	86,3	97,8	1,6	13,5	84,5	99,7
Anpassung an den Klimawandel	–	1,9	0,3	2,2	–	0,0	0,3	0,3
Summe	1,4	12,0	86,7	100,0	1,6	13,6	84,8	100,0

1 Für die Umweltziele Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme liegen noch keine berichteten Daten vor.

2 Übergangsaktivitäten tragen nur zum Umweltziel Klimaschutz bei.

Finanzwirtschaftliche Unternehmen sind grundsätzlich dazu verpflichtet, im Rahmen der Berechnung ihrer Taxonomiekonformität auf angepasste Kennzahlen der realwirtschaftlichen Unternehmen, in die sie investiert sind, abzustellen. Realwirtschaftliche Unternehmen sind verpflichtet, ihre Quote zur Taxonomiekonformität anzupassen, sofern sie taxonomiekonforme Umsätze und/oder Investitionsausgaben aus Erlösen der von ihnen emittierten grünen Anleihen finanziert haben. Aufgrund von unvollständigen Angaben der Unternehmen, in die wir investiert sind, konnten wir eine solche Bereinigung für das Geschäftsjahr nicht vornehmen.

Eine Übersicht unserer Investitionstätigkeiten im Bereich der Energieerzeugung aus fossilem Gas und Kernenergie sowie den Anteil unserer Vermögenswerte, die entsprechende taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkei-

ten (4.26–4.31) finanzieren, weisen wir unter > Tabellari-sche Darstellungen > Meldebögen zur EU-Taxonomiever-ordnung aus. Die Standardmeldebögen entsprechen den Vorgaben aus Anhang XII, wie in der Delegierten Verord-nung (EU) 2022/1214 Art. 8 Absatz 8 gefordert. Dies be-trifft die Angabepflichten nach Art. 8 Absätze 6 und 7 für Tätigkeiten im Bereich der Energieerzeugung aus fossilem Gas und Kernenergie.

Klimawandel

Klimaambition der Munich Re Gruppe

Als verantwortungsbewusste Gruppe strebt Munich Re an, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klima-abkommens zu leisten. Munich Re hat deshalb für die Kapi-talanlagen, für das (Rück-)Versicherungsgeschäft und für

den eigenen Geschäftsbetrieb Klimaambitionen verabschiedet.

Wir haben die Absicht, die Treibhausgasemissionen aus unserem (Rück-)Versicherungsgeschäft und unseren Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Munich Re hat sich dieser Absicht mit der Erwartung verschrieben, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen einhalten, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Mit der Klimaambition 2025 als Teil der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir 2020 erste Ziele in einem unternehmensindividuellen Umfang für unseren Beitrag zum Klimaschutz festgelegt. Mit der Klimaambition 2030 als Teil der Munich Re Group Ambition 2030 setzen wir diesen Weg konsequent fort.

Die Klimaambitionen wurden mit internen Stakeholdern über verschiedene Unternehmensbereiche hinweg diskutiert, unter anderem um die wissenschaftlichen Grundlagen der Klimaziele und die Hebel zur Erreichung der Ziele zu evaluieren. Eine externe Validierung der Zielsetzung ist nicht erfolgt. Munich Re verfügt derzeit über keinen Transitionsplan, und die Erstellung eines solchen ist momentan nicht vorgesehen.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die konzernweite Klimastrategie sowie für die Erreichung der damit verbundenen Ziele der Klimaambition. Dabei wird der Vorstand von entsprechenden Ausschüssen mit ESG-Verantwortung unterstützt. Die Erreichung der nachfolgend dargestellten Klimaziele fließt regelmäßig in die Bemessung des Mehr-

jahresbonus für den Vorstand ein (siehe unter > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“).

Mit dem Geschäftsjahr 2025 abgeschlossene Klimaambition 2025

Im Jahr 2020 hat sich Munich Re Klimaziele für die Kapitalanlagen, das (Rück-)Versicherungsgeschäft sowie den eigenen Geschäftsbetrieb gesetzt – mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis Ende des Geschäftsjahres 2025.

Mit den Kernelementen unserer Klimaambition 2025 als Teil der Munich Re Group Ambition 2025 und den darin festgelegten Dekarbonisierungszielen, die unter Verwendung von wissenschaftlich begründeten Szenarien sowie bottom-up hergeleitet wurden, hat Munich Re bereits die erste Phase des Beitrags zum Klimaschutz definiert. Als zentrale Grundlage für mögliche Szenarien sowie Emissionsreduktionspfade für unsere Klimastrategie und Maßnahmen im Bereich Kapitalanlage und (Rück-)Versicherung wurden der „Special Report on Global Warming of 1.5 °C“ und der „Sixth Assessment Report“ des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) berücksichtigt. Sie sind wissenschaftlich fundiert und mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C vereinbar. Es wird auf Szenarien ohne und auf solche mit geringer temporärer Überschreitung des 1,5 °C-Ziels gemäß IPCC Bezug genommen. Dabei erfolgte keine differenzierte Quantifizierung des erwarteten Beitrags von spezifischen Dekarbonisierungshebeln zur Zielerreichung der Klimaambition 2025.

Klimaambition 2025

	2025 Ziele	Langfristige Absichten
Kapitalanlage – Finanzierte THG-Emissionen¹		
Keine Direktinvestitionen in börsennotierte Unternehmen mit > 15 % Umsatz thermischer Kohle ² > 10 % Umsatz Ölsand	Thermische Kohle ⁶ –35 % Emissionen	Thermische Kohle Ausstieg bis 2040
Öl- und Gasunternehmen ³ – Keine neuen Direktinvestitionen in ausschließliche Öl- und Gasunternehmen ⁴	Öl und Gas ⁶ –25 % Emissionen	
– Netto-Null-Verpflichtung von integrierten Öl- und Gasunternehmen ab 2025 erforderlich		
– Keine direkten illiquiden Investitionen in neue Öl- und Gasfelder, Midstream-Ölinfrastruktur und ölbefeuerte Kraftwerke ⁵		
	Gesamt ⁶ –25 % bis –29 % Emissionen	Gesamt Netto-Null bis 2050 ¹³
(Rück-)Versicherung – Versicherungsbezogene THG-Emissionen⁷		
Thermische Kohle Keine Versicherung für neue Kohleminen, neue Kraftwerke und die zugehörige Infrastruktur ⁸	Thermische Kohle –35 % Emissionen ¹¹	Thermische Kohle Ausstieg bis 2040 inkl. Vertragsrückversicherungsgeschäft
Öl und Gas – Erschließung und Produktion – Keine Versicherung für neue und bestehende Ölsandvorkommen und zugehörige Infrastruktur ⁹ , arktische Exponierung und Infrastruktur ¹⁰ – Keine Versicherung für neue Öl- und Gasfelder, Midstream-Ölinfrastruktur und ölbefeuerte Kraftwerke ⁵	Öl und Gas –5 % Emissionen ¹²	

	2025 Ziele	Langfristige Absichten
		Gesamt Netto-Null bis 2050 ¹³
Eigener Geschäftsbetrieb – THG-Emissionen aus operativen betrieblichen Prozessen^{14, 15}		
Reduktion von THG-Emissionen pro Mitarbeiter Scope 1, 2 und 3 (Geschäftsreisen, Papier, Wasser und Abfall)	Gesamt –12% Emissionen pro Mitarbeiter	

Alle Treibhausgas-(THG-)Emissionen werden in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) gemessen. Basisjahr 2019 für alle Ziel- und Erfolgszahlen. Ausnahmen von den Richtlinien können nur von einem Ausschuss auf Vorstandsebene genehmigt werden.

- 1 Scope 1 und 2.
- 2 Ausnahmen für Unternehmen, die zwischen 15% und 30% ihres Umsatzes mit Kraftwerkskohle erzielen, sind in Einzelfällen auf Basis von Engagement-Dialogen möglich.
- 3 Direktinvestitionen in Aktien oder Unternehmensanleihen von börsennotierten Öl- und Gasunternehmen.
- 4 Börsennotierte Unternehmen gemäß Global Industry Classification Standard (GICS) Oil & Gas Sub-Industrien mit Ausnahme von Integrated Oil & Gas.
- 5 Anwendbar für Verträge/Projekte, die ausschließlich die Planung, die Finanzierung, den Bau oder den Betrieb betreffen und die zum 31. Dezember 2022 noch nicht in Produktion (Öl- und Gasfelder) oder Bau bzw. Betrieb (Infrastruktur und Anlagen) waren.
- 6 Gilt für börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen sowie unter „Gesamt“ auch für Immobilien im Direktbestand.
- 7 Gilt für Erstversicherung sowie das direkte und fakultative (Rück-)Versicherungsgeschäft.
- 8 Bei eigenständigen Risiken an einem einzelnen Standort.
- 9 Bei eigenständigen Risiken an einem einzelnen Standort; bei gemischten Deckungen oberhalb eines bestimmten Schwellenwerts.
- 10 Für ausschließliche Deckungen; für gemischte Deckungen und für das Vertragsrückversicherungsgeschäft, sofern diese Exponierungen oberhalb eines definierten einstelligen Prozentwerts liegen.
- 11 Jährlich produzierte Tonnen versicherter thermischer Kohle/installierte operationale Kapazität (in Megawatt) der versicherten Kohlekraftwerke der Versicherten als Äquivalent für eine approximative Ableitung der mit dem Geschäft unserer Kunden zusammenhängenden THG-Emissionen.
- 12 Die unserem Sachversicherungsgeschäft anteilig zurechenbaren (Versicherungskapazität zu Gesamtplafond) selbst kalkulierten Scope 1 bis 3 Lebenszyklus-Emissionen unserer Kunden, bezogen auf deren Öl- und Gasförderung.
- 13 In Bezug auf Definition und Geltungsbereich von Netto-Null sowie die Art und Weise, wie es erreicht werden kann, werden wir bei der Festlegung der nächsten Klimaambition(en) die geltenden Vorschriften, marktübliche Best Practices, Kompensationsbedarfe sowie die Klimaforschung berücksichtigen.
- 14 Die Zielvorgaben für 2025 wurden nicht separat für die Scopes 1 bis 3 bestimmt.
- 15 Aufgrund von regulatorischen Änderungen seit dem Start der Klimaambition 2025 werden die Begriffe „Netto-Null“ und „Neutralität“ nicht mehr für operative betriebliche Prozesse im Zusammenhang mit der Klimaambition 2025 verwendet.

Bei der Zielsetzung wurde sichergestellt, dass für das gewählte Basisjahr 2019, anhand dessen der Fortschritt der Zielerreichung gemessen wird, Anomalien weder in der Zusammensetzung unseres Portfolios noch bei externen Faktoren wie Temperatur oder volkswirtschaftlichen Effekten bestanden.

Die Klimaambition 2025 galt bis Ende des Geschäftsjahres 2025 und wurde erfolgreich umgesetzt. Details zur Zielerreichung im Bereich (Rück-)Versicherungstätigkeiten, Kapitalanlage und eigener Geschäftsbetrieb können den jeweiligen Abschnitten entnommen werden.

Ab Geschäftsjahr 2026 geltende Klimaambition 2030

Im Dezember 2025 wurde die neue Klimaambition 2030 als Teil der Munich Re Group Ambition 2030 verabschiedet. Im Rahmen dieser Klimastrategie definiert Munich Re neue Klimaziele bis zum Ende des Geschäftsjahres 2030. Die neuen Klimaziele bauen auf den bisherigen Schwerpunkten der Klimaambition 2025 auf und umfassen weiterhin die drei Säulen: Kapitalanlage, (Rück-)Versicherung und eigener Geschäftsbetrieb.

Die Ziele in den Bereichen Kapitalanlage und (Rück-)Versicherung wurden auf Basis der zur Verfügung stehenden methodischen Entwicklungen und der aktuellen Erkenntnisse der Klimawissenschaft verabschiedet. Die darin enthaltenen Dekarbonisierungsziele der Kapitalanlage und der

(Rück-)Versicherung basieren auf der aktuellen IPCC-Szenarioklasse der Gruppe C1 (1,5°C, sektorübergreifende Pfade) sowie auf dem Zielsetzungsprotokoll Version 4 der Net-Zero Asset Owner Alliance und dem Net Zero Emissions 2050 Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA) aus dem Jahr 2024 und sind wissenschaftsbezogen. Die Ex-ante-Bewertung der Dekarbonisierungshebel erfolgt qualitativ, da verlässliche Quellen und geeignete Quantifizierungsmethoden fehlen. Die Hebel sowie die entsprechenden Maßnahmen zur Zielerreichung sind bereichsspezifisch ausgestaltet und werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Munich Re hat die nachfolgenden Ziele für 2030 sowie die langfristigen Absichten für 2040 und 2050 in der Erwartung formuliert, dass die Regierungen ihre eigenen Zusagen zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens einhalten. Sofern nicht anders angegeben, gilt das Jahr 2025 als Basisjahr für die Ziele 2030, deren Zielerreichung jeweils zum Jahresende gemessen wird. Dabei knüpfen wir bezüglich des Basisjahrs nahtlos an die Klimaambition 2025 an.

In der Kapitalanlage und der (Rück-)Versicherung gelten darüber hinaus Beschränkungen in Bezug auf thermische Kohle, Öl und Gas. Die Ausschlüsse sind in der nachfolgenden Tabelle nicht gesondert aufgeführt. Details hierzu finden sich in den nachfolgenden Abschnitten zur Kapitalanlage und (Rück-)Versicherung sowie im Dokument „Munich Re’s approach to fossil fuels in investments and (re)insurance“, das auf unserer Internetseite veröffentlicht ist.

Klimaambition 2030

	2030 Ziele	Langfristige Absichten
Kapitalanlage	Börsennotierte Unternehmen –12 % Emissionsintensität Direkte Infrastruktur, Private Equity, Private Debt –20 % Emissionsintensität Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien –20 % Emissionsintensität Thermische Kohle Ausstieg Öl und Gas –12 % absolute Emissionen Engagement 30 emissionsintensive Investitionen (Summe seit 2020) Investitionen zur Minderung des Klimawandels +1,5 Mrd. €	Netto-Null bis 2050
(Rück-)Versicherung	Munich Re Facultative & Corporate Global Kunden mit berichteten Emissionen –20 % Emissionsintensität Munich Re Gruppe Einzelrisikogeschäft Thermischer Kohleabbau –35 % absolute Emissionen Thermische Kohlekraftwerke –45 % absolute Emissionen Öl- und Gasförderung Kein Portfolio-Wachstum	Thermische Kohle Ausstieg bis 2040 inkl. Vertragsrück- versicherungsgeschäft Netto-Null bis 2050
Eigener Geschäftsbetrieb	100 % eingekaufter Strom aus erneuerbaren Energiequellen	

Erläuterungen

Kapitalanlage	Ziele für 2030 Die Klimaziele gelten für die Anlage eigener Vermögenswerte von Munich Re; ausgenommen sind Vermögenswerte und Derivate, die gemäß den IFRS den Kategorien „Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung“ und „Versicherungsnahe Finanzinstrumente“ zuzurechnen sind. Vermögenswerte und Derivate, die zur Verwaltung, Bedeckung oder Absicherung von Finanzstrukturen in der Rückversicherung gehalten bzw. verwendet werden, Produkte, die als Risikomanagementlösung vertrieben werden, sowie Finanzprodukte für Kunden außerhalb der Gruppe fallen nicht in den Geltungsbereich. Somit entspricht der Geltungsbereich dem „Kapitalanlageportfolio nach ökonomischen Kategorien“, siehe > Geschäftsverlauf. Börsennotierte Unternehmen, Direktinvestitionen in Infrastruktur, Direktinvestitionen in Private Equity/Debt „Börsennotierte Unternehmen“ umfasst börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen mit Ausnahme von Green Bonds. Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 bis 2, gemessen in t CO₂e/Mio. € investiertes Vermögen. Unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolgsfolge ergibt sich im Zeitraum 2019 bis 2030 für börsennotierte Unternehmen insgesamt eine Reduzierung gemäß dem Target Setting Protocol der Net-Zero Asset Owner Alliance (NZAOA), 4. Ausgabe. Für weiterführende Informationen zur Definition von finanzierten THG-Emissionen und den THG-Emissionskategorien Scope 1 bis 3 siehe Financed Emissions Standard – the Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) Part A, December 2022, Seite 10–22. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien: Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 bis 3 (gesamtes Gebäude, für weiterführende Informationen siehe GHG Emissions from Real Estate – Technical Guidance, March 2023, Seite 19–24 und 32 ff.), gemessen in kg CO₂e/m²/Jahr. Gilt für fremdgenutzte Immobilien. Ausstieg aus thermischer Kohle: Unser Ziel ist, bis Ende 2030 den gesamten Kapitalanlagebestand an börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen im Bereich der thermischen Kohle (nach definierten Kriterien) abzubauen und ab Ende 2030 keine neuen Direktinvestitionen in alternative Kapitalanlagen in thermische Kohle zu tätigen. Um weiterhin die Transition zu einer emissionsarmen Wirtschaft zu fördern, bleiben Green Bonds solcher Unternehmen nach wie vor auch über 2030 hinaus investierbar. Öl und Gas bezieht sich auf Aktien und Anleihen (mit Ausnahme von Green Bonds) von börsennotierten Unternehmen, die gemäß der GICS-Klassifizierung von ISS als Öl- und Gasunternehmen klassifiziert sind. Finanzierte THG-Emissionen Scope 1 bis 2, gemessen in t CO₂e. Investitionen zur Minderung des Klimawandels: Zertifizierte Waldwirtschaft, zertifizierte Immobilien und energiebezogene Investitionen: Letztere umfassen ausgewählte Investitionen in Projekte, Unternehmen und Technologien, die darauf abzielen, die Reduzierung von THG-Emissionen durch die Verbesserung der Produktion, des Managements, der Verteilung oder der Nutzung von Energie, Wärme und Strom zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem Themen wie erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Elektromobilität, Speichertechnologien, Wärmeversorgung, Netze etc. Engagement: Die mehrjährigen Engagements beziehen sich auf die Gesamtzahl an Engagement-Dialogen – insgesamt seit 2020 –, die geführt wurden. Sie konzentrieren sich auf klimabezogene Dialoge mit Unternehmen in unserem gesamten Anlageportfolio und umfassen sowohl liquide als auch illiquide Vermögenswerte. Damit die jeweiligen Engagement-Dialoge zur Zielerreichung gezählt werden, müssen die Dialoge über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren aktiv sein.

	Langfristige Absicht zu Netto-Null In Bezug auf Definition und Geltungsbereich von Netto-Null sowie die Art und Weise, wie es erreicht werden kann, werden wir bei der Festlegung der nächsten Klimaambition(en) die geltenden Vorschriften, marktübliche Best Practices, Kompensationsbedarfe sowie die Klimaforschung berücksichtigen. Weitere Zwischenziele und Maßnahmen, die über die genannten Ziele für 2030 hinaus erforderlich sind, um die langfristige Absicht für 2050 zu erreichen, werden in der/den nächsten Klimaambition(en) festgelegt.
(Rück-)Versicherung	Ziele für 2030 Munich Re Facultative & Corporate (F&C) Global: Munich Re F&C Global ist Teil des Segments Rückversicherung Schaden-/Unfall von Munich Re und betreibt weltweit direktes und fakultatives (Rück-)Versicherungsgeschäft im Bereich der Großrisiken. Der Geltungsbereich des Ziels bezieht sich auf Kunden, die ihre Scope 1 und 2 THG-Emissionen öffentlich berichten. Basierend auf den Daten des Geschäftsjahres 2025, umfasst das betroffene Zielportfolio 46,9% der gesamten PCAF-fähigen gebuchten Bruttobeiträge von Gewerbekunden von F&C Global und entspricht 2,5% der gebuchten Bruttobeiträge der Schaden-/Unfall-Segmente der Munich Re Gruppe insgesamt. Die Emissionsintensität des Zielportfolios wird in t CO₂e/Mio. € Beitragsvolumen angegeben. Sie berechnet sich aus der Summe der absoluten sogenannten Insurance-Associated Emissions (IAE), dividiert durch die Summe der um die Abschlusskosten reduzierten gebuchten Bruttobeiträge. Das Ergebnis entspricht der Emissionsintensität der Kunden, gewichtet mit den um die Abschlusskosten reduzierten gebuchten Bruttobeiträgen. Gemäß der PCAF-Methodik werden die Umsätze der Kunden als Nenner für die Berechnung der IAE verwendet. Für weiterführende Informationen siehe PCAF Part C Standard, November 2022, sowie > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie sowie > Metriken & Ziele. Gruppenweites Ziel für Einzelrisiken in Bezug auf den Abbau von thermischer Kohle (Förderung) und die Verstromung von Kohle (Verbrennung in Kraftwerken): Einzelrisikengeschäft bezieht sich auf Erstversicherungs- sowie direktes und fakultatives (Rück-)Versicherungsgeschäft. Vertragsähnliches Geschäft in Form von fakultativen Rahmenverträgen wird dabei mitberücksichtigt, sofern diese ein Ablehnungsrecht für Einzelrisiken vorsehen. Das Ziel bezieht sich auf Aktivitäten im Bereich Kohleabbau/Kohleverstromung, die von jedweder Einheit der Munich Re Gruppe gezeichnet werden. Folgende Kenngrößen werden als Äquivalent für die näherungsweise Entwicklung der THG-Emissionen der Versicherten herangezogen: jährlich geförderte Tonnen thermischer Kohle aus versicherten Kohleabbauaktivitäten der Versicherten (Minen) und installierte operationale Kapazität in Megawatt der versicherten Kohlekraftwerke der Versicherten (Verstromung). Die Angaben beruhen unabhängig von der konkreten Art und Höhe der (Rück-)Versicherungsbeteiligung auf Kundenebene auf 100-Prozent-Zahlen. Sie beziehen sich auf sämtliche Nichtlebensversicherungszweige und Einheiten unter Berücksichtigung der Vermeidung von Doppelzählungen auf Kundenebene. Versicherte Aktivitäten in Bezug auf thermische Kohle werden berücksichtigt, wenn sie Munich Re im Rahmen der üblichen Sorgfalt bekannt werden, unabhängig von der Größe des Kunden und/oder dem Umfang der Aktivitäten. Wir nutzen Erkenntnisse aus verschiedenen Datenquellen, und zwar öffentlich verfügbare Daten, lizenzierte Daten externer Anbieter und proprietäre Kundendaten. Unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolge führt die Klimaambition 2030 zu einer Gesamtreduktion von mindestens 70% von 2019 bis 2030. Gruppenweites Ziel für Einzelrisiken in Bezug auf die Öl- und Gasförderung: Einzelrisikengeschäft bezieht sich auf Erstversicherungs- sowie direktes und fakultatives (Rück-)Versicherungsgeschäft. Vertragsähnliches Geschäft in Form von fakultativen Rahmenverträgen wird dabei mitberücksichtigt, sofern diese ein Ablehnungsrecht für Einzelrisiken vorsehen. Das Ziel bezieht sich auf das operationale Sachversicherungsgeschäft, das die Öl- und Gasförderungsaktivität absichert und von jedweder Einheit der Munich Re Gruppe gezeichnet wird. Es umfasst solches Geschäft mit Kunden außerhalb des primär adressierten sogenannten Upstream-Explorations- und Förderungssektors, sofern es oberhalb definierter Materialitätsschwellenwerte liegt. Für dieses Zielsegment wurde bereits eine Reduktion von über 95% der Emissionen von 2019 bis 2025 erreicht (siehe > Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Strategie sowie > Metriken & Ziele). Kein Portfolioausbau bedeutet, dass die Zahl der aktiven Kunden im Vergleich zum Jahresende 2025 nicht ansteigt. Langfristige Absicht zu thermischer Kohle In Bezug auf die Definition des Ausstiegs aus thermischer Kohle bis 2040 im gruppenweiten (Rück-)Versicherungsgeschäft (inklusive Vertragsgeschäft) werden wir bei der Festlegung der nächsten Klimaambition(en) marktübliche Best Practices sowie die Klimaforschung berücksichtigen und gegebenenfalls Restbeteiligungen zulassen. Langfristige Absicht zu Netto-Null In Bezug auf Definition und Geltungsbereich von Netto-Null sowie die Art und Weise, wie es erreicht werden kann, werden wir bei der Festlegung der nächsten Klimaambition(en) die geltenden Vorschriften, marktübliche Best Practices, Kompensationsbedarfe sowie die Klimaforschung berücksichtigen. Weitere Zwischenziele und Maßnahmen, die über die genannten Ziele für 2030 hinaus erforderlich sind, um die langfristige Absicht für 2050 zu erreichen, werden in der/den nächsten Klimaambition(en) festgelegt.
Eigener Geschäftsbetrieb	Ziele für 2030 Das Klimaziel gilt für den unter Scope 2 (eingekaufte Elektrizität, nicht selbst erzeugt) berichteten elektrischen Strom für Gebäude unter Berücksichtigung von GHG Protocol Scope 2 Guidance (Version 2015) im Rahmen der ESRS-Berichterstattung zum eigenen Geschäftsbetrieb (siehe > Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen > Strategie). Der Geltungsbereich wurde im Vergleich zur Klimaambition 2025 erweitert und umfasst jetzt neben den konsolidierten Einheiten mit Mitarbeitern auch unsere nicht konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen mit Mitarbeitern sowie relevante eigen- und fremdgenutzte oder teilweise leerstehende Gebäude, unabhängig davon, ob Verbrauchsdaten vorliegen. Das heißt, dass wir für die betreffenden Einheiten das Ziel haben, eingekauften Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen, und zwar entweder direkt vom Stromversorger oder durch den Kauf entsprechender Herkunftsnachweise (EACs).

Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Der Schwerpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit liegt in der Übernahme und Diversifikation von Risiken in der Erst- und Rückversicherung. Das Ziel einer nachhaltigen ökonomischen Wertschöpfung ist in den Kernprinzipien unserer gruppenweiten Unternehmens- und Risikostrategie verankert. Unser Handeln wird durch ein adäquates Risikomanagement und einen ganzheitlichen Ansatz zum Erreichen von wirtschaftlichem Erfolg und Mehrwert für die Gesellschaft bestimmt. In unserem Versicherungsgeschäft erreichen wir dies vor allem durch eine starke Kundenorientierung, durch das Angebot verantwortungsvoller Lösungen und durch die Integration von ESG-Aspekten in unsere Versicherungs- und Rückversicherungsprodukte und -dienstleistungen.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen strebt Munich Re auch an, einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Unser ganzheitlicher Ansatz in Bezug auf Klima basiert auf den folgenden drei Kernelementen, aus welchen wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse berichtsrelevante Auswirkungen, Chancen und Risiken abgeleitet haben:

- Dekarbonisierungsziele;
- Bereitstellung von Risikotransferlösungen, die zur Anpassung an den Klimawandel und Abschwächung von dessen Auswirkungen beitragen;
- unternehmensweites Risikomanagement.

Im Rahmen unserer Klimaambitionen haben wir die Absicht, die mit unserem Erst- und Rückversicherungsgeschäft verbundenen THG-Emissionen langfristig bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Diese Absicht verfolgen wir mit entsprechenden Dekarbonisierungszielen.

In unserem (Rück-)Versicherungsgeschäft bieten wir Versicherungen an, die mit THG-Emissionen assoziiert werden können. Bei der Bewertung der negativen Klimaauswirkungen unseres Versicherungsgeschäfts haben wir insbesondere spezifische Aktivitäten im Zusammenhang mit thermischer Kohle sowie die Öl- und Gasförderung als wesentliche Treiber von THG-Emissionen identifiziert. Bereits seit 2020, mit Verabschiedung der Klimaambition 2025, verfolgen wir daher in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft der Munich Re Gruppe individuelle Dekarbonisierungsziele im Hinblick auf die thermische Kohleförderung und -verbrennung sowie die Öl- und Gasförderung. Vertragsähnliches Geschäft in Form von fakultativen Rahmenverträgen wird mitberücksichtigt, sofern diese ein Ablehnungsrecht für Einzelrisiken vorsehen. Das Öl- und Gasziel bezieht sich ausschließlich auf das operationale Sachversicherungsgeschäft, das die Öl- und Gasförderung absichert.

Mit der Klimaambition 2030 setzen wir die Klimastrategie fort und fokussieren unsere Dekarbonisierungsziele auf nachfolgende drei Schwerpunkte:

Das Dekarbonisierungsziel des Portfolios mit Bezug auf versicherte thermische Kohleförderung und -verbrennung verfolgen wir mit einer geplanten weiteren Reduktion. Der Anwendungsbereich der Erstversicherung sowie direkten und fakultativen (Rück-)Versicherung der Munich Re Gruppe bleibt unverändert. Langfristig halten wir an der Absicht des Ausstiegs aus der (Rück-)Versicherung thermischer Kohleaktivitäten bis 2040 fest. Dies gilt für das gruppenweite Erst- und Rückversicherungsgeschäft (inklusive Vertragsrückversicherung). In Bezug auf die Definition des Ausstiegs werden wir künftig marktübliche Best Practices sowie die Klimaforschung berücksichtigen und gegebenenfalls Restbeteiligungen zulassen.

Dem Grundgedanken der Klimaambition 2025 treu bleibend, halten wir auch an unserem bisherigen Ziel bezogen auf die versicherte Öl- und Gasförderung fest. Der Anwendungsbereich bleibt unverändert und umfasst das operationale Sachversicherungsgeschäft in der Erstversicherung und direkten und fakultativen (Rück-)Versicherung der Munich Re Gruppe. Es beinhaltet auch entsprechendes Geschäft von Kunden, selbst wenn diese nicht dem primär adressierten sogenannten Upstream-Explorations- und Förderungssektor angehören. Wir berücksichtigen definierte Materialitätsschwellenwerte. Aufgrund der substanziellen Übererfüllung aus der Klimaambition 2025 passen wir das Ziel dahingehend an, dass wir uns zu keinem Wachstum des verbleibenden Restportfolios verpflichten.

Wir führen ein neues Dekarbonisierungsziel ein, das auf den sogenannten Insurance-associated Emissions (IAE) gemäß der Methodik der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) basiert. Es findet unabhängig von Industrieklassifizierungen unserer Kunden Anwendung. Wir haben das Ziel, die THG-Emissionsintensität bezogen auf Kunden mit berichteten Emissionen in unserem Facultative & Corporate (F&C) Global Portfolio zu reduzieren, wodurch wir die Portfoliokomposition hin zu Kunden mit niedrigeren Emissionsintensitäten verändern. Mit dem Zielportfolio F&C Global als Teil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall von Munich Re fokussieren wir uns auf ein Segment, das weltweit direktes und fakultatives (Rück-)Versicherungsgeschäft im Bereich der Großrisiken abdeckt. Basierend auf den Daten des Geschäftsjahres 2025 umfasst das Zielportfolio 46,9% der gesamten PCAF-fähigen gebuchten Bruttobeiträge von Gewerbekunden von F&C Global und entspricht 2,5% der gebuchten Bruttobeiträge des Schaden-/Unfall-Segments der Munich Re Gruppe insgesamt.

Trotz globaler Bemühungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen gehen wir davon aus, dass der Klimawandel langfristig zu mehr wetterbedingten Naturkatastrophen führt. Wir erwarten, dass das wachsende, durch Klimarisiken getriebene Schadenpotenzial und das erhöhte Bewusstsein der Bevölkerung sowie von Unternehmen letztendlich den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten erhöhen wird.

Durch unsere Expertise im Bereich Klimafolgenforschung haben wir tiefgreifende Kenntnisse von Auswirkungen des Klimawandels und reflektieren diese mit risikoadäquater Preisgestaltung und gezielten Underwritingvorgaben in unseren (Rück-)Versicherungslösungen, die üblicherweise jährlich erneuert werden. Erkannte Veränderungen der Wettergefahren oder der natürlichen Wettervariabilität, die im Laufe der Zeit zu Veränderungen auf der Seite der Schadenverteilung führen, werden in unserer Risikomodellierung und unserem Risikomanagement sowie in unseren Preisgestaltungsprozessen berücksichtigt.

Risikomanagement stellt für uns als Risikoträger ein Schlüsselement verantwortungsvoller und nachhaltiger Unternehmensführung dar. Die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken sind Teil unseres unternehmensweiten Risikomanagements, zu welchem wir im > Risikobericht informieren.

Mit unseren (Rück-)Versicherungsprodukten tragen wir auch dazu bei, die Resilienz unserer Kunden gegenüber ökonomischen Nachteilen, die durch Naturkatastrophen verursacht werden, zu erhöhen. Mit einer sensiblen Preisgestaltung und der Berücksichtigung entsprechender Produktmerkmale basierend auf unseren Pricing Guidelines setzen wir positive Anreize für risikosensitives Verhalten im Hinblick auf Naturkatastrophen und unterstützen damit auch die Anpassung an den Klimawandel. Insbesondere können wir mit (Rück-)Versicherungstätigkeiten aus den drei Versicherungszweigen Feuer- und sonstige Sachversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung und See-, Luftfahrt- und Transportversicherung einen ökologisch nachhaltigen Beitrag entsprechend dem Verständnis der EU-Taxonomie-VO leisten (siehe unter > Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung > Versicherungstätigkeiten). Indem wir auf Anfrage von Behörden Risikodaten zur Verfügung stellen, unterstützen wir darüber hinaus die Schaffung von Transparenz über aktuelle Entwicklungen.

Um eine angemessene Steuerung von Klimaauswirkungen, -chancen und -risiken sicherzustellen, bündeln und erweitern wir unsere hausinterne Expertise.

Strategische Nachhaltigkeitsziele werden in dem bereits angeführten ESG-Ausschuss des Vorstands festgelegt. Das ESG-Management-Team ist für eine angemessene Überwachung der ESG-bezogenen Strategien sowie deren Umsetzung innerhalb der Gruppe zuständig (siehe unter > Allgemeine Informationen > Governance).

Die ESG-Governance bei Munich Re wird durch Klimaexperten in verschiedenen zentralen Geschäftsbereichen und -abteilungen unterstützt. Dazu gehören der Chief Climate Officer, Chief Climate Scientist und Head of Geo Risks, führende Naturkatastrophenexperten im Corporate Underwriting sowie die Climate Litigation Task Force, die aus Experten verschiedener Underwriting- und Schadengeschäftsbereiche besteht.

Maßnahmen

Unsere Klimastrategie setzen wir mit gezielten integrierten Maßnahmen um, für die keine dedizierten Budgets verabschiedet wurden:

- Zeichnungsbeschränkungen für emissionsintensive Aktivitäten und Exponierungen;
- Transparenz und Dialog mit Mitarbeitern und Rückversicherungskunden im Rahmen von Schulungen und weiteren Veranstaltungen;
- Bereitstellung von (Rück-)Versicherungslösungen zur Anpassung an den Klimawandel.

Unser Bestreben, ESG-Aspekte in unserem Geschäft zu steuern, spiegelt sich auch in unserem Engagement für die UNEP FI Principles for Sustainable Insurance Initiative (PSI) zur ESG Integration wider. Darüber hinaus arbeiten wir mit Partnern, Institutionen und NGOs zusammen. Unseren Anspruch an verantwortungsbewusstes Handeln unterstreichen wir zudem durch die Unterzeichnung des UN Global Compact der Vereinten Nationen.

Für die Berücksichtigung von ESG-Aspekten im Versicherungsgeschäft und die Verringerung von THG-Emissionen im Zusammenhang mit (Rück-)Versicherungsprodukten haben wir entsprechende Leitlinien, Prozesse und Tools implementiert, die wir regelmäßig auf Adäquanz überprüfen und, wo angebracht, entsprechend weiterentwickeln oder anpassen. Dazu gehören gruppenweit gültige ESG-Kriterien, die wir innerhalb der Versicherungstätigkeiten beachten. Spezifische, verbindliche ESG-Richtlinien in unseren Zeichnungsrichtlinien regeln den Umgang mit bestimmten Geschäftsaktivitäten (siehe hierzu auch unsere externe Kommunikation „Munich Re’s approach to fossil fuels in underwriting and investments“). Dazu gehören unter anderem Regelungen zu thermischen Kohleaktivitäten im Zusammenhang mit neuen thermischen Kohleminen/-kraftwerken/-infrastruktur, ferner zu Öl- und Gasaktivitäten im Zusammenhang mit neuen Öl- und Gasfeldern bzw. neuer Öl-Infrastruktur, ölbetriebenen Kraftwerken und Ölsanden sowie arktischen Öl- und Gasaktivitäten.

Unsere Zeichnungsrichtlinien werden regelmäßig (in der Regel einmal jährlich sowie anlassbezogen auch unmittelbar) überprüft und – wo erforderlich – aktualisiert. Alle Änderungen müssen vom Rückversicherungsausschuss bzw. von den hierzu autorisierten Bereichsleitern vor der internen Veröffentlichung genehmigt werden. Nach der Veröffentlichung der aktualisierten Zeichnungsrichtlinien werden unsere Mitarbeiter über die neuen Regelungen informiert.

Um die Einhaltung der Richtlinien zu überprüfen, wird jährlich ein Reviewplan aufgestellt. Bei den Reviews im Underwriting wird risikobasiert insbesondere die Einhaltung von Zeichnungsstrategie und -richtlinien, vorgegebenen Standards und der Qualität geprüft. Etwaige Prüfungsfeststellungen werden regelmäßig innerhalb eines Jahres oder einer im Reviewprozess festgelegten Frist nachverfolgt.

Bereits seit September 2018 verpflichten wir uns in der fakultativen und direkten (Rück-)Versicherung, keine einzelstandortbezogenen Risiken zur Planung, zur Finanzierung, zum Bau oder zum Betrieb von neuen thermischen Kohleminen, -kraftwerken und damit verbundener Infrastruktur mehr zu versichern. Dies gilt für die genannten Risiken, bei denen der Bau oder vorbereitende Arbeiten für den Kohleabbau oder den Betrieb nach dem 1. September 2018 begonnen haben. Deckungen für mehrere Standorte werden wie Risiken für Einzelstandorte behandelt, wenn die Mehrheit der Standorte oder der versicherten Risiken als „neu“ eingestuft wird. Ebenfalls verpflichten wir uns in der Erstversicherung bereits seit 2018, diesbezügliche Einzelrisiken nicht zu versichern. Seit 2021 ist bei ERGO ein komplettes Zeichnungsverbot für entsprechendes Neugeschäft in einer Zeichnungsrichtlinie verankert.

Im Bereich des Öl- und Gassektors haben wir für die Versicherung von Anlagen zur Ölsandgewinnung und damit verbundener Infrastruktur Ausschlüsse etabliert. So ist es in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft seit 2019 nicht mehr erlaubt, für neue und bestehende Ölsandstandorte sowie neue und bestehende ölsandbezogene Infrastrukturen Deckungsschutz zu gewähren. Unsere oben genannte Richtlinie gilt für Einzelstandorte und Einzelrisiken. Für gemischte Policen mit Exponierungen oberhalb eines festgelegten Schwellenwerts von 20 %, gemessen an Versicherungssumme bzw. Umsatz, gilt das Zeichnungsverbot analog.

Unsere Richtlinien für arktische Öl- und Gasbohrungen einschließlich direkt damit verbundener Infrastrukturmaßnahmen haben wir für alle Einheiten der Gruppe mit relevantem Geschäft im Dezember 2021 geschärft. Wir akzeptieren keine diesbezüglichen Einzelrisikodeckungen mehr. Dies gilt auch für gemischte Deckungen und für das Vertragsrückversicherungsgeschäft, sofern diese Exponierungen oberhalb eines definierten einstelligen Prozentwerts liegen. Die neuen Richtlinien gelten für die Erneuerung von bereits bestehendem Vertragsrückversicherungsgeschäft mit Beginn 2023 oder später. Die hier verwendete Definition der Arktis basiert auf der international anerkannten Definition des „Arctic Monitoring and Assessment Programme“ (AMAP), mit wenigen Ausnahmen in der norwegischen Region südlich des Polarkreises, da dort keine arktischen Bedingungen vorherrschen.

Darüber hinaus zielen unsere Maßnahmen darauf ab, keine Verträge und Projekte auf Einzelrisiko-/Einzelstandort-Basis mehr zu unterstützen, bei denen exklusiv neue Öl- und Gasfelder, neue ölbetriebene Kraftwerke oder sogenannte Midstream-Öl-Infrastruktur sowie damit verbundene Planung, Finanzierung, Konstruktion und Betrieb versichert sind. Dies gilt für unser Erstversicherungsgeschäft sowie unser fakultatives und direktes (Rück-)Versicherungsgeschäft mit Wirkung zum 1. April 2023. Unsere Regelungen schließen die genannten Maßnahmen und Aktivitäten aus, sofern Öl- und Gasfelder bis zum Stichtag 31. Dezember 2022 nicht bereits produziert haben bzw. solche Kraftwerke und Infrastruktur bis zum 31. Dezember 2022 noch nicht im Bau oder Betrieb waren. Das Gleiche trifft auf

Verträge zu, in denen solche Risiken oder Projekte in einer Deckung zusammen mit anderen Risiken (beispielsweise bestehende Öl- oder Gasfelder) enthalten oder gebündelt sind, die Deckung aber hauptsächlich dazu dient, eines oder mehrere dieser neuen Risiken zu versichern.

Im Kontext der Klimaambitionen verfolgen wir die Dekarbonisierungsentwicklungen auf Kundenseite, die auch auf die Erreichung unserer eigenen Dekarbonisierungsziele wirkt, und führen dazu einen angemessenen Dialog. Mit der Bereitstellung passender Deckungskonzepte können wir die notwendige Transition unserer Kunden begleiten und fördern. Ergänzend steuern wir über alle Dekarbonisierungsziele hinweg die Zusammensetzung unseres (Rück-)Versicherungsportfolios. Im Hinblick auf den Fortschritt bezüglich des Dekarbonisierungsziels auf Basis der PCAF-Methodik erwarten wir Schwankungen im Zeitverlauf, da neben geschäftlichen Veränderungen auf Kundenseite auch andere mikro- oder makroökonomische Effekte wie Inflation oder Marktmechanismen wirken. Um eine nachhaltige Portfoliozusammensetzung zu ermöglichen, überwachen wir unsere relevante Geschäftsentwicklung regelmäßig und führen künftig ergänzend für besonders prämiestarkes Geschäft von Kunden mit hoher THG-Intensität eine Einzelbewertung ein.

Ein ESG-Tool wie auch externe ESG-Datenbanken helfen unseren Underwritern im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft, ESG-Aspekte bei ihrer Risikobewertung zu berücksichtigen. Dies ist vor allem im Hinblick auf unser Geschäft im Industriesegment von Relevanz, das einer besonderen Exponierung und daher besonderen Sorgfaltspflichten unterliegt. Für diese ESG-Bewertungen greifen wir auch auf die Expertise von externen ESG-Datenbanken zurück. Wir führen regelmäßig Informationsveranstaltungen und Schulungen für unsere Mitarbeiter und Kunden zum verantwortungsvollen Umgang mit ESG-Aspekten durch und entwickeln unsere Informations- und Schulungsformate dabei kontinuierlich weiter. Auch unser Verhaltenskodex legt unter anderem einen Fokus darauf, wie wir unserer sozialen und globalen Verantwortung in Bezug auf Nachhaltigkeit und Menschenrechte gerecht werden. Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich mit den Prinzipien und Vorgaben des Kodex vertraut zu machen, und sind aufgefordert, regelmäßig an Schulungen teilzunehmen. In unserem Verhaltenskodex wird neben anderen ESG-Aspekten, die für Munich Re relevant sind, insbesondere auch auf Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel fokussiert. Dedizierte Nachhaltigkeitsteams in der Erst- und Rückversicherung unterstützen die Geschäftseinheiten durch ESG-Beratung. Darüber hinaus fungieren Mitarbeiter in den Underwriting-Einheiten als Multiplikatoren, die ihr Wissen über ESG-Integration aktiv über Abteilungsgrenzen hinweg für ESG-Bewertungen sowie anlass- und risikobezogen in Kundengesprächen weitergeben.

Um einen positiven Beitrag zur Dekarbonisierung zu erreichen und Investitionen in emissionsarme Technologien zu unterstützen, bieten wir spezielle Green Tech Solutions an. Im Rahmen dieser Versicherungslösungen übernehmen wir einen Teil der technologiespezifischen Risiken, um die Entwicklung erneuerbarer Energien und emissionsarmer

Technologien zu unterstützen. Dabei konzentrieren wir uns auf Photovoltaik, Windkraft, Batteriespeichersysteme, Wasserstofftechnologie, Geothermie sowie Elektromobilität.

Die Anpassung an den Klimawandel in Gesellschaft und Wirtschaft begleiten wir, indem wir unsere Kunden unterstützen, Widerstandsfähigkeit hinsichtlich Naturkatastrophen und extremer Wetterereignisse aufzubauen und Schäden zu minimieren. Zum Beispiel umfasst unser Angebot (Rück-) Versicherungslösungen, parametrische Abdeckungen und Versicherungspoolösungen zur Abdeckung von Kosten durch Naturkatastrophen. Zudem bieten wir Tools zur Bewertung physischer Klimarisiken und deren finanzieller Effekte an.

Damit fördern wir ein risikobewusstes Handeln unserer Kunden und leisten so einen positiven Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel. Zudem arbeiten wir auch mit Branchenverbänden wie dem GDV und der Geneva Association zur Aufbereitung konkreter Handlungsempfehlungen zusammen.

Beispiele für unsere (Rück-)Versicherungsprodukte, die dazu dienen, die Resilienz unserer Kunden bei Schäden durch Naturkatastrophen zu erhöhen, sind

- Rückversicherungskapazität für die Caribbean Catastrophe Risk Insurance Facility (CCRIF). CCRIF poolt Hurrikan-, Erdbeben- und Starkregenrisiken im Auftrag der Mitgliedsstaaten in der Karibik und in Zentralamerika;
- Rückversicherungskapazität für Pacific Catastrophe Risk Insurance Company (PCRIC). PCRIC poolt Erdbeben-, Zyklon- und Extrem-Niederschlagsrisiko für ihre Mitgliedsstaaten im Südpazifik;
- Rückversicherungskapazität für den marokkanischen Solidaritätsfonds Fonds de Solidarité contre les Événements Catastrophiques (FSEC). FSEC zahlt Schäden von unversicherten Haushalten mit niedrigem Einkommen. Die Erdbebenrisiken werden über eine parametrische Rückversicherungsstruktur mithilfe von Munich Re abgesichert;
- Rückversicherungskapazität für das Naturkatastrophenversicherungsprogramm von Africa Risk Capacity (ARC) bietet einer wachsenden Zahl afrikanischer Staaten parametrischen Versicherungsschutz gegen Risiken von Dürrekatastrophen und tropischen Wirbelstürmen;
- parametrische Versicherungslösung, die auf einem Hitzeindex basiert, um Milchviehhalter in Indien bei extremer Hitze und den daraus folgenden Einbußen in der Milchproduktion abzusichern;
- parametrische Versicherungslösung, die die staatliche Katastrophenschutzbehörde von Nagaland (Indien) im Katastrophenrisikomanagement unterstützt, indem sie saisonale (Juni bis Oktober) und nicht saisonale (November bis Mai) Regenfälle berücksichtigt;
- Versicherungslösungen für Menschen mit geringem Einkommen in Indien, damit sie sich durch Kredite von Mikrofinanzinstituten (MFI) von den Auswirkungen von Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Wirbelstürme und Erdbeben) erholen können;
- Versicherungen, die den Lebensunterhalt sichern. Unser Joint Venture HDFC ERGO vermarktet in Indien eine breite Palette von Mikroversicherungen für den ländlichen Sektor, darunter wetterindexierte Versicherungen für Landwirte sowie Kranken- und Unfallversicherungen;
- Versicherungslösungen gegen Schäden durch Naturkatastrophen in verschiedenen Sparten wie Wohngebäude-, Hausrat-, Kraftfahrt- sowie Gewerbe- und Industrieversicherung.

Munich Re berücksichtigt Klimarisiken in der Risikomodellierung und -tarifizierung, basierend auf dem aktuellen Stand der Klimawissenschaft. Dabei können sich potenzielle Veränderungen auf die Solvenzkapitalanforderung (SCR) der Gruppe auswirken.

Projektionen der sich verändernden physischen Risiken im Zusammenhang mit Naturkatastrophen sind von Natur aus unsicher. Im Rahmen des regelmäßigen Validierungsprozesses untersuchen wir die Sensitivität von Groß- und Kumulschäden in Bezug auf Änderungen der Wiederkehrperiode, der Schadenhöhe oder auf eine Änderung des gezeichneten Geschäftsvolumens. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Auswirkungen von Veränderungen in der Korrelation zwischen verschiedenen Regionen oder Gefahren auf die Ergebnisse des Risikomodells. Die Wiederkehrperioden der für Munich Re wichtigsten klimabedingten Gefahren werden regelmäßig im internen Modell von Munich Re bezogen auf einen Einjahreshorizont gestresst, um einen Hinweis auf die Größenordnung des Risikos zu erhalten. Unsere Analysen zeigen, dass denkbare höhere Exponierungen von Munich Re gut beherrschbar sind.

Der größte Teil unseres gegen Klimarisiken exponierten (Rück-)Versicherungsportfolios liegt in der Sachversicherung, die sich durch kurze Abwicklungszyklen auszeichnet.

Außerdem besteht die Möglichkeit, aufgrund der in der Regel jährlichen Erneuerungen kurzfristig auf negative Entwicklungen zu reagieren und Prämienanpassungen bzw. neue Vertragsbedingungen, wie Limitierungen, auszuhandeln. Somit ist Munich Re jederzeit in der Lage, die finanziellen Risiken des Klimawandels zu begrenzen.

Wir haben etwaige Risiken durch Klimaklagen (das heißt Gerichtsverfahren zum Klimawandel) näher untersucht, da diese potenziell längere Abwicklungszeiten aufweisen.

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel nehmen weltweit zu. Aus verschiedenen Gründen ist die Erfolgsquote der vor Gericht gebrachten Fälle derzeit sehr niedrig. Dennoch könnten bei der direkten Haftung, bei der die Pflicht zur Verteidigung bzw. Schadenersatzansprüche übernommen werden, erhebliche Schäden anfallen. Neben dem Risiko einer erhöhten Häufigkeit von

einzelnen Großschäden sind auch Kumulszenarien möglich. Um diesem Risiko zu begegnen, haben wir eine Reihe von Topic Papers und Best Practices herausgegeben, die den Underwritern etwa Standardklauseln bereitstellen und über Entwicklungen in der Rechtsprechung informieren; hierzu werden auch entsprechende Schulungen angeboten. Wir beobachten dieses Risiko genau und sehen derzeit kein wesentliches finanzielles Risiko für Munich Re.

Der Klimawandel kann bestimmte Versicherungsmärkte verändern. Mögliche Veränderungen sind etwa:

- die Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und ein steigendes Schadenpotenzial, die den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten erhöhen und somit nachfragesteigernd wirken;
- höhere risikoadäquate Preise, die nachfragereduzierend wirken;
- eine erhöhte Komplexität der Risikomodellierung sowie ein Anstieg der Ergebnisvolatilität und Kapitalanforderungen aufgrund des wahrscheinlicheren Eintretens von schweren Schadenereignissen. Diese Faktoren wirken angebotsdämpfend.

Munich Re begegnet diesen Risiken, indem wir in der Risikostrategie grundsätzlich auf ein diversifiziertes Versicherungsportfolio achten. Unsere Kompetenzen im Umgang mit Naturgefahrenrisiken und Fortschritte in unserem Risikomanagement wie neue hochauflösende Risikomodelle ermöglichen uns, Präventionsmaßnahmen zu unterstützen, wettbewerbsgerechte Preise für die traditionellen Absicherungsprodukte zu kalkulieren sowie neue Lösungen für unsere Erst- und Rückversicherungskunden zu entwickeln und anzubieten.

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit haben wir uns mit möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Sterblichkeit und Gesundheit der Versicherten in unseren Beständen befasst. Die Auswirkungen hängen neben der Klimaprognose von der demografischen und geografischen Zusammensetzung der Bevölkerung ab. Am meisten gefährdet sind ältere Menschen und untere sozioökonomische Gruppen. Die Zuordnung von Todesfällen, bei denen das Klima eine Mitursache sein könnte, ist dabei allerdings sehr schwierig. Darüber hinaus ist der Bestand der versicherten Bevölkerung unter Umständen geringer von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen als die Gesamtbevölkerung.

Die größten potenziellen physischen Risiken für Leben/Gesundheit stellen nach unseren Analysen extreme Hitzeereignisse in den USA und in Asien sowie der anhaltende Anstieg der Durchschnittstemperaturen dar, die letztendlich zu häufigeren Epidemien/Pandemien führen könnten. Auch wenn alle quantitativen Informationen zu diesem Risikokomplex mit großen Unsicherheiten verbunden sind, erwarten wir derzeit keine wesentlichen Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Exponierungen in diesem Segment.

Eine weitere Maßnahme zur Minderung der versicherungstechnischen Risiken ist die selektive Abgabe eines Teils unseres Risikos an andere Risikoträger durch Rückversicherung oder Retrozession. Neben der traditionellen Retrozession nutzen wir den alternativen Risikotransfer, insbesondere bei Naturkatastrophenrisiken. Hierfür werden die Kapitalmärkte als zusätzliche Möglichkeit der Risikosteuerung genutzt.

Metriken & Ziele

Die Übernahme von Risiken ist integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Daher erfolgt die Überwachung der Effektivität von Strategien und Maßnahmen zur Steuerung von Risiken im Rahmen der generellen strategischen Zielverfolgung und der Steuerung der finanziellen Kennzahlen (siehe erstes Kapitel des zusammengefassten Lageberichts > Strategie sowie > Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele sowie > Geschäftsverlauf > Vergleich des Ausblicks für 2025 mit dem erreichten Ergebnis).

Zur Messung des Fortschritts bezüglich unserer Dekarbonisierung benennen wir die jeweiligen quantitativen Ziele der Klimaambitionen 2025 und 2030 und erläutern die verwandten Metriken.

In der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft haben wir unsere kurzfristigen Dekarbonisierungsziele der Klimaambition 2025 erreicht.

Bis zum Jahr 2025 hatten wir das Ziel, die THG-Emissionen der versicherten Aktivitäten im Zusammenhang mit thermischer Kohleförderung (Abbau in Minen) sowie Verstromung von Kohle in Kohlekraftwerken unserer Versicherungsnehmer um jeweils 35 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren. Für die Bewertung haben wir nachfolgende Kenngrößen verwendet, um die THG-Emissionen, die mit dem versicherten Geschäft unserer Kunden zusammenhängen, zu approximieren:

Jährlich geförderte Tonnen thermischer Kohle aus versicherten Kohleabbauaktivitäten der Versicherten aus Minen sowie installierte operationale Kapazität in Megawatt der versicherten Kohlekraftwerke der Versicherten. Die Angaben beruhen auf 100-Prozent-Zahlen, unabhängig von der Art und Höhe der (Rück-)Versicherungsbeteiligung auf Kundenebene. Sie beziehen sich auf sämtliche Nichtlebensversicherungszweige und -einheiten unter Berücksichtigung der Vermeidung von Doppelzählungen auf Kundenebene. Versicherte Aktivitäten in Bezug auf thermische Kohle werden berücksichtigt, wenn sie Munich Re im Rahmen der üblichen Sorgfalt bekannt werden, unabhängig von der Größe des Kunden und/oder dem Umfang der Aktivitäten. Wir nutzen Erkenntnisse aus verschiedenen Datenquellen, und zwar öffentlich verfügbare Daten, lizenzierte Daten externer Anbieter und proprietäre Kundendaten. Die Kenngrößen für das Basis- und Berichtsjahr beziehen sich auf alle aktiven Risiken zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

Die Fortschrittsmessung bei den Dekarbonisierungszielen wird ausschließlich als Prozentsatz der Emissionen des Basisjahres angegeben. Dies liegt darin begründet, dass sie auf Munich Re internen Definitionen zur Annäherung an

THG-Emissionen bezüglich der betroffenen Aktivitäten basiert, die keine Vergleichbarkeit von absoluten Werten mit anderen Marktteilnehmern erlauben.

Entwicklung der approximierten THG-Emissionen auf Kundenebene in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft im Vergleich zum Basisjahr 2019 (Klimaambition 2025)¹

%	31.12.2025	Vorjahr
Thermischer Kohleabbau ²	-58,3	-55,7
Kohlekraftwerke ³	-50,2	-46,7

- 1 Die Kennzahlen beinhalten nicht das Rückversicherungs-Vertragsgeschäft.
- 2 Die Entwicklung der jährlich produzierten Tonnen versicherter thermischer Kohleabbauaktivitäten der Versicherten wird als Äquivalent für eine näherungsweise Entwicklung der THG-Emissionen herangezogen. Diese basieren auf den berichteten Echtzeiten der Versicherten.
- 3 Die Entwicklung der installierten operationalen Kapazität (in Megawatt) der versicherten Kohlekraftwerke der Versicherten wird als Äquivalent für die näherungsweise Entwicklung der THG-Emissionen herangezogen. Diese basieren auf den zuletzt verfügbaren Daten.

Unsere Dekarbonisierungsziele von jeweils 35 % konnten wir deutlich übertreffen. Bezogen auf das Basisjahr 2019 haben wir eine Reduktion von 58 % im thermischen Kohleabbau und 50 % im Kraftwerksgeschäft erreicht. Unser Erfolg beruht maßgeblich auf aktiven Portfoliosteuerungsmaßnahmen, inklusive Geschäftsaufgabe. Im thermischen Kohleabbau wurde der Rückgang durch eine Verringerung der Fördermengen bei unseren Kunden verstärkt. Auf die Gesamtentwicklung der Kenngröße für Kohlekraftwerke hatten Transformationseffekte nur einen untergeordneten Einfluss.

Hinsichtlich des operationalen Sachversicherungsgeschäfts in der Öl- und Gasförderung hatten wir bis zum Jahr 2025 das Ziel, die von uns kalkulierten und uns zurechenbaren THG-Emissionen um 5 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu reduzieren.

Im Bereich der Öl- und Gasförderung (konventionell und unkonventionell) bezieht sich die Kenngröße unmittelbar auf die unserem Sachversicherungsgeschäft zurechenbaren, selbst kalkulierten THG-Emissionen aus der versicherten Öl- und Gasförderung unserer Kunden. Diese beruhen zunächst auf einer Berechnung der mit der geförderten Öl- und Gasfördermenge zusammenhängenden Scope 1 bis 3 life-cycle THG-Emissionen unserer Kunden. Für die Berechnung bedienen wir uns der Expertise unseres Tochterunternehmens HSB Solomon Associates LLC, das seinerseits das integrierte Open-Source-Tool The Oil Climate Index + Gas nutzt. Diese Emissionen rechnen wir unseren (Rück-)Versicherungspolicen in dem Umfang zu, wie unsere durch Munich Re zur Verfügung gestellte (Rück-)Versicherungskapazität zum gesamten uns bekannten Gesamtversicherungspfad (Selbstbehalt des Kunden + Gesamtversicherungskapazität) beiträgt. Die Kenngröße für das Basis- und Berichtsjahr bezieht sich auf alle aktiven Risiken zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

Auch hier geben wir die Fortschrittmessung ausschließlich als prozentuale Entwicklung der Emissionen zum Basisjahr

an. Die Begründung gilt analog den Ausführungen zu thermischer Kohle.

Entwicklung der in der Erstversicherung sowie im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft unserem operationalen Sachversicherungsgeschäft zurechenbaren, selbst kalkulierten Scope 1-, 2- und 3-THG-Emissionen (CO₂e) im Vergleich zum Basisjahr 2019 (Klimaambition 2025)^{1, 2}

%	31.12.2025	Vorjahr
Öl- und Gasförderung	-97,0	-96,4

- 1 Die Kennzahl beinhaltet nicht das Rückversicherungs-Vertragsgeschäft.
- 2 Die der Kalkulation zugrunde liegenden Öl- und Gasfördermengen basieren auf den zuletzt verfügbaren Daten eines externen Datenanbieters.

Unser Dekarbonisierungsziel von 5 % haben wir mit einer Reduktion von 97 % bezogen auf das Basisjahr 2019 deutlich übertroffen. Die Übererfüllung beruht in hohem Maße auf der im Geschäftsjahr 2024 abgeschlossenen Aufgabe dieses Geschäftssegments durch Munich Re Syndicate Limited. Zusätzlich haben weitere Portfoliomaßnahmen zur Zielerreichung beigetragen, unter anderem durch die Umsetzung von Underwritingrestriktionen im Hinblick auf Sanktionen, Ölsandstandorte oder arktische Exponierungen.

Als Teil der Klimaambition 2030 führen wir unsere Dekarbonisierungsziele aufbauend auf den bisherigen Fortschritten der Klimaambition 2025 fort.

Bezüglich der Versicherung thermischer Kohleaktivitäten setzen wir unsere Ziele im fakultativen und direkten (Rück-)Versicherungsgeschäft mit unveränderter Methodik fort. Wir haben das Ziel, die THG-Emissionen der versicherten Aktivitäten im Zusammenhang mit thermischer Kohleförderung (Minen) sowie mit Verstromung in Kohlekraftwerken unserer Versicherungsnehmer weiter zu reduzieren, und zwar bis 2030 um 35 % (Minen) beziehungsweise 45 % (Kohlekraftwerke) gegenüber dem Basisjahr 2025. Unter Berücksichtigung der bisherigen Erfolge führt die Klimaambition 2030 zu einer Gesamtreaktion der entsprechenden Emissionen von mindestens 70 % von 2019 bis 2030.

Im Bereich der konventionellen und unkonventionellen Öl- und Gasförderung setzen wir auf dem bisherigen Ziel auf. Kein Portfolioausbau bedeutet, dass die Zahl der aktiven Kunden im Vergleich zum Jahresende 2025 nicht ansteigt. Das Ziel gilt für dasselbe unter der Klimaambition 2025 beschriebene Geschäftssegment.

Für Munich Re F&C Global haben wir im Rahmen der Klimaambition 2030 ein neues Ziel zur Reduktion der THG-Emissionsintensität um 20 % gegenüber dem Basisjahr 2025 festgelegt. Die Metrik beruht auf den Scope 1- und 2-THG-Emissionen, die die Kunden öffentlich berichten, und wird in t CO₂e/Mio. € Beitragsvolumen angegeben. Sie berechnet sich aus der Summe der absoluten Insurance-associated Emissions (IAE), dividiert durch die Summe der um die Abschlusskosten reduzierten gebuchten Bruttobeiträge. Das Ergebnis entspricht der Emissionsintensität der Kunden, ge-

wichtet mit den um die Abschlusskosten reduzierten gebuchten Bruttobeiträgen (gebuchten Beiträge). Gemäß der PCAF-Methodik werden die Umsätze der Kunden als Nenner für die Berechnung der IAE verwendet.

Für das betroffene Zielfportfolio weisen wir neben der relativen Veränderung der Intensität gegenüber dem Basisjahr auch die entsprechenden Werte der Emissionsintensität sowie der absoluten IAE des Basis- und Berichtsjahres aus. Unter der Voraussetzung, dass unser Zielfportfolio bezüglich des Geschäftsvolumens unverändert zum Basisjahr bliebe, entspräche unser Intensitätsziel von 326,6 t CO₂e/Mio. € absoluten IAE-THG-Emissionen von 317.265 t CO₂e für 2030. Angesichts eines faktisch dynamischen Portfolios mit

einer sich im Zeitverlauf verändernden Datenabdeckung innerhalb des Anwendungsbereichs sowie wechselnden Rahmenbedingungen ist diese Angabe informativ und hat hypothetischen Charakter.

Zur Förderung der Transparenz berichten wir ergänzend den Data Quality Score. Dieser ist eine standardisierte Kennzahl zur Bewertung der Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Emissionsdaten der Kunden, die zur Berechnung der versicherungsspezifischen THG-Emissionen verwendet werden.

Alle Angaben beruhen auf dem PCAF Part C Standard, November 2022, auf welchen wir für weiterführende Informationen verweisen.

Klimaambition 2030 (Rück-)Versicherung – Ziele und zugehörige versicherungsbezogene Emissionen (IAE)

	Scope	Gebuchte Brutto-beiträge	Gebuchte Beiträge	IAE-Intensitätsziel			Absolute IAE (den Zielen zugehörig)		
				Veränderung Ziel-jahr zum Basisjahr					Daten-qualität
		2025	2025	Basisjahr (2025)	Zieljahr (2030)		Basisjahr (2025)	Zieljahr (2030)	
		Mio. €	Mio. €	t CO ₂ e/Mio. € gebuchte Beiträge	t CO ₂ e/Mio. € gebuchte Beiträge	%	t CO ₂ e	t CO ₂ e	1 (beste Qualität) bis 4 (geringere Qualität)
Munich Re Facultative & Corporate Global, öffentlich berichtete Emissionen unserer Kunden ¹	1-2	1.068	971	408,3	326,6	-20,0	396.581	317.265	1,8

¹ Dies beinhaltet THG-Emissionen der PCAF Data-Quality-Score-Kategorien: 1 – verifizierte berichtete THG-Emissionen, 2 – nicht verifizierte berichtete THG-Emissionen, 4 – verifizierte/nicht verifizierte berichtete THG-Emissionen, die nicht direkt der versicherten Gesellschaft zuordenbar sind.

Eine wichtige Kenngröße zur Bewertung der Risikoexposition ist der Verlust im Versicherungsportfolio durch klimabedingte Naturkatastrophen, den wir auf Basis unserer Modellierung von Naturkatastrophen im internen Risikomodell ermitteln. In der folgenden Tabelle zeigen wir den sogenannten Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Konfidenzniveau von 99,5%. Dargestellt wird die Nettosicht nach externer Retrozession für die größten klimabedingten Naturkatastrophenexpositionen von Munich Re:

Value-at-Risk

	2025	Vorjahr	Veränderung
Naturkatastrophen – Szenario (netto)	Mio. €	Mio. €	%
Tropischer Wirbelsturm (Nordamerika)	8.522	9.233	-7,7
Wintersturm (Europa)	6.028	6.134	-1,7
Flut (Deutschland)	3.249	3.064	6,0
Schweres Gewitter (USA)	1.250–2.250	1.250–2.250	
Waldbrand (USA)	1.000–2.000	750–1.750	

Veränderungen im Auftreten wetterbedingter Gefahren sind mit hoher Wahrscheinlichkeit in manchen Regionen teilweise bereits auf den anthropogenen Klimawandel zurückzuführen. Beispiele hierfür sind intensivere tropische Wirbelstürme, häufigere und intensivere Starkniederschläge und Sturzfluten sowie vermehrt stärkere Waldbrände und Schwergewitter.

Dieser Trend spiegelt sich auch in den jährlichen Naturkatastrophenschäden wider. Naturkatastrophen verursachten 2025 weltweit hohe Schäden. Insgesamt zerstörten sie Werte von etwa 224 Milliarden US\$. Etwa 108 Milliarden US\$ davon trugen die Versicherer. Damit war 2025 ein weiteres Jahr mit versicherten Schäden jenseits der 100-Milliarden-US\$-Grenze, obwohl die Schäden unter den Vorjahreswerten blieben.

Die Belastung durch Großschäden aus Naturkatastrophen betrifft im Wesentlichen das Sachversicherungsgeschäft von Munich Re und summierte sich im Geschäftsjahr für das Rückversicherungssegment Schaden/Unfall auf 887 (1.915) Millionen € nach externer Retrozession. Dies entspricht 5,1 (10,2) % des Nettoversicherungsumsatzes. Hierbei sind Großschäden mit einer gesamten Schadenhöhe über 30 Millionen € berücksichtigt.

Auffällig am Naturkatastrophenjahr 2025 ist, dass es das bislang kostspieligste „Non-Peak Peril“-Jahr für den Versicherungssektor war: Der Großteil der versicherten Schäden wurde von Waldbränden, Überschwemmungen und Schergewittern verursacht. Gleichzeitig zählte 2025 erneut zu den wärmsten Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen. Das Jahr war geprägt von zahlreichen Extremereignissen, darunter die Waldbrände bei Los Angeles, ein hoher Anteil besonders starker Hurrikane im Nordatlantik sowie mehrere schwere Hochwasserkatastrophen. Zahlreiche Studien belegen, dass der Klimawandel solche Ereignisse wahrscheinlicher oder stärker werden lässt – oftmals beides.

Die Entwicklung innovativer (Rück-)Versicherungslösungen und -dienstleistungen, die auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren, ist ein Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Wir überwachen die Effektivität unserer Strategien und Maßnahmen im Hinblick auf Chancen und Auswirkungen, die über die Klimaambitionen hinausgehen, im Kontext unserer strategischen Ziele innerhalb der Munich Re Group Ambition (siehe erstes Kapitel des zusammengefassten Lageberichts > Strategie sowie > Geschäftsverlauf > Vergleich des Ausblicks für 2025 mit dem erreichten Ergebnis).

Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben sich nachfolgende Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Kapitalanlage:

Munich Re hat wesentliche negative Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz, insbesondere durch die THG-Emissionen von Immobilien- und Infrastrukturprojekten, in die sie direkt investiert, sowie durch Kapitalanlage in Unternehmen, die kurz-, mittel- und langfristig hohe THG-Emissionen verursachen. Zusätzlich zur sektorbasierten Ermittlung und Wesentlichkeitsanalyse wird durch die Erhebung der Scope 3-THG-Emissionen der Kategorie 15, Investitionen „finanzierte Emissionen“, das Ergebnis unserer sektorbasierten Analyse hinsichtlich des Themas Klimaschutz bestätigt. Eine Übersicht der finanzierten Emissionen befindet sich unter > Metriken & Ziele.

Darüber hinaus sieht Munich Re in erneuerbaren Energien (dies umfasst die Energieversorgung und -speicherung) mittel- und langfristig eine nachhaltigkeitsbezogene wesentliche Chance und weiterhin attraktive Investments. Munich Re verfügt über das Knowhow in den Bereichen Technik und Risikobewertung, um von diesen Investitionsmöglichkeiten zu profitieren, daher wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit für diese Chance hoch bewertet.

Eine Beschreibung der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken in der Kapitalanlage befindet sich unter > Risiken.

Strategische Entscheidungen zur Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage berücksichtigen die genannten Auswirkungen und Chancen und werden vom Vorstand im ESG-Ausschuss getroffen, unterstützt durch das ESG-Management-Team. Darüber hinaus fokussiert sich das ESG-Investmentkomitee im Speziellen auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage. Das GIM-Reputationsrisiko-Komitee unterstützt durch Analyse und Bewertung von Reputationsrisiken im Investmentbereich unser Bestreben, Nachhaltigkeitsrisiken ganzheitlich zu begegnen. Der Chief Investment Officer (CIO) verantwortet als Mitglied des Vorstands das Kapitalanlagemanagement der Gruppe. Der ihm unterstellte Bereich GIM ist als Asset Owner verantwortlich für die nachhaltige Anlagestrategie der Gruppe und hat hierfür ein eigenes „Sustainability in Investments“-Team eingerichtet. Um das Thema Nachhaltigkeit in unseren Investmentprozessen zu verankern, wird dieses Team durch ESG-Multiplikatoren im gesamten Bereich von GIM unterstützt. Diese Struktur wird auch im Assetmanagement bei der MEAG gespiegelt, die einen Großteil unserer Kapitalanlagen verwaltet.

Eine zielgerichtete Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie durch die MEAG wird durch ihre Mitgliedschaft im ESG-Investmentkomitee von GIM, durch den ständigen Austausch zwischen den Nachhaltigkeitsteams im Investmentbereich sowie durch die ESG-Multiplikatoren in den verschiedenen Portfoliomanagement-Teams unterstützt. Um das Verständnis zu Nachhaltigkeitsthemen weiter auszubauen und zu schärfen, finden regelmäßig Schulungen statt, beispielsweise zu regulatorischen Themen oder zu Nachhaltigkeitstrends. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei sowohl das MEAG ESG-Komitee auf Geschäftsführungsebene als auch das MEAG ESG-Management-Team.

Munich Re ist sich als globaler Kapitalanleger der Verantwortung für nachhaltiges Handeln bewusst und integriert Nachhaltigkeitskriterien in die Anlagepolitik. Zudem haben wir die Absicht, die THG-Emissionen der Kapitalanlage bis zum Jahr 2050 auf Netto-Null auszurichten. Um Transparenz und Verantwortlichkeit auf unserem Weg zu Netto-Null zu gewährleisten, werden konkrete Klimaziele bis 2030 in den verschiedenen Assetklassen definiert, darunter Dekarbonisierungsziele, Investitionen zur Minderung des Klimawandels sowie Engagementziele.

Die gesetzten Klimaziele basieren auf Szenarien ohne und auf solchen mit geringer temporärer Überschreitung des 1,5°C-Ziels gemäß IPCC. Munich Re ist im Jahr 2020 der NZAOA beigetreten und im Juni 2025 ausgetreten, wird aber ihre Zielsetzungen bis auf Weiteres am Target Setting Protocol der NZAOA (4. Ausgabe) ausrichten. Die Aktivitäten gemäß dem Target Setting Protocol entsprechen den Kernelementen gängiger Transitionspläne, die unter anderem Fünf-Jahres-Pläne, die Berichterstattung über die Fortschritte und die Engagementziele beinhalten. Auch nachdem Munich Re die Mitgliedschaft in der NZAOA und Climate Action 100+ (CA100+) im Juni 2025 beendet hat, bleibt der Klimaschutz für Munich Re ein unvermindert dringliches Anliegen. Der Austritt erfolgte aufgrund zunehmender Rechtsunsicherheit

im Zusammenspiel mit regulatorischen Anforderungen sowie zur Reduktion des mit klimabezogenen Berichtspflichten verbundenen hohen administrativen Aufwands. Auch nach unserem Austritt aus der CA100+ führen wir bilaterale Engagements mit den investierten Unternehmen fort.

Um einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens zu leisten, haben wir uns im Rahmen unserer Klimaambition 2025 Klimaziele gesetzt. Diese verfolgen wir seit 2021 und richten unsere Kapitalanlage daran aus. Munich Re gehört zu den ersten Unterzeichnern der PRI und war bis Juni 2025 Mitglied der NZAOA. Auf Basis dieser beiden Programme haben wir unsere Responsible Investment Guideline (RIG) eingeführt, welche die PRI-, NZAOA-Empfehlungen und unsere eigenen Anforderungen an ein nachhaltiges Kapitalanlagemanagement umfasst und als Gesamtkonzept zum Management der identifizierten Auswirkungen und Chancen dient. Der Überwachungsprozess zur Einhaltung der Vorgaben aus der RIG ist in der Verantwortung von GIM (Sustainability in Investments). Der Prozess sieht vor, dass die betroffenen Adressaten die Anweisungen der Guideline in ihre Entscheidungsprozesse einbeziehen. Ausschlüsse von Emittenten oder Staaten werden den beteiligten Vermögensverwaltern mitgeteilt und müssen umgesetzt werden. Bei indirekten Kapitalanlagen kann die Einhaltung der Anforderung nicht vollumfänglich gewährleistet werden. Unser Ziel ist es, diese Anlageprodukte zu identifizieren und unsere Nachhaltigkeitsprozesse, soweit dies möglich ist, anzuwenden, zum Beispiel durch die Empfehlung von Musterklauseln für die Integration von Menschenrechts- und Biodiversitätsaspekten. Im Rahmen der Konzernfinanzfunktion übernimmt die MEAG die Analyse der liquiden Vermögenswerte, um die Einhaltung der Ausschlussliste zu überprüfen und bei Missachtung der Ausschlüsse eine Meldung an GIM (Sustainability in Investments) vorzunehmen. Generell schreibt die Guideline vor, dass bei Zweifeln an der Umsetzung, bei Abweichungen oder Verstößen unverzüglich eine schriftliche Meldung an GIM (Sustainability in Investments) erfolgen muss.

Auf der obersten Management-Ebene verantwortlich für die Umsetzung der RIG ist der Head of Department GIM (Group Strategic Asset Allocation). Anpassungen im jährlichen Überarbeitungsprozess werden dem ESG-Investmentkomitee (verantwortlich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage) und dem ESG-Management-Team vorgelegt.

Bei der Festlegung der RIG wurden die Anforderungen der internen und externen Interessenträger berücksichtigt, insbesondere die Interessen von Munich Re mit Blick auf die Einhaltung der Klimastrategie sowie Empfehlungen, die sich aus unserer PRI-Mitgliedschaft und den vorgeschlagenen Leitlinien des NZAOA Target Setting Protocols (4. Ausgabe) ergeben. Die RIG wird einem regelmäßigen Update unterzogen, ein Auszug wird auf der Homepage von Munich Re im Download Center öffentlich verfügbar gemacht.

Diese Guideline beinhaltet Maßnahmen, mit denen wir die zu Beginn des Abschnitts Strategie beschriebenen wesentlichen Auswirkungen und Chancen angehen. Dazu zählen

die Themenfelder Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien. Dabei setzen wir auf systematische Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Investmentprozess von GIM und MEAG, aktives Wahrnehmen unserer verantwortungsvollen Rolle als Asset Owner (Stewardship), definierte Ausschlusskriterien sowie Investitionsschwerpunkte, wie zum Beispiel erneuerbare Energien. Ergänzend fordern wir von unseren Assetmanagern die Integration von Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliomanagement.

Für die Finanzdienstleistungsindustrie spielt neben den Dekarbonisierungszielen insbesondere die Finanzierung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten eine bedeutende Rolle.

Unser Bestreben war bzw. ist es, einen Anteil unserer Kapitalanlagen in sogenannten ESG-Fokus-Investments bzw. gemäß unserer neuen Zielsetzung in Investitionen zur Minderung des Klimawandels anzulegen.

Als Versicherer betrachten wir die Kapitalanlage als integralen Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Für die Unternehmen der Munich Re Gruppe werden grundsätzlich gruppenweite Standards bei der Erstellung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt. Das bedeutet, dass die Kapitalanlagestrategie darauf ausgerichtet ist, bei angemessener Mischung und Streuung möglichst große Sicherheit und Rentabilität sowie eine jederzeit verfügbare Liquidität zu gewährleisten. Die Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher, bilanzieller und steuerlicher Rahmenbedingungen spiegelt sich in der Diversifikation unseres Portfolios über Regionen, Währungen und Ratings unter Berücksichtigung der Grundsätze für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung in den unterschiedlichen Anlageklassen wider. Durch die Einbeziehung dieser Grundsätze sollen negative Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz, die in Verbindung mit der Kapitalanlage stehen, weitestmöglich begrenzt werden.

Maßnahmen

Als globaler Kapitalanleger ist sich Munich Re der Verantwortung für nachhaltiges Handeln bewusst. Munich Re berücksichtigt daher Nachhaltigkeitsrisiken und integriert Nachhaltigkeitsaspekte in Investmententscheidungen.

Um unsere negativen Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimaschutz zu reduzieren und Chancen hinsichtlich des Nachhaltigkeitsaspekts Energie zu nutzen, verfolgen wir die nachfolgend dargestellten Maßnahmen.

Zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel haben wir folgende Maßnahmen ergriffen, die wir laufend fortsetzen:

- Die zur Zielerreichung eingeleiteten Maßnahmen beruhen im Wesentlichen auf dem Dekarbonisierungshebel der Portfolioumschichtung. Dazu nutzen wir CO₂e-Budgets für spezielle Portfolios und Desinvestitionen sowie Investitionen in CO₂-arme Kapitalanlagen.
- Ergänzend dazu wurde unser CO₂e-Reduktionsplan bei ausgewählten externen Assetmanagern platziert.

- Darüber hinaus finanzieren wir über die Ausgabe eigener grüner Anleihen (gemäß ICMA-Standard sowie einschließlich Second Party Opinion) nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.
- Zudem schließen wir Direktinvestitionen in börsennotierte Unternehmen (Aktien und Unternehmensanleihen) aus, die einen signifikanten Umsatzanteil aus thermischer Kohle (> 15%, Verstromung/Abbau) oder Ölsanden (> 10%) generieren. Unternehmen, deren Umsatzanteil mit thermischer Kohle zwischen 15 % und 30 % beträgt, werden aus unserem Anlageuniversum ausgeschlossen oder in Einzelfällen im Rahmen von Engagement-Dialogen zur Reduktion der Treibhausgase ermutigt.
- Zusätzlich werden keine neuen direkten Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen von börsennotierten Öl- und Gasunternehmen mehr getätigt, deren Geschäftsmodell auf Öl und Gas spezialisiert ist. Wir definieren derart spezialisierte Öl- und Gasunternehmen in diesem Zusammenhang als börsennotierte Unternehmen gemäß den Global Industry Classification Standard (GICS) Oil & Gas Sub-Industrien mit Ausnahme von Integrated Oil & Gas. Die GICS-Klassifizierung wird von ISS ESG zur Verfügung gestellt. Entsprechende Bestände werden marktgerecht abgebaut.
- Als weitere Maßnahme nutzten wir bis zum Austritt aus CA100+ kollaboratives Engagement, das zum größten Teil in bilaterale Engagements überführt wurde: Die über ein strukturiertes Verfahren ausgesuchten Unternehmen werden im Rahmen von Engagement-Dialogen zur Weiterentwicklung und Umsetzung ihrer Klimaambitionen und Klimaansätze ermutigt und unterstützt. Dadurch will Munich Re eine Reduktion der THG-Emissionen bei den Geschäftstätigkeiten erreichen und einen Beitrag zur Transformation der Wirtschaft hin zu Netto-Null leisten.
- Seit dem 1. Januar 2025 verlangt Munich Re für nachfolgend genannte neue Direktinvestments eine glaubwürdige Verpflichtung zu Netto-Null-THG-Emissionen bis 2050 mit entsprechenden kurz- und mittelfristigen Meilensteinen. Dies betrifft börsennotierte integrierte Öl- und Gasunternehmen (gemäß ISS ESG GICS-Klassifizierung) sowie Unternehmen, die mehr als 10 Millionen Tonnen jährliche thermische Kraftwerkskohleproduktion oder mehr als 5 Gigawatt installierte Kohlekraftwerkskapazität aufweisen, das heißt, gegen absolute Kohlegrenzwerte verstoßen. Das bedeutet, dass wir relevante Unternehmen aus dem investierbaren Universum ausschließen, sofern sie nicht die genannten Kriterien erfüllen und nicht mit uns in einem Engagement-Dialog stehen.

Um weiterhin Fortschritte bei der Erreichung unserer Dekarbonisierungsziele in der Kapitalanlage zu machen, sind wir darauf angewiesen, dass die Realwirtschaft Fortschritte bei der Erreichung von Netto-Null macht. Zudem muss zur Zielerreichung eine Marktlage bestehen, die es uns ermöglicht, unsere aus der Versicherungstätigkeit entstehenden Verbindlichkeiten zu decken und gleichzeitig unser Port-

folio zu dekarbonisieren. Da unsere Maßnahmen im Wesentlichen auf Portfolioumschichtungen beruhen, besteht keine wesentliche Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Zuweisung von Mitteln.

Hinsichtlich der identifizierten wesentlichen Chance zum Nachhaltigkeitsaspekt Energie hat Munich Re im Rahmen der Klimaambition 2025 eine Anlagestrategie entwickelt und wird diese mit der Klimaambition 2030 fortsetzen.

Zu den im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen gehören weiterhin der Ausbau der Investitionen in Infrastrukturprojekte wie Solarkraftwerke und Windparks, innovative Transportlösungen, nachhaltig bewirtschaftete Wälder und ökologische Landwirtschaft. Darüber hinaus fallen darunter auch Investitionen in grüne Anleihen, die mit Investitionen in erneuerbare Energien, mit nachhaltiger Abfallwirtschaft, dem Schutz der Biodiversität oder nachhaltiger Landnutzung verbunden sind.

Metriken & Ziele

Im Rahmen der Klimaambition 2025 hatten wir uns für die Kapitalanlage zum Ziel gesetzt, die gesamthaften Scope 1 und 2 finanzierten THG-Emissionen von börsennotierten Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand bis zum Jahr 2025 um 25 % bis 29 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren. Dieses Ziel wurde übertroffen. Im Basisjahr 2019 betrug der Ausgangswert der finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) von börsennotierten Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand 5.728.652 t CO₂e.

Darüber hinaus hatten wir uns für börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen spezifische Sektorziele gesetzt. Unser Ziel für Investments im Bereich der thermischen Kohle – insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung –, die finanzierten THG-Emissionen bis zum Jahr 2025 um mehr als 35 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren, wurde übererfüllt. Ebenso haben wir unser Ziel einer Reduktion um mehr als 25 % für Investments im Bereich Öl und Gas – insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung – bis zum Jahr 2025 im Vergleich zum Basisjahr 2019 übertroffen. Darüber hinaus haben wir im Oktober 2022 unsere Vorgaben im Bereich Öl und Gas aktualisiert und um weitere Meilensteine ergänzt. Der Ausgangswert der finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) betrug zum Basisjahr 2019 bei thermischer Kohle 512.303 t CO₂e und bei Öl & Gas 1.032.872 t CO₂e.

Die Assetklassen der Klimaambition 2025-Zielsetzung wurden nicht auf die Emissionen aus der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des THG-Protokolls“ übergeleitet, da nur die liquiden Anlagen (börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen) in dieser Zielsetzung enthalten waren. Darüber hinaus sind Immobilien im Direktbestand in der Klimaambition 2025 enthalten; gemäß ESRS E1–6 in Verbindung mit den Vorgaben des THG-Protokolls werden diese nicht unter den finanzierten Emissionen der Kategorie 15 ausgewiesen. Mit unserer neuen Zielsetzung im Rahmen der Klimaambition 2030 wird

in der Tabelle zu den Subportfolio-Zielen eine Überleitung zu den finanzierten Emissionen gemäß Kategorie 15 berichtet.

Zum Management der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Chance hatten wir uns die Erhöhung des Investitionsvolumens in erneuerbare Energien bis 2025 gegenüber 2019 zum Ziel gesetzt. Dies basierte auf unserem Risikoappetit und diente der Diversifikation unseres Alternative-Investment-Portfolios. Das Ziel der Klimaambition 2025, 3 Milliarden € (Marktwerte) in erneuerbare Energien zu investieren, wurde erreicht. Im Geschäftsjahr wurden durch die nichtfinanziellen Kapitalanlagen im Konsolidierungskreis (insbesondere Windkraft- und Solaranlagen) 1.065.892 MWh (Vorjahr korrigiert: 1.134.282 MWh) an Strom erzeugt.

Im Folgenden beschreiben wir signifikante Annahmen hinter den zur Messung unserer Zielerreichung im Rahmen der Klimaambition 2025 verwendeten Kennzahlen sowie die zugrunde liegenden Methoden:

Die Entwicklung der Scope 1 und 2 finanzierten THG-Emissionen von börsennotierten Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand zeigt die nachstehende Tabelle. Für die Messung der finanzierten THG-Emissionen von börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen werden Daten des externen ESG-Datenanbieters ISS genutzt. Für den direkten Immobilienbestand werden weiterhin Energieverbrauchsdaten erfasst und mittels Emissionsfaktoren in THG-Emissionen umgerechnet.

Die im Geschäftsjahr erzielten absoluten und relativen THG-Emissionsreduktionen sind in den folgenden Tabellen ersichtlich:

Absolute finanzierte THG-Emissionen (Scope 1 und 2) (Klimaambition 2025)¹

t CO ₂ e	31.12.2025	Vorjahr
Börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand	2.320.532	2.605.139
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich der thermischen Kohle – insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung	217.085	236.921
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich Öl und Gas – insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung	236.876	449.544

¹ Für börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen basierend auf den verfügbaren CO₂e-Emissionen des Datenanbieters ISS (in der Regel CO₂e-Emissionen des Vorjahres). Für Immobilien im Direktbestand werden die CO₂e-Emissionen für das Geschäftsjahr 2025 aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit bis zum Veröffentlichungszeitpunkt approximiert. Diese basieren auf verfügbaren CO₂e-Emissionen des Vorjahres und CO₂e-Emissionsreduktionen infolge von durchgeführten Einsparmaßnahmen, sofern beleg- und messbar.

Entwicklung von finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) im Vergleich zum Basisjahr 2019 (Klimaambition 2025)¹

%	31.12.2025	Vorjahr
Börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen und Immobilien im Direktbestand	-59,5	-54,5
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich der thermischen Kohle – insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung	-57,6	-53,8
davon: börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen in Unternehmen im Bereich Öl und Gas – insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung	-77,1	-56,5

¹ Für börsennotierte Aktien, Unternehmensanleihen basierend auf den verfügbaren CO₂e-Emissionen des Datenanbieters ISS (in der Regel CO₂e-Emissionen des Vorjahres). Für Immobilien im Direktbestand werden die CO₂e-Emissionen für das Geschäftsjahr 2025 aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit bis zum Veröffentlichungszeitpunkt approximiert. Diese basieren auf verfügbaren CO₂e-Emissionen des Vorjahres und CO₂e-Emissionsreduktionen infolge von durchgeführten Einsparmaßnahmen, sofern beleg- und messbar.

Abweichend von der PCAF-Methodik wurde aus Gründen der Konsistenz zum Basisjahr 2019 für die Klimaambition 2025 für Fremdkapitalinstrumente der Marktwert zugrunde gelegt. Hätten wir für Fremdkapitalinstrumente den Nominalwert statt des Marktwerts herangezogen, hätte sich gegenüber dem Basisjahr 2019 eine Reduktion um 57,2% statt 59,5% ergeben.

Dabei entfielen 95 % der erreichten Reduktion gegenüber dem Vorjahr auf die Dekarbonisierung unserer investierten Emittenten und 12 % auf Bewertungsänderungen, Veränderungen der Datenabdeckung oder Teilbestandsveränderungen. Diese kompensieren einen Emissionsanstieg in Höhe von 7 % durch Portfolioveränderungen mittels Investitionen in neue Emittenten und vollständige Verkäufe.

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen hinsichtlich der identifizierten negativen Auswirkung auf den Klimawandel zu beurteilen, überwachen wir regelmäßig die Entwicklung des relativen CO₂e-Fußabdrucks der Investments, die im Scope unserer Klimaziele liegen. Die Kennzahl bezieht sich somit auf die im Rahmen der Klimaambition 2025 gesetzten Dekarbonisierungsziele für finanzierte Scope 1- und 2-Emissionen. Die finanzierten THG-Emissionen dieses Portfolios werden hierbei ins Verhältnis zum Marktwert unserer Investitionen gesetzt. Dieser Wert betrug 55 t CO₂e/Mio. €, investiert am 31. Dezember 2024, und hat sich auf 48 t CO₂e/Mio. €, investiert am 31. Dezember 2025, verändert. Der Nenner der Kennzahl berücksichtigt alle Marktwerte der Investments, die im Scope der Klimaambition 2025 enthalten sind. Diese beinhalten auch Marktwerte von Investitionen, für die uns keine CO₂e-Daten vorliegen. Neben der tatsächlichen Entwicklung der Emissionen des Portfolios wird diese Kennzahl daher auch von der Datenverfügbarkeit beeinflusst. Im Berichtsjahr lagen uns CO₂e-Daten für 92,6 % der im Nenner berücksichtigten Investitionen vor (Vorjahr: 92,4 %).

Weitere Kennzahlen, mit denen wir die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen auf den Nachhaltigkeitsaspekt Klimawandel messen, sind das Volumen der ESG-Fokus-Investments und das Volumen ausgegebener Green Bonds.

Die Zielsetzung, das Investitionsvolumen in erneuerbare Energien bis 2025 auf 3 Milliarden € zu erhöhen, ist erreicht. Die Veränderungen im Jahr 2025 sind überwiegend auf Wechselkurseffekte und Marktwertentwicklungen zurückzuführen.

Innerhalb des Portfolios setzen wir auf eine ausgewogene, diversifizierte Mischung aus Unternehmens- und staatsnahen Emittenten.

Im Kontext der Klimaambition 2025 ist das Volumen von ESG-Fokus-Investments ein Maß für unseren Beitrag zur Finanzierung des Umbaus hin zu einer klimaneutralen Realwirtschaft. Damit verfolgten wir die Wirksamkeit unserer Strategien und Maßnahmen bezüglich unserer auf den Klimawandel identifizierten Auswirkung nach.

Einen Überblick über unsere ESG-Fokus-Investments auf der Kapitalanlageseite gibt die nachfolgende Tabelle. Die Investments werden jeweils mit der Summe ihrer Marktwerte (inklusive Stückzinsen in Euro bei Green Bonds) in den jeweiligen Anlageklassen dargestellt.

ESG-Fokus-Investments

	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
Mio. €			%
Green Bonds	5.195	4.452	16,7
Erneuerbare Energien	3.052	3.319	-8,1
Zertifizierte Gebäude	3.135	2.562	22,4
Zertifizierte Waldbewirtschaftung	2.603	2.496	4,3

Die Klassifizierung des Portfolios grüner Anleihen wird auf der Grundlage der Bewertung der Emissionsunterlagen durch Bloomberg Green Bond Flag festgelegt. Diese Green Bonds mussten bei Emission den ICMA-Standard oder vergleichbare Standards erfüllen und eine Second Party Opinion vorweisen. Schließen wir Unternehmen vom Anlageuniversum durch unsere umweltbezogenen Vorgaben aus, beispielsweise Öl- und Gasunternehmen oder Kohleunternehmen, kann selektiv in grüne Anleihen dieser Unternehmen investiert werden. Die Voraussetzungen sind jedoch, dass diese Unternehmen ein anerkanntes Rahmenwerk (zum Beispiel nach ICMA-Standard oder EU Green Bond Standard) erfüllen.

Für die Zurechnung in das Volumen von Investitionen in erneuerbare Energien ist die unterliegende Energiequelle maßgeblich, wie zum Beispiel Sonne, Wind, Erdwärme und Wasserkraft. Berücksichtigt werden die dazugehörigen Infrastrukturen für die Erzeugung von Strom und Wärme sowie für die Speicherung und den Transport. Die Kennzahl erlaubt uns zudem, die Wirksamkeit unserer Strategien und

Maßnahmen hinsichtlich unserer identifizierten wesentlichen Chance in Bezug auf das Thema Energie zu messen.

Bei Immobilieninvestitionen konzentrieren wir uns auf Energieeffizienz und zertifizierte Gebäude. Wir streben eine Zertifizierung der Immobilien nach der Building Research Establishment Environmental Assessment Method (BREEAM), Leadership in Energy and Environmental Design (LEED), der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) oder gleichwertige Zertifizierungen an, die zur Nachhaltigkeit beitragen. Die Zertifizierung wird mittels Zertifizierungsprozess durch die jeweiligen Zertifizierungs-Gesellschaften unabhängig durchgeführt.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung ist das Hauptziel eines jeden unserer Waldinvestments. Wir konzentrieren uns auf Waldinvestitionen, bei denen die Bewirtschaftung des Waldes durch den Forest Stewardship Council (FSC), das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) oder eine gleichwertige Organisation zertifiziert ist oder in den ersten fünf Jahren nach Akquisition verlässlich zertifiziert wird. Der Vermögensverwalter wendet Nachhaltigkeitskriterien für jedes Investment als Teil des Due-Diligence-Prozesses und später bei den laufenden Managementaktivitäten an. Die Zertifizierung wird prozessbasiert durch die jeweiligen Zertifizierungsgesellschaften unabhängig durchgeführt.

Die Ausweitung unserer nachhaltigkeitsbezogenen Investments finanzieren wir unter anderem mit der Ausgabe eigener Green Bonds.

Ausgegebene grüne Anleihen

	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
			%
Nominalvolumina ausgegebener Green Bonds in Mio. €	2.250	2.250	0,0
Nominalvolumina ausgegebener Green Bonds in Mio. US\$	1.250	1.250	0,0

Im Dezember 2025 wurde die neue Klimaambition 2030 als Teil der Munich Re Group Ambition 2030 verabschiedet. Im Rahmen dieser Strategie definiert Munich Re neue verbindliche Klimaziele für die nächsten fünf Jahre bis Ende des Geschäftsjahres 2030 und erneuert die Absicht von Netto-Null-Emissionen für das Kapitalanlageportfolio bis 2050. Die Klimaziele im Bereich der Kapitalanlage werden im nachfolgenden Text erläutert.

Die Klimaziele für die Kapitalanlage gelten für die Anlage eigener Vermögenswerte von Munich Re; ausgenommen sind Vermögenswerte und Derivate, die gemäß den IFRS Accounting Standards der Kategorien „Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung“ und „Versicherungsnahe Finanzinstrumente“ zuzurechnen sind. Vermögenswerte und Derivate, die zur Verwaltung, Bedeckung oder Absicherung von Finanzstrukturen in der

Rückversicherung gehalten bzw. verwendet werden, Produkte, die als Risikomanagementlösung vertrieben werden, sowie Finanzprodukte für Kunden außerhalb der Gruppe fallen ebenfalls nicht in den Geltungsbereich. Somit entspricht der Geltungsbereich dem „Kapitalanlageportfolio nach ökonomischen Kategorien“, siehe > Geschäftsverlauf > Entwicklung der Kapitalanlagen.

Bei der Zielsetzung für unsere Kapitalanlage berücksichtigen wir die THG-Emissionen anteilig nach Beteiligungsquote. Dabei differenzieren wir nicht zwischen Scope 1, 2 und Scope 3, Kategorie 15 der Konzern-THG-Emissionen nach ESRS. Investitionen, die unter Scope 1 und 2 der Konzern-THG-Emissionen nach ESRS fallen, werden daher in der Überleitung auf die finanzierten Emissionen Scope 3, Kategorie 15 abgezogen. Dabei handelt es sich um mehrheitlich gehaltene direkte illiquide Investitionen in Immobilien, Forstinvestments und erneuerbare Energien. Umgekehrt werden Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, die nicht Teil der neuen Zielsetzung sind, hinzuaddiert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um grüne Anleihen, versicherungsnahе Finanzinstrumente sowie Infrastruktur-Fonds, Private-Equity- und Debt-Fonds. Die Überleitung zu den Scope-3-Emissionen, Kategorie 15 wie in der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 ‚Investitionen‘ des THG-Protokolls“ dargestellt, ist in der Tabelle „Klimaambition 2030: Subportfolio-Ziele“ ersichtlich.

Die Zielsetzung beinhaltet drei Kategorien mit jeweiligen Unterzielen. Die erste Kategorie beschreibt Dekarbonisierungsziele, die für spezifische Assetklassen (Subportfolios) oder Sektoren gesetzt wurden. Die zweite Kategorie umfasst ein Volumenaufbauziel für eine spezifische Gruppe von Assetklassen. Die dritte Kategorie stellt ein Ziel für unsere Engagementaktivitäten dar.

Die Dekarbonisierungsziele beinhalten drei Assetklassenspezifische Ziele, die auf Basis der Emissionsintensität gesetzt wurden, sowie ein sektorspezifisches Unterziel, das basierend auf absoluten Emissionen entwickelt wurde. Im Vergleich zur Klimaambition 2025 haben wir den Großteil unserer Ziele auf Emissionsintensitäten umgestellt. Intensitätsziele ermöglichen die Vergleichbarkeit des CO₂e-Fußabdrucks über verschiedene Anlageklassen hinweg und vereinfachen damit das Benchmarking. Darüber hinaus lässt sich auf Basis dieser Kennzahl eine quantitative Analyse von Einflussfaktoren durchführen und die Metrik ist potenziell stabiler gegenüber Volatilitäten, zum Beispiel gegenüber einer Veränderung der Aktien- und Unternehmensanleihenquote im Zeitverlauf oder einer erweiterten Datenabdeckung durch den Datenanbieter. Diese Stabilität resultiert daraus, dass im Zähler und Nenner nur Investments berücksichtigt werden, für die uns auch CO₂e-Daten vom Datenanbieter und für Immobilien zudem Quadratmeter-Angaben der Flächen vorliegen. Für die Herleitung der wissenschaftlich erforderlichen Reduktionshöhen richten wir uns nach dem IPCC-C1-Pfad und orientierten uns am Target Setting Protocol der NZAOA (4. Ausgabe). Bei der Festlegung der Dekarbonisierungsziele auf Basis der Emissionsintensität wurde bei Eigenkapitalinvestitionen das erwartete Wirtschaftswach-

tum berücksichtigt. Es wurden die Prognosen des Internationalen Währungsfonds (Stand: April 2025) als Grundlage herangezogen. Ziel ist es, langfristig die gleichen Emissionsreduktionen zu erreichen wie bei einer Zielsetzung auf der Grundlage von absoluten Emissionswerten. Im Rahmen der Klimaambition 2025 hatten wir bei Fremdkapitalinstrumenten für die Berechnung des Attributionsfaktors Marktwerte verwendet. In der Zielsetzung der Klimaambition 2030 haben wir die Methodik angepasst und verwenden bei Fremdkapitalinstrumenten Nominale, wie von PCAF vorgesehen.

Grüne Anleihen (wie zuvor definiert) sind nicht Teil der Dekarbonisierungsziele. Hintergrund ist, dass die derzeit verfügbare Methodik zur Emissionszuordnung noch nicht hinreichend ausgereift ist. Wir rechnen aktuell die Emissionen dem emittierenden Unternehmen zu – nicht jedoch den durch die grüne Anleihe finanzierten Aktivitäten oder Projekten.

Das führt zu einem Zielkonflikt: Einerseits wollen wir die Transformation unterstützen, indem wir grüne Projekte finanzieren. Andererseits würden wir – nach derzeitiger Emissionszuordnung – in unserem Portfolio höhere Unternehmensemissionen ausweisen, obwohl wir nachhaltige Aktivitäten finanzieren. Um diesen Widerspruch zu vermeiden, werden Green Bonds vorerst nicht in unsere Dekarbonisierungsziele aufgenommen.

Das Ziel für börsennotierte Unternehmen umfasst Aktien und Unternehmensanleihen mit Ausnahme von grünen Anleihen. Um bisherige Erfolge unter der Klimaambition 2025 seit 2019 (Referenzjahr) zu berücksichtigen, setzen wir unser Ziel anteilig zu der nach wissenschaftlichen Standards zu erreichenden verbleibenden Reduktion im Zeitraum 2019 bis 2030. Somit ergibt sich, basierend auf den bisher erfolgten Reduktionen, eine verbleibende Reduktion um 12 % der Emissionsintensität der Scope 1- und 2-Emissionen, gemessen in t CO₂e/Mio. € investiertem Vermögen bis Ende 2030 gegenüber dem Basisjahr 2025. Dies entspricht einer Reduktion von 2019 bis 2030 von 65 %.

Bei den Assetklassen Direktinvestitionen in Infrastruktur sowie Direktinvestitionen in Private Equity/Debt ist eine übergreifende Reduktion der Emissionsintensität der Scope 1- und 2-Emissionen bis Ende 2030 um 20 %, gemessen in t CO₂e/Mio. € investiertem Vermögen, gegenüber 2025 unser Ziel.

Für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine Reduktion der Emissionsintensität um 20 %, gemessen in kg CO₂e/m²/Jahr, bis Ende 2030 gegenüber dem Basisjahr 2025 zu erreichen. Dieses Ziel umfasst finanzierte THG-Emissionen Scope 1 bis 3 von Direktinvestitionen und Fonds (Berücksichtigung des gesamten Gebäudes, siehe Technical Guidance „Accounting and Reporting of THG Emissions from Real Estate Operations“ von PCAF, Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM) und Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) in der Fassung von März 2023) und gilt für fremdgenutzte Immobilien. Im Vergleich zur Zielsetzung der Klimaambition 2025 haben wir den Scope der Immobilien erweitert. Berücksichtigt werden nun alle Immobilien des Direkt-

bestands sowie die in Spezial- und Publikumsfonds gehaltenen Immobilien.

Die in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Emissionsintensitäten zum Geschäftsjahresende entsprechen den Werten für das Basisjahr 2025. Für das Zieljahr 2030 hat sich die Munich Re Gruppe Klimaziele in Form von Emissionsintensitäten gesetzt. Diese können in Zielwerte für die absoluten Treibhausgasemissionen äquivalent überführt werden, indem die Zielwerte für die Emissionsintensitäten mit den zum Stichtag gültigen Marktwerten bei Eigenkapitalinstrumenten respektive zum Stichtag gültigen Nominalwerten bei Fremdkapitalinstrumenten multipliziert werden. In der Tabelle weisen wir auf der einen Seite die Emissionsintensitäten zum Geschäftsjahresende und die entsprechen-

den Zielintensitäten für das Jahr 2030 aus, auf der anderen Seite die absoluten Treibhausgasemissionen zum Geschäftsjahresende und die den Emissionsintensitäten zugehörigen absoluten Werte für das Zieljahr 2030 unter der Annahme eines im Vergleich zum Geschäftsjahr unveränderten Portfolios. Beim Ziel für „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ erfolgt die Berechnung entsprechend anhand der zum Stichtag gemeldeten Quadratmeterangaben. Dabei werden alle Immobilien mit vollständigen Emissionsdaten und Quadratmeterangaben berücksichtigt. Angesichts eines faktisch dynamischen Portfolios mit einer sich im Zeitverlauf verändernden Datenabdeckung innerhalb des Anwendungsbereichs sowie wechselnden Rahmenbedingungen ist diese Angabe informatorisch zu verstehen und hat hypothetischen Charakter.

Klimaambition 2030: Subportfolio-Ziele¹

	Scope	Marktwert	Emissionsintensität und damit verbundene Ziele				Absolute Emissionen	
		31.12.2025	Bezugsjahr	31.12.2025 ⁴	Ver- änderung (Berichts- jahr vs. Bezugsjahr)	Zieljahr (2030)	31.12.2025	Zugehöriger absoluter Wert für das Zieljahr
		Mio. €		t CO ₂ e/ Mio. € inves- tiert bzw. kg CO ₂ e/ m ² /Jahr	%	t CO ₂ e/ Mio. € inves- tiert bzw. kg CO ₂ e/ m ² /Jahr	t CO ₂ e bzw. t CO ₂ e/Jahr	t CO ₂ e bzw. t CO ₂ e/Jahr
Gelistete Unternehmen	1-2	41.696	2019	59,2	-60,4	52,1	2.473.419	2.176.609
Direkte Infrastruktur, Direkte Private Equity/Debt	1-2	16.688	-	130,0	-	104,0	2.247.902	1.798.321
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ²	1-3	12.517	-	27,9	-	22,3	88.069	70.455
Gesamtziele	-	70.901	-	-	-	-	4.809.390	4.045.385
Direkte Illiquide Investi- tionen ²	1-3	-15.091	-	-	-	-	-302.552	-
davon direkt gehal- tene Immobilien	1-3	-11.731	-	-	-	-	-84.785	-
davon weitere illi- quide direkt gehaltene Investitionen (z.B. Forstwirtschaft und erneuerbare Energien)	1-2	-3.361	-	-	-	-	-217.768	-
Weitere Eigenkapital- instrumente ³	1-2	11.521	-	-	-	-	874.220	-
Weitere Fremdkapital- instrumente mit bekann- tem Verwendungszweck	1-2	8.917	-	-	-	-	96.114	-
Weitere Fremdkapital- instrumente mit unbe- kanntem Verwendungs- zweck	1-2	6.198	-	-	-	-	318.750	-
Gesamt finanzierte Emissionen	-	82.446	-	-	-	-	5.795.922	-

- 1 Es gibt derzeit keine PCAF-Vorgaben (Version Dezember 2022), wie finanzierte Emissionen für US-Agenturen, supra-, sub-sovereigns, kommunale Anleihen und verbriefte Produkte zu berechnen sind. Infolgedessen werden für diese Anlageklassen keine finanzierten Emissionen ausgewiesen.
- 2 Emissionen aus direkten illiquiden Investitionen, die unter finanzieller Kontrolle von Munich Re stehen, fallen unter die eigenen Scope 1- und Scope 2-Emissionen und nicht unter die Scope 3-Kategorie 15 „Investitionen“; darüber hinaus sind Scope 3-Emissionen nicht in den finanzierten Emissionen nach ESRS/THG-Protokoll enthalten.
- 3 Zum Beispiel sonstige Beteiligungen ohne Vorliegen von operativer Kontrolle.
- 4 Entspricht dem Basisjahr 2025.

Mit dem Ausstieg aus thermischer Kohle verfolgen wir das Ziel, bis Ende 2030 den gesamten Kapitalanlagebestand an börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen im Bereich der thermischen Kohle (nach definierten Kriterien) mit Ausnahme von grünen Anleihen abzubauen und ab Ende 2030 keine neuen alternativen Direktinvestitionen in thermische Kohle zu tätigen. Die Umstellung von Klimaambition 2025 auf Klimaambition 2030 führt aufgrund der erweiterten Sektordefinition zu höheren ausgewiesenen Emissionen in diesem Bereich.

Das Öl- und Gas-Dekarbonisierungsziel bezieht sich auf Aktien und Anleihen (mit Ausnahme von grünen Anleihen)

von börsennotierten Unternehmen, die gemäß der GICS-Klassifizierung von ISS als Öl- und Gasunternehmen klassifiziert sind. Die finanzierten THG-Emissionen umfassen Scope 1 bis 2, gemessen in t CO₂e. Um bisherige Erfolge unter der Klimaambition 2025 seit 2019 (Referenzjahr) zu berücksichtigen, setzen wir unser Ziel anteilig zu der nach wissenschaftlichen Standards zu erreichenden Reduktion im Zeitraum 2019 bis 2030. Somit ergibt sich, basierend auf den bisherigen Erfolgen, eine Reduktion um 12 % der absoluten Scope 1- und Scope 2-Emissionen, gemessen in t CO₂e bis Ende 2030 gegenüber dem Basisjahr 2025. Dies entspricht einer Reduktion von 2019 bis 2030 von 81%.

Klimaambition 2030: Sektorspezifische absolute finanzierte THG-Emissionen

	Scope	Bezugsjahr	THG-Emissionen		
			31.12.2025 ¹ t CO ₂ e	Veränderung zum Bezugsjahr %	Zieljahr (2030) t CO ₂ e
Gelistete Unternehmen im Bereich Öl & Gas, insbesondere Bohrung und Förderung, Raffination und Vermarktung	1-2	2019	232.046	-78,0	204.200
Gelistete Unternehmen im Bereich der thermischen Kohle, insbesondere Bergbau und/oder Stromerzeugung	1-2	-	358.767	-	0

1 Entspricht dem Basisjahr 2025.

Nach dem Abschluss der bisherigen Klimaambition 2025 haben wir ein neues Ziel gesetzt. Im Rahmen der ESG-Fokus-Investments hat sich die Zielsetzung auf die Investitionen in erneuerbare Energien beschränkt. Das neue Volumenaufbauziel hingegen greift alle in der folgenden Tabelle genannten Investments auf. Mit diesem Volumenaufbauziel streben wir die Ausweitung unserer Investitionen zur Minderung des Klimawandels bis Ende 2030 um 1,5 Milliarden € gegenüber 2025 an. Dieses Ziel umfasst die Assetklassen zertifizierte Waldwirtschaft und zertifizierte Immobilien mit jeweils unveränderter Zertifizierungsbewertung im Vergleich zum Vorjahr. Letztere umfassen nun, anders als in der Klimaambition 2025, auch die Durchsicht von Immobilienfonds und beinhalten keine selbstgenutzten Immobilien, anders als in der Darstellung zu den ESG-Fokus-Investments. Die energiebezogenen Investitionen umfassen ausgewählte Investitionen in Projekte, Unternehmen und Technologien, die darauf abzielen, die Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch die Verbesserung der Produktion, des Managements, der Verteilung oder der Nutzung von Energie, Wärme und Strom zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem Themen wie erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Elektromobilität, Speichertechnologien, Wärmeversorgung, Netze etc. Dieses Ziel löst die bisher berichteten ESG-Fokus-Investments ab und beschränkt sich rein auf illiquide Assetklassen.

Klimaambition 2030: Investitionen zur Minderung des Klimawandels

	Marktwert	Ziel für die Steigerung des Markt- volumens
	31.12.2025 ¹	
	Mio. €	Mio. €
Energiebezogene Investitionen zur Minderung des Klimawandels	5.117	-
Zertifizierte Immobilien	4.419	-
Zertifizierte Waldbewirtschaftung	2.603	-
Gesamt	12.139	1.500

1 Entspricht dem Basisjahr 2025.

Unsere Engagementaktivitäten zielen darauf ab, dass Munich Re mit den im Kapitalanlageportfolio vertretenen Unternehmen in Bezug auf deren Klimaauswirkungen und -strategien in den Dialog tritt. Wir haben das Ziel, bis Ende 2030 – ausgehend von den seit 2020 (Basisjahr) angestoße-

nen und noch aktiven 21 Engagements (liquide Kapitalanlagen – in Summe 30 Engagements zu erreichen. Das künftige Engagementziel wird sowohl liquide als auch illiquide Kapitalanlagen umfassen.

Um ein Engagement unter der Zielsetzung anrechnen zu können, müssen folgende Minimumstandards erfüllt sein: Die Engagements müssen über einen Zeitrahmen von mindestens drei Jahren laufen und es sollte mindestens zwei Mal jährlich ein Dialog stattfinden. Der Austausch erfolgt über Meetings oder E-Mails und wird anhand qualitativer und quantitativer Daten verfolgt, die vierteljährlich und jährlich überwacht werden. Bei Bedarf besteht daher die Möglichkeit einer Eskalation. Das bedeutet, dass es für jedes aktive Engagement eine sogenannte Roadmap mit spezifischen Meilensteinen gibt.

Unverändert zur Klimaambition 2025 verfolgen wir unsere Dekarbonisierungsziele entlang drei zentraler Maßnahmen: Portfolio-Umschichtungen hin zu emissionsärmeren Anlagen, die reale Dekarbonisierung der Portfoliounternehmen sowie die Unterstützung ihrer Dekarbonisierungsbemühungen durch gezielte Engagementaktivitäten.

Für Munich Re stellen die THG-Bruttoemissionen der Kategorie 15 „Investitionen“ eine signifikante Scope 3-Kategorie dar. Diese sogenannten finanzierten Emissionen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie fließen in Höhe von 5.795.922 (6.243.552) t CO₂e in die Konzern-THG-Emissionen nach ESRS ein und sind dort unter den Scope 3-THG-Emissionen in der Zeile (15) Investitionen enthalten, siehe unter > Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen > Metriken & Ziele. Details sind der Tabelle „Konzern-THG-Emissionen nach ESRS“ zu entnehmen.

Der Rückgang der gesamten finanzierten Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des GHG-Protokolls gegenüber dem Vorjahr resultiert primär aus einer Verringerung der finanzierten Emissionen bei Fremdkapitalinstrumenten mit unbekanntem Verwendungszweck. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf Erhöhungen des Enterprise Value Including Cash (EVIC) unserer investierten Emittenten, was zu niedrigeren Attributionsfaktoren geführt hat. Ein wesentlicher Treiber des Anstiegs des EVIC unserer investierten Emittenten ist die weltweit positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten im Jahr 2025.

Aufgrund der aktuell noch unzureichenden Datenabdeckung und Datenqualität hinsichtlich Transparenz und Vergleichbarkeit enthalten unsere finanzierten Emissionen im Berichts Jahr 2025 wie im Vorjahr keine Scope 3-Emissionen

der Unternehmen, in die wir investiert sind. Da wir zusätzlich noch nicht auf robuste Schätzwerte zurückgreifen können, gehen wir davon aus, dass die Scope 3-Informationen trotz vertretbarem Aufwand weiterhin nicht den geforderten qualitativen Merkmalen entsprechen.

Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des THG-Protokolls

	Scope	31.12.2025	Daten- qualität 1 (beste Qualität) bis 5 (niedrigste Qualität)	Daten- abdeckung %
		t CO ₂ e		
Eigenkapitalinstrumente	1-2	2.780.900	2,9	96
Fremdkapitalinstrumente mit bekanntem Verwendungszweck	1-2	96.114	2,7	100
Fremdkapitalinstrumente mit unbekanntem Verwendungszweck	1-2	2.611.836	1,9	99
Projektfinanzierung	1-2	307.071	2,7	100
Gesamt finanzierte Emissionen		5.795.922		

	Scope	Vorjahr	Daten- qualität 1 (beste Qualität) bis 5 (niedrigste Qualität)	Daten- abdeckung %
		t CO ₂ e		
Eigenkapitalinstrumente ¹	1-2	2.357.123	2,9	97
Fremdkapitalinstrumente mit bekanntem Verwendungszweck	1-2	103.914	3,0	100
Fremdkapitalinstrumente mit unbekanntem Verwendungszweck	1-2	3.246.121	1,9	100
Projektfinanzierung	1-2	536.394	2,8	100
Gesamt finanzierte Emissionen¹		6.243.552		

1 Die Emissionswerte des Vorjahres wurden korrigiert.

Die finanzierten Emissionen umfassen dabei entsprechend den Grundsätzen und Bestimmungen des Rechnungslegungs- und Berichterstattungsstandards des THG-Protokolls für die Wertschöpfungskette von Unternehmen (Scope 3) (Fassung von 2011) unsere Eigenkapitalinstrumente, Fremdkapitalinstrumente mit bekanntem und unbekanntem Verwendungszweck gegenüber Unternehmen sowie die Projektfinanzierung. Die Berechnung der finanzierten Emissionen erfolgt nach den für diese Assetklassen vorgegebenen Methoden des Rechnungslegungs- und Berichterstattungsstandards für THG-Emissionen für die Finanzbranche (PCAF), insbesondere Teil A „Financed Emissions“ (Fassung vom Dezember 2022). Im Rahmen der Klimaambition 2025 hatten wir bei Fremdkapitalinstrumenten für die Berechnung des Attributionsfaktors Marktwerte verwendet. In der obigen Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des THG-Protokolls“ haben wir die Methodik angepasst und verwenden bei Fremdkapitalinstrumenten, wie von PCAF vorgesehen, Nominale für den Zähler des Attributionsfaktors.

In den finanzierten Emissionen enthalten sind alle Assetklassen, die zum obligatorischen Scope des THG-Protokolls gehören. Freiwillig integrieren wir Fremdkapitalinstrumente mit unbekanntem Verwendungszweck. Für externe Dritte verwaltete Kapitalanlagen sowie Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nicht in unseren finanzierten Emissionen enthalten, da die

Kapitalanlage auf Rechnung und Risiko des Kunden beziehungsweise des Versicherungsnehmers erfolgt und diese gemäß THG-Protokoll zum freiwilligen Berichtsumfang gehören.

Die Kategorie Eigenkapitalinstrumente umfasst dabei börsennotierte Aktien und Aktienfonds, Immobilienfonds, Eigenkapitalinvestitionen in Infrastruktur, Private-Equity- und Infrastruktur-Fonds, Versicherungsnahe Finanzinstrumente sowie weitere Beteiligungen ohne operative Kontrolle. Grundsätzlich fallen nur THG-Emissionen aus Investitionen, über die wir keine operative Kontrolle ausüben, unter die Kategorie 15 „Investitionen“. Liegt die operative Kontrolle über ein Unternehmen oder einen Vermögenswert vor, weisen wir die THG-Emissionen unter Scope 1 und 2 unserer Konzern-THG-Emissionen nach ESRS aus.

Die Kategorie Fremdkapitalinstrumente umfasst börsennotierte Anleihen, Infrastruktur-Fremdkapital, Darlehen an nicht börsennotierte Unternehmen, private Fremdkapitalfonds, gewerbliche Hypothekendarlehen sowie Wohnungsbaudarlehen, Hypothekenfonds und Fremdkapitalinstrumente mit Versicherungsbezug.

Die Kategorie Projektfinanzierung umfasst bestimmte Eigen- sowie Fremdkapitalfinanzierungen, bei denen die Rückzahlung des im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellten Kapitals aus den durch das Projekt generierten

Zahlungsströmen erfolgt. Diese Art der Finanzierung kann im Zusammenhang mit Infrastrukturinvestitionen und Immobilienfinanzierungen vorkommen. Im Geschäftsjahr 2025 hat Munich Re keine Projekte als ursprünglicher Sponsor oder Kreditgeber finanziert.

Die finanzierten Emissionen stellen unseren Anteil an den THG-Emissionen anderer Unternehmen dar. Wir verwenden zur Zurechnung unseres Anteils (Attributionsfaktor) bei Eigenkapitalinstrumenten gegenüber gelisteten Unternehmen den Marktwert bzw. bei Fremdkapitalinstrumenten den Nominalwert im Verhältnis zum EVIC, soweit verfügbar. Ist der EVIC nicht verfügbar, werden zur Ermittlung der finanzierten Emissionen die PCAF-Methodiken mit Sektordurchschnitten von Emissionsfaktoren genutzt.

Bei Eigenkapitalinstrumenten gegenüber nicht gelisteten Unternehmen verwenden wir als Attributionsfaktor den Marktwert im Verhältnis zur Bilanzsumme (Eigenkapital und Schulden).

Wir ziehen die Scope 1- und 2-Emissionen der finanzierten Unternehmen in allen Sektoren heran, soweit wir mit angemessenen Anstrengungen entsprechende CO₂e-Daten über die finanzierten Unternehmen erhalten. Hierbei verwenden wir nach Möglichkeit aktuelle Daten in der jeweils besten verfügbaren Datenqualität. Dabei handelt es sich in der Regel um durch den Datenanbieter ISS ESG zur Verfügung gestellte CO₂e-Daten des Vorjahres. Wir gehen dabei hierarchisch vor und nutzen CO₂e-Daten, die durch die finanzierten Unternehmen veröffentlicht oder zur Verfügung gestellt werden, vorrangig. Im Anschluss verbleibende Datenlücken schließen wir, indem wir Sektordurchschnitte verwenden. Neben Lücken bei den CO₂e-Daten können sich Lücken beim EVIC sowie bei der Bewertung der Datenqualität nach PCAF-Vorgaben ergeben. Investitionen, für die uns keine Informationen über die Datenqualität der zugehörigen THG-Emissionen vorliegen, bewerten wir in Bezug auf die Datenqualität mit dem Wert von 5.

Primärdaten (berichtete Emissionen) sind gegenüber Sekundärdaten (geschätzte Werte, Sektordurchschnitte) zu bevorzugen, da sie eine höhere Genauigkeit bieten. Die Kriterien, die die Datenqualität beeinflussen, sind die Überprüfbarkeit, Aktualität, Regionalität und Quelle der Daten. Aufgrund von Datenbeschränkungen werden berichtete Emissionen sowohl anhand von Primärdaten als auch anhand von Sekundärdaten berechnet. Für einen Teil unserer Kapitalanlage in Publikumsfonds liegen uns zwar CO₂e-Daten, aber keine Auskunft über die Datenqualität vor. Diesen weisen wir im Rahmen der Ermittlung der durchschnittlichen Datenqualität den schlechtesten Wert von 5 zu.

Wir weisen die Datenabdeckung je Assetklasse in der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des THG-Protokolls“ aus, wobei im Zähler die Marktwerte aller Assets enthalten sind, für die uns CO₂e-Daten vorliegen. Diese setzen wir ins Verhältnis zu den Gesamtmarktwerten der jeweiligen Assetklasse. Die Datenqualität je Assetklasse haben wir entsprechend den Vorgaben des PCAF Financed Emissions Standard als gewichteten Durchschnitt

der enthaltenen Einzelassets ermittelt. Die Gewichtung erfolgt über den sogenannten Outstanding Amount. Dieser entspricht dem Marktwert bei Eigenkapitalinstrumenten und dem Nominalwert bei Fremdkapitalinstrumenten.

Finanzierte Emissionen können sich durch die Änderung des Unternehmenswerts der finanzierten Unternehmen ändern, der in den Nenner des Attributionsfaktors eingeht. Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, verwenden wir entsprechend der PCAF-Methodik keine um Marktpreisveränderungen adjustierten Unternehmenswerte.

Im Rahmen unserer Emissionsberichterstattung ermitteln wir auch die indirekten Treibhausgasemissionen, die mit den im Portfolio gehaltenen Staatsanleihen verbunden sind. Für diese Anleihen ergeben sich Scope 1-Emissionen (exklusive Berücksichtigung von Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) in Höhe von 11,4 Millionen Tonnen CO₂e. Werden die Scope 1-Emissionen inklusive Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft berücksichtigt, belaufen sich diese auf insgesamt 10,7 Millionen Tonnen CO₂e.

Die Abgrenzung der Staatsanleihen unterscheidet sich von der Definition in der finanziellen Berichterstattung nach IFRS und ist daher nicht direkt vergleichbar. Die Definition der Staatsanleihen für die THG-Berichterstattung nach ESRS umfasst im Wesentlichen Anleihen, die von Zentralregierungen oder Finanzministerien der Länder begeben werden. In diesem Kontext nicht als Staatsanleihen gelten subnationale Emittenten wie Bundesländer, Kommunen und Gebietskörperschaften. Ebenso ausgeschlossen sind supranationale Organisationen, Unternehmen mit staatlichen Garantien und Institutionen des öffentlichen Rechts.

Im Einklang mit ESRS 1 § 114, ESRS 2 § 15 sowie dem Leitfaden zur Interoperabilität zwischen ESRS und IFRS S1/IFRS S2 werden nachfolgend weitere Angaben zu den finanzierten Emissionen nach Anlageklassen ergänzt.

Da die im IFRS Sustainability Disclosure Standards S2 genannten Assetklassen nicht deckungsgleich sind mit den ESRS-Vorgaben, die sich wiederum aus dem THG-Protokoll ergeben, beinhaltet die nachfolgende Tabelle „Finanzierte Emissionen, aufgeschlüsselt nach Anlageklassen“ eine entsprechende Überleitungsrechnung für die finanzierten Scope 1- und 2-Emissionen.

Enthalten sind alle Assetklassen, die zum obligatorischen Scope des THG-Protokolls gehören. Freiwillig integrieren wir finanzierte Emissionen aus Aktien- und Fremdkapitalfonds, aus Hypothekendarlehen an Privatpersonen sowie aus Schuldinstrumenten mit unbekanntem Verwendungszweck. Für externe Dritte verwaltete Kapitalanlagen sowie Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nicht in unseren finanzierten Emissionen enthalten, da die Kapitalanlage auf Rechnung und Risiko des Kunden bzw. des Versicherungsnehmers erfolgt und diese gemäß THG-Protokoll somit zum freiwilligen Berichtsumfang gehören.

Finanzierte Emissionen, aufgeschlüsselt nach Anlageklassen

	31.12.2025					
	Scope 1	Scope 2	Gesamt	Brutto- buchwert	In Anspruch genom- mener Teil der Kredit- zusagen	Daten- abdeckung
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €	Mio. €	%
Eigenkapitalinstrumente	2.432.728	348.172	2.780.900	27.641	–	96
Darlehen	460.307	65.888	526.195	16.352	–	100
Anleihen	2.063.858	359.923	2.423.781	36.159	–	100
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	14.756	10.083	24.839	–51	430	99
Gesamt ISSB-Anlageklassen	4.971.649	784.066	5.755.715	80.101	–	–
Private-Debt-Fonds	38.886	26.159	65.045	2.294	–	79
Hypothekenfonds	0	0	0	0	–	–
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	–14.756	–10.083	–24.839	51	–	99
Gesamt finanzierte Emissionen und Bruttobuchwert	4.995.779	800.142	5.795.922	82.446	–	–

	Vorjahr					
	Scope 1	Scope 2	Gesamt	Brutto- buchwert	In Anspruch genom- mener Teil der Kredit- zusagen	Daten- abdeckung
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €	Mio. €	%
Eigenkapitalinstrumente ¹	2.068.947	288.196	2.357.143	27.255	–	97
Darlehen	730.170	137.402	867.572	16.905	–	100
Anleihen	2.559.438	402.384	2.961.822	35.703	–	100
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	5.033	3.831	8.864	–28	1.079	88
Gesamt ISSB-Anlageklassen¹	5.363.587	831.814	6.195.401	79.834	–	–
Private-Debt-Fonds	36.080	20.935	57.015	1.852	–	95
Hypothekenfonds	0	0	0	0	–	–
Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen	–5.033	–3.831	–8.864	28	–	88
Gesamt finanzierte Emissionen und Bruttobuchwert¹	5.394.635	848.917	6.243.552	81.715	–	–

1 Die Emissionswerte des Vorjahres wurden korrigiert.

Im Folgenden weisen wir zusätzlich für die in IFRS Sustainability Disclosure Standards S2 genannten Assetklassen die finanzierten Scope 1- und 2-Emissionen nach den sechsstelligen GICS-Industriezweigen aus (Tabelle „Finanzierte Emissionen, aufgeschlüsselt nach GICS-Industriezweigen“). Wir ziehen die Scope 1-

und 2-Emissionen der finanzierten Unternehmen in allen Sektoren heran (GICS), soweit wir mit angemessenen Anstrengungen entsprechende CO₂e-Daten über die finanzierten Unternehmen erhalten. Sofern eine GICS-Zuordnung nicht möglich war, haben wir die entsprechenden Investments in der Position Andere zusammengefasst:

Finanzierte Emissionen, aufgeschlüsselt nach GICS-Industriezweigen

31.12.2025			
GICS-Industriezweig	Eigenkapitalinstrumente		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	67.322	8.838	905
Chemikalien	25.079	8.419	191
Baustoffe	20.958	1.402	25
Metalle und Bergbau	26.157	7.671	134
Bau- und Ingenieurwesen	3.461	480	114
Industriekonglomerate	1.318	537	275
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	145.210	301	132
Professionelle Dienstleistungen	49	56	72
Fluggesellschaften: Passagiertransport	14.151	43	15
Bodentransport	1.302	823	34
Transportinfrastruktur	2.276	6.920	650
Nahrungsmittel	25.097	6.815	232
Kapitalmärkte	3.473	1.212	1.182
Diverse Telekommunikationsdienste	492	1.919	266
Stromversorgungsunternehmen	29.291	69.053	1.330
Gasversorgungsunternehmen	5.633	315	126
Multiversorgungsunternehmen	34.992	6.101	500
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	1.308.493	3.827	1.101
Immobilienmanagement und -entwicklung	516	1.443	333
Andere	667.081	196.995	8.024
Zwischensumme	2.382.351	323.172	15.641
Sonstige GICS	50.378	25.000	12.001
Gesamt	2.432.728	348.172	27.641
Datenabdeckung in %	96	96	-

31.12.2025			
GICS-Industriezweig	Darlehen		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	26.827	3.832	227
Chemikalien	0	0	0
Baustoffe	0	0	0
Metalle und Bergbau	0	0	0
Bau- und Ingenieurwesen	43.254	1.554	678
Industriekonglomerate	3.477	1.432	101
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	106	256	120
Professionelle Dienstleistungen	9	13	162
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0	0	0
Bodentransport	29.117	5.841	558
Transportinfrastruktur	8.075	12.915	1.503
Nahrungsmittel	0	0	0
Kapitalmärkte	94	698	232
Diverse Telekommunikationsdienste	749	7.093	1.139
Stromversorgungsunternehmen	10.564	448	70
Gasversorgungsunternehmen	0	0	0
Multiversorgungsunternehmen	0	0	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	225.905	6.289	1.103
Immobilienmanagement und -entwicklung	79.775	21.818	9.635
Andere	0	0	4
Zwischensumme	427.952	62.188	15.530
Sonstige GICS	32.354	3.700	821
Gesamt	460.307	65.888	16.352
Datenabdeckung in %	100	100	-

31.12.2025

Anleihen

GICS-Industriezweig	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1 t CO ₂ e	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2 t CO ₂ e	Bruttobuchwert Mio. €
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	137.908	19.326	521
Chemikalien	253.716	49.896	361
Baustoffe	81.677	9.501	104
Metalle und Bergbau	72.488	17.863	187
Bau- und Ingenieurwesen	2.375	223	74
Industriekonglomerate	164.862	36.435	2.018
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	18.720	1.509	264
Professionelle Dienstleistungen	17.005	11.891	848
Fluggesellschaften: Passagiertransport	135.256	210	141
Bodentransport	18.290	4.693	281
Transportinfrastruktur	5.445	1.242	303
Nahrungsmittel	10.488	5.931	278
Kapitalmärkte	333.261	68.973	8.069
Diverse Telekommunikationsdienste	2.603	12.001	1.527
Stromversorgungsunternehmen	341.771	26.000	1.635
Gasversorgungsunternehmen	27.886	1.968	173
Multiversorgungsunternehmen	104.218	12.597	666
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	202.133	9.642	760
Immobilienmanagement und -entwicklung	3.323	3.593	405
Andere	0	0	0
Zwischensumme	1.933.426	293.494	18.616
Sonstige GICS	130.432	66.429	17.543
Gesamt	2.063.858	359.923	36.159
Datenabdeckung in %	100	100	-

31.12.2025

Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen

GICS-Industriezweig	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1 t CO ₂ e	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2 t CO ₂ e	Bruttobuchwert Mio. €
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	0	0	0
Chemikalien	0	0	0
Baustoffe	0	0	0
Metalle und Bergbau	0	0	0
Bau- und Ingenieurwesen	2.988	603	-12
Industriekonglomerate	0	0	0
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	1	1	2
Professionelle Dienstleistungen	0	0	0
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0	0	0
Bodentransport	6.186	1.280	-4
Transportinfrastruktur	90	22	0
Nahrungsmittel	0	0	0
Kapitalmärkte	23	24	0
Diverse Telekommunikationsdienste	926	7.333	-21
Stromversorgungsunternehmen	0	0	0
Gasversorgungsunternehmen	0	0	0
Multiversorgungsunternehmen	0	0	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	2.220	53	0
Immobilienmanagement und -entwicklung	1.923	339	-12
Andere	0	0	-1
Zwischensumme	14.357	9.655	-48
Sonstige GICS	398	428	-3
Gesamt	14.756	10.083	-51
Datenabdeckung in %	99	99	-

	31.12.2025
	In Anspruch genommener Teil der Kreditzusagen
GICS-Industriezweig	Bruttobuchwert
	Mio. €
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	0
Chemikalien	0
Baustoffe	0
Metalle und Bergbau	0
Bau- und Ingenieurwesen	71
Industriekonglomerate	0
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	15
Professionelle Dienstleistungen	0
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0
Bodentransport	6
Transportinfrastruktur	111
Nahrungsmittel	0
Kapitalmärkte	25
Diverse Telekommunikationsdienste	34
Stromversorgungsunternehmen	0
Gasversorgungsunternehmen	0
Multiversorgungsunternehmen	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	75
Immobilienmanagement und -entwicklung	85
Andere	0
Zwischensumme	421
Sonstige GICS	10
Gesamt	430
Datenabdeckung in %	-

	Vorjahr		
	Eigenkapitalinstrumente		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1 t CO ₂ e	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2 t CO ₂ e	Bruttobuchwert Mio. €
GICS-Industriezweig			
Energiezubehör und -dienste	3	7	1
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	29.872	2.497	119
Chemikalien	24.128	12.250	250
Baustoffe	3.772	150	8
Metalle und Bergbau	35.786	9.937	107
Bau- und Ingenieurwesen	3.568	652	73
Industriekonglomerate	550	486	258
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	150.650	195	121
Fluggesellschaften: Passagiertransport	3.495	17	4
Bodentransport	3.104	3.290	15
Transportinfrastruktur	1.421	5.218	726
Kapitalmärkte	9.841	7.198	1.052
Diverse Telekommunikationsdienste	503	2.053	318
Stromversorgungsunternehmen	16.478	55.928	903
Gasversorgungsunternehmen	67.750	1.317	681
Multiversorgungsunternehmen	9.251	7.736	408
Wasserversorgungsunternehmen	32.339	4.996	214
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	1.036.498	3.194	1.374
Immobilienmanagement und -entwicklung	683	1.863	389
Andere ¹	588.075	136.625	8.180
Zwischensumme¹	2.017.768	255.610	15.200
Sonstige GICS	51.179	32.586	12.054
Gesamt¹	2.068.947	288.196	27.255
Datenabdeckung in %	97	97	-

1 Die Emissionswerte des Vorjahres wurden korrigiert.

	Vorjahr		
	Darlehen		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
GICS-Industriezweig	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	0	0	0
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	104.352	55.913	305
Chemikalien	0	0	0
Baustoffe	0	0	0
Metalle und Bergbau	0	0	0
Bau- und Ingenieurwesen	33.768	1.437	738
Industriekonglomerate	262	54	101
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	2.669	2.083	189
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0	0	0
Bodentransport	18.276	1.154	391
Transportinfrastruktur	6.824	6.965	1.563
Kapitalmärkte	411	9.544	211
Diverse Telekommunikationsdienste	2.128	18.251	592
Stromversorgungsunternehmen	32.178	1.205	77
Gasversorgungsunternehmen	0	0	0
Multiversorgungsunternehmen	0	0	0
Wasserversorgungsunternehmen	24.834	2.043	125
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	395.592	12.219	1.388
Immobilienmanagement und -entwicklung	87.580	25.339	10.263
Andere	0	0	0
Zwischensumme	708.875	136.208	15.943
Sonstige GICS	21.296	1.194	961
Gesamt	730.170	137.402	16.905
Datenabdeckung in %	100	100	-

	Vorjahr		
	Anleihen		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
GICS-Industriezweig	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	83.135	9.683	99
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	258.848	21.490	788
Chemikalien	188.368	39.583	367
Baustoffe	118.851	12.120	88
Metalle und Bergbau	98.625	14.621	141
Bau- und Ingenieurwesen	3.974	400	88
Industriekonglomerate	208.206	33.010	1.986
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	8.846	1.103	216
Fluggesellschaften: Passagiertransport	125.503	232	145
Bodentransport	16.892	3.628	258
Transportinfrastruktur	6.236	12.714	307
Kapitalmärkte	358.091	65.157	7.199
Diverse Telekommunikationsdienste	3.451	15.275	1.743
Stromversorgungsunternehmen	511.047	29.843	1.516
Gasversorgungsunternehmen	55.465	4.889	242
Multiversorgungsunternehmen	107.101	15.272	599
Wasserversorgungsunternehmen	0	0	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	273.659	11.928	756
Immobilienmanagement und -entwicklung	1.805	4.734	322
Andere	0	0	0
Zwischensumme	2.428.104	295.681	16.861
Sonstige GICS	131.334	106.703	18.843
Gesamt	2.559.438	402.384	35.703
Datenabdeckung in %	100	100	-

	Vorjahr		
	Nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen		
	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 1	Absolute finanzierte Bruttoemissionen, Scope 2	Bruttobuchwert
GICS-Industriezweig	t CO ₂ e	t CO ₂ e	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	0	0	0
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	0	0	0
Chemikalien	0	0	0
Baustoffe	0	0	0
Metalle und Bergbau	0	0	0
Bau- und Ingenieurwesen	155	47	-15
Industriekonglomerate	0	0	0
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	2	1	3
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0	0	0
Bodentransport	1.444	1.432	4
Transportinfrastruktur	173	707	-15
Kapitalmärkte	0	0	0
Diverse Telekommunikationsdienste	2	1	1
Stromversorgungsunternehmen	0	0	0
Gasversorgungsunternehmen	0	0	0
Multiversorgungsunternehmen	0	0	0
Wasserversorgungsunternehmen	0	0	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	353	406	2
Immobilienmanagement und -entwicklung	2.887	547	-11
Andere	0	0	0
Zwischensumme	5.016	3.142	-31
Sonstige GICS	17	690	3
Gesamt	5.033	3.831	-28
Datenabdeckung in %	88	88	-

	Vorjahr
	In Anspruch genommener Teil der Kreditzusagen
GICS-Industriezweig	Bruttobuchwert
	Mio. €
Energiezubehör und -dienste	0
Öl, Erdgas und nicht erneuerbare Brennstoffe	0
Chemikalien	0
Baustoffe	0
Metalle und Bergbau	0
Bau- und Ingenieurwesen	66
Industriekonglomerate	0
Kommerzielle Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien	15
Fluggesellschaften: Passagiertransport	0
Bodentransport	152
Transportinfrastruktur	365
Kapitalmärkte	0
Diverse Telekommunikationsdienste	75
Stromversorgungsunternehmen	0
Gasversorgungsunternehmen	0
Multiversorgungsunternehmen	0
Wasserversorgungsunternehmen	0
Unabhängige Strom- und Erneuerbare-Energie-Produzenten	102
Immobilienmanagement und -entwicklung	299
Andere	0
Zwischensumme	1.072
Sonstige GICS	7
Gesamt	1.079
Datenabdeckung in %	-

Risiken

Risiken aus dem Klimawandel werden kontinuierlich als Bestandteil der ALM-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiken überwacht und gesteuert. Aufgrund der starken Diversifizierung und insgesamt hoher Liquidität unserer Kapitalanlagen halten wir die Auswirkungen von Klimawandelszenarien auf die Bewertung unserer Kapitalanlagen insgesamt für kein wesentliches finanzielles Risiko.

Ein besonderes Risiko sehen wir in einem Teil der Anlagen mit langen Laufzeiten. Bei illiquiden Kapitalanlagen wird dieses Risiko bereits im Due-Diligence-Prozess durch eine Analyse potenzieller standortspezifischer Bedrohungen durch den Klimawandel bewertet und gesteuert. Bei lang laufenden Staatsanleihen greifen wir neben den gängigen Ratings auf eigene Analysen der politischen, wirtschaftlichen und fiskalischen Situation in den Staaten zurück, in denen die Investitionen von Munich Re in Staatsanleihen am höchsten sind. Dabei werden auch Klimawandelrisiken betrachtet. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagennotwendigkeiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Konzentrationsrisiken und damit auch mögliche finanzielle Risiken durch den Klimawandel gezielt begrenzt.

Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen

Strategie

Die Munich Re Gruppe strebt an, ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Die Klimaambition der Munich Re Gruppe umfasst auch Ziele für den eigenen Geschäftsbetrieb, die in der Klimaambition 2025 sowie der neuen Klimaambition 2030 festgelegt sind. Der eigene Geschäftsbetrieb umfasst gemäß ESRS-Berichtsumfang neben allen vollkonsolidierten Gesellschaften mit Mitarbeitern auch alle nicht vollkonsolidierten Gesellschaften mit Mitarbeitern, für die eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Zusätzlich berücksichtigen wir die Emissionen aus relevanten Gebäuden von Munich Re, die sowohl eigen- als auch fremdgenutzt werden (inklusive partiellem Leerstand).

Die wesentlichen klimarelevanten Auswirkungen im eigenen Geschäftsbetrieb sind im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert und bewertet worden (siehe > Allgemeine Informationen > Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen). Für den eigenen Geschäftsbetrieb wurden in diesem Zusammenhang die Einflussfaktoren Klimaschutz und Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien im eigenen Geschäftsbetrieb, GHG-Emissionen von Munich Re Gebäuden und Verkehrsmitteln (bei Geschäftsreisen) sowie Verbrauch von nicht erneuerbaren Energiequellen im eigenen Geschäftsbetrieb als wesentlich identifiziert. Die damit zusammenhängenden THG-Emissionen können sich potenziell negativ auf den Klimawandel auswirken. Diese Auswirkungen können durch Maßnahmen im eigenen Geschäftsbetrieb abgemildert werden.

Wir verantworten die THG-Emissionen unserer Aktivitäten im eigenen Geschäftsbetrieb direkt. Diese sind im Vergleich zum Kapitalanlage- und (Rück-)Versicherungsgeschäft deutlich geringer. Als Dienstleistungsunternehmen entsteht unser Energie- und Ressourcenverbrauch hauptsächlich aus der Nutzung von Büroräumlichkeiten und während Geschäftsreisen. Unserer Einschätzung nach haben wir sowohl derzeit als auch künftig einen begrenzten Einfluss auf die Umweltauswirkungen unseres eigenen Geschäftsbetriebs. Das liegt daran, dass der Bürobetrieb und der damit verbundene Ressourcenverbrauch auch von Faktoren abhängen, die außerhalb unseres direkten Einflussbereichs liegen, wie beispielsweise den Außentemperaturen, die unseren Wärme- und Kältebedarf in den Büros mitbestimmen.

Sowohl im Rahmen der Klimaambition 2025 als auch der Klimaambition 2030 erzielen wir im Bereich Energie deutliche positive Auswirkungen durch den Wechsel des eingekauften Stroms von konventionellem zu aus erneuerbaren Energiequellen erzeugtem Strom. Durch die Umstellung des Stromeinkaufs auf erneuerbare Energiequellen bzw. den Bezug von entsprechenden erneuerbaren Energieattributen (EACs) können die Auswirkungen auf den Klimawandel abgemildert werden.

Die Umsetzung der Strategie und der Maßnahmen zur Zielerreichung erfolgt sowohl auf Gruppenebene, in den jeweiligen Geschäftsbereichen als auch auf lokaler Ebene. Die Funktion des Gruppen-Umweltmanagers ist in den Zentralbereich „Economics, Sustainability and Public Affairs“ eingebettet, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Zur Sicherstellung klarer Verantwortlichkeiten für die Zielerreichung, einer konsistenten Berichterstattung sowie des gruppenweiten Austauschs von Best Practices wurde für die Rückversicherung, die MEAG und ERGO eine zentrale Koordinationsstruktur auf Gruppen-, Geschäftsfeld- und lokaler Ebene etabliert.

Maßnahmen

Im Rahmen der Klimaambition 2025 war die Umstellung des Stromeinkaufs auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen für alle Mitarbeiter der vollkonsolidierten Gesellschaften, für die tatsächliche Stromverbrauchsdaten gemeldet werden, ein wichtiges Handlungsfeld in Bezug auf Scope 2-Emissionen. Daneben wurden auf lokaler Ebene der umweltschonende Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Papier sowie die Reduktion von Abfällen umgesetzt, was zur Reduzierung der Scope 3-Emissionen beitrug, beispielsweise durch den Einsatz von Mehrwegsystemen bei der Mitarbeiterverpflegung. Darüber hinaus haben wir bei Geschäftsreisen (Scope 3) umweltfreundliche Alternativen gefördert. Diese Maßnahmen, für die keine dedizierten Budgets verabschiedet wurden, unterstützten die Erreichung des Ziels der Klimaambition 2025 für den eigenen Geschäftsbetrieb.

Metriken & Ziele

Im Rahmen der Klimaambition 2025 hatten wir das Ziel festgelegt, die THG-Emissionen aus den eigenen operativen Geschäftsprozessen pro Mitarbeiter bis Ende 2025 um

12 % bezogen auf das Basisjahr 2019 (3,01 t CO₂e pro Mitarbeiter, basierend auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte aus 2019) zu reduzieren. Das Dekarbonisierungsziel für 2025 wurde gesamthaft für die Scopes 1 bis 3 bestimmt, berücksichtigte die marktbasierte Methodik für Scope 2 und wurde auf Basis einer Potenzialeinschätzung festgelegt. Die Zielvorgabe beruhte auf den Emissionen der vollkonsolidierten Gesellschaften mit Mitarbeitern. Die Reduzierung bezog sich auf THG-Emissionen aus direktem und indirektem Energieverbrauch (Scope 1 und 2) sowie auf ausgewählte Scope 3-Emissionen: den Verbrauch von Papier und Wasser, das Abfallaufkommen und Geschäftsreisen. Ein wichtiger Hebel zur Umsetzung der Klimaambition 2025 war der Wechsel zu erneuerbaren Energien. Für alle Mitarbeiter der vollkonsolidierten Gesellschaften, für die tatsächliche Stromverbrauchsdaten gemeldet werden, sollte bis Ende 2025 der Stromeinkauf auf 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen umgestellt werden, entweder durch den direkten Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen von Stromversorgern oder den Erwerb von entsprechenden erneuerbaren Energieattributen.

Aufgrund von regulatorischen Änderungen seit dem Start der Klimaambition 2025 werden die Begriffe „Netto-Null“ und „Neutralität“ nicht mehr für operative betriebliche Prozesse im Zusammenhang mit der Klimaambition 2025 verwendet. In diesem Zusammenhang haben wir 2025 auch den freiwilligen Erwerb von CO₂-Zertifikaten und deren Stilllegung eingestellt.

Im Rahmen der Klimaambition 2030 haben wir die Umstellung des Stromeinkaufs auf 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen auf den gesamten ESRS-Berichtsumfang des eigenen Geschäftsbetriebs ausgeweitet. Neben dem Stromverbrauch der vollkonsolidierten Gesellschaften mit Mitarbeitern werden nun auch der Verbrauch von nicht vollkonsolidierten Mehrheitsbeteiligungen mit Mitarbeitern sowie relevante eigen- und fremdgenutzte oder teilweise leerstehende Gebäude von Munich Re, unabhängig davon, ob Verbrauchsdaten vorliegen, berücksichtigt. Für Mitarbeiter mit gemeldeten Verbrauchsdaten erfolgt die Umstellung über sogenannte Ökostromtarife oder erneuerbare Energieattribute, für alle anderen über den Bezug von erneuerbaren Energieattributen. Das Ziel für den eigenen Geschäftsbetrieb wurde auf Basis einer Potenzialeinschätzung festgelegt und bezieht sich auf den indirekten Energieverbrauch von Gebäuden aus Elektrizität (Scope 2). Scope 2 umfasst darüber hinaus noch Fernwärme und -kälte. Daher wird ein geringer Teil der THG-Emissionen aus Scope 2 auch nach Umsetzung der Klimaambition 2030 bestehen bleiben.

Im Folgenden stellen wir die angewandten Methoden sowie zentralen Annahmen für das Berichtsjahr gemäß ESRS-Berichtsumfang dar:

In Bezug auf unseren eigenen Geschäftsbetrieb erfassen wir unsere THG-Emissionen aus dem direkten und indirekten Energieverbrauch (Scope 1 und 2) sowie die signifikanten Scope 3-Emissionen. Dabei erfassen wir unter Scope 1

Emissionen aus Selbsterzeugung und dem damit verbundenen direkten Verbrauch von Energie. Dazu zählen Emissionen durch Gasverbrauch, Notstromaggregate, den Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie und den Einsatz von Firmenwagen. Scope 2-Emissionen stammen aus eingekaufter Energie im Zusammenhang mit den Gebäuden im eigenen Geschäftsbetrieb – Elektrizität, Fernwärme und -kälte. Unter den signifikanten Scope 3-Kategorien erfassen wir künftig ausschließlich Emissionen aus Flugreisen. Um die signifikanten Scope 3-Kategorien zu identifizieren, wurden drei Kriterien herangezogen. Der Fokus lag dabei auf dem Kriterium der Größenordnung. Darüber hinaus wurden die Kriterien „Relevanz für Stakeholder“ und „Einflussmöglichkeiten“ berücksichtigt. Im Rahmen einer Aktualisierung der Signifikanzanalyse im Geschäftsjahr wurden die Emissionen aus Papier- und Wasserverbrauch sowie Abfallerzeugung nicht mehr als signifikant eingeordnet, insbesondere auf Basis der im Rahmen der Klimaambition 2025 bereits erreichten Reduktionen und der damit einhergehenden verminderten Relevanz für unsere Stakeholder. Aufgrund des äußerst geringen Umfangs der THG-Emissionen werden Reisen mit Bahn, Bus, Mietwagen oder Taxi nicht mehr berücksichtigt. Die entsprechenden Kennzahlen werden in den Tabellen zum Abschluss der Klimaambition 2025 letztmalig auf Basis von Durchschnittswerten für die Berichtsjahre 2019 bis 2024 dargestellt und für das Emissionsinventar nach ESRS nicht mehr berücksichtigt.

Die THG-Emissionen werden gemäß den ESRS-Berechnungsgrundlagen kalkuliert. Für die Ermittlung der THG-Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb haben wir auf ein international anerkanntes Datenmanagement-Tool zurückgegriffen, das als Berechnungsgrundlage für die THG-Emissionen die nach den Vorgaben des THG-Protokolls ausgewählten anerkannten Quellen nutzt. Zur Umrechnung in Treibhausgasemissionen kommen anerkannte Emissionsfaktoren zum Einsatz. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2025 wird DEFRA (UK Department for Environment, Food and Rural Affairs) als primäre Datenquelle für Scope 1 und 3 verwendet. Ab dem Geschäftsjahr 2025 unterscheiden wir zudem erstmalig bei den Geschäftsreisen mittels Flugzeug zwischen den gebuchten Klassen.

Die Berechnung der marktbezogenen Scope 2-THG-Emissionen durch Stromverbrauch basiert auf einem konservativen Ansatz. Wie bisher nutzen wir Daten der Association of Issuing Bodies (AIB) und Green-e. Die Emissionen werden gemäß den Vorgaben des THG-Protokolls gestaffelt berechnet: 1. Wenn verfügbar, verwenden wir produkt- oder lieferantenspezifische Emissionsfaktoren. 2. Falls diese nicht vorliegen, greifen wir auf sogenannte Residual Mixes der AIB zurück. 3. Wenn auch diese nicht anwendbar sind, nutzen wir Emissionsfaktoren der IEA. Somit werden nach dem marktbasierten Ansatz (market-based) die THG-Emissionen unter Berücksichtigung individueller Strombeschaffungen berechnet.

Zusätzlich weisen wir unsere gesamten THG-Emissionen nach dem ortsbasierten Ansatz (location-based) aus. In diesem Fall ziehen wir für die Berechnung der Emissionen aus

Strom länderspezifische Emissionsfaktoren der IEA heran. Hierbei wird der durchschnittliche Strommix in einer bestimmten Region oder einem bestimmten Land zur Ermittlung der THG-Emissionen verwendet.

Alle Verbrauchsdaten auf lokaler Ebene, die zum Berichtszeitpunkt nicht verfügbar waren, wurden geschätzt. In Fällen, in denen primäre Daten nicht verfügbar sind, wird auf sekundäre Datenquellen zurückgegriffen. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir Verbrauchsdaten für Gesellschaften erhoben, deren Mitarbeiter 86,6 (83,8) % der gesamten Mitarbeiter im ESRS-Berichtsumfang darstellen. Auf dieser Datengrundlage wird auf Basis der Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2025 auf 100 % der Mitarbeiter im ESRS-Berichtsumfang hochgerechnet. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir zudem die Hochrechnungsmethode verfeinert, um den unterschiedlichen Emissionsprofilen im Gesellschaftsportfolio entsprechend den jeweiligen Gebäudenutzungen Rechnung zu tragen.

Um Konsistenz in der Berichterstattung sicherzustellen, wurden die THG-Emissionen für das Geschäftsjahr 2024 sowie das Basisjahr 2019 der Klimaambition 2025 aufgrund der in diesem Abschnitt beschriebenen Anpassungen vergleichbar berechnet und sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. In diesem Zusammenhang ist der An-

stieg der Referenzwerte für die Geschäftsjahre 2024 (Vorjahr) und 2019 (Basisjahr) in Scope 3 auf die Verbesserung der Datenqualität bei Flugreisen durch Unterscheidung zwischen gebuchten Klassen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 waren 21,3 (47,2) % der Mitarbeiter im Berichtsumfang in ein Umweltmanagement-System nach DIN ISO 14001 oder Eco Management and Audit Scheme (EMAS) eingebunden, das systematisch die Implementierung von relevanten Umweltaspekten beim eigenen Geschäftsbetrieb überprüft und bewertet.

Der gesamte Energie- und Stromverbrauch im Berichtsjahr, aufgeschlüsselt nach fossilen und erneuerbaren Energien in Megawattstunden (MWh), kann der folgenden Tabelle entnommen werden. Unter dem Gesamtverbrauch von fossilen Energien werden auch Kraftstoffverbräuche von Firmwagen erfasst. Die Veränderungen der Vorjahreszahlen sind auf die verfeinerte Hochrechnungsmethode zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug der Anteil des eingekauften Stroms aus erneuerbaren Quellen im Vergleich zum gesamten eingekauften Strom für alle Mitarbeiter der vollkonsolidierten Gesellschaften, für die tatsächliche Stromverbrauchsdaten gemeldet werden, 100,0 (87,1) %. Somit haben wir diese Maßnahme zur Erreichung der Klimaambition 2025 vollumfänglich umgesetzt.

Energieverbrauch und Energiemix im Zusammenhang mit dem eigenen Geschäftsbetrieb

	2025	Vorjahr ²	Veränderung	Anteil am Gesamtenergieverbrauch
	MWh		%	%
Gesamtverbrauch fossiler Energie	242.457	282.963	-14,3	68,2
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	113.014	104.586	8,1	31,8
davon Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen ¹	105.382	97.683	7,9	29,6
davon selbst erzeugte, brennstoffbasierte erneuerbare Energie (Biomasse, Biogas)	4.366	4.280	2,0	1,2
davon selbst erzeugte, nicht brennstoffbasierte erneuerbare Energie (Solar, Wind)	3.266	2.623	24,5	0,9
Gesamtenergieverbrauch	355.471	387.549	-8,3	100,0

1 Tatsächlich eingekaufter Strom aus erneuerbaren Energiequellen in MWh: 87.087 (79.565).

2 Zahlen basieren auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte aus 2024.

Im Zusammenhang mit der zukünftigen Klimaambition 2030, die den gesamten ESRS-Berichtsumfang berücksichtigt, stammen 78,9 % des gesamten Verbrauchs von eingekauften Strom inklusive Hochrechnungen im Geschäftsjahr 2025 aus erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund der Neudefinition der Kennzahlen im Zusammenhang mit der Klimaambition 2030 ist ein Jahresvergleich erst im nächsten Berichtsjahr möglich.

Die Energieerzeugung von Munich Re aus erneuerbaren Quellen in MWh ist in der Tabelle unten aufgeschlüsselt. Dabei handelt es sich um Elektrizität, die vor allem in unserer Biogasanlage oder unseren Photovoltaikanlagen erzeugt wird. Die nicht verbrauchte Menge an selbst erzeugter Energie wird in das Stromnetz eingespeist. Die hier angegebene Menge an selbst erzeugter erneuerbarer Energie basiert

auf den im Datenreporting abgedeckten Mitarbeitern 86,6 (83,8) %. Eine Extrapolation auf 100 % der Mitarbeiter im ESRS-Berichtsumfang wird nicht vorgenommen, um eine Überbewertung der eigenen erneuerbaren Energieerzeugung zu vermeiden.

Erzeugung erneuerbarer Energie

	2025	Vorjahr	Veränderung
	MWh	MWh	%
Gesamt	12.514	12.279	1,9

Im folgenden Abschnitt legen wir die Umweltkennzahlen für den eigenen Geschäftsbetrieb für das Berichtsjahr gemäß

ESRS-Berichtsumfang offen. Neben den THG-Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb der im Berichtsumfang enthaltenen Gesellschaften weist die Tabelle „THG-Emissionen nach ESRS“ zusätzlich folgende Emissionen aus:

Die Scopes 1 und 2 umfassen gebäudenähe Emissionen, verursacht durch externe Nutzer in Objekten, die nach IFRS Accounting Standards nicht als Investments klassifiziert, aber im Besitz von Gesellschaften sind, über die die Munich Re Gruppe finanzielle Kontrolle ausübt. Weiterhin erfassen wir unter Scope 1 und 2 Emissionen aus illiquiden, direkt gehaltenen Investments, wie zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien und anderen Assets wie Wald und Investments in erneuerbare Energien, bei denen wir die finanzielle Kontrolle ausüben und in denen keine Mitarbeiter von Munich Re tätig sind.

In der Kategorie 15 „Investitionen“ der Scope 3-Emissionen erfassen wir die Summe unserer finanzierten Emissionen. Hierbei handelt es sich um indirekte Emissionen, die wir uns aufgrund unserer Kapitalanlagetätigkeiten in Höhe unseres Eigen- oder Fremdkapitalanteils zuordnen und bei denen keine operative Kontrolle vorliegt. Eine Aufteilung nach Assetklassen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des THG-Protokolls ist in der Tabelle „Finanzierte Emissionen gemäß Kategorie 15 „Investitionen“ des THG-Protokolls“ ersichtlich. Details zur Ermittlungsmethodik unserer finanzierten Emissionen sowie zur Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr sind unter > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen > Metriken & Ziele zu entnehmen. Für die Erläuterung der THG-Emissionen der Kategorie 15 siehe unter > Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Konzern-THG-Emissionen nach ESRS

Scope	Emissionsquelle	31.12.2025 t CO ₂ e	Vorjahr ¹ t CO ₂ e	Veränderung %
Scope 1 ³	THG-Emissionen	59.636	64.580	-7,7
	davon aus eigenem Geschäftsbetrieb	34.508	40.788	-15,4
Scope 2 ³	THG-Emissionen (location-based)	117.567	123.717	-5,0
	davon aus eigenem Geschäftsbetrieb	52.436	50.507	3,8
	THG-Emissionen (market-based)	87.655	91.143	-3,8
	davon aus eigenem Geschäftsbetrieb	25.782	29.598	-12,9
Scope 3 ³	THG-Emissionen	5.821.011	6.294.661	-7,5
	(6) Geschäftsreisen ² (ausgenommen Firmenwagen, welche unter Scope 1 erfasst werden)	25.090	51.109	-50,9
	(15) Investitionen ⁴	5.795.922	6.243.552	-7,2
Scope 1-3	Gesamte THG-Emissionen (Scope 2 location-based)⁴	5.998.214	6.482.958	-7,5
Scope 1-3	Gesamte THG-Emissionen (Scope 2 market-based)⁴	5.968.302	6.450.384	-7,5

1 Zahlen aus eigenem Geschäftsbetrieb basieren auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte aus 2024.

2 THG-Emissionen aus Geschäftsreisen beinhalten Emissionen aus Flugreisen (nach Sitzklassen), ohne Bahn-, Busreisen sowie Reisen mit Mietwagen und Taxis.

3 42,1% der Treibhausgasemissionen aus Scope 1 werden durch die Dekarbonisierungsziele der Klimaambition 2030 abgedeckt; 55,4% der Scope 2-Treibhausgasemissionen (location-based) werden durch die Dekarbonisierungsziele der Klimaambition 2030 abgedeckt und 70,6% der Scope 2-Treibhausgasemissionen (market-based) werden durch die Dekarbonisierungsziele der Klimaambition 2030 abgedeckt; die Abdeckungsquote für Scope 1- und Scope 2-Treibhausgasemissionen bezieht sich nur auf illiquide direkt gehaltene Investitionen in Immobilien und andere Sachanlagen; 77,4% der Scope 3-Emissionen werden durch die Dekarbonisierungsziele der Klimaambition 2030 abgedeckt; dies bezieht sich nur auf das Dekarbonisierungsziel für Investitionen.

4 Die Emissionswerte des Vorjahres wurden korrigiert.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die gesamten THG-Emissionen nach ESRS zurückgegangen. Die THG-Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb (Scope 1 und 2 wie in der obigen Tabelle gekennzeichnet, zuzüglich Scope 3 ohne Kategorie 15 „Investitionen“) haben sich im Geschäftsjahr deutlich reduziert. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere, dass sich die Emissionsfaktoren in DEFRA für Flugreisen (Scope 3) nach den pandemiebedingt erhöhten Werten aufgrund einer geringeren Auslastung in den Jahren 2023 und 2024 im Jahr 2025 wieder normalisiert haben. Weiterhin war 2025 durch einen außergewöhnlich niedrigen Gasverbrauch (Scope 1) infolge von

Wartungsarbeiten sowie durch die vollständige Umsetzung des Hebels der Klimaambition 2025 zur Umstellung auf 100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Scope 2) geprägt. Der absolute Stromverbrauch lag dabei auf Vorjahresniveau.

Die Angabe der Treibhausgasintensität in nachfolgender Tabelle umfasst ausschließlich die THG-Gesamtemissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb und setzt diese in Bezug zu den gebuchten Versicherungsumsätzen der vollkonsolidierten Gesellschaften per 31. Dezember in Höhe von 60.412 (60.830) Millionen €.

THG-Intensität aus eigenem Geschäftsbetrieb nach ESRS

Scope	Emissionsquelle	THG-Emissionen/ Versicherungsumsatz		
		2025 t CO ₂ e/Mio. €	Vorjahr ¹ t CO ₂ e/Mio. €	Veränderung %
Scope 1-3 Eigener Geschäfts- betrieb	Gesamte THG Emissionen (Scope 2 location-based)	1,85	2,34	-20,8
Scope 1-3 Eigener Geschäfts- betrieb	Gesamte THG Emissionen (Scope 2 market-based)	1,41	2,00	-29,2

1 Zahlen basieren auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte aus 2024.

Munich Re veröffentlicht die Angaben von absoluten THG-Emissionen, die im Umfang der Klimaambition 2025 für den eigenen Geschäftsbetrieb enthalten sind, separat in der folgenden Tabelle. Das im Jahr 2019 gesetzte Dekarbonisierungsziel der Klimaambition 2025 deckt Mitarbeiter der vollkonsolidierten Gesellschaften ab. In der Tabelle sind wie zuvor beschrieben letztmalig folgende Scope 3-THG-Emissionen enthalten: Kategorie 1: Gekaufte Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser), Kategorie 5: Im Betrieb anfallender Abfall sowie als Teil von Kategorie 6:

Geschäftsreisen mittels Bahn, Bus, Mietwagen und Taxi. Aufgrund des geringen Umfangs sowie der erreichten Reduktionen in den vergangenen Jahren wurden die Emissionen auf Basis der Durchschnittswerte der erhobenen Daten des Zeitraums 2019 bis 2024 ermittelt. Aufgrund der im Zeitverlauf sinkenden Verbräuche handelt es sich hierbei um einen konservativen Ansatz, der sich im Anstieg gegenüber dem Vorjahr äußert. Die positiven Auswirkungen unserer Maßnahmen sind an den sinkenden THG-Emissionen erkennbar.

THG-Emissionen aus eigenem Geschäftsbetrieb – Klimaambition 2025

Scope	Emissionsquelle	2025 t CO ₂ e	Vorjahr ¹ t CO ₂ e	Veränderung %
Scope 1	THG-Emissionen aus direktem Energieverbrauch	32.209	36.415	-11,6
	davon aus Geschäftsreisen mit Firmenwagen	8.381	9.592	-12,6
Scope 2	THG-Emissionen aus indirektem Energieverbrauch (location-based)	42.451	38.128	11,3
	THG-Emissionen aus indirektem Energieverbrauch (market-based)	17.406	19.338	-10,0
Scope 3	THG-Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten	28.742	51.503	-44,2
	davon gekaufte Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser)	1.391	1.114	24,9
	davon im Betrieb anfallender Abfall	1.559	1.043	49,4
	davon aus Geschäftsreisen (ausgenommen Firmenwagen, welche unter Scope 1 erfasst werden)	25.792	49.346	-47,7
Scope 1-3	Gesamte THG-Emissionen (Scope 2 location-based)	103.401	126.047	-18,0
Scope 1-3	Gesamte THG-Emissionen (Scope 2 market-based)	78.357	107.256	-26,9

1 Zahlen basieren auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte aus 2024.

Im Rahmen der Evaluierung des Dekarbonisierungsziels der Klimaambition 2025 für den eigenen Geschäftsbetrieb berechnen wir den THG-Fußabdruck pro Mitarbeiter, indem wir die jährlichen THG-Emissionen analog zu den nach ESRS erfassten Emissionen auf Basis international anerkannter Methoden und Umrechnungsfaktoren für diejenigen Mitarbeiter berechnen, die am Stichtag zu einer vollkonsolidierten Gesellschaft gehören. Der Anstieg der Werte für das Basisjahr 2019 ist in Scope 2 auf die differenziertere Anwendung der Stromumrechnung gemäß THG-Protokoll zurückzuführen.

Unser Dekarbonisierungsziel der Reduktion der THG-Emissionen um 12 % pro Mitarbeiter haben wir deutlich übertroffen: Bis zum Geschäftsjahr 2025 konnten wir die

THG-Emissionen gegenüber 2019 um 41 % pro Mitarbeiter (rund 41.152 t CO₂e) reduzieren. Ein wichtiger Treiber hierfür waren Einsparungen im Stromverbrauch sowie die Umstellung des eingekauften Stroms auf erneuerbare Energiequellen. Die Reduktion von THG-Emissionen aus Scope 2 (market-based) im Vergleich zum Basisjahr 2019 belief sich bis 2025 auf rund 17.492 t CO₂e. Weitere Emissionsminderungen resultierten aus einem Rückgang der Geschäftsreisen – sowohl im Flugverkehr (Scope 3) als auch bei Firmenwagen – sowie aus dem steigenden Anteil von Elektrofahrzeugen in unseren Flotten (Scope 1). Darüber hinaus war das Jahr 2025 durch einen außergewöhnlich niedrigen Gasverbrauch (Scope 1) infolge von Wartungsarbeiten geprägt.

Für das Berichtsjahr und die folgenden Berichtsjahre haben wir den freiwilligen Erwerb von CO₂-Zertifikaten und deren Stilllegung eingestellt. Somit weisen wir letztmalig die Gesamtmenge der außerhalb der Wertschöpfungskette

stillgelegten CO₂-Zertifikate aus. Im Geschäftsjahr 2025 wurden Zertifikate in Entsprechung von 53.376 (68.260) t CO₂e stillgelegt, die wir ausschließlich dem Jahr 2024 zurechnen.

THG-Intensität aus eigenem Geschäftsbetrieb – Klimaambition 2025

Scope	Emissionsquelle	THG-Emissionen/Mitarbeiter			Klimaambition 2025: –12% pro Mitarbeiter	
		2025	Vorjahr ¹	Veränderung	Basisjahr 2019 ²	Veränderung
		t CO ₂ e/Anzahl Mitarbeiter	t CO ₂ e/Anzahl Mitarbeiter	%	t CO ₂ e/Anzahl Mitarbeiter	%
Scope 1	THG-Emissionen aus direktem Energieverbrauch	0,73	0,83	–12,4	1,10	–33,8
	davon aus Geschäftsreisen mit Firmenwagen	0,19	0,22	–13,2	0,35	–45,4
Scope 2	THG-Emissionen (location-based)	0,96	0,87	10,3	1,50	–35,9
	THG-Emissionen (market-based)	0,39	0,44	–10,9	0,88	–55,2
Scope 3	THG-Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten	0,65	1,18	–44,8	1,03	–37,0
	davon gekaufte Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser)	0,03	0,03	19,2	0,03	–3,1
	davon im Betrieb anfallende Abfälle	0,04	0,02	45,8	0,05	–27,1
	davon aus Geschäftsreisen (ausgenommen Firmenwagen, welche unter Scope 1 erfasst werden)	0,58	1,13	–48,2	0,95	–38,7
Scope 1–3	Gesamte THG-Emissionen (Scope 2 location-based)	2,34	2,88	–18,8	3,63	–35,6
Scope 1–3	Gesamte THG-Emissionen (Scope 2 market-based)³	1,77	2,45	–27,7	3,01	–41,2

1 Zahlen basieren auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte aus 2024.

2 Zahlen basieren auf geänderter Kalkulationsmethode im Rahmen der Neuberechnung der Werte des Basisjahres 2019.

3 Die Differenz zwischen der Neuberechnung und dem im Vorjahr gemeldeten Wert beträgt bei den gesamten THG-Emissionen pro Mitarbeiter (Scope 2 market-based) für 2024 0,61, für 2019 0,53.

Biologische Vielfalt & Ökosysteme

Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme

Strategie

Die Anzeichen für den Verlust an biologischer Vielfalt haben das Bewusstsein dafür in der Unternehmenswelt geschärft. Gemäß den Erkenntnissen des Weltklimarats (IPCC) besteht eine enge Wechselwirkung zwischen Klimawandel und Biodiversität.

Deshalb berücksichtigt die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Anlageentscheidungen zunehmend auch den Schutz der biologischen Vielfalt und die Vermeidung oder Verringerung negativer Auswirkungen auf die Ökosysteme, unter anderem durch Landnutzung und Habitatveränderungen, Verschmutzung, Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen sowie invasive Arten.

Für die Bewertung der Wesentlichkeit sind Auswirkungen zu berücksichtigen, die direkt mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder Wertschöpfungskette verbunden sind. Eine wesentliche Auswirkung unserer Kapitalanlage wurde bei Investitionen in Branchen festgestellt, die potenziell zum Verlust biologischer Vielfalt und zur Veränderung der Ökosysteme beitragen. Dies kann die Treiber Landdegradation,

Wüstenbildung und Bodenversiegelung betreffen und sich auf bedrohte Arten auswirken.

Der Zeithorizont der Auswirkungen ist je nach investiertem Industriesektor unterschiedlich. Auswirkungen unserer direkten alternativen Investments können während des gesamten Lebenszyklus auftreten. Deshalb rücken langfristige Investments in Industrien, die sich direkt auf den Zustand der Ökosysteme auswirken können, in den Blickpunkt. Zudem war eine Erkenntnis aus der Materialitätsanalyse, dass für liquide Assets eine für uns ausreichende Datenverfügbarkeit derzeit noch nicht vorliegt und dieses Anlageuniversum daher nicht in den Fokus gestellt wird.

Munich Re konzentriert sich im Kontext von Biodiversität aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der zugrunde liegenden ausführlichen Due Diligence auf illiquide Vermögenswerte. Unser Fokus liegt dabei auf direkten Infrastruktur- sowie direkten Forst- und Agrarinvestments und als Finanzinvestitionen gehaltenen Gebäuden im Direktbestand (alternative Investments), bei denen wir eine Mehrheitsbeteiligung besitzen. Es handelt sich hierbei um langfristige Investitionen, deren Einfluss auf den Zustand der Ökosysteme wir mittels ausreichender Datenverfügbarkeit zielgerichtet analysieren können.

Dementsprechend haben wir uns in der Portfolioanalyse neben den Sektoren auch auf die geografische Lage der Objekte konzentriert. Dabei wurde ein standortbezogener Ansatz gewählt, der speziell auf natürliche oder gemischte Welterbestätten (gemäß der Definition der UNESCO-Welterbekonvention), Natura-2000-Gebiete sowie wichtige Gebiete der biologischen Vielfalt oder andere Schutzgebiete eingeht. Unsere Ausschlusskriterien beziehen sich auf die natürlichen oder gemischten UNESCO-Welterbestätten. Durch den Ausschluss gibt es keine direkten alternativen Investments in den unter „Maßnahmen“ spezifizierten kritischen Industrien, an denen wir Mehrheitsbeteiligung besitzen und die sich zu einem wesentlichen Teil in natürlichen oder gemischten UNESCO-Welterbestätten befinden. Die Vorgaben sind in der Responsible Investment Guideline (RIG) präzisiert.

Die RIG beinhaltet Vorgaben zur zertifizierten Waldbewirtschaftung sowie zum Schutz der natürlichen oder gemischten UNESCO-Welterbestätten. Darüber hinaus haben wir weder nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft, im Bereich Ozeane/Meere sowie zum Thema Bekämpfung der Entwaldung angenommen noch einheimisches und indigenes Wissen und naturbasierte Lösungen miteinbezogen. Die RIG beinhaltet keine Ausführungen zu den wesentlichen Auswirkungen auf den Verlust der biologischen Vielfalt. Ebenso wenig enthält sie Ausführungen zu deren Auswirkungen auf die Biodiversität und Ökosysteme noch zu deren sozialen Folgen.

Maßnahmen

Um negative Auswirkungen auf Gebiete mit schützenswerter Biodiversität zu reduzieren, haben wir folgende Abhilfemaßnahmen definiert: Wenn sich der zugrunde liegende Vermögenswert direkt und zu einem wesentlichen Teil in einer natürlichen oder gemischten Welterbestätte befindet, investieren wir in keine direkten alternativen Mehrheitsinvestments in kritischen Industrien. Diese sind definiert als Metallindustrie, Bergbau/Kohlebergbau/Öl und Gas (insbesondere Upstream), Baumaterialien, landwirtschaftliche Produkte (Fleisch, Geflügel und Molkerei), Ingenieur- und Baudienstleistungen, Stromversorgungsunternehmen und Stromerzeuger (Versorgungsunternehmen – einschließlich Wasserkraft), Seehäfen und Dienstleistungen, Forstwirtschaft, Chemikalien und Biokraftstoffe. Folglich tätigen wir keine entschprechenden Neuinvestitionen, die natürliche oder gemischte UNESCO-Welterbestätten wesentlich betreffen.

Im Due-Diligence-Prozess werden Nachhaltigkeits- inklusive Biodiversitätsrisiken geprüft. Experten von MEAG und Munich Re befassen sich mit ihnen durch direkte Anfragen, Vor-Ort-Besuche, Online-Recherchen und, falls verfügbar, Daten von externen Datenanbietern. Die MEAG hat zur Überprüfung der Vorgaben eine sogenannte ESG-Bewertungsvorlage entwickelt. Diese Vorlage enthält einen Fragenkatalog zu erhöhten ESG-Risiken und gibt einen Hinweis auf Aktivitäten und Sektoren, bei denen wir in Bezug auf Biodiversitätsrisiken besonders sorgfältig vorgehen.

Die Fragestellungen bezogen auf Biodiversität in der ESG-Bewertungsvorlage beziehen sich auf folgende Schwerpunkte:

- Wirkt sich die Tätigkeit der Investition negativ auf die biologische Vielfalt aus?
- Befindet sich die Anlage in oder im Umkreis von zehn Kilometern zu biodiversitätssensiblen Gebieten (zum Beispiel natürlichen oder gemischten Welterbestätten), wie sie im Bericht der World Database on Protected Areas (Weltdatenbank für Schutzgebiete) definiert sind?
- Gibt es vom Aussterben bedrohte Arten der Roten Liste der International Union for Conservation of Nature (IUCN), deren Lebensräume in den von der Anlage betroffenen Gebieten liegen?

Analysen aus der ESG-Bewertungsvorlage sowie die Vorgaben durch gesetzliche Umweltstandards, wie zum Beispiel Umweltverträglichkeitsprüfung, werden als Grundlage für Investitionsentscheidungen herangezogen, um durch den Schutz der wichtigen Gebiete zur biologischen Vielfalt beizutragen. Durch die Zuordnung mittels einer Ampellogik in der ESG-Bewertungsvorlage wird sichergestellt, dass die Bewertung potenzieller oder tatsächlicher Auswirkungen Teil des Investitionsprozesses der MEAG ist.

Bei indirekten alternativen Anlagen (zum Beispiel Fondsanlagen, Private Equity) und bei Anlagen über konzernfremde Vermögensverwalter hat Munich Re nur begrenzte Transparenz und Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der oben genannten Beschränkungen. Standardmäßig ist geplant, die Beschränkungen in die Fondsdokumentation (zum Beispiel Side Letter) aufzunehmen. Sollte dies in Ausnahmefällen nicht möglich sein, kann Munich Re dennoch investieren, wenn die Gegenpartei schriftlich begründet, warum der Ausschluss nicht möglich ist, oder wenn eine Biodiversitäts-Guideline vorliegt bzw. der Ansatz zum Umgang mit Biodiversität zufriedenstellend erläutert werden kann.

In den von uns dargelegten Überprüfungsprozessen und Maßnahmen finden über die gesetzlichen Auflagen hinaus grundsätzlich keine Kompensationsmaßnahmen statt.

Metriken & Ziele

Wir haben keine Ziele im Zusammenhang mit der Vermeidung von negativem Einfluss auf die biologische Vielfalt und auf Ökosysteme festgelegt und können keine Aussage dazu treffen, bis wann wir eine Zielsetzung veröffentlichen werden. Wir arbeiten derzeit mit der ESG-Bewertungsvorlage und Ausschlüssen und haben begonnen, einen standardisierten Analyseprozess aufzubauen. Erst die abgeschlossene Implementierung des Analyseprozesses liefert uns die Erkenntnisse, um die nächsten Schritte daraus abzuleiten.

Die Angabepflichten zu Auswirkungsparametern im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen (E4–5) sind nur relevant für den eigenen Geschäftsbetrieb. Dennoch haben wir uns aufgrund der wesentlichen Auswirkung unserer Kapitalanlage auf das

Thema Biodiversität im Zusammenhang mit der Kapitalanlagetätigkeit bei direkten alternativen Investments mit unternehmensspezifischen KPIs auseinandergesetzt.

Zur Ermittlung der unternehmensspezifischen KPIs werden bestehende direkte alternative Investments über Daten-Tools auf der Grundlage von Geolokalisierungsdaten einer standortbezogenen Überprüfung unterzogen, um ihre Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten festzustellen. Diese Überprüfung umfasst grundsätzlich die folgenden Klassifizierungen:

- Natura-2000-Netz von Schutzgebieten (nur für Europa);
- natürliche oder gemischte UNESCO-Welterbestätten;
- Schlüsselgebiete für die biologische Vielfalt (sogenannte Key Biodiversity Areas) und
- andere Schutzgebiete gemäß DelVO (EU) 2021/2139 Anhang II Anlage D. Hierfür nutzen wir aktuell die Definition für Schutzgebiete gemäß DelVO (EU) 2022/1288: „Schutzgebiete“ bezeichnet die in der Gemeinsamen Datenbank für ausgewiesene Gebiete (CDDA) der Europäischen Umweltagentur ausgewiesenen Gebiete.

Ferner findet in der Due Diligence, wie bereits oben genannt, eine Analyse bezüglich gefährdeter Arten anhand der Roten Liste der IUCN statt.

Die Ermittlung der Nähe der Investments zu den oben genannten biodiversitätssensiblen Gebieten erfolgt anhand verfügbarer Geokoordinaten der Investments und der im Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) zur Verfügung stehenden Datenbasis. In der Due Diligence wird das IBAT-Tool selbst für die Analyse genutzt, indem die Geokoordinaten der Investments dort eingegeben werden. Für die jährliche Analyse während der Haltephase wird die Datenbasis aus IBAT in ArcGIS (Plattform für die Verarbeitung räumlicher Daten) übertragen. Die Analyse ergibt für alle alternativen Investments, ob sich ein Investment in einem der oben genannten biodiversitätssensiblen Gebiete oder in dessen Nähe befindet. Dabei sind aktuell folgende Einschränkungen gegeben:

- Für Investments mit sehr vielen Einzelstandorten kann unter Umständen keine oder keine vollständige Analyse der Nähe zu den oben genannten biodiversitätssensiblen Gebieten erfolgen.
- Für Investments, bei denen keine Geodaten vorliegen (zum Beispiel bei kritischer Infrastruktur), kann keine Analyse erfolgen.
- Für Investments ohne eindeutige oder klar abgrenzbare Standorte (zum Beispiel Fernwärmeleitungen, Glasfaser) werden Behelfskoordinaten genutzt (zum Beispiel Stadtmittelpunkt), um eine Analyse durchzuführen.

Für Investments, bei denen aus den genannten Gründen keine Ermittlung der Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten möglich ist, erfolgt direkt die Analyse des negativen

Einflusses, sofern eine Methodik dafür bereits implementiert wurde (siehe folgenden Abschnitt).

Analyse des negativen Einflusses auf biodiversitätssensible Gebiete:

Infrastrukturinvestments, die eine Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten aufweisen oder unter eine der oben genannten Einschränkungen fallen, werden einer weiteren Prüfung unterzogen. Dazu wird das Risiko eines negativen Einflusses bewertet und in Risikostufen eingeteilt. Für Infrastrukturinvestments, die eine Risikostufe von „medium“ oder „high“ aufweisen, wird eine Bestätigung vom Projektierer eingefordert, dass keine negativen Auswirkungen auf die Biodiversität vorliegen. Dies wird in der Regel durch ein Umweltverträglichkeitsgutachten nachgewiesen. Bei Vorlage des Prüfungsergebnisses dieses Gutachtens werden die zu treffenden Abhilfemaßnahmen festgehalten, und es ist vom Projektierer zu bestätigen, dass alle Maßnahmen umgesetzt wurden und weiterhin in Kraft sind. In diesen Fällen wird der entsprechende Vermögenswert nicht in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Sofern Abhilfemaßnahmen nicht umgesetzt werden konnten oder ein Umweltgutachten oder ein vergleichbares Gutachten nicht vorhanden ist, wird die Investition zur Überwachung gekennzeichnet und in der Tabelle aufgeführt sowie die entsprechende Hektaranzahl des Vermögenswerts ausgewiesen.

Folgende Besonderheiten bestehen bei den ausgewiesenen Kennzahlen bei Infrastrukturprojekten:

- Bei Güter-/Personenbeförderung zu Wasser kann bei gegebenen negativen Auswirkungen keine Angabe der Fläche vorgenommen werden. Deshalb werden diese Investitionen nur mit der Anzahl der Standorte und ohne Ausweis der Hektaranzahl in der Tabelle aufgeführt.
- Investitionen, zu denen uns aktuell noch keine Bestätigungen zu den tatsächlichen negativen Auswirkungen und keine Angaben zur Fläche vorliegen, gehen ebenfalls nur mit der Anzahl der Standorte und ohne Ausweis der Hektaranzahl in die Tabelle ein.

Bei direkten Forst- und Agrarinvestitionen findet derzeit noch keine Bewertung statt, ob ein negativer Einfluss auf die biodiversitätssensiblen Gebiete vorliegt. Eine entsprechende Methodik ist noch in der Entwicklung und wurde dieses Jahr in einem Pilotprojekt im Forst- und Agrarbereich erstmalig angewendet. Alle direkten Forst- und Agrarinvestitionen, die eine Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten aufweisen, werden mit Standort und ab diesem Berichtsjahr erstmalig auch mit Hektaranzahl in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

Im Bereich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien findet eine Bewertung, ob ein negativer Einfluss auf die biodiversitätssensiblen Gebiete vorliegt, derzeit nicht statt. Die Integration einer entsprechenden Methodik in interne Prozesse ist noch in der Entwicklung. Bei Investitionen, die in den oben genannten Gebieten oder in deren Nähe liegen,

wird die Anzahl der Standorte mit entsprechender Hektaranzahl ausgewiesen.

Der nachfolgenden Tabelle können die Anzahl der direkten alternativen Investments, die sich in diesen Gebieten oder in deren Nähe befinden, und der Umfang der Investitionen in Hektar (Gesamtfläche der relevanten Vermögenswerte/ Standorte) entnommen werden. Der angewandte Umkreis für in der Nähe dieser Gebiete liegende Investments variiert je nach Assetklasse. So setzen wir bei direkten Infrastruktur- sowie direkten Forst- und Agrarinvestments einen Radius von zehn Kilometern an und bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Gebäuden im Direktbestand einen Umkreis von einem Kilometer. Der kleinere Radius basiert auf der Annahme, dass ein Gebäude im Bestand potenzielle Auswirkungen nur auf seine direkte Umgebung hat, weshalb der Umkreis für diese Anlageklasse reduziert wurde.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Methode sowie der genannten Einschränkungen zur Ermittlung der unternehmensspezifischen KPIs werden in der nachfolgenden Tabelle Angaben für die direkten alternativen Investments bei Infrastruktur- sowie Forst- und Agrarinvestitionen und Gebäuden im Direktbestand gemacht. Die deutliche Veränderung der Hektarzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem erstmaligen Ausweis der Gesamtflächen der betroffenen Forst- und Agrarinvestitionen. Eine Berücksichtigung dieser Flächen bei der Ermittlung der Hektarzahl für den Vorjahresbestand würde zu einem Wert von 277.560 Hektar führen. Die Veränderung der Gesamtfläche im Geschäftsjahr 2025 resultiert aus Zukäufen und Neuinvestitionen. Der Anstieg der erfassten Standorte ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr erstmals auch Infrastrukturinvestitionen berücksichtigt werden, von denen keine Rückmeldungen zu den tatsächlichen negativen Auswirkungen vorliegen. Sie werden im aktuellen Geschäftsjahr mit der Anzahl der Standorte, jedoch ohne Hektaranzahl in der Tabelle ausgewiesen.

Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität, die potenziell beeinträchtigt werden oder für die eine Beurteilung aussteht

	Hektar			Anzahl der Standorte		
	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung
			%			%
Gesamt	367.853	185	> 1.000,0	89	52	71

Soziale Informationen

Menschenrechte und Arbeitsbedingungen

Menschenrechte: Management der Auswirkungen

Strategie

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden wesentliche Auswirkungen identifiziert, die potenziell Menschenrechtsbelange im Rahmen der Kapitalanlage sowie der eigenen Belegschaft betreffen. Bezogen auf die Kapitalanlage wurden potenzielle negative Auswirkungen auf Menschenrechte im Rahmen der Wertschöpfungskette durch Geschäftsbeziehungen als wesentlich identifiziert. Beispielsweise könnten bei Investitionen in Länder oder Unternehmen Menschenrechtsverstöße im Zusammenhang mit den Tätigkeiten, bezogen auf die Einwohner oder eigenen Mitarbeiter des Investitionsempfängers, festgestellt werden (Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette). Gleichwohl können lokale Gemeinschaften von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Investitionsempfänger betroffen sein. Bei den potenziell betroffenen Stakeholdern handelt es sich um Akteure in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, mit denen Munich Re über ihre Investments direkt oder indirekt verbunden ist.

Im Zusammenhang mit Menschenrechten in der eigenen Belegschaft sind wesentliche potenzielle negative Auswirkungen im Fall der Nichteinhaltung gesetzlicher und betrieblicher Vorgaben zu betrachten. Diese können im Rahmen der eigenen Tätigkeiten von Munich Re bestehen. Dies umfasst mögliche Vorkommnisse und Verstöße in der Anwendung des jeweiligen lokalen Arbeitsrechts sowie bezogen auf jegliche Form der Gleichberechtigung und Integration.

Ein direkter Zusammenhang mit unserer Strategie bzw. dem Geschäftsmodell besteht nicht. Da es zu Verstößen nur aufgrund von Fehlverhalten einzelner Personen in der Belegschaft kommen kann und keine systematischen Verstöße erkennbar sind, ist kein Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Strategie abzuleiten.

Der Schutz der Menschenrechte ist eine Verpflichtung, deren Erfüllung wir im Einklang mit den international anerkannten Menschenrechtsprinzipien anstreben. Er ist Teil unseres Corporate-Governance-Ansatzes, der ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen in unsere Definition von Unternehmensführung einbezieht.

Das Bestreben von Munich Re ist es, Risiken in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen frühzeitig zu erkennen und bestmöglich im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten zu minimieren. Unsere Menschenrechtsstrategie umfasst daher verschiedene vorbeugende Maßnahmen, mit denen wir bemüht sind, bereits vorab unsere Risiken in Bezug auf Menschenrechte zu steuern. Dabei sind wir bestrebt, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen und übergreifend sämtliche relevanten Menschenrechtsthemen im Blick zu haben.

Unsere Maßnahmen werden regelmäßig überprüft, angepasst und als Teil unserer ESG-Governance verabschiedet. Vorstand und Aufsichtsrat sind an der generellen Strategie in Bezug auf Menschenrechte beteiligt und werden in dem Zusammenhang über die Interessen und Bedürfnisse der Stakeholder im Bereich Menschenrechte bei Bedarf informiert.

Um die oben genannte Strategie zu verfolgen und die als wesentlich identifizierten Auswirkungen zu verhindern, bestehen für die Munich Re Gruppe verschiedene Richtlinien und Strategien bezüglich der Achtung von Menschen- und Arbeitsrechten. Alle geltenden Richtlinien und Vorgaben sind in den jeweiligen online zugänglichen internen Medien der Gesellschaften von Munich Re veröffentlicht.

Der Vorstand hat eine Grundsatzerklärung zur Wahrung und zum Schutz von Menschenrechten für die Munich Re Gruppe verabschiedet, die auch die von unserer Geschäftstätigkeit (potenziell) betroffenen Stakeholder, wie zum Beispiel die eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften, ohne Einschränkung auf bestimmte Gruppen behandelt. Mit dieser Position bekennt sich Munich Re zur Achtung von Menschenrechten, wie sie in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, in der Internationalen Menschenrechtskonvention und in der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) definiert sind. Die Richtlinie hält die grundlegenden Anforderungen an die Einhaltung der Menschenrechte fest und beschreibt den Umgang mit Menschenrechtsrisiken in unseren Geschäftstätigkeiten mit dem Ziel, ein einheitliches Verständnis und Fundament zur dauerhaften Wahrung der Menschenrechte im Konzern zu schaffen. Dabei sind wir bestrebt, die Richtlinie und die damit verbundenen Prozesse der Sorgfaltspflicht regelmäßig zu verbessern und unsere Risikoprüfung zu erweitern.

Wir haben die folgenden Menschenrechte als für unser Geschäftsmodell relevant definiert. Diese wurden abgeleitet aus (internationalen) Rahmenwerken bzw. gesetzlichen Vorgaben, wie zum Beispiel von der Internationalen Arbeitsorganisation, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen oder dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG):

- Das Recht auf gesunde, sichere und würdige Arbeitsbedingungen; dies umfasst das Verbot der schlimmsten Formen von Kinderarbeit sowie von Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und Menschenhandel, die Gewährleistung der Freizügigkeit von Wanderarbeitern, das Recht auf Zahlung eines existenzsichernden Lohns, eine Begrenzung der Arbeitszeit, das Recht auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie das Verbot der Missachtung der Vereinigungsfreiheit.
- Das Recht auf Gleichstellung und Nichtdiskriminierung verlangt, dass keine Diskriminierung aufgrund von Behinderung, Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, sexueller Identität, politischen Ansichten, Rasse, Religion oder ähnlichen Aspekten, keine sexuelle oder sonstige

persönliche Belästigung und kein beleidigendes Verhalten geduldet werden.

- Darüber hinaus dulden wir kein sozial unangemessenes Verhalten, Einschüchterung, Gewalt oder die Androhung von Gewalt.
- Das Recht auf angemessene Lebensbedingungen schützt die Lebensräume lokaler Gemeinschaften und/oder indigener Völker und versucht, sie vor Umweltgefahren zu schützen sowie die negativen gesundheitlichen Auswirkungen solcher Gefahren zu verhindern oder zu verringern.

Zudem wird seit 2017 eine vom Vorstand unterzeichnete Erklärung zum UK Modern Slavery Act und seit 2021 eine Erklärung zum Australian Modern Slavery Act veröffentlicht. Damit verfolgen wir das Ziel, Transparenz zu schaffen zu unserer Wertschöpfungskette und zu etwaigen darin enthaltenen Menschenrechtsverstößen sowie zu unseren Prozessen, um ebendiese zu überwachen und durch geeignete Abhilfemaßnahmen zu mitigieren.

Auch sind wir Unterzeichner des UN Global Compact der Vereinten Nationen und haben uns damit folgenden Grundsätzen verschrieben:

- den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb unseres Einflussbereichs zu unterstützen und zu achten;
- Vorkehrungen zu treffen, dass sich Munich Re nicht an Menschenrechtsverletzungen, wie beispielsweise Menschenhandel, mitschuldig macht;
- die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen zu wahren;
- für die Abschaffung aller Arten von Zwangsarbeit und Kinderarbeit einzutreten sowie
- für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung einzutreten.

Unsere Grundsätze finden sich auch im gruppenweit geltenden Verhaltenskodex für Lieferanten wieder, wobei wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse keine wesentlichen Auswirkungen, Chancen oder Risiken in Bezug auf Menschenrechtsaspekte bei den Lieferanten identifiziert haben (siehe > Allgemeine Informationen > Strategie > Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell).

Kapitalanlage

In Bezug auf die Kapitalanlage wird das Vorliegen möglicher Auswirkungen auf Menschenrechte berücksichtigt. Falls Auswirkungen vorliegen, werden diese entweder als weitverbreitet oder systematisch eingestuft oder als individuelle Vorfälle gewertet und abhängig von dieser Einstufung mit einem Ausschluss für die Kapitalanlage belegt oder beobachtet. Das Vorhandensein solcher Auswirkungen wird zum Beispiel im Rahmen des unten beschriebenen

Sorgfaltspflichtenprozesses regelmäßig überprüft, um dem Risiko zu begegnen, dass wir in unserem Investmentgeschäft mit Ländern oder Unternehmen verbunden sein können, die aus einer Menschenrechtsperspektive als kritisch anzusehen sind.

Bei Investments bestehen nur indirekte Verbindungen zu den potenziell betroffenen Stakeholdern in der Wertschöpfungskette (einschließlich betroffener Gemeinschaften). Deshalb werden diese Stakeholder nicht näher analysiert hinsichtlich besonderer Merkmale (zum Beispiel bestimmte Arten von Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit in geografisch besonders gefährdeten Gebieten). Unsere Verantwortung sehen wir in kontinuierlichen menschenrechtsbezogenen Screening-Aktivitäten und bei Bedarf in entsprechenden Folgemaßnahmen bezogen auf unsere Kapitalanlagen.

Menschenrechtsaspekte werden in der Strategie für unsere eigenen Kapitalanlagen in Form der Responsible Investment Guideline (RIG) durchgesetzt. Zweck der RIG ist es, verantwortungsvolle Standards und Nachhaltigkeitsanforderungen als Rahmen für Kapitalanlagetätigkeiten vorzugeben, einschließlich Restriktionen im Zusammenhang mit menschenrechtlichen Belangen, die bei Investitionen eingehalten werden müssen und sich zum Beispiel auf betroffene Gemeinschaften und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette beziehen können. Für die oben beschriebenen definierten Menschenrechtsbelange gibt es dabei einen klar vorgegebenen Sorgfaltspflichtenprozess, der eine gruppenweite Risikoanalyse auf Basis externer Daten einschließt. Über diese Vorgaben und Prozesse werden Investitionen in Unternehmen/Staaten mit schwerwiegenden Menschenrechtsverstößen ausgeschlossen. Die RIG gilt für alle Unternehmen der Munich Re Gruppe mit Lizenzen für die Erst- oder Rückversicherung und für die internen Vermögensverwalter (MEAG AMG, Munich Re Investment Partners). Unsere Ausschlüsse bei direkten Kapitalanlagen müssen gleichfalls von allen externen Assetmanagern umgesetzt werden. Bei indirekten Kapitalanlagen kann die Einhaltung der Anforderung nicht vollumfänglich gewährleistet werden.

Strategische Entscheidungen zur Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage werden vom Vorstand im ESG-Ausschuss getroffen, unterstützt durch das ESG-Management-Team. Darüber hinaus fokussiert sich das ESG-Investmentkomitee im Speziellen auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage.

Eigene Belegschaft

Die Achtung der Menschenrechte ist auch für unsere eigene Belegschaft ein wichtiger Bestandteil unseres oben beschriebenen Corporate-Governance-Ansatzes. Bei möglichen Fällen von Vorkommnissen oder Verstößen (siehe entsprechende Kennzahlen am Ende des Abschnitts) prüfen wir für unsere eigenen Mitarbeiter, inwiefern weitverbreitete oder systematische negative Auswirkungen bestehen oder ob es sich um individuelle Vorfälle handelt. Es wurden bislang keine spezifischen Tätigkeiten bekannt, bei denen unsere Mitarbeiter menschenrechtlich bedenklichen Praktiken

wie Kinder- oder Zwangsarbeit ausgesetzt sind. Bei der Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen sind keine Personen identifiziert worden, die bestimmte Merkmale aufweisen, in bestimmten Umfeldern arbeiten oder bestimmte Tätigkeiten ausüben und dadurch stärker gefährdet wären. Grundlage dafür bildete eine Befragung von HR-Experten von Munich Re, die über Kenntnis möglicherweise besonders gefährdeter Gruppen verfügen (zum Beispiel auf Basis der Auswertung gemeldeter Diskriminierungsfälle). Die identifizierten Auswirkungen auf die eigene Belegschaft beziehen sich auf keine spezielle Personengruppe (zum Beispiel bestimmte Altersgruppen).

Neben der oben genannten Grundsatzerklärung des Vorstands zur Wahrung und zum Schutz von Menschenrechten ist in unserem für alle Mitarbeiter konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex unser Werteverständnis zur Achtung der Menschenrechte verankert (siehe unter > Arbeitsbedingungen). Dort ist ausdrücklich formuliert, dass Munich Re sich gegen jede Form von Sklaverei, gegen Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung, Kinderarbeit, unmenschliche Arbeitsbedingungen und andere Menschenrechtsverletzungen wendet. Im Verhaltenskodex sind die Menschenrechte gemäß den oben beschriebenen internationalen Rahmenwerken entsprechend festgehalten.

Maßnahmen

Um menschenrechtsbezogene Auswirkungen zu steuern, binden wir auf verschiedene Weise die Perspektiven der Stakeholder mit ein. Zum einen haben wir durch die Menschenrechtsbeauftragten für die Munich Re Gruppe und die ERGO Group Stellen geschaffen, die der Berücksichtigung der Interessen betroffener Stakeholder dienen. Zum anderen können sich zum Beispiel Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette oder auch betroffene Gemeinschaften unter anderem über die nachfolgend beschriebenen Kanäle mit uns bezüglich menschenrechtlicher Aspekte in Verbindung setzen. Daneben setzen wir uns mit ihren Perspektiven im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse auseinander, bei der interne Repräsentanten tatsächliche und potenzielle wesentliche Auswirkungen von Munich Re beurteilen, die auch Auswirkungen auf die genannten Stakeholdergruppen beinhalten.

Da im Investmentbereich nur eine indirekte Verbindung zu den betroffenen Stakeholdern (einschließlich betroffener Gemeinschaften) besteht, findet keine unmittelbare strategische Einbindung und Zusammenarbeit mit ihnen statt.

Wir haben sowohl in unserem eigenen Betrieb als auch in der Kapitalanlage Maßnahmen eingeführt, um unsere Entscheidungsfindung im Hinblick auf Menschenrechte zu steuern. Dies ermöglicht uns, Risiken und negative Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen zu minimieren.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht

Mit dem Ziel, potenziell nachteilige Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Einhaltung der Menschenrechte – für die eigene Belegschaft sowie unter anderem für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette oder betroffene

Gemeinschaften in der Kapitalanlage – zu verhindern oder zu mildern, haben wir einen Sorgfaltspflichtenprozess etabliert, um Risiken für Menschenrechtsverletzungen zu identifizieren und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Die nachfolgend aufgeführten Prozessbestandteile werden kontinuierlich für die Munich Re Gruppe überarbeitet, überprüft und, falls erforderlich, erweitert:

- Verpflichtung der Geschäftsleitung zur Achtung der Menschenrechte;
- Bestellung eines Menschenrechtsbeauftragten für die Munich Re Gruppe sowie für die ERGO Group;
- strukturierte Identifizierung und Bewertung von Risiken bezüglich Menschenrechtsverletzungen durch die Menschenrechtsbeauftragten;
- Umsetzung von Maßnahmen und Überwachung;
- jährliche Berichterstattung und Kommunikation;
- Abhilfe und Beschwerdemechanismus.

Whistleblowing-Kanäle

Für eine Meldung von möglichen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen stehen Mitarbeitern und externen Hinweisgebern die von Munich Re, ERGO und MEAG eingerichteten Whistleblowing-Portale zur Verfügung (siehe auch > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance > Maßnahmen > Hinweisgebersystem). Wenn eine Menschenrechtsverletzung durch Munich Re, ERGO bzw. MEAG oder von einem diesen zuzurechnenden Dritten gemeldet wird oder wir auf anderem Wege davon erfahren, gehen die zuständigen Compliance-Einheiten von Munich Re, ERGO bzw. MEAG dem Verstoß nach. Für jeden potenziellen Fall wird eine Untersuchung eingeleitet, die nach einem in einer internen Richtlinie festgelegten Verfahren abläuft. Wenn wir Menschenrechtsverletzungen in unseren Geschäftsbeziehungen oder in der Wertschöpfungskette feststellen, wird eine Entscheidung über angemessene und konsequente Abhilfemaßnahmen getroffen.

Hinweisgeber können weltweit über unser Intranet oder die öffentlich zugänglichen Websites rund um die Uhr auf das Portal zugreifen. So können relevante Informationen sicher, vertraulich und auf Wunsch auch anonym weitergegeben werden. Hinweise auf mögliche Menschenrechtsverletzungen, die uns über andere Kanäle erreichen (zum Beispiel E-Mail), werden nach den gleichen Grundsätzen und Verfahren behandelt.

Im Fall steigender Risiken oder konkreter Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen, die entweder durch unsere Überwachung aufgedeckt werden oder die wir über unsere Whistleblowing- oder sonstigen Kanäle erhalten, prüfen wir den Sachverhalt sorgfältig, treten gegebenenfalls in den Dialog mit den betroffenen Parteien und leiten die notwendigen Präventiv- oder Abhilfemaßnahmen zur Vermeidung, Beendigung oder Milderung des fraglichen

Verstoßes ein. Im Einklang mit unseren Governance-Prozessen werden die entsprechenden Reputational Risk Committees (RRCs) und das ESG Management Team je nach Ausmaß des Verstoßes in die Entscheidung einbezogen. Unser Whistleblowing-System wird in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf (zum Beispiel in Bezug auf einen potenziellen Nutzerkreis) erweitert. Informationen zu weiteren Maßnahmen bei menschenrechtlich bedenklichen Themen wie Datensicherheit und zum Hinweisgeberschutz finden sich unter > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Informationssicherheit und unter > Compliance sowie > Datenschutz.

Kapitalanlage

Als Präventionsmaßnahme im Bereich Kapitalanlagen führen wir eine Ausschlussliste von Unternehmen, in die wir aufgrund von nachgewiesenen erheblichen Menschenrechtsverletzungen nicht investieren. Hierzu wird in einem mehrstufigen Prozess, basierend auf Informationen von externen Datenanbietern, eine Liste von Unternehmen erarbeitet, mit denen wir Geschäfte ausschließen wollen. Diese Liste wird regelmäßig überprüft, aktualisiert und als Teil unserer ESG-Governance verabschiedet. Staatsanleihen (umfasst auch die unterstaatliche Ebene) und Anleihen von staatsnahen Institutionen mit einem MSCI-ESG-Rating von CCC werden aufgrund hoher Risiken hinsichtlich sozio-ökonomischer und politischer Faktoren durch die Vorgaben der RIG ausgeschlossen. Ergänzend gelten für diese Anlageklassen ebenso Ausschlüsse, sofern auf Basis eines spezifischen Menschenrechts-Länderratings extreme Risiken vorliegen. Im Fall von hohen Risiken werden die Bestände an betroffenen Anlagen überwacht. Die Ausschlüsse bei direkten Kapitalanlagen sind von den Assetmanagern verbindlich anzuwenden. Bei indirekten Kapitalanlagen kann die Einhaltung der Anforderung nicht vollumfänglich gewährleistet werden. Im Bereich der Alternative-Investment-Portfolios, insbesondere in den Assetklassen Infrastruktur-, forstwirtschaftliche und landwirtschaftliche Direkt-Investitionen und Immobilien im Direktbestand, wurden Menschenrechtsaspekte in die Due-Diligence-Prüfungen integriert.

Als verantwortungsbewusster Investor unterstützen wir zudem die internationalen Konventionen im Zusammenhang mit kontroversen Waffen (unter anderem die Waffenkategorien Antipersonenminen und Streumunition) und schließen direkte Investitionen in börsennotierte Aktien und Anleihen von Unternehmen mit einer nachgewiesenen Beteiligung an kontroversen Waffen aus.

Im Fall erhöhter Risiken oder eines konkreten Verdachts einer Menschenrechtsverletzung, den wir entweder mit unserer Risikoanalyse erfassen oder der uns über unsere Beschwerdekanaäle erreicht, prüfen wir sorgfältig die Sachlage und leiten erforderliche Präventions- oder Abhilfemaßnahmen ein, um die Verletzung zu verhindern, zu beenden oder ihr Ausmaß zu minimieren. Unsere Menschenrechtsstrategie sowie unser Risikomanagementprozess werden regelmäßig von dem Munich Re Menschenrechtsbeauftragten überwacht und bei Bedarf angepasst. Der Vorstand wird über die Ergebnisse dieses Monitorings bei Bedarf informiert. Da noch keine tatsächlichen schwerwiegenden

Menschenrechtsverletzungen identifiziert wurden, war es bislang nicht notwendig, Abhilfemaßnahmen zu ergreifen. Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen bezogen auf die Kapitalanlage spiegelt sich in der unten dargestellten Anzahl an identifizierten Fällen von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfällen in der Wertschöpfungskette wider.

Die wesentlichen Auswirkungen werden durch den Munich Re Menschenrechtsbeauftragten gesteuert; darüber hinaus setzen die relevanten Fachabteilungen, wie zum Beispiel Group Investment Management, die vorgegebenen Maßnahmen um.

Eigene Belegschaft

Als Arbeitgeber verpflichten wir uns, die internationalen Menschenrechtsstandards einzuhalten und angemessene Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter zu schaffen. Auch im Geschäftsjahr 2025 wurde daher eine Risikoanalyse und -bewertung durchgeführt, um menschenrechtliche Risiken innerhalb der eigenen Belegschaft zu identifizieren. Potenzielle menschenrechtliche Risiken werden bewertet und gegebenenfalls Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergriffen. Die Risikoanalyse erfolgt einmal jährlich oder ad hoc, wenn sich wesentliche Veränderungen ergeben.

Für die konkrete unternehmensspezifische Risikobewertung im Hinblick auf die eigenen Mitarbeiter wurde eine umfangreiche Top-down-Analyse durchgeführt. Hierzu wurden die Risikofaktoren eines externen Datenanbieters für folgende Menschenrechtsrisiken pro Land innerhalb der Versicherungsbranche dargestellt: „Freiheitsrechte“ (Kinderarbeit, Sklaverei, Menschenhandel & Zwangsarbeit [§ 2 (2) 1–4 LkSG]); „Arbeitsbedingungen“ (Arbeitsschutz, Recht auf Koalitionsfreiheit, Diskriminierung & existenzsichernde Löhne [§ 2 (2) 5–8 LkSG]). Auf Basis der Top-down-Analyse wurden bestimmte Länder aufgrund eines erhöhten Menschenrechtsrisikos priorisiert. Die dort ansässigen Geschäftsbereiche und Rechtseinheiten wurden dann einer Bottom-up-Analyse unterzogen. Auch im Fall von neuen verbundenen Unternehmen können diese bei Bedarf einer Bottom-up-Analyse unterzogen werden. Dabei werden relevante Menschenrechte berücksichtigt sowie Maßnahmen der Personalabteilung, um die Einhaltung der Menschenrechte zu gewährleisten. Dieses Vorgehen ist sowohl für die Rückversicherung als auch für ERGO in Arbeitsanweisungen beschrieben. Zu den Arbeitsbedingungen finden sich weitere Details unter > Arbeitsbedingungen.

In unserem Verhaltenskodex ist ausdrücklich formuliert, dass Munich Re keine Diskriminierung toleriert. In Deutschland ist eine Beschwerdestelle im Sinne des § 13 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) eingerichtet. Weitere Informationen darüber, wie wir die Menschenrechte unserer Mitarbeiter achten, zum Beispiel Diversität, Gleichstellung, Inklusion und andere, finden Sie unter > Arbeitsbedingungen.

Wir haben bei unserer eigenen Belegschaft zusätzliche Maßnahmen in Zusammenhang mit Menschenrechten ergriffen, darunter verpflichtende Schulungen zum Beispiel

zur Einhaltung des Verhaltenskodex, um jegliche Form von Diskriminierung, Belästigung am Arbeitsplatz oder mögliche Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Weitere Inhalte zum Umgang mit unseren Mitarbeitern, insbesondere bezogen auf Diversity, Equity & Inclusion, werden unter > Arbeitsbedingungen > Diversity, Equity & Inclusion beschrieben.

Ein Eskalationsprozess für die Meldung von Vorfällen ist klar definiert, und es wurden Beschwerdestellen eingerichtet, die sich mit Fällen von Diskriminierung befassen und bei Bedarf Gegenmaßnahmen einleiten und Abhilfe schaffen. Weitere Details dazu sind auch unter > Governance-Informationen > Unternehmensführung & Compliance > Compliance zu finden.

Sämtliche Maßnahmen bezogen auf Menschenrechte sind als kontinuierliche Maßnahmen zu verstehen und unterliegen damit unserer langfristigen Planung. Es gibt keine konkreten Maßnahmenpläne darüber hinaus.

Metriken & Ziele

Die oben beschriebenen Kanäle und Maßnahmen dienen dazu, Menschenrechtsverstöße aufzudecken. Im Folgenden berichten wir relevante Indikatoren bezogen auf Menschenrechtsaspekte.

Indikatoren in der Wertschöpfungskette

Die Wirksamkeit unserer Bemühungen bezüglich der wesentlichen Auswirkungen auf das Thema Menschenrechte durch die Kapitalanlage wird mittels der Kennzahl „Anzahl der festgestellten Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfällen in der Wertschöpfungskette“ nachverfolgt. Die Kennzahl drückt aus, wie viele erfasste, validierte und als schwerwiegend eingestufte Menschenrechtsfälle es im Geschäftsjahr in Bezug auf die Kapitalanlagen gab. Von der Kennzahl sind Staatsanleihen und Anleihen von staatsnahen Institutionen in Ländern sowie börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand (ohne Fremdanlagen) erfasst. Werden Investitionen in Unternehmen mit schwerwiegenden Menschenrechtsverfällen festgestellt und innerhalb von sechs Monaten nach Bekanntwerden keine Maßnahmen wie Verkauf ergriffen, wird dies in der Kennzahl berichtet. Fälle, die bereits im vorherigen Geschäftsjahr aufgetreten sind, aber weiterhin andauern, werden im aktuellen Berichtsjahr erneut gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen und Vorfällen in

der Wertschöpfungskette bezogen auf die Kapitalanlage erfasst (Vorjahr: keine).

Für Menschenrechtsfälle in der Wertschöpfungskette gibt es keine konkreten, zeitbezogenen Zielgrößen, da wir generell das Konzept verfolgen, die Geschäftsbeteiligung dort zu vermeiden, wo validierte und als schwerwiegend eingestufte Vorwürfe in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen existieren. Eine Änderung dessen ist in den Folgejahren nicht geplant. Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die identifizierten potenziellen Auswirkungen bewerten wir durch ein enges Monitoring sämtlicher Kanäle und eine konsequente Aufarbeitung von Indizien, die auf mögliche Menschenrechtsverstöße hinweisen.

Indikatoren in der eigenen Belegschaft

Die Wirksamkeit unserer Bemühungen bezüglich der wesentlichen Auswirkungen auf das Thema Menschenrechte für die eigene Belegschaft wird mittels verschiedener Kennzahlen nachverfolgt (siehe Tabelle „Vorfälle und Beschwerden“). In diesem Zusammenhang berichten wir über die gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung. Dafür werden die bestätigten Vorfälle der Gruppengesellschaften über die Compliance-Einheit von Munich Re eingesammelt. Basis dieser Fälle sind die Meldungen aus den Hinweisgeberkanälen, bei denen sich ein Fall bestätigt hat. Die Kennzahl drückt aus, wie viele Fälle von Diskriminierung und Belästigung es im Geschäftsjahr in Bezug auf die eigene Belegschaft gab. Von der Kennzahl sind alle Mitarbeiter mit Arbeitsvertrag bei Unternehmen der Munich Re Gruppe umfasst. Fälle, die bereits im vorherigen Geschäftsjahr aufgetreten sind, aber weiterhin andauern, werden im aktuellen Berichtsjahr nicht erneut gezeigt.

Bei den menschenrechtsbezogenen Beschwerden unserer Belegschaft handelt es sich um die Anzahl der Beschwerden, die über unser Whistleblowing-Portal und weitere Kanäle wie die HR-Partner oder E-Mail-Postfächer eingegangen sind und die noch nicht in der zuvor genannten Kennzahl enthalten sind.

Davon sind keine Fälle bei der nationalen Kontaktstelle für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht worden (Vorjahr: keine).

Bestätigte Menschenrechtsverfälle liegen nicht vor, und die aufgeführten Beschwerden führten zu keinen Zahlungen an Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen (Vorjahr: keine).

Vorfälle und Beschwerden

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Vorfälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	Anzahl	0	0	–
Anzahl von Beschwerden, die über entsprechende Kanäle eingereicht wurden (ohne Vorfälle zu Diskriminierung oder Belästigung)	Anzahl	20	27	–25,9
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzleistungen aufgrund der genannten Vorfälle und Beschwerden	€	0	0	–

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Fälle schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen bezogen auf die eigene Belegschaft erfasst (Vorjahr: keine).

Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen und Vorfälle	Anzahl	0	0	–
Gesamtbetrag der Geldstrafen, Bußgelder und Schadenersatzleistungen	€	0	0	–

Auch bei der eigenen Belegschaft gibt es keine konkreten, zeitbezogenen Zielgrößen, da wir generell das Konzept verfolgen, Menschenrechtsverletzungen möglichst zu vermeiden, also stets bei null Fällen zu halten. Eine Änderung dessen ist in den Folgejahren nicht geplant. Die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die identifizierten Auswirkungen bewerten wir durch ein enges Monitoring sämtlicher Kanäle und eine konsequente Aufarbeitung von Indizien, die auf mögliche Menschenrechtsverstöße hinweisen.

Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Für Munich Re als wissensbasiertes Unternehmen ist die Expertise unserer Mitarbeiter die Basis unseres Erfolgs. Das Angebot attraktiver Arbeitsbedingungen und die Förderung von Diversity, Equity & Inclusion (DEI) sind strategische Erfolgsfaktoren für Munich Re. In der neuen Mehrjahresstrategie Munich Re Group Ambition 2030 ist das Personalmanagement daher als elementarer Bestandteil integriert. Insbesondere unterstützt die Implementierung einer strategischen HR-Agenda alle Geschäftsfelder bei der Erreichung ihrer Ziele.

Unsere Mitarbeiter leisten einen elementaren Beitrag zum anhaltenden Erfolg der Munich Re Gruppe. Gerade im heutigen, sich stetig verändernden globalen Umfeld betrachten wir die Expertise unserer Mitarbeiter als Stärke, die wir durch die gezielte Förderung unserer Talente und Experten bewahren und noch weiter ausbauen. Wir sind bestrebt, Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen, ihr Potenzial zu fördern und ihnen eine Plattform zu bieten, auf der sie sich entfalten können.

In diesem Zusammenhang wurde für die Munich Re Gruppe als führenden (Rück-)Versicherungskonzern die Schaffung

attraktiver Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter unter Beachtung der Menschenrechte (einschließlich Gleichbehandlung am Arbeitsplatz) als wesentliche positive Auswirkung auf die eigene Belegschaft eingestuft. Die eigene Belegschaft umfasst alle Beschäftigten, inklusive Selbstständiger oder Personen, die von Drittunternehmen bereitgestellt werden.

Zudem sieht es Munich Re als wichtig an, Vielfalt in der Belegschaft zu haben und die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, um auch den künftigen Herausforderungen dauerhaft gewachsen zu sein. Durch gute Arbeitsbedingungen ergibt sich für Munich Re darüber hinaus die Chance, als attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte Mitarbeiter wahrgenommen zu werden und so dem strategischen Risiko des Verlusts an Mitarbeitern entgegenzuwirken.

Gute Arbeitsbedingungen, beispielsweise ein angemessenes Gehalt und Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, sowie die Sicherheit, nicht aufgrund persönlicher Charakteristika diskriminiert zu werden, bieten unseren Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld. Dies gilt für alle Personengruppen gleichermaßen, unabhängig von ihrem Beschäftigungsort im Konzern. Auch für Selbstständige und Personen, die für einen zeitlich begrenzten Zeitraum von einem Drittunternehmen bereitgestellt werden, möchten wir gute Arbeitsbedingungen inklusive der Sicherheit, nicht aufgrund persönlicher Charakteristika diskriminiert zu werden, bieten. Dies gilt jedoch in einem begrenzten Umfang. Einschränkungen gibt es insbesondere in den Bereichen Gehalt und Weiterbildung.

Im Hinblick auf das Geschäftsmodell von Munich Re sind qualifizierte Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der strategischen Ambitionen der Gesellschaft, wie sie in der abgeschlossenen Munich Re Group Ambition 2025 und der neuen Munich Re Group Ambition 2030 festgelegt wurden. In diesem Zusammenhang wurde

das Risiko „Verlust an Arbeitskräften“ identifiziert und angesichts seiner strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Mit der Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen kann Munich Re dem Risiko des Verlusts an Mitarbeitern entgegenwirken.

Durch die Schaffung guter Arbeitsbedingungen ergibt sich für Munich Re die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter langfristig zu binden (geringe Fluktuationsquote) sowie auch künftig qualifizierte Arbeitskräfte mit vielfältigen Kompetenzen für sich zu gewinnen.

Insbesondere in Bezug auf das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz ergeben sich für unsere Mitarbeiter, für Selbstständige und von Drittunternehmen bereitgestellte Personen nicht die gleichen Risiken, die in einem produzierenden Unternehmen zu finden sind. Aspekte der Mitarbeitergesundheit und des Wohlbefindens, die für uns als Finanzdienstleistungsunternehmen besonders relevant sind, adressieren wir in unserem strategischen Health, Safety und Wellbeing Statement.

Alle Mitarbeitergruppen, die bei Munich Re beschäftigt werden, werden von den als wesentlich eingestuften positiven Auswirkungen und Chancen gleichermaßen umfasst. Daneben können grundsätzlich auch negative Auswirkungen und Risiken unabhängig vom Geschäftsmodell in jedem Unternehmen auftreten. Dazu zählt insbesondere die Diskriminierung einzelner Mitarbeiter oder die Diskriminierung von Beschäftigungsgruppen aufgrund spezifischer Charakteristika. Hier beugen wir durch die strikte Vorgabe der Einhaltung unseres Verhaltenskodex und daraus abgeleitete Maßnahmen wirksam vor. Vulnerable Gruppen umfassen für uns alle unterrepräsentierten Mitarbeitergruppen. Nähere Angaben hierzu finden sich unter > Diversity, Equity & Inclusion.

An unseren Standorten weltweit besteht kein Risiko von Kinder- oder Zwangsarbeit im eigenen Geschäftsbetrieb.

Für Munich Re bestehen vor allem die Risiken einer erhöhten Mitarbeiterunzufriedenheit und -fluktuation, falls die gebotenen Arbeitsbedingungen im Vergleich zum Angebot anderer Unternehmen nicht als mindestens gleichermaßen attraktiv wahrgenommen werden.

Risiken im Bereich der Arbeitsbedingungen existieren insbesondere im Bereich Diskriminierung am Arbeitsplatz, selbst wenn diese nur im Einzelfall auftreten würde. Darüber hinaus zählen zu den Risiken eine zu hohe Arbeitsbelastung und fehlende Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, ein mangelnder Schutz von Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeiter, ein nicht angemessenes Gehalt, fehlende Weiterbildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie eine fehlende soziale Absicherung. All dies wird bei strategischen Entscheidungen unserer Personalpolitik angemessen berücksichtigt.

Im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 haben wir das Thema Mitarbeiter in unserer Geschäftsstrategie verankert. Auch in der neuen Geschäftsstrategie Munich Re

Group Ambition 2030 sind unsere Mitarbeiter ein Schlüsselfaktor für unseren Erfolg. Strategische Ansätze werden zunächst von eigenen, gruppenweit verantwortlichen HR-Funktionen in Zusammenarbeit mit der Strategieabteilung der Gruppe entwickelt. Wesentliche strategische Entscheidungen werden dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt und dann über Leitlinien (zum Beispiel unseren Verhaltenskodex) oder vernetzte Projekte in die Personalpolitik von Rückversicherung, ERGO und MEAG eingebracht.

Die zentrale gruppenweite Leitlinie zum Umgang mit Mitarbeitern und für das Verhalten der Mitarbeiter im Unternehmen ist unser Verhaltenskodex. Er steht mit relevanten international anerkannten Instrumenten, einschließlich der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Unternehmen und Menschenrechte, in Einklang.

Munich Re stellt sich klar gegen Rassismus, Ungleichheit und Diskriminierung. Der Munich Re Verhaltenskodex als gruppenweit verbindliches Regelwerk für alle Mitarbeiter untersagt jegliche Diskriminierung oder soziales Fehlverhalten. Insbesondere wird die Bedeutung von Diversität, Gleichstellung, Inklusion sowie von Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter unterstrichen.

Der Verhaltenskodex geht ausdrücklich auf Gründe für Diskriminierung wie ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, nationale Abstammung oder soziale Herkunft sowie andere Formen der Diskriminierung ein. Wir verpflichten uns klar zu einer Null-Toleranz-Politik gegenüber Diskriminierung, Mobbing oder Belästigung.

Weitere gruppenweite Richtlinien sind unsere Grundsatzerklärung zum Thema Menschenrechte (siehe dazu Details unter > Menschenrechte) und das Health, Safety und Wellbeing Statement, mit dem eine Erklärung zur Schaffung von guten Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter abgegeben wird. Begleitende Maßnahmen werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Die Verhütung von Arbeitsunfällen spielt für uns als Unternehmen grundsätzlich eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Versicherer vergleichsweise wenig anfällig für Arbeitsunfälle. Aus diesem Grund haben wir neben dem Health, Safety und Wellbeing Statement kein dezidiertes Managementsystem zur Verhütung von Arbeitsunfällen. Weitere Informationen finden sich unter > Schaffung guter Arbeitsbedingungen > Gesundheitsschutz und Sicherheit.

Unser Bestreben ist es, unsere Geschäftsstrategien in der Gruppe so gut wie möglich in dem jeweiligen Kunden-, Wettbewerbs- und Mitarbeiterumfeld von Rückversicherung, ERGO und MEAG umzusetzen. Unser operatives Personalmanagement ist eng mit den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Geschäftsmodelle verknüpft und damit explizit dezentral ausgerichtet. Dabei können für die Geschäftsfelder gegebenenfalls Anpassungen an zentrale Anforderungen und individuelle Lösungen in Mitarbeiterfragen vorgenommen werden.

Um im regelmäßigen Austausch mit unseren Mitarbeitern zu sein, führen wir entsprechende Austauschformate durch. Hierzu gehören beispielsweise die Townhall-Meetings der Vorstandsmitglieder mit den jeweils zugeordneten Bereichen. In Deutschland sind wir zudem mit den Betriebsräten zu relevanten Themen im regelmäßigen Austausch. Weitere Informationen zu unseren Dialogformaten mit den unterschiedlichen Stakeholdergruppen finden sich unter > Allgemeine Informationen > Strategie > Interessen und Standpunkte der Stakeholder.

Wie in den Vorjahren wurde im Berichtsjahr eine gruppenweite Umfrage nach einheitlichen Methoden zur Messung eines nachhaltigen Mitarbeiterengagements (Engagement Index) durchgeführt. Im Rahmen dieser Abfrage wurde auch die Mitarbeitersicht bezüglich unserer inklusiven Firmenkultur (Inclusion Index) erhoben. Zusätzlich zu diesen gruppenweiten Indizes werden in den globalen Mitarbeiterbefragungen auch geschäftsfeldspezifisch ausgewählte Geschäfts- und strategische HR-Themen abgefragt. Für die Datenerhebung wurde ein externer Dienstleister beauftragt, der auf derartige Abfragen spezialisiert ist. So können höchste Qualitäts- und Datenschutzanforderungen erfüllt werden.

Mehr als 40.000 Mitarbeiter der gruppenweiten Belegschaft aus Rückversicherung, ERGO und MEAG hatten im Berichtsjahr die Möglichkeit, an der Befragung teilzunehmen, wobei es sich im Wesentlichen um Mitarbeiter aus dem Kerngeschäft der Munich Re Gruppe handelt. Im Vorjahr wurden mehr als 39.000 Mitarbeiter befragt. Dies bedeutet einen geringfügigen Anstieg der Befragten. Der Engagement Index besteht aus neun Kernfragen, die sich auf drei Dimensionen („engagiert“, „befähigt“ und „motiviert“) beziehen. Beim Engagement Index haben wir gruppenweit eine Zustimmungsrate von 82 % der teilnehmenden Mitarbeiter. Der Inclusion Index besteht aus sechs Kernfragen, die sich wiederum auf drei Dimensionen („Zugehörigkeit“, „Chancen“ und „Unvoreingenommenheit“) beziehen. Beim Inclusion Index beläuft sich die Zustimmung der teilnehmenden Mitarbeiter auf 80 %.

Für eine Meldung von möglichen oder tatsächlichen Verstößen gegen Vorgaben unseres Verhaltenskodex stehen Mitarbeitern und externen Hinweisgebern die Compliance-Whistleblowing-Portale von Munich Re, ERGO und MEAG in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Dies gilt auch für Menschenrechtsverletzungen. In der für alle Mitarbeiter verpflichtenden „Verhaltenskodex“-Schulung wird auf die bestehenden Meldekanäle aufmerksam gemacht. Erfolgt ein Hinweis auf eine negative Auswirkung auf einen Mitarbeiter oder wird ein potenzieller Menschenrechtsverstoß gemeldet, gehen die zuständigen Compliance-Einheiten dem Verstoß nach. Gleiches gilt, wenn wir auf anderem Weg von möglichen oder tatsächlichen Verstößen erfahren. Jeder potenzielle Fall von Fehlverhalten wird nach einem intern festgelegten Verfahren untersucht und aufgeklärt. Wenn wir von negativen Auswirkungen in einer bestehenden Vertragsbeziehung erfahren, wird im Dialog mit den verantwortlichen Akteuren eine Entscheidung über angemessene und konsequente Abhilfemaßnahmen getroffen.

Weitere Informationen zu unserem Hinweisgebersystem finden sich unter > Menschenrechte.

Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“

Die nachfolgenden Kennzahlen umfassen alle Gesellschaften, die als relevant im Hinblick auf die im Bericht aufgeführten Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit unserer eigenen Belegschaft eingestuft wurden. Basis der Analyse sind alle verbundenen Gesellschaften. Insgesamt umfassen die verbundenen Gesellschaften von Munich Re eine Mitarbeiterzahl von 48.369 (47.713), wovon 45.897 (45.815) bei Gesellschaften beschäftigt sind, die in diese Berichterstattung eingeflossen sind. Mit der Berichterstattung zu den wesentlichen Gesellschaften wird eine Abdeckung der Mitarbeiter aller verbundenen Gesellschaften von rund 95 (96) % erreicht. Die im Geschäftsjahr akquirierte Next Insurance Inc. ist in der vorliegenden Berichterstattung noch nicht berücksichtigt, wodurch die Abdeckung etwas unter dem Vorjahreswert liegt. Im Rahmen des finanziellen Berichtswesens werden nur die Mitarbeiterdaten der vollkonsolidierten Gesellschaften berichtet. Die Anzahl der Mitarbeiter bei diesen Gesellschaften ist durch die Akquisition der Next Insurance Inc. im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 43.982 (43.584). Die Anzahl der Mitarbeiter in dieser Berichterstattung gemäß ESRS liegt damit 1.915 (2.231) über der in der finanziellen Berichterstattung. Die Mitarbeiteranzahl der verbundenen, aber nicht konsolidierten Gesellschaften beläuft sich auf 4.387 (4.129).

Dieser Bericht umfasst auch die Münchener Rück AG. Diese hat ihren Sitz in Deutschland und ist zudem über Zweigniederlassungen und Repräsentanzen außerhalb Deutschlands tätig. Die größten Zweigniederlassungen und Repräsentanzen der Münchener Rück AG, mit jeweils mehr als 100 Mitarbeitern, sind in China, Indien, Südafrika und Spanien. Länderspezifische Angaben werden bei relevanten Kennzahlen angegeben. Darüber hinaus liegt der Fokus auf einer gruppenweiten Steuerung und die qualitativen Aussagen im Bericht sind gleichermaßen für die Münchener Rück AG und die Gruppe zutreffend.

Gezeigt wird die Summe der Personen, die zum Stichtag 31. Dezember des Geschäftsjahres bei den von der Berichterstattung gemäß ESRS umfassten Gruppengesellschaften angestellt waren.

Die Anzahl der Mitarbeiter umfasst alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit einer der Gruppengesellschaften haben, sofern dieser für einen Zeitraum von mindestens drei Monaten geschlossen wurde. Nicht eingeschlossen sind Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten. Jeweils mehr als 10 % Anteil an der Gesamtbelegschaft haben die Länder Deutschland, USA und Polen. Der größte Anteil der Mitarbeiter befindet sich unverändert in Deutschland mit mehr als 43 (43) %, gefolgt von Europa (ohne Deutschland) und Amerika. Die geringste Anzahl an Mitarbeitern befindet sich in der Region Asien, Pazifik, Afrika. Die Verringerung unserer Mitarbeiterzahl in der Region Asien, Pazifik, Afrika ist primär durch einen Rückgang in Thailand zu erklären. Die Mitarbeiterzahl in Polen ist stärker als an unseren anderen großen Standorten gewachsen.

Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeiter ist weiblich. Weniger als 1% verzichtet auf die Angabe des Geschlechts oder gibt das dritte Geschlecht an. Damit gibt es keine wesentlichen Änderungen zum Vorjahr. Aufgrund der sehr geringen Anzahl an Mitarbeitern mit drittem Geschlecht (weniger als fünf Mitarbeiter) wird aus rechtlichen Gründen wie im Vorjahr bei einigen Angaben auf einen Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

Mitarbeiterzahl, aufgeschlüsselt nach Regionen

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Region			
Amerika	7.415	7.380	0,5
Asien, Pazifik, Afrika	4.474	4.681	-4,4
Deutschland	19.940	19.876	0,3
Europa (ohne Deutschland)	14.068	13.878	1,4
Mitarbeiter gesamt	45.897	45.815	0,2

Mitarbeiterzahl, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Geschlecht			
Weiblich	24.224	24.248	-0,1
Männlich	21.653	21.552	0,5
Drittes Geschlecht	4	2	100,0
Ohne Angabe	16	13	23,1
Mitarbeiter gesamt	45.897	45.815	0,2

Mitarbeiterzahl, aufgeschlüsselt nach Ländern

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Land			
Deutschland	19.940	19.876	0,3
USA	5.487	5.471	0,3
Polen	4.831	4.587	5,3

Mitarbeiter nach Vertragsart, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

	2025				
	Weiblich	Männlich	Drittes Geschlecht	Ohne Angabe	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	23.367	20.982	4	16	44.369
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	857	671	0	0	1.528
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	24.224	21.653	4	16	45.897

	Vorjahr				
	Weiblich	Männlich	Drittes Geschlecht	Ohne Angabe	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	23.363	20.846	2	13	44.224
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	885	706	0	0	1.591
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	24.248	21.552	2	13	45.815

	Veränderung				
	Weiblich	Männlich	Drittes Geschlecht	Ohne Angabe	Gesamt
	%	%	%	%	%
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	0,0	0,7	100,0	23,1	0,3
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	-3,2	-5,0	-	-	-4,0
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	-0,1	0,5	100,0	23,1	0,2

Mitarbeiter nach Vertragsart, aufgeschlüsselt nach Regionen

	2025				
	Amerika	Asien, Pazifik, Afrika	Deutschland	Europa (ohne Deutschland)	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	7.285	4.380	19.396	13.308	44.369
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	130	94	544	760	1.528
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	7.415	4.474	19.940	14.068	45.897

	Vorjahr				
	Amerika	Asien, Pazifik, Afrika	Deutschland	Europa (ohne Deutschland)	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	7.285	4.538	19.360	13.041	44.224
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	95	143	516	837	1.591
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	7.380	4.681	19.876	13.878	45.815

	Veränderung				
	Amerika	Asien, Pazifik, Afrika	Deutschland	Europa (ohne Deutschland)	Gesamt
	%	%	%	%	%
Mitarbeiter mit unbefristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	0,0	-3,5	0,2	2,0	0,3
Mitarbeiter mit befristetem Arbeitsvertrag (zum 31.12.)	36,8	-34,3	5,4	-9,2	-4,0
Mitarbeiter gesamt (zum 31.12.)	0,5	-4,4	0,3	1,4	0,2

Als befristete Arbeitsverträge werden solche gezählt, die für eine Dauer von mindestens drei Monaten und nur für einen befristeten Zeitraum geschlossen werden.

Die Anzahl zeigt die jeweilige Anzahl an Personen zum Stichtag 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Der größte Anteil an Mitarbeitern befindet sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Der Anteil der Belegschaft in befristeten Arbeitsverhältnissen ist weiterhin gering, zeigt jedoch regionale Schwankungen.

Mitarbeiter-Fluktuation

		2025	Vorjahr	Veränderung %
Gesamtzahl der externen Abgänge	Anzahl	4.793	4.652	3,0
Fluktuationsrate	%	10,3	10,1	

Die Gesamtzahl der Abgänge enthält die natürliche Fluktuation (Rente/Tod des Mitarbeiters) und arbeitnehmer- sowie arbeitgeberbedingte Kündigungen. Ebenfalls enthalten sind Austritte aufgrund des Ablaufs von befristeten Verträgen.

Die dargestellte Anzahl wird als Summe von Personen, die im Laufe des Geschäftsjahres ausgetreten sind, ermittelt. Die Fluktuationsrate beschreibt diese Anzahl im Verhältnis zur

durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter der Munich Re Gruppe im Geschäftsjahr.

Wie im Vorjahr zeichnet sich Munich Re auch weiterhin durch eine niedrige Mitarbeiterfluktuationsrate aus.

Fremdarbeitskräfte sind Personen, die keinen Arbeitsvertrag mit einer der Gruppengesellschaften haben. Dabei handelt es sich um Personen, die eine Beschäftigung bei Munich Re ausüben, die sonst von einem Arbeitnehmer ausgeführt würde. Dies können Selbstständige oder Personen sein, die von einem Dritten beschäftigt werden. Nicht umfasst sind Berater, die besondere Projektaufgaben (beratend) wahrnehmen. Beim größten Teil der Fremdarbeitskräfte handelt es sich um den nicht angestellten Außendienst von ERGO, der ausschließlich ERGO Produkte vertreibt. Die meisten anderen Selbstständigen üben eine Tätigkeit bei der IT aus.

Nicht angestellte Mitarbeiter in der Belegschaft

	2025	Vorjahr	Veränderung %
	Anzahl	Anzahl	%
Fremdarbeitskräfte	16.418	16.211	1,3

Gezeigt wird die Anzahl an Personen zum Stichtag 31. Dezember des Geschäftsjahres, die keinen Arbeitsvertrag mit einer der Gruppengesellschaften haben und entsprechend der vorgenannten Definition als Fremdarbeitskräfte auszuweisen sind. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich nahezu keine Veränderung.

Schaffung guter Arbeitsbedingungen

Unsere Mitarbeiter, ihr Wohlergehen und ihre langfristige Bindung an uns als Arbeitgeber gehören zu unserem wertvollsten Kapital. In diesem Zusammenhang überwachen wir das potenzielle Risiko des Verlusts von Schlüsselpersonal oder kritischen technischen Fähigkeiten sowie den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Maßnahmen zur Personal- und Nachfolgeplanung sollen die kontinuierliche Erfüllung der Aufgaben und die Verfügbarkeit von Fachwissen sicherstellen. Gleichzeitig wollen wir unser Arbeitgeberimage pflegen und uns mit starken Arbeitgebermarken auf dem Arbeitsmarkt positionieren.

Munich Re schafft wie beschrieben gute Arbeitsbedingungen, sodass in unserem Geschäftskontext keine negativen Auswirkungen vorliegen. Für die Schaffung guter Arbeitsbedingungen setzt sich Munich Re mit einer Reihe von Maßnahmen für alle Mitarbeiter ein. Dazu gehören sichere Beschäftigung, die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, die Umsetzung der im Rahmen von lokalen Tarifverhandlungen vorgegebenen Maßnahmen sowie sozialer Dialog, angemessene Entlohnung, soziale Absicherung, Ausbildung, Work-Life-Balance, Gesundheit und Wohlbefinden.

Durch sichere Arbeitsplätze, wettbewerbsfähige Vergütungsbedingungen, ein weitreichendes betriebliches Gesundheitsmanagement mit vielfältigen Gesundheitsangeboten, umfangreiche Employee-Assistance-Programme, Maßnahmen mit Fokus auf DEI sowie flexible Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodelle wollen wir die Attraktivität für unsere Mitarbeiter festigen.

Mit einem umfassenden Angebot rund um die Themen Flexibilität, Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter antizipieren wir als Arbeitgeber aktiv mögliche negative Auswirkungen aufgrund von Verstößen gegen Gesundheits- und Sicherheitspflichten. Maßnahmen werden von den lokalen Gesellschaften nach dem jeweiligen Bedarf ergriffen; dazu gehören lokale Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Weiterbildungen, um jegliche Form von Diskriminierung, Belästigung am Arbeitsplatz oder mögliche Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden.

Um unseren Mitarbeitern konstant gute Arbeitsbedingungen bieten zu können, handelt es sich bei unseren Maßnahmen um laufende Aktivitäten, die wir regelmäßig auf Adäquanz überprüfen und, wo angebracht, entsprechend weiterentwickeln oder anpassen.

Die in der Rückversicherung, bei ERGO und der MEAG entwickelten und getesteten Konzepte zu „New Work“

umfassen unter anderem neue Arbeitsplatzkonzepte sowie Leitlinien zum hybriden Arbeiten.

Diese Konzepte sollen den Mitarbeitern Flexibilität hinsichtlich ihrer Arbeitsumgebung ermöglichen.

Die Personalarbeit von Munich Re orientiert sich an dem Ziel, ein attraktiver, fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber zu sein und auch in Zukunft zu bleiben. Mitarbeiter mit umfangreicher Expertise und breiter Erfahrung weltweit zu gewinnen, zu entwickeln und an uns zu binden, sind dabei wesentliche Elemente. Wir fördern eine zukunftsorientierte und wertschätzende Arbeitskultur, in der die Kooperation in unserer globalen Organisation und in externen Wissensnetzwerken zu besten Lösungen für unsere Kunden führt.

In allen Geschäftsfeldern gibt es Rahmenwerke, die die verschiedenen Personalthemen regeln. In Deutschland werden diese durch Betriebsvereinbarungen ergänzt.

Der Verhaltenskodex respektiert alle Bedingungen der geltenden Gesetze und der bestehenden Tarifverträge. Dazu gehören die für das jeweilige Land festgelegten Höchstarbeitszeiten, Ruhezeiten, Überstunden- sowie Urlaubs- und Krankheitsregelungen aller Art.

Die lokal geltenden Vorschriften zur Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter werden in den jeweiligen lokalen Einheiten umgesetzt. Hierdurch werden negative Auswirkungen verhindert und positive Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter gefördert.

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen auf die Arbeitsbedingungen nachzuverfolgen, wird eine Befragung unserer Mitarbeiter im Rahmen der Engagement- und Inclusion-Indizes durchgeführt.

Es wurden bezüglich der Schaffung guter Arbeitsbedingungen keine expliziten gruppenweiten Ziele formuliert und kein Zeitplan zur Formulierung von Zielen definiert.

Einbeziehung der Mitarbeiter/Sozialer Dialog

Anteil der Mitarbeiter, die von Tarifverträgen abgedeckt sind

%	2025	Vorjahr
Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die von Tarifverträgen abgedeckt sind ¹	50,0	50,3

¹ Der Vorjahreswert wurde korrigiert.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

	2025			Vorjahr		
	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Mitarbeiter – EWR	Mitarbeiter – Nicht-EWR	Mitarbeiter – EWR	Mitarbeiter – EWR	Mitarbeiter – Nicht-EWR	Mitarbeiter – EWR
Abdeckungsquote						
0–19 %	Polen	Amerika; Asien, Pazifik, Afrika		Polen	Amerika; Asien, Pazifik, Afrika	
20–39 %		Europa (ohne Deutschland)			Europa (ohne Deutschland)	
40–59 %						
60–79 %			Polen			Polen
80–100 %	Deutschland		Deutschland	Deutschland		Deutschland

Bei unseren Gesellschaften im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) haben wir mit Ausnahme von ERGO keine Vereinbarungen hinsichtlich einer Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat, einen Betriebsrat einer Societas Europaea (SE) oder einen Betriebsrat einer Societas Cooperativa Europaea (SCE). Für ERGO besteht ein europäischer Betriebsrat, der auf einer Vereinbarung mit den Mitbestimmungsgremien beruht. Mit Ausnahme einer Einheit in Litauen hat keine unserer Gesellschaften in Form einer SE einen eigenen Betriebsrat gegründet.

Im EWR erfüllen Deutschland und Polen die Kriterien einer signifikanten Beschäftigung (mehr als 10% der Belegschaft). Bei unseren Gesellschaften in Deutschland sind insgesamt 89,5 (Vorjahr korrigiert: 89,8) % der Mitarbeiter, bei unseren Gesellschaften in Polen sind keine Mitarbeiter über tarifvertragliche Vereinbarungen abgedeckt. Tarifvertragliche Vereinbarungen werden in Deutschland nur für nichtleitende Mitarbeiter getroffen, sodass keine 100%-Abdeckung für alle Mitarbeiter erreicht werden kann. Zudem sind einzelne kleine Gesellschaften mit spezifischen Geschäftsmodellen außerhalb der Versicherungsbranche nicht über tarifvertragliche Vereinbarungen abgedeckt. In den Regionen außerhalb des EWR zeigt sich eine sehr unterschiedliche Abdeckung. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten haben sowohl die amerikanischen als auch die asiatischen Länder nur eine geringe Abdeckung.

Der Dialog mit den Mitbestimmungsgremien erfolgt in Deutschland für mehr als 97 % der Belegschaft und bleibt damit auch 2025 auf hohem Niveau (2024: über 96 %). Ausgenommen sind nur kleine Gesellschaften, die keinen Betriebsrat gegründet haben. Auch wenn für unsere Gesellschaften in Polen keine tarifvertraglichen Regelungen zur Anwendung kommen, werden dennoch 70 (73) % der Mitarbeiter durch Mitbestimmungsgremien vertreten.

Weiterbildung/Mitarbeiterentwicklung

Lernziele und -inhalte der Mitarbeiterentwicklung orientieren sich grundsätzlich an den für die Gruppe relevanten Kernanforderungen an die Mitarbeiter. Hinsichtlich aktueller und künftiger Anforderungen findet eine regelmäßige Aktualisierung statt. Die digitale Kompetenzentwicklung verändert dabei in vielerlei Hinsicht und signifikant die

Arbeitsweise unserer Mitarbeiter weltweit. Teil der abgeschlossenen Munich Re Group Ambition 2025 war deswegen der Aufbau und die Erweiterung der digitalen Expertise unserer Mitarbeiter. Hierfür wurden kontinuierlich unsere digitalen Lernangebote erweitert, damit unsere Mitarbeiter die für die digitale Transformation erforderlichen Werkzeuge und Arbeitsmethoden in unseren jeweiligen Geschäftsmodellen beherrschen. Auch über 2025 hinaus bleibt die Kompetenzentwicklung und digitale Befähigung der Mitarbeiter ein fester Bestandteil der Personalarbeit.

Die Verantwortung für Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen soziale Kompetenz, Methoden- und Führungskompetenz sowie Sprachen liegt primär im Personalbereich der einzelnen Geschäftsfelder. Fachliche Weiterbildungsmaßnahmen und E-Learnings zu Compliance, Datenschutz oder Informationssicherheit werden inhaltlich von den jeweiligen Fachbereichen verantwortet.

In allen Geschäftsfeldern werden im Rahmen von Talentprogrammen systematisch Mitarbeiter in ihrer Karriere begleitet und auf künftige Anforderungen vorbereitet. Zudem steuert eine Konzernfunktion die strategische Managemententwicklung und Nachfolgeplanung der obersten Führungsebene. Eine kontinuierliche Entwicklung von Talenten war ein Schlüssel zur Erreichung der strategischen Geschäftsziele der Munich Re Group Ambition 2025 und ist auch zentraler Erfolgsfaktor für unsere neue Munich Re Group Ambition 2030.

Mit verschiedenen geschäftsfeldspezifischen und gruppenweiten Förderprogrammen entwickeln wir besonders talentierte Mitarbeiter sowohl fachlich als auch persönlich weiter. Auf Gruppenebene streben wir mit der „Group Management Platform“ vor allem die Vernetzung unseres Managements sowie die Weiterbildung zu aktuellen Managementthemen an. Damit legen wir auch eine Basis für Nachfolgeplanungen auf dieser Ebene. 2025 ist der Teilnehmerkreis des Programms mit 114 Teilnehmern im Vergleich zu den Vorjahren im Bereich der normalen Schwankung (2024: 123).

Weiterbildung

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Stunden	Stunden	%
Durchschnittliche Anzahl von Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter			
Weiblich	20,8	22,1	-5,6
Männlich	18,7	22,3	-15,9
Drittes Geschlecht ¹	–	–	–
Ohne Angabe	12,6	11,0	14,8
Gesamt	19,8	22,2	-10,6

1 Kein Ausweis aus rechtlichen Gründen.

Grundsätzlich verfügen wir über verschiedene zentrale und lokale Weiterbildungsangebote für alle Mitarbeiter, wobei die Förderung digitaler Kompetenzen im Fokus steht. Die Auswertungen aus den zentral geführten Zugängen zu Bildungsmaßnahmen wie „LinkedIn-Learning“ sowie den jeweiligen Angeboten der einzelnen Gruppengesellschaften, die in unterschiedlichen Systemen erfasst sind, bilden die Grundlage für die Berechnung der gezeigten Daten. Bei vielen Angeboten handelt es sich um Selbstlernangebote in Video- und Audioformaten.

Die Kennzahlen zu den Geschlechtern zeigen die durchschnittlichen Weiterbildungsstunden des jeweiligen Geschlechts. Die Gesamtzahl zeigt die durchschnittlichen Weiterbildungsstunden aller Mitarbeiter. Die Abweichung zum Vorjahr ist innerhalb der normalen Schwankung, unter anderem durch wechselnde Intensität von Ausbildungsinitiativen und praxisnahe Einarbeitungsformen.

Angemessene Entlohnung

Es gehört zu den Grundprinzipien von Munich Re, ihren Mitarbeitern ein attraktives und wettbewerbsfähiges Einkommen zu bieten. Neben Benchmarkdaten und der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens ist die Entwicklung der Lebenshaltungskosten einer der möglichen Faktoren, die ein angemessenes Gehaltserhöhungsbudget bestimmen.

Die betriebliche Altersversorgung ist in vielen Unternehmen der Gruppe eine wichtige freiwillige Leistung. Sie umfasst unterschiedliche Zusagen zur arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung sowie gegebenenfalls eine arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgung (Deferred Compensation).

Angemessene Löhne

%	2025	Vorjahr
Anteil der Mitarbeiter, die einen angemessenen Lohn bekommen	100,0	100,0

Munich Re zahlt in allen Ländern ein Gehalt, das oberhalb des jeweiligen Mindestlohns liegt. Die den Angaben zum angemessenen Lohn zugrunde liegenden Werte wurden zentral ermittelt. Sie basieren auf den jeweiligen nationalen und regionalen gesetzlichen Mindestlöhnen oder, sofern ein

solcher nicht existiert, auf sonstigen landesspezifischen Benchmarks. Der jeweils angemessene Lohn je Land bzw. Region wurde mit den jeweiligen Stundenlöhnen der Mitarbeiter unserer Gruppengesellschaften verglichen.

Vergütungsrelation

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%
Relation der Vergütung des am höchsten bezahlten Individuums zum Median der gesamten Vergütung aller Mitarbeiter	118,0	123,7	-4,6

Die Vergütung des höchstbezahlten Individuums von Munich Re beträgt rund das 118-Fache (124-Fache) des Medians der Mitarbeiter von Munich Re. Bei Munich Re handelt es sich beim höchstbezahlten Individuum um den CEO. Der Rückgang dieses Wertes im Vergleich zum Vorjahr liegt zum einen am Rückgang der höchsten Vergütung und zum anderen an der Erhöhung des Medians der Mitarbeitervergütung.

Zur Ermittlung der Kennzahl wurde die im Berichtsjahr ausgezahlte Vergütung des CEO zuzüglich des Beitrags zur betrieblichen Altersversorgung zugrunde gelegt. Demgegenüber wurde der entsprechende Wert der im Geschäftsjahr ausgezahlten Vergütung für jeden Mitarbeiter von Munich Re ermittelt. Eingeflossen sind alle Mitarbeiter, die im Geschäftsjahr ein Gehalt erhalten haben. Mitarbeiter mit einem ruhenden Arbeitsverhältnis, die im Personalbestand gezählt werden, jedoch kein Gehalt erhalten haben, sind nicht berücksichtigt.

Soziale Absicherung

Prozentualer Anteil an Mitarbeitern mit sozialer Absicherung

%	2025	Vorjahr
Art der sozialen Absicherung		
Erkrankung	98,3	98,8
Arbeitslosigkeit	96,4	97,7
Arbeitsunfall und erworbene Behinderung	98,4	98,8
Elternzeit	96,4	97,1
Ruhestand	99,4	99,4

In den nachfolgenden Ländern erreichen wir analog zum vorherigen Berichtsjahr weder durch eine staatliche noch eine betriebliche Absicherung eine Abdeckung von 100% aller Mitarbeiter zur Abmilderung einzelner sozialer Risiken: Australien, Bahrain, Kolumbien, Indien, Oman, Singapur, Thailand, USA und Vereinigte Arabische Emirate.

In Australien besteht keine betriebliche Absicherung für das Lebensereignis Arbeitslosigkeit. Die staatliche Absicherung dieses Lebensereignisses ist abhängig von mehreren Faktoren, unter anderem den privaten Vermögensverhältnissen.

Da Informationen zu den privaten Vermögensverhältnissen der Mitarbeiter nicht erhoben werden, geben wir bei Australien die Abdeckung des Lebensereignisses Arbeitslosigkeit mit null an. Zudem sind in Australien Mitarbeiter mit einem befristeten Arbeitsvertrag nicht von einer betrieblichen Absicherung bei Elternzeit umfasst.

Eine Absicherung für den Ruhestand gibt es nur für Mitarbeiter mit einer Staatsangehörigkeit von Bahrain.

In Kolumbien ist eine Absicherung der Arbeitslosigkeit abhängig vom jeweiligen Gehalt des Mitarbeiters, das heißt, dass dieses Risiko ab einem bestimmten Vergütungsniveau nicht mehr abgedeckt ist.

In Indien besteht, mit Ausnahme des Ruhestands, für alle der genannten Lebensereignisse keine Absicherung für Mitarbeiter von Gruppengesellschaften, die keine freiwillige Absicherung für das jeweilige Ereignis vorsehen.

Eine Absicherung für die Lebensereignisse Arbeitslosigkeit und Ruhestand existiert im Oman nur für Angestellte mit omanischer Staatsangehörigkeit.

In Singapur gibt es eine verpflichtende Absicherung für den Ruhestand nur für Mitarbeiter mit der Staatsangehörigkeit Singapurs sowie für Personen mit Daueraufenthaltsstatus. Nicht alle Gruppengesellschaften bieten eine darüber hinausgehende betriebliche Absicherung für das Lebensereignis Ruhestand sowie für das Lebensereignis Arbeitslosigkeit an.

Bei unserer Gesellschaft in Thailand ist nur eine Absicherung der Elternzeit für weibliche Mitarbeiter vorgesehen.

Eine unserer Gesellschaften in den USA knüpft die Absicherung des Lebensereignisses Elternzeit an eine Betriebszugehörigkeit von mindestens einem Jahr. Zudem gibt es auch Mitarbeiter, die auf Stundebasis angestellt sind und deswegen keine zusätzliche Absicherung gegenüber den Lebensereignissen Krankheit, Arbeitslosigkeit und Ruhestand erhalten.

Das Lebensereignis Ruhestand in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist nur für einheimische Mitarbeiter abgesichert.

Die Abdeckung der jeweiligen sozialen Risiken wird zentral für jede Gesellschaft im Rahmen der Berichterstattung erhoben. Die einzelnen Ergebnisse der Gesellschaften werden anschließend für die jeweiligen Länder zusammengefasst. Für die Gesellschaften, die nicht alle der genannten Lebensereignisse für alle Teile der Belegschaft absichern, wurden die Angaben aus der detaillierten Analyse im Vorjahr nochmals bestätigt.

Generell zeigen die erhobenen Daten wie schon im Vorjahr, dass die Mitarbeiter von Munich Re zu einem sehr hohen Anteil im Rahmen staatlicher und/oder betrieblicher Absicherung für die meisten Arten sozialer Risiken abgedeckt sind.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber will Munich Re ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schaffen. Darüber hinaus sind wir ständig bestrebt, die physische und psychische Gesundheit zu verbessern und unsere Sicherheitsstandards zu erhöhen. Mit Fokus auf das betriebliche Gesundheitsmanagement wurde bereits im Jahr 2022 ein gruppenweites Health, Safety und Wellbeing Statement erarbeitet. Dieses basiert auf vier Säulen: psychische Gesundheit, physische Gesundheit, soziale Verbundenheit und Arbeitsumfeld. Munich Re verpflichtet sich dem Ziel, die gesetzlichen Vorschriften für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einzuhalten.

Die Unternehmenseinheiten der Gruppe koordinieren im Einklang mit ihren allgemeinen Governance-Strukturen ihre Initiativen im Bereich Health, Safety und Wellbeing. Dabei achten sie darauf, dass die einzelnen Unternehmenseinheiten auch die vielfältigen lokalen gesetzlichen Vorschriften, die jeweils für sie gelten, optimal einhalten können.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird durch verschiedene Angebote ausgestaltet. Diese umfassen neben einer betriebsärztlichen Versorgung auch die Möglichkeit von Gesundheitschecks und Impfungen.

Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit

		2025	Vorjahr	Ver- änderung
				%
Durchschnittliche Krankheits- tage je				
Mitarbeiter	Anzahl	11,6	11,8	-1,4
Krankenquote	%	4,6	4,7	

Im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten und des Arbeitsumfelds der Mitarbeiter von Munich Re sind Arbeitsunfälle, die sich am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter ereignen können, keine wesentliche Kennzahl, mit der wir unsere Maßnahmen in Zusammenhang mit Gesundheitsschutz und Sicherheit steuern.

Die Erhebung der Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit dient Munich Re als Indikator zur Feststellung der Wirksamkeit aller mit dem Feld Health, Safety und Wellbeing verbundenen Maßnahmen.

Für die Ermittlung der Krankheitstage werden von allen Konzerngesellschaften im Umfang dieses Berichts, bei denen eine Auswertung der Krankheitstage möglich ist, die jeweiligen Summen der Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit (in Tagen) erfasst. Daraus wird anschließend der Durchschnitt über alle Mitarbeiter der entsprechenden Gesellschaften berechnet. Die Krankenquote setzt die Gesamtzahl der Krankheitstage ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Soll-Arbeitstage für alle von der Berichterstattung umfassten Konzerngesellschaften, bei denen eine Auswertung der

Krankheitstage möglich ist. Die berichtete Kennzahl bezieht sich somit auf 88,8 (86,3) % der Mitarbeiter, die Bestandteil dieses Berichts sind. Der Wert ist im Verhältnis zum Vorjahr stabil geblieben.

Flexible Arbeitsmöglichkeiten

Munich Re bietet allen Mitarbeitern eine Vielzahl von Modellen, die eine flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort ermöglichen. Wir bieten ein breites Spektrum an flexiblen Arbeitsmodellen, die auch regelmäßiges mobiles Arbeiten beinhalten. Interne Betriebsvereinbarungen für einzelne Standorte und Geschäftsfelder ermöglichen ein ausgewogenes Berufs- und Privatleben.

Freistellung aus familiären Gründen

%	2025	Vorjahr
Anteil an anspruchsberechtigten Mitarbeitern	97,9	97,6
Mitarbeiter, die eine Freistellung aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben	7,8	6,8
Weiblich	9,2	8,0
Männlich	6,1	5,4
Drittes Geschlecht ¹	–	–
Ohne Angabe	0,0	0,0

1 Kein Ausweis aus rechtlichen Gründen.

Die Möglichkeit einer Freistellung aus familiären Gründen ist für 97,9 (97,6) % der Mitarbeiter von Munich Re gegeben. Dadurch wird den Mitarbeitern größtmögliche Flexibilität gewährt, um familiäre Herausforderungen neben der beruflichen Tätigkeit zu meistern.

Von dieser Möglichkeit der Freistellung haben im Berichtsjahr mit 7,8 (6,8) % mehr berechnete Mitarbeiter Gebrauch gemacht als im Vorjahr. Die Kennzahl bezieht sich auf die anspruchsberechtigten Mitarbeiter und zeigt davon den Anteil an Mitarbeitern mit einer Freistellung im Berichtsjahr.

Der größte Anteil der genommenen Freistellung entfällt auf weibliche Mitarbeiter. Die Angaben zu den Geschlechtern sind jeweils auf die Anzahl der Mitarbeiter in der jeweiligen Kategorie bezogen, das heißt, 9,2 (8,0) % aller weiblichen anspruchsberechtigten Mitarbeiter haben eine Freistellung aus familiären Gründen im Berichtsjahr in Anspruch genommen.

Diversity, Equity & Inclusion

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Vielfalt unserer Mitarbeiter einen zentralen Erfolgsfaktor für Munich Re darstellt, und haben ihre Förderung als strategischen Schwerpunkt in der abgeschlossenen Munich Re Group Ambition 2025 sowie in der neuen Munich Re Group Ambition 2030 verankert. An über 50 Standorten weltweit arbeiten Mitarbeiter mit über 100 verschiedenen Nationalitäten für Munich Re.

Die strategische Steuerung von DEI erfolgt durch eine gruppenweit zuständige Funktion unter der Aufsicht des Strategieausschusses des Vorstands. Die Personalabteilungen der Geschäftsfelder verantworten die Initiativen und die operative Umsetzung an den jeweiligen Standorten und in

den jeweiligen Geschäftseinheiten. Darüber hinaus wurde 2023 eine gruppenweite DEI Governance implementiert. Alle Aktivitäten innerhalb der Gruppe werden von dem DEI Management Team koordiniert, das sich aus den globalen Personalleitern von Rückversicherung, ERGO und MEAG zusammensetzt und dessen Vorsitz das für Personalwesen zuständige Vorstandsmitglied innehat. Dieses wird unterstützt durch die DEI Expert Group, die aktiv an der Entwicklung und Umsetzung unserer DEI-Initiativen auf internationaler Ebene beteiligt ist.

Munich Re stellt sich klar gegen jegliche Form der Ungleichbehandlung und Diskriminierung. Der Munich Re Verhaltenskodex, als gruppenweit verbindliches Regelwerk für alle Mitarbeiter, untersagt jegliche Form von Diskriminierung und Fehlverhalten. Mitarbeiter in Deutschland absolvieren regelmäßig verpflichtende Schulungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiter verpflichtet, jährlich eine Schulung zum Verhaltenskodex zu absolvieren. Es wurden Kanäle für die Meldung von diskriminierendem Verhalten eingerichtet, einschließlich der Möglichkeit, anonym und in verschiedenen Sprachen zu berichten.

Im Rahmen unserer Aktivitäten zu DEI finden jährlich zu feststehenden Terminen – zum Beispiel am Weltfrauentag, im Pride-Monat und am internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen – gruppenweite Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt.

Bei den Maßnahmen gegen Ungleichbehandlung und der Förderung von Diversität handelt es sich um laufende Aktivitäten, die wir regelmäßig auf Adäquanz überprüfen und, wo angebracht, entsprechend weiterentwickeln oder anpassen.

Im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 war das Thema „Mitarbeiter“ in unserer Geschäftsstrategie verankert. In diesem Zusammenhang verfolgte Munich Re das gruppenweite Ziel, einen Anteil von Frauen in Führungspositionen von 40 % bis Ende 2025 zu erreichen. Die Zielerreichung in Bezug auf den angestrebten Anteil an Frauen in Führungspositionen fließt in den Mehrjahresbonus für alle Mitglieder des Vorstands für 2022 bis 2025 ein. Es handelt sich dabei um ein gruppenweites Ziel, regionale Ziele wurden nicht festgelegt und alle geltenden lokalen rechtlichen Vorgaben wurden eingehalten (siehe unter > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“).

Folgende Maßnahmen, in Übereinstimmung mit geltendem Recht, haben dazu beigetragen den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen: Kandidatenlisten und Auswahlgremien mussten gruppenweit divers sein, seniore Besetzungsentscheidungen wurden vom Vorstand eng begleitet, eine noch stärkere Ausrichtung der Talententwicklung auf Chancengleichheit wurde angestrebt und der Fortschritt der Gender-Diversity wurde durch ein gruppenweites Monitoring nachgehalten. Die Kennzahlen waren im

quartärlichen gruppenweiten Reportingprozess unserer Geschäftszahlen integriert.

Zum 31. Dezember 2025 haben wir mit einem Anteil von 40,5 (39,5) % weiblichen Führungskräften das angestrebte konzernweite Ziel erreicht. Als Führungskräfte werden hier ausschließlich Mitarbeiter mit disziplinarischer Verantwortung bezeichnet. Auch im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2030 bleibt Diversität ein zentrales Handlungsfeld. Die Diversitätskriterien werden ausgeweitet und künftig durch regionale Ansätze verfolgt, da sich die unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen und Besonderheiten auf einer lokalen Ebene noch besser berücksichtigen

lassen. Wie stets werden alle geltenden lokalen rechtlichen Vorgaben eingehalten. Die Altersverteilung der Belegschaft ist ein integraler Bestandteil der strategischen Projekte zur langfristigen Personalplanung. Das gruppenweite Equal-Pay-Projekt vereint die Dimensionen Gender und Vergütungsparameter. Basierend auf den Ergebnissen dieser strategischen Projekte wird die Ableitung von Zielen diskutiert werden.

Zudem findet eine Messung der Wirksamkeit der Strategien und Maßnahmen im Bereich DEI mittels eines Inclusion Index statt.

Dimensionen „Geschlecht“ und „Generationen“

Altersverteilung der Mitarbeiter

	2025		Vorjahr		Veränderung
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Anteil der Mitarbeiter im Alter von					
unter 30 Jahren	5.703	12,4	5.656	12,3	0,8
zwischen 30 und 50 Jahren	24.579	53,6	24.601	53,7	-0,1
über 50 Jahren	15.615	34,0	15.558	34,0	0,4
Mitarbeiter gesamt	45.897	100,0	45.815	100,0	0,2

Geschlechterverteilung Senior Management

	2025		Vorjahr		Veränderung
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Senior Management (FE1 und FE2)					
Geschlecht					
Weiblich	815	35,5	759	34,0	7,4
Männlich	1.480	64,5	1.474	66,0	0,4
Drittes Geschlecht	0	0,0	0	0,0	-
Ohne Angabe	0	0,0	0	0,0	-
Gesamt	2.295	100,0	2.233	100,0	2,8

Mit mehr als 50 % bilden die Mitarbeiter zwischen 30 und 50 Jahren die größte Altersgruppe bei Munich Re. Der Anteil der über 50-jährigen Mitarbeiter ist ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Damit entspricht die Altersstruktur der des Vorjahres.

Basis der Ermittlung der Kennzahl ist die Anzahl aller Mitarbeiter, die zum Stichtag 31. Dezember 2025 bei Munich Re beschäftigt waren. Die zugrunde liegende Anzahl an Mitarbeitern entspricht der Anzahl, die auch unter > Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“ gezeigt wird.

Als Senior Management werden bei Munich Re alle Mitarbeiter definiert, die eine Führungsfunktion auf der ersten oder zweiten Führungsebene innehaben. Der Anteil weiblicher Führungskräfte auf diesen Ebenen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 34,0 % auf 35,5 % erhöht. Dies spiegelt insgesamt die positive Entwicklung des Anteils weiblicher Führungskräfte über alle Führungsebenen hinweg wider, die wir uns im Rahmen der Munich Re Group Ambition 2025 als Ziel gesetzt hatten.

Vergütungsparameter

Geschlechterspezifisches Verdienstgefälle

	2025	Vorjahr
%		
Unbereinigtes geschlechterspezifisches Verdienstgefälle	29,6	28,7

Das unbereinigte geschlechterspezifische Lohngefälle von Munich Re beläuft sich für das Berichtsjahr weitestgehend unverändert auf 29,6 (28,7) %. Basis der Berechnung ist die Ermittlung der Stundenlöhne aller Mitarbeiter von Munich Re. Eingeflossen sind dabei die ausgezahlten Vergütungen im Berichtsjahr inklusive der fixen und der variablen Vergütung unter Einbeziehung der wesentlichen Zusatzleistungen. Um die Stundenlöhne vergleichbar zu machen, werden für jeden Mitarbeiter die individuellen Soll-Arbeitsstunden für das Berichtsjahr berechnet, sodass die individuelle Summe der ausgezahlten Vergütung geteilt durch die Summe der Soll-Arbeitsstunden einen Stundenlohn ergibt, der unabhängig vom Beschäftigungsgrad der Mitarbeiter vergleichbar ist.

Weitere Aspekte zu DEI: Menschen mit Behinderungen

Bei der Munich Re Gruppe setzen wir uns dafür ein, unseren Arbeitsplatz zu einem Ort der Gleichberechtigung und Inklusion für Menschen mit allen Fähigkeiten zu machen. Dazu gehört nicht nur die Sensibilisierung, sondern auch die Gewährleistung der Barrierefreiheit und die aktive Unterstützung von Mitarbeitern mit Behinderungen. Wir engagieren uns dafür, Barrieren – sowohl physische, systemische als auch gesellschaftliche – abzubauen und eine Kultur zu schaffen, in der sich jeder zugehörig fühlt.

Anteil an Mitarbeitern mit Behinderungen

%	2025	Vorjahr
Anteil der Mitarbeiter mit Behinderungen	4,6	4,4

Im Berichtsjahr waren bei Munich Re 1.962 (1.891) Mitarbeiter mit Behinderungen beschäftigt, was einer nur geringfügigen Veränderung zum Vorjahr entspricht. In die Berechnung der Kennzahl sind nur die Meldungen von Gruppengesellschaften eingeflossen, die Daten zu Mitarbeitern mit Behinderungen erheben dürfen. Hierin enthalten sind auch Meldungen von Gruppengesellschaften, die im Einklang mit nationalem Recht Daten zu Mitarbeitern mit Behinderungen nur auf Basis freiwilliger Angaben, ohne Überprüfung, erfassen. Die berichtete Kennzahl bezieht sich somit auf 92,5 (94,7) % der Mitarbeiter, die Bestandteil dieses Berichts sind.

Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit

Versicherungstätigkeiten: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Strategie

Die Aufrechterhaltung einer engen und vertrauensvollen Beziehung zu unseren Kunden ist von Bedeutung für den Erfolg unseres Geschäfts. Deshalb wollen wir die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und im Dialog die besten Lösungen für sie entwickeln. Entsprechend unserem Geschäftsmodell haben wir zu den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einen differenzierten Managementansatz, der sich auf die Rückversicherung und die Erstversicherung bezieht und die unterschiedlichen Kundenansprüche und -bedürfnisse entsprechend abbildet.

Die Verantwortung liegt bei den jeweiligen Vorständen bzw. der Geschäftsführung sowie innerhalb der einzelnen Landesgesellschaften. Die Bedeutung unserer Kunden zeigt sich nicht zuletzt in der Verankerung innerhalb der Munich Re Group Ambition 2030. Bei Munich Re steuern wir den Dialog mit unseren Kunden und die Lösungsangebote auf Basis der Kundenbedürfnisse und ihrer Wachstumsambitionen.

Auf Managementebene obliegt die Verantwortung für die globale Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Kundenzufriedenheit mit den darin identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Erstversicherung innerhalb des Ressorts Marketing, Customer

Experience & Investmentprodukte von ERGO Deutschland im Fachbereich Customer Insights & Experience. Im Bereich der Rückversicherung liegt diese Verantwortung innerhalb von Strategy & Innovation spezifisch im Fachbereich Sales Excellence Development.

Unsere Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen als (Rück-) Versicherungskonzern haben einen signifikanten Einfluss auf die Kundenzufriedenheit. Insbesondere durch unsere Policen, die Abwicklungsprozesse, den Kundenkontakt und die Auswahl unserer Beteiligungsunternehmen haben wir einen Anteil daran, ob Kunden letztendlich mit den Prozessen von Munich Re zufrieden sind.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung des Berichtsumfangs haben wir daher drei bedeutsame Aspekte im Hinblick auf die Kundenzufriedenheit identifiziert. Bei der identifizierten negativen Auswirkung handelt es sich darum, dass Kunden möglicherweise aufgrund interner Prozesse kurz-, mittel- und langfristig unzufrieden sein können, beispielsweise bei der Schadenbearbeitung oder den Vertriebsprozessen. Auch Risiken in Bezug auf die Kundenzufriedenheit wurden identifiziert und aufgrund ihrer strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Die Risiken beziehen sich auf potenzielle Auftragsverluste, Reputationsschäden oder geringere Kundentreue. Gleichzeitig identifizieren wir im Bereich Kundenzufriedenheit aber auch eine dem entgegenwirkende Chance auf potenzielles Mehrgeschäft durch die Weiterempfehlung von zufriedenen und treuen Bestandskunden und den Abschluss von höherwertigen Produkten. Diese Chance kann unter anderem durch den verstärkten Einsatz digitaler Elemente in Produkten und Dienstleistungen zur besseren Erfüllung von Kundenbedürfnissen genutzt werden, beispielsweise durch die Verbesserung der Benutzeroberfläche und durch schnellere Rückmeldungen. Zudem bieten strategische Partnerschaften mit weltweit führenden Technologieunternehmen sowie Start-ups und Scale-Ups eine weitere Chance durch die Bewertung von Versicherungsrisiken mithilfe künstlicher Intelligenz.

Würden wir über die regelmäßigen Befragungen der Kunden feststellen, dass diese unzufrieden sind, dann würden wir dies und die daraus resultierenden Folgewirkungen adressieren, indem wir das Thema zentral behandeln und mit den Landesgesellschaften diskutieren, um gemeinsame Lösungen und Maßnahmen zu entwickeln. Für die jeweiligen Märkte werden entsprechend Maßnahmen etabliert. Für die Erstversicherung werden in einigen Märkten zusätzliche Kundenstimmen eingeholt, um ein vollständiges Bild zu erhalten und gezielte Maßnahmen zu ergreifen.

Maßnahmen

In der Rückversicherung führen wir in einem zweijährigen Turnus eine globale Kundenzufriedenheitsbefragung bei unseren Rückversicherungskunden durch. Dadurch wird gewährleistet, dass die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen sorgfältig überwacht und konsequent verfolgt werden, um potenziellen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, Risiken proaktiv zu minimieren und Chancen optimal zu nutzen. Der Prozess umfasst eine Analyse der Märkte

und der wichtigsten Akteure sowie die Umsetzung individueller Versicherungslösungen, Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden. In der Rückversicherung werden die Kundenmanager durch eine zentrale Vertriebsseinheit unterstützt, die für Transparenz in Bezug auf die gruppenweite Produkt- und Servicelandschaft sorgt. Diese Einheit verantwortet auch zwei Veranstaltungsformate, mittels derer wir in einen jährlichen intensiven Austausch mit Vertretern unserer wichtigsten Kunden treten: die Konferenz „cDays“ und „Advance“, ein exklusives fünfwöchiges Programm, das darauf abzielt, Fachwissen und Führungskompetenzen der Teilnehmer auszubauen und die Branche weiterzuentwickeln. Darüber hinaus bieten wir unseren Rückversicherungskunden ein umfangreiches Seminarprogramm zu versicherungsnahen Themen an, in denen unsere Expertise führend ist.

Neben der regelmäßigen Kundenzufriedenheitsbefragung haben wir in der Rückversicherung eine Vielzahl von Maßnahmen implementiert, die auf eine Festigung der Kundenbeziehungen abzielen. Ergänzend zur zentral gesteuerten Umfrage holen die operativen Einheiten regelmäßig Feedback von ihren Kunden ein. Um Verbesserungsvorschläge unserer Kunden proaktiv umsetzen zu können, bieten wir ein umfassendes Schulungsprogramm für alle Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt an.

Im Erstversicherungsbereich unterstützt ERGO insbesondere die selbstständigen Vertriebspartner mittels verschiedener Angebote, zum Beispiel Beratungstools und -konzepte oder Weiterbildung, um durch professionellen Service die Kunden kontinuierlich zufriedenzustellen. Diese Angebote sind von den jeweiligen Ländergesellschaften individuell auf ihre Anforderungen zugeschnitten. Die Kunden unserer selbstständigen Vertriebspartner in Deutschland werden nach einem standardisierten Beratungsansatz (ERGO Kompass) beraten, um eine durchgängig hohe Beratungsqualität sicherzustellen. ERGO setzt daneben auf verschiedene Werkzeuge, um direktes Feedback zu neuen Produkten und Dienstleistungen, aber auch zu übergreifenden strategischen Themen zu erhalten. Im Fokus steht unter anderem das eigene Marktforschungspanel (ERGO Kundenwerkstatt) mit 8.243 (7.664) Kunden. 2025 wurden in der ERGO Kundenwerkstatt 20 (11) Projekte bzw. Umfragen durchgeführt. Das so erhaltene Feedback unserer Kunden ist für uns sehr wichtig. Wir nutzen es unter anderem in der Produktentwicklung oder für die Verbesserung von Services für unsere Kunden. Neben dem Kundenfeedback werden auch Kundenbeschwerden erfasst und ausgewertet. Die Rückmeldungen werden als Grundlage für Verbesserungen in den verschiedenen Bereichen genutzt.

In der Erstversicherung wird die Messung der Kundenzufriedenheit kontinuierlich im Jahresverlauf durchgeführt. Neben dem Net Promoter Score (NPS) wird seit dem vierten Quartal 2023 übergreifend die Zufriedenheit erhoben. Diese Zufriedenheit ist zentrale Steuerungsgröße für die ERGO Kundenzufriedenheit und die konkreten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Sie ermöglicht eine transparentere Maßnahmenentwicklung.

Zahlreiche kundenzentrierte Services und digitale Prozesse sind und werden weiter etabliert, die es dem Kunden möglichst einfach machen sollen, mit ERGO in Kontakt zu treten und konkrete Anliegen zu lösen. Zusätzlich arbeitet ERGO an einer stetigen Modernisierung des Produktangebots mit verständlichen und kundenintuitiven Produkten sowohl für Privat- als auch Gewerbekunden. Dadurch werden die Kundentreue und langfristige Geschäftsbeziehungen für ein potenzielles Mehrgeschäft gestärkt.

Metriken & Ziele

Übergeordnetes Ziel unserer Bemühungen ist es, die Zufriedenheit unserer Kunden weiter aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Für die Rückversicherung ist unser Ziel ein stabiler positiver NPS und die Entwicklung eines Verständnisses für die Strategien und Anforderungen der Kunden, damit wir gemeinsam Lösungen erarbeiten können. Konkrete quantitative Zielwerte gibt es aktuell im Bereich der Kundenzufriedenheit für die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken keine. Eine Festlegung solcher Zielwerte ist aufgrund der Unterschiede zwischen den Ländergesellschaften aktuell nicht geplant. Stattdessen agieren wir kundenorientiert gemäß den Gegebenheiten auf den unterschiedlichen Märkten. Die Wirksamkeit unserer Strategien und Maßnahmen in Bezug auf die identifizierte Chance im Bereich Kundenzufriedenheit wird jedoch durch laufende Kundenbefragungen und regelmäßige Diskussion der Ergebnisse kontinuierlich überwacht und bewertet.

Die Kundenzufriedenheit und insbesondere die Metrik NPS werden in der Rückversicherung in Bezug auf verschiedene Aspekte der Geschäftsbeziehung untersucht. Der NPS sowie ausgewählte Ergebnisse der Befragung werden auf unserer Website veröffentlicht. Die globale Kundenzufriedenheitsbefragung bei den Rückversicherungskunden wurde das letzte Mal im Mai 2024 durchgeführt und deckt Kunden in Nord- und Südamerika, Europa, Asien, Afrika sowie Australien und Neuseeland ab. Zur Ermittlung des NPS geben die Rückversicherungskunden anhand einer Skala von 0 (überhaupt nicht wahrscheinlich) bis 10 (sehr wahrscheinlich) an, ob sie Munich Re weiterempfehlen würden. Die Antworten werden wie folgt gruppiert:

- Bewertungen von 0 bis 6: Kritiker;
- Bewertungen von 7 bis 8: Neutral;
- Bewertungen von 9 bis 10: Promoter.

Basierend auf der Gesamtzahl der Antworten wird der prozentuale Anteil jeder Gruppe berechnet. Der Prozentsatz der Kritiker wird vom Prozentsatz der Promoter abgezogen, um den endgültigen NPS zu ermitteln.

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde eine Anpassung der Berechnungsbasis des NPS für die Rückversicherung vorgenommen. Änderungen bei früheren NPS-Ergebnissen sind darauf zurückzuführen, dass zuvor auch nicht vollständig ausgefüllte Surveys berücksichtigt wurden und nun nicht mehr einbezogen werden. Entsprechend wurde auch

die historische Datenbank für die Jahre 2020 und 2022 bereinigt.

Der letzte verfügbare NPS für die Rückversicherung aus 2024 liegt mit einem Wert von 63 auf einem sehr hohen, im Vergleich zu 2022 nochmals gesteigerten Niveau. 2022 hatte dieser noch bei 62 gelegen, wobei der NPS insgesamt eine Skala von -100 bis 100 hat.

Aufbauend auf der Munich Re Group Ambition 2025 hat ERGO ihre Transformation zum digital führenden Versicherer in Deutschland und ihren internationalen Kernmärkten erfolgreich vorangetrieben. Damit wird ERGO entlang der gesamten Wertschöpfungskette bei ihren Produkten, Prozessen und Services noch schneller, resilienter und effizienter. Der gezielte, länderübergreifende Einsatz von Schlüsseltechnologien wie künstliche Intelligenz, Voice Robotics, Virtual Reality und Process Mining bildet dabei das Fundament. Flankiert wird diese Entwicklung durch strategische Partnerschaften mit globalen Technologieunternehmen, um digitale Innovationen frühzeitig zu identifizieren und für die Gruppe nutzbar zu machen.

Um die Kundenzufriedenheit zu messen, verwenden wir in der Erstversicherung eine Befragung über Marktforschungspanels in den einzelnen Märkten. Hintergrund ist, eine möglichst neutrale Marktsicht aus Kundenperspektive zu erhalten. Die Messung der Kundenzufriedenheit in der Erstversicherung wird vom ausführenden Dienstleister validiert.

In der Erstversicherung zeigt das Ergebnis den prozentualen Anteil der zufriedenen Kunden in wichtigen Kernmärkten. Dafür erfolgt die Befragung aktuell in Belgien, Deutschland, Estland, Griechenland, Indien, Lettland, Litauen, Österreich, Polen und Spanien. Die Ergebnisse werden aus den Umfragen abgeleitet, die Feedback sowohl von ERGO Kunden als auch von Wettbewerbern sammeln. In Deutschland decken die Umfragen eine feste Vergleichsgruppe ab, wobei jährlich etwa 4.200 Antworten für ERGO und 12.000 für Wettbewerber gesammelt werden. In jedem internationalen Markt werden jeweils etwa 1.600 Antworten von ERGO Kunden sowie von Kunden der Wettbewerber erhoben. Die Zufriedenheit wird auf Basis einer Fünf-Punkte-Skala bewertet und jedes Jahr laufend bis zum 31. Dezember erhoben.

Basierend auf unserer Auswertung zeigt sich auch im Erstversicherungsbereich eine sehr hohe Kundenzufriedenheit. Im Jahr 2025 bewerteten 96 (94) % der Kunden ERGO bzw. die jeweiligen Ländergesellschaften in den Kernmärkten mit „gut“ oder besser. Insgesamt wird die Zufriedenheit auf einer Skala mit den Ausprägungen „schlecht“, „akzeptabel“, „gut“, „sehr gut“ und „ausgezeichnet“ gemessen.

Die Ergebnisse unseres Monitorings zeigen in den spezifischen Geschäftsbereichen, Plattformen, Dienstleistungen, Produkten und Kundengruppen sowohl Verbesserungs- als auch Differenzierungspotenziale auf. Diese fließen in Form von Initiativen in unsere Strategie ein.

Governance-Informationen

Unternehmensführung & Compliance

Informationssicherheit: Management der Risiken

Strategie

Die Verarbeitung von Daten und Informationen ist ein Kernelement unserer Geschäftsprozesse. Deshalb nehmen die sichere Informationsverarbeitung sowie der resiliente Betrieb der IT-Systeme eine wichtige unterstützende Rolle in unserer Wertschöpfungskette ein.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung des Berichtsumfangs der Berichterstattung wurde das Risiko von Cyberangriffen identifiziert und aufgrund seiner strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Erfolgreiche Cyberangriffe, die zum Verlust von Daten oder Ausfall der IT-Systeme führen, stellen ein finanzielles und Reputationsrisiko dar. Mögliche Schäden durch Informationssicherheitsrisiken entstehen aufgrund unzureichender Cybersicherheitsmaßnahmen; damit können Störungen im Betriebsablauf, Verstöße gegen Vorschriften und Rufschädigungen verbunden sein.

In diesem Zusammenhang hat der Vorstand Leit- und Richtlinien für das Informationssicherheitsmanagement sowie zu Business Continuity Management verabschiedet. Diese gelten für alle operativ tätigen Tochtergesellschaften und Niederlassungen. Sie definieren Anforderungen an die Steuerung unserer Informationssicherheit und des Business Continuity Managements sowie der damit verbundenen Risiken. Auch legen sie gruppenweite Mindestanforderungen, Ziele, Verantwortlichkeiten, Prozesse und Berichtsverfahren fest.

Informationssicherheit betrifft grundsätzlich alle Mitarbeiter, sowohl interne als auch externe, die mit Informationen der Munich Re Gruppe arbeiten. Sie sind aufgefordert, die Vorgaben zur Informationssicherheit anzuwenden und zu beachten.

Im Auftrag des Vorstands obliegt die Überwachung der Informationssicherheitsrisiken dem Group Chief Information Security Officer (Group CISO). Operativ werden die Informationssicherheitsrisiken im Wesentlichen in den Bereichen IRM und dem im Jahr 2025 neu geschaffenen Vorstandsressort Group Technology gesteuert.

Im Rahmen des Informationssicherheitsmanagements verfolgt Munich Re drei grundlegende Schutzziele: die Sicherstellung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der verarbeiteten Informationen. Zur Erreichung dieser Schutzziele werden Informationssicherheitsmaßnahmen definiert und implementiert. Diese orientieren sich an Branchenstandards, aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie Erkenntnissen aus Peervergleichen.

Maßnahmen

Die ergriffenen Maßnahmen unterstützen uns dabei, Daten und Informationen zu schützen, ermöglichen eine resiliente

Datenverarbeitung im Rahmen unserer Wertschöpfungskette und beugen potenziellen Risiken vor. Gleichzeitig fördern sie die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Regulierungen. Ein effektives Informationssicherheitsrisikomanagement ermöglicht ein Management der verbleibenden Risiken.

Zunehmende Cyberangriffe, neue Cyberaggressoren und Angriffsszenarien gefährden unsere Schutzziele. Auch wachsende regulatorische Sicherheitsanforderungen stellen uns im Bereich Informationssicherheit vor neue Herausforderungen. Deshalb überprüfen wir unsere Informationssicherheitsmaßnahmen und -prozesse laufend und passen sie an die sich stetig verändernden technischen und rechtlichen Anforderungen, beispielsweise durch den Digital Operational Resilience Act (DORA), an.

Die Prozesse und unterstützenden IT-Systeme für Informationssicherheit werden kontinuierlich auch im Hinblick auf technische Verbesserungen weiterentwickelt. Dazu gehört die Einführung von Plattformen, die eine effizientere, flexible und sichere Zusammenarbeit ermöglichen.

Die Informationssicherheitsmaßnahmen umfassen einerseits präventive Schutzmaßnahmen und andererseits Maßnahmen zur effektiven Erkennung von Cyberangriffen und zum systematischen Management bei Eintreten von Sicherheitsvorfällen.

Zur Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen werden regelmäßig Tests der Resilienz- und Reaktionsfähigkeit von Munich Re in Bezug auf externe Angriffe durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse tragen zur Steigerung unserer künftigen Resilienz- und Reaktionsfähigkeit bei.

Regelmäßige Maßnahmen fördern das Bewusstsein für Sicherheitsrisiken. Beispielsweise werden unsere Mitarbeiter mithilfe von E-Learning-Programmen zur Informationssicherheit geschult. Diese sind für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Darüber hinaus gibt es einen definierten Meldeprozess, der vorgibt, an wen sich Mitarbeiter wenden können, sobald sie etwas Verdächtiges bemerken. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, unsere vertraulichen Daten angemessen vor unberechtigtem Zugriff sowie vor böswilliger Nutzung, Manipulation oder Verlust zu schützen.

Metriken & Ziele

Übergeordnetes Ziel ist es, die Sicherheit unserer Mitarbeiter- und Kundendaten langfristig zu gewährleisten, indem wir schwerwiegende Angriffe effektiv abwehren bzw. die Auswirkungen von erfolgreichen Angriffen möglichst gering halten.

Der Ausbau unserer Informationssicherheit, auch unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, hat für Munich Re höchste Priorität. Daher hat der Aufsichtsrat für die Mitglieder des Vorstands in den ESG-Zielen für die Mehrjahresbonuspläne seit 2024 Ziele zum Ausbau der eigenen Cybersicherheit sowie zur Einhaltung bzw. Umsetzung der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen vereinbart (siehe > Allgemeine Informationen > Governance > Einbe-

ziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“).

Aufgrund der Sensitivität der Daten und des Risikos möglicher unerwünschter krimineller Anreize im Bereich der Cybersicherheit berichten wir aktuell extern keine Kennzahlen und zugehörigen quantitativen Ziele. Damit machen wir Gebrauch von der Option gemäß ESRS, sensitive Informationen, die der Geheimhaltung unterliegen, nicht offenzulegen.

Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken

Strategie

Munich Re agiert in stark regulierten Branchen wie der (Rück-)Versicherung und Kapitalanlage. Die Einhaltung (Compliance) aller geltenden gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und sonstigen externen Vorschriften – insbesondere solcher, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Erst- und Rückversicherungs- sowie des Kapitalanlagegeschäfts stehen – ist daher unsere Geschäftsgrundlage.

Die Compliance-Funktion und das Compliance Management System vermitteln Orientierung und Klarheit und unterstützen Munich Re dabei, der Komplexität regulatorischer Anforderungen zu begegnen und im Einklang mit diesen zu handeln. Zugleich steht die Compliance-Funktion bei der rechtssicheren Umsetzung von Geschäftsoportunitäten beratend zur Seite.

Mit unserer Compliance-Arbeit fördern wir durch regelkonformes Verhalten im Arbeitsumfeld die positive Wahrnehmung von Munich Re bei unseren Mitarbeitern, Kunden und weiteren Stakeholdern. Die Auswirkung ist ein gestärktes Vertrauen in unsere Arbeitsweise und eine wertebasierte Unternehmenskultur.

Integrität und Compliance liegen in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Compliance ist somit zentraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse.

Die oberste Verantwortung für die Umsetzung der Mindeststandards liegt beim Vorstand.

Unser Compliance-Bereich steuert die Compliance-Aktivitäten mittels gruppenweiter Vorgaben. Neben der Gruppenfunktion gibt es weitere lokale Compliance-Funktionen in den Geschäftsfeldern.

Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse wurden Compliance- und regulatorische Risiken identifiziert und aufgrund ihrer strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Der Dynamik sich ändernder und neuer externer Vorschriften begegnen wir durch eine kontinuierliche Überwachung und Analyse des regulatorischen Umfelds und durch das Ergreifen entsprechend notwendiger Maßnahmen und Anpassungen. Die Nichteinhaltung externer Vorgaben und Anforderungen kann zu rechtlichen Konsequenzen und Geldstrafen führen und nicht zuletzt die Reputation von Munich Re beschädigen.

Compliance-Risiken, die sich bei Nichteinhaltung externer und interner Anforderungen verwirklichen könnten, werden daher regelmäßig identifiziert, bewertet und durch Programme und Maßnahmen gesteuert. Das Vertrauen unserer Stakeholder durch regelkonformes und an ethischen Grundsätzen orientiertes Verhalten langfristig zu bewahren, hat oberste Priorität für Munich Re.

Insbesondere der Verhaltenskodex legt mit seinen Kernprinzipien einen verbindlichen Rahmen für alle Aktivitäten der Gruppe fest. Er ist die Grundlage unserer Compliance-Kultur.

Die Compliance-Kultur bildet den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und ergibt sich aus unseren ethischen Grundsätzen, insbesondere formuliert im Verhaltenskodex, dem zentralen Standardwerk für verantwortungsvolles und regelkonformes Verhalten unserer Mitarbeiter. Neben unseren elementaren Verhaltensstandards für faires und zuverlässiges Handeln – wie beispielsweise der korrekte Umgang mit Interessenkonflikten, die Bekämpfung von Korruption, die Einhaltung des Kartellrechts, die Beachtung von Wirtschaftssanktionen, vorbeugende Maßnahmen gegen Geldwäsche sowie die Einhaltung von Steuervorschriften – betont unser Verhaltenskodex Themen wie Nachhaltigkeit und Menschenrechte sowie verantwortungsvolles Führungsverhalten, die Schaffung von Transparenz und Vertrauen (so genannte „Speak-up“-Kultur) und den Hinweisgeberschutz.

Als global agierendes Finanzinstitut sehen wir uns in Bezug auf Korruption und Bestechung in einem generell risikobehafteten Geschäftsbereich. Aus diesem Grund erachten wir alle Funktionen im Unternehmen dahingehend als risikobehaftet.

Im Rahmen unseres Verhaltenskodex bekennen wir uns auch zu internationalen Leitlinien und Instrumenten. Dem UN Global Compact sind wir bereits 2007 beigetreten. Die zehn Prinzipien des UN Global Compact, wie Korruptionsbekämpfung, sind Kernelemente unserer ESG-bezogenen Strategien. Auf der Grundlage unseres Verhaltenskodex verpflichten sich die bestehenden und neuen Mitarbeiter von Munich Re, integer und verlässlich zu handeln.

Für die gruppenweit relevanten Compliance-Risiken, zum Beispiel Korruption und Bestechung, Einhaltung von Finanzsanktionen, Geldwäschevorgaben und Kartellrecht, Vertriebscompliance und Datenschutz, haben wir als Mindeststandards explizite Compliance-Programme aufgesetzt. Die Überwachung der Umsetzung dieser Programme obliegt der jeweiligen lokalen Compliance-Organisation. Aufgrund der internationalen Geschäftsaktivitäten ist Munich Re hinsichtlich Korruptionsprävention auch Rechtsvorschriften anderer Länder, wie dem Foreign Corrupt Practices Act in den USA oder dem UK Bribery Act, unterworfen. Daher haben wir gruppenweite Mindeststandards etabliert, die den korrekten Umgang mit Geschenken und Einladungen, Spenden und Sponsoring sowie mit Amtsträgern regeln. Die Korruptionsbekämpfung ist ein Compliance-Programm, bei dem für uns eine Null-Toleranz-Grenze gilt. Darüber hinaus bekennt sich Munich Re dazu, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu bekämpfen. Die vom deutschen Geldwäschegesetz (GwG) betroffenen Gesellschaften sind

entsprechend organisatorisch aufgestellt, Geldwäschebeauftragte und Stellvertreter wurden, sofern das GwG dies vorsieht, etabliert. ERGO und MEAG haben mit eigenen Anti-Geldwäsche-Leitlinien grundlegende Anforderungen für die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung für ihre Mitarbeiter in den relevanten Gesellschaften geregelt. Die Identifikation von Kunden, Dienstleistern und Lieferanten folgt dem Know-Your-Customer-Prinzip und ist in entsprechende Due-Diligence-Prüfungen eingebettet. Die Einhaltung von steuerrechtlichen Vorgaben wird durch das Tax Compliance Management System sichergestellt.

Mitarbeiter haben über unser Normenmanagement-System Zugang zu unseren Richtlinien und Mindestanforderungen. Die dauerhafte Verankerung von wesentlichen Inhalten erfolgt durch gezielte Schulungsmaßnahmen. Wesentliche Überarbeitungen und Änderungen von Richtlinien werden bei Bedarf durch zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen vermittelt.

Maßnahmen

Das Compliance Management System (CMS)

Um wesentliche Compliance-Risiken zu vermeiden und unsere Strategie konsequent im Einklang mit Recht und Gesetz zu verfolgen, hat Munich Re ein Compliance Management System mit Mindeststandards für die gesamte Gruppe eingerichtet. Es trägt dazu bei, regelkonformes Verhalten des Unternehmens, des Managements und der Mitarbeiter zu fördern und durch entsprechende Maßnahmen zu überwachen.

Das CMS wurde auf der Basis von externen Compliance-Standards wie ISO 19600 und dem IDW PS 980 des deutschen Instituts der Wirtschaftsprüfer entwickelt und sorgfältig auf die Spezifika von Munich Re zugeschnitten. Es wird regelmäßig evaluiert und fortlaufend verbessert. Das CMS bildet das methodische Grundgerüst für die strukturierte Umsetzung der Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsfunktionen.

Das CMS von Munich Re ist an oben genannten Zielen ausgerichtet und im Detail wie folgt ausgestaltet.



Der Umfang und die Art der Durchführung der oben genannten CMS-Elemente orientieren sich am Risikoprofil der jeweiligen gruppenangehörigen Gesellschaften, wobei die Umsetzung von gruppenweiten Compliance-Mindestanforderungen für jede Einheit verpflichtend ist. Wesentliche Compliance-Risiken werden durch eine gruppenweit abgestimmte Methodik identifiziert, bewertet und mitigiert. Kontrollen werden überwacht, und potenzielle Verstöße, die trotz präventiver Maßnahmen auftreten können, werden konsequent untersucht und nachverfolgt.

Compliance-Kultur

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter anhand eines definierten Rahmenwerks dabei, sich ethisch und regelkonform zu verhalten. Das umfasst den gruppenweit geltenden Verhaltenskodex sowie unsere Richtlinien und Standards. Schulungen, die Beratung von Führungskräften und Mitarbeitern sowie eine adressatengerechte Kommunikation entsprechender Inhalte fördern die Umsetzung in der Gruppe.

Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet, sich mit den Prinzipien und Vorgaben des Kodex vertraut zu machen, und sind aufgefordert, regelmäßig an Schulungen in Präsenz oder mittels E-Learning-Programmen teilzunehmen. Jährliche verpflichtende Tests zu ausgewählten Themen des Verhaltenskodex (zum Beispiel Bekämpfung von Korruption oder Einhaltung des Kartellrechts) helfen, die vermittelten Lerninhalte dauerhaft zu verankern. Dadurch weisen Mitarbeiter in einem Zeitraum von drei Jahren ihr Wissen über den gesamten Inhalt des Kodex nach.

Die Compliance-Normen beinhalten Grundsätze und Mindestanforderungen zur Vermeidung und Steuerung wesentlicher Compliance-Risiken in der Munich Re Gruppe.

Compliance-Ziele

Aus den Geschäftszielen sowie den Ergebnissen der Risikoanalyse und der letztjährigen Überwachungsmaßnahmen ziehen wir Schlüsse zur Optimierung und weiteren Entwicklung unseres Compliance Management Systems. Aus diesen Erkenntnissen wird der Compliance-Plan für das folgende Geschäftsjahr entwickelt, der neben den Standardaufgaben weitere selektive Schwerpunkte der Compliance-Tätigkeit definiert.

Compliance-Risikoanalyse

Die Bewertung von Compliance-Risiken umfasst deren systematische Ermittlung, Analyse und risikominimierende Behandlung. Der Prozess beruht auf einer gruppenweit abgestimmten Methodik zur Identifikation, Bewertung und Dokumentation der Risiken. Die wesentlichen Compliance-Risiken und die entsprechenden risikomindernden Maßnahmen werden mindestens einmal jährlich analysiert und der Geschäftsleitung berichtet. Zu den Risikoschwerpunkten zählen unter anderem Datenschutz, Finanzsanktionen, Kartellrecht, Fremdpersonaleinsatz, Geldwäsche, Vertriebscompliance, Korruption und ESG.

Das Management von Rechtsänderungen ist Teil der Risikobewertung, um mögliche Auswirkungen von Änderungen im

rechtlichen Umfeld rechtzeitig beurteilen zu können. Besonderer Schwerpunkt im Jahr 2025 war die Implementierung der rechtlichen Anforderungen an den Umgang mit KI.

Compliance-Programme

Die Compliance-Funktion bewertet Compliance-Risiken. Ferner beantwortet sie individuell Anfragen zu spezifischen Compliance-Risiken, gibt allgemeine Empfehlungen ab und zeigt der Geschäftsleitung sowie Führungskräften und Mitarbeitern auf, wie sie diese Compliance-Risiken vermeiden, aber auch, wie sie auf mögliche externe und interne Regelverstöße angemessen reagieren können. Diese Tätigkeiten sind Bestandteil etablierter Compliance-Programme, die fortlaufend und risikobasiert weiterentwickelt werden.

Compliance-Kommunikation und -Trainings

Unsere Kommunikation und Trainings zielen gruppenweit darauf ab, das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen und sicher mit diesen umzugehen. Beides erfolgt sowohl zielgruppenorientiert als auch angepasst an die Erfordernisse der einzelnen in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie deren Geschäftsmodelle.

Für die Gesellschaften der Rückversicherungsgruppe, von ERGO und der MEAG existieren risikobasiert individuelle Schulungsprogramme für die Compliance-Risiken Korruption und Bestechung, Kartellrecht, Datenschutz und Informationssicherheit sowie Insiderrecht. Auch hier müssen Mitarbeiter regelmäßig, in der Regel alle zwei bis drei Jahre, verpflichtende Tests zu den Lerninhalten absolvieren. Die Teilnahme der Mitarbeiter an allen verpflichtenden Tests wird kontinuierlich durch die direkten Vorgesetzten und die Compliance-Organisation überwacht. Die Schulungsinhalte werden, soweit erforderlich, an die lokalen Anforderungen angepasst.

Compliance liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Unser Ziel ist es daher, möglichst jeden Mitarbeiter und jede Führungskraft für die relevanten Compliance-Risiken zu sensibilisieren und zu integren Entscheidungen zu befähigen.

Auch die Vorstände der einzelnen Gruppengesellschaften werden zu einschlägigen Compliance-Themen geschult.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter von Munich Re für die Korruptionsbekämpfung ist eines unserer Kernanliegen im Bereich der Compliance-Schulungen. Zu den Inhalten zählt dabei unter anderem der korrekte Umgang mit Geschenken und Einladungen. Die Mitarbeiter von Munich Re werden in der Regel alle drei Jahre zu unserem Verhaltenskodex, der auch Korruption und Bestechung umfasst, geschult. Zudem werden die Mitarbeiter der Rückversicherungsgruppe alle zwei Jahre durch ein spezifisches Antikorruptionstraining sensibilisiert. Im Berichtsjahr waren daher auch sämtliche Mitarbeiter von Munich Re verpflichtet, Compliance-Schulungen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption zu absolvieren. Die Wirksamkeit der Schulungsmaßnahmen wird durch die kontinuierliche Überwachung der Teilnahmequoten an den verpflichtenden Tests zum Schulungsinhalt sichergestellt.

Compliance Monitoring und kontinuierliche Verbesserung

Im Rahmen der Überwachung wird beurteilt, ob die eingesetzten Maßnahmen zur Minderung wesentlicher Compliance-Risiken angemessen und wirksam sind. Die Überwachung umfasst unter anderem Überprüfungen der definierten Rahmenkonzepte und eine Bewertung der Ausgestaltung und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen.

Teil der kontinuierlichen Verbesserung ist, das CMS und die Compliance-Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse der Risikobewertung, der Überwachung und anderer relevanter Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen (Prüfungsberichten, Rechtsänderungen, organisatorischen Änderungen und dergleichen) regelmäßig zu überprüfen und erforderlichenfalls anzupassen. Hierzu wird der Reifegrad des CMS jährlich anhand quantitativer und qualitativer Abfragen und Kennzahlen ermittelt. Dazu gehört unter anderem die Überprüfung der Teilnahmequoten an den verpflichtenden Online-Tests, wie zum Beispiel zu den Themen Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz und zum Verhaltenskodex. Gleiches gilt für die Anzahl der eingegangenen Whistleblowing-Meldungen und anderer Hinweise sowie für die Anzahl, Themen und Schwere der identifizierten Compliance-Verstöße.

Interne Untersuchungen werden von der Compliance-Funktion durchgeführt, wenn ein Verdacht auf gesetzeswidrige Handlungen und/oder Fehlverhalten innerhalb des Unternehmens besteht oder es Hinweise darauf gibt. Für die Mitteilung von Verdachtsmeldungen haben wir ein umfassendes Hinweisgebersystem eingerichtet.

Hinweisgebersystem

Wir verfügen über gruppenweite Kanäle zur Meldung und Erfassung von Gesetzes- und Regelverstößen. Mögliche Verstöße können von Mitarbeitern an Group Compliance and Legal oder den direkten Vorgesetzten gemeldet werden. Ergänzend kann ein externer und unabhängiger Ombudsmann kontaktiert werden. Das Compliance-Whistleblowing-Portal steht für alle Mitarbeiter und externe Hinweisgeber zur Meldung von Verstößen zur Verfügung. So können relevante Hinweise sicher, vertraulich und anonym gemeldet werden. Eingehende Hinweise werden an Group Compliance and Legal oder die verantwortliche lokale Compliance-Organisation weitergeleitet. Die Unabhängigkeit der untersuchenden Compliance-Funktion wird jederzeit sichergestellt.

Über das Whistleblowing-Portal können unter anderem mögliche Verstöße in den Bereichen Wirtschaftskriminalität (Korruption, Finanzsanktionen, Betrug), regulatorischer Vorgaben, Geldwäsche, Steuerrecht, Kartellrecht, Insiderhandel, Vertriebscompliance und Datenschutz, aber auch solche im Zusammenhang mit Menschenrechten (und weiteren ESG-Aspekten), geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, Diversity sowie Verstöße gegen die Gleichbehandlung gemeldet werden. Die Funktionalität des Anonymitätsschutzes im Compliance-Hinweisgeberportal von Munich Re ist extern nach ISO 27001 zertifiziert.

Das Whistleblowing-Portal von Munich Re entspricht den aktuellen gesetzlichen Vorgaben der EU Whistleblowing Richtlinie 2019/1937.

Sämtliche unserer Compliance-Maßnahmen dienen dem langfristigen Schutz der Reputation von Munich Re und der Prävention von Gesetzesverstößen. Wir prüfen kontinuierlich die Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Maßnahmen und nehmen bei Bedarf auch kurzfristig Anpassungen vor.

Reporting

Die Compliance-Berichte werden dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats halbjährlich (Vorstand) bzw. jährlich (Prüfungsausschuss) und bei Bedarf ad hoc vorgelegt. Die Berichterstattung umfasst beispielsweise Informationen über wesentliche Compliance-Risiken, risikomindernde Maßnahmen für diese Risiken, relevante Compliance-Verstöße sowie Aussagen zum Reifegrad des CMS und einen Überblick über die Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Verfahren zur Einhaltung externer Vorgaben. Auch der regelmäßige Austausch mit Aufsichtsbehörden, wie beispielsweise der BaFin, ist Teil der Berichterstattung.

Metriken & Ziele

In Einklang mit unserer Strategie dulden wir grundsätzlich kein Fehlverhalten von Mitarbeitern und keine Verstöße des Unternehmens gegen externe Anforderungen. Unser Ziel besteht darin, schwerwiegende Compliance-Verstöße mit wesentlichen finanziellen Effekten zu vermeiden. Daher werden die aus der Untersuchung von Verdachtsfällen und Verstößen gewonnenen Erkenntnisse zur laufenden Verbesserung des Compliance Management Systems genutzt. Konkrete Maßnahmen, die wir aufgrund von bestätigten Verstößen eingeleitet haben, waren insbesondere Verbesserungen von Prozessen und Richtlinien, disziplinarische Maßnahmen wie Ermahnungen, Abmahnungen, Beendigungen von Arbeitsverhältnissen oder Schulungsmaßnahmen.

Neben dieser allgemeinen Zielvorgabe hängt der Mehrjahresbonus 2023 bis 2026 von Governance-Themen ab, darunter insbesondere von der Compliance-Kultur von Munich Re (siehe > Allgemeine Informationen > Governance > Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme > Tabelle „ESG-Ziele als Bestandteil des Mehrjahresbonus“). Das Senior Management der Gruppe stellt durch regelmäßige „Tone from the top“-Aktivitäten in seinen Verantwortungsbereichen sicher, dass die Compliance-Kultur weiterhin auf hohem Niveau ist und damit in Einklang mit den Mitarbeiterinteressen steht.

Kennzahlen sind wichtige Instrumente zur Steuerung unseres Compliance Management Systems und zur Fokussierung unserer Maßnahmen. Zu diesen Kennzahlen gehören insbesondere die Abdeckungs- und Teilnahmequote der internen Compliance-Schulungen und Daten zu Compliance-Fällen.

Compliance-Verstöße

Munich Re erfasst als Compliance-Fälle Verstöße gegen rein interne Anforderungen sowie Verstöße gegen Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördliche Anforderungen sowie sonstige externe Vorgaben (im Folgenden: externe Anforderungen). Diese Fälle sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Vorstände und Prüfungsausschüsse der Aufsichtsräte der Gesellschaften von Munich Re.

Im Geschäftsjahr 2025 sind über die unterschiedlichen Meldekanäle (siehe Hinweisgebersystem) insgesamt 415 (467) Hinweise auf mögliches Fehlverhalten eingegangen. Sämtliche Hinweise wurden zunächst plausibilisiert und soweit erforderlich ergebnisoffen, sorgfältig sowie unter Wahrung des Hinweisgeberschutzes und der Anonymität des Hinweisgebers untersucht. Die Unabhängigkeit der untersuchenden Stelle war zu jeder Zeit sichergestellt. Schwerwiegende Verstöße mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen wurden wie auch im Vorjahr nicht identifiziert. Nähere Angaben zu Hinweisen und Verstößen gegen externe Anforderungen sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Kennzahlen werden durch die lokalen Compliance-Funktionen an Group Compliance and Legal quartalsweise zur Konsolidierung und Validierung berichtet und zur internen und externen Berichterstattung ausgewertet. Informationen zu möglichen Hinweisen und Verstößen im Bereich Datenschutz finden sich unter > Datenschutz.

Für das Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt 168 (131) bestätigte Verstöße dokumentiert. Davon sind 102 (58) auf Verstöße gegen rein interne Anforderungen zurückzuführen und 66 (73) auf Verstöße gegen externe Anforderungen. Demgegenüber sind 195 (247) Hinweise als nicht bestätigte Verstöße einzuordnen. Die Zahl der am 31. Dezember 2025 noch in der Untersuchung befindlichen Fälle betrug dabei 52 (89). Von den insgesamt 66 (73) bestätigten Verstößen gegen externe Anforderungen wurden keine Verstöße im Bereich von Bestechung und Korruption identifiziert. Dementsprechend sind keine Verurteilungen, keine Geldstrafen und keine internen disziplinarischen Maßnahmen in diesem Zusammenhang bekannt.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Bestätigte Verstöße gegen externe Anforderungen

	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anteil	%
Regulatorische Anforderungen	11	28	16,7	38,4	-60,7
Steuerrecht ¹	–	7	–	9,6	–
Sonstige rechtswidrige Handlungen zulasten Dritter oder des Unternehmens	34	28	51,5	38,4	21,4
Vertriebs- und produktbezogene Anforderungen	21	10	31,8	13,7	110,0
Wettbewerbs- und Kartellrecht	0	0	0,0	0,0	–
Geldwäsche	0	0	0,0	0,0	–
Finanzsanktionen	0	0	0,0	0,0	–
ESG-Aspekte (ohne Bezug zu Menschenrechtsthemen)	0	0	0,0	0,0	–
Insider Trading und Marktmanipulation	0	0	0,0	0,0	–
Korruption	0	0	0,0	0,0	–
Gesamt	66	73	100,0	100,0	-9,6

1 Daten werden seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr konsolidiert für die gesamte Gruppe erhoben.

Datenschutz: Management der Auswirkungen und Risiken

Strategie

Für Munich Re ist es von essenzieller Bedeutung, einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Daten und Technologien zu gewährleisten, und wir streben danach, innovative Lösungen für unsere Kunden bereitzustellen, um als vertrauenswürdiger Partner erfolgreich im Markt zu bestehen. Wir kommen aufgrund unserer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Daten in Berührung.

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass mit zunehmender Digitalisierung in vielen Geschäftsprozessen personenbezogene Daten verarbeitet werden, ist der Schutz dieser Daten für uns ein wichtiges Anliegen. Die Wahrung des Datenschutzes ist außerdem die Basis für vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen und ein wesentlicher Bestandteil der Sicherung unserer Reputation. Personenbezogene Daten von Mitarbeitern, Kunden oder Geschäftspartnern von Munich Re sind sensibel und bedürfen besonderen Schutzes insbesondere gegen unbefugten Zugriff (zum Beispiel durch unerlaubten Zugriff auf Unternehmenssysteme und -netze) und unrechtmäßige Verarbeitung. Durch eine Verletzung des Datenschutzes können Risiken für Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen entstehen, was für diese zu erheblichen wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Nachteilen führen kann.

Dieser potenziell negative Einfluss kann für Munich Re auch ein finanzielles Risiko darstellen. Als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung des Berichtsumfangs der Berichterstattung wurde das Risiko „Verletzung des Datenschutzes“ identifiziert und aufgrund seiner strategischen Bedeutung in die Berichterstattung aufgenommen. Es können durch die Verletzung des Datenschutzes Risiken für den Geschäftsbetrieb und die Kapitalanlagen von Munich Re entstehen. Verstöße gegen Datenschutzvorschriften können behördliche Maßnahmen wie Bußgeld oder eine Beschränkung der Verarbeitung personenbezogener Daten, Schadenersatzansprüche der betroffenen Personen oder Reputationsschäden für Munich Re mit negativem Einfluss auf die Geschäftsbeziehungen auslösen.

Für die Rückversicherung, ERGO und MEAG sind, wo erforderlich, Datenschutzbeauftragte und im Übrigen Datenschutzexperten bei den Gruppengesellschaften bestellt, die sich um das Thema Datenschutz kümmern. Die Datenschutzbeauftragten bzw. -experten wirken in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich unter anderem auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen hin, überwachen den rechtlich zulässigen Einsatz von Datenverarbeitungsprozessen, beraten die jeweilige Gesellschaft hinsichtlich ihrer Pflichten gemäß den einschlägigen Vorschriften, stehen den Mitarbeitern als Ansprechpartner für datenschutzrelevante Fragen zur Verfügung und sind erste Anlaufstelle für die Aufsichtsbehörden. Die Entscheidung über die Verarbeitung und den Schutz der personenbezogenen Daten treffen die jeweiligen Fachbereiche. Dabei werden sie von den Datenschutzbeauftragten bzw. -experten bedarfsgerecht beraten. Die Datenschutzbeauftragten bzw. -experten berichten in ihrem Zuständigkeitsbereich regelmäßig der verantwortlichen höchsten Managementebene ihrer Gesellschaft zum Datenschutz. Der Vorstand der Münchener Rück AG wird mindestens einmal jährlich über wesentliche Datenschutzvorgänge sowie die Weiterentwicklung des Datenschutz-Management-Systems bei Munich Re informiert.

Die Datenschutzorganisation in der Gruppe wird zentral aus dem Bereich Group Compliance and Legal koordiniert, der auch für die Umsetzung der Datenschutzstrategien verantwortlich ist. Besonders komplexe und risikobehaftete Datenschutzthemen werden bei Munich Re in der Abteilung Legal Data Strategy and Governance, die dem Compliance- und Rechtsbereich zugeordnet ist und als Center of Excellence fungiert, bearbeitet. Diese Abteilung steht allen Mitarbeitern von Munich Re für sämtliche Anfragen rund um die Themen Datenschutz und Datenrecht einschließlich der EU KI-Verordnung zur Verfügung.

Auf höchster Managementebene trägt der CEO der Münchener Rück AG die Verantwortung für die Datenschutzstrategien, dem der Bereich Group Compliance and Legal unterstellt ist.

Unsere Datenschutzstrategie und die einschlägigen Richtlinien dienen der Einhaltung aller anwendbaren Datenschutzbestimmungen innerhalb der Munich Re Gruppe,

einschließlich aller Personen oder Unternehmen, die davon betroffen sein könnten. Wir nehmen die Anliegen und Interessen unserer wichtigsten Stakeholder ernst und beziehen diese in unsere Strategien und Richtlinien ein. Wir orientieren uns an Standards und Best Practices, wie zum Beispiel den Guidelines und Empfehlungen des Europäischen Datenschutzausschusses, und nehmen beispielsweise bei ERGO an Brancheninitiativen wie dem Datenschutzkodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft) zur Präzisierung bewährter Verfahren im Bereich Datenschutz teil.

Die Datenschutzstrategie und die entsprechenden Richtlinien werden über das Intranet, Datenschutzbildungen und weitere Informationskanäle an die relevanten Stakeholder kommuniziert.

Der Verhaltenskodex von Munich Re und verschiedene geschäftsfeldspezifische interne Normen enthalten für alle Mitarbeiter verbindliche Regelungen zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit (siehe auch unter > Informationssicherheit) und sorgen damit für ein einheitliches Vorgehen in diesen Bereichen. Sie sind daher wichtige Leitfäden im Bereich des Datenschutzes für unsere Gruppe. Weitere Ausführungen zu den Inhalten und dem Geltungsbereich des Verhaltenskodex sind unter > Compliance sowie unter > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen zu finden.

Seit dem Jahr 2025 gilt geschäftsfeldübergreifend eine Data Protection Directive, die global geltende Mindeststandards zum Datenschutz vorsieht und eine gruppenweite Datenschutzorganisation vorgibt. Ergänzend geben sogenannte Basic Rules (Grundlegende Datenschutz-, Informationssicherheits- und Sicherheitsregeln für Mitarbeiter) den Mitarbeitern gruppenweit Hinweise zur Umsetzung dieser Standards in der täglichen Arbeit. Diese übergreifenden Regelungen werden von den einzelnen Gruppengesellschaften bei Bedarf durch zusätzliche Richtlinien oder Arbeitsanweisungen tätigkeitsbezogen oder mit Blick auf lokale rechtliche Anforderungen weiter konkretisiert und verbindlich festgelegt.

Für den gruppeninternen Datenaustausch in der Rückversicherung und bei der MEAG mit Gesellschaften, die ihren Sitz außerhalb der EU/des EWR haben, sollen verbindliche interne Datenschutzvorschriften (Binding Corporate Rules) an den weltweiten Standorten ein angemessenes Datenschutzniveau gewährleisten. Im Jahr 2023 haben wir eine aktualisierte und von der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde neu genehmigte Fassung dieser Binding Corporate Rules implementiert und auf unserer Internetseite www.munichre.com/datenschutz veröffentlicht. Im Jahr 2025 hat sich auch der Großteil der Gesellschaften von ERGO zur Einhaltung der Binding Corporate Rules verpflichtet. Die restlichen Gesellschaften von ERGO werden im Jahr 2026 folgen.

Als globaler Konzern kauft Munich Re weltweit verschiedene Waren und Dienstleistungen ein. Ein gruppenweiter

Munich Re Verhaltenskodex für Lieferanten soll dazu beitragen, dass unsere Drittlieferanten bei sich unter anderem auch bestimmte Datenschutzmindestanforderungen als Grundlage für unsere Geschäftsbeziehungen einhalten. Dieser Verhaltenskodex liegt unserem Auswahlprozess zugrunde und wird mit dem Lieferanten über eine sogenannte Corporate-Responsibility-Klausel beim Vertragsabschluss vereinbart.

Ausführungen zur Datensicherheit und zu den Schutzvorkehrungen sind unter > Informationssicherheit zu finden.

Maßnahmen

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Bemühungen im Bereich Datenschutz weiter intensiviert, um so den identifizierten potenziellen Einflüssen und Risiken auch im Rahmen der weiter zunehmenden Digitalisierung zu begegnen.

Alle unsere Mitarbeiter, auch die neu eingestellten, absolvieren regelmäßig verpflichtende E-Learning-Programme zu den Grundlagen des Datenschutzes und unseren internen Datenschutzvorschriften. Dies wird ergänzt durch Präsenzschulungen für risikobasiert ausgewählte Mitarbeitergruppen und durch sensibilisierende Maßnahmen (zum Beispiel im Intranet). Zur systematischen Steuerung und Kontrolle des Umgangs mit personenbezogenen Daten sind in den einzelnen Geschäftsfeldern Datenschutz-Management-Systeme implementiert.

Um Transparenz bei Datenschutz- und Informationssicherheitsrisiken zu gewinnen sowie der Rechenschaftspflicht für die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen nachzukommen, werden in der Rückversicherung und bei der MEAG IT-gestützte Verarbeitungen von personenbezogenen Daten im Rahmen eines definierten Prozesses geprüft (Risk Assessment and Control Evaluation, RACE) und in einem Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten dokumentiert. Datenverarbeitungen, bei denen ein hohes Risiko für Verletzungen von Rechten und Einschränkungen von Freiheiten von Personen besteht, werden in einem sogenannten Privacy Impact Assessment identifiziert und gesteuert. Der RACE-Prozess wird seit dem Jahr 2025 schrittweise auch bei den Gesellschaften von ERGO eingeführt. Bis zum Abschluss dieser Maßnahme kommen ERGO und einzelne, nicht an die gruppenweite IT angeschlossene Gesellschaften ihrer datenschutzrechtlichen Rechenschaftspflicht mit entsprechenden Prozessen ebenfalls nach. Neben den bereits skizzierten Risikoprüfungen im Kontext Datenschutz wird zudem bei IT-gestützten Verarbeitungen von Daten geprüft, ob die Verarbeitung – in Abhängigkeit vom Schutzbedarf der verarbeiteten Daten – entsprechend den Anforderungen der Informationssicherheit ausgestaltet ist. Dazu verwenden wir in der Rückversicherung, bei der MEAG und ERGO eine übergreifende Governance-, Risk- und Compliance-Plattform, in die die Prozesse zum Datenschutz für die angeschlossenen Gruppengesellschaften integriert sind.

Durch regelmäßige Evaluierung der Verarbeitungen im RACE-Prozess erfolgt ein Monitoring, ob auch die jeweils aktuellen rechtlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen eingehalten werden. Daneben wird die Einhaltung

der Datenschutzanforderungen durch weitere Überwachungsmaßnahmen (zum Beispiel Self-Assessments und Vor-Ort-Prüfungen) in der Datenschutzorganisation überwacht. Regelmäßige Themenaudits zum Datenschutz durch interne Auditoren der Revision runden diesen Ansatz ab.

Für die betroffenen Personen schaffen wir insbesondere durch die auf unseren Internetseiten veröffentlichten Datenschutzerklärungen und durch ausführliche Datenschutzinformationen, die in vielen Fällen Bestandteil bei Abschluss eines Versicherungsvertrags mit dem Versicherungsnehmer sind, Transparenz unter anderem über Verarbeitungszwecke und die den betroffenen Personen zustehenden Datenschutzrechte (zum Beispiel auf Auskunft und Datenübertragbarkeit). Es sind die erforderlichen Prozesse implementiert, um solchen Anfragen oder Beschwerden von betroffenen Personen innerhalb der vorgeschriebenen Fristen nachzukommen.

Das bestehende Third Party Risk Management berücksichtigt Datenschutzanforderungen wie auch die erforderlichen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen bereits im Rahmen des Beschaffungsprozesses und sorgt – wo erforderlich – auch für den Abschluss notwendiger Datenschutzklauseln mit Dienstleistern. Die Dienstleister werden vertraglich verpflichtet, diese Standards auch Unterauftragsverarbeitern aufzuerlegen. Ferner werden die Dienstleister verpflichtet, ihre Mitarbeiter auf die geltenden Datenschutzregeln hinzuweisen sowie regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen durchzuführen.

Für gruppenintern erbrachte IT-Dienstleistungen besteht eine Rahmenvereinbarung zwischen den Gruppengesellschaften der Rückversicherung, der MEAG und von ERGO in Deutschland sowie einer zunehmenden Zahl internationaler ERGO Standorte, die auch die erforderlichen Festlegungen global gültiger Mindestanforderungen zum Datenschutz und den Abschluss von Datenschutzklauseln umfasst. Die Rahmenvereinbarung wird noch bei den weiteren internationalen Gruppengesellschaften von ERGO ausgerollt und soll anschließend gruppenweit gelten.

Die Feststellung von Datenschutzvorfällen, deren Aufklärung, Mitigation und Dokumentation sind in der Rückversicherung und bei der MEAG seit Anfang des Jahres 2024 in den bestehenden Security-Incident-Management-Prozess integriert. Dies ermöglicht ein schnelles Reagieren auf solche Vorfälle und – wo erforderlich – schnelle Abhilfemaßnahmen sowie fristwahrende Benachrichtigungen von Aufsichtsbehörden und gegebenenfalls betroffenen Personen. Der ebenso vorgesehene „lessons learned“-Schritt führt bei Bedarf zu entsprechender Verbesserung der bestehenden Vorkehrungen.

Bei ERGO wird mit Datenschutzverletzungen ebenfalls nach einem strukturierten Prozess verfahren, der mit dem bestehenden Security Incident Management vernetzt ist. Informationen zu weiteren, auch datenschutzbezogenen Maßnahmen, wie unseren Hinweisgebersystemen, finden sich unter > Compliance.

Metriken & Ziele

Um den identifizierten potenziellen Auswirkungen und Risiken im Datenschutz zu begegnen und die Effektivität der damit verbundenen Richtlinien und Maßnahmen zu prüfen, verfolgen wir in Einklang mit unserer Strategie und entsprechenden Stakeholderinteressen das Ziel, dass es zu keinen vermeidbaren wesentlichen Vorfällen und Verfahren im Geschäftsbetrieb von Munich Re kommt. Die Erreichung dieser Ambition überprüfen wir kontinuierlich durch die Erhebung unserer Datenschutzvorfälle. Der durch die Maßnahmen entstehende Aufwand soll dabei risikobezogen im angemessenen Verhältnis zur Schwere und Wahrscheinlichkeit von Datenschutzverletzungen stehen. Wir evaluieren regelmäßig den Bedarf, dieses Ziel zu verfeinern.

Die einschlägigen Kennzahlen, um unsere Datenschutzstrategie und -maßnahmen messbar zu machen, sind die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten festgestellten wesentlichen Datenschutzvorfälle und diesbezügliche Verfahren. Im Rahmen des Security-Incident-Management-Prozesses werden in der Rückversicherung und bei der MEAG auch Datenschutzvorfälle in der entsprechenden Datenbank erfasst, die von Mitarbeitern, Kunden, Dienstleistern oder Sonstigen gemeldet oder über das Security Information and Event Management (SIEM) festgestellt wurden. Bei nicht an diesen Prozess angeschlossenen Gesellschaften der Rückversicherung fragt Group Compliance and Legal Datenschutzverletzungen mindestens jährlich zum Jahresende ab. Der Gruppendatenschutzbeauftragte der Rückversicherung wertet die in der Datenbank erfassten Datenschutzvorfälle in Bezug auf wesentliche Datenschutzvorfälle oder wesentliche Verfahren aus. In diesem Kontext validiert bzw. konsolidiert er die Abfragen durch Group Compliance and Legal. ERGO erfasst Datenschutzverletzungen gesondert und informiert den Gruppendatenschutzbeauftragten der Rückversicherung, wenn die Möglichkeit eines wesentlichen Vorfalls oder Verfahrens besteht.

Im Berichtsjahr 2025 sowie im Vorjahr sind in unserer Gruppe weltweit keine entsprechend unseren intern definierten Kriterien wesentlichen Datenschutzvorfälle festgestellt und auch keine wesentlichen Verfahren wegen Verstößen gegen datenschutzrechtliche Regelungen eingeleitet worden. Damit bewegen wir uns erneut in der Vorgabe unserer generellen Zielsetzung.

Tabellarische Darstellungen

Liste der Angabepflichten, die mittels Verweis aufgenommen wurden

Angabepflicht/Datenpunkte	Verweis auf	Abschnitt
ESRS 2 BP-1 § 5b ii	Konzernabschluss	– Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB
ESRS 2, SBM-1, § 40a	Zusammengefasster Lagebericht	– Geschäftsverlauf
ESRS 2, SBM-1, § 40e, f	Zusammengefasster Lagebericht	– Strategie – Munich Re Gruppe – Geschäftsverlauf
ESRS 2, SBM-1, § 42	Zusammengefasster Lagebericht	– Strategie – Munich Re Gruppe
ESRS 2 IRO-1 53c iii; § 53e	Zusammengefasster Lagebericht	– Risikobericht
ESRS 2, GOV-2, § 26b	Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht	– Risikomanagement-Organisation
ESRS 2, GOV-5 § 36 a-e	Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht	– Risikomanagement-Organisation > Internes Kontrollsystem – Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems – Wesentliche Risiken

Liste der erfüllten Angabepflichten

	Angabepflicht	Absätze
Allgemeine Informationen	ESRS 2 – BP-1	Allgemeine Informationen – Grundlagen für die Erstellung – Allgemeine Grundlagen
	ESRS 2 – BP-2	– Allgemeine Informationen – Grundlagen für die Erstellung – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen – Allgemeine Informationen – Strategie – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 – GOV-1	Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat
	ESRS 2 – GOV-2	– Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand – Aufgaben und Zuständigkeiten – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Aufgaben und Zuständigkeiten – Allgemeine Informationen – Governance – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen
	ESRS 2 – GOV-3	Allgemeine Informationen – Governance – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
	ESRS 2 – GOV-4	Allgemeine Informationen – Governance – Erklärung zur Sorgfaltspflicht
	ESRS 2 – GOV-5	Allgemeine Informationen – Governance – Risikomanagement und interne Kontrollen in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung
	ESRS 2 – SBM-1	Allgemeine Informationen – Strategie – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
	ESRS 2 – SBM-2	Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder
	ESRS 2 – SBM-3	– Allgemeine Informationen – Strategie – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette – Allgemeine Informationen – Strategie – Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS 2 – IRO-1	Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen
Klimawandel	ESRS 1 § 113	– Umweltinformationen – Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung – Tabellarische Darstellungen – Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung
	E1 – GOV-3	– Allgemeine Informationen – Governance – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme – Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe
	E1-1	Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe
	E1 – SBM-3	– Allgemeine Informationen – Strategie – Verständnis von Klimawandelrisiken – Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Versicherungstätigkeiten) – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Kapitalanlage) – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Risiken – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimabezogenen Auswirkungen (im Folgenden: Eigener Geschäftsbetrieb) – Strategie

	Angabepflicht	Absätze
	E1 – IRO-1	– Allgemeine Informationen – Strategie – Verständnis von Klimawandelrisiken – Klimabezogene Szenarioanalysen – Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Bewertung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Strategie
	E1-2	– Allgemeine Informationen – Strategie – Verständnis von Klimawandelrisiken – Klimabezogene Szenarioanalysen – Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Maßnahmen
	E1-3	– Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Maßnahmen – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Maßnahmen
	E1-4	– Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	E1-5	– Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	E1-6	– Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	E1-7	– Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Strategie – Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb – Metriken & Ziele
	Unternehmensspezifische Angaben	– Umweltinformationen – Klimawandel – Versicherungstätigkeiten – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
	Biologische Vielfalt & Ökosysteme	
	E4-1	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme (im Folgenden: Kapitalanlage) – Strategie
	E4 – SBM-3	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Strategie
	E4 – IRO-1	Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	E4-2	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Strategie
	E4-3	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Maßnahmen
	E4-4	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
	E4-5	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
	Unternehmensspezifische Angaben	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage – Metriken & Ziele
	Menschenrechte und Arbeitsbedingungen	
	S1 – SBM-2	– Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Arbeitsbedingungen) – Strategie
	S1 – SBM-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen (im Folgenden: Menschenrechte) – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Strategie
	S1-1	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen
	S1-2	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Strategie
	S1-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Whistleblowing-Kanäle – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Strategie
	S1-4	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Eigene Belegschaft – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen
	S1-5	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion

Angabepflicht	Absätze
S1-6	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“
S1-7	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Überblick „Merkmale unserer Belegschaft“
S1-8	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Einbeziehung der Mitarbeiter/Sozialer Dialog
S1-9	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Dimensionen „Geschlecht“ und „Generationen“
S1-10	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung
S1-11	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Soziale Absicherung
S1-12	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion – Weitere Aspekte zu DEI: Menschen mit Behinderungen
S1-13	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Weiterbildung/Mitarbeiterentwicklung
S1-14	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit
S1-15	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Flexible Arbeitsmöglichkeiten – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion
S1-16	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Diversity, Equity & Inclusion
S1-17	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der eigenen Belegschaft
S2 – SBM-2	Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder
S2 – SBM-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen (im Folgenden: Menschenrechte) – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie – Kapitalanlage
S2-1	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
S2-2	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen
S2-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Whistleblowing-Kanäle – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage
S2-4	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
S3 – SBM-2	Allgemeine Informationen – Strategie – Interessen und Standpunkte der Stakeholder
S3 – SBM-3	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie
S3-1	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Strategie – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette
S3-2	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen
S3-3	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Whistleblowing-Kanäle – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage
S3-4	– Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Maßnahmen – Kapitalanlage – Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette

Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit	Unternehmensspezifische Angaben	– Soziale Informationen – Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit – Versicherungstätigkeiten: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen (im Folgenden: Versicherungstätigkeiten) – Strategie – Soziale Informationen – Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit – Versicherungstätigkeiten – Maßnahmen – Soziale Informationen – Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit – Versicherungstätigkeiten – Metriken & Ziele
Unternehmensführung & Compliance	G1 – GOV-1	– Allgemeine Informationen – Governance – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand – Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Zugang zu Fachwissen und Kompetenzen
	G1 – IRO-1	Allgemeine Informationen – Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Themenspezifische Anforderungen an die Offenlegung zur Wesentlichkeitsanalyse (IRO-1)
	G1-1	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken (im Folgenden: Compliance) – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Maßnahmen – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Metriken & Ziele
	G1-3	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Maßnahmen – Compliance Management System (CMS) – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Metriken & Ziele – Compliance-Schulungen
	G1-4	Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance – Metriken & Ziele – Compliance-Verstöße
Informationssicherheit	Unternehmensspezifische Angaben	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Informationssicherheit: Management der Risiken (im Folgenden: Informationssicherheit) – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Informationssicherheit – Maßnahmen – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Informationssicherheit – Metriken & Ziele
Datenschutz	Unternehmensspezifische Angaben	– Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Datenschutz: Management der Auswirkungen und Risiken (im Folgenden: Datenschutz) – Strategie – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Datenschutz – Maßnahmen – Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Datenschutz – Metriken & Ziele

Tabelle aller Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/ Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen: Absatz 21 Buchstabe d	– Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Vorstand – Zusammensetzung und Diversität – Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Zusammensetzung und Diversität	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission⁵, Anhang II
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind: Absatz 21 Buchstabe e	Allgemeine Informationen – Governance – Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat – Aufsichtsrat – Unabhängigkeit	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht: Absatz 30	Allgemeine Informationen – Governance – Erklärung zur Sorgfaltspflicht	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	nicht anwendbar	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 1 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453⁶ der Kommission, Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umwelttrisiken und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zu-	nicht anwendbar	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
sammenhang mit der Herstellung von Chemikalien: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii		
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	nicht anwendbar	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 ⁷ , Artikel 12: Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak: Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	nicht anwendbar	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12: Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050: Absatz 14	Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe	EU-Klimagesetz-Referenz: Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2: Absatz 1
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind: Absatz 16 Buchstabe g	nicht anwendbar	– Säule 3-Referenz: Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12: Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12: Absatz 2
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele: Absatz 34	Umweltinformationen – Klimawandel – Klimaambition der Munich Re Gruppe	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren): Absatz 38	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix: Absatz 37	Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen: Absatz 44	– Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele – Umweltinformationen – Klimawandel – Kapitalanlage: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Metriken & Ziele	– SFDR-Referenz: Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5: Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8: Absatz 1
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen: Absätze 53 bis 55	Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1 – Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungskennzahlen – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8: Absatz 1

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate: Absatz 56	Umweltinformationen – Klimawandel – Eigener Geschäftsbetrieb: Management der klimawandelbezogenen Auswirkungen – Metriken & Ziele	EU-Klimagesetz-Referenz: Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2: Absatz 1
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken: Absatz 66	nicht wesentlich	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko: Absatz 66 Buchstabe a	nicht wesentlich	Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko
ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden: Absatz 66 Buchstabe c	nicht wesentlich	Säule 3-Referenz: Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen: Absatz 67 Buchstabe c	nicht wesentlich	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen: Absatz 69	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1; Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2; Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2; Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird: Absatz 28	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen: Absatz 9	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Spezielles Konzept: Absatz 13	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere: Absatz 14	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers: Absatz 28 Buchstabe c	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten: Absatz 29	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 – SBM-3 – E4: Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 – SBM-3 – E4: Absatz 16 Buchstabe b	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 – SBM-3 – E4: Absatz 16 Buchstabe c	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Ma-	

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
und Landwirtschaft: Absatz 24 Buchstabe b	management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere: Absatz 24 Buchstabe c	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Konzepte zur Bekämpfung der Entwaldung: Absatz 24 Buchstabe d	Umweltinformationen – Biologische Vielfalt & Ökosysteme – Kapitalanlage: Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt & Ökosysteme – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle: Absatz 37 Buchstabe d	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle: Absatz 39	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 SBM-3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit: Absatz 14 Buchstabe f	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3
ESRS 2 SBM-3 – S1 Risiko von Kinderarbeit: Absatz 14 Buchstabe g	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik: Absatz 20	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden: Absatz 21	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels: Absatz 22	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-1 Konzept oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen: Absatz 23	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden: Absatz 32 Buchstabe c	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle: Absatz 88 Buchstaben b und c	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3 Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage: Absatz 88 Buchstabe e	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Gesundheitsschutz und Sicherheit	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle: Absatz 97 Buchstabe a	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Diversity, Equity & Inclusion – Vergütungsparameter	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1 Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane: Absatz 97 Buchstabe b	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbedingungen: Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen – Schaffung guter Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung: Absatz 103 Buchstabe a	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der eigenen Belegschaft	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien: Absatz 104 Buchstabe a	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der eigenen Belegschaft	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette: Absatz 11 Buchstabe b	nicht anwendbar	SFDR-Referenz: Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik: Absatz 17	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Maßnahmen – Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette: Absatz 18	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Strategie	SFDR-Referenz: Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien: Absatz 19	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12: Absatz 1
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden: Absatz 19	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Strategie	Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette: Absatz 36	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte: Absatz 16	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Maßnahmen – Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien: Absatz 17	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12: Absatz 1
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten: Absatz 36	Soziale Informationen – Menschenrechte und Arbeitsbedingungen – Menschenrechte: Management der Auswirkungen – Metriken & Ziele – Indikatoren in der Wertschöpfungskette	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Absatz/Angabe, falls Auslassung	Erfüllte EU-Rechtsvorschriften (SFDR ¹ , Säule 3 ² , Benchmark-Verordnung ³ , EU-Klimagesetz ⁴)
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern: Absatz 16	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien: Absatz 17	nicht wesentlich	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12: Absatz 1
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten: Absatz 35	nicht wesentlich	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption: Absatz 10 Buchstabe b	nicht anwendbar, da Prozesse unter Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Strategie vollständig beschrieben sind	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers): Absatz 10 Buchstabe d	nicht anwendbar, da Prozesse unter Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Maßnahmen – Hinweisgebersystem vollständig beschrieben sind	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften: Absatz 24 Buchstabe a	Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Metriken & Ziele – Compliance-Verstöße	– SFDR-Referenz: Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3 – Benchmark-Verordnungs-Referenz: Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Absatz 24 Buchstabe b	Governance-Informationen – Unternehmensführung & Compliance – Compliance: Management der Auswirkungen und Risiken – Metriken & Ziele – Compliance-Verstöße	SFDR-Referenz: Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3

- 1 Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (ABl. L 317 vom 9.12.2019, S. 1).
- 2 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (Eigenmittelverordnung) (ABl. L 176 vom 27.6.2013, S. 1).
- 3 Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, und zur Änderung der Richtlinien 2008/48/EG und 2014/17/EU sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (ABl. L 171 vom 29.6.2016, S. 1).
- 4 Verordnung (EU) 2021/1119 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 2021 zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 401/2009 und (EU) 2018/1999 („Europäisches Klimagesetz“) (ABl. L 243 vom 9.7.2021, S. 1).
- 5 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission vom 17. Juli 2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Erläuterung in der Referenzwert-Erklärung, wie Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren in den einzelnen Referenzwerten, die zur Verfügung gestellt und veröffentlicht werden, berücksichtigt werden (ABl. L 406 vom 3.12.2020, S. 1).
- 6 Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission vom 30. November 2022 zur Änderung der in der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 festgelegten technischen Durchführungsstandards im Hinblick auf die Offenlegung der Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken (ABl. L 324 vom 19.12.2022, S. 1).
- 7 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission vom 17. Juli 2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf Mindeststandards für EU-Referenzwerte für den klimabedingten Wandel und für Paris-abgestimmte EU-Referenzwerte (ABl. L 406 vom 3.12.2020, S. 17).

Meldebögen zur EU-Taxonomieverordnung

Im Folgenden zeigen wir gemäß Art. 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 die für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen relevanten Angaben in Tabellenform unter Verwendung der Meldebögen in Anhang X.

Darüber hinaus zeigen wir die Standardmeldebögen aus Anhang XII für die Offenlegung nach Art. 8 Absätze 6 und 7 für Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas.

Kapitalanlage

Geschäftsjahr 2025

Meldebogen: Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:		Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:	
umsatzbasiert:	3,8	umsatzbasiert:	6.139
CapEx-basiert:	4,1	CapEx-basiert:	6.639
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.		Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.	
Erfassungsquote:	64,0	Erfassungsbereich:	162.714
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPI			
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden.	1,9	Der Wert der Derivate als Geldbetrag.	3.075
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	20,3	Für Nicht-Finanzunternehmen:	32.997
Für Finanzunternehmen:	33,5	Für Finanzunternehmen:	54.483
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	15,3	Für Nicht-Finanzunternehmen:	24.927
Für Finanzunternehmen:	21,3	Für Finanzunternehmen:	34.663
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	5,7	Für Nicht-Finanzunternehmen:	9.268
Für Finanzunternehmen:	11,1	Für Finanzunternehmen:	17.986
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden: ¹	27,6	Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva: ¹	44.906
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	94,3	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	153.513
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	21,1	umsatzbasiert:	34.411
CapEx-basiert:	19,9	CapEx-basiert:	32.322
Der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	19,3	umsatzbasiert:	31.390
CapEx-basiert:	19,8	CapEx-basiert:	32.201
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI			
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	

Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,8	Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	1.298
Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	1,2	Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	1.903
Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,2	Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	371
Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,2	Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	244
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:		Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	
umsatzbasiert:	3,7	umsatzbasiert:	5.995
CapEx-basiert:	3,9	CapEx-basiert:	6.386
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden: ¹		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden: ¹	
umsatzbasiert:	2,7	umsatzbasiert:	4.470
CapEx-basiert:	2,8	CapEx-basiert:	4.492
Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel			
Taxonomiekonforme Aktivitäten – sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden:			
Umweltziel	%	Untergliederung	%
1. Klimaschutz ²			
Umsatz:	99,1	Übergangstätigkeiten: (Umsatz)	1,1
CapEx:	99,7	Übergangstätigkeiten: (CapEx)	1,5
		Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	13,8
		Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	18,6
2. Anpassung an den Klimawandel ²			
Umsatz:	0,5	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,3
CapEx:	0,1	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,0
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen ²			
Umsatz:	0,0	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,0
CapEx:	0,0	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,0
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ²			
Umsatz:	0,3	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,1
CapEx:	0,1	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,0
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung ²			
Umsatz:	0,1	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,0
CapEx:	0,1	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,1
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme ²			
Umsatz:	0,0	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	0,0
CapEx:	0,0	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,0

¹ Wurde gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 angepasst.

² Gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 wurden die Übergangstätigkeiten für Umweltziele 2–6 gestrichen (vgl. Annex 5 Abs. 11).

³ Beschränkung auf Kapitalanlagen, „die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind“, wurde gestrichen, da dies für den Nenner nicht anwendbar ist.

Meldebogen 1 (Umsatz): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas¹

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 2 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	6.113	3,8	6.081	3,7	33	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	6.113	3,8	6.081	3,7	33	0,0

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 3 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	6.113	100,0	6.081	99,5	33	0,5
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	6.113	100,0	6.081	99,5	33	0,5

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 4 (Umsatz): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	234	0,1	234	0,1	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	31.155	19,1	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	31.390	19,3	–	–	–	–

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 5 (Umsatz): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	34.411	21,1
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	34.411	21,1

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 1 (CapEx): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas¹

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 2 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	6.625	4,1	6.618	4,1	7	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	6.625	4,1	6.618	4,1	7	0,0

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 3 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	6.625	100,0	6.618	99,9	7	0,1
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	6.625	100,0	6.618	99,9	7	0,1

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 4 (CapEx): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	136	0,1	136	0,1	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.065	19,7	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.201	19,8	–	–	–	–

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Meldebogen 5 (CapEx): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten¹

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.322	19,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.322	19,9

1 Der Beitrag liquider Nuklear- und Gasinvestitionen ist im Hinblick auf die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität immateriell. Infolgedessen werden diese Vermögenswerte nicht berücksichtigt.

Vorjahr 2024

Meldebogen: Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen

Beschreibung	%	Beschreibung	Mio. €
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:		Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt:	
umsatzbasiert:	3,4	umsatzbasiert:	5.403
CapEx-basiert:	3,7	CapEx-basiert:	5.887
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.		Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen.	
Erfassungsquote:	61,6	Erfassungsbereich:	159.933
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPI			
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden.	2,1	Der Wert der Derivate als Geldbetrag.	3.388
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	20,3	Für Nicht-Finanzunternehmen:	32.485
Für Finanzunternehmen:	34,4	Für Finanzunternehmen:	55.019
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	14,5	Für Nicht-Finanzunternehmen:	23.227
Für Finanzunternehmen:	19,2	Für Finanzunternehmen:	30.759
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	
Für Nicht-Finanzunternehmen:	5,4	Für Nicht-Finanzunternehmen:	8.620
Für Finanzunternehmen:	9,9	Für Finanzunternehmen:	15.829
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden: ¹	27,9	Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva: ¹	44.592
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	94,7	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird: ³	151.473
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	17,9	umsatzbasiert:	28.626
CapEx-basiert:	17,4	CapEx-basiert:	27.786
Der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden:		Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden:	
umsatzbasiert:	20,5	umsatzbasiert:	32.806
CapEx-basiert:	20,2	CapEx-basiert:	32.329
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI			
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtkтива:		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen:	

Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,5	Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	858
Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,9	Für Nicht-Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	1.464
Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	0,3	Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert:	468
Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	0,2	Für Finanzunternehmen: CapEx-basiert:	329
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:		Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird –, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind:	
umsatzbasiert:	3,3	umsatzbasiert:	5.220
CapEx-basiert:	3,6	CapEx-basiert:	5.689
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden: ¹		Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtkтива, die für den KPI erfasst werden: ¹	
umsatzbasiert:	2,5	umsatzbasiert:	4.078
CapEx-basiert:	2,6	CapEx-basiert:	4.093
Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel			
Taxonomiekonforme Aktivitäten – sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden:			
Umweltziel	%	Untergliederung	%
1. Klimaschutz ²			
Umsatz:	97,8	Übergangstätigkeiten: (Umsatz)	1,4
CapEx:	99,7	Übergangstätigkeiten: (CapEx)	1,6
		Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	10,1
		Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	13,5
2. Anpassung an den Klimawandel ²			
Umsatz:	2,2	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	1,9
CapEx:	0,3	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	0,0
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme ²			
Umsatz:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (Umsatz)	–
CapEx:	–	Ermöglichende Tätigkeiten: (CapEx)	–

¹ Wurde gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 angepasst.

² Gemäß Art. 5 (3) der Delegierten Verordnung vom 27.6.2023 wurden die Übergangstätigkeiten für Umweltziele 2–6 gestrichen (vgl. Annex 5 Abs. 11).

³ Beschränkung auf Kapitalanlagen, „die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind“, wurde gestrichen, da dies für den Nenner nicht anwendbar ist.

Meldebogen 1 (Umsatz): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	5.403	3,4	5.284	3,3	119	0,1
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	5.403	3,4	5.284	3,3	119	0,1

Meldebogen 3 (Umsatz): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.403	100,0	5.284	97,8	119	2,2
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.403	100,0	5.284	97,8	119	2,2

Meldebogen 4 (Umsatz): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	9	0,0	9	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	509	0,3	509	0,3	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	12	0,0	12	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	2	0,0	2	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.274	20,2	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.806	20,5	–	–	–	–

Meldebogen 5 (Umsatz): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	28.626	17,9
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	28.626	17,9

Meldebogen 1 (CapEx): Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	5.887	3,7	5.867	3,7	20	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	5.887	3,7	5.867	3,7	20	0,0

Meldebogen 3 (CapEx): Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.887	100,0	5.867	99,7	20	0,3
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	5.887	100,0	5.867	99,7	20	0,3

Meldebogen 4 (CapEx): Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM+CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	382	0,2	380	0,2	2	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	19	0,0	19	0,0	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	31.927	20,0	–	–	–	–
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	32.329	20,2	–	–	–	–

Meldebogen 5 (CapEx): Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Mio. €	%
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	27.786	17,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	27.786	17,4

Versicherungstätigkeiten

Die Darstellung gemäß dem regulatorischen Meldebogen der EU-Taxonomie-DelVO 2023/2486 findet sich unter > Umweltinformationen > Angaben nach Art. 8 der VO (EU) 2020/852/Taxonomie-Verordnung > Versicherungstätigkeiten.

Wichtigste immaterielle Ressourcen¹

Die wichtigsten immateriellen Ressourcen sind Ressourcen ohne physische Substanz, von denen das Geschäftsmodell des Konzerns grundlegend abhängt und die eine Wertschöpfungsquelle für den Konzern darstellen.

Das Geschäftsmodell von Munich Re hängt wesentlich von unserer guten Reputation und den aus unserer Finanzstärke abgeleiteten Ratings ab. Das Rating spiegelt die Bewertung unserer Fähigkeit wider, unseren laufenden Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern bzw. Zedenten nachkommen zu können. Globale Ratingagenturen bewerten unsere Finanzstärke seit vielen Jahren innerhalb der Ratingkategorie AA. Neben globaler Präsenz, Markenstärke und Marktpositionierung als einer der global führenden Rückversicherer ist das eine wichtige Basis für die vertrauensvolle Geschäftsbeziehung zu unseren Kunden.

In der Erstversicherung stellen die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere starken Marken wesentliche immaterielle Ressourcen im Zusammenhang mit unserem Marktzugang sowie den Beziehungen zu unseren Kunden dar. Die Aufrechterhaltung einer engen und vertrauensvollen Beziehung zu unseren Kunden ist sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung von Bedeutung für den Erfolg unseres Geschäfts (siehe hierzu auch unsere Ausführungen unter > Zusammengefasste nichtfinanziellen Erklärung > Soziale Informationen > Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit).

Eine weitere wichtige immaterielle Ressource stellt unser Wissenskapital, beispielsweise im Zusammenhang mit unserem internen Risikomodell sowie den Naturkatastrophen-Modellen und Underwriting-Prozessen dar, die es uns ermöglichen, Risiken adäquat einzuschätzen sowie angemessen und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bewerten. Zudem ist für Munich Re als wissensbasierten Konzern die Expertise unserer Mitarbeiter die Basis unseres Erfolgs und somit eine weitere wesentliche immaterielle Ressource (siehe hierzu auch unsere Ausführungen unter > Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung > Soziale Informationen > Menschenrechte und Arbeitsbedingungen > Arbeitsbedingungen).

¹ Der Abschnitt Wichtigste immaterielle Ressourcen ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Auch für das Berichtsjahr 2025 hat Munich Re von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Abs. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Ergänzend zur Berichterstattung über Munich Re erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Münchener Rück AG.

Der Jahresabschluss der Münchener Rück AG wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den IFRS Accounting Standards. Daraus ergeben sich verschiedene Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, nichtfinanzielle Kapitalanlagen, Finanzinstrumente, versicherungstechnische Aktiva und Passiva sowie latente Steuern.

Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der Münchener Rück AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter > Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2025 der Münchener Rück AG war geprägt von einem insgesamt sehr erfreulichen operativen Geschäftsverlauf. Die Großschadenbelastung fiel niedriger aus als im Vorjahr, wurde jedoch durch erhebliche Belastungen durch Waldbrände in Los Angeles Anfang des Jahres beeinflusst. Profitables Geschäftswachstum trug ebenfalls zur positiven Ergebnisentwicklung bei.

Dagegen fiel die Auflösung von Schadenrückstellungen für frühere Anfalljahre, die wir im Zuge der Überprüfung unserer Reservierungssituation vornehmen konnten, niedriger als im Vorjahr aus. Insgesamt erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung deutlich.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Münchener Rück AG entwickelte sich wie folgt:

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Münchener Rück AG

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	27.001	26.573	1,6
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	347	331	4,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	10	-14	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-18.774	-18.946	0,9
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	211	109	93,4
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-1	0	-
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-6.651	-6.601	-0,8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-19	-77	75,3
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	2.124	1.375	54,4
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	473	4	> 1.000,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.597	1.379	88,3
Erträge aus Kapitalanlagen	6.475	7.453	-13,1
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-2.055	-2.017	-1,9
Technischer Zinsertrag	-386	-350	-10,4
Sonstige Erträge	2.570	1.212	112,0
Sonstige Aufwendungen	-2.070	-1.470	-40,8
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	4.534	4.828	-6,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.131	6.208	14,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	-1.616	-1.452	-11,3
Jahresüberschuss	5.516	4.756	16,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15	5	215,7
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-2.460	-2.133	-15,3
Bilanzgewinn	3.071	2.628	16,9

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2025 zeichnete die Münchener Rück AG Bruttobeiträge von 33.938 (33.384) Millionen €. Der geringfügige Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % resultierte vor allem aus Neugeschäft und dem Ausbau von Bestands-geschäft. Stark gegenläufig wirkte die Wechselkursentwick- lung des Euro gegenüber anderen Währungen.

In der Lebens- und Krankenrückversicherung erwirtschafteten wir im Berichtsjahr ein höheres Bruttobeitragsvolumen: Die Bruttobeiträge erhöhten sich um 11,8 % auf 10.649 (9.526) Millionen €. Bei unveränderten Wechselkursen wären unsere Beitragseinnahmen in der Lebens- und Krankenrück- versicherung um 13,6 % gestiegen.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung verzeichneten wir im Berichtsjahr eine Reduzierung der Bruttobeitrags- einnahmen um 2,4 % auf 23.289 (23.858) Millionen €. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Anteilsreduzierun- gen und Aufgabe von nicht profitablen Geschäft sowie einer negativen Wechselkursentwicklung. Bei unveränderten Wechselkursen hätte sich das Beitragsvolumen um 0,9 % reduziert.

Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge in einem zunehmend herausfordernden, aber weiterhin guten Markt- umfeld hat Munich Re aufgrund ihrer engen Kundenbezie- hungen und ihres gefragten Knowhows attraktive Geschäfts- möglichkeiten realisiert. Diese boten sich sowohl im Ausbau bestehender Kundenbeziehungen als auch im Neugeschäft. Die hohe Qualität des Portfolios konnte dank stabiler Ver- tragsbedingungen und -konditionen weiter gefestigt wer- den. Geschäft, das nicht unseren Anforderungen an Preis und Bedingungen entsprach, wurde konsequent aufgege- ben. Die erzielten Preise entwickelten sich tendenziell rück- läufig. Sie konnten die teilweise gestiegenen Schadenein- schätzungen, vor allem bedingt durch Inflation und andere Schadentrends, dennoch größtenteils kompensieren. Ins- gesamt konnte das hohe Preisniveau für das Portfolio von Munich Re weitgehend gehalten werden, es sank gering- fällig um rund 1,2 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungs- rückstellung der Münchener Rück AG lag im Berichtsjahr mit 2.124 (1.375) Millionen € deutlich über Vorjahresniveau. Diese Erhöhung resultierte unter anderem aus einer wesent- lich niedrigeren Großschadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wirkte der Effekt aus der turnus- gemäßen Überprüfung der Rückstellungen für das Gesamt- jahr und der daraus resultierenden, im Ausmaß niedrigeren Auflösung der Rückstellungen für Schäden aus früheren Jahren. Das Sicherheitsniveau der Rückstellungen stieg im Vergleich zum Vorjahr.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden nach Retrozes- sion und vor Steuern lag mit 1.959 (3.002) Millionen € unter dem Niveau des Vorjahres sowie unter unserem er- warteten Wert von 17 % bezogen auf die verdienten Netto- beiträge. Auch im Berichtsjahr ereignete sich eine Vielzahl von Großschäden, wobei die mit Abstand größten Schaden- ereignisse die Waldbrände in Los Angeles im Januar mit einem erwarteten Schaden von rund 800 Millionen € sowie Hurrikan Melissa in der Karibik im Oktober mit einem erwar- teten Schaden von rund 300 Millionen € waren.

Die Summe der Schäden aus Naturkatastrophen reduzierte sich auf 1.176 (1.765) Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge machten sie 5,9 (8,7) Prozentpunkte der Schadenquote aus.

Die von Menschen verursachten Großschäden betrugen im Berichtsjahr 783 (1.236) Millionen € in der Schaden- und Unfallrückversicherung und reduzierten sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht 3,9 (6,1) % der ver- dienten Nettobeiträge.

Die Schaden-Kosten-Quote, die das Verhältnis der Summe aus Schaden- und Kostenaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen ausdrückt, reduzierte sich auf 90,7 (93,5) %, hauptsächlich bedingt durch die genannten Effekte.

Entwicklung der Versicherungszweige

Im Berichtsjahr wird der Versicherungszweig Cyber Stand alone (Cyber) erstmalig separat ausgewiesen. Die Vergleichs- zahlen der Versicherungszweige, die im Vorjahr Cyber- Geschäft enthielten, wurden angepasst. Das betrifft die Versicherungszweige Haftpflicht, Transport sowie Sonstige Zweige.

Leben

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte				
Bruttobeiträge	Mio. €	9.231	8.264	11,7
Versicherungs- technisches Ergebnis vor Schwankungs- rückstellung u.Ä.	Mio. €	278	68	308,8

In der Lebensrückversicherung stiegen die Beitragsein- nahmen im Wesentlichen aufgrund einer starken Neuge- schäftsentwicklung vor allem im Vereinigten Königreich sowie in China und Kanada. Die Erhöhung des versiche- rungstechnischen Ergebnisses ist überwiegend auf die Neugeschäftsentwicklung und Veränderungen bei den ver- sicherungstechnischen Rückstellungen zurückzuführen.

Kranken

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.418	1.262	12,4
Schaden-Kosten-Quote	%	97,2	100,4	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	43	13	230,8

In der Krankenrückversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr vor allem durch einen neuen Vertrag in Frankreich. Die Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses beruht im Wesentlichen auf positiver Schadenerfahrung in Singapur und der Geschäftsentwicklung in Indien; hier vor allem von Munich Re gruppeninternen Rückversicherungen.

Unfall

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	450	397	13,4
Schaden-Kosten-Quote	%	64,7	78,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	143	73	95,9

In der Unfallrückversicherung haben sich die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich aufgrund geringerer Schadenaufwendungen.

Haftpflicht¹

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.643	2.662	-0,7
Schaden-Kosten-Quote	%	151,3	154,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-1.235	-1.323	6,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund einer Umgliederung des zum 01.01.2025 neu eingeführten Versicherungszweiges Cyber.

In der Haftpflichtrückversicherung waren die Beitragseinnahmen nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich

im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund einer geringeren Großschadenbelastung.

Kraftfahrt

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	5.337	5.305	0,6
Schaden-Kosten-Quote	%	109,3	102,4	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-320	-74	-332,4

In der Kraftfahrtrückversicherung entwickelten sich die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Aufgrund einer erhöhten Schadenbelastung ging das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung jedoch zurück.

Cyber

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	872	945	-7,7
Schaden-Kosten-Quote	%	104,8	99,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-40	7	-

In der Cyber-Rückversicherung sanken die Beitragseinnahmen vor allem wegen der Aufgabe von Geschäft, das unseren Profitabilitätsanforderungen nicht genügte. Das versicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich aufgrund einer höheren Schaden-Kosten-Quote.

Transport¹

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	689	712	-3,2
Schaden-Kosten-Quote	%	100,9	90,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-4	51	-

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund einer Umgliederung des zum 01.01.2025 neu eingeführten Versicherungszweiges Cyber.

Im Bereich der Transportrückversicherung blieben die Prämieinnahmen nahezu stabil. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung sank aufgrund einer höheren Großschadenbelastung.

Luftfahrt

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	591	710	-16,8
Schaden-Kosten-Quote	%	88,0	120,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	69	-140	-

Die Beitragseinnahmen in der Luftfahrtrückversicherung, welche die Geschäftsbereiche Luft- und Raumfahrt umfasst, sanken im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund von Anteilsreduzierungen und Aufgabe von unprofitablem Geschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund einer wesentlich geringeren Großschadenbelastung.

Feuer

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.375	3.352	0,7
Schaden-Kosten-Quote	%	95,6	79,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	117	569	-79,4

Die Beitragseinnahmen in der Feuerrückversicherung zeigten keine wesentliche Veränderung. Im Vergleich zum Vorjahr fiel das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung aufgrund höherer Aufwendungen für Schäden und Kosten niedriger aus.

Technik

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.264	1.340	-5,7
Schaden-Kosten-Quote	%	84,1	90,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	175	110	59,1

In den Technischen Versicherungen (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) reduzierten sich die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund von Anteilsreduzierungen und Aufgabe von nicht profitabilem Geschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich wegen einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Großschadenbelastung.

Sonstige Zweige¹

		2025	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	8.069	8.435	-4,3
Schaden-Kosten-Quote	%	58,8	72,1	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	2.897	2.023	43,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund einer Umgliederung des zum 01.01.2025 neu eingeführten Versicherungszweiges Cyber.

Unter Sonstige Zweige subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung: Einbruchdiebstahl-, Glas-, Hagel- inklusive Agro-, Leitungswasser-, Sonderrisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fällt hierunter die Kreditversicherung.

Die Beitragseinnahmen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr. Das zusammengefasste versicherungstechnische Ergebnis der Sonstigen Versicherungen vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich stark gegenüber dem Vorjahr, vor allem aufgrund einer wesentlich geringeren Großschadenbelastung.

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Im Jahr 2025 prägten hohe geopolitische Unsicherheit und die außerordentlich protektionistische Außenhandelspolitik der USA die Weltwirtschaft und die globalen Finanzmärkte. In den USA war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts schwächer als im Vorjahr, in China kühlte die Konjunktur ab und das Wachstum in der Eurozone blieb schwach. Die Er-

holung der deutschen Volkswirtschaft erhielt einen Rückschlag, unter anderem aufgrund der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit durch den Handelskonflikt mit den USA.

In der Eurozone ging die Inflationsrate weiter zurück. Die Europäische Zentralbank setzte daher ihre im vergangenen Jahr begonnene geldpolitische Lockerung fort und senkte in mehreren Schritten den Zinssatz für ihre Einlagefazilität von 3 % auf 2 %. Dagegen blieb die Inflation in den USA auf erhöhtem Niveau. Deswegen legte die Notenbank der USA zunächst eine Pause in ihrem Zinssenkungszyklus ein. Erst ab September senkte sie ihren Leitzinskorridor in mehreren Schritten von 4,25–4,5 % auf 3,5–3,75 %.

Ausmaß und Frequenz der Schwankungen der Renditen für Staatsanleihen waren im Berichtszeitraum ähnlich moderat wie im Vorjahr. Sie waren unter anderem beeinflusst von Rezessionsängsten, veränderten Erwartungen bezüglich der künftigen Geldpolitik oder Fiskalpolitik und geopolitischer Unsicherheit. Ende Dezember standen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen der USA etwas niedriger und die Renditen derjenigen Deutschlands höher als zu Jahresbeginn. Im langjährigen Vergleich lagen sie sowohl in den USA als auch in Deutschland weiterhin auf einem hohen Niveau.

Bemerkenswert war 2025 eine Episode gleichzeitiger Kursverluste der Staatsanleihen der USA, der US-Aktienmärkte und des US-Dollars, nachdem die USA Anfang April hohe Zölle für nahezu alle Handelspartner angekündigt hatten. Dies führte weltweit zu starken Einbrüchen an den Aktienmärkten. Nachdem die US-Regierung die hohen Zölle für drei Monate außer Kraft setzte, erholten sich die meisten Märkte wieder. Ende Dezember lag der US-amerikanische Dow Jones Industrial Average 13 % über dem Niveau vom Jahresende 2024 und der EURO STOXX 50 notierte 18 % höher.

Auch die Währungsmärkte reflektierten die geopolitischen und handelspolitischen Turbulenzen, unter anderem mit einem Anstieg der Volatilität. Der Euro gewann im ersten Quartal an Wert, als in Deutschland unter anderem in Reaktion auf eine Abwendung der USA von den europäischen

Bündnispartnern umfangreiche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur angekündigt wurden. Der US-Dollar verlor vor allem nach der Ankündigung hoher Zölle im April deutlich an Wert. Ende Dezember waren aus Euro-Sicht der US-Dollar, der kanadische Dollar und das Pfund Sterling deutlich günstiger als zu Jahresbeginn. Der Wert des polnischen Złoty nahm aus Euro-Sicht leicht zu.

Insgesamt belief sich die Rendite der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG auf Basis von Buchwerten inklusive Depotforderungen im Geschäftsjahr 2025 auf 4,7 (6,1) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Mio. €	2025	Vorjahr
Laufende Erträge	3.880	5.127
Zu-/Abschreibungen	-92	91
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	905	550
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-273	-333
Gesamt	4.420	5.436

Der Rückgang des Ergebnisses aus Kapitalanlagen ist vor allem auf einen Einmaleffekt im Vorjahr bei den Erträgen aus verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte im Berichtsjahr eine Verbesserung beim Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Jahresüberschuss

Die Münchener Rück AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss von 5.516 (4.756) Millionen €, der vor allem bedingt durch den insgesamt sehr erfreulichen operativen Geschäftsverlauf über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Die Erhöhung des Steueraufwands im Vergleich zum Vorjahr ist auf die höhere Steuerbelastung für das laufende Jahr im deutschen Stammhaus zurückzuführen.

Finanzlage

Bilanzstruktur der Münchener Rück AG

	2025	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	349	93	276,3
Kapitalanlagen	93.179	93.097	0,1
Forderungen	15.953	16.857	-5,4
Sonstige Vermögensgegenstände	1.160	1.583	-26,7
Rechnungsabgrenzungsposten	445	507	-12,1
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	120	144	-16,4
Summe der Aktiva	111.207	112.281	-1,0
Eigenkapital	17.678	16.605	6,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	7.314	6.207	17,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	73.499	76.355	-3,7
Andere Rückstellungen	3.012	2.930	2,8
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.707	2.925	-7,5
Andere Verbindlichkeiten	6.977	7.235	-3,6
Rechnungsabgrenzungsposten	20	24	-13,8
Summe der Passiva	111.207	112.281	-1,0

Die Münchener Rück AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen nach HGB ermittelten Bilanzgewinn von 3.071 (2.628) Millionen €. Einschließlich dieses Bilanzgewinns betrugen ihre Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag 10.258 (9.183) Millionen €, wovon 32 (81) Millionen € einer Ausschüttungssperre unterliegen. Als ausschüttungsfähige Mittel ergeben sich somit 10.226 (9.102) Millionen €.

Das nach HGB ermittelte Eigenkapital der Münchener Rück AG wird durch die Schwankungsrückstellung in Höhe von 6.877 (7.380) Millionen € vor dem Verlustrisiko aus einer zufälligen Schadenhäufung geschützt. Auf der Basis unserer nach allen Rechenmethoden robusten Kapitalausstattung wollen wir für das Geschäftsjahr 2025 vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung unseren Aktionären aus dem Bilanzgewinn der Münchener Rück AG eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende in Höhe von 24,00 (20,00) € je Aktie bzw. insgesamt 3.071 (2.628) Millionen € ausschütten.

Eigenkapital¹

Mio. €	2025	Vorjahr
Ausgegebenes Kapital	576	577
Kapitalrücklage	6.845	6.845
Gewinnrücklagen	7.187	6.555
Bilanzgewinn	3.071	2.628
Eigenkapital	17.678	16.605

¹ Angaben zu § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG finden Sie im Geschäftsbericht 2025 der Münchener Rück AG unter Anhangnummer 6.

Dividenden und Aktienrückkäufe der Münchener Rück AG sind nach deutschem Handels- und Gesellschaftsrecht nur aus Gewinnen und Gewinnrücklagen zu finanzieren. Neben den aktuell im laufenden Jahr anfallenden Aufwendungen und Erträgen spielen für das Niveau der Jahresabschlüsse die Veränderungen der Schwankungsrückstellung eine wesentliche Rolle.

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) verringerte sich auf 82.841 (83.052) Millionen €.

Die von uns gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere waren am 31. Dezember 2025 zu 84% mit A oder besser eingestuft. Insgesamt hatten am Stichtag 97% unserer festverzinslichen Wertpapiere ein Investment-Grade-Rating.

Die Schwankungsrückstellung wird für einzelne Versicherungszweige der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Sie dient dem Risikoausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre. Ihr Ansatz und ihre Bewertung folgen gesetzlichen Grundlagen.

Wenn in einem Geschäftsjahr die Schadenquoten in einzelnen Sparten deutlich über dem langjährigen, für die meisten Sparten 15-jährigen Durchschnitt liegen, wird die Schwankungsrückstellung reduziert und somit der überdurchschnittliche Schadenaufwand weitgehend ausgeglichen. Nach heutigen Berechnungen ist zu erwarten, dass bei normalem Schadenaufwand im Geschäftsjahr 2026 mit einer moderaten Zuführung zu rechnen ist.

Der Soll- bzw. Höchstbetrag der Schwankungsrückstellung, der im Wesentlichen auf Basis der verdienten Beiträge sowie der Standardabweichung der Schadenquote des jeweiligen Versicherungszweigs berechnet wird, bestimmt die Höhe der jährlichen erfolgsunabhängigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Hinzu kommt die erfolgsabhängige Veränderung der Schwankungsrückstellung, wobei in Jahren mit Unterschäden bzw. gutem Geschäftsverlauf Beträge zugeführt und in Jahren mit Überschäden bzw. schlechtem Geschäftsverlauf Beträge entnommen werden.

Der Bilanzposten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 um 473 Millionen € auf 7.583 (8.056) Millionen €. Aufgrund eines guten Geschäftsverlaufs mussten der Schwankungsrückstellung zum Teil deutliche Beträge zugeführt werden,

insbesondere in den Versicherungszweigen Feuer 483 (814) Millionen €, in Luftfahrt 94 (–39) Millionen € und in Kredit 48 (168) Millionen €.

Aufgrund eines schlechten Geschäftsverlaufs wurden der Schwankungsrückstellung in Haftpflicht –786 (–643) Millionen €, in Kraftfahrt –240 (–84) Millionen € und in Transport –22 (17) Millionen € entnommen.

Zudem wurde aufgrund des gesunkenen Höchstbetrags die Schwankungsrückstellung in Unfall um –81 (–246) Millionen € reduziert.

Eine Schwankungsrückstellung für Cyber ist nach § 29 Anlage Abschnitt I 1. der RechVersV frühestens zum Jahresabschluss 2027 zu bilden.

Die Sollbeträge der Schwankungsrückstellung sind im Versicherungszweig Unfall zu 100% und in den Versicherungszweigen Feuer, Haftpflicht und Kredit zu mehr als 50% erreicht.

Liquidität

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen detaillierte Liquiditätsplanungen sicher. Allgemein generiert die Münchener Rück AG signifikante Liquidität aus ihren Prämieinnahmen, laufenden Kapitalanlageerträgen und aus Fälligkeiten von Investments. Außerdem legen wir besonderen Wert auf die Bonität und Fungibilität unserer Kapitalanlagen. Mit Blick auf die Fälligkeitenstruktur der ausstehenden Anleihen und der in Anspruch genommenen, im Umfang ohnehin relativ unbedeutenden Kreditfazilitäten besteht kein Refinanzierungsbedarf.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2025

Die Münchener Rück AG hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und die Konzernklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB abgegeben. Die Erklärungen sind zusammengefasst und befinden sich im Kapitel Corporate Governance. Gemäß § 317 Abs. 2 S. 6 HGB ist die Prüfung der Angaben durch den Abschlussprüfer darauf zu beschränken, ob diese gemacht wurden. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist zu finden auf der Internetseite von Munich Re unter www.munichre.com/cg-de.

Weitere Erläuterungen

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Münchener Rück AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die Geschäftsentwicklung des im Konzernabschluss dargestellten Geschäftsfelds Rückversicherung. An den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die

Münchener Rück AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Münchener Rück AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem der Gruppe eingebunden. Nähere Informationen finden Sie im > Risikobericht und im > Chancenbericht.

Vergütungsbericht der Münchener Rück AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems der Münchener Rück AG entsprechen denen der Gruppe. Nähere Informationen finden Sie im Vergütungsbericht unter www.munichre.com/vorstand.

Sonstige Angaben

Bei der Münchener Rück AG waren im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 5.294 (5.024) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Münchener Rück AG unterhält Zweigniederlassungen in Australien, China, Frankreich, Indien, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Neuseeland, Singapur, Spanien, Südafrika, Südkorea und im Vereinigten Königreich.

Das Geschäft der Tochtergesellschaft Munich Reinsurance Company of Africa Limited wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2025 auf die Munich Re Africa Branch übertragen. Im Zuge der Umwandlung wurden Aktiva und Passiva im Wert von jeweils rund 500 Millionen € transferiert. Die bilanzielle Darstellung der Aktivitäten im Subsahara-Afrika-Markt erfolgt ab dem Berichtsjahr im Rahmen dieser neu gegründeten Zweigniederlassung der Münchener Rück AG.

Ausblick

Die Prognosen der Münchener Rück AG über die künftige Geschäftsentwicklung unterliegen im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die im Konzernabschluss dargestellten Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit und Rückversicherung Schaden/Unfall. Sie finden diese Informationen im > Ausblick.

Vor diesem Hintergrund sollte die Münchener Rück AG im Geschäftsjahr 2026 Bruttobeiträge von rund 34 Milliarden € erwirtschaften – bei der Annahme konstanter Wechselkurse. Die Schaden-Kosten-Quote erwarten wir moderat oberhalb des Niveaus des Berichtsjahres. Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir bei einem durchschnittlichen Schadenverlauf mit einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, das sich etwas unter dem Niveau des Berichtsjahres bewegen dürfte.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Münchener Rück AG dürfte sich im Geschäftsjahr 2026 ebenfalls leicht rückläufig entwickeln. Höhere Erträge aus verbundenen Unternehmen dürften einem rückläufigen Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen gegenüberstehen.

Insgesamt gehen wir nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir im Geschäftsjahr 2026 ein solides HGB-Ergebnis erreichen werden, das jedoch unter dem Niveau des Berichtsjahres bleiben dürfte.

Bericht des Aufsichtsrats	189

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB	197
Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien	199
Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands	201
Zusammensetzung der Untergremien der Vorstands Ausschüsse	202
Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien	204
Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats	207
Qualifikationsmatrix der Aufsichtsratsmitglieder	214



Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2025 seine Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung uneingeschränkt wahr. Die Teilnahmequote der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 97 % (Details hierzu finden Sie am Ende des Berichts des Aufsichtsrats und unter www.munichre.com/aufsichtsrat). Die Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse fanden überwiegend in Präsenz statt. Einzelne Sitzungen wurden auch virtuell per Videokonferenz oder als Hybrid-Sitzungen abgehalten, das heißt, etwa die Hälfte der Teilnehmer war vor Ort anwesend, die restlichen Teilnehmer nahmen virtuell teil.

Wir haben den Vorstand bei seiner Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten. Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 Satz 1 AktG waren zu keinem Zeitpunkt erforderlich.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand bezog uns in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar ein. In den Sitzungen diskutierten wir ausführlich die Berichte des Vorstands. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war in jeder Hinsicht geprägt von zielgerichtetem und verantwortungsvollem Handeln zur erfolgreichen Entwicklung von Munich Re. Der Vorstand hat seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern, wie die Unterzeichnung der Transaktionsdokumente zur vollständigen Übernahme des US-Versicherers Next Insurance Inc. Zur Vorbereitung der Sitzungen fanden zu dem regelmäßig separate Gespräche der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer mit dem Vorstandsvorsitzenden Joachim Wenning statt.

Zwischen den Sitzungen führte ich regelmäßig Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden. Dabei erörterten wir unter anderem Fragen der strategischen Ausrichtung, der Nachfolgeplanung, des Risikomanagements und der Compliance sowie die aktuelle Geschäftslage und die Auswirkungen der geopolitischen Krisen auf Munich Re. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses stand Maximilian Zimmerer auch außerhalb der Sitzungen in regem Kontakt mit dem Chief Financial Officer Christoph Jurecka.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. Die Sitzung am 25. Februar 2025 wurde als Hybrid-Sitzung, die weiteren Sitzungen in Präsenz abgehalten. Regelmäßig erörterten wir mit dem Vorstand den Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen. Hierbei gingen wir intensiv auf strategische Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein. Der Vorstand berichtete uns laufend über die Kapitalanlagen des Unternehmens. Dabei wurden die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte sowie die Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens eingehend thematisiert. Wir haben den Vorstand außerdem

in für die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens wichtigen Belangen, im Berichtsjahr insbesondere zur Unternehmensstrategie, beraten. Über die genannten Sachverhalte hinaus befassten wir uns 2025 in den einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden konkreten Themen:

Am 25. Februar setzten wir uns mit den vorläufigen Zahlen zum Jahres- und Konzernabschluss 2024 und der Kapitalrückgabepolitik auseinander. Wir erörterten und beschlossen die Bewertung des Jahresbonus 2024 sowie des Mehrjahresbonus 2021 bis 2024 und die entsprechenden Bonuszahlungen an den Vorstand. In dieser Sitzung verabschiedeten wir zudem den Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2024 und dessen Vorlage an die Hauptversammlung 2025. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der versicherungsaufsichtsrechtlich gebotenen Selbsteinschätzung seiner Mitglieder hinsichtlich ihrer Kenntnisse in Themenfeldern, die für die Beratung und Überwachung des Vorstands von Munich Re wichtig sind. Ferner setzte er sich mit der aus dieser Selbsteinschätzung abgeleiteten und in der Erklärung zur Unternehmensführung offenzulegenden Qualifikationsmatrix für den Aufsichtsrat auseinander. Die Kompetenz des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit liegt auf einem sehr hohen Niveau. Der Aufsichtsrat verfügt – unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten – über eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und Erfahrungen, um die Geschäftsentwicklung von Munich Re sachkundig zu begleiten und zu überwachen.

Am 18. März standen der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, der zusammengefasste Lagebericht (inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung) sowie die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung auf der Agenda. Außerdem beschlossen wir die wiederholte Bestellung der amtierenden Vorstandsmitglieder Michael Kerner, Clarisse Kopff und Mari-Lizette Malherbe und bestätigten in diesem Zusammenhang ihre fachliche Eignung und Zuverlässigkeit. Darüber hinaus passten wir die Regularien zu Gehaltsnebenleistungen, Sachbezügen und sonstigen Regelungen für Mitglieder des Vorstands an. Der Vorstand informierte uns über die geplante vollständige Übernahme des US-Versicherers Next Insurance Inc., aktuelle Entwicklungen im Rückversicherungsmarkt und ausgewählte Themen aus dem Risikomanagement.

Am 30. April nutzten wir die Sitzung vor Beginn der Hauptversammlung für letzte Vorbereitungen der Hauptversammlung, die als Präsenzveranstaltung durchgeführt wurde.

Am 22. Juli fand eine Sitzung des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands statt. Im Rahmen dieser Sitzung tauschten wir uns intensiv über unsere Zusammenarbeit aus und beurteilten, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung).

Am 23. Juli berieten und entschieden wir über die Ernennung von Christoph Jurecka als Nachfolger von Joachim Wenning zum Vorsitzenden des Vorstands. Außerdem bestellten wir Andrew Buchanan und Robin Johnson in den Vorstand und bestätigten in diesem Zusammenhang ihre fachliche Eignung und Zuverlässigkeit. Zudem nahmen wir Änderungen am Vorstandsvertrag vor. Ferner wurde uns der gruppenweite Vergütungsbericht 2024 gemäß Solvency II und Versicherungs-Vergütungsverordnung vorgelegt. In dieser Sitzung informierte uns der Vorstand über das US-Geschäft von Munich Re, über den aktuellen Stand der Umsetzung des Projekts zur Zusammenführung der gruppenweiten IT-Organisation sowie die Vorbereitungen zum neuen Strategieprogramm Ambition 2030.

Am 20. Oktober standen turnusmäßig Corporate-Governance-Themen auf der Tagesordnung: die Beschlussfassung über die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im November 2025 sowie die Erörterung des Ergebnisses der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Außerdem wurden die Ziele für die Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie der Kriterienkatalog für die Anteilseignervertreter aktualisiert. Wir legten zudem die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis zum 31. Dezember 2030 fest und passten die Regularien zu Gehaltsnebenleistungen, Sachbezügen und sonstigen Regelungen für Mitglieder des Vorstands an. Besonders eingehend erläuterte der Vorstand die wesentlichen Aspekte des neuen Strategieprogramms Ambition 2030, die daraufhin intensiv diskutiert wurden. Zudem berichtete der Group Chief Compliance Officer über die Compliance-Organisation von Munich Re.

Am 10. Dezember überprüften wir die Vorstandsbezüge und setzten nach eingehender Beratung die Ziel-Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands ab 2026 fest. Zudem beschlossen wir die Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung 2026 und Anpassungen der Geschäftsverteilung für die Mitglieder des Vorstands. Wir ernannten Stefan Golling mit Wirkung ab 1. Januar 2026 zum Labour Relations Director und bestätigten in diesem Zusammenhang seine fachliche Eignung und Zuverlässigkeit. Dem Prüfungsausschuss wurde die vorbereitende Prüfung des Ertragssteuerinformationsberichts übertragen, der erstmals für das Geschäftsjahr 2025 zu erstellen ist. Zu diesem Zweck haben wir die Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses entsprechend angepasst. Der Group Chief Risk Officer informierte uns über die Risikolage des Konzerns. Wir erörterten eingehend die finanziellen Zielsetzungen der Ambition 2030, die in der Sitzung vorgestellt wurden, und verabschiedeten die vom Vorstand vorgestellte Finanzplanung 2026. Der Vorstand legte uns außerdem den Konzernpersonalbericht vor und erläuterte Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern. Ferner ließen wir uns über die Kapitalanlagestrategie mit Blick auf die verschiedenen Anlageklassen informieren.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung aktualisierten wir im April die im November 2024 abgegebene Entsprechenserklärung zum DCGK in der Fassung vom 28. April 2022. Grund für die Aktualisierung der Entsprechenserklärung war die Wahl des Aufsichtsratsmitglieds Renata Jungo Brüngger in den Verwaltungsrat der börsennotierten UBS Group AG, die von der Wahl in den Verwaltungsrat einer Tochtergesellschaft der UBS Group AG begleitet wurde. Im Rahmen einer weiteren schriftlichen Beschlussfassung nahmen wir im Mai Anpassungen der Vorstandsverträge, die die Gehaltsnebenleistungen von zwei Mitgliedern des Vorstands betreffen, vor.

Arbeit der Ausschüsse

Es sind sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, denen zum einen bestimmte Angelegenheiten zur Beschlussfassung übertragen sind und die sich zum anderen vorbereitend mit den im Aufsichtsratsplenum anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Über die Arbeit der Ausschüsse erstatteten deren Vorsitzende dem Plenum in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich Bericht.

Einzelheiten zu den Aufgaben der Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Zusammensetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum sechsmal, davon fünfmal in Präsenz und einmal als Hybrid-Sitzung. Er bereitete im Wesentlichen Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, sofern sie nicht in die Zuständigkeit des Vergütungsausschusses fielen. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Personalausschusses bildeten die Vorbereitung der erstmaligen Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie weiterer personeller Veränderungen, insbesondere natürlich die Ernennung von Christoph Jurecka als Nachfolger von Joachim Wenning zum Vorsitzenden des Vorstands. Dabei bereitete der Personalausschuss die Bestätigung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit im Rahmen von Erstbestellungen, wiederholten Bestellungen von bereits amtierenden Vorstandsmitgliedern sowie der Ernennung des Labour Relations Directors vor. Darüber hinaus fasste er Beschluss über die nicht-vergütungsrelevanten Vertragsbestandteile und stimmte der Übernahme von Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten durch Vorstandsmitglieder zu. Der Personalausschuss befasste sich zudem – unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten – mit der Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands.

Der Vergütungsausschuss kam zu sechs Sitzungen zusammen: vier Präsenzsitzungen, eine virtuelle und eine Hybrid-Sitzung. Er bereitete insbesondere die im Bericht zur Arbeit des Plenums bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, soweit diese die Festsetzung der Ziel-Gesamtvergütung, die Festlegung der Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung und deren Bewertung, Gehaltsnebenleistungen und Sachbezüge sowie vergütungsrelevante Bestandteile der Vorstandsverträge betrafen. Der Ausschuss verabschiedete den Vorschlag an das Plenum hinsichtlich der Freigabe des Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat und dessen Vorlage an die Hauptversammlung.

Der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss befasste sich in seinen fünf Sitzungen, von denen vier in Präsenz und eine hybrid durchgeführt wurden, neben der Vorbereitung der jeweiligen Aufsichtsratssitzung insbesondere mit Themen der Corporate Governance sowie der Nachhaltigkeitsstrategie. Dazu gehörte unter anderem die Vorbereitung der Selbstbeurteilung 2025. Außerdem stimmte der Ausschuss der Beschlussfassung des Vorstands zur Durchführung des Aktienrückkaufprogramms

2025/2026 zu. Er setzte sich zudem mit relevanten Nachhaltigkeitsthemen auseinander. Im Rahmen einer außerordentlichen gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss erörterte der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss die geplante Übernahme des US-Versicherers Next Insurance Inc. Nachdem er in dieser Sitzung bereits die Unterstützung der geplanten Übernahme zum Ausdruck gebracht hatte, stimmte er anschließend in zwei schriftlichen Beschlussverfahren der Abgabe eines Kaufangebots zu. Außerdem nahm der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss die Bewertung von Geschäften mit nahestehenden Personen vor (internes Verfahren nach § 111a Abs. 2 AktG). Der Vorstandsvorsitzende informierte den Ausschuss regelmäßig über die Aktionärsstruktur und das jeweils laufende Aktienrückkaufprogramm.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum siebenmal, davon einmal zusammen mit dem Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss zur geplanten Übernahme des US-Versicherers Next Insurance Inc. Die Sitzungen wurden mit Ausnahme einer Hybrid-Sitzung als Präsenzsitzungen durchgeführt. Der Abschlussprüfer nahm an sechs Sitzungen teil. Der Prüfungsausschuss befasste sich in der Sitzung am 25. Februar 2025 mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2024 und erörterte Fragen des Kapitalmanagements, insbesondere in Bezug auf Dividendenzahlung und Aktienrückkauf. Am 17. März 2025 erörterte der Prüfungsausschuss eingehend den Jahresabschluss der Münchener Rück AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Des Weiteren befasste sich der Ausschuss im Berichtszeitraum eingehend mit den Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal 2025 und setzte sich ausführlich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2025 sowie den Ergebnissen der prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer auseinander. Der Prüfungsausschuss ließ sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Kennzahlen gemäß Solvency II informieren und erörterte in diesen Sitzungen die Quartalsberichterstattung an die Aufsicht. Eine weitere wichtige Aufgabe nahm der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierzu ließ er sich vom Group Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen vierteljährlichen schriftlichen Berichten – mehrmals ausführlich mündlich informieren. Der Leiter der versicherungsmathematischen Funktion berichtete in der Sitzung am 7. August 2025 zum „Group Actuarial Function Report 2024“. Zudem wurden regelmäßig das interne Kontrollsystem und Compliance-Themen erörtert. Der Group Chief Auditor setzte die Ausschussmitglieder über das Ergebnis der Prüfungen 2024 und unterjährig über Prüfungsergebnisse 2025 sowie die Prüfungsplanungen 2025 und 2026 umfassend ins Bild. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nutzten ferner die Gelegenheit, sich in Abwesenheit des Vorstands regelmäßig – sowohl untereinander als auch zusammen mit dem Group Chief Auditor, dem Group Chief Compliance Officer, dem Group Chief Risk Officer oder dem Abschlussprüfer – zu beraten.

Bei Bedarf fand zusätzlich außerhalb der Sitzungen ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss und dem Abschlussprüfer zu ausgewählten Themen statt. Zudem stand – unabhängig von den Sitzungen – der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Maximilian Zimmerer, in regelmäßigem Kontakt mit dem Abschlussprüfer. Dabei diskutierte er mit diesem unter anderem den Fortgang der Prüfung und berichtete hierüber dem Ausschuss.

Der Prüfungsausschuss setzte sich mit aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive, auseinander.

Der Ausschuss überprüfte und überwachte intensiv die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er ließ sich regelmäßig über die nichtprüfungsbezogenen Tätigkeiten des Abschlussprüfers sowie über die Auslastung der gesetzlichen Obergrenze zur Vergabe solcher Aufträge berichten. Außerdem diskutierte er mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und Prüfungsplanung sowie die Prüfungsergebnisse. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2025 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Die Qualität der Abschlussprüfung wurde regelmäßig durch den Prüfungsausschuss beurteilt. Der Prüfungsausschuss sieht die fachliche Qualifikation und Integrität der handelnden Personen im Prüfungsteam der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) als gewährleistet an. In diesem Zusammenhang besprechen Munich Re und EY mindestens einmal jährlich die Zusammensetzung des Prüfungsteams. Ferner bereitet der Ausschuss für das Aufsichtsratsplenum den Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Nach Beschluss der Hauptversammlung

erteilte der Vorsitzende des Ausschusses EY den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2025 und beauftragte EY auch mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2025. Der Ausschuss legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest.

Darüber hinaus traf sich der Ausschuss mit dem im Rahmen der Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats ab dem Geschäftsjahr 2026 ausgewählten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die über den Status der Vorbereitungen des Abschlussprüferwechsels berichtete.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal. Beide Sitzungen wurden als Präsenzsitzung durchgeführt. Der Ausschuss erörterte die mittelfristige Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat und beriet über die Nachfolge eines ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds. Bei seinem Nominierungsvorschlag für dessen Nachfolge berücksichtigte der Ausschuss die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalog für die Anteilseignervertreter.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im Geschäftsjahr 2025 nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat achtet auf eine gute Unternehmensführung. Weitere Informationen zur Corporate Governance und zur Entsprechenserklärung entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter sind alle zehn Anteilseignervertreter unabhängig im Sinne des DCGK.

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt.

Um schon den Anschein einer von persönlichen Interessen beeinflussten Arbeit und Entscheidungsfindung im Aufsichtsrat von vornherein auszuschließen, legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte unverzüglich offen. Ich bin dieser Praxis im Geschäftsjahr 2025 einmal gefolgt und habe mich weder an der Beschlussfassung noch an den Erörterungen zu einer Anpassung der Regularien zu Gehaltsnebenleistungen, Sachbezügen und sonstigen Regelungen für Vorstandsmitglieder beteiligt, da ich einzelne Sachzuwendungen und Leistungen erhalte, die darauf basieren.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde auch 2025 eine Informationsveranstaltung zu ihrer Weiterbildung angeboten. Nahezu alle Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich über das Rückversicherungsgeschäft in seiner gesamten Bandbreite sowie das Kapitalanlagemanagement bei Munich Re zu informieren. Außerdem vertieften sie ihre Kenntnisse hinsichtlich der Messmethodik zum Cyber-Sicherheitsziel in der Vorstandsvergütung.

Zusätzlich stellt die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf elektronischem Weg umfangreiches Material zum Selbststudium, unter anderem in den Themenbereichen Versicherungstechnik, Risikomanagement, Rechnungslegung, Kapitalanlage, Controlling, Nachhaltigkeit und Digitalisierung, zur Verfügung.

In meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich im Rahmen des Investorendialogs, wie jedes Jahr im Vorfeld der Hauptversammlung, Gespräche mit Investoren und Stimmrechtsberatern zu aufsichtsratsspezifischen Themen geführt. Gegenstand der Ende des Jahres geführten Gespräche waren insbesondere einzelne Tagesordnungspunkte der kommenden Hauptversammlung, allgemeine Aufsichtsratsthemen sowie die mittelfristige Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat.

Veränderungen im Vorstand

Robin Johnson wurde mit Wirkung ab 1. August 2025 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm die neu geschaffene Rolle des Chief Technology Officer von Munich Re.

Nachdem Joachim Wenning den Wunsch geäußert hatte, aus persönlichen Gründen zum 31. Dezember 2025 in den Ruhestand zu treten, befassten sich der Personalausschuss und das Plenum des Aufsichtsrats intensiv mit der Frage seiner Nachfolge. Nach eingehender Diskussion

der denkbaren Alternativen ernannte der Aufsichtsrat am 23. Juli 2025 Christoph Jurecka mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zum Nachfolger von Joachim Wenning an der Spitze von Munich Re. Christoph Jurecka gehört dem Konzern seit 2011 an, zunächst als Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG. 2019 wechselte er als Chief Financial Officer in den Vorstand von Munich Re. Mit Christoph Jurecka übernimmt ein ausgewiesener Kenner aller Erst- und Rückversicherungsaktivitäten in der Gruppe sowie ein international angesehener Manager die Unternehmensleitung. Der Aufsichtsrat dankt Joachim Wenning, der in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit für Munich Re, davon über acht Jahre als Vorstandsvorsitzender, Herausragendes geleistet hat.

Andrew Buchanan wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2026 zum Mitglied des Vorstands und Nachfolger von Christoph Jurecka als Chief Financial Officer von Munich Re bestellt.

Jahres- und Konzernabschluss 2025 und nichtfinanzielle Informationen

Der Abschlussprüfer EY hat den Jahresabschluss der Münchener Rück AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (ohne die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung) zum 31. Dezember 2025 ordnungsgemäß geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde, ebenfalls durch EY, einer separaten Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterzogen. Der für die Durchführung beider Prüfungen verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Matthias Zeitler.

Diese Berichte und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Der Prüfungsausschuss befasste sich am 25. Februar 2026 intensiv mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2025 und hat Fragen des Kapitalmanagements, insbesondere was Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe anbelangt, erörtert. In der Sitzung am 25. Februar 2026 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ebenfalls eingehend mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2025 und der Kapitalrückgabepolitik.

Am 16. März 2026 bereitete der Prüfungsausschuss den Beschluss des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses vor. Hierzu prüfte er vorab den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Die Prüfung umfasste auch die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, einschließlich der Angaben zur EU-Taxonomie. Der Prüfungsausschuss besprach diese eingehend mit dem anwesenden Abschlussprüfer und ging dabei ausführlich auf die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ein. Der Ausschuss hat sich insbesondere mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen Key Audit Matters einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen beschäftigt. Der Prüfungsausschussvorsitzende unterrichtete das Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis seiner Beratungen. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss in seiner März-Sitzung mit den vorläufigen Eckdaten der Berichterstattung nach Solvency II, insbesondere mit der Solvency-II-Bedeckungsquote, und berichtete hierüber dem Plenum.

Das Aufsichtsratsplenum prüfte ebenfalls die Abschlüsse der Münchener Rück AG, des Konzerns und den zusammengefassten Lagebericht (inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung) sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2026 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Zudem wurden die Prüfungsergebnisse zur zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung vom Aufsichtsrat berücksichtigt. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die Key Audit Matters und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet.

Weitere Ausführungen zum internen Kontrollsystem und dem Risikomanagementsystem finden Sie im Risikobericht und in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Auf Basis dieser umfassenden Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zu und erhob keine Einwendungen. Am 17. März 2026 billigte er den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Nach Abwägung aller relevanten Aspekte folgte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Ebenfalls am 17. März 2026 stimmte der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss nach

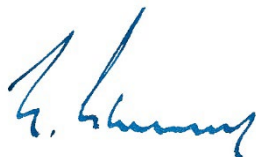
Erörterung der Beschlussfassung des Vorstands der Durchführung des Aktienrückkaufprogramms 2026/2027 zu.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit zu einem sehr erfreulichen Geschäftsergebnis von Munich Re beigetragen.

München, den 17. März 2026

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'N. von Bomhard', written in a cursive style.

Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft im Jahr 2025

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Personal- ausschuss	Ver- gütungs- ausschuss	Präsidial- und Nach- haltig- keitsaus- schuss	Prüfungs- ausschuss	Nominie- rungs- ausschuss
Nikolaus von Bomhard	7/7	100 %	6/6		5/5	7/7	2/2
Anne Horstmann	7/7	100 %			5/5		
Matthias Beier	7/7	100 %					
Clement Booth	7/7	100 %					
Roland Busch	6/7	86 %			4/5		
Grzegorz Czlowiekowski	7/7	100 %					
Martina Grundler	6/7	86 %					
Julia Jäkel	7/7	100 %					2/2
Renata Jungo Brüngger	6/7	86 %	6/6	6/6			
Stefan Kaendl	7/7	100 %				7/7	
Carinne Knoche-Brouillon	7/7	100 %					
Gabriele Mücke	7/7	100 %					
Victoria E. Ossadnik	7/7	100 %				7/7	
Ulrich Plottke	7/7	100 %				7/7	
Carsten Spohr	6/7	86 %					
Anita Stocker-Naprawnik	7/7	100 %	6/6	6/6	5/5		
Susanne Terhoeven	7/7	100 %					
Jens-Jürgen Vogel	6/7	86 %					
Jens Weidmann	7/7	100 %		4/6			
Maximilian Zimmerer	7/7	100 %			5/5	7/7	2/2
Teilnahmequote (Durchschnitt)		96 %	100 %	89 %	96 %	100 %	100 %

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB¹

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG) hat folgende Erklärung zur Unternehmensführung und Konzernklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d des Handelsgesetzbuchs (HGB) abgegeben. Diese Erklärung enthält auch die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (bekannt gemacht am 27. Juni 2022, DCGK) empfohlenen Angaben und Erläuterungen. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden Sie unter www.munichre.com/cg-de.

Wir legen an unser Handeln höchste Maßstäbe an und entsprechen sämtlichen Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Es bestehen keine vorrangigen gesetzlichen Bestimmungen, aufgrund derer Empfehlungen oder Anregungen des DCGK auf die Münchener Rück AG nicht anwendbar sind.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München („Gesellschaft“) entspricht seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2024 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (bekannt gemacht am 27. Juni 2022, „DCGK“). Eine Ausnahme galt bis Ende Oktober 2025 für die Empfehlung C.5. Die Gesellschaft beabsichtigt, sämtlichen Empfehlungen zukünftig zu entsprechen.

Empfehlung C.5 DCGK: Anzahl der Mandate

Gemäß der Empfehlung C.5 sollen Vorstandsmitglieder börsennotierter Gesellschaften insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen.

Das Aufsichtsratsmitglied Renata Jungo Brüngger war Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz Group AG. Daneben ist Frau Jungo Brüngger Mitglied in weiteren Aufsichts- und Verwaltungsräten bei Gesellschaften, die sich aus der Aktualisierung der Entsprechenserklärung 2024 vom 11. April 2025 ergeben.

Frau Jungo Brüngger hat ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz Group AG zum 31. Oktober 2025 beendet. Seitdem entspricht die Gesellschaft sämtlichen Empfehlungen des DCGK.

München, im November 2025

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Unternehmensverfassung

Die Münchener Rück AG verfügt über drei Organe: Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, der für die Münchener Rück AG geltenden Mitbestimmungsvereinbarung, den Geschäftsordnungen und den unternehmensinternen Regelungen. Die Mitbestimmungsvereinbarung gestaltet die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat auf Basis des Gesetzes über die Mitbestimmung bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG). Der Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat wurde darin gestärkt durch Berücksichtigung der Mitarbeiter, die in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum (EU/EWR) beschäftigt sind.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere das deutsche Versicherungsaufsichtsgesetz und die europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II), ergänzen die Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie enthalten konkretisierende und ergänzende Regelungen, etwa zur Geschäftsorganisation oder zur Qualifikation und Vergütung von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsrats und weiteren Personen.

Bei der Münchener Rück AG handelt es sich um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 316a Satz 2 HGB. Als solches Unternehmen unterliegt die Münchener Rück AG besonderen Vorgaben, insbesondere zum Prüfungsausschuss und im Zusammenhang mit der Durchführung von Abschlussprüfungen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers, die Wahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat, Satzungsänderungen sowie Kapitalmaßnahmen.

Bei der Münchener Rück AG gilt das Prinzip „one share, one vote“, also eine Stimme je Aktie. Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmen mittels Briefwahl (auch elektronisch) abzugeben. Briefwahlstimmen können noch am Tag der Hauptversammlung abgegeben oder geändert werden.

Aktionäre können ihr Stimmrecht auch durch von der Münchener Rück AG benannte Stimmrechtsvertreter ausüben lassen; diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der erteilten Weisungen aus. Vollmacht und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können auch elektronisch erteilt werden. Sie können am Tag der Hauptversammlung noch erteilt, geändert oder widerrufen werden. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, die gesamte Hauptversammlung live im Internet mitzuverfolgen. Darüber hinaus werden die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter und die Rede des Vorsitzenden des Vorstands live im Internet übertragen.

Die vom Gesetz für die Hauptversammlung vorgesehenen Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts sind zusammen mit der Tagesordnung vom Tag der Einberufung an auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 30. April 2025 statt.

Vorstand

Der Vorstand der Münchener Rück AG setzte sich zum 31. Dezember 2025 aus elf Mitgliedern zusammen, davon zwei Frauen.

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglied des Vorstands/Zuständigkeiten ¹	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten ¹	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ¹
Dr. Joachim Wenning Vorsitzender des Vorstands Strategy & Innovation Group Communications Group Audit Economics, Sustainability & Public Affairs ³ Group Executive Affairs Group Compliance and Legal	ERGO Group AG ² (Vorsitz)	–
Dr. Thomas Blunck Data and Analytics Internet of Things Corporate Underwriting Claims Accounting, Controlling and Central Reserving for Reinsurance	ERGO Group AG ² ERGO International AG ²	–
Nicholas Gartside Chief Investment Officer Group Investments Third Party Asset Management	MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH ² (Vorsitz)	–
Stefan Golling Global Clients and North America Capital Partners	–	Munich Re America Corporation, USA ² (Vorsitz)
Robin Johnson Chief Technology Officer Information Technology	ITERGO Informationstechnologie GmbH ² Vorsitz	–
Dr. Christoph Jurecka Chief Financial Officer Financial and Regulatory Reporting Corporate Finance and Performance Integrated Risk Management Group Taxation Investor and Rating Agency Relations	ERGO Group AG ² MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH ²	–
Dr. Achim Kassow Labour Relations Director Asia Pacific and Africa Human Resources Central Procurement Global Real Estate and Services	ERGO International AG ²	–
Michael Kerner Global Specialty Insurance	Great Lakes Insurance SE ² (Vorsitz)	American Modern Property and Casualty Insurance Company, USA ² (Vorsitz) The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, USA ² (Vorsitz) Munich Re America Corporation, USA ² Munich Re America Services Inc., USA ² (Vorsitz) Munich Reinsurance America, Inc., USA ² (Vorsitz) Next Insurance, Inc., USA ² Next Insurance US Company, USA ² (Vorsitz)
Clarisse Kopff Europe and Latin America	–	–
Mari-Lizette Malherbe Life and Health	–	–
Dr. Markus Rieß Primary Insurance/ERGO	ERGO Deutschland AG ² (Vorsitz) ERGO International AG ² (Vorsitz) ERGO Technology & Services Management AG ² (Vorsitz)	Next Insurance, Inc., USA ² (Vorsitz)

Mitglied des Vorstands/Zuständigkeiten ⁴	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten ⁴	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ⁴
Dr. Christoph Jurecka Vorsitzender des Vorstands Strategy & Innovation Group Communications Group Audit Economics, Sustainability & Public Affairs ³ Group Executive Affairs Group Compliance & Legal	ERGO Group AG ² (Vorsitz)	–
Dr. Thomas Blunck Corporate Underwriting Non-Life Corporate Underwriting Life & Health Non-Life Insurance Services Claims Internet of Things Accounting, Controlling, Central Life Reserving and Central Reserving for Reinsurance	ERGO Group AG ² ERGO International AG ²	–
Andrew Buchanan Chief Financial Officer Financial and Regulatory Reporting Corporate Finance & Performance Integrated Risk Management Group Taxation Investor & Rating Agency Relations	ERGO Group AG ² MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH ²	–
Nicholas Gartside Chief Investment Officer Group Investments Third Party Asset Management	MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH ² (Vorsitz)	–
Stefan Golling Labour Relations Director Global Clients and North America Capital Partners Human Resources Global Real Estate & Services	–	Munich Re America Corporation, USA ² (Vorsitz)
Robin Johnson Chief Technology Officer Information Technology	ITERGO Informationstechnologie GmbH ² Vorsitz	–
Dr. Achim Kassow Chief Transformation Officer Asia Pacific and Africa Central Procurement Data & Analytics Transformation & Organization	ERGO International AG ²	–
Michael Kerner Global Specialty Insurance	Great Lakes Insurance SE ² (Vorsitz)	American Modern Property and Casualty Insurance Company, USA ² (Vorsitz) The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, USA ² (Vorsitz) Munich Re America Corporation, USA ² Munich Re America Services Inc., USA ² (Vorsitz) Munich Reinsurance America, Inc., USA ² (Vorsitz) Next Insurance, Inc., USA ² Next Insurance US Company, USA ² (Vorsitz)
Clarisse Kopff Europe and Latin America	–	–
Mari-Lizette Malherbe Life and Health	–	–
Dr. Markus Rieß Primary Insurance/ERGO	ERGO Deutschland AG ² (Vorsitz) ERGO International AG ² (Vorsitz) ERGO Technology & Services Management AG ² (Vorsitz)	Next Insurance, Inc., USA ² (Vorsitz)

1 Stand: 31.12.2025.
2 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.
3 Einschließlich der Verantwortung für ESG-Themen.
4 Stand: 1.1.2026.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Hierbei berücksichtigt er die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen der Münchener Rück AG verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden, und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen und deren Beschäftigte hin (Compliance).

Arbeitsweise des Vorstands

Die Arbeit des Vorstands, vor allem die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt. Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist.

Das sind vor allem Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, die der Hauptversammlung vorzulegen sind, die Leitungsaufgaben darstellen, die eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder die wichtige Personalmaßnahmen betreffen.

Vorstandssitzungen finden nach Bedarf, jedoch in der Regel mindestens einmal im Monat statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstands geleitet. Bei Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Vorstandsmitglieder arbeiten zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Sie unterrichten sich fortlaufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Vorstands Ausschüsse

Drei Vorstands Ausschüsse garantieren eine effiziente Vorstandsarbeit: der Konzern Ausschuss, der Rückversicherungsausschuss und der Strategie Ausschuss.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands¹

Konzern Ausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender und Mitglied bis 31.12.2025) Andrew Buchanan (ab 1.1.2026) Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender ab 1.1.2026)
Rückversicherungsausschuss	Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender) Stefan Golling Dr. Achim Kassow Michael Kerner Clarisse Kopff Mari-Lizette Malherbe Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ²
Strategie Ausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender und Mitglied bis 31.12.2025) Dr. Thomas Blunck Andrew Buchanan (ab 1.1.2026) Nicholas Gartside Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender ab 1.1.2026) Dr. Markus Rieß

¹ Stand 31.12.2025, soweit nicht anders angegeben.

² Nicht stimmberechtigt.

Konzernausschuss

Der Konzernausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns. Er entscheidet insbesondere über grundlegende Fragen der geschäftsfeldübergreifenden strategischen und finanziellen Führung des Konzerns und über die Grundsätze der allgemeinen Geschäftspolitik und -organisation im Konzern. Der Ausschuss entscheidet ferner in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die Ressorts seiner Mitglieder betreffen. Außerdem fungiert er als Exekutivausschuss, dem die Wahrnehmung gewichtiger laufender Angelegenheiten obliegt, insbesondere die Zustimmung zu wesentlichen Einzelgeschäften.

Rückversicherungsausschuss

Der Rückversicherungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Geschäftsfelds Rückversicherung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Geschäftsfeld.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende Strategiefragen in den Geschäftsfeldern

(Rückversicherung, Erstversicherung). Er entscheidet in allen strategischen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern.

Für alle Ausschüsse des Vorstands gilt: Soweit Entscheidungen aus dem Aufgabenbereich eines Ausschusses dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, bereitet der jeweilige Ausschuss diese Entscheidungen vor. Ausschusssitzungen finden regelmäßig und nach Bedarf statt. Stimmberechtigt sind jeweils nur die Mitglieder des Vorstands. Näheres regelt die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses.

Untergremien der Vorstands ausschüsse

Alle drei Vorstands ausschüsse haben Unterausschüsse gebildet: insbesondere der Konzernausschuss das Group Risk Committee, der Rückversicherungsausschuss das Global Underwriting and Risk Committee und das Board Committee IT Investments und der Strategieausschuss den ESG-Ausschuss. Diesen Gremien gehören auch Führungskräfte der Münchener Rück AG und des Konzerns als nicht stimmberechtigte Mitglieder an.

Zusammensetzung der Untergremien der Vorstands ausschüsse¹

Group Risk Committee	Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender bis 31.12.2025) Andrew Buchanan (Vorsitzender und Mitglied ab 1.1.2026) Dr. Joachim Wenning (bis 31.12.2025) Chief Risk Officer (Gruppe) ²
Global Underwriting and Risk Committee	Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender) Stefan Golling Mari-Lizette Malherbe Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ² Chief Risk Officer (Gruppe) ² Head of Group Investment Strategies ² Head of Corporate Underwriting ²
ESG-Ausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender und Mitglied bis 31.12.2025) Dr. Thomas Blunck Andrew Buchanan (ab 1.1.2026) Nicholas Gartside Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender ab 1.1.2026) Dr. Markus Rieß Head of Economics, Sustainability and Public Affairs ²
Board Committee IT Investments	Dr. Thomas Blunck (Vorsitzender) Stefan Golling Dr. Achim Kassow Michael Kerner Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ²

¹ Stand 31.12.2025, soweit nicht anders angegeben.

² Nicht stimmberechtigt.

Die Arbeitsweise der genannten Unterausschüsse wird in eigenen Geschäftsordnungen geregelt. Sowohl das Group Risk Committee als auch das Global Underwriting and Risk Committee befassen sich – mit unterschiedlichem Fokus – mit Fragestellungen des Risikomanagements. Die Aufgaben des Board Committee IT Investments nimmt derzeit der Rückversicherungsausschuss wahr. Der ESG-Ausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende ESG-bezogene Strategiefragen im Konzern.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat beschlossen und der Hauptversammlung bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, zur Billigung vorgelegt. Dies war zuletzt am 30. April 2025 der Fall. Der Vergütungsbericht enthält detaillierte Angaben zur Höhe der Bezüge der Vorstandsmitglieder.

Das geltende Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder sowie den jährlich der Hauptversammlung zur Billigung vorzulegenden Vergütungsbericht (einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers) finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm vor allem Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel die jährliche Finanzplanung, bestimmte Investitionen und Desinvestitionen, die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen sowie den Abschluss von Unternehmensverträgen und die Durchführung von Umwandlungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen auch die Übernahme von Nebentätigkeiten durch Vorstandsmitglieder sowie wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen nach § 111b Abs. 1 Aktiengesetz (AktG).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat gemäß der Satzung der Münchener Rück AG 20 Mitglieder: Die eine Hälfte setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und wird von der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien¹

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Dr. Anne Horstmann² (Stellvertretende Vorsitzende) Mitarbeiterin der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	ERGO Group AG ³	–
Matthias Beier² Gewerkschaftssekretär, ver.di NRW Mitglied seit 25.4.2024	Provinzial Holding AG	–
Clement B. Booth Mitglied des Board of Directors der Howden Group Holdings Limited, Vereinigtes Königreich Mitglied seit 27.4.2016	Howden Deutschland AG ^{5,6}	Howden Group Holdings Limited, Vereinigtes Königreich
Dr. Roland Busch Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG Mitglied seit 25.4.2024	Siemens Healthineers AG ^{4,7} Siemens Mobility GmbH (Vorsitz) ⁷	–
Grzegorz Czulowiecki² Team Leader Interne Revisionsabteilung ERGO Hestia, Polen Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Martina Grundler² Gewerkschaftssekretärin ver.di Bundesverwaltung Berlin, Bundesfachgruppe Versicherungen der Gewerkschaft ver.di Mitglied seit 25.4.2024	ERGO Group AG ³	–
Julia Jäkel Mitglied des Aufsichtsrats der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mitglied seit 25.4.2024	–	Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE), Körperschaft des öffentlichen Rechts Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck Gesellschaft mit beschränkter Haftung dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Renata Jungo Brüngger Mitglied des Verwaltungsrats der UBS Group AG Mitglied seit 3.1.2017	Daimler Truck Holding AG ^{4,8} Daimler Truck AG	UBS Group AG, Schweiz ⁴ UBS AG, Schweiz ¹⁰
Stefan Kaindl² Abteilungsleiter bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Dr. Carinne Knoche-Brouillon Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 28.4.2021	–	Financière de Tubize S.A., Belgien ⁴
Gabriele Mücke² Vorsitzende des Vorstands der Neue Assekuranz Gewerkschaft – NAG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Dr. Victoria E. Ossadnik Mitglied des Vorstands der E.ON SE Mitglied seit 25.4.2024	E.ON Digital Technology GmbH (Vorsitz) ⁹	Linde plc., Irland ⁴
Ulrich Plotke² Mitarbeiter der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	–	–
Carsten Spohr Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG Mitglied seit 29.4.2020	–	–
Anita Stocker-Naprawnik² Consultant bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Susanne Terhoeven² Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der ITERGO Informationstechnologie GmbH Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Jens-Jürgen Vogel² Data Protection Counsel bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 25.4.2024	–	–
Prof. Dr. Jens Weidmann Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG Mitglied seit 25.4.2024	Commerzbank AG (Vorsitz) ⁴	–
Dr. Maximilian Zimmerer Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 4.7.2017	Deutsche Beteiligungs AG ^{4,11}	KfW Capital GmbH & Co. KG

- 1 Stand: 31.12.2025.
- 2 Vertreter der Arbeitnehmer.
- 3 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.
- 4 Börsennotierte Gesellschaft.
- 5 Gesellschaft mit weniger als 500 Mitarbeitern.
- 6 Mandat innerhalb des Konzerns der Howden Group Holdings Limited.
- 7 Mandat innerhalb des Konzerns der Siemens AG.
- 8 Die Daimler Truck Holding AG hält sämtliche Anteile an der Daimler Truck AG.
- 9 Mandat innerhalb des Konzerns der E.ON SE.
- 10 Mandat innerhalb des Konzerns der UBS Group AG.
- 11 Mandat wurde mit Ablauf des 31.12.2025 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht die Geschäftsführung. Er ist nicht befugt, anstelle des Vorstands Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und weiteren Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Auch der Prüfungsausschuss verfügt über eine eigene, vom Gesamtaufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die des Prüfungsausschusses sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.munichre.com/aufsichtsrat abrufbar.

Der Aufsichtsrat kommt in der Regel zu mindestens sechs Sitzungen pro Geschäftsjahr zusammen. Sitzungen werden regelmäßig mit persönlicher Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder abgehalten (Präsenzsitzungen). Wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats dies bestimmt, können Sitzungen im Einzelfall ganz oder teilweise unter Nutzung elektronischer Medien durchgeführt werden oder einzelne Mitglieder unter Nutzung elektronischer Medien teilnehmen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen an den Sitzungen teil, soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats nichts anderes bestimmt. Wird der Abschlussprüfer als Sachverständiger zugezogen, nimmt der Vorstand an dieser Sitzung nicht teil, es sei denn, der Aufsichtsrat erachtet seine Teilnahme für erforderlich. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder eingeladen oder zur Abstimmung aufgefordert worden sind und entweder zehn Mitglieder, darunter der Vorsitzende, oder 15 Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend etwas anderes bestimmen, mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung

über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei Stimmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist befugt, auf der Grundlage von Beschlüssen Erklärungen für den Aufsichtsrat abzugeben.

Selbstbeurteilung

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überprüfen regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat, vorbereitet durch den Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss, die interne Selbstbeurteilung im Rahmen einer Sitzung durchgeführt, an der der Vorstand nicht teilgenommen hat. Mit den Ergebnissen hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. Oktober 2025 befasst. Die Ergebnisse der Prüfung bestätigen eine professionelle, konstruktive und von einem hohen Maß an Vertrauen und Offenheit geprägte Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit dem Vorstand. Zudem bescheinigen die Ergebnisse eine effiziente Sitzungsorganisation und -durchführung und eine angemessene Berichterstattung durch den Vorstand. Einzelne Optimierungsvorschläge werden umgesetzt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs Ausschüsse gebildet: den Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss, den Personalausschuss, den Vergütungsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Die Ausschüsse treffen ihre Entscheidungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Außer im Vermittlungsausschuss hat der Ausschussvorsitzende bei Stimmengleichheit zwei Stimmen. Dem Aufsichtsrat wird vom jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats¹

Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Dr. Roland Busch Dr. Anne Horstmann Anita Stocker-Napravnik Dr. Maximilian Zimmerer
Personalausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Renata Jungo Brüngger Anita Stocker-Napravnik
Vergütungsausschuss	Renata Jungo Brüngger (Vorsitzende) Anita Stocker-Napravnik Prof. Dr. Jens Weidmann
Prüfungsausschuss	Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender) Dr. Nikolaus von Bomhard Stefan Kaendl Dr. Victoria E. Ossadnik Ulrich Plottke
Nominierungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Julia Jäkel Dr. Maximilian Zimmerer
Vermittlungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Martina Grundler Dr. Anne Horstmann Dr. Maximilian Zimmerer

¹ Stand: 31.12.2025.

Zur Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse finden Sie nähere Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Die wesentlichen Zuständigkeiten der Ausschüsse sind:

Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats vor, soweit dafür kein anderer Ausschuss zuständig ist. Er entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, soweit hierfür nicht das Aufsichtsratsplenum oder ein anderer Ausschuss zuständig ist. Weiter ist ihm das interne Verfahren nach § 111a Abs. 2 AktG zur Bewertung von Geschäften mit nahestehenden Personen übertragen. Der Ausschuss befasst sich regelmäßig mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen (ESG) – vorbehaltlich der Zuständigkeit anderer Ausschüsse. Darüber hinaus bereitet er den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für den Aufsichtsrat vor. Er bereitet auch die jährliche Selbstbeurteilung über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrats insgesamt und seiner Ausschüsse vor. Nähere Informationen zur Selbstbeurteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr finden Sie im Abschnitt Selbstbeurteilung und im Bericht des Aufsichtsrats.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, einschließlich der

Vorbereitung der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand. Ferner vertritt der Personalausschuss die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern und ist für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit sie nicht dem Aufsichtsratsplenum oder dem Vergütungsausschuss zugewiesen sind. Er erteilt die Einwilligung zu Kreditgeschäften zwischen der Gesellschaft und Vorstandsmitgliedern sowie diesen nahestehenden Personen. Der Ausschuss entscheidet des Weiteren über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten oder ähnlichen Gremien.

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festlegung, Änderung und regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand sowie über die Festlegung und Überprüfung der konkreten Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vergütungsausschuss bereitet ferner die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile, die Festlegung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vorstandsvergütung, deren Bewertung und die Festlegung der den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu gewährenden variablen Vergütung vor. Die Bewertung kann unter Einbindung des Personalausschusses erfolgen. Soweit es um nachhaltigkeitsbezogene Themen (ESG) geht, kann der Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss in die Festlegung und Bewertung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vergütung einbezogen werden. Der Vergütungsausschuss ist außerdem für die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die vergütungsrelevanten Bestandteile der Vorstandsverträge und der

Vergütungsberichterstattung, soweit diese die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung betrifft, zuständig.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht und die den Quartalsmitteilungen zugrunde liegenden wesentlichen Informationen und nimmt die Prüfungsberichte sowie andere Berichte und Erklärungen des Abschlussprüfers entgegen. Er erörtert auch die wesentlichen Bestandteile der Berichterstattung nach Solvency II mit dem Vorstand.

Der Ausschuss überwacht die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess. Zudem überwacht er die Angemessenheit und Wirksamkeit verschiedener Systeme: Risikomanagement, interne Kontrolle, Compliance, Versicherungsmathematische Funktion und Interne Revision. Ferner obliegt dem Ausschuss die Überwachung des Umgangs mit wesentlichen Compliance-Fällen und die Prüfung möglicher Ansprüche gegen Vorstandsmitglieder aufgrund von Pflichtverletzungen. Darüber hinaus bereitet der Ausschuss den Beschluss des Aufsichtsrats über den Ertragsteuerinformationsbericht vor, der erstmals für das Geschäftsjahr 2025 zu erstellen ist.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Auswahl des Abschlussprüfers vor; dies umfasst insbesondere den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Ausschuss ist für die Beurteilung der Leistung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zuständig und kontrolliert auch die Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er beauftragt den Abschlussprüfer insbesondere für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für eine etwaige freiwillige externe inhaltliche Überprüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart die Abschlussprüferhonorare. Dasselbe gilt für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen sowie die Überprüfung der Solvabilitätsübersichten. Ferner befasst er sich mit der Billigung von Nichtprüfungsleistungen und deren Überwachung.

Zudem bereitet der Prüfungsausschuss die jährliche Erörterung der Risikostrategie im Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen.

Der Prüfungsausschuss lässt sich nicht nur vom Vorstand, sondern auch direkt durch den General Counsel & Group Chief Compliance Officer, den Group Chief Auditor, den Group Chief Risk Officer, den Leiter Group Tax und den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion unterstützen. Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses kann über den Vorsitzenden des Ausschusses unmittelbar bei den Leitern derjenigen Zentralbereiche, die für den Rechnungslegungsprozess, das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem, das interne Revisionssystem sowie

die Abschlussprüfung zuständig sind, Auskünfte einholen. Der Prüfungsausschuss steht über seinen Vorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen in einem regelmäßigen Dialog mit dem Abschlussprüfer. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Prüfungsausschuss hierüber. Der Prüfungsausschuss berät regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Er benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung. Als Grundlage dafür haben die Anteilseignervertreter einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Aufsichtsratsmitglieder erarbeitet und beschlossen. Zudem schlägt er dem Aufsichtsrat für die Wahl der Anteilseignervertreter in die Ausschüsse des Aufsichtsrats und für den jeweiligen Ausschussvorsitz geeignete Kandidaten vor.

Vermittlungsausschuss

Sollte für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommen, wird diese Angelegenheit im Vermittlungsausschuss behandelt, bevor der Aufsichtsrat einen zweiten Wahlgang durchführt.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Der Vergütungsbericht enthält detaillierte Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats und zur Höhe der Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Den Beschluss der Hauptversammlung vom 25. April 2024 über das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder sowie den Vergütungsbericht (einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers) finden Sie unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Compliance

Compliance bedeutet für uns das Einhalten von Gesetzen, Verwaltungsvorschriften und internen Regelungen, insbesondere der Vorgaben, die im Zusammenhang mit dem Betrieb des Versicherungs- und Kapitalanlagegeschäfts stehen. Der Vorstand der Münchener Rück AG hat ein gruppenweit geltendes, risikobasiertes Compliance Management System (CMS) eingerichtet, das auf Gruppenebene vom Bereich Group Compliance and Legal verantwortet wird. Für die steuerliche Compliance wurde ein eigenes Tax CMS implementiert. Hierfür ist auf Gruppenebene der Bereich Group Taxation verantwortlich. In der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und im Risikobericht finden Sie weitere Ausführungen zum CMS sowie Erläuterungen zum

Hinweisgebersystem – einer Plattform für interne und externe Hinweisgeber zur Meldung von möglichem Fehlverhalten.

Gruppenweit geltende interne Regelungen und der Munich Re Verhaltenskodex erleichtern ein regelkonformes Verhalten.

Weiterführende Informationen zur Compliance bei Munich Re finden Sie unter www.munichre.com/de/compliance.

Munich Re Verhaltenskodex

Regelkonformes Handeln und unsere ethischen Grundsätze bilden den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Der Munich Re Verhaltenskodex formuliert Vorgaben für verantwortungsvolles und regeltreues Verhalten.

Der Munich Re Verhaltenskodex beschreibt unter anderem unsere Standards für faires und zuverlässiges Handeln (zum Beispiel durch die Bekämpfung von Korruption), für ein inklusives und vielfältiges Arbeitsumfeld sowie für die Schaffung von Transparenz und Vertrauen. Der Munich Re Verhaltenskodex formuliert zudem unsere Verantwortung für Nachhaltigkeit und Menschenrechte. Dabei orientiert er sich an den Prinzipien des UN Global Compact.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie unter www.munichre.com/verhaltenskodex.

Freiwillige Initiativen

Um unser Werteverständnis nach innen wie nach außen sichtbar zu machen, sind wir bereits seit 2007 aktives Mitglied des UN Global Compact der Vereinten Nationen.

Die Principles for Sustainable Insurance (PSI) – denen wir uns als Erstunterzeichner verpflichtet haben – spiegeln zudem unser Engagement zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unserem (Rück-)Versicherungsgeschäft wider.

Munich Re gehört außerdem zu den ersten Unterzeichnern der Principles for Responsible Investment (PRI).

Weiterführende Informationen zu freiwilligen Initiativen und deren Berücksichtigung finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, insbesondere in dem Kapitel Klimawandel unter Versicherungstätigkeiten und Kapitalanlage sowie in dem Kapitel Menschenrechte und Arbeitsbedingungen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurden für die Münchener Rück AG die folgenden Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat ab 1. Januar 2021 für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von 25% mit Frist bis zum 31. Dezember 2025 festgelegt. Mit Ablauf der Frist betrug der Frauenanteil im Vorstand 18,18%, was einer Steigerung um 7 Prozentpunkte im Betrachtungszeitraum entspricht. Die gesetzte Zielgröße wurde damit nicht erreicht.

Bei der Bestellung neuer Vorstandsmitglieder hat sich der Aufsichtsrat neben der anforderungsgerechten Besetzung sehr intensiv mit einem höheren Frauenanteil beschäftigt. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat auch bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern mit der Frauenquote. Der Anteil weiblicher Führungskräfte ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, dennoch standen intern wie extern nicht genügend Kandidatinnen zur Verfügung, die die spezifischen Anforderungen an die zu besetzenden Positionen erfüllten.

Der Aufsichtsrat wird seine Bemühungen weiter verstärken und hat deshalb beschlossen, ab 1. Januar 2026 die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand mit Frist bis zum 31. Dezember 2030 auf 27,27% zu erhöhen. Dies soll unter anderem durch eine kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils in den Talentpools sowie durch individuelles, persönliches Mentoring von ausgewählten Potenzialkandidatinnen durch Vorstandsmitglieder erreicht werden. Ausführungen zu den verschiedenen Talentprogrammen finden Sie nachfolgend in diesem Abschnitt.

Der Vorstand hat ab 1. Januar 2021 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 15% und für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 35%, jeweils mit einer Frist bis zum 31. Dezember 2025, festgelegt.

Führungsebenen sind wie folgt definiert: Eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichtet an ein Vorstandsmitglied. Eine Führungskraft der zweiten Führungsebene berichtet an eine Führungskraft der ersten Führungsebene. Als Führungskräfte werden zu diesem Zweck ausschließlich Mitarbeiter mit disziplinarischer Verantwortung bezeichnet. Dies schließt seit dem Berichtsjahr 2022 entsprechende Mitarbeiter in den Außenstellen und Repräsentanzen der Münchener Rück AG im Ausland ein, wobei die Leiter der Außenstellen und Repräsentanzen immer der ersten Führungsebene angehören.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene 22,9% und in der zweiten Führungsebene 31,3%. Damit wurde die Zielgröße von 15% auf der ersten Führungsebene deutlich übertroffen. Die Zielgröße von 35% auf der zweiten Führungsebene konnte noch nicht erreicht werden.

Bei Betrachtung des Zeitraums seit dem 1. Januar 2021 konnte auch der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene deutlich gesteigert werden. Die Steigerung um 11,9 Prozentpunkte war jedoch nicht ausreichend, um das ambitionierte Ziel zum 31. Dezember 2025 zu erreichen. Die ersten beiden Führungsebenen der Münchener Rück AG

umfassen eine geringe Anzahl an Führungskräften. Gleichzeitig zeigte sich im Betrachtungszeitraum eine niedrige Fluktuation in der Führungsbelegschaft. Beides führte zu einer geringen Anzahl an neu zu besetzenden Stellen. Hinzu kommen einzelne Abgänge von Frauen sowohl durch Weiterentwicklungen innerhalb der Münchener Rück AG und im Konzern als auch durch Austritte. Diese wirken sich aufgrund der geringen Gesamtzahl an Führungskräften stärker aus. Darüber hinaus überwog der Anteil an Männern bei Bewerbungen auf die frei werdenden Positionen deutlich. Bewerberinnen, insbesondere aus Talentprogrammen, verzeichneten jedoch eine hohe Erfolgsquote. Insgesamt zeigten die Maßnahmen zur Förderung von Frauen sowohl auf der ersten als auch auf der zweiten Führungsebene einen deutlich positiven Effekt.

Der Vorstand hat mit Wirkung zum 1. Januar 2026 beschlossen, die Zielgrößen für die beiden nachfolgenden Führungsebenen festzulegen. Für die erste Führungsebene wurde eine Zielgröße von 25 % und für die zweite Führungsebene von 35 % festgelegt, jeweils mit einer Frist bis zum 31. Dezember 2030.

Ab dem 1. Januar 2026 wird die Definition der Führungsebenen für die Leiter der Außenstellen und Repräsentanzen der Münchener Rück AG im Ausland angepasst. Diese gehören grundsätzlich der zweiten Führungsebene an, sofern sich aus der Berichtslinie in der Münchener Rück AG nicht eine abweichende Zuordnung zu einer anderen Führungsebene ergibt. Im Übrigen bleibt die Definition der Führungsebenen unverändert.

Im Rahmen der Ambition 2025 wurde das Ziel festgelegt, bis zum 31. Dezember 2025 über alle Führungsebenen hinweg einen Frauenanteil von 40 % zu erreichen. Dabei handelt es sich um ein konzernweites Ziel, regionale Ziele wurden nicht festgelegt und alle geltenden lokalen rechtlichen Vorgaben wurden eingehalten. Zum 31. Dezember 2025 wurde dieses selbst gesetzte Ziel mit einem Anteil von insgesamt 40,5 % erfüllt. Damit erhöhte sich der Frauenanteil in Führungsfunktionen im Vergleich zum Vorjahr zum Vorjahr von 39,5 % um 1,0 Prozentpunkte.

Die Erreichung der Zielgröße ist das Ergebnis kontinuierlicher, gezielter Maßnahmen zur Stärkung der Frauenrepräsentation in Führungsfunktionen. In Übereinstimmung mit geltendem Recht umfassen die Maßnahmen Frauennetzwerke, Mentoring-, Trainings- und Coachingprogramme, Karriereberatung sowie Angebote rund um Kinderbetreuung, Teil- und Elternzeit. Ein quartärlisches, gruppenweites Monitoring der Frauenquoten in Führungsfunktionen – mit besonderem Fokus auf dem Besetzungsprozess von Führungspositionen der ersten und zweiten Führungsebene – zeigte die Entwicklung sowie mögliche Problemfelder auf.

Um einen möglichst großen Pool an Kandidatinnen für Führungsfunktionen zu schaffen, wurde bei den Talentprogrammen auf eine ausgewogene Repräsentation von Frauen und Männern geachtet. Hier sind zum Stand 31. Dezember 2025 Frauen in der „Group Management

Platform“ mit 45,6 % (43 %) vertreten (oberstes gruppenweites Talentprogramm). In „Hydrogen“ sind Frauen mit 44,8 % (44 %) und in „Oxygen“ mit 49,8 % (51 %) vertreten (Talentprogramme der Rückversicherungsgruppe). Bei „Grow“ (ERGO) beträgt der Frauenanteil 46,6 % (46 %), bei „DRIVE“ (MEAG) 44,4 % (44 %) und in dem neu eingeführten Programm „Impact“ (MEAG) 50 %. Die Werte in Klammern beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2024.

Auch im Rahmen der Ambition 2030 bleibt Diversität ein zentrales Handlungsfeld. Die Diversitätskriterien werden zudem ausgeweitet und künftig durch regionale Ansätze verfolgt, da sich die unterschiedlichen regionalen Rahmenbedingungen und Besonderheiten auf einer lokalen Ebene noch besser berücksichtigen lassen. Wie stets werden alle geltenden lokalen rechtlichen Vorgaben eingehalten.

Nach dem Gesetz und den Zielen für die Zusammensetzung für den Aufsichtsrat müssen darüber hinaus im Aufsichtsrat der Münchener Rück AG Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein.

Nach der Mitbestimmungsvereinbarung stellen die Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite die Einhaltung der gesetzlichen Geschlechterquoten im Aufsichtsrat jeweils getrennt sicher.

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG war am 31. Dezember 2025 zu 55 % mit Männern und zu 45 % mit Frauen besetzt, davon vier Vertreterinnen der Anteilseignerseite und fünf Vertreterinnen der Arbeitnehmerseite. Das Mindestanteilsgebot ist somit für jede Bank eingehalten.

Diversitätskonzepte zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen sowie der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird auf Diversität geachtet. Diversität ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der Gruppe.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Aufsichtsrat achtet bei der Besetzung von Vorstandsfunktionen auf Diversität bezüglich des Berufs- und Bildungshintergrunds, der Internationalität, des Alters sowie des Geschlechts. Ziel ist es, eine möglichst vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zusammensetzung eines führungsstarken Vorstands sicherzustellen. Die (Geschlechter-)Diversität ist im Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beschrieben.

Die Mitglieder des Vorstands tragen eine Einzelverantwortung für ihr jeweiliges Ressort und eine gemeinsame Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Neben den erforderlichen spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen für das jeweilige Ressort müssen alle Vorstandsmitglieder über ein ausreichend breites Spektrum von Kenntnissen

und Erfahrungen verfügen, um der Gesamtverantwortung des Vorstands Rechnung tragen zu können.

Alle Vorstandsmitglieder müssen nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen fachlich geeignet und zuverlässig sein. Zur Umsetzung der Vorgaben von Solvency II haben Vorstand und Aufsichtsrat eine „Fit and Proper Policy“ verabschiedet, die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Organmitglieder und weiterer Funktionsinhaber stellt. Demnach ist sicherzustellen, dass die Vorstandsmitglieder über die notwendigen Qualifikationen ihres jeweiligen individuellen Zuständigkeitsbereichs verfügen. Außerdem fordert die Policy von der Gesamtheit der Vorstandsmitglieder angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse zumindest bezüglich des Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfelds (Versicherungs- und Finanzmärkte) sowie der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells der Münchener Rück AG, des Governance-Systems, der Finanzanalyse und der versicherungsmathematischen Analyse, des regulatorischen Rahmens und der regulatorischen Anforderungen, des Internen Modells (Risikomodell) sowie des Managements (Leitungserfahrung).

Bereits die Unterschiede zwischen den Geschäftsmodellen innerhalb der Gruppe sowie zwischen den Ressorts des Geschäftsfelds Rückversicherung erfordern einen vielfältigen Berufs- und Bildungshintergrund im Vorstand.

Der Vorstand weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. Ihm gehören Absolventen unterschiedlicher Studien- und Ausbildungsgänge an (zum Beispiel Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, Mathematik, Physik, Politikwissenschaften, Informatik). Die Lebensläufe der einzelnen Vorstandsmitglieder haben unterschiedliche Schwerpunkte, namentlich im operativen Geschäft, in bestimmten Märkten oder Fachgebieten. Die verschiedenen Werdegänge und Persönlichkeiten innerhalb des Vorstands sind Ausdruck des vielseitigen Geschäftsmodells und spiegeln die komplexen, an den Vorstand gestellten Anforderungen wider.

Es wird zudem auf Internationalität innerhalb des Gremiums geachtet. Durch die weltweite Geschäftstätigkeit der Münchener Rück AG haben alle Vorstandsmitglieder internationale Führungserfahrung.

Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2025 bei 54 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 41 Jahre und das älteste 60 Jahre alt ist. Die Altersgrenze im Vorstand ist auf 67 Jahre festgesetzt; Vorstandsmitglieder scheiden somit spätestens zum Ende des Kalenderjahres aus, in dem sie das Alter 67 erreichen. Die Altersgrenze wird somit eingehalten.

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt in der Regel für drei Jahre. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung erfolgt nur bei Vorliegen besonderer Umstände. Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern obliegt – bis auf die vergütungs-

relevanten Aspekte, die vom Vergütungsausschuss vorbereitet werden – dem Personalausschuss des Aufsichtsrats, der dem Gesamtgremium entsprechende Kandidatenvorschläge unterbreitet. Der Personalausschuss legt dabei die „Fit and Proper Policy“, die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Funktion und die vorgenannten Diversitätsaspekte zugrunde. Er ist – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für die Nachfolgeplanung zuständig. Die Nachfolgeplanung für den Vorstand erfolgt systematisch und orientiert sich an den strategischen Zielen und Zukunftsherausforderungen der Gruppe. Im Jahr 2023 wurde ein neuer, konzernweit einheitlicher Prozess zur Identifizierung von Talenten auf der obersten Führungsebene eingeführt. Dieser Ansatz bietet einen umfassenden konzernweiten strategischen Überblick über Talente, fördert die Mobilität von Talenten und gewährleistet eine robuste, diverse und nachhaltige Talentpipeline. Der daraus resultierende „Top Talent Pool“ bildet die Grundlage für die Nachfolgeplanung für Vorstandsfunktionen.

Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder, die regelmäßig aktualisiert werden, finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat/Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung, Kompetenzprofil und Kriterienkataloge

Auch der Aufsichtsrat verfolgt für seine Zusammensetzung ein Diversitätskonzept im Hinblick auf Berufs- und Bildungshintergrund, Internationalität, Herkunft, Alter und Geschlecht seiner Mitglieder. Die (Geschlechter-)Diversität wird im Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beschrieben. Zielsetzung des Diversitätskonzepts ist, durch ein Zusammenwirken von Aufsichtsratsmitgliedern mit unterschiedlichem Berufs- und Bildungshintergrund und einer Vielfalt im Hinblick auf Internationalität, Herkunft, Alter und Geschlecht einen pluralistischen Erfahrungsschatz im Aufsichtsrat zu schaffen und dadurch die Effizienz der Arbeit im Aufsichtsrat zum Wohle des Unternehmens zu erhöhen.

Neben den Vorstandsmitgliedern müssen auch die Aufsichtsratsmitglieder der Münchener Rück AG fachlich geeignet und zuverlässig („fit and proper“) sein. Um das Unternehmen professionell und qualifiziert überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleiten zu können, muss im Aufsichtsrat eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und einschlägigen Erfahrungen vorhanden sein.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Daneben existieren Kriterienkataloge sowohl für die Anteilseignervertreter als auch für die Arbeitnehmervertreter.

Nach dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalogen ist im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung

seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung und der Kapitalanlage verfügt. Ferner sind angemessene Kenntnisse im Risikomanagement, in der Rechnungslegung, in der Abschlussprüfung, in Controlling und Revision, im Asset Liability Management, auf den Gebieten Recht, Aufsicht, Compliance und Steuern sowie in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen (insbesondere Klima und Personalmanagement/Human Resources) erforderlich. Das Kompetenzprofil enthält zudem die Vorgabe eines guten Gesamtverständnisses für das Geschäftsmodell. Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Darüber hinausgehende Anforderungen für spezielle Aufgaben werden im Einzelfall insbesondere unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben festgelegt. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme bestehen und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Kandidaten für den Aufsichtsrat sollten ferner nicht älter als 70 Jahre sein (Soll-Altersgrenze). Der Aufsichtsrat hat sich bewusst für eine flexible Soll-Altersgrenze entschieden, die einen ausreichenden Handlungsspielraum für die Würdigung der Umstände des Einzelfalls eröffnet. Dies erweitert den Kreis der potenziellen Kandidaten und ermöglicht insbesondere die Wiederwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats mit langjähriger Erfahrung. Bei Vorschlägen zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats sollte auch berücksichtigt werden, dass Kandidaten in der Regel dem Aufsichtsrat zum Zeitpunkt der Wahl nicht bereits ununterbrochen mehr als zehn Jahre angehören. Mitglieder sollten dem Aufsichtsrat in der Regel nicht mehr als zwölf Jahre durchgehend angehören.

Zudem umfasst das Kompetenzprofil weitere persönliche Eigenschaften der Aufsichtsratsmitglieder, wie unternehmerische und internationale Erfahrungen, das Gebot der ausreichenden zeitlichen Verfügbarkeit, Corporate-Governance-Orientierung, das Eintreten für die nachhaltige, langfristig wertschaffende Ausrichtung des Unternehmens und seiner Geschäftspolitik, Lösungsorientierung sowie Strategie- und Veränderungskompetenz. Möglichst alle Aufsichtsratsmitglieder sollen frei sein von relevanten (wesentlichen und nicht nur vorübergehenden) Interessenkonflikten.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats wählt Kandidaten der Anteilseignerseite auf Basis der Ziele für die Zusammensetzung und des Kompetenzprofils sowie des

Kriterienkatalogs für die Anteilseignervertreter aus. Bei seinen Vorschlägen berücksichtigt der Nominierungsausschuss, dass die vorgeschlagenen Kandidaten die dort genannten Kompetenzen erfüllen sollen. Er bereitet die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vor und erstellt zu diesem Zwecke ein Anforderungsprofil, das der Kandidatenauswahl zugrunde liegt. Der Hauptversammlung werden mit ihrer Einberufung aussagekräftige Lebensläufe der jeweiligen Kandidaten zur Verfügung gestellt. Bei der Auswahl der Kandidaten wird mit Blick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die Erfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium auf die erforderliche Vielfalt geachtet.

Der Aufsichtsrat setzt sich zur Hälfte aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR zusammen. Für die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sind die besonderen Regeln der Mitbestimmung zu beachten, namentlich die Mitbestimmungsvereinbarung. Auch nach der Mitbestimmungsvereinbarung besteht ein entsprechender Katalog der Arbeitnehmerseite, der entsprechende Diversitätskriterien enthält und als Grundlage für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat dient. Die nach der Mitbestimmungsvereinbarung für die Wahlvorschläge zuständigen Stellen sollen diesen im Rahmen der geltenden Regelungen berücksichtigen, um unter anderem die Umsetzung der Diversitätsvorgaben sicherzustellen.

Der Aufsichtsrat in seiner derzeitigen Besetzung weist Diversität in Bezug auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf und verfügt insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Die Mitglieder haben unterschiedliche Berufs- und Ausbildungsschwerpunkte, zum Beispiel Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften (insbesondere Physik), Ingenieurwissenschaften, kaufmännische und versicherungsspezifische Ausbildungsberufe. Das Gremium verfügt unter anderem über Managementerfahrungen aus verschiedenen Branchen (zum Beispiel Finanz- und Versicherungsindustrie, Medien, Automobil- und Luftfahrtindustrie, pharmazeutische Industrie) sowie Expertise aus dem politischen Umfeld.

Vor allem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Maximilian Zimmerer und das Mitglied des Prüfungsausschusses Nikolaus von Bomhard verfügen über ausgewiesenen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung (besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme) und Abschlussprüfung (besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Abschlussprüfung). Der Sachverstand bezieht sich jeweils auch auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Darüber hinaus verfügt das Prüfungsausschussmitglied Stefan Kaendl über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung (inklusive Nachhaltigkeitsberichterstattung). Maximilian Zimmerer, Nikolaus von Bomhard und Stefan Kaendl qualifizieren sich damit als Finanzexperten im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG und der Empfehlung D.3 DCGK.

Maximilian Zimmerer hat seine Expertise auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch langjährige Vorstandstätigkeit bei der Allianz SE, die Tätigkeiten als Vorsitzender des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie durch Aufsichtsratsmitgliedschaften erworben. Nikolaus von Bomhard verfügt aufgrund seiner 13-jährigen Funktion als Vorstandsvorsitzender der Münchener Rück AG sowie mehrjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Post AG über die einschlägigen Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Stefan Kaindl hat seine Rechnungslegungsexpertise im Rahmen seiner Berufslaufbahn mit Stationen in der Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung und bei der Münchener Rück AG sowie durch einschlägige

Fortbildungen erworben. Maximilian Zimmerer (seit 2019; Sitzungsteilnahme 2018 als Gast), Nikolaus von Bomhard (seit 2019) und Stefan Kaindl (seit 2019) haben ihre einschlägigen Kenntnisse zudem durch ihre mehrjährige Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Gesellschaft vertieft und erweitert. Sie verfolgen die aktuellen Entwicklungen auf den Gebieten Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung, Maximilian Zimmerer und Nikolaus von Bomhard zudem auf dem Gebiet der Abschlussprüfung.

Die Anteilseignervertreter im Präsidial- und Nachhaltigkeitsausschuss Nikolaus von Bomhard, Roland Busch und Maximilian Zimmerer verfügen außerdem über ausgewiesene Nachhaltigkeitsexpertise.

Qualifikationsmatrix der Aufsichtsratsmitglieder¹

		von Bomhard	Horstmann	Beier	Booth	Busch
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2019	2014	2024	2016	2024
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	n. a.	n. a.	✓	✓
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1956	1970	1980	1954	1964
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Britisch/ Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	–	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Jurist	Juristin	Kranken- und Gesundheits- pfleger	Wirtschafts- wissenschaftler	Physiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	–	✓	✓	–
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	–
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	–	–
	Abschlussprüfung	✓	✓	–	–	–
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	–	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	✓	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	–	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeut- same Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	–	✓	✓
	Klima	✓	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	✓	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	✓	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	✓	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	–	–	–	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	–	–	✓
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	✓
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Czlowiekowski	Grundler	Jäkel	Jungo Brüngger	Kaindl
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2017	2019
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	n. a.	n. a.	✓	✓	n. a.
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	weiblich	weiblich	weiblich	männlich
	Geburtsjahr	1976	1962	1971	1961	1969
	Staatsangehörigkeit	Polnisch	Deutsch	Deutsch	Schweizerisch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler	Studium der Biologie	M Phil in International Relations	Juristin	Mathematiker
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeut- same Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Klima	✓	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	✓	✓	✓	✓	–
	Cyber- und Informationssicherheit	✓	–	✓	–	–
	Naturwissenschaften	–	✓	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Knoche- Brouillon	Mücke	Ossadnik	Plottke	Spohr
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2021	2019	2024	2014	2020
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	✓	n.a.	✓	n.a.	✓
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	weiblich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1965	1953	1968	1962	1966
	Staatsangehörigkeit	Französisch/ Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	–	✓	–	✓
	Ausbildungshintergrund	Pharmazeutin	Rechtsanwalts- gehilfin	Physikerin	Versicherungs- betriebswirt	Ingenieur
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	✓	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	✓	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	✓	✓	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	✓	✓	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	✓	–	–	✓	–
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeut- same Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Klima	✓	✓	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	–
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	–
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	–
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	✓	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	–	✓	–	✓
	Naturwissenschaften	✓	–	✓	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	✓	–	✓

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→		Stocker- Napavnik	Terhoeven	Vogel	Weidmann	Zimmerer
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2024	2024	2024	2024	2017
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ²	n. a.	n. a.	n. a.	✓	✓
	Kein Overboarding ²	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Geburtsjahr	1975	1966	1969	1968	1958
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
	Internationale Erfahrung	✓	✓	✓	✓	✓
	Ausbildungshintergrund	Wirtschafts- wissen- schaftlerin	Rechtsanwalts- gehilfin	Diplom- Geograph	Volkswirt	Jurist
Fachliche Eignung	Versicherungstechnik ³	✓	✓	–	–	✓
	Kapitalanlage ⁴	✓	–	–	✓	✓
	Rechnungslegung ⁵	✓	–	–	✓	✓
	Abschlussprüfung	✓	–	–	✓	✓
	Risikomanagement ⁶	✓	✓	✓	✓	✓
	Internes Modell ⁷	–	–	–	–	✓
	Unternehmensführung und -kontrolle ⁸	✓	✓	✓	✓	✓
	Für das Unternehmen bedeutsame Nachhaltigkeitsfragen, insbesondere:					
	Personalmanagement/ Human Resources	✓	✓	✓	✓	✓
	Klima	–	–	✓	✓	✓
Spezialkenntnisse⁹	Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	–	–	–	–	✓
	Experte Rechnungslegung	–	–	–	–	✓
	Experte Abschlussprüfung	–	–	–	–	✓
	Digitale Transformation/ Informationstechnologie/ Künstliche Intelligenz	–	✓	✓	–	✓
	Cyber- und Informationssicherheit	–	✓	✓	–	–
	Naturwissenschaften	–	–	–	–	–
	Ingenieurwissenschaften	–	–	–	–	–

- 1 Stand: 31.12.2025; ✓ = Fachliche Eignung: Bewertung im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats mit „gute“ oder „fundierte Kenntnisse“. Auf der Skala A bis E entspricht das einer Bewertung von mindestens B.
- 2 Gemäß DCGK.
Die Empfehlungen zur Unabhängigkeit beziehen sich nur auf die Anteilseignerseite. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind frei von relevanten (wesentlichen und nicht nur vorübergehenden) Interessenkonflikten.
- 3 Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung (Life und Non-Life).
- 4 Kapitalanlage, Asset-Liability-Management.
- 5 Rechnungslegung, Controlling.
- 6 Risikomanagement (inklusive interne Kontrollverfahren).
- 7 Internes Modell: Modell zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung gem. Solvency II.
- 8 Recht, Aufsicht, Compliance, Revision, Steuern.
- 9 Ergebnis einer ergänzenden Abfrage (ohne Bewertungsskala) im Rahmen der jährlichen Selbsteinschätzung.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats mit ihren individuellen Werdegängen spiegeln die vielschichtigen Aufgaben des Aufsichtsrats wider und erfüllen die sich daraus ergebenden Anforderungen an das Aufsichtsratsgremium.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats verfügt zudem über internationale Erfahrung. Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder verschiedener Nationalitäten an. Damit wird der internationalen Tätigkeit des Unternehmens Rechnung getragen.

Der Altersdurchschnitt der Aufsichtsratsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2025 bei 59 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 45 Jahre und das älteste 72 Jahre alt ist. Somit liegt eine hinreichende Altersmischung im Aufsichtsrat vor. Bei einem Aufsichtsratsmitglied, Gabriele Mücke, hat das Europäische Wahlgremium anlässlich ihrer Wiederwahl im Jahr 2024 von der flexiblen Regelung der Soll-Altersgrenze Gebrauch gemacht.

Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder, die jährlich aktualisiert werden, finden Sie unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Unabhängigkeit¹

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat streben an, dass möglichst alle Kandidaten, die sie der Hauptversammlung zur Wahl vorschlagen, unabhängig sind.

In Umsetzung des DCGK haben sich die Anteilseignervertreter zum Ziel gesetzt, dass dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite mindestens acht unabhängige Mitglieder angehören sollen.

Die Anteilseignervertreter sind unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur der Auffassung, dass alle zehn Anteilseignervertreter die Unabhängigkeitskriterien des DCGK erfüllen. Damit sind insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sowie die Vorsitzende des mit der Vorstandsvergütung befassten Ausschusses unabhängig im Sinne des DCGK. Die Anteilseignervertreter haben bei ihrer Einschätzung insbesondere berücksichtigt, ob das Aufsichtsratsmitglied selbst oder ein naher Familienangehöriger des Aufsichtsratsmitglieds (i) einem Vorstandsmitglied familiär verbunden ist, (ii) in den zwei Jahren vor der Ernennung Mitglied des Vorstands der Gesellschaft war, (iii) aus der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat möglicherweise vom Vorstand beeinflussbare Vorteile ziehen kann (zum Beispiel Beratervertrag), (iv) vor allem eine bestimmte Gruppe, die Einzel- oder Sonderinteressen verfolgt, vertritt, (v) direkt oder indirekt eine wesentliche Beteiligung an der Gesellschaft hält oder einen solchen Aktionär/eine solche Gruppe vertritt oder für dessen/deren Interessen eintritt, (vi) in dem Jahr bis zu seiner Ernennung eine Organ- oder eine Beratungsfunktion insbesondere bei Wettbewerbern, Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern des Unternehmens oder einem von diesen abhängigen Unternehmen innehatte, die aus seiner Sicht oder aus Sicht des Unternehmens einen relevanten, das heißt einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden, Interessenkonflikt verursachen kann, (vii) Partner oder Angestellter des Abschlussprüfers der letzten drei Jahre ist und/oder (viii) dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren angehört.

¹ Informationen zur Unabhängigkeit gemäß ESRS finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung im Kapitel Governance unter Unabhängigkeit.

Konzernbilanz	224
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	226
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	227
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	228
Konzern-Kapitalflussrechnung	230
Konzernanhang	231
Berichtsgrundlagen	231
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	231
Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung	231
Ermessensentscheidungen	231
Schätzungen und Annahmen	232
Konsolidierung	233
Konsolidierungskreis	233
Allgemeines zu strukturierten Unternehmen	234
Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	234
Finanzinstrumente	234
Beizulegender Zeitwert	238
Versicherungsverträge	239
Währungsumrechnung	244
Aktivseite	245
A Immaterielle Vermögenswerte	245
B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	245
C Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	246
D Kapitalanlagen	246
E Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	247
F Versicherungsnahe Finanzinstrumente	247
G Forderungen	247
H Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	248
I Aktive Steuerabgrenzung	248
J Übrige Aktiva	248
K Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	248

Passivseite	249
A Eigenkapital	249
B Nachrangige Verbindlichkeiten	249
C Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	249
D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	249
E Andere Rückstellungen	250
F Verbindlichkeiten	251
G Passive Steuerabgrenzung	251
H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	251
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	251
A Versicherungstechnisches Ergebnis	251
B Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	252
C Ergebnis aus Kapitalanlagen	252
D Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	252
E Versicherungstechnisches Finanzergebnis	252
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	252
Erstmalig anzuwendende Standards	252
Weitere Anpassungen	252
Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards	253
Erläuterungsteil	255
Konsolidierung	255
01 Unternehmenszusammenschlüsse	255
02 Änderungen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung	256
03 Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	257
04 Strukturierte Unternehmen	257
05 Zur Veräußerung gehaltene und in der Berichtsperiode verkaufte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	259

Segmentangaben	261
06 Segmentberichterstattung	261
07 Alternative Leistungskennzahlen	268
Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva	271
08 Geschäfts- oder Firmenwert	271
09 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	272
10 Abgegebene Versicherungsverträge	273
11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	280
12 Sachanlagen	280
13 Immaterielle Vermögenswerte	281
14 Biologische Vermögenswerte	281
15 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	281
16 Finanzielle Kapitalanlagen	281
17 Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	282
18 Versicherungsnahe Finanzinstrumente	283
19 Finanzielle Forderungen	283
20 Sonstige Forderungen	283
21 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	283
22 Steuerabgrenzung	283
23 Übrige Aktiva	285
Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva	287
24 Eigenkapital	287
25 Nachrangige Verbindlichkeiten	287
26 Abgeschlossene Versicherungsverträge	288
27 Deckungsrückstellung	319
28 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	323
29 Andere Rückstellungen	325
30 Verbindlichkeiten	329
31 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	330
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	331
32 Versicherungsumsatz	331
33 Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	332
34 Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	333
35 Ergebnis aus Kapitalanlagen	333
36 Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	333
37 Versicherungstechnisches Finanzergebnis	333
38 Sonstige operative Erträge und Aufwendungen	334
39 Finanzierungsergebnis	334
40 Ertragsteuern	334

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden	335
41 Buchwerte und Kategorien von Finanzinstrumenten	335
42 Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie	337
43 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden	339
44 Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option	348
45 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	350
46 Übertragung finanzieller Vermögenswerte	351
47 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen	352
Erläuterungen zu Versicherungsverträgen	352
48 Renditekurven für wesentliche Währungen	352
49 Nettofinanzergebnis	352
50 Underlying Items für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung	355
Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen	356
51 Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten	356
52 Sensitivitäten der Solvenzquote	364
53 Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen	366
Sonstige Angaben	369
54 Mutterunternehmen	369
55 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz	369
56 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	369
57 Personalaufwendungen	370
58 Incentive-Pläne	370
59 Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats	370
60 Mitarbeiterzahl	371
61 Abschlussprüferhonorare	371
62 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen	371
63 Maßgebliche Beschränkungen	372
64 Leasing	372
65 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	373
66 Ergebnis je Aktie	373
67 Gewinnverwendungsvorschlag	374
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB	375

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva^{1,2}

Anhang	31.12.2025		Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Immaterielle Vermögenswerte					
I. Geschäfts- oder Firmenwert (8)	4.800		3.443	1.357	39,4
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte (9)	1.072		819	253	30,9
		5.872	4.262	1.610	37,8
B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind (10)		3.616	4.123	-507	-12,3
C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind (26)		7.120	7.208	-89	-1,2
D. Kapitalanlagen					
I. Nichtfinanzielle Kapitalanlagen					
1. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (11)	9.681		10.189	-508	-5,0
2. Sachanlagen (12)	804		405	399	98,6
3. Immaterielle Vermögenswerte (13)	71		74	-2	-3,3
4. Biologische Vermögenswerte (14)	1.211		1.202	9	0,8
5. Vorräte	6		12	-6	-52,1
6. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (15)	5.259		5.266	-7	-0,1
davon: Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	4.815		4.701	114	2,4
	17.032		17.147	-115	-0,7
II. Finanzielle Kapitalanlagen (16)	205.715		213.569	-7.854	-3,7
		222.747	230.716	-7.970	-3,5
E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (17)		10.029	9.186	842	9,2
F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente (18)		11.860	9.563	2.297	24,0
G. Forderungen					
I. Laufende Steuerforderungen	873		690	184	26,6
II. Finanzielle Forderungen (19)	3.625		4.204	-579	-13,8
III. Sonstige Forderungen (20)	1.942		1.703	239	14,0
		6.440	6.597	-157	-2,4
H. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (21)		5.502	6.116	-615	-10,1
I. Aktive Steuerabgrenzung (22)		1.596	2.591	-995	-38,4
J. Übrige Aktiva (23)		4.111	5.304	-1.194	-22,5
K. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (5)		1.043	774	269	34,7
Summe der Aktiva		279.934	286.442	-6.508	-2,3

¹ Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

² Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Passiva^{1,2}

	Anhang	31.12.2025		Vorjahr	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Eigenkapital	(24)					
I. Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage		7.420		7.422	-2	0,0
II. Gewinnrücklagen		20.519		19.274	1.245	6,5
III. Übrige Rücklagen		-810		397	-1.206	-
IV. Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend		6.118		5.704	414	7,3
V. Nicht beherrschende Anteile		173		104	69	65,6
			33.421	32.901	520	1,6
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	(25)		7.434	6.321	1.113	17,6
C. Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	(10)		298	523	-225	-43,0
D. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	(26)					
I. Deckungsrückstellung	(27)	131.815		132.560	-745	-0,6
II. Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	(28)	83.898		89.702	-5.804	-6,5
III. Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten		0		7	-7	-100,0
			215.713	222.269	-6.556	-2,9
E. Andere Rückstellungen	(29)		2.865	2.760	105	3,8
F. Verbindlichkeiten	(30)					
I. Derivate		600		1.274	-674	-52,9
II. Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten		4.081		4.099	-18	-0,4
III. Laufende Steuerverbindlichkeiten		2.667		2.179	488	22,4
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		11.420		12.120	-699	-5,8
			18.768	19.671	-903	-4,6
G. Passive Steuerabgrenzung	(22)		1.381	1.973	-593	-30,0
H. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	(5)		54	23	31	133,4
Summe der Passiva			279.934	286.442	-6.508	-2,3

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

2 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025^{1, 2}

	Anhang	2025	Vorjahr	Veränderung
		Mio. €	Mio. €	Mio. € %
1. Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	(32)	60.412	60.830	-418 -0,7
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Schadenaufwendungen		-41.294	-43.014	1.720 4,0
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)		523	546	-24 -4,3
Verwaltungs- und Abschlusskosten		-9.330	-8.962	-369 -4,1
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1	0	-1 -
	(33)	-50.102	-51.430	1.327 2,6
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (1.+2.)		10.309	9.400	909 9,7
4. Abgebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	(32)	-1.556	-1.666	111 6,6
5. Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	(33)	566	486	80 16,5
6. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgegebenen Versicherungsverträgen (4.+5.)		-990	-1.181	191 16,2
7. Versicherungstechnisches Ergebnis (3.+6.)		9.319	8.219	1.100 13,4
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	(34)	481	482	-1 -0,2
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis (7.+8.)		9.800	8.701	1.099 12,6
10. Ergebnis aus Kapitalanlagen	(35)	7.514	7.191	323 4,5
davon:				
Zinserträge		6.088	5.858	230 3,9
Erträge aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		526	129	397 308,8
11. Währungsergebnis		-1.425	421	-1.846 -
12. Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	(36)	868	941	-74 -7,8
13. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	(37)	-5.692	-7.217	1.525 21,1
14. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	(37)	88	107	-19 -17,6
15. Versicherungstechnisches Finanzergebnis (13.+14.)		-5.604	-7.110	1.506 21,2
16. Nettofinanzergebnis (10.+11.+12.+15.)		1.353	1.443	-91 -6,3
17. Sonstige operative Erträge	(38)	1.510	1.432	78 5,5
18. Sonstige operative Aufwendungen	(38)	-3.788	-3.579	-209 -5,8
19. Operatives Ergebnis (9.+16.+17.+18.)		8.876	7.998	878 11,0
20. Finanzierungsergebnis	(39)	-248	-207	-40 -19,5
21. Ertragsteuern	(40)	-2.507	-2.100	-407 -19,4
22. Konzernergebnis (19.+20.+21.)		6.121	5.690	430 7,6
davon:				
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend		6.118	5.704	414 7,3
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		3	-14	17 -
		€	€	€ %
Ergebnis je Aktie	(66)	47,15	42,93	4,23 9,8

1 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

2 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 1 und IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2025¹

Mio. €	2025	Vorjahr
Konzernergebnis	6.121	5.690
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-2.319	1.092
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-1.381	-492
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	809	1.004
Veränderung aus Cashflow Hedges		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-4	1
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-56	39
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-2	-165
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	1.724	-784
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
I. Posten, bei denen im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-1.229	695
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	66	22
II. Posten, bei denen im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	66	22
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen (I.+II.)	-1.162	718
Gesamtergebnis	4.958	6.408
davon:		
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	4.954	6.421
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	4	-13

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2025

	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage
Mio. €		
Stand 1.1.2024	580	6.845
Anpassung gemäß IAS 8 ¹	0	0
Stand 1.1.2024 (angepasst)	580	6.845
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	0
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	0	0
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Erwerb und Einzug eigener Aktien	-2	0
Stand 31.12.2024 (angepasst)	577	6.845
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	0
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	0	0
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Erwerb und Einzug eigener Aktien	-2	0
Stand 31.12.2025	576	6.845

1 Weitere Informationen finden Sie unter > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallende Eigenkapitalanteile						Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital Gesamt
Gewinn- rücklagen	Übrige Rücklagen				Konzern- ergebnis		
	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Bewertung von Versicherungs- verträgen	Währungs- umrechnung	Sicherungs- beziehungen			
17.906	-9.631	8.181	1.156	8	4.606	122	29.772
136	0	0	0	0	0	0	136
18.042	-9.631	8.181	1.156	8	4.606	122	29.909
2.600	0	0	0	0	-2.600	0	0
0	0	0	0	0	5.704	-14	5.690
33	537	-949	1.091	4	0	1	718
0	0	0	1.091	0	0	1	1.092
0	511	0	0	0	0	1	512
0	0	0	0	1	0	0	1
11	26	0	0	2	0	0	39
0	0	-165	0	0	0	0	-165
0	0	-784	0	0	0	0	-784
22	0	0	0	0	0	0	22
2.633	537	-949	1.091	4	3.104	-13	6.408
33	0	0	0	0	0	-3	31
0	0	0	0	0	-2.006	-2	-2.008
-1.435	0	0	0	0	0	0	-1.437
19.274	-9.094	7.232	2.247	12	5.704	104	32.901
3.091	0	0	0	0	-3.091	0	0
0	0	0	0	0	6.118	3	6.121
42	-592	1.722	-2.319	-17	0	2	-1.162
0	0	0	-2.319	0	0	0	-2.319
0	-574	0	0	0	0	2	-572
0	0	0	0	-4	0	0	-4
-24	-19	0	0	-13	0	0	-56
0	0	-2	0	0	0	0	-2
0	0	1.724	0	0	0	0	1.724
67	0	0	0	0	0	0	66
3.134	-592	1.722	-2.319	-17	3.027	4	4.958
-12	0	0	0	0	0	67	55
0	0	0	0	0	-2.613	-3	-2.616
-1.876	0	0	0	0	0	0	-1.878
20.519	-9.687	8.954	-72	-5	6.118	173	33.421

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025¹

Mio. €	2025	Vorjahr
Konzernergebnis	6.121	5.690
Veränderung der abgegebenen Versicherungsverträge (Nettobetrag)	-379	268
Veränderung der abgeschlossenen Versicherungsverträge (Nettobetrag)	-5.312	1.630
Veränderung der nichtfinanziellen Kapitalanlagen	-302	-2.010
Veränderung der finanziellen Kapitalanlagen	3.637	-6.642
Veränderung der Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	-65	-38
Veränderung der versicherungsnahen Finanzinstrumente	-2.941	308
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten (ohne begebene Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	1.438	656
Veränderung der anderen Rückstellungen	249	19
Veränderung sonstiger Bilanzposten	12	27
Erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden	1.780	2.746
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Wertaufholungen und Änderungen der erwarteten Kreditverluste	359	375
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-100	24
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	408	90
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.906	3.143
Einzahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	206	47
Auszahlungen aus der Übernahme der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	-1.392	-340
Einzahlungen aus dem Verkauf von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	14	89
Auszahlungen aus dem Erwerb von sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-136	-149
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	13
Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen	-164	-167
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	1	1
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1.457	-505
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen und von nicht beherrschenden Anteilseignern	0	0
Dividendenzahlungen	-2.613	-2.006
Erwerb eigener Aktien	-1.878	-1.437
Einzahlungen aus der Begebung von nachrangigen Verbindlichkeiten	1.242	1.487
Auszahlungen aus Zins und Tilgung von nachrangigen Verbindlichkeiten	-199	-141
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-373	-130
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3.820	-2.228
Veränderung des Zahlungsmittelbestands (I.+II.+III.)²	-371	410
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	-236	122
Zahlungsmittelbestand 1. 1.	6.116	5.595
Zahlungsmittelbestand 31.12.	5.508	6.128
davon:		
Zahlungsmittelbestand ohne Veräußerungsgruppe	5.502	6.116
Zahlungsmittelbestand der Veräußerungsgruppe	7	11
Zahlungsmittelbestand mit Verfügungsbeschränkung	39	66
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per Saldo) – enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.056	-864
Erhaltene Dividenden	351	353
Erhaltene Zinsen	7.248	7.095
Gezahlte Zinsen	-401	-286

- 1 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund von IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.
2 Wesentlicher Bestandteil des Zahlungsmittelbestandes sind die Guthaben bei Kreditinstituten.

Konzernanhang

Berichtsgrundlagen

Der Konzernabschluss von Munich Re wurde auf Grundlage der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Berichtswährung von Munich Re ist der Euro (€). Betragsangaben werden auf Millionen € gerundet dargestellt. Daher können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf die Vergleichsperiode. Vorzeichen geben wir nur an, sofern nicht eindeutig aus dem Text hervorgeht, ob es sich um Aufwendungen/Auszahlungen bzw. Erträge/Einzahlungen handelt.

Die Vergleichszahlen wurden auf der gleichen Grundlage ermittelt wie die Zahlen des Geschäftsjahres 2025. Rückwirkende Anpassungen der Vergleichszahlen werden erläutert unter > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Der Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 5. März 2026 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung (Vorlage an den Aufsichtsrat) freigegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die Ausübung von Ermessen und unterliegt bestimmten Schätzungen und Annahmen. Diese wirken sich auf die Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten aus.

Unsere internen Prozesse sind darauf ausgerichtet, die Wertansätze unter Berücksichtigung aller relevanter Informationen und auf Grundlage der besten Erkenntnisse des Managements möglichst zuverlässig zu ermitteln. Dennoch liegt es in der Charakteristik von Schätzwerten, dass diese gegebenenfalls im Zeitverlauf angepasst werden müssen, da neuere Erkenntnisse bei der Bewertung zu berücksichtigen sind.

Die im Berichtsjahr bestehenden geopolitischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten, wie etwa durch militärische Konflikte und die Handels- und Zollpolitik der USA, können sich insbesondere auf Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses auswirken. Diese Aspekte wurden insbesondere berücksichtigt bei

der Ermittlung des Kreditausfallrisikos unserer Finanzinstrumente, bei der Bewertung der Versicherungsverträge, bei der Ermittlung der Zeitwerte unserer nichtfinanziellen Vermögenswerte (inklusive des Vorliegens von Anhaltspunkten für eine Wertminderung gemäß IAS 36.9) sowie bei Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern. Nähere Informationen finden Sie unter > Aktivseite > I Aktive Steuerabgrenzung sowie im > Erläuterungsteil in den Kapiteln > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva > (8) Geschäfts- oder Firmenwert, > (11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie unter > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und > (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen.

Ermessensentscheidungen sowie Schätzwerte sind insbesondere bei den im Folgenden beschriebenen Sachverhalten von Bedeutung. Weitere Informationen finden sich jeweils in den zugehörigen Erläuterungen in den Kapiteln > Konsolidierung, > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, > Aktivseite, > Passivseite sowie im Kapitel > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden.

Ermessensentscheidungen

Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Bei der Bestimmung, ob ein Unternehmen in den Konsolidierungskreis miteinzubeziehen ist, beurteilen wir, ob Munich Re Beherrschung oder maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen ausübt bzw. an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Beherrschung liegt vor, wenn folgende drei Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt über das Unternehmen;
- eine Risikobelastung durch Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Engagement an dem Unternehmen;
- die Fähigkeit, die Verfügungsmacht über das Unternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite beeinflusst wird.

Die Beurteilung dieser Kriterien erfordert zu einem gewissen Grad das Ausüben von Ermessen. Dabei ist neben der Berücksichtigung des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens insbesondere zu analysieren, welches die maßgeblichen Tätigkeiten sind, wie Entscheidungen über diese Tätigkeiten getroffen werden und ob wir durch unsere Rechte die gegenwärtige Fähigkeit haben, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Neben unseren Anteilen an den Stimmrechten des Unternehmens berücksichtigen wir dabei weitere Umstände und Sachverhalte, deren Beurteilung teilweise wiederum ermessensbehaftet ist. Dies betrifft insbesondere die Beurteilung vertraglicher Rechte sowie bei der Konsolidierung von Investmentfonds den Grad der Variabilität der Vergütung der Fondsmanager, Abberufungsrechte bzw. die Rolle der Investoren in Organen und Gremien. Daneben berücksichtigen wir bei strukturierten Unternehmen unter anderem die Agentenverhältnisse zwischen den Beteiligten.

Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich nach dem Geschäftsmodell, nach dem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden, sowie nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstromkriterium). Die Festlegung des Geschäftsmodells basiert auf einer Reihe von Faktoren, wie beispielsweise den zugrunde liegenden Risiken und deren Steuerung sowie der Art der Performance-Messung und Berichterstattung an das Management. Die Einschätzung, nach welchem Geschäftsmodell bestimmte finanzielle Vermögenswerte gesteuert werden, ist zum Teil ermessensbehaftet. Daneben erfordert die Beurteilung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen und im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung stehen, je nach Ausgestaltung des finanziellen Vermögenswerts die Ausübung von Ermessen.

Die Erfassung von Wertminderungen nach dem „Modell der erwarteten Kreditverluste“ (Expected Credit Loss Model) erfordert das Festlegen von Kriterien zur Bestimmung, ob sich das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswerts seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Dabei unterliegt die Festlegung der Kriterien einem gewissen Ermessen.

Klassifizierung von Versicherungsverträgen

Im Rahmen der Durchführung unseres Risikotransfertests beurteilen wir, ob Verträge signifikantes Versicherungsrisiko übertragen. Im Falle der Übertragung von signifikantem Versicherungsrisiko werden die Verträge nach den Regelungen des IFRS 17, Versicherungsverträge, bilanziert. Anderenfalls stellen die Verträge in der Regel Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9, Finanzinstrumente, dar. Bei der Durchführung des Risikotransfertests sowie bei der Beurteilung, ob bestimmte Vertragskomponenten (Kapitalanlagekomponenten, nichtversicherungsbezogene Dienstleistungskomponenten und eingebettete Derivate) zu separieren sind, üben wir regelmäßig Ermessensentscheidungen aus.

Bewertung von Versicherungsverträgen

Die Bewertung von Versicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 17 erfolgt auf der Ebene von Gruppen von Versicherungsverträgen. Dabei wird bei der Identifizierung von Portfolios und der Festlegung der Gruppen von Versicherungsverträgen auf Basis der Profitabilität der Verträge in gewissem Maße Ermessen ausgeübt. Ermessensbehaftet ist weiterhin die Festlegung der Verfahren zur Bestimmung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken. Zudem unterliegen die systematische Zuordnung von Anteilen bestimmter fester und variabler Gemeinkosten auf Gruppen von Versicherungsverträgen sowie die Festlegung der Deckungseinheiten einem gewissen Grad an Ermessen.

Schätzungen und Annahmen

Wertminderung immaterieller Vermögenswerte

Bei bestimmten immateriellen Vermögenswerten erfolgt die Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, auf der Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Dies betrifft insbesondere die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Ermittlung des Nutzungswerts als Grundlage der Berechnung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basiert auf der Schätzung von ausschüttungsfähigen Planergebnissen und erfolgt unter Verwendung einer Reihe von Annahmen. Für die Abzinsung wird der aus dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensatz verwendet. Die Bewertung basiert somit auf dem risikolosen Zins, dem Beta-Faktor sowie einer Marktrisikoprämie und gegebenenfalls einer zusätzlichen Risikoprämie.

Wertminderung von Finanzinstrumenten

Wesentliche Parameter bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts sind die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Verlustquote bei Ausfall sowie die Forderungshöhe bei Ausfall.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist Grundlage für die Zuordnung zu einer Stufe des Wertminderungsmodells. Zudem geht sie in die Berechnung des erwarteten Kreditverlusts ein. Die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Rahmen unseres internen Ratingverfahrens basiert neben historischen Informationen auch auf aktuellen Marktbedingungen und auf Annahmen im Hinblick auf zukunftsbezogene Daten.

Die Verlustquote bei Ausfall wird aus den von Ratingagenturen veröffentlichten Recovery- und Default-Studien abgeleitet. Die Forderungshöhe bei Ausfall entspricht dem Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag.

Bewertung von Versicherungsverträgen

Die Bewertung von Versicherungsverträgen unterliegt umfangreichen Schätzungen auf Basis verwendeter Annahmen. Schätzungen werden vor allem bei der Ermittlung des Erfüllungswerts vorgenommen. Dies betrifft insbesondere die künftigen Zahlungsströme, die bei der Erfüllung der Versicherungsverträge entstehen werden, sowie die Ermittlung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken.

Die Schätzung der künftigen Zahlungsströme basiert auf angemessenen und belastbaren Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Kosten- oder Zeitaufwand verfügbar sind. Dabei werden sowohl interne als auch externe historische Daten unter der Berücksichtigung aktueller Bedingungen genutzt, um die Erwartungen über die künftige Entwicklung widerzuspiegeln. Ziel der Schätzung künftiger Zahlungsströme ist es, den Erwartungswert (wahrscheinlichkeitsgewichteter Mittelwert) der gesamten Bandbreite der möglichen Ergebnisse zu ermitteln. In die Schätzung der künftigen Zahlungsströme gehen beispielsweise Annahmen zur Sterblichkeit, Invalidität, zum Verhalten der Versicherungsnehmer und zur Versicherungsnehmerbeteiligung sowie zu Schadenzahlungen bzw. -regulierungskosten ein.

Zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes wird die Schätzung der künftigen Zahlungsströme abgezinst. Dabei haben die gewählten Abzinsungssätze den Zahlungsstrom-eigenschaften der Gruppen von Versicherungsverträgen in ihrer Gesamtheit möglichst gut zu entsprechen. Wir ermitteln die Abzinsungssätze anhand eines Bottom-up-Ansatzes, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut der Aufsichtsbehörde EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) als risikolose Zinssätze die Ausgangsbasis bilden. Falls erforderlich, berücksichtigen wir Illiquiditätsprämien als Aufschlag auf die Zinskurven, um den Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung der risikolosen Zinssätze herangezogen werden, Rechnung zu tragen.

Um das Tragen der Unsicherheit aus nichtfinanziellen Risiken hinsichtlich des Betrags und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme zu berücksichtigen, wird die Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsströme um eine explizite Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken angepasst. Wir ermitteln die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken unter Anwendung der Kapitalkostenmethode und auf Basis unseres internen Risikomodells unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikodiversifikation. Dabei wenden wir einen Kapitalkostensatz von 6 % auf den für jeden künftigen Berichtszeitpunkt erforderlichen Kapitalbetrag unter der Annahme der Unternehmensfortführung an und zinsen das Ergebnis mit den risikofreien, um die Illiquidität angepassten Zinssätzen ab.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden basiert insbesondere in den Fällen auf Schätzungen und Annahmen, in denen in die Bewertung auch nicht am Markt beobachtbare Parameter einfließen und diese Parameter einen wesentlichen Einfluss auf die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben (Level 3 der Bewertungshierarchie). Die verwendeten Parameter spiegeln die Annahmen darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden.

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen erfordert, Annahmen über künftige Entwicklungen zu treffen, und unterliegt somit Schätzunsicherheiten. In die Bewertung gehen anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen, vor allem hinsichtlich der Lebenserwartung, sowie weitere versicherungsmathematische Annahmen ein. Hierzu zählen insbesondere der Rechnungszins, Anwartschafts- und Gehaltstrend sowie Renten- und Kostentrend.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden gebildet, soweit ausreichend steuerpflichtige temporäre Differenzen bestehen, die sich erwartungsgemäß im

gleichen Zeitraum auflösen wie die abziehbaren temporären Differenzen. Sind darüber hinaus weitere abziehbare temporäre Differenzen vorhanden, werden aktive latente Steuern darauf nur insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass künftige Gewinne im gleichen Zeitraum wie die Auflösung der abziehbaren temporären Differenzen zu erwarten sind. Insofern sind bei der Bilanzierung aktiver latenter Steuern Annahmen und Schätzungen über die künftige Verfügbarkeit von Gewinnen zu treffen.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen für die Beurteilung erforderlich, ob eine gegenwärtige Verpflichtung vorliegt, ein Ressourcenabfluss als wahrscheinlich angesehen wird und eine ausreichend verlässliche Schätzung für eine Verpflichtung vorgenommen werden kann. Diese Beurteilung ist beispielsweise bei laufenden Rechtsstreitigkeiten vorzunehmen.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss beziehen wir die Münchener Rück AG und alle Unternehmen ein, die von der Münchener Rück AG direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Bei der großen Mehrzahl der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen hält die Münchener Rück AG direkt oder indirekt alle bzw. die eindeutige Mehrheit der Stimmrechte.

Eine kleine Anzahl von Unternehmen beziehen wir aufgrund der Berücksichtigung vertraglicher Rechte, die zu Bestimmungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten führen, in unseren Konsolidierungskreis ein. Bei der Beurteilung der Einbeziehungspflicht von Anteilen an Investmentfonds berücksichtigen wir insbesondere den Grad der Variabilität der Vergütung des Fondsmanagers, Abberufungsrechte bzw. die Rolle der Investoren in Organen und Gremien des Investmentfonds. Dabei liegt teilweise eine Beherrschung vor, obwohl die Anteilsquote geringer als 50 % ist.

Bei der Beurteilung von strukturierten Unternehmen konzentrieren wir unsere Analyse auf die in der jeweiligen Einheit noch verbleibenden Entscheidungen und auf die Agentenverhältnisse zwischen den Beteiligten. Bei den strukturierten Unternehmen, die wir zur Emission von Katastrophenanleihen gründen, betrachten wir vor allem unser Verhältnis zum Treuhänder und unsere Möglichkeiten zur Einflussnahme auf dessen Entscheidungen. In der Regel beherrschen wir das strukturierte Unternehmen auch dann nicht, wenn wir selbst Anleihen halten.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes finden Sie im Kapitel > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen und Spezialfonds gelten als assoziierte Unternehmen, wenn wir deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich beeinflussen können. Hiervon gehen wir regelmäßig aus, wenn wir Stimmrechte oder vergleichbare Rechte von 20 % bis 50 % halten, es sei denn, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens bzw. Spezialfonds ist weitestgehend vorbestimmt.

Unternehmen und Spezialfonds gelten als Gemeinschaftsunternehmen, wenn wir deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmen können und wir lediglich Rechte an deren Nettovermögen besitzen.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmt werden können und diese Parteien – aufgrund der Rechtsform der gemeinschaftlichen Tätigkeit, vertraglicher Regelungen oder sonstiger Umstände – anstelle von Rechten am Nettovermögen Rechte an den Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit haben.

Unseren Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten, an welchen wir gemeinschaftliche Führung haben, bilanzieren wir gemäß den jeweils einschlägigen IFRS Accounting Standards.

Allgemeines zu strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind Einheiten, die derart konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht der dominierende Faktor sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden.

Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Unsere Finanzinstrumente sind unter folgenden Posten in der Konzernbilanz ausgewiesen:

- Finanzielle Vermögenswerte: D.II. Finanzielle Kapitalanlagen, E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung, F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente, G.II. Finanzielle Forderungen und H. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente;
- Finanzielle Verbindlichkeiten: B. Nachrangige Verbindlichkeiten, F.I. Derivate, F.II. Nichtderivative finanzielle

Verbindlichkeiten und F.IV. Sonstige Verbindlichkeiten (beinhalten überwiegend Finanzinstrumente).

Postenspezifische Erläuterungen finden sich unter > Aktivseite sowie > Passivseite.

Finanzielle Vermögenswerte

Ansatz und Ausbuchung

Wir setzen einen finanziellen Vermögenswert zu dem Zeitpunkt in unserer Konzernbilanz an, zu dem wir Vertragspartei des Finanzinstruments geworden sind.

Sofern die vertraglichen Rechte an den Zahlungsströmen eines finanziellen Vermögenswerts ausgelaufen sind, buchen wir ihn aus. Wird ein finanzieller Vermögenswert übertragen, beurteilen wir, ob die Voraussetzungen des IFRS 9 zur Ausbuchung vorliegen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere, in welchem Umfang die mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken bei uns verbleiben sowie gegebenenfalls, ob wir die Verfügungsmacht behalten. Abhängig vom Ergebnis dieser Beurteilung buchen wir den finanziellen Vermögenswert aus oder erfassen ihn weiterhin vollständig oder nach Maßgabe unseres anhaltenden Engagements. Der Ansatz bzw. die Ausbuchung erfolgt dabei zum Handelstag.

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte sind für die Folgebewertung als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu klassifizieren.

Die Klassifizierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts sowie nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstromkriterium).

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell eines Unternehmens bezieht sich darauf, wie es die finanziellen Vermögenswerte zur Erzeugung von Zahlungsströmen steuert. Die Festlegung des Geschäftsmodells durch das Management erfolgt dabei auf der Ebene von Gruppen finanzieller Vermögenswerte und basiert auf mehreren Faktoren wie beispielsweise den zugrunde liegenden Risiken und deren Steuerung sowie der Art der Performance-Messung und Berichterstattung an das Management.

Es wird zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

Im Geschäftsmodell „Halten“ werden die finanziellen Vermögenswerte mit dem Ziel gesteuert, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte ist nicht Teil der Steuerungsstrategie, steht der Anwendung dieses Geschäftsmodells unter bestimmten Bedingungen jedoch nicht entgegen, beispielsweise bei steigendem Ausfallrisiko des finanziellen Vermögenswerts.

Die Zielsetzung des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ wird sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch durch den Verkauf finanzieller Vermögenswerte erreicht. Die Veräußerung von Vermögenswerten ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil der Steuerung des Portfolios.

Das Geschäftsmodell „Sonstige“ ist einschlägig für finanzielle Vermögenswerte, die weder nach dem Geschäftsmodell „Halten“ noch nach dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert werden. Dies ist unter anderem der Fall, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin liegt, vor allem durch die Veräußerung von Vermögenswerten Zahlungsströme zu realisieren, oder wenn eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert wird.

Zahlungsstromkriterium

Werden finanzielle Vermögenswerte nach dem Geschäftsmodell „Halten“ oder nach dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert, ist für die Klassifizierung zum Zwecke der Folgebewertung zusätzlich zu beurteilen, ob das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist.

Vertragliche Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, stehen im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Bei einer elementaren Kreditvereinbarung stellen Entgelte für den Zeitwert des Geldes und für das Ausfallrisiko normalerweise die signifikantesten Zinskomponenten dar. Zusätzlich können die Zinsen auch Entgelte für andere grundlegende Kreditrisiken (beispielsweise das Liquiditätsrisiko) und Kosten (beispielsweise Verwaltungskosten) sowie eine angemessene Gewinnmarge entsprechend einer elementaren Kreditvereinbarung beinhalten.

Bewertung

Bewertung beim erstmaligen Ansatz

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem Transaktionspreis erfasst. Bei finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind dabei zusätzlich zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Folgebewertung

Die Bewertung eines finanziellen Vermögenswerts nach erstmaligem Ansatz richtet sich nach der Klassifizierung in Abhängigkeit des Geschäftsmodells und der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums.

Für finanzielle Vermögenswerte, die im Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert werden und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Hierunter fallen bei Munich Re insbesondere die finanziellen Forderungen, Einlagen bei Kreditinstituten, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie ein Teil der versicherungsnahen Finanzinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ unterliegen und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dies betrifft den Großteil unserer finanziellen Kapitalanlagen. Diese werden überwiegend zur Deckung der durch die Versicherungsverträge eingegangenen Verpflichtungen eingesetzt und im Rahmen des Asset-Liability-Managements auf Basis ihrer Duration und ihres Risikoprofils gesteuert. Insofern beruht die Steuerungsstrategie darauf, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern.

Wird ein finanzieller Vermögenswert nach dem Geschäftsmodell „Sonstige“ gesteuert oder erfüllt er das Zahlungsstromkriterium nicht, wird er erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aufgrund des Geschäftsmodells betrifft dies bei Munich Re insbesondere die Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie einen Großteil unserer versicherungsnahen Finanzinstrumente – beispielsweise Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko.

Derivate und Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von der Möglichkeit, Eigenkapitalinstrumente als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren, macht Munich Re keinen Gebrauch. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert oder mit der Equity-Methode bewertet werden, weisen wir unter den nichtfinanziellen Kapitalanlagen aus und bewerten sie vereinfachend analog zu Eigenkapitalinstrumenten und somit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Verträge mit eingebetteten Derivaten, bei denen der Basisvertrag keinen finanziellen Vermögenswert im Anwendungsbereich des IFRS 9 darstellt, können unter bestimmten Voraussetzungen als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Munich Re nutzt diese Fair-Value-Option insbesondere bei bestimmten Versicherungsverträgen mit eingebetteten Derivaten (die nicht selbst Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 17 sind). Der Ausweis erfolgt unter den versicherungsnahen Finanzinstrumenten. Die Fair-Value-Option wird nicht auf Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten angewendet, sofern die Derivate die vertraglich vorgeschriebenen Zahlungsströme nicht signifikant ändern oder eine Abtrennung der eingebetteten Derivate unzulässig wäre.

Darüber hinaus können finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden, wenn dadurch Bewertungsinkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert werden. Dies ist bei Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Wertminderung

Für die Erfassung von Wertminderungen sieht IFRS 9 ein „Modell der erwarteten Kreditverluste“ (Expected Credit

Loss Model) vor, bei dem erwartete Kreditverluste bereits vor ihrem Eintritt antizipiert und als Aufwand berücksichtigt werden. Diese Wertminderungsvorschriften betreffen insbesondere finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Forderungen aus Leasingverhältnissen.

Für die Erfassung und Bemessung der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte kommt ein dreistufiges Wertminderungsmodell zur Anwendung.

Stufe 1: Finanzinstrumente werden grundsätzlich bei Zugang der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet und verbleiben auf Stufe 1, wenn sich ihr Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat. Die Bemessung der Wertberichtigung erfolgt in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (12-Month Expected Credit Loss). Dies entspricht den erwarteten Kreditverlusten aus Ausfallereignissen, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Stufe 2: Hat sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments, für das jedoch kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht, erfolgt auf Stufe 2 des Wertminderungsmodells die Bemessung der Wertminderung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (Lifetime Expected Credit Loss).

Stufe 3: Liegt neben einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vor, erfolgt eine Zuordnung zu Stufe 3 des Wertminderungsmodells (finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität). Die Bemessung der Wertminderung erfolgt wie in Stufe 2 in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste. Die Erfassung der Zinserträge über die Effektivzinismethode erfolgt – im Gegensatz zu Stufe 1 und Stufe 2 – auf Basis des Nettobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts, das heißt nach Abzug der Wertberichtigung.

Grundsätzlich wird ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos angenommen, wenn sich dieses Risiko (gemessen anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit) seit Zugang des Finanzinstruments um mehr als zwei Prozentpunkte erhöht hat.

Wir gehen davon aus, dass sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments nicht signifikant erhöht hat, wenn es zum Bilanzstichtag ein niedriges Ausfallrisiko aufweist (Low Credit Risk Exception). Für die Beurteilung, ob das Ausfallrisiko weiterhin als niedrig angesehen werden kann, wird insbesondere auf die Veränderung des externen Ratings bzw. auf die Veränderung eines intern definierten Triggers abgestellt.

Für Finanzinstrumente mit internem MEAG-Rating gehen wir grundsätzlich davon aus, dass die Änderung des Risikos für den Eintritt eines Ausfallereignisses in den kommenden zwölf Monaten eine angemessene Näherung für die Änderung des auf die Laufzeit bezogenen Risikos darstellt. Liegen Hinweise vor, dass nur eine Beurteilung auf

Basis der gesamten Laufzeit des Finanzinstruments sachgerecht ist, wird diese zugrunde gelegt.

Wir machen grundsätzlich von der widerlegbaren Vermutung Gebrauch, dass sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, wenn eine vertragliche Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist, außer uns liegen Erkenntnisse vor, die dem entgegenstehen.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die zu einer Zuordnung zu Stufe 3 führen, gelten unter anderem:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers;
- Vertragsbruch (beispielsweise Ausfall oder Überfälligkeit);
- eine Insolvenz oder ein Sanierungsverfahren des Schuldners wird wahrscheinlich;
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Marktes des finanziellen Vermögenswerts.

Für die Bemessung der erwarteten Kreditverluste verwenden wir die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default) sowie die Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default). Ein Ausfallereignis liegt insbesondere dann vor, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungsströme teilweise oder vollständig ausbleiben.

Die erwarteten Kreditverluste entsprechen dem abgezinsten Produkt dieser drei Komponenten unter Verwendung des Effektivzinses. Die Berechnung beinhaltet wahrscheinlichkeitsgewichtete Szenarien unter Berücksichtigung angemessener und belastbarer Informationen, die ohne unverhältnismäßigen Kosten- oder Zeitaufwand zum Bilanzstichtag verfügbar sind. Diese Informationen umfassen vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen sowie Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden abgeschrieben, sofern nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass sie realisierbar sind. Als Indikatoren dafür gelten unter anderem, wenn der Schuldner keine ausreichenden Vermögenswerte für die Schuldenbedienung besitzt oder es versäumt, sich zu einem Rückzahlungsplan zu verpflichten. Wurde das Insolvenzverfahren gegen einen Schuldner abgeschlossen, gelten die finanziellen Vermögenswerte ebenfalls als nicht mehr realisierbar und werden vollständig ausgebucht. Solche Abschreibungen erfolgen ergebnisneutral, da zuvor bereits erfolgswirksam Wertminderungen erfasst wurden.

Unsere Anlagerichtlinien sehen keinen Erwerb von finanziellen Vermögenswerten vor, deren Bonität bereits zum Zeitpunkt des Erwerbs beeinträchtigt ist (Purchased or Originated Credit-Impaired).

Von dem Wahlrecht, bei Forderungen aus Leasingverhältnissen die Wertberichtigungen anhand der vereinfachten

Vorgehensweise stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu bemessen, machen wir keinen Gebrauch.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Ansatz und Ausbuchung

Wir setzen finanzielle Verbindlichkeiten zu dem Zeitpunkt in unserer Konzernbilanz an, zu dem wir Vertragspartei des Finanzinstruments geworden sind.

Die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten nehmen wir bei deren Tilgung vor, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Ansatz bzw. die Ausbuchung erfolgt dabei zum Handelstag.

Klassifizierung

Für finanzielle Verbindlichkeiten sieht IFRS 9 für die Folgebewertung die Klassifizierung als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ vor. Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert wurden.

Bewertung

Bewertung beim erstmaligen Ansatz

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem Transaktionspreis erfasst. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sind dabei zusätzlich direkt zurechenbare Transaktionskosten zu berücksichtigen.

Folgebewertung

Der Großteil unserer finanziellen Verbindlichkeiten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich insbesondere um die separat in der Konzernbilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sowie die unter den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und, sofern vorhanden, Anleihen.

Der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ gehören bei Munich Re vor allem die separat in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Derivaten an. Darüber hinaus haben wir in geringerem Umfang Kreditzusagen getätigt. Da die aus diesen Kreditzusagen entstehenden Finanzinstrumente in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bilanzieren wir bereits die Kreditzusage erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Ferner wird der Großteil der finanziellen Verbindlichkeiten, die aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko resultieren, auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Die Wertentwicklung dieser Verträge wird anhand der Entwicklung ihres beizulegenden

Zeitwerts beurteilt und ist Basis für die Berichterstattung an das Management. Für diese Verträge machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, sie als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zu designieren.

Darüber hinaus können Verträge mit eingebetteten Derivaten, bei denen der Basisvertrag keinen finanziellen Vermögenswert im Anwendungsbereich des IFRS 9 darstellt, unter bestimmten Voraussetzungen als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten werden als Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Munich Re nutzt diese Fair-Value-Option insbesondere bei bestimmten Versicherungsverträgen mit eingebetteten Derivaten (die nicht selbst Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des IFRS 17 sind). Die Fair-Value-Option wird nicht auf Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten angewendet, sofern die Derivate die vertraglich vorgeschriebenen Zahlungsströme nicht signifikant ändern oder eine Abtrennung der eingebetteten Derivate unzulässig wäre.

Eingebettete Derivate

Bei finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich des IFRS 9 erfolgt keine Trennung eingebetteter Derivate vom Basisvertrag. Stattdessen wird die Klassifizierung des finanziellen Vermögenswerts auf Basis des gesamten hybriden Vertrags und nach den allgemeinen Vorschriften anhand des Geschäftsmodells und Zahlungsstromkriteriums vorgenommen.

Teilweise enthalten unsere Versicherungsverträge sowie finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete Derivate. In diesen Fällen werden die eingebetteten Derivate bei Zugang der Instrumente hinsichtlich ihrer Trennungspflicht beurteilt und vom Basisvertrag getrennt, falls:

- ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind;
- ein eigenständiges Instrument mit den gleichen Bedingungen die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- der hybride Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Werden eingebettete Derivate vom Basisvertrag getrennt, werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert, sofern wir einen rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf Verrechnung haben und beabsichtigen, gleichzeitig die betreffenden finanziellen Vermögenswerte zu realisieren und die dazugehörigen Verbindlichkeiten zu begleichen oder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eine Saldierung nehmen wir insbesondere für Derivate vor. Unsere sonstigen Geschäftsvorfälle erfüllen grundsätzlich nicht die Anforderungen für eine Verrechnung.

Weitere Erläuterungen siehe > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (45) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die Bilanzierung unserer Pensionsgeschäfte und unserer eingegangenen Wertpapierleihen beurteilen wir vor dem Hintergrund der Vorschriften zur Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Im Rahmen von Pensionsgeschäften erwerben wir als Pensionsnehmer Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt an den Pensionsgeber zurückzuverkaufen. Da die Chancen und Risiken aus den Wertpapieren beim Pensionsgeber verbleiben, werden diese bei uns nicht bilanziert. Vielmehr ist in Höhe des gezahlten Betrags eine Forderung gegenüber dem Pensionsgeber unter den finanziellen Forderungen auszuweisen. Zinserträge aus diesen Geschäften zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Von uns als Pensionsgeber abgegebene Wertpapiere buchen wir dementsprechend nicht aus. Gleichzeitig weisen wir in Höhe des vom Pensionsnehmer erhaltenen Betrags eine Verbindlichkeit aus.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Konzernbilanz aus, da die wesentlichen Risiken und Chancen, die aus ihnen resultieren, bei Munich Re verbleiben. Von uns entlehnte Wertpapiere zeigen wir dementsprechend nicht in der Konzernbilanz. Gebühren aus der Wertpapierleihe werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist bei Munich Re grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung.

Munich Re nimmt in geringem Umfang Absicherungen von Zahlungsströmen vor. Abgesichert wird dabei insbesondere das Risiko schwankender Zahlungsströme bei variablen Zinszahlungen. Dabei wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument, der als wirksame Absicherung bestimmt wird, im Sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil der Absicherung ist hingegen erfolgswirksam zu erfassen. In der Periode, in der die abgesicherten Zahlungsströme erfolgswirksam werden, wird der aus der wirksamen Absicherung im Eigenkapital gebildete Betrag in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Zur Absicherung setzt Munich Re insbesondere Zinsswaps ein.

Weitere Erläuterungen siehe > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (47) Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Beizulegender Zeitwert

IFRS 13, Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern

am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Alle Finanzinstrumente und übrigen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bzw. solche Finanzinstrumente und übrige Posten, deren beizulegender Zeitwert im Konzernanhang anzugeben ist, ordnen wir einem der drei Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu.

Die Zuordnung eines Instruments zu einem Level gibt dabei Auskunft darüber, in welchem Umfang am Markt beobachtbare Parameter Eingang in die Bewertung des Instruments gefunden haben. Sofern Marktpreise vorliegen, stellen diese den objektivsten Maßstab für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dar und sind zu verwenden. Wenn die Bewertung anhand eines Modells erfolgt, werden zunächst, soweit verfügbar, am Markt beobachtbare Parameter verwendet. Sofern erforderlich, werden diese um nicht beobachtbare Parameter ergänzt.

Bei Level 1 handelt es sich um notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente, auf die Munich Re zum Bewertungsstichtag zugreifen kann. Wir haben diesem Level überwiegend Aktien, Aktienfonds sowie börsengehandelte Derivate zugeordnet.

Bei den Vermögenswerten, die Level 2 zugeordnet werden, erfolgt die Bewertung auf Basis von Modellen, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die für die Bewertung verwendeten Parameter müssen dabei über die gesamte Vertragslaufzeit des Instruments beobachtbar sein. Vermögenswerte und Schulden, deren Bewertung und zur Bewertung erforderliche Marktdaten von Preisanbietern zur Verfügung gestellt werden, sind ebenfalls diesem Bewertungslevel zugeordnet. Hintergrund ist, dass für diese Bewertungen nicht vollständig bestimmt werden kann, in welchem Umfang die verwendeten Daten am Markt beobachtbar sind. Dem Bewertungslevel 2 haben wir im Wesentlichen Inhaberschuldverschreibungen, Rentenfonds, Schuldscheindarlehen, Pfandbriefe, nachrangige Wertpapiere, bestimmte Kreditstrukturen sowie nicht börsengehandelte Derivate und nachrangige Verbindlichkeiten zugeordnet. Ebenfalls diesem Bewertungslevel gehört ein Großteil der finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten an.

Vermögenswerte und Schulden, in deren Bewertung auch nicht am Markt beobachtbare Parameter einfließen, werden Level 3 zugeordnet, sofern diese Parameter einen wesentlichen Einfluss auf die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben. Die verwendeten Parameter spiegeln die Annahmen von Munich Re darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden. Wir verwenden dazu die besten am Markt verfügbaren Informationen und ergänzen diese um unternehmensinterne Daten. Bei den dieser Bewertungsstufe zugeordneten Beständen handelt es sich überwiegend um als Finanzinvestition gehaltene und eigengenutzte Immobilien sowie um Immobilienfonds. Fonds, die vorrangig in theoretisch bewertete Instrumente investieren, Investitionen in Infrastruktur und in Private Equity ordnen wir ebenfalls Level 3 zu. Dasselbe gilt für Anteile an verbundenen, assoziierten

und Gemeinschaftsunternehmen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für den Großteil der versicherungsnahen Finanzinstrumente.

Für Instrumente, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, bestimmen wir im Einzelfall, welchem Level der Bewertungshierarchie die beizulegenden Zeitwerte entsprechen.

Erläuterungen zu den Bewertungsmodellen sowie zu den Bewertungsprozessen finden sich unter > Erläuterungsteil > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Versicherungsverträge

Unsere Versicherungsverträge sind auf Ebene der Portfolios unter folgenden Posten in der Konzernbilanz ausgewiesen:

- Vermögenswerte: B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind und C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind;
- Verbindlichkeiten: C. Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind und D. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind.

Postenspezifische Erläuterungen finden sich unter > Aktivseite sowie > Passivseite.

Klassifizierung als Versicherungsvertrag

Die Einstufung eines Vertrags als Versicherungsvertrag im Anwendungsbereich des IFRS 17 setzt voraus, dass ein signifikantes Versicherungsrisiko übernommen oder durch einen Rückversicherungsvertrag abgegeben wird. Diese Beurteilung nehmen wir im Rahmen unseres Risikotransfertests vor. Als signifikant stufen wir ein Versicherungsrisiko ein, wenn in einem Szenario mit wirtschaftlicher Substanz bei Eintreten des versicherten Ereignisses im Einzelfall signifikante zusätzliche Beträge zu leisten sind und die Möglichkeit eines Verlusts auf Barwertbasis besteht. Alternativ stufen wir Verträge als Versicherungsverträge ein, wenn im Wesentlichen das gesamte Versicherungsrisiko im Zusammenhang mit den rückversicherten Anteilen der zugrunde liegenden Versicherungsverträge auf den Rückversicherer übertragen wird. Verträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, stellen in der Regel Finanzinstrumente dar und werden nach den Regelungen von IFRS 9 bilanziert. Ausgenommen davon sind Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung, da diese bei Versicherungsunternehmen in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen.

Abtrennung von Komponenten

Versicherungsverträge können folgende Komponenten beinhalten:

- eingebettete Derivate;
- Kapitalanlagekomponenten;
- nichtversicherungsbezogene Dienstleistungen.

Enthält ein Versicherungsvertrag eingebettete Derivate, die nicht selbst Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 17 sind, werden für die Beurteilung der Trennungspflicht und die Bilanzierung des Derivats die Vorschriften des IFRS 9 angewendet. Wir verweisen auf die Ausführungen in diesem Kapitel unter > Finanzinstrumente > Eingebettete Derivate.

Eigenständig abgrenzbare Kapitalanlagekomponenten und nichtversicherungsbezogene Dienstleistungen werden vom Versicherungsvertrag getrennt und nach den Vorschriften des IFRS 9 bzw. IFRS 15 bilanziert. Derzeit hat Munich Re keine wesentlichen eigenständigen Kapitalanlagekomponenten oder nichtversicherungsbezogene Dienstleistungen identifiziert.

Aggregationsniveau

Der Ansatz und die Bewertung erfolgen auf der Ebene von Gruppen von Versicherungsverträgen. Dazu fassen wir Versicherungsverträge mit ähnlichen Risiken, die gemeinsam gesteuert werden, zunächst zu einem Portfolio zusammen. Wenn Versicherungsverträge in unterschiedlichen Währungen mit aber ähnlichem Risikoprofil vorliegen, können diese im selben Portfolio und in derselben Gruppe von Versicherungsverträgen sein, wenn sie gemeinsam gesteuert werden. In einem zweiten Schritt werden die Portfolios anhand ihrer Profitabilität in die folgenden Gruppen von Versicherungsverträgen unterteilt:

- Gruppe von Verträgen, die beim erstmaligen Ansatz belastend sind;
- Gruppe von Verträgen, bei denen beim erstmaligen Ansatz keine signifikante Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass diese belastend werden;
- Gruppe mit den verbleibenden Verträgen eines Portfolios.

Einen Versicherungsvertrag stufen wir beim erstmaligen Ansatz als belastend ein, wenn der risikoadjustierte Barwert aller zur Vertragserfüllung erwarteten Zahlungsströme im Saldo einen Nettomittelabfluss darstellt. Aufgrund von Schätzungsänderungen in Bezug auf zukünftige Leistungen kann eine Gruppe von Versicherungsverträgen auch in der Folgebewertung belastend werden. Die beim erstmaligen Ansatz getroffene Einstufung in die entsprechenden Gruppen bleibt hiervon jedoch unberührt. Das heißt, es findet keine Neubeurteilung der Zusammensetzung der Gruppen statt. Ferner gewährleisten wir, dass in die so gebildeten Gruppen nur solche Verträge aufgenommen werden, die uns innerhalb eines Jahres zugehen.

Ansatz

Eine Gruppe von abgeschlossenen Versicherungsverträgen wird zum frühesten der folgenden Zeitpunkte angesetzt:

- zu Beginn des Deckungszeitraums der Gruppe von Verträgen;
- zum Zeitpunkt der Fälligkeit der ersten Zahlung eines Versicherungsnehmers in der Gruppe und
- für eine Gruppe von belastenden Verträgen, wenn die Gruppe belastend wird.

Bewertung

IFRS 17 gibt ein in sich geschlossenes Bilanzierungsmodell für die Abbildung aller Versicherungsverträge vor. Ausgangspunkt ist hierbei das allgemeine Bewertungsmodell (General Measurement Model, GMM), das insbesondere in der Lebensrückversicherung sowie bei Teilen des Erstversicherungsgeschäfts im Schaden- und Unfallbereich Anwendung findet. In Anbetracht der hohen Komplexität des GMM erlaubt IFRS 17 in erster Linie für kurz laufende Verträge die Anwendung eines vereinfachten Bewertungsmodells (Premium Allocation Approach, PAA). Von diesem vereinfachten Bewertungsansatz machen wir für nahezu unser gesamtes Rückversicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich sowie für weite Teile des Erstversicherungsgeschäfts im Schaden- und Unfallbereich Gebrauch. Für bestimmte überschussbeteiligte Erstversicherungsverträge sieht der Standard zudem ein modifiziertes Bewertungsmodell (Variable Fee Approach, VFA) vor. Dieses wenden wir für entsprechende Lebens- und Krankenerstversicherungsverträge an.

Für alle Bewertungsmodelle unterscheiden wir grundsätzlich zwischen einer Vorschadenphase (Deckungsrückstellung) und einer Schadenphase nach Eintritt des versicherten Ereignisses (Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle). Die Grundkonzeptionen der Bewertungsansätze werden im Folgenden näher erläutert.

Allgemeines Bewertungsmodell (General Measurement Model, GMM)

Vorgehensweise

Das GMM basiert auf einem vier Elemente umfassenden Bausteinansatz. Ausgangspunkt der Bewertung unserer Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sind die zur Vertragserfüllung erwarteten künftigen Zahlungsströme (Baustein 1). Zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes und der finanziellen Risiken werden die Zahlungsströme abgezinst (Baustein 2). Aus dem Vergleich des Barwerts erwarteter Einzahlungsströme mit dem Barwert erwarteter Auszahlungsströme ergibt sich der für die Bewertung relevante Barwert der Nettozahlungsströme. Dieser wird um eine Risikoanpassung für das Tragen der Unsicherheit aus nichtfinanziellen Risiken hinsichtlich des Betrags und zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme erweitert (Baustein 3). Für die zum Zeitpunkt des Erstansatzes als profitabel eingestuften Gruppen von Versicherungsverträgen grenzen wir den erwarteten Gewinn in der vertraglichen Servicemarge ab (Baustein 4). Diesen realisieren wir anhand unserer Leistungserbringung über den Deckungszeitraum.

Für Gruppen von Versicherungsverträgen, bei denen hängen die Summe aus dem Barwert der Auszahlungsströme und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken den Barwert der erwarteten Einzahlungsströme übersteigt, erfassen wir den zum Zugangszeitpunkt erwarteten Verlust unmittelbar aufwandswirksam in der Verlustkomponente.

Für die Folgebewertung der Deckungsrückstellung führen wir eine Neubewertung der Bausteine 1 bis 3 mit aktuellen

Annahmen und Parametern durch. Die vertragliche Servicemarge nimmt hierbei unter anderem nichtfinanzielle Schätzungsänderungen in Bezug auf die künftige Deckung sowie Neugeschäftsmargen auf und wird entsprechend der Leistungserbringung fortgeschrieben. Der Buchwert der Deckungsrückstellung ergibt sich zu jedem Bilanzstichtag aus der Summe des Barwerts erwarteter Nettozahlungsströme, der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie der vertraglichen Servicemarge.

Zahlungsströme (Baustein 1)

Den Ausgangspunkt bei der Bewertung von Gruppen von Versicherungsverträgen bildet die aktuelle Schätzung aller zur Vertragserfüllung erforderlichen Zahlungsströme, die innerhalb der Vertragsgrenzen anfallen. Zahlungsströme liegen innerhalb der Grenzen eines Versicherungsvertrags, wenn sie aus wesentlichen Rechten und Pflichten entstehen, die während der Berichtsperiode bestehen, in der wir den Versicherungsnehmer zur Zahlung der Prämien zwingen können oder in der wir wesentliche Verpflichtungen haben, für den Versicherungsnehmer Leistungen zu erbringen.

Bestandteile der einzubeziehenden Zahlungsströme sind unter anderem Prämienzahlungen, Leistungen an den Versicherungsnehmer, Kosten des Abschlusses und der Verwaltung der Verträge sowie Kosten für die Regulierung eingetretener Schäden. Dabei bilden die in das Bewertungsmodell eingehenden Zahlungsströme zu jedem Bilanzstichtag stets unsere aktuelle Einschätzung und Erwartung im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtungen ab. Alle Einzahlungsströme der Versicherungsverträge werden unabhängig von ihrem Zahlungsweg, daher auch wenn diese indirekt über einen Vermittler erfolgen, einbezogen. In den Zahlungsströmen berücksichtigen wir einen Anteil von bestimmten festen und variablen Gemeinkosten, die direkt der Erfüllung von Versicherungsverträgen zugeordnet werden können.

Abzinsung (Baustein 2)

Im Rahmen des GMM zinsen wir die künftigen Zahlungsströme mit aktuellen Zinssätzen ab. Dadurch wird der Zeitwert des Geldes in der Bewertung berücksichtigt, sodass zu unterschiedlichen Zeitpunkten erwartete Zahlungsströme vergleichbar gemacht werden. Dabei wählen wir Abzinsungssätze, die den Zahlungsstromereigenschaften der Gruppen von Versicherungsverträgen in ihrer Gesamtheit möglichst gut entsprechen, und nutzen im größtmöglichen Umfang beobachtbare Marktdaten. Die Ermittlung der Abzinsungssätze basiert auf einem Bottom-up-Ansatz, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut Aufsichtsbehörde EIOPA als risikolose Zinssätze die Ausgangsbasis bilden. Es wird sichergestellt, dass Aufschläge für das Eingehen von Kreditrisiken keinen Einfluss auf die Abzinsung der Zahlungsströme sowie der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken haben. Ausfallrisiken jeglicher Art fließen nicht in die von uns angewendeten Abzinsungssätze ein. Sofern relevant, kann jedoch eine Illiquiditätsprämie als Aufschlag auf die Zinskurve berücksichtigt werden, um den Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung des risikolosen Zinses herangezogen

werden, Rechnung zu tragen. Dies wird für relevante Portfolios insbesondere im Lebenserstversicherungsgeschäft angewendet.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die für die künftige Deckung bzw. für die noch ausstehende Schadenabwicklung erwarteten Zahlungsströme mit aktuellen Zinssätzen neu bewertet. IFRS 17 gewährt ein auf Portfolioebene ausübbares Wahlrecht, Bewertungseffekte aufgrund von Änderungen der angewendeten Zinssätze sowie weiterer finanzieller Parameter im Eigenkapital anstatt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Für den überwiegenden Teil unserer Versicherungsportfolios machen wir von diesem Wahlrecht unabhängig vom angewendeten Bewertungsmodell Gebrauch. Im allgemeinen Bewertungsmodell zeigen wir Veränderungen der finanziellen Parameter vollständig in der Deckungsrückstellung ohne Verlustkomponente.

Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken (Baustein 3)

Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen sind in der Regel durch ein besonderes Maß an Unsicherheit über den Zeitpunkt des Eintritts des versicherten Ereignisses und die Schadenhöhe gekennzeichnet. Zudem können sich Änderungen in den Einschätzungen des Versicherungsgeschäfts durch verändertes Verhalten der Versicherungsnehmer beispielsweise im Hinblick auf die Ausübung von Optionen ergeben. Um diesen Unsicherheiten Rechnung zu tragen, sieht IFRS 17 als dritten Bewertungsbaustein eine explizite Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken vor. Diese stellt die Kompensation für die Risikotragung dar. Die Summe aus der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken und dem Barwert der Nettozahlungsströme ergibt folglich den für die Bewertung maßgeblichen unternehmensspezifischen Erfüllungswert.

Die Bestimmung der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken steht im Einklang mit unserem internen Risikomodell unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikodiversifikation. Wir ermitteln die Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken unter Anwendung der Kapitalkostenmethode. Dabei wenden wir einen Kapitalkostensatz von 6 % auf den für jeden künftigen Berichtszeitpunkt erforderlichen Kapitalbetrag unter der Annahme der Unternehmensfortführung an und zinsen das Ergebnis mit den risikofreien, um die Illiquidität angepassten Zinssätzen ab. Die von Munich Re verwendete Höhe der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken entspricht einem Konfidenzniveau von 88 (87) % über einen Einjahreszeitraum. Wie der Barwert der Zahlungsströme wird auch die Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken zu jedem Bilanzstichtag auf Aktualität geprüft und an veränderte Verhältnisse angepasst.

IFRS 17 gewährt ein Wahlrecht, die Änderung der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken in das versicherungstechnische Ergebnis und versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aufzugliedern. Wir weisen die gesamte Änderung der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken als Teil des versicherungstechnischen Ergebnisses aus, sofern sie sich nicht auf Änderungen des Zeitwerts des Geldes bezieht.

Vertragliche Servicemarge (Baustein 4)

Die vertragliche Servicemarge grenzt einen zum Zugangszeitpunkt erwarteten Gewinn ab und verteilt diesen nach Maßgabe der Leistungserbringung über den Deckungszeitraum. Übersteigt zum Zugangszeitpunkt der Barwert der erwarteten Einzahlungsströme den Barwert der erwarteten Auszahlungsströme zuzüglich der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken, wird der mit der Versicherungsdeckung verbundene erwartete Gewinn zunächst als vertragliche Servicemarge erfasst und geht in die Bewertung der Deckungsrückstellung ein. Der erstmalige Bilanzansatz profitabel eingestufte Gruppen von Versicherungsverträgen bleibt damit erfolgsneutral. Werden einer Gruppe von Versicherungsverträgen innerhalb einer Jahreskohorte im Zeitablauf weitere profitable Verträge zum Zeitpunkt ihres Erstansatzes hinzugefügt, wird der jeweils für das Neugeschäft erwartete Gewinn der vertraglichen Servicemarge hinzugerechnet. In der Folgebewertung erfassen wir die Veränderung der vertraglichen Servicemarge als einen Bestandteil des Versicherungsumsatzes erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Den in einer Periode aufzulösenden Betrag der vertraglichen Servicemarge ermitteln wir anhand von Deckungseinheiten. Diese dienen der Bestimmung des Umfangs der Leistungserbringung für den Bestand in der aktuellen Periode im Verhältnis zur erwarteten Gesamtleistung über den kompletten Deckungszeitraum. Die Deckungseinheiten bestimmen wir für jedes Versicherungsgeschäft so, dass sie die jeweilige Leistungserbringung bestmöglich widerspiegeln. Dabei wählen wir grundsätzlich volumenbasierte Deckungseinheiten wie beispielsweise die Versicherungssumme, die teils an die Besonderheiten des (Rück-)Versicherungsgeschäfts angepasst werden.

Erwarten wir hingegen beim erstmaligen Ansatz einen Verlust, identifizieren wir den entsprechenden Teil des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme zuzüglich der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken als Verlustkomponente. Den erwarteten Verlust erfassen wir dabei unmittelbar bei Vertragsabschluss bzw. bei Bekanntwerden, dass die Gruppe von Versicherungsverträgen belastend ist, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Unsere Gruppierung der Versicherungsverträge ist darauf ausgerichtet, dass belastende Versicherungsverträge nicht mit profitablen Versicherungsverträgen zusammengefasst werden. Auch in der Folgebewertung sind unsere Kontrollmechanismen darauf ausgerichtet, für die künftige Deckung als belastend einzustufende Gruppen von Versicherungsverträgen frühzeitig zu identifizieren. Eine Verlustkomponente repräsentiert zu jedem Zeitpunkt den erwarteten Verlust aus der noch ausstehenden Gewährung von Leistungen. Wir lösen die Verlustkomponente systematisch anhand des noch ausstehenden Erfüllungsbetrags der Zahlungsströme sowie der Risikoaanpassung für nichtfinanzielle Risiken bis zum Ende des Deckungszeitraums auf.

In der Folgebewertung kann eine zunächst profitable Gruppe von Versicherungsverträgen innerhalb einer Jahreskohorte belastend werden. In einem solchen Fall ist eine Verlustkomponente zu bilden. Umgekehrt kann eine Gruppe von als belastend eingestuften Versicherungsverträgen in der Folgebewertung profitabel werden, sodass eine vertragliche

Servicemarge entsteht. Sowohl die Verlustkomponente als auch die vertragliche Servicemarge werden in beiden Fällen bis zum Ende des Deckungszeitraums vollständig erfolgswirksam aufgelöst.

Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach, PAA)

Anwendungsbereich

Wir wenden den PAA für alle Gruppen von Versicherungsverträgen an, für die die Anwendungsvoraussetzungen des vereinfachten Bewertungsmodells erfüllt sind. Dies gilt immer dann, wenn der Deckungszeitraum der jeweiligen Verträge ein Jahr nicht übersteigt oder aber wenn bei längerer Deckung vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese Vereinfachung zu einer Bewertung der Deckungsrückstellung für die Gruppe führt, die sich nicht wesentlich von derjenigen unterscheidet, die sich aus der Anwendung der Anforderungen des GMM ergeben würde. Die Länge des Deckungszeitraums wird hierbei maßgeblich durch das Konzept der Vertragsgrenzen beeinflusst. Wir wenden derzeit den PAA für unser Rückversicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich überwiegend an. Eine Ausnahme sind Gruppen von Versicherungsverträgen, bei denen zum Übergangszeitpunkt auf IFRS 17 der Deckungszeitraum abgelaufen war und die sich in der Schadenabwicklung befinden. Bei diesen Gruppen von Versicherungsverträgen kommt das GMM zur Anwendung. Ein Bewertungsunterschied zwischen GMM und PAA lag zum Übergangszeitpunkt nicht vor, jedoch konnte die Anwendbarkeit des PAA zum weit in der Vergangenheit liegenden Erstantritt der Versicherungsverträge nicht mehr nachgewiesen werden.

Neben dem Rückversicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich bewerten wir auch weite Teile unseres Schaden- und Unfallgeschäfts in der Erstversicherung und Krankenerstversicherungsverträge nach Art der Schadenversicherung in der Regel unter Anwendung des PAA.

Vorgehensweise

Zum Zugangszeitpunkt passivieren wir die Verpflichtung zur Erbringung künftiger Versicherungsleistungen für eine Gruppe von Versicherungsverträgen in Höhe der erhaltenen Prämien abzüglich geleisteter Abschlusskosten. Im Fall von profitabel eingestuftem Geschäft werden weder der Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme noch eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken oder eine vertragliche Servicemarge explizit und bilanzwirksam bestimmt. Sofern der Deckungszeitraum der Verträge innerhalb der Gruppe einen Zeitraum von einem Jahr nicht übersteigt, dürfen anfallende Abschlusskosten auch unmittelbar aufwandswirksam erfasst werden. Wir wenden dieses Wahlrecht für weite Teile unseres Schaden- und Unfallgeschäfts im Segment ERGO International an.

Sofern uns Hinweise vorliegen, dass das abgeschlossene Geschäft bei Anwendung des GMM als belastend einzustufen wäre, vergleichen wir die Rückstellungshöhe bei Anwendung des PAA mit dem Bewertungsergebnis des GMM. Zeigt dieser Vergleich, dass der Buchwert der Rückstellung (Erfüllungswert) im GMM den Buchwert bei Anwendung

des PAA übersteigt, passivieren wir die Differenz als Verlustkomponente unmittelbar aufwandswirksam. Hierbei berechnen wir explizit den Barwert der Nettozahlungsströme sowie die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken, um den Vergleich zum GMM zu ermöglichen. Dieser sogenannte Verlustträchtigkeitstest ist auf die frühzeitige Identifizierung belastender Verträge ausgerichtet und stellt zu jedem Zeitpunkt eine adäquate Reservierung sicher.

In der Folgebewertung einer profitablen Gruppe von Versicherungsverträgen wird der Buchwert der Deckungsrückstellung wie folgt fortgeschrieben: Zunächst wird der Buchwert um weitere erhaltene Prämienzahlungen erfolgsneutral erhöht bzw. um die mit dem Versicherungsvertrag direkt in Zusammenhang stehenden geleisteten Abschlusskostenzahlungen vermindert, sofern wir nicht von dem Wahlrecht Gebrauch machen, diese unmittelbar aufwandswirksam zu erfassen. Nach Maßgabe der erbrachten Leistungen wird die Rückstellung in Höhe des vereinnahmten Versicherungsumsatzes reduziert. Die Vereinnahmung nehmen wir vor, indem wir die für den Deckungszeitraum innerhalb der Vertragsgrenzen erwartete Gesamtprämie risikogerecht auf die Perioden verteilen. Auch für die Folgebewertung profitabler Gruppen von Versicherungsverträgen gilt, dass der Barwert der Nettozahlungsströme, die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und die vertragliche Servicemarge nicht explizit bestimmt werden, damit der PAA seine vereinfachende Wirkung entfaltet. Bei Vorliegen einer belastenden Gruppe von Versicherungsverträgen und nach Eintritt eines versicherten Ereignisses bilden wir analog zum GMM die risikoangepassten Nettozahlungsströme wieder explizit ab.

Auch bei Anwendung des PAA ist zwischen der Deckungsrückstellung und den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu unterscheiden. Für die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auch beim PAA eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken zu bestimmen.

IFRS 17 sieht bei Anwendung des PAA im Vergleich zum GMM Erleichterungen in Bezug auf die Abzinsung künftiger Zahlungsströme vor. Liegt keine signifikante Finanzierungs-komponente vor oder ist beim erstmaligen Ansatz zu erwarten, dass die Zeitspanne zwischen der Erbringung der einzelnen Versicherungsleistungen und der damit verbundenen Fälligkeit der Prämienzahlung kleiner als ein Jahr ist, kann von einer Abzinsung der Deckungsrückstellung abgesehen werden. Ebenfalls kann von einer Abzinsung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesehen werden, wenn mit einer Schadenabwicklung innerhalb eines Jahres nach Schadeneintritt zu rechnen ist. Von beiden Erleichterungen machen wir derzeit keinen Gebrauch. Um größtmögliche Transparenz zu schaffen und die Bewertung unseres Geschäfts vergleichbar zu halten, berücksichtigen wir auch bei Anwendung des PAA den Zeitwert des Geldes.

Bewertungsansatz für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung (Variable Fee Approach, VFA)

Anwendungsbereich

Ein Versicherungsvertrag kann neben einer Verpflichtung zur Leistung im Fall des Eintritts eines Schadenereignisses auch eine Verpflichtung zur Beteiligung des Versicherungsnehmers an Gewinnanteilen umfassen.

Verträge mit einer Verpflichtung zur direkten Überschussbeteiligung werden in der Regel nach den Vorschriften des VFA bewertet. Voraussetzung für die Anwendbarkeit des VFA ist, dass die Verträge eine Beteiligung des Versicherungsnehmers an der Entwicklung eines zugrunde liegenden Referenzwerts für die unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items) vorsehen. Dies gilt für das deutsche überschussbeteiligte Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft sowie für weite Teile unserer internationalen Lebens- und Krankenerstversicherungsverträge. Auch die fondsgebundene Lebensversicherung ist ein Anwendungsfall des VFA. Abgeschlossene sowie abgegebene Rückversicherungsverträge sind hingegen von diesem Bewertungsansatz ausgeschlossen.

Analog zum GMM gewährleisten wir auch im VFA, dass in die Gruppen nur solche Verträge aufgenommen werden, die uns innerhalb eines Jahres zugehen. Insofern machen wir nicht von der Möglichkeit Gebrauch, Gruppen von Versicherungsverträgen, die mit dem VFA bewertet werden, von der Vorgabe der Bildung von Jahreskohorten auszunehmen (Annual Cohort Exemption gemäß Verordnung (EU) 2021/2036 vom 19.11.2021).

Vorgehensweise

Aufgrund der besonderen Charakteristik von Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung verstehen wir unseren Anteil an den Erträgen aus den Underlying Items als eine variable Gebühr und bilanzieren diese entsprechend den Vorschriften des VFA. Diese variable Gebühr umfasst unseren Anteil am beizulegenden Zeitwert der Underlying Items und stellt unsere Kompensation für deren Verwaltung und Management dar.

Während sich für die Erstbewertung überschussbeteiligter Verträge keine Unterschiede zur Anwendung des GMM ergeben, sieht IFRS 17 besondere Regelungen für die Folgebewertung vor. So verrechnen wir alle Effekte, die einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Underlying Items und somit auf unsere variable Vergütung haben, mit der vertraglichen Servicemarge.

Für das deutsche Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft (nach Art der Lebensversicherung) sieht die Überschussbeteiligung eine Teilhabe des Versicherungsnehmers im Wesentlichen am Kapitalanlage-, Risiko- und Kosten-ergebnis vor. Der Wert der Underlying Items orientiert sich an dieser Überschussbeteiligung und wird durch den Barwert künftiger Zahlungen sowie unter Berücksichtigung der in der aktuellen Periode und in der Vergangenheit geleisteten Zahlungen gebildet. Für die Zeitwertbewertung

der Underlying Items stellen wir auf die Marktwerte der bedeckenden Nettovermögenswerte ab, wobei auch die das Eigenkapital bedeckenden Kapitalanlagen herangezogen werden. Aufgrund der Mechanik, insbesondere der deutschen Überschussbeteiligung, haben alle finanziellen wie versicherungstechnischen Effekte und Annahmeänderungen Einfluss auf die Überschussbeteiligung und damit auch auf unsere variable Vergütung. Somit werden unter anderem Marktwertänderungen der bedeckenden Kapitalanlagen, aktuelle Schadenrealisationen, Effekte aus dem Stornoverhalten der Versicherungsnehmer sowie weitere finanzielle und nichtfinanzielle Annahmeänderungen zunächst mit der vertraglichen Servicemarge verrechnet.

Die Ermittlung der Erfüllungswerte für das deutsche Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft (nach Art der Lebensversicherung) erfolgt aufgrund der vertraglichen Optionen und Garantien auf marktkonsistenter Basis im Rahmen einer risikoneutralen Bewertung, bei der auf Grundlage von Arbitragefreiheit nur ein grundsätzlich risikoloser Zins erwirtschaftet werden kann. Tatsächlich werden durch die Underlying Items in der Regel höhere Erträge erwirtschaftet. Daraus entstehende Differenzen zur risikoneutralen Bewertung werden im VFA in Höhe des Unternehmensanteils in der vertraglichen Servicemarge berücksichtigt. Die Vereinnahmung der vertraglichen Servicemarge berücksichtigt dabei die Effekte der auf die Berichtsperiode entfallenden erwarteten Überrendite aus der Entwicklung der Underlying Items. Dies führt zu einer angemessenen Erfassung der versicherungsvertraglichen Leistungserbringung über den Deckungszeitraum hinweg und berücksichtigt, dass durch Underlying Items regelmäßig höhere Erträge im Vergleich zu einer risikoneutralen Sicht erwirtschaftet werden. Die Annahmen zur erwarteten Überrendite basieren auf Vorgaben, die sich bis zum Beginn des Geschäftsjahres aus der Unternehmensplanung ergeben. Dabei berücksichtigen wir, dass für das überschussbeteiligte Geschäft sowohl eine Versicherungsleistung als auch eine investmentbezogene Dienstleistung zur Bewirtschaftung der bedeckenden Kapitalanlagen erbracht wird.

Ein weiterer Unterschied zum GMM besteht in der Wirkungsweise des Wahlrechts, den Einfluss der Änderung finanzieller Parameter auf die Bewertung entweder erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Bei Anwendung des VFA wird aufgrund der besonderen Verknüpfung mit der Aktivseite das erfolgswirksame Ergebnis des Underlying Items für die Passivseite in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gespiegelt. Ein positives Kapitalanlageergebnis wird durch einen entsprechenden Finanzaufwand aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ausgeglichen. Erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte als Bestandteile der Underlying Items werden für die Versicherungstechnik direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst. Dieser Wert entspricht den für die Kapitalanlagen im Sonstigen Ergebnis erfassten Beträgen zuzüglich bilanzunwirksamer Bewertungsreserven.

Bewertung zum Übergangszeitpunkt

Wir wenden IFRS 17 retrospektiv seit dem 1. Januar 2023 an. Die Erstanwendung erfolgte dabei in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 17. Abhängig von der Verfügbarkeit der erforderlichen Informationen verwendeten wir bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 für unser Bestandsgeschäft einen der drei im Folgenden dargestellten Ansätze.

Verträge wurden mit dem vollständig retrospektiven Ansatz umbewertet, soweit dies auf der Basis der verfügbaren Informationen durchführbar war. Dabei identifizierten wir die Vertragsgruppen und bewerteten diese, als wäre IFRS 17 bereits angewandt worden, ohne von Vereinfachungen zum Übergangszeitpunkt Gebrauch zu machen. Die Informationen für den vollständig retrospektiven Ansatz stützten sich in erster Linie auf die bereits bestehenden regulären Prozesse und die interne Berichterstattung.

Soweit die für den vollständig retrospektiven Ansatz erforderlichen Informationen nicht vollständig vorlagen bzw. nicht ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand verfügbar gemacht werden konnten, haben wir die zum 1. Januar 2022 bestehenden Verträge mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz oder mit dem Fair-Value-Ansatz in die neue Rechnungslegungssystematik überführt.

Ziel des modifizierten retrospektiven Ansatzes ist eine möglichst genaue Annäherung an das Ergebnis nach dem vollständig retrospektiven Ansatz auf Basis angemessener und belastbarer Informationen. Bei dem modifizierten retrospektiven Ansatz machten wir von den im Standard genannten Vereinfachungen und Modifikationen in dem Maße Gebrauch, wie die für eine vollständig retrospektive Umstellung benötigten Informationen nicht ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand zur Verfügung standen. Dies galt insbesondere für Vereinfachungen bei der Identifizierung und Klassifizierung von Gruppen von Versicherungsverträgen, bei der Ermittlung der vertraglichen Servicemarge bzw. Verlustkomponente sowie bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen.

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 17 wandten wir für bestimmte noch laufende Versicherungsverträge im Schaden-/Unfallgeschäft der Erst- und Rückversicherung sowie für bestimmte Teile des Lebensrückversicherungsgeschäfts den vollständig retrospektiven Ansatz an, ansonsten den modifizierten retrospektiven Ansatz oder den Fair-Value-Ansatz.

Versicherungsverträge, für die keine ausreichenden historischen Informationen für eine Bewertung nach dem vollständig retrospektiven Ansatz vorlagen, bewerteten wir in der Lebensrückversicherung zum überwiegenden Teil mit dem Fair-Value-Ansatz unter Wahrung größtmöglicher Konsistenz zu Marktparametern. Daneben erfolgte die Bewertung für bestimmte Versicherungsverträge im Schaden-/Unfallgeschäft der Rückversicherung – insbesondere für Gruppen von Versicherungsverträgen, bei denen zum Übergangszeitpunkt der Deckungszeitraum abgelaufen war und die

sich in Schadenabwicklung befanden – und der Erstversicherung in Deutschland ebenfalls nach dem Fair-Value-Ansatz. Als Grundlage hierfür dienen unter anderem Marktanalysen zur Objektivierung der angewandten Kapitalkosten. Bezogen auf die versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) zum Übergangszeitpunkt machte der modifizierte retrospektive Ansatz und der Fair-Value-Ansatz einen Anteil von mehr als 90 % aus.

Die im Sonstigen Ergebnis enthaltenen kumulierten Beträge aus Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt mit dem modifizierten retrospektiven und zum Fair-Value-Ansatz bewertet wurden, betrugen –566 Millionen €. Der Wert zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf 1.555 (1.393) Millionen €. Die im Sonstigen Ergebnis enthaltenen kumulierten Beträge aus Kapitalanlagen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und im Wesentlichen den vorher genannten Versicherungsverträgen zuzuordnen sind, betrugen zum Übergangszeitpunkt 3.741 Millionen €. Der Wert zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf –1.106 (–2.457) Millionen €. Die kumulierten Beträge des Sonstigen Ergebnisses der finanziellen Vermögenswerte enthalten im Geschäftsjahr und am Jahresende des Vorjahres alle Veränderungen aus Zu- und Abgängen von finanziellen Vermögenswerten.

Währungsumrechnung

Unsere Tochterunternehmen erfassen Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung weitestgehend erfolgswirksam. Die so umgerechneten Nettovermögenswerte ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnen wir mit den Stichtagskursen vom Jahresende in Euro um, Ergebnisse mit Quartalsdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, werden im Eigenkapital erfasst.

Für Gruppen von Versicherungsverträgen, die Zahlungsströme in mehreren Währungen enthalten, berechnen wir innerhalb der Gruppe die Erfüllungswerte sowie die vertragliche Servicemarge jeweils in unterschiedlichen Währungen. Wechselkursänderungen in den unterschiedlichen Währungen führen zu einer Anpassung der jeweiligen Erfüllungswerte sowie der vertraglichen Servicemarge auf Gruppenebene, die dann in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft umgerechnet werden.

Geo- und handelspolitische Unsicherheiten wirken sich auch auf die Wechselkursentwicklung aus, unter anderem durch erhöhte Volatilität. Munich Re war davon im Geschäftsjahr insgesamt negativ betroffen, was sich insbesondere im Eigenkapital in der Währungsumrechnungsrücklage sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Währungsergebnis niedergeschlagen hat.

Aktivseite

A Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen werden mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitsprüfungen unterzogen. Bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren führen wir unterjährig zusätzliche Prüfungen durch.

Für die Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien der Unternehmenszusammenschlüsse Nutzen ziehen. Gleichzeitig stellt die Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, die niedrigste Ebene dar, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Die Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsfeld Rückversicherung sind grundsätzlich den Ressorts zugeordnet. Das Vorstandsressort GSI wird seit 1. Januar 2025 als separates Segment im Geschäftsfeld Rückversicherung ausgewiesen und der entsprechende Geschäfts- oder Firmenwert dem Segment GSI zugeordnet. Im Geschäftsfeld ERGO sind die Geschäfts- oder Firmenwerte auf das berichtspflichtige Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland bzw. auf die legalen Einheiten allokiert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware, wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die alle legalen Einheiten der Next Insurance Inc. und der dazugehörigen Tochterunternehmen sowie das durch diese über externe Erstversicherer an Munich Re vermittelte Rückversicherungsgeschäft umfasst. Als signifikant betrachten wir Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens 10% des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ausmachen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten überwiegend Softwarebestände sowie erworbene Vertriebsnetze und Kundenstämme.

Softwarebestände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen operativen Aufwendungen ausgewiesen. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen der Bestände oder Wertaufholungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Kundenstämme und Vertriebsnetze werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und grundsätzlich linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern erforderlich, werden Wertminderungen oder Wertaufholungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit unseren Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien stehen, werden separat unter den nichtfinanziellen

Kapitalanlagen ausgewiesen. Wir verweisen auf die Ausführungen in diesem Kapitel unter > D Kapitalanlagen > Nichtfinanzielle Kapitalanlagen.

B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind

Die Bilanzierung und Bewertung von abgegebenen Versicherungsverträgen folgt grundsätzlich dem Vorgehen bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge. Unterschiede zur Bilanzierung und Bewertung von abgeschlossenen Versicherungsverträgen betreffen insbesondere die im Folgenden dargestellten Sachverhalte.

Eine Gruppe von abgegebenen Versicherungsverträgen wird zum früheren der folgenden Zeitpunkte angesetzt:

- Zu Beginn des Deckungszeitraums der Gruppe von abgegebenen Versicherungsverträgen oder
- zum Zeitpunkt, zu dem eine Gruppe von belastenden zugrunde liegenden Versicherungsverträgen erfasst wird.

Dabei gilt für Gruppen von abgegebenen Versicherungsverträgen mit anteiliger Deckung (zum Beispiel proportionale Rückversicherungsverträge), dass deren Ansatz erst zu dem Zeitpunkt erfolgt, zu dem die zugrunde liegenden Versicherungsverträge angesetzt werden, falls dieser Zeitpunkt erst nach dem Beginn des Deckungszeitraums der Gruppen der abgegebenen Versicherungsverträge liegt.

Für den überwiegenden Teil unserer abgegebenen Versicherungsverträge im Bereich Schaden/Unfall wenden wir den PAA an, während wir im Bereich Leben/Gesundheit auf das GMM zurückgreifen. Der VFA findet keine Anwendung auf abgegebene Versicherungsverträge.

Die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und deren Abzinsung werden zu jedem Bilanzstichtag auf der Basis aktueller Annahmen ermittelt. Die Annahmen treffen wir konsistent zu den Annahmen, die wir für die Bewertung der zugrunde liegenden abgeschlossenen Versicherungsverträge gewählt haben.

Wir bestimmen die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bei abgegebenen Versicherungsverträgen als den Teil der Risiken, der effektiv auf den Rückversicherer übertragen wird. Grundlage bildet das Netto-Risikokapital nach abgegebener Rückversicherung. Dabei stellen wir größtmögliche Konsistenz zur Bestimmung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für das zugrunde liegende Bruttogeschäft sicher.

Anders als bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen kann die vertragliche Servicemarge für abgegebene Versicherungsverträge positiv oder negativ werden. In diesem Zusammenhang wird eine positive vertragliche Servicemarge als Nettogewinn und eine negative vertragliche Servicemarge als Nettokosten bezeichnet. Für prospektiven Rückversicherungsschutz sind sowohl ein Nettogewinn als

auch Nettokosten beim Erwerb der Rückversicherung über den Deckungszeitraum abzugrenzen. Änderungen der Erfüllungswerte verrechnen wir mit der vertraglichen Servicemarge, sofern sich diese Änderungen auf zukünftige Leistungen beziehen. Sind die Schätzungsänderungen jedoch auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen der rückgedeckten Versicherungsverträge zurückzuführen, erfassen wir deren Effekt auf die Bewertung des abgegebenen Versicherungsvertrags erfolgswirksam. Dies ermöglicht uns eine konsistente Abbildung des Bruttogeschäfts mit den abgegebenen Versicherungsverträgen. Die vertragliche Servicemarge wird im Rahmen der Folgebewertung auf Basis der Deckungseinheiten auf die verbleibende Dauer des Deckungszeitraums verteilt.

Für retroaktive abgegebene Versicherungsverträge, bei denen die Schadenabwicklung nach Eintritt eines versicherten Ereignisses abgesichert ist, erfassen wir die Nettokosten aus dem Erwerb der Rückversicherung aufwandswirksam. Ein erwarteter Nettogewinn hingegen wird in einer vertraglichen Servicemarge unter der Wahl geeigneter Deckungseinheiten über den Abwicklungszeitraum der zugrunde liegenden Verträge verteilt.

Sofern für eine Gruppe des zedierten Bruttogeschäfts aufgrund belastender Verträge ein Verlust ausgewiesen wird, bilden wir eine sogenannte Verlustrückerstattungskomponente. Im Verhältnis der erwarteten Entlastung stellen wir so der für das Bruttogeschäft aufwandswirksam zu bildenden Verlustkomponente ertragswirksam eine Verlustrückerstattungskomponente gegenüber. Dies führt dazu, dass wirksamer Rückversicherungsschutz auch bilanziell angerechnet wird und im Ergebnis nur ein nicht rückgedeckter Verlust aus dem Bruttogeschäft in der jeweiligen Periode ergebniswirksam bleibt. Auflösungen der Verlustrückerstattungskomponente führen zu einer Anpassung der vertraglichen Servicemarge, sofern es sich bei diesen Auflösungen nicht um Änderungen der Erfüllungswerte der Gruppe der abgegebenen Versicherungsverträge handelt.

Die Höhe der Verlustrückerstattungskomponente ergibt sich aus dem Produkt des ausgewiesenen Verlusts und dem Prozentsatz der erwarteten erstattungsfähigen Schäden aus den zugrunde liegenden Versicherungsverträgen. In der Folgebewertung wird die Verlustrückerstattungskomponente um die Veränderungen der Verlustkomponente der zugrunde liegenden Versicherungsverträge angepasst. Die Verlustrückerstattungskomponente ist bei Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

C Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind

Abgeschlossene Versicherungsverträge, bei denen aus der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften Vermögenswerte resultieren, werden auf Ebene der Portfolios in der Konzernbilanz separat von den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung abgeschlossener Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind, folgt dem Vorgehen

bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind. Wir verweisen auf die Ausführungen unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge sowie unter > Passivseite > D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind.

D Kapitalanlagen

Nichtfinanzielle Kapitalanlagen

Die Bewertung der **als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien** erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell oder – falls diese im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschussbeteiligte Versicherungsverträge als Underlying Items gehalten werden – nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Modell).

Bei der Bewertung nach dem Anschaffungskostenmodell werden bauliche Maßnahmen grundsätzlich ab 5 % der bisherigen historischen Gebäudeanschaffungs- bzw. -herstellungskosten auf Aktivierbarkeit analysiert. Gebäude schreiben wir nach dem Komponentenansatz entsprechend ihrer gebäudeklassenspezifischen gewichteten Nutzungsdauer planmäßig linear ab. Die zugrunde gelegte gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt rund 41 Jahre. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir Wertminderungen vor, wenn ihr erzielbarer Betrag unter den Buchwert sinkt. Unterhaltungskosten erfassen wir als Aufwand.

Werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschussbeteiligte Versicherungsverträge als Underlying Items gehalten, bilanzieren wir diese zum beizulegenden Zeitwert. Diese Grundstücke und Bauten bedecken versicherungstechnische Verbindlichkeiten, deren Höhe direkt vom beizulegenden Zeitwert der Grundstücke und Bauten bestimmt wird. Bei deren erstmaligem Ansatz erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die unter den nichtfinanziellen Kapitalanlagen ausgewiesenen **Sachanlagen** beinhalten insbesondere unsere Anlagen in erneuerbare Energien und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie werden in der Regel linear über eine Nutzungsdauer von 20 bis 30 Jahren abgeschrieben. Die überwiegende Nutzungsdauer beträgt 20 Jahre. Der jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung folgen bei Bedarf Wertminderungen oder Wertaufholungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit unseren Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien stehen, werden grundsätzlich bilanziert wie in diesem Kapitel unter > A Immaterielle Vermögenswerte > Sonstige immaterielle Vermögenswerte im Absatz zu Kundenstämmen und Vertriebsnetzen dargestellt. Es handelt sich hier überwiegend um Lizenzen, Konzessionen und Betreiberlaubnisse für die Anlagen in erneuerbaren Energien.

Unsere Forstinvestments weisen wir unter den **biologischen Vermögenswerten** aus. Sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, setzen wir regelmäßig mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weisen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Für den Konzernabschluss wesentliche Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode, das heißt mit unserem Anteil an deren Eigenkapital. Dabei ist unser Anteil am Jahresergebnis im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. In der Regel werden Eigenkapital und Jahresergebnis dem letzten verfügbaren Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmens entnommen. Bei Abschlüssen bedeutender assoziierter bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden angemessene Anpassungen an unsere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen und bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse phasengleich berücksichtigt.

Finanzielle Kapitalanlagen

Die finanziellen Kapitalanlagen stellen den Großteil unserer finanziellen Vermögenswerte dar. Ihre Klassifizierung für die Folgebewertung richtet sich nach dem Geschäftsmodell zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts sowie nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Die finanziellen Kapitalanlagen werden überwiegend zur Deckung der durch die Versicherungsverträge eingegangenen Verpflichtungen eingesetzt und im Rahmen des Asset-Liability-Managements auf Basis ihrer Duration und ihres Risikoprofils gesteuert. Insofern beruht die Steuerungsstrategie darauf, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Diese finanziellen Kapitalanlagen werden somit im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert.

Sofern die nach dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuerten Kapitalanlagen zusätzlich das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden sie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dies trifft auf den Großteil unserer finanziellen Kapitalanlagen zu. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Darlehen.

Anleihen und Darlehen, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, werden hingegen ebenso wie Aktien, Anteile an Investmentfonds und Derivate erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden im Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Sie werden somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Kapitalanlagen, einschließlich Wertminderung, verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

E Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung werden im Rahmen des Geschäftsmodells „Sonstige“ gesteuert und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

F Versicherungsnahe Finanzinstrumente

Versicherungsnahe Finanzinstrumente werden nicht für das Asset-Liability-Management eingesetzt. Sie werden stattdessen überwiegend auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts im Rahmen des Geschäftsmodells „Sonstige“ gesteuert und daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Versicherungsnahe Finanzinstrumente, die nach dem Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert werden und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu den versicherungsnahen Finanzinstrumenten gehören insbesondere Versicherungsderivate, Derivate aus Variable Annuities, Derivate zur Absicherung von Variable Annuities sowie Darlehen und ähnliche Instrumente. Bei versicherungsnahen Darlehen wird im Rahmen der vertraglichen Ausgestaltung auf den Rückzahlungsanspruch durch den Eintritt versicherungstechnischer Ereignisse im Wesentlichen verzichtet. Ferner umfasst der Posten in direktem Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehende Finanzinstrumente, die den Charakter von Eigenkapitalinstrumenten aufweisen. Versicherungsderivate umfassen in derivativer Form abgeschlossene Retrozessionen, individuell ausgestaltete Derivate auf Versicherungsrisiken sowie derivative Bestandteile, die vom zugrunde liegenden Versicherungsvertrag getrennt wurden. Des Weiteren werden den versicherungsnahen Finanzinstrumenten Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko zugeordnet.

Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

G Forderungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Forderungen setzen sich aus den laufenden Steuerforderungen, den finanziellen Forderungen und den sonstigen Forderungen zusammen.

Wir setzen die laufenden Steuerforderungen entsprechend der lokalen Steuergesetzgebung und die sonstigen Forderungen mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Die laufenden Steuerforderungen umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Sonstige Steuerforderungen werden unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Die finanziellen Forderungen stellen Finanzinstrumente dar. Sie werden nach dem Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert und daher, sofern das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In diesem Fall unterliegen sie dem Wertminderungsmodell nach IFRS 9. Andernfalls werden sie für die Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

Die Werthaltigkeitsprüfung unserer nichtfinanziellen Forderungen, die in den Folgeperioden nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, erfolgt in einem zweistufigen Prozess zunächst auf Ebene einzelner Posten und zusätzlich auf der Grundlage von Gruppen von Forderungen. Die so ermittelte Wertminderung wird aufwandswirksam erfasst. Entfallen die Gründe für die Wertminderung, nehmen wir eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal zu den Anschaffungskosten vor.

H Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind Finanzinstrumente und unterliegen dem Geschäftsmodell „Halten“. Daher werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. aufgrund ihres kurzfristigen Charakters zum Nennwert bewertet. Erfüllen sie die Zahlungsstrombedingung nicht, werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

I Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden gebildet, soweit ausreichend steuerpflichtige temporäre Differenzen bestehen, die sich erwartungsgemäß im gleichen Zeitraum auflösen wie die abziehbaren temporären Differenzen. Sind darüber hinaus weitere abziehbare temporäre Differenzen vorhanden, werden aktive latente Steuern darauf nur insoweit angesetzt, als wahrscheinlich ist, dass künftige Gewinne im gleichen Zeitraum wie die Auflösung der abziehbaren temporären Differenzen zu erwarten sind. Dabei wird ein in der Regel fünfjähriger Prognosezeitraum betrachtet. Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation der Konzerngesellschaft sowie die geopolitischen Unsicherheiten; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne

Sachverhalte oder Tochterunternehmen. Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze, die am Bilanzstichtag bereits beschlossen sind, berücksichtigen wir.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, sofern sie dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde betreffen. Die Saldierung wird dabei insoweit vorgenommen, als für die zugrunde liegenden Steueransprüche und -schulden eine Aufrechnung grundsätzlich möglich ist.

J Übrige Aktiva

Übrige Aktiva enthalten im Wesentlichen eigengenutzte Immobilien und Sachanlagen, die nicht im Zusammenhang mit unseren Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien stehen, und werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (Anschaffungskostenmodell). Abschreibungen erfolgen überwiegend linear, wobei die zugrunde gelegte gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer der eigengenutzten Gebäude rund 47 Jahre beträgt. Bei den nach dem Anschaffungskostenmodell bilanzierten eigengenutzten Grundstücken und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert am Bilanzstichtag liegt. Erforderliche Wertaufholungen erfolgen maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Werden eigengenutzte Grundstücke und Bauten im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschussbeteiligte Versicherungsverträge als Underlying Items gehalten, bilanzieren wir diese nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Modell). Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Weiterhin werden Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen unter den übrigen Aktiva ausgewiesen. Diese setzen sich zusammen aus Leasingverbindlichkeiten, bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen, anfänglichen direkten Kosten und Rückbauverpflichtungen. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

K Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Der Posten kann einzelne Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten enthalten. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte bilanzieren wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Sie werden nicht mehr abgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten bleibt die Bewertung unverändert, es ändert sich lediglich der Ausweis.

Passivseite

A Eigenkapital

Der Posten **Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage** enthält die von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Als **Gewinnrücklagen** weisen wir die Gewinne aus, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zu Munich Re erzielt und nicht ausgeschüttet haben. Darüber hinaus wird bei einer Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst. Die Gewinnrücklagen enthalten außerdem Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf oder die Einziehung dieser Aktien erfolgt erfolgsneutral innerhalb der Eigenkapitalposten.

Im Posten **Übrige Rücklagen** berücksichtigen wir unrealisierte Gewinne und Verluste aus der erfolgsneutralen Bewertung von finanziellen Kapitalanlagen zum beizulegenden Zeitwert. Darüber hinaus sind die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Equity-Bewertung assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Wir erfassen für einen überwiegenden Teil unserer Versicherungsportfolios die versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen in den übrigen Rücklagen unter den Veränderungen aus der Bewertung von Versicherungsverträgen. Dabei handelt es sich um die Bewertungseffekte aufgrund von Änderungen der angewendeten Zinssätze und weiterer finanzieller Parameter. Ferner werden in den übrigen Rücklagen die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen sowie das Bewertungsergebnis aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

B Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Ansprüchen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für weitere Einzelheiten zur Klassifizierung und Bewertung sowie zu anderen postenübergreifenden Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

C Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind

Abgegebene Versicherungsverträge, bei denen aus der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften Verbindlichkeiten resultieren, werden auf Ebene der Port-

folios in der Konzernbilanz separat von den Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung abgegebener Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind, folgt dem Vorgehen bei abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind. Wie verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter > Aktivseite > B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind.

D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind

Bei abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, weisen wir die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Verbindlichkeiten separat in der Konzernbilanz aus. Im Folgenden wird beschrieben, wie die einzelnen Posten im Rahmen der verschiedenen Bewertungsmodelle bilanziert werden. Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind, sind unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge dargestellt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung umfasst die Zahlungsverpflichtungen für versicherte Ereignisse, die noch nicht eingetreten sind, sowie für weitere noch nicht erbrachte Versicherungsleistungen. Sie setzt sich bei der Anwendung des GMM aus dem Barwert der risikoadjustierten erwarteten Zahlungsströme (Erfüllungswert) – bestehend aus den Bausteinen 1 bis 3 – und der vertraglichen Servicemarge (Baustein 4) zusammen. Für detaillierte Erläuterungen der Bausteine und deren Bewertung verweisen wir auf > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge. Den geschätzten Barwert der erwarteten Zahlungsströme sowie die Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bewerten wir zu jedem Bilanzstichtag auf Basis aktualisierter Annahmen neu. Den aus der Gewährung von Versicherungsschutz für eine Gruppe von Versicherungsverträgen erwarteten Gewinn weisen wir als vertragliche Servicemarge und somit explizit als Bestandteil der Deckungsrückstellung aus. Bei Änderungen des Erfüllungswerts im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen passen wir die vertragliche Servicemarge entsprechend an oder bilden erfolgswirksam eine Verlustkomponente, sobald die vertragliche Servicemarge aufgebraucht sein sollte.

Bei der Anwendung des PAA wird im Falle von profitablen Geschäft die Deckungsrückstellung bei der Erstbewertung in vereinfachter Weise in Höhe der erhaltenen Prämien und abzüglich der geleisteten Abschlusskosten, falls diese nicht unmittelbar aufwandswirksam erfasst werden, angesetzt. Insofern werden weder der Barwert der erwarteten Zahlungsströme noch eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken oder eine vertragliche Servicemarge ermittelt. Bei belastenden Gruppen von Versicherungsverträgen wird jedoch eine Verlustkomponente entsprechend den Vorschriften des GMM angesetzt und unter diesem Bilanzposten ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung berücksichtigen wir

den Zeitwert des Geldes und erreichen somit eine größtmögliche Konsistenz zur Anwendung des GMM. Dabei erfolgt die Adjustierung der Deckungsrückstellung unter Verwendung historischer Zinskurven zum Erstansatzzeitpunkt.

Die Deckungsrückstellung für die nach dem VFA bewerteten Gruppen von Versicherungsverträgen setzt sich aus dem Barwert der risikoadjustierten erwarteten Zahlungsströme und der vertraglichen Servicemarge zusammen. Hierbei folgt die Ermittlung des Barwerts der erwarteten Zahlungsströme sowie der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken bei der Erstbewertung grundsätzlich dem Vorgehen bei Anwendung des GMM. Für die Folgebewertung nach dem VFA sieht IFRS 17, wie unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge dargestellt, besondere Regelungen vor.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Zahlungsverpflichtungen für bereits eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie für weitere bereits erbrachte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der ersten drei Bausteine des GMM, das heißt, es wird der Barwert der risikoadjustierten Zahlungsströme gebildet. Wir ermitteln zunächst den nach unserer aktuariellen Einschätzung erforderlichen Barwert der Auszahlungsströme bis zur endgültigen Abwicklung des Versicherungsfalles. Der Barwert der Auszahlungsströme bildet sowohl die erwarteten Zahlungen an den Versicherungsnehmer als auch unsere Schadenregulierungskosten und Verwaltungskosten ab. Für die verbleibende Unsicherheit über die endgültige Schadenhöhe oder die Auszahlungszeitpunkte rechnen wir dem Barwert der Auszahlungsströme eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken hinzu.

Im Rahmen der Schätzungen berücksichtigen wir konsistent zur Deckungsrückstellung Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Einflussfaktoren). Wir stellen durch unsere aktuariellen Projektionsmethoden zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Reservierung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sicher und bewegen uns hierbei am oberen Ende der Bandbreite adäquater Erwartungswerte.

Zur Diskontierung künftiger risikoadjustierter Auszahlungsströme verwenden wir aktuelle Zinssätze und machen von dem Wahlrecht Gebrauch, den Einfluss der Änderung finanzieller Parameter auf die Bewertung im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital zu erfassen. Bei der Ermittlung der Erfüllungswerte der Schadenrückstellung im allgemeinen Bewertungsmodell und bei der Anwendung des PAA werden die geltenden Zinssätze zum Schadeneintrittszeitpunkt verwendet. Von der Möglichkeit, bei der Anwendung des PAA unter bestimmten Umständen von einer Abzinsung abzusehen, machen wir keinen Gebrauch. Aufgrund aggregierter Schadendaten seitens der Zedenten bedarf die Bestimmung des jeweiligen Schadeneintrittszeitpunkts einer Schätzung, die wir auf Quartalsbasis ermitteln.

Bewertungsänderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich durch Änderungen der aktuariellen Schätzungen oder infolge geänderter Kosten ergeben, erfassen wir erfolgswirksam.

Insbesondere für das überschussbeteiligte Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft stellt die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in erster Linie die Zahlungsabwicklung an den Kunden dar. Wir differenzieren im Bilanzausweis der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten nicht zwischen Versicherungsverträgen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und weiteren Versicherungsverträgen im Anwendungsbereich des VFA.

Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten

Unter dem Bilanzposten Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten weisen wir Bewertungsbestandteile für Gruppen von Versicherungsverträgen aus, wenn die Ansatzvoraussetzungen für diese Gruppen von Versicherungsverträgen noch nicht erfüllt sind. Dabei handelt es sich insbesondere um Prämien, die vor der Fälligkeit der ersten Prämienzahlung und vor dem Beginn des Deckungszeitraums erhalten wurden.

E Andere Rückstellungen

Der Posten umfasst unter anderem die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Pensionsfonds. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten. Bei leistungsorientierten Pensionszusagen erteilen Unternehmen oder Pensionsfonds dem Mitarbeiter eine bestimmte Pensionszusage. Die Beiträge, die das Unternehmen zur Finanzierung zu zahlen hat, sind nicht im Vorhinein festgelegt. Stehen den Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber (zum Beispiel eines Fonds oder eines Contractual Trust Arrangement), die ausschließlich zur Bedeckung der erteilten Pensionsversprechen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (Planvermögen), sind die Pensionsverpflichtungen unter Abzug dieser Vermögenswerte auszuweisen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte die zugehörigen ausgelagerten Pensionsverpflichtungen, ist dieser Rückzahlungsanspruch anzusetzen und wird unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern es wird auch ihre künftige Entwicklung berücksichtigt. Die Annahmen über die künftige Entwicklung werden entsprechend den Gegebenheiten in den einzelnen Ländern festgelegt.

Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für

langfristige Unternehmensanleihen von Emittenten bester Bonität gelten.

Daneben umfasst der Posten die übrigen Rückstellungen. Wir bilden sie in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs. Sofern der Zinseffekt unwesentlich ist, werden sie nicht abgezinst.

F Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten umfassen Derivate, nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten, laufende Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Bei den Derivaten, den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten und einem Großteil der sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Finanzinstrumente. In Letzteren sind die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug enthalten. Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für finanzielle Verbindlichkeiten sind unter > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente dargestellt.

Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind in den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Die Leasingverbindlichkeit stellt den Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen dar. Leasingzahlungen werden in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Sofern der Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, bestimmbar ist, erfolgt die Abzinsung mit diesem.

Die laufenden Steuerverbindlichkeiten umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

G Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen), siehe > Aktivseite > I Aktive Steuerabgrenzung.

H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten ausgewiesen, die zusammen mit Veräußerungsgruppen übertragen werden sollen, siehe > Aktivseite > K Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

A Versicherungstechnisches Ergebnis

Der Versicherungsumsatz ist so definiert, dass eine Vergleichbarkeit mit der Umsatzgröße anderer Branchen erreicht werden soll, und unterscheidet für das GMM und den VFA zwischen verschiedenen Umsatzquellen. Der Versicherungsumsatz bildet die Gegenleistung für die Erbringung von Versicherungsleistungen ab, auf die wir erwartungsgemäß einen Anspruch haben und wird um die Kapitalanlagekomponenten reduziert. Als Kapitalanlagekomponente wird der Betrag der Prämie bezeichnet, der in jedem Fall wieder an den Versicherungsnehmer zurückgezahlt wird, unabhängig davon, ob ein versichertes Ereignis eintritt oder nicht. Hierbei ist es unerheblich, ob der Betrag dem Versicherungsnehmer als Schadenzahlung oder aber als Gewinnbeteiligung zugutekommt. In Höhe der Kapitalanlagekomponente wird kein Versicherungsumsatz erfasst, und auch die Auszahlung dieses Betrags ist erfolgsneutral zu behandeln. Für unser Geschäft stellen insbesondere Rückkaufswerte in der Erstversicherung sowie erfolgsabhängige bzw. fixe Provisionen und Gewinnbeteiligungen in der Rückversicherung Kapitalanlagekomponenten dar. Die Reduktion des Versicherungsumsatzes um die Kapitalanlagekomponenten hat allerdings keinen Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis, da sich korrespondierend die versicherungstechnischen Aufwendungen ebenfalls reduzieren.

Bei Anwendung des PAA wird der Betrag der der Periode zugeordneten erwarteten Prämieinnahmen (mit Ausnahme einer etwaigen Kapitalanlagekomponente und nach Anpassung um den Zeitwert des Geldes) als Versicherungsumsatz erfasst. Dabei realisieren wir die erwarteten Prämieinnahmen auf Grundlage des erwarteten Musters des Abbaus von Risiken während des Deckungszeitraums.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen umfassen insbesondere die Schadenaufwendungen (ohne Rückzahlung etwaiger Kapitalanlagekomponenten). Weiterhin weisen wir Verwaltungs- und Abschlusskosten separat unter den versicherungstechnischen Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Dabei erfolgt die Erfassung der Abschlusskosten unter den versicherungstechnischen Aufwendungen in der gleichen Höhe, wie sie bei der Bestimmung des Versicherungsumsatzes auf Basis einer systematischen Zuordnung auf die jeweiligen Perioden des Deckungszeitraums berücksichtigt wurden. Ferner weisen wir bei Anwendung des VFA den Teil der Veränderung der Underlying Items, der im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen steht, separat unter den versicherungstechnischen Aufwendungen aus.

Innerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses werden die Ergebnisbestandteile aus den in Rückdeckung gegebenen Versicherungsverträgen als separate Posten (abgegebener Versicherungsumsatz und versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen) getrennt vom Versicherungsumsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ausgewiesen.

B Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten umfasst laufende Erträge und Aufwendungen, die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente sowie Aufwendungen aus der Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstigen Erträge und Aufwendungen.

C Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen setzt sich zusammen aus den laufenden Erträgen, Erträgen aus Wertaufholungen, Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, sonstigen Erträgen, erwarteten Kreditverlusten auf nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Kapitalanlagen, Abschreibungen und Wertminderungen nichtfinanzieller Kapitalanlagen sowie Verwaltungs-, Zins- und sonstigen Aufwendungen. Die laufenden Erträge und Aufwendungen aus den nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Kapitalanlagen berechnen sich nach der Effektivzinsmethode. Das heißt, eventuell vorhandene Agien oder Disagien werden ergebniswirksam über die Laufzeit verteilt.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesenen Zinserträge betreffen unsere erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

D Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Die Gewinne oder Verluste aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung berücksichtigt. Ihnen stehen entsprechende Veränderungen aus der Bewertung der Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung gegenüber, die in das versicherungstechnische Finanzergebnis einbezogen werden.

E Versicherungstechnisches Finanzergebnis

Die versicherungstechnischen Finanzerträge oder Finanzaufwendungen beinhalten die Effekte aus der Aufzinsung des Barwertes der Nettozahlungsströme, der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und der vertraglichen Ser-

vicemarge sowie der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items. Zinsänderungseffekte erfassen wir für einen überwiegenden Teil unserer Versicherungsportfolios hingegen im Sonstigen Ergebnis im Eigenkapital.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalig anzuwendende Standards

Die Anwendung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden folgt grundsätzlich dem Prinzip der Stetigkeit.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 ist folgender geänderter IFRS Accounting Standard erstmalig verpflichtend anzuwenden:

– Änderungen des IAS 21, Auswirkungen von Wechselkursänderungen (rev. 08/2023) – Mangel an Umtauschbarkeit.

Die oben aufgeführten Änderungen sind für Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Weitere Anpassungen

Ab dem Geschäftsjahr 2025 weisen wir das Währungsergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Währungsergebnis aus, analog zu den finanziellen Kapitalanlagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Rahmen dieser Änderung wurden die Vergleichszahlen im Einklang mit IAS 1.41 angepasst.

Darüber hinaus wurde im Segment ERGO Deutschland die Bilanzierungsmethode für die Erfassung der Abschlusskosten unter dem vereinfachten Bewertungsmodell (Premium Allocation Approach, PAA) angepasst. Die Abschlusskosten werden nun in der Deckungsrückstellung erfasst und entsprechend im Zeitablauf amortisiert. Diese Änderung wurde im Einklang mit IAS 8.22 rückwirkend durchgeführt.

Die Auswirkungen dieser Anpassungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2024 sind in den folgenden Tabellen dargestellt. In der Konsequenz sind auch verschiedene Kennzahlen des Vorjahres von den Anpassungen betroffen, insbesondere die Schaden-Kosten-Quote für ERGO Schaden/Unfall Deutschland sowie die Eigenkapitalrendite (RoE) für das Geschäftsfeld ERGO.

Konzernbilanz

Mio. €	31.12.2024	Veränderung aus Anpas- sungen gemäß IAS 8 im Jahr 2024	31.12.2024 (angepasst)
Aktiva			
I. Aktive Steuerabgrenzung	2.664	-73	2.591
Passiva			
A. Eigenkapital			
II. Gewinnrücklagen	19.137	136	19.274
IV. Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	5.685	19	5.704
	32.746	155	32.901
D. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind			
I. Deckungsrückstellung	132.588	-28	132.560
	222.297	-28	222.269
F. Verbindlichkeiten			
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	12.320	-201	12.120
	19.872	-201	19.671

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2024	Veränderung aus Anpas- sungen gemäß IAS 1 im Jahr 2024	Veränderung aus Anpas- sungen gemäß IAS 8 im Jahr 2024	2024 (angepasst)
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Schadenaufwendungen	-43.036	0	21	-43.014
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-8.968	0	7	-8.962
	-51.458	0	28	-51.430
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	9.372	0	28	9.400
7. Versicherungstechnisches Ergebnis	8.191	0	28	8.219
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	727	-245	0	482
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	8.918	-245	28	8.701
11. Währungsergebnis	175	245	0	421
16. Nettofinanzergebnis	1.198	245	0	1.443
19. Operatives Ergebnis	7.969	0	28	7.998
21. Ertragsteuern	-2.091	0	-9	-2.100
22. Konzernergebnis	5.671	0	19	5.690

Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards

Munich Re beabsichtigt, sofern nicht anders angegeben, alle noch nicht in Kraft getretenen IFRS Accounting Standards sowie Änderungen von IFRS Accounting Standards erstmals mit dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union anzuwenden. Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende IFRS Accounting Standards sowie Änderungen an IFRS Accounting Standards veröffentlicht, von denen die Änderungen des IAS 21 und der IFRS 19, einschließlich der entsprechenden Änderungen, noch nicht in das europäische Recht übernommen wurden:

- Änderungen des IAS 21, Auswirkungen von Wechselkursänderungen (rev. 11/2025) – Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung;
- Änderungen des IFRS 9, Finanzinstrumente, und des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben (rev. 05/2024) – Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten;
- Änderungen des IFRS 9, Finanzinstrumente, und des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben (rev. 12/2024) – Änderungen an der Bilanzierung von Verträgen, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen;

- Änderungen, die im Projekt „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards – Band 11“ (rev. 07/2024) veröffentlicht wurden: Änderungen des IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, IFRS 9, Finanzinstrumente, IFRS 10, Konzernabschlüsse, IAS 7, Kapitalflussrechnung;
- IFRS 18, Darstellung und Angaben im Abschluss (04/2024);
- IFRS 19, Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (05/2024), einschließlich der entsprechenden Änderungen (08/2025).

Die Änderungen des IFRS 9 und des IFRS 7 sowie die Änderungen aus dem Projekt „Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards – Band 11“ werden im Jahr 2026 in Kraft treten. Der IFRS 18 und der IFRS 19, einschließlich der entsprechenden Änderungen, sowie die Änderungen des IAS 21 treten im Jahr 2027 in Kraft.

Die Einführung des IFRS 18 wird derzeit bei Munich Re vorbereitet. Es werden insbesondere Anpassungen der Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich sein. Künftig sind die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in die Kategorien operative Tätigkeit, Investitionstätigkeit, Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern einzuordnen, die durch neue Zwischensummen abgegrenzt werden. Erträge und Aufwendungen werden teilweise anderen Kategorien als bisher zugeordnet. Da Munich Re „Investition in Vermögenswerte“ als spezifische Hauptgeschäftstätigkeit identifiziert hat, tragen die wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus der Kapitalanlagetätigkeit weiterhin zum operativen Ergebnis bei. Die Anteile am Gewinn oder Verlust von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity Methode bewer-

tet werden, sind der investiven Kategorie zuzuordnen und somit nicht mehr Teil des operativen Ergebnisses. In die Kategorie Finanzierungstätigkeit werden neben den Aufwendungen aus strategischem Fremdkapital, die derzeit im Finanzierungsergebnis enthalten sind, weitere Aufwendungen einfließen. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für operatives Fremdkapital und den Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen. Währungsumrechnungsdifferenzen werden unter IFRS 18 nicht mehr im Währungsergebnis innerhalb des operativen Ergebnisses gebündelt. Währungsumrechnungsdifferenzen auf Fremdfinanzierung werden zukünftig in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, während Währungsdifferenzen auf Ertragsteuern der Kategorie Ertragsteuern zugeordnet werden.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird ebenfalls angepasst, insbesondere beginnt die Berechnung des Mittelflusses aus laufender Geschäftstätigkeit künftig mit dem operativen Ergebnis statt wie bisher mit dem Konzernergebnis.

Zudem werden zusätzliche Angaben im Anhang erforderlich werden. Diese betreffen vor allem Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für diejenigen Aufwendungen, die im operativen Ergebnis nach Funktionsbereichen gegliedert dargestellt werden. Hier sind die Beträge für bestimmte, von IFRS 18 vorgegebene Aufwandsarten (zum Beispiel Personalaufwendungen, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen) anzugeben, die in der jeweiligen Position enthalten sind. Weiterhin verlangt der IFRS 18 erweiterte Anhangangaben zu von der Unternehmensleitung definierten Erfolgskennzahlen, wobei Munich Re keine signifikanten zusätzlichen Berichtspflichten erwartet.

Alle weiteren oben aufgeführten IFRS Accounting Standards und Änderungen an IFRS Accounting Standards sind für Munich Re nicht bzw. von untergeordneter Bedeutung.

Erläuterungsteil

Konsolidierung

1 Unternehmenszusammenschlüsse

Munich Re hat am 2. Januar 2025 über Ihre Tochtergesellschaft GroupHealth Northern Partners Inc., Vancouver, British Columbia, 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Phoenix Benefit Solutions Inc. (Phoenix), Vancouver, British Columbia, erworben. Die Hauptgeschäftstätigkeit von Phoenix umfasst die Vermittlung und den Vertrieb von Gruppenversicherungen. Ziel der Übernahme von Phoenix ist es, den Vertrieb zu sichern und auszubauen, das Produktangebot zu erweitern und den operativen Betrieb von GroupHealth Northern Partners Inc. mithilfe des Lizenzmodells zu optimieren. Am 2. Mai 2025 wurde Phoenix mit GroupHealth Northern Partners Inc. verschmolzen.

Munich Re hält über ihre Tochtergesellschaft MR Beteiligungen 2. GmbH, München, für Zwecke der Kapitalanlage 75 % der Anteile an der Windpark-Holdinggesellschaft Stor-Skälsjön Vind Holding AB, Hässleholm. Letztere ist über ihr 100 %iges Tochterunternehmen, die Windpark-Objektgesellschaft Stor-Skälsjön Vind AB, Hässleholm, indirekte Eigentümerin eines Windparks in Schweden. Mit Fertigstellung des Windparks am 28. März 2025 erlangte Munich Re Beherrschung über die beiden Gesellschaften, da im Zuge dessen die Entscheidungskompetenz der Entscheidungsträger erlosch und deren Risikobelastung aus anderen Anteilen an den Gesellschaften auslief. Der Unternehmenszusammenschluss erfolgte entsprechend ohne Übertragung einer Gegenleistung. Transaktionskosten fielen in nur geringfügigem Umfang an und wurden in voller Höhe aufwandswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar: Nichtfinanzielle Kapitalanlagen (Sachanlagen) 399 Millionen €, Forderungen 4 Millionen €, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 12 Millionen €, aktive Steuerabgrenzung 28 Millionen €, übrige Aktiva 17 Millionen €, andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten 178 Millionen € sowie passive Steuerabgrenzung 17 Millionen €. Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Transaktion erworbenen Forderungen entspricht dem Buchwert. Forderungsausfälle wurden zum Erwerbszeitpunkt nicht erwartet. Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Erwerbszeitpunkt nicht.

Die nicht beherrschenden Anteile an der Gesellschaft wurden mit ihrem Anteil am erfassten Nettovermögen der Gesellschaft angesetzt und betrugen zum Erwerbszeitpunkt 66 Millionen €. Der beizulegende Zeitwert der von Munich Re gehaltenen Anteile zum Erwerbszeitpunkt betrug 200 Millionen €. Ein Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung der Anteile wurde nicht erfasst, da die Anteile bis zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wurde nicht angesetzt.

Der Beitrag der Gesellschaften zum Konzernumsatz und Konzernergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt ist für Munich Re von untergeordneter Bedeutung. Wäre der Zusammenschluss bereits zum 1. Januar 2025 erfolgt, hätten sich die Konzernumsatzerlöse und das Konzernergebnis nur unwesentlich verändert.

Zum 31. März 2025 war die Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vorläufig, da die erfassten Zeitwerte zu diesem Zeitpunkt von einem beauftragten externen Bewerter überprüft wurden. Im Juni 2025 wurde die Bewertung abgeschlossen. Im Rahmen der Finalisierung der Zeitwertberechnungen wurden einzelne Bewertungsparameter neu beurteilt. Die Berichtigungen der vorläufigen Werte sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung und betrafen insbesondere den Zeitwert des Windparks.

Munich Re hat am 1. Juli 2025 über ihre Tochtergesellschaft Munich Re America Corporation, Dover, Delaware, zusätzliche 70,88 % der stimmberechtigten Anteile an der Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware, einschließlich der acht von ihr direkt und indirekt gehaltenen 100 %igen Tochtergesellschaften, darunter die Next First Insurance Agency Inc., Wilmington, Delaware, und die Next Insurance US Company, Wilmington, Delaware, erworben. Hierdurch erhöhte Munich Re ihre Anteile auf insgesamt 100 % und erlangte so die Beherrschung über die Gesellschaft.

Die vollständige Übernahme der Next Insurance Inc. und ihrer Tochtergesellschaften eröffnet ERGO den Zugang zum Marktsegment der kleinen und mittelständischen Unternehmen in den USA und stärkt dort unsere Marktpresenz in einem der größten Versicherungsmärkte der Welt. Auch erlangen wir den Zugriff auf digitale Technologien und es ergeben sich durch die Integration der Gesellschaften in Munich Re Wachstumsmöglichkeiten im Erstversicherungsgeschäft, die mittelfristig zur weiteren Diversifizierung der Erträge und zu einem weiteren Ausbau von Geschäft mit geringerer Volatilität und hoher Kapitaleffizienz beitragen.

Der Kaufpreis für die neu erworbenen 70,88 % der Anteile an der Next Insurance Inc. beträgt 1.577 Millionen €. Hier- von wurden 1.540 Millionen € mit liquiden Mitteln beglichen und 37 Millionen € als Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung bilanziert. Zum Bilanzstichtag wurde unverändert der volle Betrag der bedingten Gegenleistung dem Kaufpreis zugerechnet, da wir nach wie vor davon ausgehen, dass diese vollständig fällig werden wird. Die Transaktionskosten wurden aufwandswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Bis zum Erwerbszeitpunkt war die Next Insurance Inc. als assoziiertes Unternehmen eingestuft und wurde nach der Equity-Methode bewertet. Der beizulegende Zeitwert der von Munich Re unmittelbar vor dem Erwerb gehaltenen 29,12 % der Anteile an der Gesellschaft betrug zum Erwerbszeitpunkt 581 Millionen €. Aus der Neubewertung dieses Anteils wurde ein Gewinn nach Steuern von 319 Millionen €

erfasst; hiervon sind 318 Millionen € im Ergebnis aus Kapitalanlagen, 4 Millionen € im Währungsergebnis und –2 Millionen € in den Ertragsteuern ausgewiesen.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Next Insurance Inc. und ihrer Tochtergesellschaften stellen sich nach der Umwertung gemäß IFRS 3 und insbesondere IFRS 17 sowie der Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar: immaterielle Vermögenswerte 343 Millionen €, abgegebene und abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind, 167 Millionen €, Kapitalanlagen 321 Millionen €, Forderungen 424 Millionen €, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 137 Millionen €, aktive Steuerabgrenzung und übrige Aktiva 179 Millionen €, abgegebene und abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind, 395 Millionen €, Verbindlichkeiten 544 Millionen € und passive Steuerabgrenzung 95 Millionen €. Im Zuge des Zusammenschlusses hat Munich Re Verbindlichkeiten der Next Insurance Inc. zurückgezahlt und als separate Transaktion erfasst. Letztere sind mit 65 Millionen € in den Verbindlichkeiten enthalten. Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Transaktion erworbenen Forderungen entsprach weitgehend dem Buchwert. Zum Erwerbszeitpunkt wurden keine wesentlichen Forderungsausfälle erwartet und es bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

Unter Berücksichtigung des Zeitwerts der unmittelbar vor dem Zusammenschluss gehaltenen 29,12 % der Anteile an der Next Insurance Inc. zum Erwerbszeitpunkt von 581 Millionen € ergibt sich aus dem Zusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert von 1,6 Milliarden €, der aus dem Knowhow der Mitarbeiter der Next Insurance Inc. und ihrer Tochtergesellschaften in den Bereichen Softwareentwicklung und digitalem Marketing sowie der Wachstumserwartung im Marktsegment dieser Gesellschaften resultiert. Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Seit dem Erwerbszeitpunkt trugen die Next Insurance Inc. und ihre Tochtergesellschaften 184 Millionen € zum Versicherungsumsatz des Konzerns bei und belasteten das Konzernergebnis mit 41 Millionen €. Eine Ermittlung des Versicherungsumsatzes des Konzerns und des Konzernergebnisses, als hätte der Zusammenschluss bereits zum 1. Januar 2025 stattgefunden, ist nicht zuverlässig möglich, da für die Gesellschaften im ersten Halbjahr 2025 ausschließlich an US-GAAP angelehnte Werte für die Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen der internen Managementberichterstattung erstellt wurden, sodass für die ersten sechs Monate bis zum Erwerbszeitpunkt eine hinreichend genaue Ermittlung der sich unter Anwendung von IFRS 17 ergebenden Beträge nicht mit vertretbarem Aufwand möglich ist.

2 Änderungen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung

Nachfolgend sind die Zahlungsmittelflüsse und Nettovermögen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen oder sonstige Geschäftsbetriebe dargestellt:

Zahlungsmittelfluss aus der Übernahme der Beherrschung

Mio. €	2025	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für die Übernahme der Beherrschung		
Nicht zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	–818	0
Zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	–1.540	–344
	–2.358	–344
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung erlangt wurde	149	4
Gesamt	–2.210	–340

Übernommenes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativer Unterschiedsbetrag	1.621	157
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	343	35
Kapitalanlagen	720	306
Zahlungsmittel	149	4
Sonstige Vermögenswerte	653	38
Abgegebene und abgeschlossene Versicherungsverträge (netto)	–228	0
Sonstige Schulden	–834	–79
Gesamt	2.423	462

Zahlungsmittelfluss aus dem Verlust der Beherrschung

Mio. €	2025	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für den Verlust der Beherrschung		
Nicht zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	36	0
Zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	223	73
	259	73
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung verloren wurde	–17	–26
Gesamt	242	47

Abgehendes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert	-7	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-3	0
Kapitalanlagen	-128	-173
Zahlungsmittel	-17	-26
Sonstige Vermögenswerte	-30	-182
Abgegebene und abgeschlossene Versicherungsverträge (netto)	0	226
Sonstige Schulden	50	134
Gesamt	-135	-20

Der Verkauf der Tochterunternehmen MR Rent UK Investment Limited, London, Bagmoor Holdings Limited, London, Bagmoor Wind Limited, London, Scout Moor Group Limited, London, Scout Moor Wind Farm Limited, London, Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London, und UK Wind Holdings Limited, London, wurde in Q2 2025 abgeschlossen. Es entstand ein Abgangsgewinn von 47 Millionen €.

Ferner wurde die Transaktion zum Verkauf von Cornwall Power (Polmaugan) Limited, London, Countryside Renewables (Forest Heath) Limited, London, KS SPV 23 Limited, London, und Lynt Farm Solar Limited, London, in Q2 2025 abgeschlossen. Der Abgang beeinflusste das Konzernergebnis positiv mit 22,5 Millionen €.

Durch Einbringung der 100 %-Anteile an der Tochtergesellschaft MedVirginia Inc. (Clareto), Dover, Delaware, in die neu gegründete Gesellschaft MIB EHR Corporation, Dover, Delaware, entstand ein Abgangsgewinn von 18,4 Millionen €.

Das Tochterunternehmen American Modern Select Insurance Company, Amelia, Ohio, wurde in Q4 2025 verkauft und entkonsolidiert. Es entstand ein Abgangsgewinn von 23,7 Millionen €.

Weitere Tochtergesellschaften wurden 2025 verkauft oder aufgelöst und entkonsolidiert, deren Abgangsergebnisse das Konzernergebnis nicht wesentlich beeinflussten.

3 Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Am 30. September 2025 erwarb Munich Re über ihre Tochtergesellschaft Silvanus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, 34,2 % der Anteile an der Sesom Holding AB, Stockholm, die über eine 100 %ige Tochtergesellschaft schwedische Forstflächen hält und nachhaltig bewirtschaftet. Der Kaufpreis der Anteile lag im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

4 Strukturierte Unternehmen

Munich Re hält Anteile an konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gliedert Munich Re in Abhängigkeit von der Art des strukturierten

Unternehmens in Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Zu unterscheiden sind Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der Kapitalanlage von Munich Re erfolgen, und Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der versicherungsnahen Finanzinstrumente und Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung getätigt werden. Die Investmentfonds finanzieren sich überwiegend durch die Ausgabe von Anteilscheinen, die jederzeit zurückgegeben werden können. Einige der Investmentfonds werden von der MEAG verwaltet, andere von konzernfremden Fondsmanagern. Zudem weisen wir unter den Investmentfonds in der unten stehenden Tabelle alle Anlagen in Infrastruktur, Forst sowie in Private Equity und sonstige Kapitalanlagen aus.

Munich Re investiert in forderungsbesicherte Wertpapiere, die von Verbriefungsgesellschaften begeben werden, die Munich Re nicht selbst gegründet hat. Zudem nutzt Munich Re Verbriefungsgesellschaften zur Emission von Katastrophenanleihen und investiert in Katastrophenanleihen Dritter. Die Verbriefungsgesellschaften finanzieren sich durch Ausgabe der Wertpapiere.

Zum Schutz des eigenen Portfolios nutzt Munich Re neben der traditionellen Retrozession den alternativen Risikotransfer. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Verbriefungsgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Darüber hinaus tritt Munich Re als Investor auf dem Gebiet von Katastrophenrisiken auf. Munich Re investiert unter anderem in verschiedene Wertpapiere, deren Rückzahlung und Verzinsung in der Regel an das Eintreten von Naturkatastrophen gekoppelt ist. Die Wertpapiere werden von Verbriefungsgesellschaften emittiert, die Munich Re grundsätzlich nicht selbst gründet.

Für Investmentfonds einschließlich der Anlagen in Infrastruktur, Forst, Private Equity und sonstige Kapitalanlagen sowie versicherungsnahen Finanzinstrumente und Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung gibt der Buchwert Auskunft über die Größe der strukturierten Unternehmen. Bei forderungsbesicherten Wertpapieren und der Verbriefung von Versicherungsrisiken wird das Emissionsvolumen (Nennwert) als Indikator für die Bewertung der Größe der strukturierten Unternehmen herangezogen. Die ausgewiesene Größe bezieht sich sowohl auf das Emissionsvolumen der von Munich Re selbst aufgelegten Verbriefungsgesellschaften als auch auf das Emissionsvolumen derjenigen Verbriefungsgesellschaften, in die Munich Re investiert ist.

Das maximale Verlustrisiko entspricht, mit Ausnahme der Investmentfonds für die Kapitalanlage im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung, dem ausgewiesenen Buchwert der jeweiligen Posten der Aktivseite. Somit besteht für die Posten der Aktivseite in der Regel kein Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen und dem maximalen

Verlustrisiko. Für Versicherungsrisiken entspricht das maximale Verlustrisiko dem Buchwert, es sei denn, dass Gruppen von Versicherungsverträgen negative Buchwerte ausweisen, die mit positiven Buchwerten saldiert wurden. Bei negativen Buchwerten wird das maximale Verlustrisiko auf null gesetzt. Daher kann das maximale Verlustrisiko bei den Verbriefungsgesellschaften für Versicherungsrisiken insgesamt pro Konzernbilanzposten für die Aktivseite sowie Passivseite größer sein als der Buchwert.

Grundsätzlich entspricht das maximale Verlustrisiko bei Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung ebenfalls dem Buchwert der Anteile. Diese Kapitalanlage erfolgt jedoch auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH verwaltet auch Fondsvermögen für Privatkunden und institutionelle Anleger, für die sie Verwaltungsvergütungen erhält. Die Verwaltungsvergütungen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das maximale Verlustrisiko stellt den Verlust der künftigen Verwaltungsvergütungen dar. Für die Fondsverwaltung wurden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 66 (60) Millionen € erzielt. Die Höhe des verwalteten Fondsvermögens gibt Auskunft über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Zum 31. Dezember 2025 umfasste das verwaltete Fondsvermögen 6.498 (5.616) Millionen €. Zum Teil ist Munich Re auch selbst mit einem geringen Anteil in diese Fonds investiert.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

						2025
	Investmentfonds		Verbiefungsgesellschaften			Gesamt
	Kapital- anlage von Munich Re	Kapital- anlagen im Bereich der fonds- gebundenen Lebens- versicherung	Versiche- rungsnahe Finanz- instrumente	Forderungs- besicherte Wertpapiere	Versiche- rungsrisiken	
Mio. €						
Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	0	0	0	0	69	69
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	0	0	0	0	800	800
Kapitalanlagen – Finanzielle Kapitalanlagen	10.611	0	0	6.170	0	16.781
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	10.014	0	0	0	10.014
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	86	0	162	248
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	10.611	10.014	86	6.170	1.032	27.913
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	0	0	0	0	0	0
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind ¹	0	0	0	0	-24	-24
Verbindlichkeiten – Derivate	0	0	0	0	0	0
Summe der Passiva	0	0	0	0	-24	-24
Größe der strukturierten Unternehmen	10.611	10.014	86	135.637	12.795	169.143

1 Aufgrund der Bildung von Gruppen von Versicherungsverträgen unter IFRS 17 wird hier ein negativer Wert ausgewiesen.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

	Investmentfonds		Verbriefungsgesellschaften		Vorjahr	
					Gesamt	
		Kapital- anlagen im Bereich der fonds- gebundenen Lebens- versicherung	Versiche- rungsnahe Finanz- instrumente	Forderungs- besicherte Wertpapiere	Versiche- rungsrisiken	
Mio. €	Kapital- anlage von Munich Re					
Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögens- werte sind	0	0	0	0	77	77
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Ver- mögenswerte sind	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen – Finanzielle Kapitalanlagen ¹	10.209	0	0	5.270	0	15.479
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	9.180	0	0	0	9.180
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	333	0	134	466
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögens- werte	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	10.209	9.180	333	5.270	210	25.202
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlich- keiten sind	0	0	0	0	0	0
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbind- lichkeiten sind ²	0	0	0	0	-923	-923
Verbindlichkeiten – Derivate	0	0	0	0	0	0
Summe der Passiva	0	0	0	0	-923	-923
Größe der strukturierten Unternehmen ¹	10.209	9.180	333	130.708	10.012	160.442

1 Vorjahreswert bei Investmentfonds – Kapitalanlage von Munich Re angepasst.

2 Aufgrund der Bildung von Gruppen von Versicherungsverträgen unter IFRS 17 wird hier ein negativer Wert ausgewiesen.

5 Zur Veräußerung gehaltene und in der Berichtsperiode verkaufte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Zusammensetzung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen	653	740
davon:		
Als Finanzinvestition gehaltene Im- mobilien	648	608
Finanzielle Kapitalanlagen	319	2
Übrige Aktiva der Veräußerungsgruppe	71	32
Summe der Vermögenswerte	1.043	774
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	50	0
Übrige Passiva der Veräußerungs- gruppe	4	23
Summe der Verbindlichkeiten	54	23

In Q4 2025 wurden Immobilien in Dresden, Bonn, Rostock, Köln und London als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Bewertungsanpassungen ergaben sich aus der Umgliederung nicht. Die Abgänge erwarten wir im ersten Halbjahr 2026.

Weitere Immobilien in Worms, Frankfurt und Paris wurden im ersten Halbjahr 2025 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich.

Bei der Immobilie in Frankfurt kam der Verkauf nicht zu-
stande, sodass die Reklassifizierung erfolgte. Die beiden
anderen Objekte sind im zweiten Halbjahr abgegangen.

In Q3 2025 haben wir eine Immobilie in München als zur
Veräußerung gehalten eingestuft. Bei dieser im darauffol-
genden Quartal abgegangenen Immobilie waren keine Be-
wertungsanpassungen erforderlich. Weitere Immobilien in
Frankfurt, Bonn, Köln, Düsseldorf und Stuttgart haben wir
in Q3 2025 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Be-
wertungsanpassungen waren nicht erforderlich. Den Ab-
gang erwarten wir im ersten Halbjahr 2026.

In Q4 2024 als zur Veräußerung gehalten eingestufte Immo-
bilienbestände in Hannover, Hamburg, Düsseldorf und Stutt-
gart sind im Berichtsjahr abgegangen.

Die in Q4 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifizier-
ten Immobilien aus dem Spezialfonds OIK Mediclin, Wies-
baden, weisen wir weiterhin als zur Veräußerung gehalten
aus. Den Abgang erwarten wir im Verlauf des Jahres 2026.

Nach unserer Zustimmung zum Übernahmeangebot der
Vienna Insurance Group, Wien, haben wir die Aktien an der
Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg, in Q4 2025 als zur
Veräußerung gehalten eingestuft. Bewertungsanpassungen
waren nicht erforderlich. Die Veräußerung unterliegt der Zu-
stimmung durch die Aufsichtsbehörden. Den Abgang erwar-
ten wir voraussichtlich frühestens in Q3 2026.

In Q3 2025 haben wir die assoziierten Unternehmen Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, und Europäische Reiseversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bewertungsanpassungen waren aus der Umgliederung nicht erforderlich. Der Abgang der beiden Gesellschaften erfolgte in Q4 2025.

In Q3 2025 wurde das tschechische Rechtsschutz-Portfolio sowie der Geschäftsbetrieb und damit verbundene Vermögenswerte und Schulden der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, zu einer Veräußerungsgruppe zusammengefasst und als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bewertungsanpassungen waren aus der Umgliederung nicht erforderlich. Die Veräußerung unterliegt der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden. Den Abgang erwarten wir im ersten Halbjahr 2026.

Das assoziierte Unternehmen Iqony Fernwärme GmbH, Essen, haben wir in Q1 2025 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Bewertungsanpassungen waren aufgrund der Umgliederung nicht erforderlich. Der Abgang erfolgte in Q2 2025.

Das vollkonsolidierte Tochterunternehmen Digital Advantage Insurance Company, Dover, Delaware, wurde in Q1 2025 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich. Die Veräußerung unterliegt der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden. Den Abgang erwarten wir spätestens in Q4 2026.

In Q2 2024 wurde die DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln, als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bewertungsanpassungen waren nicht erforderlich. Der Abgang der Gesellschaft ist in Q1 2026 erfolgt.

Das assoziierte Unternehmen King Price Financial Services (Pty) Ltd, Pretoria, haben wir in Q2 2025 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Bewertungsanpassungen waren aufgrund der Umgliederung nicht erforderlich. Den Abgang erwarten wir im ersten Halbjahr 2026.

Die in Q4 2024 als zur Veräußerung gehalten eingestuften Tochterunternehmen Cornwall Power (Polmaugan) Limited, London, Countryside Renewables (Forest Heath) Limited, London, KS SPV 23 Limited, London, und Lynt Farm Solar Limited, London, sind in Q2 2025 abgegangen.

Die Tochterunternehmen MR Rent UK Investment Limited, London, Bagmoor Holdings Limited, London, Bagmoor Wind Limited, London, Scout Moor Group Limited, London, Scout Moor Wind Farm Limited, London, Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London, und UK Wind Holdings Limited, London, haben wir in Q3 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Der Abgang der Gesellschaften erfolgte in Q2 2025.

Weitere Erläuterungen zu den Abgängen aus dem Verlust der Beherrschung finden Sie in diesem Kapitel unter > (2) Änderungen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung.

Die übrigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals enthalten aus Veräußerungsgruppen 9,9 Millionen €, die in Höhe von 0,1 Millionen € auf unrealisierte Gewinne aus festverzinslichen Wertpapieren entfallen und mit 10 Millionen € die unrealisierten Verluste aus der Währungsumrechnungsrücklage betreffen. Für als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Immobilien bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 473 Millionen €.

Die Zuordnung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auf die Segmente ist in unserer Segmentberichterstattung dargestellt. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns wurden weiterhin vollständig eliminiert.

Die finanziellen Kapitalanlagen sind überwiegend Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet.

Segmentangaben

6 Segmentberichterstattung

Die Basis für die Segmentierung unserer Geschäftstätigkeit bildet entsprechend dem „Management Approach“ die interne Steuerung und Berichterstattung von Munich Re. Diese wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2025 angepasst, was zu einer entsprechenden Änderung der Segmentberichterstattung führte. Wir haben die bisher berichteten Informationen rückwirkend angepasst.

Wir haben sechs berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- Rückversicherung Leben/Gesundheit: weltweites Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft;
- Rückversicherung Schaden/Unfall: weltweites Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft;
- Global Specialty Insurance (GSI): weltweite Spezialersterversicherungsaktivitäten, soweit sie von der Rückversicherungsorganisation gesteuert werden, das heißt weltweites spezialisiertes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Geschäft in Spezialsparten wie Berufshaftpflicht, Transport, Cyber, Luft- und Raumfahrt; Global Specialty Insurance war vor dem Jahr 2025 Bestandteil des Segments Rückversicherung Schaden/Unfall;
- ERGO Leben/Gesundheit Deutschland: deutsches Lebens- und Krankenersterversicherungsgeschäft sowie weltweites Reiseversicherungsgeschäft;
- ERGO Schaden/Unfall Deutschland: deutsches Schaden- und Unfallersterversicherungsgeschäft;

- ERGO International: Erstversicherungsgeschäft von ERGO außerhalb Deutschlands.

Die regelmäßige interne und damit externe Berichterstattung über ERGO Deutschland erfolgt hauptsächlich auf Basis des zusammengefassten Segments (Segments) ERGO Deutschland. Für die berichtspflichtigen Segmente ERGO Leben/Gesundheit Deutschland und ERGO Schaden/Unfall Deutschland werden lediglich ausgewählte Kennzahlen berichtet.

Die IFRS-Ergebnisbeiträge sind Grundlage der Planung und Strategie aller Segmente. Daher ist das IFRS-Segmentergebnis die einheitliche Bemessungsgrundlage für die interne Steuerung.

Konzerninterne Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten werden im Einklang mit der internen Steuerung unkonsolidiert in der Segmentbilanz ausgewiesen; die Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus diesen Darlehen erfolgt in der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unkonsolidiert. Ansonsten erfolgt der Ausweis nach Eliminierung aller konzerninternen Geschäftsvorfälle und Beteiligungsverhältnisse.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Großschäden ist für die Jahre bis einschließlich 2024 entsprechend der damaligen Steuerung für Rückversicherung Schaden/Unfall und GSI zusammen gebildet worden und in der Segmentberichterstattung gesamthaft dem Segment Rückversicherung Schaden/Unfall zugeordnet. Künftige Auflösungen oder Zuführungen werden entsprechend in diesem Segment dargestellt. Für ab dem Geschäftsjahr 2025 eintretende Großschäden erfolgt eine Allokation auf die beiden Segmente.

Segmentaktiva^{1, 2}

Mio. €	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögenswerte	255	286	1.060	1.205
B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	413	722	1.505	1.793
C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	5.958	6.261	444	103
D. Kapitalanlagen	14.039	19.077	66.797	67.485
davon: Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	78	0	2.852	2.741
E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente	11.194	8.426	361	785
G. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	12	245	147
H. Übrige Segmentaktiva	2.862	3.350	5.714	7.693
Summe der Segmentaktiva	34.721	38.134	76.127	79.212

Segmentpassiva^{1, 2}

Mio. €	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
A. Nachrangige Verbindlichkeiten	899	837	6.276	5.272
B. Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	3	188	15	57
C. Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind				
I. Deckungsrückstellung	9.485	8.483	-3.560	-4.228
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.369	8.016	56.836	60.163
III. Sonstige versicherungstechnische Verbindlichkeiten	0	0	0	0
	14.854	16.499	53.277	55.935
D. Andere Rückstellungen	156	147	442	457
E. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	2	34	21
F. Übrige Segmentpassiva	7.293	6.282	5.179	6.690
Summe der Segmentpassiva	23.205	23.955	65.222	68.431

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

2 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Änderung der Segmentierung sowie aufgrund von IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Rückversicherung				ERGO		Gesamt	
Global Specialty Insurance		Deutschland		International			
31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
929	1.046	1.309	1.337	2.318	387	5.872	4.262
732	686	351	428	615	493	3.616	4.123
92	204	540	561	87	79	7.120	7.208
16.185	15.208	109.088	112.424	16.637	16.523	222.747	230.716
6	6	1.029	732	850	1.222	4.815	4.701
0	0	6.996	6.430	3.033	2.756	10.029	9.186
0	0	305	353	0	0	11.860	9.563
69	2	701	613	28	0	1.043	774
1.683	2.091	5.724	6.133	1.665	1.341	17.648	20.609
19.689	19.238	125.014	128.280	24.384	21.579	279.934	286.442

Rückversicherung				ERGO		Gesamt	
Global Specialty Insurance		Deutschland		International			
31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
247	198	0	0	13	13	7.434	6.321
70	36	111	112	99	130	298	523
2.468	2.256	110.952	113.401	12.470	12.648	131.815	132.560
9.153	9.701	8.809	8.529	3.730	3.294	83.898	89.702
0	0	0	0	0	7	0	7
11.621	11.956	119.761	121.930	16.200	15.949	215.713	222.269
205	194	1.670	1.589	392	373	2.865	2.760
4	0	0	0	15	0	54	23
1.640	2.044	3.366	4.273	2.671	2.356	20.149	21.644
13.787	14.429	124.908	127.904	19.391	18.822	246.513	253.541
Eigenkapital						33.421	32.901
Summe der Passiva						279.934	286.442

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung^{1, 2}

Mio. €	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
1. Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	12.179	11.767	17.926	19.487
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Schadenaufwendungen	-10.436	-9.876	-10.927	-12.707
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	0	0
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-436	-436	-1.841	-1.771
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1	0	0	0
	-10.873	-10.312	-12.768	-14.478
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (1.+2.)	1.306	1.455	5.158	5.008
4. Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-126	-124	-610	-796
5. Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	103	76	35	30
6. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgegebenen Versicherungsverträgen (4.+5.)	-22	-48	-575	-767
7. Versicherungstechnisches Ergebnis (3.+6.)	1.284	1.408	4.583	4.241
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	431	449	65	56
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis (7.+8.)	1.715	1.857	4.648	4.297
10. Ergebnis aus Kapitalanlagen	376	413	3.131	2.339
11. Währungsergebnis	-31	55	-697	327
12. Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
13. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-148	-160	-1.678	-1.782
14. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	2	2	47	66
15. Versicherungstechnisches Finanzergebnis (13.+14.)	-146	-159	-1.632	-1.716
16. Nettofinanzergebnis (10.+11.+12.+15.)	199	309	803	951
17. Sonstige operative Erträge	331	341	294	289
18. Sonstige operative Aufwendungen	-437	-470	-820	-863
19. Operatives Ergebnis (9.+16.+17.+18.)	1.808	2.038	4.926	4.674
20. Finanzierungsergebnis	-27	8	-170	-163
21. Ertragsteuern	-447	-501	-1.448	-1.358
22. Konzernergebnis (19.+20.+21.)	1.334	1.545	3.308	3.153

1 Diese Informationen finden Sie als Excelexport im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte

2 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Änderung der Segmentierung sowie aufgrund von IAS 1 und IAS 8, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Weitere Anpassungen.

Rückversicherung		ERGO				Gesamt	
Global Specialty Insurance		Deutschland		International			
2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
8.625	8.781	15.032	14.751	6.649	6.045	60.412	60.830
-4.621	-5.522	-11.275	-11.189	-4.035	-3.720	-41.294	-43.014
0	0	557	557	-35	-10	523	546
-2.666	-2.533	-2.621	-2.636	-1.766	-1.586	-9.330	-8.962
0	0	0	0	0	0	-1	0
-7.287	-8.054	-13.339	-13.268	-5.836	-5.317	-50.102	-51.430
1.338	726	1.693	1.483	814	728	10.309	9.400
-416	-379	-117	-122	-287	-246	-1.556	-1.666
233	186	10	77	185	116	566	486
-183	-192	-107	-44	-102	-130	-990	-1.181
1.155	534	1.586	1.439	712	598	9.319	8.219
0	0	-15	-21	0	-2	481	482
1.155	534	1.570	1.417	712	596	9.800	8.701
372	421	2.915	3.534	719	485	7.514	7.191
-36	22	-651	35	-11	-18	-1.425	421
0	0	647	702	221	240	868	941
-445	-467	-2.819	-4.185	-602	-623	-5.692	-7.217
21	23	4	4	15	12	88	107
-424	-444	-2.815	-4.181	-587	-611	-5.604	-7.110
-88	-1	97	89	341	96	1.353	1.443
309	298	305	322	271	181	1.510	1.432
-639	-588	-1.221	-1.155	-671	-503	-3.788	-3.579
737	243	751	674	653	369	8.876	7.998
-26	-20	25	16	-51	-48	-248	-207
-149	-41	-401	-181	-61	-20	-2.507	-2.100
562	182	376	509	541	301	6.121	5.690

Überleitungsrechnung wesentlicher Kennzahlen der berichtspflichtigen Segmente auf die Kennzahlen des Konzerns

Umsatz und Ergebnis						
	Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		Versicherungstechnisches Gesamtergebnis		Konzernergebnis	
Mio. €	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	12.179	11.767	1.715	1.857	1.334	1.545
Rückversicherung Schaden/Unfall	17.926	19.487	4.648	4.297	3.308	3.153
Global Specialty Insurance	8.625	8.781	1.155	534	562	182
ERGO Deutschland						
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	10.324	10.090	1.059	898	68	230
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	4.708	4.661	511	519	308	279
	15.032	14.751	1.570	1.417	376	509
ERGO International	6.649	6.045	712	596	541	301
Gesamt	60.412	60.830	9.800	8.701	6.121	5.690

→

					Vertragliche Servicemarge	
	Vertragliche Servicemarge – abgeschlossene Versicherungsverträge		Nettokosten/-gewinne – abgegebene Versicherungsverträge		Vertragliche Servicemarge (netto) – nach Abzug von abgegebenen Versicherungsverträgen	
Mio. €	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	-15.476	-14.706	207	251	-15.269	-14.455
Rückversicherung Schaden/Unfall	-483	-272	14	0	-470	-272
Global Specialty Insurance	0	0	0	0	0	0
ERGO Deutschland						
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	-9.523	-9.564	1	1	-9.521	-9.562
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	-361	-386	7	4	-354	-382
	-9.884	-9.950	8	6	-9.875	-9.944
ERGO International	-2.676	-2.931	50	47	-2.626	-2.884
Gesamt	-28.518	-27.859	279	303	-28.239	-27.556

→

	Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken					
	Risikoanpassung – abgeschlossene Versicherungsverträge		Risikoanpassung – abgegebene Versicherungsverträge		Risikoanpassung (netto) – nach Abzug von abgegebenen Versicherungsverträgen	
Mio. €	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	-3.478	-3.695	52	89	-3.426	-3.605
Rückversicherung Schaden/Unfall	-354	-368	6	7	-348	-361
Global Specialty Insurance	-48	-50	3	3	-45	-47
ERGO Deutschland						
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	-558	-647	1	0	-557	-647
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	-99	-86	2	1	-97	-85
	-657	-733	3	1	-654	-731
ERGO International	-206	-156	12	9	-194	-146
Gesamt	-4.743	-5.001	76	110	-4.667	-4.891

Sonstige Angaben zu den berichtspflichtigen Segmenten

	Zinserträge		Zinsaufwendungen		Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	
Mio. €	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	1.205	1.287	-180	-83	-42	-62
Rückversicherung Schaden/Unfall	2.118	1.962	-224	-197	-148	-134
Global Specialty Insurance	574	480	-27	-24	-45	-55
ERGO Deutschland						
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	2.799	2.832	-67	-57	-20	-20
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	250	248	-68	-75	-109	-117
	3.049	3.080	-135	-132	-129	-136
ERGO International	428	402	-59	-60	-100	-79
Gesamt	7.374	7.212	-626	-496	-463	-467

	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet				Investitionen in langfristige Vermögenswerte ¹	
			Ertragsteuern			
Mio. €	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	0	0	-447	-501	91	108
Rückversicherung Schaden/Unfall	156	47	-1.448	-1.358	497	1.035
Global Specialty Insurance	1	-1	-149	-41	63	64
ERGO Deutschland						
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	49	26	-296	-70		
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	11	0	-105	-110		
	60	27	-401	-181	393	958
ERGO International	309	56	-61	-20	2.048	264
Gesamt	526	129	-2.507	-2.100	3.093	2.428

1 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Immobilien, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte.

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern¹

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Deutschland	7.561	7.857
USA	7.505	6.239
Schweden	701	298
Niederlande	661	557
Frankreich	525	580
Vereinigtes Königreich	416	513
Finnland	379	277
Australien	275	247
Kanada	260	288
Belgien	255	261
Polen	252	252
Österreich	232	242
Spanien	212	264
Norwegen	179	190
Dänemark	176	150
Neuseeland	164	146
Portugal	159	140
Schweiz	129	130
Italien	104	129
Thailand	67	71
Übrige	221	222
Gesamt	20.434	19.055

1 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Immobilien, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte.

Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen¹

Mio. €	2025	Vorjahr
Europa		
Deutschland	16.204	15.887
Vereinigtes Königreich	8.463	8.373
Polen	2.518	2.326
Spanien	1.516	1.571
Italien	1.119	842
Übrige	4.409	4.130
	34.230	33.128
Nordamerika		
USA	15.773	16.929
Kanada	2.090	1.999
	17.864	18.927
Asien und Australasien		
Australien	1.809	1.794
China	962	1.014
Indien	826	804
Japan	503	577
Übrige	1.479	1.487
	5.579	5.675
Afrika, Naher und Mittlerer Osten		
Vereinigte Arabische Emirate	435	544
Südafrika	420	538
Übrige	417	581
	1.272	1.663
Lateinamerika	1.467	1.436
Gesamt	60.412	60.830

1 Die Zuordnung der Umsätze erfolgt in der Regel nach dem Ort des versicherten Risikos.

7 Alternative Leistungskennzahlen

Neben IFRS-Größen verwendet Munich Re zur Beurteilung der finanziellen Leistung alternative Leistungskennzahlen, die nicht in den IFRS Accounting Standards definiert oder ausgeführt sind. Diese alternativen Leistungskennzahlen liefern nützliche Informationen zur Finanz- und Ertragslage und verbessern das Verständnis unserer Ergebnisse. Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die in den IFRS Accounting Standards definierten Größen zu verstehen. Ähnlich bezeichnete alternative Leistungskennzahlen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, werden möglicherweise auf andere Art und Weise berechnet und sind somit nicht oder nur begrenzt vergleichbar.

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge umfassen alle Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Dagegen erfolgt die Ermittlung des unter IFRS 17 ausgewiesenen Versicherungsumsatzes auf Basis der Leistungserbringung aus

den Gruppen von Versicherungsverträgen. Der Versicherungsumsatz ist im Vergleich zu den gebuchten Bruttobeiträgen deutlich niedriger, da Beitragsbestandteile, die unabhängig vom Eintritt eines versicherten Ereignisses in jedem Fall an den Versicherungsnehmer zurückgezahlt werden (Kapitalanlagekomponenten), nicht als Versicherungsumsatz ausgewiesen werden. Dies betrifft insbesondere Provisionen und Gewinnbeteiligungen im Rückversicherungsgeschäft. Weitere Unterschiede ergeben sich unter anderem aus der Periodisierung und Vereinnahmung des Versicherungsumsatzes nach der Leistungserbringung, aus der Berücksichtigung von Finanzierungseffekten sowie aus der Währungsumrechnung, die bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu den Quartalsstichtagskursen erfolgt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit weisen wir die gebuchten Bruttobeiträge als alternative Leistungskennzahl aus. Als Erfolgsmaß für das Unternehmenswachstum und Steuerungsinstrument der Gruppe werden die gebuchten Bruttobeiträge nicht mehr verwendet.

Gegenüberstellung der gebuchten Bruttobeiträge und des Versicherungsumsatzes

Mio. €	Rückversicherung					
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall		Global Specialty Insurance	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	14.830	14.689	24.746	26.839	9.427	9.597
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	12.179	11.767	17.926	19.487	8.625	8.781

Mio. €	→					
	Deutschland		ERGO International		Gesamt	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	15.446	15.147	7.182	6.535	71.631	72.807
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	15.032	14.751	6.649	6.045	60.412	60.830

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen. Sie bezeichnet das prozentuale Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zum Versicherungsumsatz, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Die Schaden-Kosten-Quote erlaubt aufgrund der Berücksichtigung

des Zeitwerts des Geldes und der Berücksichtigung der Unsicherheiten der Zahlungsflüsse auch eine ökonomische Einschätzung der Profitabilität. Für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern ist sie bedingt geeignet, da unterschiedliche Berechnungsmethoden und verschieden zusammengesetzte Portfolios die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote

Mio. €	Rückversicherung			
	Schaden/Unfall		Global Specialty Insurance	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Versicherungsumsatz (netto)				
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	17.926	19.487	8.625	8.781
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-610	-796	-416	-379
	17.316	18.690	8.209	8.402
Versicherungstechnische Aufwendungen (netto)				
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-12.768	-14.478	-7.287	-8.054
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	35	30	233	186
	-12.733	-14.449	-7.054	-7.868
Schaden-Kosten-Quote	73,5	77,3	85,9	93,6



Mio. €	ERGO			
	Schaden/Unfall Deutschland		International ¹	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Versicherungsumsatz (netto)				
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	4.708	4.661	5.359	4.859
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-102	-100	-274	-232
	4.605	4.561	5.085	4.626
Versicherungstechnische Aufwendungen (netto)				
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-4.099	-4.107	-4.756	-4.360
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	4	65	180	110
	-4.094	-4.042	-4.576	-4.250
Schaden-Kosten-Quote	88,9	88,6	90,0	91,9

1 Schaden-/Unfall-Geschäft, Reiseversicherungsgeschäft und kurz laufendes (nicht nach Art der Lebensversicherung betriebenes) Krankenversicherungsgeschäft.

Eigenkapitalrendite (RoE)

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) ist eine wichtige Rentabilitätskennzahl, die insbesondere im mittelfristigen Zeitraum als Ergebnisgröße von Relevanz ist und auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses im Verhältnis zum durchschnittlichen IFRS-Eigenkapital zum Jahresbeginn und Jahresende ermittelt wird. Dabei wird das IFRS-Eigenkapital insbesondere um unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, um

erfolgsneutrale Veränderungen aus der Währungsumrechnung sowie um das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Versicherungsverträgen sowie aus Sicherungsbeziehungen bereinigt. Weitere Anpassungen werden vorgenommen, um Verzerrungen durch konzerninterne Transaktionen zu bereinigen. Das IFRS-Eigenkapital wird neben der Gewinnentwicklung insbesondere durch Kapitalmaßnahmen wie zum Beispiel Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe beeinflusst. Der RoE wird für die Gruppe und die Geschäftsfelder Rückversicherung und ERGO ausgewiesen.

Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE) für das Jahr 2025

	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva	130.537	136.583	149.397	149.859	279.934	286.442
Passiva	102.214	106.815	144.299	146.726	246.513	253.541
Anpassungen bei der Ermittlung des Eigenkapitals						
Übrige Rücklagen – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Bewertung von Versicherungsverträgen, Währungsumrechnung, Sicherungsbeziehungen	-277	1.087	-532	-690	-810	397
Korrekturposten der wesentlichen Vermögensüberträge zwischen Rückversicherung und ERGO	1.561	1.094	-1.561	-1.094	0	0
Angepasstes Eigenkapital	27.039	27.587	7.191	4.917	34.230	32.504
	2025		2025		2025	
Durchschnittliches angepasstes Eigenkapital	27.313		6.054		33.367	
Konzernergebnis	5.204		917		6.121	
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	19,1	15,1		18,3	

Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE) für das Jahr 2024

	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva	136.583	125.994	149.859	147.735	286.442	273.729
Passiva	106.815	99.634	146.726	144.186	253.541	243.821
Anpassungen bei der Ermittlung des Eigenkapitals						
Übrige Rücklagen – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Bewertung von Versicherungsverträgen, Währungsumrechnung, Sicherungsbeziehungen	1.087	189	-690	-475	397	-286
Korrekturposten der wesentlichen Vermögensüberträge zwischen Rückversicherung und ERGO	1.094	940	-1.094	-940	0	0
Angepasstes Eigenkapital	27.587	25.231	4.917	4.963	32.504	30.195
	2024		2024		2024	
Durchschnittliches angepasstes Eigenkapital	26.409		4.940		31.349	
Konzernergebnis	4.880		810		5.690	
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	18,5	16,4		18,2	

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

8 Geschäfts- oder Firmenwert

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio. €	2025	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	5.016	4.747
Kumulierte Wertminderungen 1.1.	-1.573	-1.563
Buchwert 1.1.	3.443	3.184
Währungsänderungen	-257	126
Zugänge	1.621	157
Abgänge	-7	-14
Umgliederungen	0	0
Wertminderungen	0	-10
Buchwert 31.12.	4.800	3.443
Kumulierte Wertminderungen 31.12.	-1.573	-1.573
Bruttobuchwert 31.12.	6.373	5.016

Die Zugänge betreffen den Erwerb der Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware. Die Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein signifikanter Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeordnet wurde, basieren auf den folgenden Annahmen:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Ressort Global Clients and North America im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall	Segment Global Specialty Insurance	Berichtspflichtiges Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland	ERGO Next ¹
Zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2025 in Mio. €	1.029	814	929	1.622
Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags	Nutzungswert	Nutzungswert	Nutzungswert	Nutzungswert
Wesentliche Annahmen in Bezug auf die Planungsrechnung (zum Zeitpunkt der Planung)	In der Detailplanungsphase (5 Jahre) rechneten wir mit anfangs sinkenden und bis 2030 wieder auf das derzeitige Niveau steigenden Versicherungsumsätzen sowie bei einer normalen Großschadenbelastung mit einer leicht steigenden Schaden-Kosten-Quote.	In der Detailplanungsphase (5 Jahre) rechneten wir mit steigenden Versicherungsumsätzen und bei einer normalen Großschadenbelastung mit einer weitgehend stabilen Schaden-Kosten-Quote.	Für die Detailplanungsphase (5 Jahre) erwarteten wir bei steigenden Versicherungsumsätzen eine verbesserte Schaden-Kosten-Quote.	Für die Detailplanungsphase (9 Jahre im Einklang mit dem zum Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegten Planungshorizont) erwarteten wir bei stark steigenden Versicherungsumsätzen eine verbesserte Schaden-Kosten-Quote und positive Skaleneffekte.
	Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.
Wachstumsraten nach Detailplanungsphase	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
Abzinsungssatz	10,2%	10,3%	10,6%	17,1%

1 Weitere Erläuterungen siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Aktivseite > A Immaterielle Vermögenswerte.

Die Berechnung dieser Nutzungswerte erfolgt auf der Grundlage von ausschüttungsfähigen Planergebnissen, basierend auf dem gegenwärtigen Marktumfeld und der aktuellsten vom Management genehmigten Unternehmensplanung. Die Unternehmenspläne werden im Dialog zwischen den operativen Bereichen, den zuständigen Controlling-Einheiten und

dem Vorstand erstellt, mindestens quartalsweise überprüft und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der Planergebnisse gingen wir nicht davon aus, dass die Ertragsaussichten unserer Geschäftsmodelle dauerhaft durch das aktuelle geo- und wirtschaftspolitische Umfeld, das unter anderem durch militärische Auseinandersetzungen und die US-Zoll- und

Handelspolitik geprägt ist, wesentlich beeinträchtigt sein werden. Geschäftsmodell-immanente Klimarisiken unseres Versicherungsgeschäfts sind in den ausschüttungsfähigen Planergebnissen berücksichtigt.

Die oben dargestellten wesentlichen Annahmen zur Entwicklung des Versicherungsumsatzes und der Schaden-Kosten-Quoten resultieren aus der Aggregation der Einzelunternehmenspläne der Gesellschaften einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die wesentlichen Annahmen zur Entwicklung des Aktienmarkts und des Zinsniveaus werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Marktumfelds festgelegt.

Die Detailplanungsphase orientiert sich an der Munich Re Group Ambition 2030. Nach der Detailplanungsphase schätzen wir das langfristig erzielbare Planergebnis auf Basis eines angepassten letzten Planjahres und unter Berücksichtigung von aus makroökonomischen Prognosen abgeleiteten Wachstumsraten und Kapitalanlagerenditen.

Als Abzinsungssätze wurden mithilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensätze verwendet. Bei der kapitalmarktorientierten Ableitung des Abzinsungssatzes gehen wir davon aus, dass die vom Kapitalmarkt erwarteten Klimarisiken in seiner Renditeerwartung enthalten sind. Für allgemeine, möglicherweise nicht vollständig in der Detailplanungsphase enthaltene Unsicherheiten unter anderem im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken, einschließlich möglicher Auswirkungen der US-Zollpolitik, wurde eine Risikoprämie bei den Abzinsungssätzen berücksichtigt. Die Berechnungen erfolgten nach Berücksichtigung von normalisierten Steuern. In der oben stehenden Tabelle wird für Ausweiszwecke jeweils ein korrespondierender Abzinsungssatz vor Steuern angegeben. Es wurden Sensitivitätsanalysen für die Abzinsungssätze, die Wachstumsraten und die ausschüttungsfähigen Planergebnisse durchgeführt. Dabei wurde kein Wertminderungsbedarf identifiziert.

9 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Mio. €	Software			
	Selbst geschaffen		Sonstige	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	686	653	2.073	2.060
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-646	-611	-1.448	-1.361
Buchwert 1.1.	40	41	625	700
Währungsänderungen	0	-1	-10	6
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	60	20
Sonstige	30	31	109	117
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	-2	0	1	0
Sonstige	0	-6	-3	-92
Umgliederungen	0	1	0	-1
Wertaufholungen	0	0	1	23
Abschreibungen	-14	-26	-160	-148
Wertminderungen	0	-1	-2	0
Buchwert 31.12.	52	40	620	625
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-630	-646	-1.461	-1.448
Bruttobuchwert 31.12.	682	686	2.081	2.073

→	Erworbene Markennamen		Erworbene Vertriebsnetze/ Kundenstämme		Erworbene Lizenzen/Patente	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Mio. €						
Bruttobuchwert 1.1.	237	231	810	765	82	80
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-213	-207	-737	-687	-43	-43
Buchwert 1.1.	24	25	73	78	39	37
Währungsänderungen	-3	1	-4	0	-4	2
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	7	0	272	16	6	0
Sonstige	0	0	-2	0	0	1
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	-1	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0	-2	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-4	-2	-16	-21	0	0
Wertminderungen	-1	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	24	24	322	73	38	39
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-211	-213	-700	-737	-43	-43
Bruttobuchwert 31.12.	235	237	1.022	810	81	82

→	Übrige		Gesamt	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Mio. €				
Bruttobuchwert 1.1.	30	32	3.918	3.821
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-12	-12	-3.099	-2.921
Buchwert 1.1.	18	20	819	900
Währungsänderungen	-1	0	-22	10
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	345	35
Sonstige	0	0	136	149
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	0	-2	0
Sonstige	0	0	-3	-97
Umgliederungen	0	0	-3	0
Wertaufholungen	0	0	1	23
Abschreibungen	-2	-2	-196	-200
Wertminderungen	0	0	-4	-1
Buchwert 31.12.	15	18	1.072	819
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-13	-12	-3.057	-3.099
Bruttobuchwert 31.12.	28	30	4.129	3.918

Die Zugänge betreffen überwiegend erworbene Vertriebsnetze und Kundenstämme im Rahmen des Erwerbs der Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware. Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit auf immaterielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 0 (0) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte belaufen sich auf 10 (11) Millionen €.

10 Abgegebene Versicherungsverträge

Aufgrund des in der Regel langen Deckungszeitraums wenden wir für abgegebene Versicherungsverträge im Bereich Leben/Gesundheit das allgemeine Bewertungsmodell an. Den überwiegenden Teil unserer abgegebenen Versicherungsverträge im Bereich Schaden/Unfall bewerten wir mit dem Prämienallokationsansatz.

Die folgenden Tabellen zeigen für abgegebene Versicherungsverträge, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell

und mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden, die Veränderungen im Geschäftsjahr, aufgeschlüsselt nach Vermögenswert- und Rückstellungskomponenten. Somit zeigen die Überleitungstabellen die Veränderungen von den Eröffnungs- zu den Schlussalden für die Komponente für künftigen Rückversicherungsschutz und die Komponente für rückgedeckte Schäden. Bei der Komponente für künftigen Rückversicherungsschutz wird zusätzlich zwischen der Komponente ohne und mit Verlustrückerstattungskomponente unterschieden. Wir weisen den Buchwert für Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sind, netto aus, da die Aufteilung nach Vermögenswertkomponenten für Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, aufgrund der Größenordnung von untergeordneter Bedeutung ist. Erläuterungen zu den genannten Positionen mit den Effekten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung finden sich unter > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Entwicklung der abgegebenen Versicherungsverträge nach Vermögenswert- und Rückstellungskomponenten

				2025
	Komponente für künftigen Rückversicherungsschutz		Komponente für rückgedeckte Schäden	Gesamt
	Ohne Verlustrück- erstattungs- komponente	Verlustrück- erstattungs- komponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)	-219	0	3.819	3.600
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Abgegebener Versicherungsumsatz				
Erwartete rückgedeckte Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	-184			-184
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	-9			-9
Nettokosten/-gewinne für erhaltene Versicherungsleistungen in der Berichtsperiode	-96			-96
Abweichung von der Erwartung für Prämien und zugehörige Zahlungsströme	11			11
Aufwendungen für kurz laufende abgegebene Verträge	-1.278			-1.278
	-1.556			-1.556
Versicherungstechnische Erträge von abgegebenen Versicherungsverträgen für eingetretene Versicherungsfälle				
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer			854	854
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-288	-288
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen, entsprechend Veränderungen aus den abgeschlossenen Verträgen		0	0	0
		0	566	566
Zwischensumme	-1.556	0	566	-990
Kapitalanlagekomponenten	-122		122	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	19	0	69	88
Zinsänderungseffekte	0		0	0
	19	0	69	88
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	111	0	0	111
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	13	0	-280	-267
	124	0	-280	-156
Veränderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktvariablen	-35		12	-22
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
	-35	0	12	-22
Zahlungsströme				
Gezahlte Prämien	1.694			1.694
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen			-895	-895
Sonstige Zahlungsströme	0		-26	-26
	1.694		-921	773
Umklassifizierung nach IFRS 5	25	0	0	25
Buchwert 31.12. (netto)	-69	0	3.388	3.318

	Vorjahr		
	Komponente für künftigen Rückversicherungsschutz		Komponente für rückgedeckte Schäden
	Ohne Verlustrück- erstattungs- komponente	Verlustrück- erstattungs- komponente	Gesamt
Mio. €			
Buchwert 1.1. (netto)	-28	0	3.606
Versicherungstechnisches Ergebnis			
Abgegebener Versicherungsumsatz			
Erwartete rückgedeckte Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	-221		-221
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	-11		-11
Nettokosten/-gewinne für erhaltene Versicherungsleistungen in der Berichtsperiode	-69		-69
Abweichung von der Erwartung für Prämien und zugehörige Zahlungsströme	21		21
Aufwendungen für kurz laufende abgegebene Verträge	-1.387		-1.387
	-1.666		-1.666
Versicherungstechnische Erträge von abgegebenen Versicherungsverträgen für eingetretene Versicherungsfälle			
Schadenerstattungen und sonstige Aufwenderstattungen durch Rückversicherer			831
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-345
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen, entsprechend Veränderungen aus den abgeschlossenen Verträgen		0	0
		0	486
Zwischensumme	-1.666	0	486
Kapitalanlagekomponenten	-175		175
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen			
Aufzinsung	24	0	83
Zinsänderungseffekte	0		0
	24	0	83
Sonstige Effekte			
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	7	0	4
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-56	0	143
	-49	0	147
Veränderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden			
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktvariablen	10		1
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0
	9	0	1
Zahlungsströme			
Gezahlte Prämien	1.671		1.671
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwenderstattungen			-654
Sonstige Zahlungsströme	0		-21
	1.671		-675
Umklassifizierung nach IFRS 5	-5	0	-4
Buchwert 31.12. (netto)	-219	0	3.819

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in den Bewertungskomponenten der abgegebenen Versicherungsverträge im Geschäftsjahr, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Prämienallokationsansatz bewertet sind. Die Bewertungskomponenten enthalten alle Bestandteile aus den abgegebenen Versicherungsverträgen, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet sind. Der Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken unserer Versicherungsportfolios, die mit dem Prämienallokationsansatz

bewertet werden, umfasst in dieser Überleitung ausschließlich die Komponente für rückgedeckte Schäden. Die Deckungsrückstellung für abgegebene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet sind, wird separat gezeigt. Wir weisen den Buchwert für Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten sind, netto aus, da die Aufteilung nach Bewertungskomponenten für Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, aufgrund der Größenordnung von untergeordneter Bedeutung ist.

Entwicklung der abgegebenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten

					2025
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto-zahlungs-ströme	Risiko-anpassung	Netto-kosten/-gewinne	Deckungs-rückstellung (Prämien-allokations-ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)	3.625	110	303	-438	3.600
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode			-96		-96
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		-9			-9
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		-9			-9
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-1			-1
Abweichungen von der Erwartung	12				12
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				-1.278	-1.278
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer aus kurz laufenden Versicherungsverträgen	666	4			669
	677	-5	-96	-1.278	-702
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	-77	3	74		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	3	-22	18		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben				0	0
	-73	-19	92	0	0
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-286	-2			-288
	-286	-2			-288
Zwischensumme	318	-26	-4	-1.278	-990
Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	3			-3	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	65	1	6	17	88
Zinsänderungseffekte	0	0			0
	65	1	6	17	88
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	111	111
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-282	-10	-26	51	-267
	-282	-10	-26	162	-155
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktparametern	-23	1			-22
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
	-23	1			-22
Zahlungsströme					
Gezahlte Prämien	366			1.328	1.694
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen	-895				-895
Sonstige Zahlungsströme	-26			0	-26
	-556			1.328	773
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	25	25
Buchwert 31.12. (netto)	3.150	76	279	-187	3.318

	Vorjahr				
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto-zahlungs-ströme	Risiko-anpassung	Netto-kosten/-gewinne	Deckungs-rückstellung (Prämien-allokations-ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)	3.372	127	293	-215	3.577
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode			-69		-69
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		-9			-9
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		-11			-11
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		2			2
Abweichungen von der Erwartung	1				1
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				-1.387	-1.387
Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen durch Rückversicherer aus kurz laufenden Versicherungsverträgen	628	1			628
	628	-8	-69	-1.387	-836
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	-64	3	62		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	-10	-4	13		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben				0	0
	-74	-1	75	0	0
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-343	-3			-345
	-343	-3			-345
Zwischensumme	212	-12	7	-1.387	-1.181
Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	2			-2	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	80	1	5	21	107
Zinsänderungseffekte	0	0			0
	80	1	5	21	107
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	11	0	-1	0	11
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	118	-3	-2	-26	87
	129	-3	-2	-26	98
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in den Marktvariablen	14	-3			10
Auswirkungen aus Ausbuchung aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0			0
	14	-3			10
Zahlungsströme					
Gezahlte Prämien	501			1.170	1.671
Erhaltene Schadenerstattungen und sonstige Aufwanderstattungen	-654				-654
Sonstige Zahlungsströme	-21			0	-21
	-174			1.170	997
Umklassifizierung nach IFRS 5	-9	0	1	0	-9
Buchwert 31.12. (netto)	3.625	110	303	-438	3.600

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der Bewertungskomponenten für die

im Geschäftsjahr erstmals erfassten gezeichneten oder erworbenen abgegebenen Versicherungsverträge.

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgegebene Versicherungsverträge

2025			
Mio. €	Gezeichnete abgegebene Versicherungs- verträge	Erworbene abgegebene Versicherungs- verträge	Gesamt
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge	-251	-7	-258
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	168	13	181
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken	3	0	3
Nettokosten/-gewinne	80	-6	74
Gesamt	0	0	0

Vorjahr			
Mio. €	Gezeichnete abgegebene Versicherungs- verträge	Erworbene abgegebene Versicherungs- verträge	Gesamt
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge	-266	-2	-268
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	202	2	203
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken	3	0	3
Nettokosten/-gewinne	61	0	62
Gesamt	0	0	0

Die folgende Tabelle stellt unsere Prognose über die erfolgswirksame Auflösung von Nettokosten/-gewinnen für abgegebene Versicherungsverträge dar, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet sind:

Prognose über die erfolgswirksame Auflösung von Nettokosten/-gewinnen abgegebener Versicherungsverträge

Mio. €	2025	Vorjahr
Buchwert 31.12.	279	303
Erwartete erfolgswirksame Auflösung		
Entwicklung Jahr 1	-38	-32
Entwicklung Jahr 2	-25	-24
Entwicklung Jahr 3	-20	-19
Entwicklung Jahr 4	-17	-17
Entwicklung Jahr 5	-14	-19
Entwicklung Jahr 6	-12	-15
Entwicklung Jahr 7	-11	-13
Entwicklung Jahr 8	-10	-12
Entwicklung Jahr 9	-9	-11
Entwicklung Jahr 10	-9	-10
Entwicklung Jahr 11 und nachfolgend	-112	-131

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Nettokosten/-gewinne aus der erstmaligen Bewertung von abgegebenen Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt mit dem vollständig retrospektiven, dem modifizierten retro-

spektiven und dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden. Der Versicherungsumsatz ist ebenfalls nach Art des verwendeten Übergangsansatzes aufgegliedert.

Erläuterung des abgegebenen Versicherungsumsatzes und Überleitung der Nettokosten/-gewinne nach Art des angewendeten Übergangsansatzes

	2025			
Mio. €	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt
Abgegebener Versicherungsumsatz	-1	-9	-108	-117
Buchwert 1.1. – Nettokosten/-gewinne	-1	21	213	233
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode	0	-1	-10	-11
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	1	-3	0	-2
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	1	1	2
Sonstige Auswirkungen	0	0	-22	-22
Buchwert 31.12. – Nettokosten/-gewinne	0	18	182	200

	Vorjahr			
Mio. €	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt
Abgegebener Versicherungsumsatz	-49	-16	-104	-169
Buchwert 1.1. – Nettokosten/-gewinne	-1	25	216	239
Nettokosten/-gewinne für Leistungen in der Berichtsperiode	-1	-7	-5	-14
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung von Nettokosten/-gewinnen geführt haben	1	2	6	9
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	1	1	2
Sonstige Auswirkungen	0	0	-4	-4
Buchwert 31.12. – Nettokosten/-gewinne	-1	21	213	233

¹ Hier werden nur Gruppen von Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, abgebildet. Die Nettokosten/-gewinne der Gruppen von Versicherungsverträgen, die nach dem Übergangszeitpunkt erstmals erfasst wurden, beträgt 79 (70) Millionen €.

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet werden, stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet)

Mio. €	2025	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	5.847	4.696
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-1.150	-925
Buchwert 1.1.	4.697	3.772
Währungsänderungen	-326	102
Zugänge		
Nachträgliche Anschaffungskosten	55	59
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	74	991
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	-41	-6
Umgliederungen	35	-14
Wertaufholungen	36	1
Abschreibungen	-92	-79
Wertminderungen	-51	-130
Buchwert 31.12.	4.385	4.697
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-1.147	-1.150
Bruttobuchwert 31.12.	5.532	5.847

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertet werden, stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertet)

Mio. €	2025	Vorjahr
Buchwert 1.1.	5.492	5.613
Währungsänderungen	-38	16
Zugänge		
Nachträgliche Anschaffungskosten	2	5
Unternehmenszusammenschlüsse	0	140
Sonstige	193	491
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	-106	-47
Umgliederungen	-201	-501
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-47	-224
Sonstige Änderungen	0	0
Buchwert 31.12.	5.295	5.492

Die Umgliederungen enthalten Immobilien, die wir als zur Veräußerung gehalten klassifiziert haben.

Die Dekarbonisierung unseres Kapitalanlageportfolios ist ein Bestandteil unserer Klimastrategie. Auch bei der Bewertung der Immobilien werden zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte ESG-Aspekte und Risiken aus dem Klimawandel berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Höhe der Bilanzwerte waren im Berichtsjahr gering. Unsere Immobilien waren aufgrund ihrer Lage von geo- und handelspolitischen Unsicherheiten nicht direkt betroffen. Deren Einfluss auf die Bewertung der Immobilien war dementsprechend gering.

Insgesamt bestehen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 2.609 (2.599) Millionen €. Die Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz belaufen sich auf 256 (54) Millionen €.

12 Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen überwiegend Anlagen in erneuerbare Energien:

Entwicklung der Anlagen in erneuerbare Energien

Mio. €	2025	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	564	773
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-228	-329
Buchwert 1.1.	337	444
Währungsänderungen	2	3
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	399	0
Sonstige	87	0
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	-1
Sonstige	-2	-2
Umgliederungen	0	-75
Wertaufholungen	0	2
Abschreibungen	-36	-35
Wertminderungen	-54	0
Buchwert 31.12.	733	337
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-320	-228
Bruttobuchwert 31.12.	1.053	564

Für Anlagen in erneuerbare Energien betragen die kumulierten aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau 0 (0) Millionen €.

Für Anlagen in erneuerbare Energien bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit von 4 (5) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagen in erneuerbare Energien bestehen in Höhe von 0 (0) Millionen €.

13 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kapitalanlagen in Infrastruktur und erneuerbare Energien

Mio. €	2025	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	146	267
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-72	-139
Buchwert 1.1.	74	128
Währungsänderungen	-1	3
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	9
Sonstige	7	1
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	0	0
Umgliederungen	0	-54
Wertaufholungen	0	0
Abschreibungen	-8	-13
Wertminderungen	0	0
Buchwert 31.12.	71	74
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-81	-72
Bruttobuchwert 31.12.	152	146

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit auf immaterielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 0 (0) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte belaufen sich auf 0 (2) Millionen €.

14 Biologische Vermögenswerte

Entwicklung der Forstinvestments

Mio. €	2025	Vorjahr
Buchwert 1.1.	1.202	828
Währungsänderungen	-109	44
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	88
Käufe	86	201
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Verkäufe	-39	-37
Änderung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten	68	74
Sonstige Änderungen	3	3
Buchwert 31.12.	1.211	1.202

Verpflichtungen zum Erwerb biologischer Vermögenswerte belaufen sich auf 1 (7) Million €.

15 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Wertaufholungen auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betrugen 69 (14) Millionen €. Sie verteilen sich auf folgende Segmente: Rückversicherung Schaden/Unfall 63 (14) Millionen € und ERGO Deutschland 6 (0) Millionen €.

Die Wertminderungen auf diese Unternehmen betrugen 117 (115) Millionen €. Sie verteilen sich auf folgende Segmente: Rückversicherung Schaden/Unfall 54 (109) Millionen €, ERGO Deutschland 6 (6) Millionen € und ERGO International 57 (0) Millionen €.

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an den Verlusten assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von 0 (0) Millionen € bilanziell nicht erfasst. Insgesamt betragen die bilanziell nicht erfassten Verluste 0 (16) Millionen €.

Aggregierte Finanzinformationen über Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten und einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Jahresergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	184	102
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	10	22
Gesamtergebnis	194	124

Weitere Angaben zu verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind dargestellt unter > Sonstige Angaben > (62) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und > (63) Maßgebliche Beschränkungen sowie unter > Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

16 Finanzielle Kapitalanlagen

Grundsätzlich werden unsere finanziellen Vermögenswerte nach Anlageklassen, die von unserem Group Investment Management festgelegt werden, gesteuert. Für erläuternde Angaben werden die finanziellen Kapitalanlagen in drei Klassen eingeteilt: solche mit Eigenkapitalrisiken, solche mit Zins- und Kreditrisiken sowie alternative Anlagen. Für eine Darstellung der finanziellen Kapitalanlagen nach Anlageklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (41) Buchwerte und Kategorien von Finanzinstrumenten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den finanziellen Kapitalanlagen enthaltenen Produktgruppen:

Zusammensetzung der finanziellen Kapitalanlagen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen	177.413	185.028
Einlagen bei Kreditinstituten	2.864	3.155
Aktien	10.449	10.382
Investmentfonds	3.685	4.026
Derivate	788	1.429
Andere finanzielle Kapitalanlagen	10.515	9.549
Gesamt	205.715	213.569

Bei rund 65 % der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen handelt es sich um Pfandbriefe sowie Staatsanleihen und staatsgarantierte Wertpapiere. Der übrige Bestand setzt sich zusammen aus Anleihen von Banken, Landesbanken und von Unternehmen außerhalb des Bankensektors sowie aus Asset-Backed Securities und Mortgage-Backed Securities. Dabei stellt jedes Einzelinvestment weniger als 1 % des Gesamtbestands an Kapitalanlagen dar. Der weitgehende Anteil an Asset-Backed Securities und Mortgage-Backed Securities wird in die Ratingkategorie A oder besser eingestuft. Wertpapiere und Darlehen mit einem Buchwert von 30.811 (35.101) Millionen € haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

In unserem Bestand befinden sich sogenannte grüne Anleihen mit einem beizulegenden Zeitwert von 5.195 (4.452) Millionen €. Zudem halten wir Anleihen mit ESG-Merkmalen mit einem Buchwert von 380 (212) Millionen €. Es handelt sich dabei um Wertpapiere und Darlehen, die eine Erhöhung des Zinssatzes vorsehen, sofern vorab definierte ESG-Ziele nicht erreicht werden. Wir steuern die Anleihen mit ESG-Merkmalen im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Der Großteil dieser Anleihen erfüllt das Zahlungsstromkriterium und wird daher erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Berücksichtigung von Klimarisiken sowie sonstigen ESG-Risiken im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verweisen wir auf > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit bei festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen bestehen in Höhe von 8.885 (9.910) Millionen €. 2.677 (3.441) Millionen € der ausgewiesenen Wertpapiere wurden an Dritte übertragen, wobei wir die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen zurückbehalten haben. Diese Papiere wurden daher nicht ausgebucht.

Für die Einlagen bei Kreditinstituten bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 30 (35) Millionen €. Unter den Einlagen bei Kreditinstituten weisen wir mit einem Buchwert von 129 (143) Millionen € Forderungen gegenüber dem Pensionsgeber für unsere als Pensionsnehmer getätigten echten Pensionsgeschäfte aus. Für diese Forderungen wurden vom Pensionsgeber Sicherheiten in Höhe von 135 (149) Millionen € zugunsten von Munich Re gestellt. Von den Einlagen bei Kreditinstituten sind 2.853 (3.102) Millionen € innerhalb eines Jahres fällig.

Derivate werden bei Munich Re eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken zu steuern und abzusichern. Bei börsengehandelten Produkten sowie bei zentral geclearten und besicherten Over-the-Counter-Derivaten (OTC-Derivaten) kann das Ausfallrisiko aufgrund

der täglichen Anpassung der Sicherheiten praktisch vernachlässigt werden. Um das Ausfallrisiko auch bei nicht über eine zentrale Clearingstelle abgewickelten OTC-Derivaten zu minimieren, schließt Munich Re solche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit hoher Bonität ab und tauscht Sicherheiten auf Basis der aktuellen Marktwerte aus.

Für Derivate hält Munich Re zum 31. Dezember 2025 Sicherheiten in Form von Barsicherheiten sowie Wertpapieren mit einem Rating von mindestens AA. Die erhaltenen Sicherheiten unterliegen einer Vollrechtsübertragung, werden aber nur in geringem Umfang weiterverkauft oder verpfändet.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert werden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 170.700 (177.365) Millionen € bewertet, da sie das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Die übrigen festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aktien, Anteile an Investmentfonds, Derivate sowie andere finanzielle Kapitalanlagen werden in ihrer Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Einlagen bei Kreditinstituten bewerten wir aufgrund des Geschäftsmodells „Halten“ zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste, die auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Kapitalanlagen entfallen, belaufen sich per Saldo auf –12.210 (–12.103) Millionen €. Diese umfassen erwartete Kreditverluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen in Höhe von 261 (297) Millionen €. Nach Abzug latenter Steuern, nicht beherrschender Anteile am Eigenkapital und der Konsolidierungs- und Währungseffekte sind –9.407 (–8.833) Millionen € im Eigenkapital (übrige Rücklagen) erfasst.

Der Rückgang bei den festverzinslichen Wertpapieren beruht im Wesentlichen auf Währungsentwicklungen (vor allem aus US-Dollar) und Portfolioumschichtungen.

Für weitere Erläuterungen der finanziellen Kapitalanlagen verweisen wir auf > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden.

17 Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Zusammensetzung der Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Nicht konsolidierte Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.749	8.935
Konsolidierte Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	279	252
Gesamt	10.029	9.186

18 Versicherungsnahe Finanzinstrumente

Zusammensetzung der versicherungsnahe Finanzinstrumente

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Variable Annuities		
Derivate aus Variable Annuities	310	197
Derivate zur Absicherung von Variable Annuities	1.689	1.301
	1.999	1.498
Derivate mit Versicherungsbezug und ähnliche Instrumente	39	249
Versicherungsnahe Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	12	43
Versicherungsnahe Darlehen und ähnliche Instrumente	2.590	514
Versicherungsnahe Anleihen und Katastrophenanleihen	1.434	1.034
Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko	5.786	6.226
Gesamt	11.860	9.563

Die versicherungsnahe Finanzinstrumente beinhalten Instrumente, die in direktem Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft der einzelnen Geschäftseinheiten stehen. Darunter fallen derivative und parametrische Verträge, die in den Derivaten aus Variable Annuities sowie in den Derivaten mit Versicherungsbezug enthalten sind. Die Derivate mit Versicherungsbezug umfassen außerdem in Versicherungsverträgen eingebettete, getrennt bilanzierte Derivate sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte Versicherungsverträge.

Die versicherungsnahe Instrumente mit Eigenkapitalrisiken beinhalten Verträge, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen und den Charakter von Eigenkapitalinstrumenten aufweisen, sowie im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen gehaltene Anteile an Zwischengesellschaften. Versicherungsnahe Darlehen und ähnliche Instrumente betreffen Verträge ohne signifikanten Risikotransfer mit darlehensähnlichem Charakter sowie Finanzierungen, die im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen gewährt wurden. Die versicherungsnahe Anleihen und Katastrophenanleihen beinhalten zum einen verbrieftete Katastrophenrisiken, zum anderen Namensschuldverschreibungen von Versicherungsunternehmen, die von uns im Rahmen von Versicherungstransaktionen erworben wurden. Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 17 und werden somit ebenfalls unter den versicherungsnahe Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Wir bewerten die versicherungsnahe Finanzinstrumente im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 9 überwiegend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Sofern versicherungsnahe Darlehen und ähnliche Instrumente nach

dem Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert werden und das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Alle erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge des jeweiligen Finanzinstruments werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieses Finanzinstruments berücksichtigt und im Wesentlichen als Aktivposten dargestellt.

Versicherungsnahe Finanzinstrumente mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr belaufen sich auf 1.728 (2.009) Millionen €.

19 Finanzielle Forderungen

Die finanziellen Forderungen belaufen sich insgesamt auf 3.625 (4.204) Millionen € und enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Barsicherheiten, die überwiegend für unser Derivategeschäft gestellt werden.

Der weit überwiegende Teil der finanziellen Forderungen weist eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Die erwarteten Kreditverluste aus finanziellen Forderungen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, betragen 1 (3) Million €.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als begebene Sicherheiten der sonstigen finanziellen Forderungen bestehen in Höhe von 8 (14) Millionen €.

20 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen in Höhe von 1.942 (1.703) Millionen € beinhalten nichtfinanzielle Forderungen aus Vorauszahlungen von Gehaltsbestandteilen, abgegrenzten Rentenzahlungen und Forderungen, die im Zusammenhang mit unserem Pensionsplan stehen. Die sonstigen Forderungen mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr betragen 1.264 (1.017) Millionen €.

21 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel weisen wir mit ihrem Nennwert aus, die Zahlungsmitteläquivalente mit ihrem Nennwert, sofern sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Erfüllen die Zahlungsmitteläquivalente das Zahlungsstromkriterium nicht, werden sie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

22 Steuerabgrenzung

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen die nachfolgenden Bilanzposten:

Steuerabgrenzung

Mio. €	31.12.2025		Vorjahr	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Aktiva				
A. Immaterielle Vermögenswerte	24	130	16	44
D. Kapitalanlagen	9.974	7.262	11.217	8.961
E. Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	8	1	5	0
F. Versicherungsnahe Finanzinstrumente	480	822	288	825
G. Forderungen	231	172	239	186
J. Übrige Aktiva	50	442	40	562
	10.767	8.829	11.805	10.578
Passiva				
C. Abgegebene Versicherungsverträge (netto)	3.022	1.751	3.471	2.051
D. Abgeschlossene Versicherungsverträge (netto)	9.255	13.339	10.165	13.730
E. Andere Rückstellungen	639	352	1.131	369
F. Verbindlichkeiten	543	263	284	80
	13.459	15.705	15.051	16.230
Verlustvorträge und Steuergutschriften	523	0	570	0
Gesamt vor Saldierung	24.749	24.534	27.426	26.808
Saldierungsbetrag	-23.153	-23.153	-24.835	-24.835
Gesamt	1.596	1.381	2.591	1.973

Auf temporäre Differenzen von 199 (191) Millionen € in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuern gebildet. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 209 (158) Millionen € wurden mangels Werthaltigkeit keine aktiven latenten Steuern gebildet. Überhänge aktiver latenter Steuern werden bei steuerlichen Verlusten im laufenden Geschäftsjahr oder im Vorjahr nur insoweit bilanziert, als anhand substanzieller Hinweise aus

steuerlichen Planungsrechnungen wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Konzerngesellschaften künftig ausreichend positive zu versteuernde Ergebnisse erzielen. Aktive latente Steuern wurden aufgrund der erbrachten Nachweise in Höhe von 53 (941) Millionen € gebildet.

Nachfolgend sind die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften aufgegliedert:

Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften

	31.12.2025			Vorjahr		
	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	Gesamt	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	Gesamt
Mio. €						
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	62	0	62	44	0	44
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	55	8	63	306	40	346
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	63	418	481	87	7	94
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	1.107	2.408	3.515	936	2.300	3.236
	1.287	2.834	4.121	1.373	2.347	3.720
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge						
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	206	266	472	415	249	664
	206	266	472	415	249	664
Steuerliche Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	37	37	0	0	0
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	788	788	25	48	73
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	1	0	1	0	1	1
	1	825	826	25	49	74
Steuergutschriften						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	6	6	0	0	0
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	11	11	0	4	4
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	197	0	197	198	0	198
	197	17	214	198	4	202

23 Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva enthalten mit 1.343 (1.384) Millionen € eigengenutzte Immobilien, die nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet sind, und mit 791 (841) Millionen € eigengenutzte Immobilien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Letztere werden im Zusammenhang mit dem Bewertungsansatz für direkt überschuss-

beteiligte Versicherungsverträge (Variable Fee Approach) als Underlying Items gemäß IFRS 17 gehalten. Auf Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen 258 (248) Millionen €. Bereits geleistete Zahlungen, die noch nicht als Bestandteil der Zahlungsströme gemäß IFRS 17 einem Versicherungsbestand zugeordnet sind, betragen 934 (2.084) Millionen €. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 298 (285) Millionen € enthalten.

Entwicklung der Sachanlagen

Mio. €	Eigengenutzte Immobilien (nach dem Anschaffungskosten- modell bewertet)		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Bruttobuchwert 1.1.	2.296	2.242	1.107	1.044	3.403	3.286
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 1.1.	-912	-858	-859	-814	-1.771	-1.672
Buchwert 1.1.	1.384	1.383	248	230	1.632	1.613
Währungsänderungen	-19	12	-5	2	-24	14
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	5	0	6	0
Sonstige	62	43	102	124	164	167
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	-7	-5	-7	-12	-14	-17
Umgliederungen	-35	14	-1	-1	-36	13
Wertaufholungen	3	0	-1	0	2	0
Abschreibungen	-45	-45	-83	-95	-127	-140
Wertminderungen	-1	-19	0	0	-1	-19
Buchwert 31.12.	1.343	1.384	258	248	1.601	1.632
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.	-922	-912	-821	-859	-1.743	-1.771
Bruttobuchwert 31.12.	2.265	2.296	1.079	1.107	3.344	3.403

Entwicklung der eigengenutzten Immobilien (zum beizulegenden
Zeitwert bewertet)

Mio. €	2025	Vorjahr
Buchwert 1.1.	841	914
Währungsänderungen	0	0
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	0	1
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	0	-1
Umgliederungen	-10	-36
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-39	-38
Sonstige Änderungen	0	0
Buchwert 31.12.	791	841

Die aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau belaufen sich bei den eigengenutzten Immobilien auf 22 (25) Millionen €; davon betreffen 22 (25) Millionen € Immobilien, die zum Anschaffungskostenmodell bewertet sind, und 0 (0) Millionen € Immobilien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Die Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz betragen 47 (24) Millionen €. Insgesamt bestehen für die eigengenutzten Immobilien Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 0 (0) Millionen €. 9 (14) Millionen € der aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zudem weisen wir unter den übrigen Aktiva Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen mit 390 (361) Millionen € aus. Diese betreffen im Wesentlichen Nutzungsrechte für Immobilien in Höhe von 357 (329) Millionen €. Zugänge zu den Nutzungsrechten waren im Geschäftsjahr in Höhe von 130 (41) Millionen € zu verzeichnen. Der Abschreibungsaufwand betrug 85 (81) Millionen €.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

24 Eigenkapital

Das Grundkapital von 587.725.396,48 € gliederte sich zum 31. Dezember 2025 in insgesamt 130.645.071 voll eingezahlte und stimmberechtigte nennwertlose Namensaktien. Die Anzahl der Aktien im Umlauf hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Aktien im Umlauf

Stückzahl	2025	Vorjahr
Stand 1.1.	131.406.411	134.599.807
Abgänge		
Erwerb zur Einziehung (Aktienrückkaufprogramm)	-3.444.522	-3.193.396
Stand 31.12.	127.961.889	131.406.411

Am 31. Dezember 2025 waren 2.683.182 Aktien der Münchener Rück AG mit einem rechnerischen Nennwert von ca. 12,1 Millionen € im Bestand von Konzerngesellschaften. Das entspricht einem Anteil am Grundkapital von knapp 2,1%.

Munich Re kaufte im Geschäftsjahr 3.444.522 eigene Aktien zurück. Sie betreffen das am 7. April 2025 beendete Aktienrückkaufprogramm 2024/2025 und das am 25. Februar 2025 vom Vorstand beschlossene Aktienrückkaufprogramm 2025/2026, das den Erwerb von Aktien im Wert von bis zu 2,0 Milliarden € bis zur Hauptversammlung 2026 vorsieht.

Die Anschaffungskosten der Aktien, die zum Geschäftsjahresende im Besitz von Konzerngesellschaften waren, betragen insgesamt 1.478.781.025,73 €.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden 2.613 Millionen € an die Anteilseigner der Münchener Rück AG ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von 20,00 € je gewinnberechtigter Aktie.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mio. €	31.12.2025
Genehmigtes Kapital 2025 (bis zum 29. April 2030)	118
Bedingtes Kapital 2025 (bis zum 29. April 2030)	118

Die folgende Tabelle zeigt die Steuern, die sich auf die Bestandteile der im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen:

Steuereffekte, die in den im Sonstigen Ergebnis erfassten Erträgen und Aufwendungen enthalten sind

Mio. €	2025			Vorjahr		
	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern
Währungsumrechnung	-2.319	0	-2.319	1.092	0	1.092
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen	-336	-236	-572	847	-335	512
Veränderung aus Cashflow Hedges	-6	2	-4	2	-1	1
Veränderung aus der Equity-Bewertung	-59	4	-56	37	2	39
Veränderung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-22	19	-2	10	-174	-165
Veränderung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	1.769	-45	1.724	-1.443	659	-784
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	110	-44	66	34	-12	22
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	-863	-300	-1.162	578	139	718

Die im Sonstigen Ergebnis erfassten Steuern in Höhe von -300 (139) Millionen € beinhalten latente Steuern in Höhe von -300 (167) Millionen € und laufende Steuern auf unrealisierte Gewinne und Verluste aus finanziellen Kapitalanlagen sowie Versicherungsverträgen in Höhe von 0 (-28) Millionen €.

25 Nachrangige Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere begebenen Nachranganleihen zu Buchwerten:

Zusammensetzung der nachrangigen Verbindlichkeiten

Mio. €	Fitch	S&P	31.12.2025	Vorjahr
Münchener Rück AG, München, bis 2036 4,125 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2025/2046	A	A+	1.257	0
Münchener Rück AG, München, bis 2034 4,250 %, anschließend variabel, 1.500 Millionen €, Anleihe 2024/2044	A	A+	1.523	1.523
Münchener Rück AG, München, bis 2032 5,875 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen US\$, Anleihe 2022/2042	A	A+	1.066	1.208
Münchener Rück AG, München, bis 2032 1,00 %, anschließend variabel, 1.000 Millionen €, Anleihe 2021/2042	A	A+	1.001	1.000
Münchener Rück AG, München, bis 2031 1,25 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2020/2041	A	A+	1.250	1.249
Münchener Rück AG, München, bis 2029 3,25 %, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2018/2049	A	–	1.269	1.268
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 6 Millionen €, Namensschuldverschreibung 2001/unbegrenzte Laufzeit	–	–	6	6
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 7 Millionen €, Namensschuldverschreibung 1998/unbegrenzte Laufzeit	–	–	7	7
HSB Group Inc., Dover, Delaware, 3-Monats CME Term SOFR +117,161 BP, 67 Millionen US\$, Anleihe 1997/2027	–	–	55	61
Gesamt			7.434	6.321

Der überwiegende Teil der oben genannten nachrangigen Verbindlichkeiten weist eine Fälligkeit von mehr als einem Jahr auf.

26 Abgeschlossene Versicherungsverträge

Für unsere abgeschlossenen (Rück-)Versicherungsverträge im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit wenden wir aufgrund der lang laufenden Deckung das allgemeine Bewertungsmodell an. Im Bereich Schaden/Unfall bewerten wir abgeschlossene Versicherungsverträge mit dem Prämienallokationsansatz, sofern die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind. Dies ist für den Großteil unseres Schaden-/Unfall-Geschäfts gegeben. Für weite Teile des deutschen und teils auch des internationalen überschussbeteiligten Lebens- und Gesundheitserstversicherungsgeschäfts kommt der Variable Fee Approach zur Anwendung. Da in den Segmenten ERGO Deutschland und ERGO International sowohl Schaden-/Unfall- als auch Lebens- und Krankenerstversicherungsverträge abgeschlossen werden,

finden in diesen Segmenten alle drei Bewertungsmodelle des IFRS 17 Anwendung.

Die folgenden Tabellen zeigen die Veränderung im Buchwert der abgeschlossenen Versicherungsverträge aus unseren Segmenten Rückversicherung Leben/Gesundheit, Rückversicherung Schaden/Unfall, Global Specialty Insurance, ERGO Deutschland sowie ERGO International im vergangenen Geschäftsjahr, aufgeschlüsselt nach den Rückstellungs- und Vermögenswertkomponenten. Somit zeigen die Überleitungstabellen die Veränderungen von den Eröffnungs- zu den Schlusssalden für die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Deckungsrückstellung wird zusätzlich zwischen der Deckungsrückstellung ohne Verlustkomponente und der Verlustkomponente unterschieden. Erläuterungen zu den genannten Positionen mit den Effekten auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung finden sich unter > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungs- und Vermögenswertkomponenten – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

				2025
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	9.209	-25	-2.923	6.261
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.266	-218	-8.016	-16.499
	944	-243	-10.939	-10.238
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	10.607			10.607
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	308			308
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.142			1.142
Prämienanteil für Abschlusskosten	1			1
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	121			121
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	0			0
	12.179			12.179
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-11.108	-11.108
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			261	261
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-25		-25
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1			-1
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	-1	-1
	-1	-25	-10.847	-10.873
Zwischensumme	12.178	-25	-10.847	1.306
Kapitalanlagekomponenten	2.368		-2.368	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-71	-5	-73	-149
Zinsänderungseffekte	1		0	1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-70	-5	-73	-148
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	178	0	-178	1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-938	15	1.396	474
	-759	15	1.219	475
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-509		-19	-529
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-509	0	-19	-529
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-13.327			-13.327
Abschlusskosten	4			4
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			13.446	13.446
Sonstige Zahlungsströme	114		0	114
	-13.209		13.446	237
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	10.191	-20	-4.213	5.958
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-9.249	-236	-5.369	-14.854
	942	-257	-9.582	-8.896

				Vorjahr
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	10.397	-27	-3.897	6.473
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-10.464	-195	-6.724	-17.383
	-67	-222	-10.621	-10.910
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	10.278			10.278
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	312			312
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.043			1.043
Prämienanteil für Abschlusskosten	1			1
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	133			133
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	-1			-1
	11.767			11.767
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-10.580	-10.580
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			287	287
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-17		-17
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1			-1
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1	-17	-10.293	-10.312
Zwischensumme	11.766	-17	-10.293	1.455
Kapitalanlagekomponenten	2.732		-2.732	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-100	-5	-64	-168
Zinsänderungseffekte	8		0	8
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-92	-5	-64	-160
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	147	2	-347	-198
	147	2	-347	-198
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-301		-25	-326
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-301	0	-25	-326
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-13.245			-13.245
Abschlusskosten	3			3
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			13.144	13.144
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-13.242		13.144	-98
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	9.209	-25	-2.923	6.261
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.266	-218	-8.016	-16.499
	944	-243	-10.939	-10.238

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungs- und Vermögenswertkomponenten – Segment Rückversicherung Schaden/Unfall

				2025
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	1.908	-2	-1.803	103
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	4.706	-478	-60.163	-55.935
	6.615	-480	-61.966	-55.832
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	74			74
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	1			1
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	94			94
Prämienanteil für Abschlusskosten	1			1
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	49			49
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	17.707			17.707
	17.926			17.926
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-13.971	-13.971
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			2.345	2.345
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		0		0
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1.142			-1.142
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1.142	0	-11.627	-12.768
Zwischensumme	16.785	0	-11.627	5.158
Kapitalanlagekomponenten	3.168		-3.168	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-252	0	-1.427	-1.678
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-252	0	-1.427	-1.678
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-1	-1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-478	20	4.428	3.970
	-478	20	4.427	3.969
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	0		-232	-232
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von				
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	0	0	-232	-232
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-22.776			-22.776
Abschlusskosten	1.227			1.227
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			17.331	17.331
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-21.548		17.331	-4.217
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	276	-7	175	444
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	4.013	-453	-56.836	-53.277
	4.289	-460	-56.662	-52.833

				Vorjahr
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	1.643	0	-1.594	48
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	4.288	-495	-55.398	-51.605
	5.931	-495	-56.993	-51.557
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	57			57
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	1			1
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	60			60
Prämienanteil für Abschlusskosten	2			2
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	4			4
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	19.363			19.363
	19.487			19.487
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-15.642	-15.642
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			2.210	2.210
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		22		22
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1.069			-1.069
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1.069	22	-13.432	-14.478
Zwischensumme	18.418	22	-13.432	5.008
Kapitalanlagekomponenten	3.027		-3.027	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-280	0	-1.502	-1.782
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-280	0	-1.502	-1.782
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	1	1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	397	-7	-2.279	-1.890
	397	-7	-2.278	-1.888
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	0		-71	-71
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	0	0	-71	-71
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-21.938			-21.938
Abschlusskosten	1.060			1.060
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			15.337	15.337
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-20.878		15.337	-5.541
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	-1	-1
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	1.908	-2	-1.803	103
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	4.706	-478	-60.163	-55.935
	6.615	-480	-61.966	-55.832

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungs- und Vermögenswertkomponenten – Segment Global Specialty Insurance

				2025
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	184	-2	22	204
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-2.149	-106	-9.701	-11.956
	-1.965	-108	-9.679	-11.752
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	0			0
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	0			0
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	0			0
Prämienanteil für Abschlusskosten	0			0
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	0			0
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	8.625			8.625
	8.625			8.625
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-5.406	-5.406
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-170	-170
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		27		27
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1.738			-1.738
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1.738	27	-5.576	-7.286
Zwischensumme	6.887	27	-5.576	1.339
Kapitalanlagekomponenten	238		-238	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-132	0	-313	-445
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-132	0	-313	-445
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1	0	-7	-8
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	57	8	1.235	1.300
	56	8	1.228	1.292
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	0		-105	-105
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	0	0	-105	-105
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-9.104			-9.104
Abschlusskosten	1.749			1.749
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			5.524	5.524
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-7.355		5.524	-1.831
Umklassifizierung nach IFRS 5	-52	0	25	-28
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	75	-2	19	92
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-2.397	-71	-9.153	-11.621
	-2.322	-73	-9.134	-11.530

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	18	0	50	68
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-1.916	-78	-8.106	-10.100
	-1.898	-79	-8.056	-10.033
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	0			0
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	0			0
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	0			0
Prämienanteil für Abschlusskosten	0			0
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	0			0
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	8.781			8.781
	8.781			8.781
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-5.969	-5.969
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			-456	-456
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-23		-23
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	0			0
Amortisation der Abschlusskosten	-1.601			-1.601
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1.601	-23	-6.425	-8.049
Zwischensumme	7.179	-23	-6.425	731
Kapitalanlagekomponenten	60		-60	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-151	0	-316	-467
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	-151	0	-316	-467
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1	0	-1	-2
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	130	-6	-686	-562
	129	-6	-687	-564
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	0		28	28
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0			0
	0	0	28	28
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-8.962			-8.962
Abschlusskosten	1.677			1.677
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			5.837	5.837
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-7.285		5.837	-1.448
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	184	-2	22	204
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-2.149	-106	-9.701	-11.956
	-1.965	-108	-9.679	-11.752

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungs- und Vermögenswertkomponenten – Segment ERGO Deutschland

				2025
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	506	-15	70	561
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-113.280	-121	-8.529	-121.930
	-112.774	-136	-8.459	-121.369
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	8.660			8.660
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	56			56
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.243			1.243
Prämienanteil für Abschlusskosten	804			804
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	24			24
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	4.245			4.245
	15.032			15.032
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-12.037	-12.037
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			22	22
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		49		49
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	557			557
Amortisation der Abschlusskosten	-1.756			-1.756
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1.198	49	-12.015	-13.165
Zwischensumme	13.833	49	-12.015	1.867
Kapitalanlagekomponenten	2.882		-2.882	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-60	-1	-88	-149
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-2.670			-2.670
	-2.729	-1	-88	-2.819
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-6	1	26	21
	-6	1	26	21
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	7		110	118
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	2.075			2.075
	2.083	0	110	2.193
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-15.786			-15.786
Abschlusskosten	2.088			2.088
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			14.583	14.583
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-13.698		14.583	886
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	468	-13	84	540
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-110.877	-75	-8.809	-119.761
	-110.409	-88	-8.725	-119.221

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	468	-2	86	551
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-111.567	-232	-7.882	-119.682
	-111.099	-235	-7.797	-119.131
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	8.585			8.585
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	46			46
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.202			1.202
Prämienanteil für Abschlusskosten	823			823
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	32			32
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	4.063			4.063
	14.751			14.751
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-12.153	-12.153
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			150	150
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		98		98
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	557			557
Amortisation der Abschlusskosten	-1.739			-1.739
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-1.182	98	-12.003	-13.087
Zwischensumme	13.569	98	-12.003	1.664
Kapitalanlagekomponenten	2.782		-2.782	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-77	-1	-78	-157
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-4.028			-4.028
	-4.105	-1	-78	-4.185
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-15	2	-34	-47
	-15	2	-34	-47
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-13		-126	-140
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-875			-875
	-888	0	-126	-1.015
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-15.050			-15.050
Abschlusskosten	2.033			2.033
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			14.361	14.361
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-13.017		14.361	1.344
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	506	-15	70	561
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-113.280	-121	-8.529	-121.930
	-112.774	-136	-8.459	-121.369

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Rückstellungs- und Vermögenswertkomponenten – Segment ERGO International

				2025
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	109	-2	-28	79
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.384	-264	-3.294	-15.942
	-12.276	-266	-3.322	-15.864
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	2.631			2.631
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	18			18
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	463			463
Prämienanteil für Abschlusskosten	590			590
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	-2			-2
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	2.949			2.949
	6.649			6.649
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-4.634	-4.634
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			140	140
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		-2		-2
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	-35			-35
Amortisation der Abschlusskosten	-631			-631
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-666	-2	-4.494	-5.162
Zwischensumme	5.983	-2	-4.494	1.488
Kapitalanlagekomponenten	794		-794	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-165	-8	-82	-255
Zinsänderungseffekte	1		0	1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-348			-348
	-512	-8	-82	-602
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-304	0	-13	-316
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	0	0	-55	-55
	-304	0	-67	-371
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	399		-25	374
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	96			96
	496	0	-25	470
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-6.952			-6.952
Abschlusskosten	680			680
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			5.024	5.024
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-6.272		5.024	-1.248
Umklassifizierung nach IFRS 5	4	0	8	12
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	108	0	-22	85
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.194	-276	-3.730	-16.200
	-12.086	-276	-3.753	-16.115

			Vorjahr	
	Deckungsrückstellung		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Gesamt
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente		
Mio. €				
Buchwert 1.1. (netto)				
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	79	0	-26	53
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.037	-279	-3.056	-15.372
	-11.958	-279	-3.082	-15.319
Versicherungstechnisches Ergebnis				
Versicherungsumsatz				
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	2.625			2.625
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode	14			14
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	431			431
Prämienanteil für Abschlusskosten	553			553
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	28			28
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0			0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen	2.393			2.393
	6.045			6.045
Versicherungstechnische Aufwendungen				
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-4.302	-4.302
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen			144	144
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen		23		23
Änderungen durch Underlying Items im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen	-10			-10
Amortisation der Abschlusskosten	-559			-559
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0
	-569	23	-4.158	-4.704
Zwischensumme	5.476	23	-4.158	1.341
Kapitalanlagekomponenten	828		-828	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen				
Aufzinsung	-158	-8	-72	-238
Zinsänderungseffekte	0		0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-385			-385
	-543	-8	-72	-623
Sonstige Effekte				
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-11	4	163	157
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	1	-2	-61	-63
	-10	2	101	94
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden				
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-68		-13	-81
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	9			9
	-59	0	-13	-72
Zahlungsströme				
Erhaltene Prämien	-6.583			-6.583
Abschlusskosten	625			625
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			4.891	4.891
Sonstige Zahlungsströme	0		0	0
	-5.959		4.891	-1.067
Umklassifizierung nach IFRS 5	-50	-4	-163	-217
Buchwert 31.12. (netto)				
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	109	-2	-28	79
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.384	-264	-3.294	-15.942
	-12.276	-266	-3.322	-15.864

In den folgenden Tabellen wird dargestellt, wie sich die Bewertungskomponenten, aus denen sich die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zusammensetzen, im Geschäftsjahr entwickelt haben. Die Überleitungsrechnungen werden separat für die Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit, Rückversicherung Schaden/Unfall, Global Specialty Insurance, ERGO Deutschland sowie ERGO International aufgestellt und geben Aufschluss darüber, welche Änderungen sich im Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Laufe des Jahres ergeben haben und wie sich diese Änderungen auf die vertragliche Servicemarge auswirken.

Die Bewertungskomponenten enthalten die gesamte Rückstellung aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell und dem Variable Fee Approach bewertet werden, sowie die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden.

Die Deckungsrückstellung für abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet sind, wird separat gezeigt. Bei der Anwendung des Prämienallokationsansatzes werden weder der Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme noch eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken oder eine vertragliche Servicemarge für die Deckungsrückstellung explizit bestimmt.

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

					2025
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	11.151	-1.061	-3.829	0	6.261
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-2.989	-2.634	-10.877	1	-16.499
	8.162	-3.695	-14.706	1	-10.238
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			1.142		1.142
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		306			306
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		308			308
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-2			-2
Abweichungen von der Erwartung	-334				-334
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				0	0
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	0	0		0	0
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				0	0
	-334	306	1.142	0	1.114
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	2.978	-490	-2.496		-8
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	33	68	-101		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-62	2		0	-60
	2.949	-420	-2.597	0	-68
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	255	6			261
	255	6			261
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	219	35	-255		-1
Zwischensumme	3.089	-73	-1.710	0	1.306

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	340	-96	-393	0	-149
Zinsänderungseffekte	1	0			1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	341	-96	-393	0	-148
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	6	2	-8	0	1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-1.215	348	1.341	0	474
	-1.209	351	1.333	0	475
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-563	34			-529
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-563	34			-529
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-13.327			0	-13.327
Abschlusskosten	4			0	4
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	13.446			0	13.446
Sonstige Zahlungsströme	114			0	114
	237			0	237
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	16.245	-1.859	-8.427	0	5.958
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-6.188	-1.619	-7.048	1	-14.854
	10.057	-3.478	-15.476	1	-8.896

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	13.301	-1.447	-5.384	2	6.473
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.098	-2.140	-7.146	1	-17.383
	5.203	-3.587	-12.530	3	-10.910
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			1.043		1.043
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		314			314
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		312			312
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		2			2
Abweichungen von der Erwartung	-102				-102
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				-1	-1
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	0	0		0	0
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				0	0
	-102	314	1.043	-1	1.254
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	2.770	-461	-2.317		-7
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	91	57	-147		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-76	-2		0	-78
	2.785	-406	-2.464	0	-85
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	288	-2			287
	288	-2			287
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	2.971	-94	-1.421	-1	1.455

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	290	-98	-360	0	-168
Zinsänderungseffekte	8	0			8
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	298	-98	-360	0	-160
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	316	-119	-395	0	-198
	316	-119	-395	0	-198
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-530	204			-326
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-530	204			-326
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-13.243			-2	-13.245
Abschlusskosten	3			0	3
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	13.144			0	13.144
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	-96			-2	-98
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	11.151	-1.061	-3.829	0	6.261
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-2.989	-2.634	-10.877	1	-16.499
	8.162	-3.695	-14.706	1	-10.238

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment Rückversicherung Schaden/Unfall

					2025
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-1.797	-6	0	1.906	103
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-59.186	-362	-272	3.885	-55.935
	-60.983	-368	-272	5.792	-55.832
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			94		94
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		0			0
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		1			1
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-1			-1
Abweichungen von der Erwartung	40				40
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				17.707	17.707
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-13.826	-61		0	-13.887
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-1.140	-1.140
	-13.787	-61	94	16.567	2.813
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	154	-1	-153		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	154	-1	-153		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0		0	0
	308	-2	-306	0	0
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	2.283	61			2.345
	2.283	61			2.345
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-11.196	-1	-212	16.567	5.158

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-3.168			3.168	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-1.406	-11	-10	-251	-1.678
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	-1.406	-11	-10	-251	-1.678
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1	0	0	0	-1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	4.663	28	11	-732	3.970
	4.662	28	11	-732	3.969
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-231	-1			-232
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-231	-1			-232
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-240			-22.536	-22.776
Abschlusskosten	2			1.226	1.227
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	17.331			0	17.331
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	17.093			-21.310	-4.217
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	180	-2	-2	267	444
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-55.409	-352	-481	2.966	-53.277
	-55.229	-354	-483	3.233	-52.833

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-1.524	-6	-54	1.631	48
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-54.857	-362	-34	3.648	-51.605
	-56.381	-368	-88	5.280	-51.557
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			60		60
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		0			0
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		1			1
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-1			-1
Abweichungen von der Erwartung	23				23
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				19.363	19.363
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-15.534	-70		0	-15.604
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-1.067	-1.067
	-15.510	-70	60	18.296	2.776
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	150	-2	-148		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	88	-1	-88		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0		22	22
	238	-2	-236	22	22
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	2.111	99			2.210
	2.111	99			2.210
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-13.161	27	-175	18.318	5.008

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-3.027			3.027	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-1.482	-13	-7	-280	-1.782
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	-1.482	-13	-7	-280	-1.782
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	0	0	0	1
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-2.110	-13	-3	236	-1.890
	-2.108	-13	-3	236	-1.888
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-70	-1			-71
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-70	-1			-71
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-91			-21.848	-21.938
Abschlusskosten	1			1.059	1.060
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	15.337			0	15.337
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	15.247			-20.788	-5.541
Umklassifizierung nach IFRS 5	-1	0	0	0	-1
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	-1.797	-6	0	1.906	103
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-59.186	-362	-272	3.885	-55.935
	-60.983	-368	-272	5.792	-55.832

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment Global Specialty Insurance

					2025
Mio. €	Barwert der erwarteten Nettozahlungsströme	Risikoanpassung	Vertragliche Servicemarge	Deckungsrückstellung (Prämienallokationsansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	22	0	0	183	204
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-9.651	-50	0	-2.256	-11.956
	-9.629	-50	0	-2.073	-11.752
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			0		0
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		0			0
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		0			0
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		0			0
Abweichungen von der Erwartung	0				0
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				8.625	8.625
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-5.394	-13		0	-5.407
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-1.738	-1.738
	-5.394	-13	0	6.887	1.480
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	0	0	0		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0	0		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0		27	27
	0	0	0	27	27
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-182	13			-170
	-182	13			-170
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-5.575	-1	0	6.915	1.339

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-238			238	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-311	-2	0	-132	-445
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	-311	-2	0	-132	-445
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-7	0	0	-1	-8
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	1.230	5	0	65	1.300
	1.223	5	0	64	1.292
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-104	-1			-105
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	-104	-1			-105
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	0			-9.104	-9.104
Abschlusskosten	0			1.749	1.749
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	5.524			0	5.524
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	5.524			-7.355	-1.831
Umklassifizierung nach IFRS 5	25	0	0	-52	-28
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	19	0	0	73	92
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-9.105	-48	0	-2.468	-11.621
	-9.086	-48	0	-2.395	-11.530

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	50	0	0	18	68
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-8.065	-41	0	-1.994	-10.100
	-8.015	-41	0	-1.977	-10.033
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			0		0
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		0			0
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		0			0
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		0			0
Abweichungen von der Erwartung	0				0
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				8.781	8.781
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-5.955	-14		0	-5.969
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-1.601	-1.601
	-5.955	-14	0	7.179	1.210
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	0	0	0		0
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0	0		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	0	0		-23	-23
	0	0	0	-23	-23
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	-466	10			-456
	-466	10			-456
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-6.421	-4	0	7.156	731

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-60			60	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-313	-2	0	-151	-467
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0		0		0
	-313	-2	0	-151	-467
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1	0	0	-1	-2
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-684	-2	0	124	-562
	-685	-2	0	124	-564
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	28	0			28
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	0				0
	28	0			28
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	0			-8.962	-8.962
Abschlusskosten	0			1.677	1.677
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	5.837			0	5.837
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	5.837			-7.285	-1.448
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	22	0	0	183	204
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-9.651	-50	0	-2.256	-11.956
	-9.629	-50	0	-2.073	-11.752

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment ERGO Deutschland

	2025				
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	499	-10	-74	145	561
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-111.353	-723	-9.876	22	-121.930
	-110.854	-733	-9.950	168	-121.369
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			1.243		1.243
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		43			43
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		56			56
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-13			-13
Abweichungen von der Erwartung	28				28
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				4.245	4.245
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-2.765	-2		0	-2.767
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-952	-952
	-2.737	41	1.243	3.293	1.840
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	573	-21	-586		-35
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	568	54	-576		46
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-11	0		-8	-19
	1.130	32	-1.163	-8	-8
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	37	-2			35
	37	-2			35
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-1.570	72	80	3.285	1.867

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-1			1	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-83	-1	-14	-51	-149
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-2.670		0		-2.670
	-2.753	-1	-14	-51	-2.819
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-47	0	0	68	21
	-47	0	0	68	21
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	113	5			118
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	2.075				2.075
	2.188	5			2.193
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-11.438			-4.348	-15.786
Abschlusskosten	1.107			981	2.088
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	14.583			0	14.583
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	4.253			-3.367	886
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	511	-16	-92	137	540
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-109.295	-641	-9.792	-33	-119.761
	-108.784	-657	-9.884	104	-119.221

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	495	-14	-53	123	551
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-109.159	-608	-9.901	-14	-119.682
	-108.664	-622	-9.954	108	-119.131
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			1.202		1.202
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		44			44
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		46			46
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		-2			-2
Abweichungen von der Erwartung	-9				-9
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				4.063	4.063
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-2.735	0		0	-2.734
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-916	-916
	-2.744	45	1.202	3.147	1.650
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	521	-19	-558		-56
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	741	-135	-624		-18
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-14	0		17	2
	1.248	-154	-1.183	17	-72
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	85	1			86
	85	1			86
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-1.410	-108	19	3.164	1.664

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	-8			8	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-72	-1	-16	-67	-157
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-4.028		0		-4.028
	-4.100	-1	-16	-67	-4.185
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	15	1	1	-64	-47
	15	1	1	-64	-47
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-137	-3			-140
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-875				-875
	-1.012	-3			-1.015
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-11.058			-3.993	-15.050
Abschlusskosten	1.023			1.011	2.033
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	14.361			0	14.361
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	4.326			-2.982	1.344
Umklassifizierung nach IFRS 5	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	499	-10	-74	145	561
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-111.353	-723	-9.876	22	-121.930
	-110.854	-733	-9.950	168	-121.369

Entwicklung der abgeschlossenen Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten – Segment ERGO International

	2025				
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	169	-5	-96	10	79
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.194	-151	-2.835	-763	-15.942
	-12.025	-156	-2.931	-752	-15.864
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			463		463
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		20			20
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		18			18
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		2			2
Abweichungen von der Erwartung	-25				-25
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				2.949	2.949
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.926	-4		0	-1.929
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-41	-41
	-1.951	16	463	2.909	1.437
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	448	-21	-455		-28
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-266	-37	304		0
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-12	-2		-23	-37
	170	-60	-152	-23	-65
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	117	-1			116
	117	-1			116
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-1.663	-45	311	2.885	1.488

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-128	-3	-52	-71	-255
Zinsänderungseffekte	1	0			1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-348		0		-348
	-476	-3	-52	-71	-602
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	-13	0	-304	-316
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-55	0	-4	4	-55
	-55	-13	-4	-300	-371
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	363	11			374
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	96				96
	459	11			470
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-4.220			-2.733	-6.952
Abschlusskosten	665			15	680
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	5.024			0	5.024
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	1.470			-2.717	-1.248
Umklassifizierung nach IFRS 5	8	0	0	4	12
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	190	-8	-103	5	85
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.473	-198	-2.573	-957	-16.200
	-12.282	-206	-2.676	-951	-16.115

					Vorjahr
Mio. €	Barwert der erwarteten Netto- zahlungs- ströme	Risiko- anpassung	Vertragliche Service- marge	Deckungs- rückstellung (Prämien- allokations- ansatz)	Gesamt
Buchwert 1.1. (netto)					
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	129	-4	-84	12	53
Buchwert 1.1. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-11.767	-192	-2.784	-628	-15.372
	-11.638	-196	-2.868	-617	-15.319
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Änderungen im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen					
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode			431		431
Änderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für die Berichtsperiode		22			22
davon:					
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken im Zusammenhang mit in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen		14			14
Andere Änderungen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken		7			7
Abweichungen von der Erwartung	-58				-58
Prämien aus kurz laufenden Verträgen, die der Berichtsperiode zuzurechnen sind				2.393	2.393
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen aus kurz laufenden Verträgen	-1.535	-1			-1.536
Amortisation der Abschlusskosten aus kurz laufenden abgeschlossenen Verträgen				-5	-5
	-1.593	21	431	2.388	1.247
Änderungen im Zusammenhang mit zukünftigen Leistungen					
Auswirkungen von Verträgen, die erstmalig in der Berichtsperiode erfasst wurden	470	-15	-471		-16
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-65	45	27		7
Änderungen bei den Schätzungen, die nicht zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-29	0		0	-29
	375	30	-443	0	-37
Änderungen im Zusammenhang mit vergangenen Leistungen					
Änderung der Erfüllungswerte in Bezug auf eingetretene Schäden	133	-2			131
	133	-2			131
Effekte aus der Ausbuchung von Versicherungsverträgen	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-1.084	50	-12	2.388	1.341

Kapitalanlagekomponenten aus kurz laufenden Verträgen	0			0	0
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Aufzinsung	-122	-4	-46	-69	-238
Zinsänderungseffekte	0	0			0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	-385		0		-385
	-507	-4	-46	-69	-623
Sonstige Effekte					
Auswirkungen aus Ausbuchung und Veränderungen im Konsolidierungskreis	97	2	18	40	157
Auswirkungen von Wechselkursdifferenzen	-59	-1	-4	4	-63
	38	0	14	44	94
Änderungen, die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden					
Auswirkungen aus Änderungen in Marktvariablen	-77	-4			-81
Änderung des Barwerts der erwarteten Nettozahlungsströme aufgrund von Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Underlying Items	9				9
	-68	-4	0	0	-72
Zahlungsströme					
Erhaltene Prämien	-4.125			-2.458	-6.583
Abschlusskosten	625			0	625
Schadenaufwendungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	4.891			0	4.891
Sonstige Zahlungsströme	0			0	0
	1.391			-2.458	-1.067
Umklassifizierung nach IFRS 5	-156	-2	-18	-42	-217
Buchwert 31.12. (netto)					
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Vermögenswerte sind	169	-5	-96	10	79
Buchwert 31.12. Versicherungsportfolios, die Verbindlichkeiten sind	-12.194	-151	-2.835	-763	-15.942
	-12.025	-156	-2.931	-752	-15.864

27 Deckungsrückstellung

In den nachfolgenden Tabellen stellen wir die im Geschäftsjahr erstmals erfassten gezeichneten oder erworbenen abgeschlossenen Versicherungsverträge nach den Segmenten, in denen überwiegend das allgemeine Bewertungsmodell oder der Variable Fee Approach zur Anwendung kommt, dar, um die Veränderung der vertraglichen Servicemarge zu erläutern. Die Segmente Rückversicherung Schaden/Unfall und Global Specialty Insurance werden nicht dargestellt, da abgeschlossene Versicherungsverträge in diesen Segmenten

überwiegend bzw. ausschließlich mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden, sodass die vertragliche Servicemarge eine untergeordnete Bedeutung für diese Segmente hat.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der Bewertungskomponenten für die im Geschäftsjahr erstmals erfassten gezeichneten oder erworbenen abgeschlossenen Versicherungsverträge aus dem Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit.

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgeschlossene Versicherungsverträge – Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit

	2025				
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
Mio. €	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	30.438	90	3.345	0	33.873
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-27.917	-98	-2.880	0	-30.895
Erwartete Abschlusskosten	0	0	0	0	0
	-27.917	-98	-2.880	0	-30.895
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken	-429	0	-61	0	-490
Vertragliche Servicemarge	-2.092		-404		-2.496
Gesamt	0	-8	0	0	-8

					Vorjahr
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
Mio. €	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	24.222	132	0	0	24.354
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-21.445	-138	0	0	-21.583
Erwartete Abschlusskosten	0	0	0	0	0
	-21.445	-138	0	0	-21.583
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-460	0	0	0	-461
Vertragliche Servicemarge	-2.317		0		-2.317
Gesamt	0	-7	0	0	-7

Die Bestandteile der im Berichtszeitraum erstmals erfassten abgeschlossenen Versicherungsverträge im Segment ERGO Deutschland, bewertet mit dem

allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Variable Fee Approach, sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgeschlossene Versicherungsverträge – Segment ERGO Deutschland

					2025
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
Mio. €	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	5.363	343	0	0	5.706
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-4.017	-277	0	0	-4.294
Erwartete Abschlusskosten	-741	-99	0	0	-840
	-4.758	-376	0	0	-5.133
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-19	-3	0	0	-21
Vertragliche Servicemarge	-586		0		-586
Gesamt	0	-35	0	0	-35

					Vorjahr
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
Mio. €	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	4.751	293	0	0	5.044
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlage- komponenten	-3.482	-234	0	0	-3.717
Erwartete Abschlusskosten	-693	-113	0	0	-806
	-4.176	-347	0	0	-4.522
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-16	-2	0	0	-19
Vertragliche Servicemarge	-558		0		-558
Gesamt	0	-56	0	0	-56

Die Bestandteile der im Berichtszeitraum erstmals erfassten abgeschlossenen Versicherungsverträge im Segment ERGO International, bewertet mit dem

allgemeinen Bewertungsmodell und mit dem Variable Fee Approach, sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Erstmals in der Berichtsperiode erfasste abgeschlossene Versicherungsverträge – Segment ERGO International

					2025
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	3.595	368	0	0	3.962
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-2.665	-238	0	0	-2.903
Erwartete Abschlusskosten	-455	-156	0	0	-611
	-3.120	-395	0	0	-3.514
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-19	-1	0	0	-21
Vertragliche Servicemarge	-455		0		-455
Gesamt	0	-28	0	0	-28

					Vorjahr
	Gezeichnete abgeschlossene Versicherungsverträge		Erworbene abgeschlossene Versicherungsverträge		Gesamt
	nicht belastend	belastend	nicht belastend	belastend	
Mio. €					
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungseingänge	3.490	238	60	0	3.789
Schätzung des Barwerts der künftigen Zahlungsausgänge					
Erwartete künftige Schäden, Aufwendungen und Kapitalanlagekomponenten	-2.536	-105	-44	0	-2.686
Erwartete Abschlusskosten	-486	-148	0	0	-633
	-3.022	-253	-44	0	-3.319
Risikoeinpassung für nichtfinanzielle Risiken	-13	-1	0	0	-15
Vertragliche Servicemarge	-455		-15		-471
Gesamt	0	-16	0	0	-16

Die folgende Tabelle zeigt unsere Prognose über die erfolgswirksame Auflösung der vertraglichen Servicemarge für abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bzw. mit dem Variable Fee Approach bewertet werden, mit entsprechender Umsatzrealisierung. Die Auflösung der vertraglichen Servicemarge wird in den

folgenden Berichtsperioden, insbesondere in den Segmenten Rückversicherung Leben/Gesundheit, ERGO Deutschland sowie ERGO International, die Höhe des Versicherungsumsatzes und damit des versicherungstechnischen Ergebnisses sowie die Höhe der Deckungsrückstellung beeinflussen.

Prognose über die erfolgswirksame Auflösung der vertraglichen Servicemarge¹

	2025				Vorjahr			
	Rückversicherung Leben/ Gesundheit	ERGO Deutschland	ERGO International	Gesamt	Rückversicherung Leben/ Gesundheit	ERGO Deutschland	ERGO International	Gesamt
Mio. €								
Buchwert 31.12. – Vertragliche Servicemarge	-15.476	-9.884	-2.676	-28.035	-14.706	-9.950	-2.931	-27.586
Erwartete erfolgswirksame Auflösung								
Entwicklung Jahr 1	1.089	776	262	2.126	1.008	726	257	1.991
Entwicklung Jahr 2	968	610	160	1.737	893	567	151	1.611
Entwicklung Jahr 3	887	555	136	1.578	831	515	129	1.474
Entwicklung Jahr 4	828	512	119	1.460	774	470	113	1.357
Entwicklung Jahr 5	779	476	106	1.361	724	437	101	1.262
Entwicklung Jahr 6	721	445	96	1.262	669	411	93	1.172
Entwicklung Jahr 7	676	422	88	1.185	630	392	86	1.108
Entwicklung Jahr 8	634	400	81	1.116	592	375	80	1.047
Entwicklung Jahr 9	591	380	76	1.047	556	358	75	989
Entwicklung Jahr 10	551	359	71	981	518	342	71	932
Entwicklung Jahr 11 und nachfolgend	7.751	4.949	1.482	14.182	7.511	5.356	1.775	14.642

¹ In dem Segment Rückversicherung Schaden/Unfall führt die Bewertung von Versicherungsverträgen mit dem allgemeinen Bewertungsmodell zu einer vertraglichen Servicemarge über -483 (-272) Millionen €, die sich größtenteils innerhalb von 5 Jahren auflöst. Da im Segment Global Specialty Insurance ausschließlich der Prämienallokationsansatz angewandt wird, ist keine vertragliche Servicemarge vorhanden.

Die Effekte auf die vertragliche Servicemarge aus der erstmaligen Bewertung von abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt mit dem vollständig retrospektiven, dem modifizierten retrospektiven oder dem Fair-Value-Ansatz bewertet wurden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Diese Angabe ist lediglich für Versiche-

rungsverträge, die mit dem allgemeinen Bewertungsmodell oder dem Variable Fee Approach bewertet sind, relevant. Im zugehörigen Versicherungsumsatz sind zusätzlich auch abgeschlossene Versicherungsverträge berücksichtigt, die zum Übergangszeitpunkt mit dem Prämienallokationsansatz bewertet wurden.

Erläuterung des Versicherungsumsatzes und Überleitung der vertraglichen Servicemarge nach Art des angewendeten Übergangsansatzes

	2025				Vorjahr			
	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt	Mit dem vollständig retrospektiven Ansatz bewertete Verträge ¹	Mit dem modifizierten retrospektiven Ansatz bewertete Verträge	Mit dem Fair-Value-Ansatz bewertete Verträge	Gesamt
Mio. €								
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	623	8.877	7.873	17.374	1.286	8.419	8.950	18.656
Buchwert 1.1. – Vertragliche Servicemarge aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-149	-11.220	-8.456	-19.825	-199	-11.277	-9.008	-20.484
Vertragliche Servicemarge für Leistungen in der Berichtsperiode	57	866	578	1.500	59	833	629	1.521
Änderungen bei den Schätzungen, die zur Anpassung der vertraglichen Servicemarge geführt haben	-10	-218	168	-61	-8	-754	276	-487
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	-2	-23	-121	-146	-2	-18	-138	-158
Sonstige Auswirkungen	5	-4	359	359	1	-4	-214	-216
Buchwert 31.12. – Vertragliche Servicemarge aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-100	-10.599	-7.472	-18.172	-149	-11.220	-8.456	-19.825

1 Hier werden nur Gruppen von Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, abgebildet. Die vertragliche Servicemarge der Gruppen von Versicherungsverträgen, die nach dem Übergangszeitpunkt erstmals erfasst wurden, beträgt -10.346 (-8.034) Millionen €.

28 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die nachstehenden Tabellen veranschaulichen, wie sich die Schadenansprüche und Schadenzahlungen für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Zeitverlauf über die vergangenen zehn Jahre entwickelt haben.

Wir zeigen diese Daten auf Nettobasis, da für das Konzernergebnis die Auswirkungen inklusive der Entlastung aus abgeschlossener Rückversicherung entscheidungsrelevant sind.

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (pro Kalenderjahr, netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt
2015	11.322											
2016	7.279	5.083										
2017	3.207	2.480	4.783									
2018	2.555	1.604	4.100	5.358								
2019	1.827	777	1.874	4.265	4.654							
2020	1.793	447	1.369	2.367	5.017	5.055						
2021	1.283	352	595	1.096	2.281	4.993	5.487					
2022	1.086	372	618	780	1.383	2.482	5.971	6.285				
2023	1.003	242	424	598	1.114	1.396	3.265	6.816	6.279			
2024	927	199	380	473	803	954	1.624	3.934	6.942	6.710		
2025	455	147	216	458	517	603	1.164	926	4.484	6.841	7.072	22.882

Nominale Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt
31.12.2015	42.672											
31.12.2016	34.160	8.786										
31.12.2017	30.119	6.148	12.206									
31.12.2018	25.437	4.612	8.129	11.685								
31.12.2019	21.505	3.678	6.164	8.119	13.216							
31.12.2020	17.976	2.868	4.750	6.139	8.704	16.195						
31.12.2021	15.445	2.413	3.871	4.949	6.556	11.498	17.589					
31.12.2022	13.791	2.022	2.932	3.832	4.988	8.514	11.854	20.142				
31.12.2023	12.375	1.713	2.444	3.077	3.432	6.528	8.278	14.218	21.411			
31.12.2024	11.081	1.423	2.043	2.624	2.583	5.149	6.149	9.962	14.601	22.246		
31.12.2025	10.742	1.314	1.838	2.245	2.176	4.046	4.677	8.406	9.057	15.900	20.048	80.449

Endschadenstand zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Gesamt
31.12.2015	53.994											
31.12.2016	52.761	13.868										
31.12.2017	51.927	13.710	16.988									
31.12.2018	49.800	13.779	17.012	17.044								
31.12.2019	47.695	13.622	16.922	17.743	17.870							
31.12.2020	45.959	13.259	16.876	18.129	18.374	21.249						
31.12.2021	44.710	13.156	16.592	18.035	18.507	21.545	23.076					
31.12.2022	44.142	13.137	16.271	17.698	18.323	21.043	23.312	26.427				
31.12.2023	43.730	13.070	16.208	17.541	17.881	20.453	23.001	27.320	27.690			
31.12.2024	43.363	12.979	16.186	17.561	17.835	20.028	22.496	26.997	27.822	28.956		
31.12.2025	43.479	13.017	16.198	17.640	17.944	19.528	22.188	26.367	26.762	29.451	27.120	259.693
Schadenabwicklungsergebnis (netto)	10.515	852	790	-596	-74	1.721	888	60	928	-495	0	14.589
Veränderungen 2024 auf 2025	-116	-38	-12	-79	-109	500	308	630	1.060	-495	0	1.649

Der Endschaten eines Anfalljahres enthalt alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, sowie die zu diesem Zeitpunkt verbleibende nominale Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei vollständiger Kenntnis aller bis zum Bilanzstichtag verursachten Schäden würde der Endschatenstand für jedes Anfalljahr unverändert bleiben. In der Praxis ist der auf

Schätzung beruhende Endschatenstand jedoch Schwankungen ausgesetzt, die den wachsenden Kenntnisstand über die Schadenfälle reflektieren. Änderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere Zugänge, können den Endschatenstand ebenfalls beeinflussen.

Die Abwicklungsdreiecke beruhen auf währungsbereinigten Größen. Für die Ermittlung der separat ausgewiesenen

Währungsumbewertungseffekte wurden alle Salden auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse von der jeweiligen Landeswährung in die Konzernwährung (Euro) umgerechnet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der nominalen Rückstellung Schaden/Unfall (netto) zu der in der Bilanz erfassten Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle. Die in der Bilanz erfasste Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) von 84.469 (90.546) Millionen € setzt sich aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen in Höhe von 87.856 (94.365) Millionen € abzüglich der abgegebenen Versicherungsverträge in Höhe von 3.388 (3.819) Millionen € zusammen.

Überleitung der nominalen Rückstellung Schaden/Unfall (netto) zu der in der Bilanz erfassten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (gesamt, netto)

Mio. €	2025	Vorjahr
Nominale Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schaden/Unfall)	80.449	83.172
Abzinsungseffekt	-7.893	-8.035
Diskontierte Rückstellung für Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderungen und Abrechnungsverbindlichkeiten	-723	1.607
Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schaden/Unfall)	511	498
Diskontierte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle inkl. Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken (Leben/Gesundheit)	11.624	12.875
Sonstige Effekte	501	429
In der Bilanz erfasste Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	84.469	90.546

29 Andere Rückstellungen

Zusammensetzung der anderen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.478	1.525
Übrige Rückstellungen	1.387	1.235
Gesamt	2.865	2.760

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter von Munich Re wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Dabei werden regionale Besonderheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach der jeweiligen Versorgungsordnung. Die Pensionsverpflichtungen umfassen sowohl Zusagen an aktive oder mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter als auch laufende Rentenleistungen. Leistungsorientierte Pensionszusagen werden sowohl intern über Pensionsrückstellungen als auch extern finanziert. Die externe Finanzierung erfolgt über Fonds oder Rückdeckungsversicherungen.

Für beitragsorientierte Pensionszusagen beträgt der Aufwand im Geschäftsjahr 118 (119) Millionen €, für Beiträge an staatliche Pläne 141 (135) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen beträgt 4.852 (5.073) Millionen €, das zu saldierende Planvermögen beträgt 4.131 (4.182) Millionen €. Die leistungsorientierten Pensionszusagen umfassen folgende wesentliche Pläne:

Auf die Pensionszusagen der Münchener Rück AG entfallen 1.321 (1.346) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 1.522 (1.547) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die bis 31. Dezember 2007 erteilten Leistungszusagen werden über einen Fonds finanziert. Für Neueintritte ab 1. Januar 2008 erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Sowohl der Fonds als auch die Rückdeckungsversicherungen wurden in ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) eingebracht.

Auf die Pensionszusagen der ERGO Group entfallen 2.394 (2.487) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 1.499 (1.462) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die Zusagen sind gewöhnlich über Pensionsrückstellungen finanziert, wobei seit 1. April 2022 wesentliche Teile für ERGO über einen Pensionsfonds finanziert werden. Für Neueintritte erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über konzerneigene Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung.

Auf die Pensionszusagen von Munich Reinsurance America Inc. entfallen 512 (578) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 423 (472) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für Ruhegelder für die Mitarbeiter und deren Hinterbliebene. Die Höhe der Zusagen orientiert

sich in der Regel am ruhegeldfähigen Gehalt und an der Dienstzeit. Der Plan ist über einen Fonds und über Pensionsrückstellungen finanziert. Er wurde zunächst für Eintritte ab dem 1. Januar 2006 und zum 31. Dezember 2011 für die verbliebenen Begünstigten geschlossen. Für alle Begünstigten erfolgt die Versorgung ab dem 1. Januar 2012 über einen beitragsorientierten Plan. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung im Alter.

Entwicklung des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	2025	Vorjahr
Stand 1.1.	5.073	5.013
Währungsänderungen	-104	52
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	116	114
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	11	8
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	0	0
Arbeitnehmerbeiträge	2	2
Zinsaufwand	178	173
Zahlungen	-197	-193
Zahlungen aus Planabgeltungen	0	-1
Übertragung von Verpflichtungen	0	-1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Änderung demografischer Annahmen	1	-1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Änderung finanzieller Annahmen	-262	-149
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	36	55
Übrige	-2	-1
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Stand 31.12.	4.852	5.073

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus Leistungen für medizinische Versorgung beträgt zum Bilanzstichtag 224 (220) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen verteilt sich wie folgt:

Aufteilung des Barwerts

%	31.12.2025	Vorjahr
Aktive Anwärter	42	43
Ausgeschiedene Anwärter	12	12
Leistungsempfänger	46	45
Gesamt	100	100

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist es erforderlich, Annahmen über künftige Entwicklungen zu treffen. Die Konzernunternehmen legen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2025	Vorjahr
Rechnungszins	4,1	3,7
Anwartschafts-/Gehaltstrend	1,6	1,6
Rententrend	1,3	1,4
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,5	3,5

Im Euroraum liegt der Rechnungszins zum 31. Dezember 2025 bei 3,90 (3,40) %. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 265 (92) Millionen € entstehen im Wesentlichen durch den Anstieg des Rechnungszinses.

Wir verwenden allgemein anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen, die in der Regel auf unternehmensspezifische Verhältnisse angepasst werden. Im Mittel hat eine 65-jährige Planteilnehmerin eine weitere Lebenserwartung von 24,7 Jahren, ein 65-jähriger Planteilnehmer von 23,5 Jahren.

Entwicklung des Planvermögens für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2025	Vorjahr
Stand 1.1.	4.182	4.069
Währungsänderungen	-93	45
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zinsertrag	151	144
Erträge/Aufwendungen ohne Zinsertrag	-79	-46
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	77	78
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	2	2
Zahlungen	-109	-107
Zahlungen aus Planabgeltungen	0	0
Übertragung von Vermögenswerten	2	0
Übrige	-2	-3
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Stand 31.12.	4.131	4.182

Zusammensetzung des Planvermögens zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen

%	31.12.2025	Vorjahr
Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Festverzinsliche Wertpapiere	25	26
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	2	3
Investmentfonds	13	14
Sonstige	0	0
	15	17
Übrige	0	0
Keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Immobilien	1	1
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0	0
Investmentfonds	2	1
Sonstige	0	0
	2	1
Versicherungsverträge	56	54
Übrige	1	1

Das Planvermögen enthält wie im Vorjahr keine eigenen Aktien.

Aus der Begrenzung des Vermögenswerts, der aus überdotierten leistungsorientierten Plänen resultiert, ergab sich ein Effekt von 46 (26) Millionen €.

Entwicklung der Erstattungsansprüche für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2025	Vorjahr
Stand 1.1.	320	310
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zinsertrag	11	10
Erträge/Aufwendungen ohne Zinsertrag	-16	-9
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	21	22
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	0	0
Zahlungen	-21	-13
Übertragung von Vermögenswerten	-2	0
Übrige	0	0
Stand 31.12.	313	320

Die Erstattungsansprüche ergeben sich aus Rückdeckungsversicherungen, die abgeschlossen wurden, um die Versorgungsverpflichtungen abzusichern.

Für 2026 werden Übertragungen auf das Planvermögen und die Erstattungsansprüche von insgesamt 103 (103) Millionen € erwartet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	1.402	1.442
Übrige	0	0
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen	1.402	1.442
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	3.450	3.631
Planvermögen	-4.131	-4.182
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	704	606
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	46	26
Übrige	7	3
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit Pensionszusagen unabhängig von der Finanzierung	76	84
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	4.852	5.073
Planvermögen	-4.131	-4.182
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	704	606
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	46	26
Übrige	7	3
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	1.478	1.525

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der zugeordneten leistungsorientierten Pensionszusagen und als Vorsorge für künftige Mittelabflüsse. Dies ist in einigen Ländern gesetzlich vorgeschrieben, in anderen Ländern erfolgt die Bereitstellung von Planvermögen auf freiwilliger Basis.

Das Verhältnis von beizulegendem Zeitwert des Planvermögens zum Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen wird als Finanzierungsgrad bezeichnet. Übersteigt der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen den jeweiligen beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt dies eine Unterdeckung dar, die dann über Pensionsrückstellungen finanziert wird.

Übersteigt der Zeitwert des Planvermögens den Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen, entsteht ein Vermögenswert aus der leistungsorientierten Pensionszusage. Da diese Betrachtung für jeden Plan einzeln durchgeführt wird, kann in Summe sowohl eine Pensionsrückstellung als auch ein Vermögenswert aus leistungsorientierten Pensionszusagen entstehen.

Marktschwankungen können im Zeitablauf Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens bewirken. Durch Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Rechnungszins) oder durch Abweichungen des tatsächlichen Risikoverlaufs vom angenommenen Risikoverlauf kann sich der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen ändern. Beide Faktoren können damit zu Schwankungen des Finanzierungsgrads führen. Um diese Schwankungen möglichst zu vermeiden, wird bei der Wahl der Kapitalanlage darauf geachtet, dass sich bei der Veränderung bestimmter Einflussfaktoren die Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit den Schwankungen des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen so weit wie möglich ausgleichen (Asset-Liability-Matching).

Entwicklung der Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2025	Vorjahr
Stand 1.1.	1.525	1.517
Währungsänderungen	-20	11
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Aufwand	145	145
Zahlungen	-88	-86
Zahlungen aus Planabgeltungen	0	-1
Kapitalübertrag auf Planvermögen	-79	-80
Übertragung von Vermögenswerten	0	-1
Übertrag auf sonstige Forderungen	106	50
Im Sonstigen Ergebnis verrechnete versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-109	-33
Übrige	-2	3
Reklassifizierung IFRS 5	0	0
Stand 31.12.	1.478	1.525

Zusammensetzung des im Geschäftsjahr gebuchten Aufwands

Mio. €	2025	Vorjahr
Nettozinsaufwand	18	20
Dienstzeitaufwand	129	124
Übrige	-2	1
Gesamt	145	145

Die Aufwendungen werden auf die Funktionsbereiche verteilt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Versicherungstechnischen Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen und unter den sonstigen operativen Aufwendungen ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Planvermögen betragen 71 (98) Millionen €, die tatsächlichen Verluste aus Erstattungsansprüchen 6 (im Vorjahr Gewinne von 1) Millionen €.

Vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
≤ 1 Jahr	229	218
> 1 Jahr und ≤ 5 Jahre	1.006	980
> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	1.371	1.350
> 10 Jahre und ≤ 20 Jahre	2.654	2.710
> 20 Jahre	4.230	4.519
Gesamt	9.489	9.777

Die gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen beträgt 13 (14) Jahre.

Ein Anstieg oder Rückgang folgender wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen beeinflusst den Barwert der erdienten Pensionsansprüche:

Sensitivitätsanalyse

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Erhöhung des Rechnungszinses um 50 BP	-285	-320
Verminderung des Rechnungszinses um 50 BP	319	360
Erhöhung des Gehaltstrends um 10 BP	5	6
Verminderung des Gehaltstrends um 10 BP	-5	-6
Erhöhung des Rententrends um 10 BP	26	30
Verminderung des Rententrends um 10 BP	-24	-28
Erhöhung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	28	29
Verminderung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	-24	-25
Erhöhung der Sterblichkeitsrate um 10 %	-104	-114
Verminderung der Sterblichkeitsrate um 10 %	111	121

Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen separat aufzuzeigen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen

Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruch- nahme	Auflösung	Übrige Ver- änderungen	31.12.2025
Restrukturierung	119	149	-27	-43	0	198
Provisionen	238	2.025	-2.010	-5	1	249
Mehrjährige variable Vergütung	135	50	-44	-4	0	137
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	112	82	-64	0	3	133
Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung	118	109	-116	-8	0	103
Jubiläumsleistungen	91	3	-8	0	1	86
Sonstige	423	307	-205	-20	-25	480
Gesamt	1.235	2.725	-2.474	-80	-21	1.387

Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen den umfassenden Umbau der Vertriebsorganisationen von ERGO mit 4 (18) Millionen € und weitere Restrukturierungsrückstellungen für ERGO Strategieprogramme mit 183 (88) Millionen €. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Restrukturierungen im Zusammenhang mit dem neu aufgesetzten konzernweiten Strategieprogramm Munich Re Group Ambition 2030. Die Rückstellung für die mehrjährige variable Vergütung setzt sich aus Komponenten für den Mehrjahres-Bonus sowie die Incentive-Pläne zusammen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte. Die Rückstellungen für Restrukturierung, Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit, Jubiläumsleistungen, den Mehrjahres-Bonus und Incentive-Pläne sind überwiegend langfristig, während die Rückstellungen für Provisionen, Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung sowie Sonstige im Wesentlichen kurzfristig sind.

30 Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über unsere Verbindlichkeiten:

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Derivate	600	1.274
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.081	4.099
Laufende Steuerverbindlichkeiten	2.667	2.179
Sonstige Verbindlichkeiten	11.420	12.120
Gesamt	18.768	19.671

Der Buchwert der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr beträgt bei Derivaten 320 (697) Millionen €, bei den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten 2.873 (2.781) Millionen € und bei den sonstigen Verbindlichkeiten 2.360 (2.385) Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Munich Re eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken zu steuern und abzusichern. Derivate mit einem

negativen Marktwert sind unter den Verbindlichkeiten auszuweisen. Ökonomisch stehen dem gegenüber die Wertänderungen der Posten, zu deren Absicherung die Derivate abgeschlossen wurden.

Die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 414 (414) Millionen €, Zins- und Mietverbindlichkeiten in Höhe von 3 (3) Millionen €, Verbindlichkeiten aus Dividenden und Gewinnbeteiligungen in Höhe von 9 (7) Millionen €, sonstige nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 3.222 (3.020) Millionen € und eine begebene Anleihe der Munich Re America Corporation, Dover, Delaware, in Höhe von 0 (255) Millionen €, die im Geschäftsjahr vollständig getilgt wurde.

Ebenfalls den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet werden die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen in Höhe von 433 (400) Millionen €. Zu den im Geschäftsjahr gezahlten Zinsen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen siehe > Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung > (38) Sonstige operative Erträge und Aufwendungen. Zu den Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr siehe dieses Kapitel unter > (31) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, sie werden im Rahmen der Fair-Value-Option zum beizulegenden Zeitwert designiert, siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (44) Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option. Der Buchwert der nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, beträgt 3.648 (3.668) Millionen €.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 38 (37) Millionen €, Abgrenzungsposten in Höhe von 759 (855) Millionen € sowie nichtfinanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.080 (1.983) Millionen €. Des Weiteren werden Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug in Höhe von 6.211 (5.171) Millionen € unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, von denen 531 (471) Millionen €

zu fortgeführten Anschaffungskosten und 5.680 (4.699) Millionen € zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bereits geleistete Zahlungen, die noch nicht als Bestandteil der Zahlungsströme gemäß IFRS 17 einem Versicherungsbestand zugeordnet sind, betragen 2.317 (4.092) Millionen €.

Die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug betreffen Verträge, die in direktem Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft der einzelnen Geschäftseinheiten stehen. Dies betrifft unter anderem Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko in Höhe von 1.828 (1.300) Millionen €. Davon sind Verbindlichkeiten in Höhe von 1.038 (599) Millionen € als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert, siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (44) Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option.

Zur Bewertung der Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug analog zur Bewertung versicherungsnaher Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert verweisen wir auf unsere Ausführungen unter > Erläuterung zur Konzernbilanz – Aktiva > (18) Versicherungsnaher Finanzinstrumente.

Ebenfalls unter die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug fallen Derivate aus Variable Annuities in Höhe von 3.364 (2.833) Millionen € sowie weitere Derivate mit Versicherungsbezug in Höhe von 46 (255) Millionen €. Derivate

mit Versicherungsbezug umfassen dabei neben freistehenden Derivaten auch in Versicherungsverträgen eingebettete Derivate, die getrennt bilanziert werden, sowie aufgrund eingebetteter Derivate zum beizulegenden Zeitwert designierte Versicherungsverträge, siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (44) Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option.

Die übrigen Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug umfassen 973 (783) Millionen € aus der Emission einer Anleihe und werden vollumfänglich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Betrag steht im Zusammenhang mit einer Transaktion im Lebensrückversicherungsgeschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer. Im Gegenzug erhielten wir eine Nachranganleihe der Gegenpartei mit identischem Nominalvolumen, die unter den versicherungsnahen Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

31 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

In der nachfolgenden Tabelle sind die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit in der Berichtsperiode dargestellt. Die zahlungswirksamen Veränderungen sind Bestandteil der Konzern-Kapitalflussrechnung in der Position III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit

Mio. €	Kurzfristige Finanzschulden		Langfristige Finanzschulden		Leasing- verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten aus der Finanzie- rungstätigkeit	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Stand 1.1.	414	912	6.576	4.979	400	437	7.390	6.328
Zahlungswirksame Veränderungen	0	-46	818	1.346	-82	-84	736	1.216
Zahlungsunwirksame Veränderungen								
Währungsänderungen	0	30	-180	98	-19	11	-199	139
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	0	0	0	0	1	0	1
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	0	-483	220	153	135	36	355	-294
Stand 31.12.	414	414	7.434	6.576	433	400	8.282	7.390

In den langfristigen Finanzschulden sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

32 Versicherungsumsatz

Der Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen entspricht der Auflösung

der Deckungsrückstellung ohne Verlustkomponente aufgrund der von uns in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen.

In der folgenden Tabelle wird der Versicherungsumsatz pro Segment dargestellt:

Versicherungsumsatz

Mio. €	Rückversicherung					
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall		Global Specialty Insurance	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	10.607	10.278	74	57	0	0
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken für die Berichtsperiode	308	312	1	1	0	0
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.142	1.043	94	60	0	0
Prämienanteil für Abschlusskosten	1	1	1	2	0	0
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	121	133	49	4	0	0
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0	0	0	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	0	-1	17.707	19.363	8.625	8.781
	12.179	11.767	17.926	19.487	8.625	8.781
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-126	-124	-610	-796	-416	-379

Mio. €	ERGO					
	Deutschland		International		Gesamt	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Erwartete eingetretene Schäden und sonstige Aufwendungen in der Berichtsperiode	8.660	8.585	2.631	2.625	21.971	21.546
Erwartete Auflösung der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken für die Berichtsperiode	56	46	18	14	383	373
Vertragliche Servicemarge für die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen	1.243	1.202	463	431	2.942	2.737
Prämienanteil für Abschlusskosten	804	823	590	553	1.396	1.379
Abweichung von der Erwartung für Prämien und von den damit verbundenen Zahlungsströmen	24	32	-2	28	192	197
Steuern, die dem Versicherungsnehmer gesondert in Rechnung gestellt werden können	0	0	0	0	0	0
Versicherungsumsatz aus kurz laufenden Verträgen	4.245	4.063	2.949	2.393	33.527	34.599
	15.032	14.751	6.649	6.045	60.412	60.830
Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-117	-122	-287	-246	-1.556	-1.666

Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit werden mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet.

Für das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall verwenden wir zur Bewertung von abgeschlossenen Versicherungsverträgen zum größten Teil den Prämienallokationsansatz. Der mit dem Prämienallokationsansatz ermittelte Versicherungsumsatz in diesem Segment beläuft sich auf

17.707 (19.363) Millionen €. Der Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall mit dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet werden, beträgt 219 (124) Millionen €.

Abgegebene Versicherungsverträge aus dem Segment Rückversicherung Schaden/Unfall werden vollständig mit dem Prämienallokationsansatz bewertet.

Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge im Segment Global Specialty Insurance werden mit dem Prämienallokationsansatz bewertet.

Im Segment ERGO Deutschland betrug der Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die mit dem Variable Fee Approach oder dem allgemeinen Bewertungsmodell bewertet werden, 10.787 (10.688) Millionen €. Ein weiterer Teil des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Versicherungsumsatzes entfiel auf abgeschlossene Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden. Dieser betrug 4.245 (4.063) Millionen €.

Die abgegebenen Versicherungsverträge im Segment ERGO Deutschland werden mit dem allgemeinen Bewertungsmodell oder mit dem Prämienallokationsansatz bewertet.

Im Segment ERGO International konnten wir für abgeschlossene Versicherungsverträge, bei denen das allgemeine Bewertungsmodell oder der Variable Fee Approach angewendet wird, einen Versicherungsumsatz in Höhe von 3.700 (3.651) Millionen € erzielen. Auf Versicherungsverträge, die mit dem Prämienallokationsansatz bewertet werden, entfiel ein Versicherungsumsatz in Höhe von 2.949 (2.393) Millionen €.

Die abgegebenen Versicherungsverträge im Segment ERGO International bewerten wir mit dem allgemeinen Bewertungsmodell oder mit dem Prämienallokationsansatz.

33 Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge

In der folgenden Tabelle werden die versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge pro Segment dargestellt:

Versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge

Mio. €	Rückversicherung					
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall		Global Specialty Insurance	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Schadenaufwendungen	-10.436	-9.876	-10.927	-12.707	-4.621	-5.522
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	0	0	0	0
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-436	-436	-1.841	-1.771	-2.666	-2.533
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1	0	0	0	0	0
	-10.873	-10.312	-12.768	-14.478	-7.287	-8.055
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	103	76	35	30	233	186

Mio. €	ERGO				Gesamt	
	Deutschland		International		2025	Vorjahr
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Schadenaufwendungen	-11.275	-11.189	-4.035	-3.720	-41.294	-43.014
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	557	557	-35	-10	523	546
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-2.621	-2.636	-1.766	-1.586	-9.330	-8.962
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0	0	0	-1	0
	-13.339	-13.268	-5.836	-5.317	-50.102	-51.430
Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	10	77	185	116	566	486

34 Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten

Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten

Mio. €	2025	Vorjahr
Ergebnis		
Derivate aus Variable Annuities	115	115
Derivate mit Versicherungsbezug und ähnliche Instrumente	69	34
Versicherungsnah Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	2	15
Versicherungsnah Darlehen und ähnliche Instrumente	40	42
Versicherungsnah Anleihen und Katastrophenanleihen	76	47
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	-18	12
Verträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko	409	428
	695	693
Aufwendungen für das Management versicherungsnaher Finanzinstrumente	-214	-211
Gesamt	481	482

35 Ergebnis aus Kapitalanlagen

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten

Mio. €	2025	Vorjahr
Ergebnis aus nichtfinanziellen Kapitalanlagen		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	548	154
Sachanlagen	-10	87
Immaterielle Vermögenswerte	-9	-11
Biologische Vermögenswerte	97	98
Vorräte	-1	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	597	123
davon:		
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	526	129
	1.222	451
Ergebnis aus finanziellen Kapitalanlagen	6.913	7.329
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	-621	-589
Gesamt	7.514	7.191

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält Mieterträge von 741 (675) Millionen €. In den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sind Betriebskosten und Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung von Immobilien von 98 (93) Millionen € enthalten.

Wertminderungen auf nichtfinanzielle Kapitalanlagen

Mio. €	2025	Vorjahr
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-51	-130
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-114	-115
Sonstige	-56	0
Gesamt	-222	-245

Die Wertaufholungen bzw. Wertminderungen für finanzielle Kapitalanlagen nach IFRS 9 betragen -49 (45) Millionen €.

Der Rückgang des Ergebnisses aus den finanziellen Kapitalanlagen ist durch den Zinsanstieg in Europa und den damit einhergehenden Rückgang der beizulegenden Zeitwerte sowie die Währungsentwicklung (vor allem aus US-Dollar) begründet. Der negative Effekt wurde teilweise durch die positive Wertentwicklung der Aktienbestände und durch ein verbessertes laufendes Ergebnis kompensiert.

Für detaillierte Angaben zum Ergebnis aus finanziellen Kapitalanlagen aufgeteilt nach Kategorien siehe > Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden > (42) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie.

36 Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung

Aus den Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung wurde ein laufendes Ergebnis in Höhe von 95 (78) Millionen € erzielt. Die Marktwertänderung betrug 776 (867) Millionen €. Ein Betrag in Höhe von -4 (-3) Millionen € wurde für die Verwaltung dieser Kapitalanlagen aufgewendet.

37 Versicherungstechnisches Finanzergebnis

Das versicherungstechnische Finanzergebnis setzt sich zusammen aus den versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen und abgegebenen Versicherungsverträgen.

Versicherungstechnisches Finanzergebnis

Mio. €	2025	Vorjahr
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen		
Aufzinsung aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-2.676	-2.812
Zinsänderungseffekte aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	2	8
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items)	-3.018	-4.413
	-5.692	-7.217
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen		
Aufzinsung aus abgegebenen Versicherungsverträgen	88	107
Zinsänderungseffekte aus abgegebenen Versicherungsverträgen	0	0
	88	107
Gesamt	-5.604	-7.110

Die Effekte aus Zinsänderungen werden für den Großteil unserer Versicherungsportfolios im Eigenkapital erfasst, siehe > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Versicherungsverträge.

38 Sonstige operative Erträge und Aufwendungen

Sonstige operative Erträge und Aufwendungen

Mio. €	2025	Vorjahr
Sonstige operative Erträge	1.510	1.432
davon:		
Zinsen und ähnliche Erträge	198	236
Wertaufholungen auf sonstige Vermögenswerte	1	12
Sonstige operative Aufwendungen	-3.788	-3.579
davon:		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-121	-121
Wertminderungen auf sonstige Vermögenswerte	-15	-16

In den sonstigen operativen Erträgen werden vor allem Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 886 (845) Millionen € ausgewiesen. Weiterhin sind Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen von 90 (47) Millionen € enthalten sowie Erträge aus eigen-genutzten Immobilien, die teilweise auch vermietet sind, in Höhe von 21 (24) Millionen €.

Unter den erbrachten Dienstleistungen werden auch Umsätze im Sinne des IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden, vereinnahmt. Diese fallen im Wesentlichen durch technische Ingenieur- und Prüfungsleistungen, Kapitalanlageverwaltungsleistungen sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien und mit der Bereitstellung versicherungsbezogener Software an. Die Erträge für diese Leistungen werden überwiegend zeitraumbezogen erfasst. Die Größenordnung dieser nach IFRS 15 zu erfassenden Umsatzerlöse ist für Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Die sonstigen operativen Aufwendungen betreffen mit 2.120 (2.107) Millionen € Aufwendungen für Gruppenfunktionen, zentrale Aufgaben und Projekte sowie Aufwendungen, die nicht direkt einem Bestand an Versicherungsverträgen zuzuordnen sind oder die nicht Teil der Zahlungsströme innerhalb der Grenzen von Versicherungsverträgen sind. Darüber hinaus sind Aufwendungen für erbrachte und in Anspruch genommene Dienstleistungen von 812 (897) Millionen € enthalten. Weiterhin sind sonstige Steuern in Höhe von 180 (121) Millionen €, Restrukturierungsaufwendungen von 161 (35) Millionen € sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen, die mit 9 (10) Millionen € Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen betreffen, enthalten.

39 Finanzierungsergebnis

Im Finanzierungsergebnis fassen wir sämtliche Zinserträge, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen zusammen, die unmittelbar mit strategischem Fremdkapital in Verbindung stehen. Strategischen Charakter haben für uns die Fremdkapitalbestandteile, die nicht in einem originären und direkten Zusammenhang mit dem operativen Versicherungsgeschäft stehen.

Finanzierungsergebnis nach Finanzierungsinstrumenten

Mio. €	2025	Vorjahr
Nachrangige Verbindlichkeiten der Münchener Rück AG, München	-219	-180
Anleihe der Munich Re America Corporation, Dover, Delaware	-24	-21
Nachrangige Verbindlichkeit der HSB Group Inc., Dover, Delaware	-5	-5
Übrige	0	-1
Gesamt	-248	-207

40 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerertragsteuern der inländischen Konzerngesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag) sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern schließt die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags nach Hauptbestandteilen

Mio. €	2025	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	-2.938	-2.103
Periodenfremde tatsächliche Steuern	591	-31
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	68	32
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder des Verbrauchs von Verlustvorträgen/Steuerergutschriften	123	25
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-148	-23
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern	-203	0
Ertragsteuern	-2.507	-2.100

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich aus dem Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern) multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Der anzuwendende Konzernsteuersatz beläuft sich auf 33%. Darin sind die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer berücksichtigt. Die Bandbreite der Gewerbesteuerhebesätze reicht von 240% bis 490%. Die Position Änderungen der Steuersätze und Steuergesetzgebung in der Überleitungsrechnung beinhaltet den Effekt aus der Reduzierung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15% auf 10% für die Berechnung der latenten Steuern.

Überleitungsrechnung zum effektiven Steueraufwand/-ertrag

Mio. €	2025	Vorjahr
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern)	8.628	7.790
Konzernsteuersatz in %	33	33
Erwartete Ertragsteuern	-2.847	-2.571
Steuerauswirkung von		
Steuersatzdifferenzen	491	532
steuerfreien Erträgen	110	149
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-334	-322
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-148	-23
Änderungen der Steuersätze und Steuergesetzgebung	-203	0
Steuern Vorjahre	495	221
gewerbesteuerlichen Korrekturen	2	-4
sonstigen Effekten	-73	-82
Ausgewiesene Ertragsteuern	-2.507	-2.100

Die effektive Steuerbelastung ermittelt sich aus den ausgewiesenen Ertragsteuern im Verhältnis zum Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern). Im Geschäftsjahr ergibt sich eine Steuerbelastung von 29,1%, im Vorjahr von 27,0%.

Das Mindeststeuergesetz zur Umsetzung der Pillar-II-Regelungen in Deutschland ist mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2024 in Kraft getreten. In zahlreichen anderen Ländern, in denen Munich Re tätig ist, wurden ebenfalls gesetzliche Regelungen zu Pillar II implementiert. Munich Re unterliegt dem Geltungsbereich dieser erlassenen Steuergesetze.

Munich Re hat die möglichen Auswirkungen der Pillar-II-Regelungen analysiert. Basierend auf dieser Analyse liegen die effektiven Steuersätze in den meisten Ländern, in denen die Gruppe tätig ist, bei über 15%. Aus der Anwendung der Pillar-II-Gesetze ergibt sich ein nicht wesentlicher steuerlicher Mehraufwand. Die effektive Steuerquote von Munich Re wird nicht materiell beeinflusst.

Munich Re hat entsprechend IAS 12 keine aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Pillar II bilanziert.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden

41 Buchwerte und Kategorien von Finanzinstrumenten

Wir steuern unsere finanziellen Vermögenswerte nach der Art der maßgeblichen zugrunde liegenden Risikoparameter. Auf dieser Basis haben wir für Zwecke der Erläuterungen zu Finanzinstrumenten unsere finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Klassen unterteilt.

Die finanziellen Kapitalanlagen umfassen die wesentlichen ökonomischen Anlageklassen von Munich Re. Hierbei unterscheiden wir zwischen finanziellen Kapitalanlagen mit Eigenkapitalrisiken, mit Zins- und Kreditrisiken sowie alternativen Anlagen. Die finanziellen Kapitalanlagen werden überwiegend im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ gesteuert und in Abhängigkeit der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums entweder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Einlagen bei Kreditinstituten hingegen steuern wir im Geschäftsmodell „Halten“ und bilanzieren sie aufgrund der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums somit zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und die versicherungsnahen Finanzinstrumente werden überwiegend nach dem Geschäftsmodell „Sonstige“ auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts gesteuert und stellen je eine Klasse dar. In den versicherungsnahen Finanzinstrumenten werden auch hybride Verträge mit Versicherungsverträgen als Basisvertrag ausgewiesen, die aufgrund trennungspflichtiger eingebetteter Derivate als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden.

Finanzielle Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden im Geschäftsmodell „Halten“ gesteuert und, sofern sie das Zahlungsstromkriterium erfüllen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Andern-

falls erfolgt die Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Der Klasse der finanziellen Forderungen ordnen wir auch die Forderungen aus Leasingverhältnissen zu, die jedoch keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören.

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Bewertungskategorien und Anlageklassen

							31.12.2025
Mio. €	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – designiert	Erfolgs- neutral zum beizulegen- den Zeitwert	Hedge Accounting	Leasing- forderungen	Gesamt
Finanzielle Kapitalanlagen							
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	0	9.802	0	0	0	0	9.802
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	2.864	9.853	0	163.609	0	0	176.326
Alternative Anlagen	0	12.496	0	7.091	0	0	19.587
	2.864	32.151	0	170.700	0	0	205.715
Kapitalanlagen im Bereich der fonds- gebundenen Lebensversicherung	0	10.029	0	0	0	0	10.029
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	2.293	9.370	197	0	0	0	11.860
Finanzielle Forderungen	3.581	0	0	0	0	43	3.625
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.502	0	0	0	0	0	5.502
Summe finanzieller Vermögenswerte	14.240	51.549	197	170.700	0	43	236.730

							Vorjahr
Mio. €	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – designiert	Erfolgs- neutral zum beizulegen- den Zeitwert	Hedge Accounting	Leasing- forderungen	Gesamt
Finanzielle Kapitalanlagen							
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	0	9.307	0	0	0	0	9.307
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	3.155	11.671	0	170.458	0	0	185.284
Alternative Anlagen	0	12.072	0	6.907	0	0	18.979
	3.155	33.050	0	177.365	0	0	213.569
Kapitalanlagen im Bereich der fonds- gebundenen Lebensversicherung	0	9.186	0	0	0	0	9.186
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	9.509	54	0	0	0	9.563
Finanzielle Forderungen	4.158	0	0	0	0	46	4.204
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.116	0	0	0	0	0	6.116
Summe finanzieller Vermögenswerte	13.429	51.745	54	177.365	0	46	242.639

Unsere finanziellen Verbindlichkeiten sind in den Bilanzposten Nachrangige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten enthalten. Während die nachrangigen Verbindlichkeiten eine eigene Klasse darstellen, untergliedern wir die Verbindlichkeiten weiter nach Klassen. Die Derivate und die Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug stellen dabei

eigene Klassen dar. Die nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten teilen wir in Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten auf. Den finanziellen Verbindlichkeiten ordnen wir auch die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zu, die jedoch keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören.

Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen

						31.12.2025
Mio. €	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – designiert	Hedge Accounting	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	7.434	0	0	0	0	7.434
Verbindlichkeiten						
Derivate	0	589	0	11	0	600
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Anleihen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	414	0	0	0	0	414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.234	0	0	0	433	3.667
	3.648	0	0	0	433	4.081
Sonstige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	531	3.219	2.461	0	0	6.211
Zwischensumme	4.179	3.808	2.461	11	433	10.892
Summe finanzieller Verbindlichkeiten	11.613	3.808	2.461	11	433	18.326

						Vorjahr
Mio. €	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – verbindlich	Erfolgswirk- sam zum beizulegen- den Zeitwert – designiert	Hedge Accounting	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.321	0	0	0	0	6.321
Verbindlichkeiten						
Derivate	0	1.269	0	5	0	1.274
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Anleihen	255	0	0	0	0	255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	414	0	0	0	0	414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.999	0	30	0	400	3.430
	3.668	0	30	0	400	4.099
Sonstige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	471	2.719	1.980	0	0	5.171
Zwischensumme	4.140	3.988	2.010	5	400	10.543
Summe finanzieller Verbindlichkeiten	10.461	3.988	2.010	5	400	16.864

Für weitere Informationen über die Bewertungskategorien der finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 9 verweisen wir auf > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Finanzinstrumente.

42 Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie

Im Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten fassen wir Effekte aus dem laufenden Ergebnis, aus der Risikovorsorge, aus

dem erfolgswirksamen Abgang und aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zusammen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorie.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien des IFRS 9 gem. IFRS 7.20

						2025
	Laufendes Ergebnis	Erfolgswirksame Effekte aus Folgebewertung		Erfolgsneutrale Effekte aus Folgebewertung	Erfolgswirksame Effekte aus Abgang	Gesamt
		Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigung	Zum beizulegenden Zeitwert		
Mio. €						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	-60	326	0	0	0	266
Verpflichtend	2.155	953	0	0	0	3.108
	2.095	1.279	0	0	0	3.374
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	0	0	0	0	0	0
Verpflichtend	6.001	0	-49	-107	-912	4.933
	6.001	0	-49	-107	-912	4.933
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Finanzielle Vermögenswerte	189	0	-1	0	0	189
Finanzielle Verbindlichkeiten	-282	0	0	0	0	-282
	-93	0	-1	0	0	-93
						Vorjahr
	Laufendes Ergebnis	Erfolgswirksame Effekte aus Folgebewertung		Erfolgsneutrale Effekte aus Folgebewertung	Erfolgswirksame Effekte aus Abgang	Gesamt
		Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigung	Zum beizulegenden Zeitwert		
Mio. €						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	219	-34	0	0	0	185
Verpflichtend	2.081	1.948	0	0	0	4.029
	2.300	1.914	0	0	0	4.214
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert						
Designiert	0	0	0	0	0	0
Verpflichtend	5.721	0	45	772	-1.091	5.447
	5.721	0	45	772	-1.091	5.447
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Finanzielle Vermögenswerte	241	0	-3	0	0	238
Finanzielle Verbindlichkeiten	-231	0	0	0	0	-231
	10	0	-3	0	0	7

Das laufende Ergebnis umfasst Zins- und Dividendenzahlungen aus unseren Finanzinstrumenten.

Die erfolgswirksamen Effekte beinhalten neben den Ergebnissen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten auch die auf die Berichtsperiode entfallende Änderung der Risikovorsorge.

Für Finanzinstrumente, bei denen der Transaktionspreis und der beizulegende Zeitwert, für dessen Ermittlung nicht ausschließlich Daten von beobachtbaren Märkten zugrunde gelegt werden, voneinander abweichen, ist die Differenz bei erstmaligem Ansatz erfolgsneutral abzugrenzen und im

Geschäftsjahr nur insoweit erfolgswirksam im Nettoergebnis zu erfassen, als die Erfolgswirkung durch Änderung eines Faktors entstanden ist, den Marktteilnehmer bei der Preisermittlung berücksichtigen würden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die erfolgswirksamen Nettoergebnisse je nach zugrunde liegendem Finanzinstrument im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten, im Ergebnis aus Kapitalanlagen oder im Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung ausgewiesen.

Erfolgsneutrale Ergebnisse entstehen bei Munich Re insbesondere aus der Folgebewertung von verpflichtend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuld-

instrumenten. Sie werden im Sonstigen Ergebnis als Teil der unrealisierten Gewinne und Verluste erfasst.

Erfolgswirksame Effekte aus dem Abgang entstehen nur bei verpflichtend erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten sowie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten entstehen erfolgswirksame Effekte aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Be-

wertungskategorie jedoch, wenn überhaupt, nur in unwesentlicher Höhe. Bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumenten erfolgt vor dem Abgang eine Bewertung des Instruments zum beizulegenden Zeitwert, sodass sich kein Ergebnis aus dem Abgang des Instruments ergibt.

Das Bruttozinsergebnis entfällt auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Es wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Bruttozinsergebnis

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Bruttozinserträge		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	189	241
aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5.995	5.717
	6.185	5.958
Bruttozinsaufwendungen		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-277	- 226

43 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden

Alle Vermögenswerte und Schulden, die entweder zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder die in der Konzernbilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch im Konzernanhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Ausführungen zu den

Kriterien für die Zuordnung zu den einzelnen Levels der Bewertungshierarchie finden sich unter > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden > Beizulegender Zeitwert.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der Bewertungstechniken und Inputfaktoren, die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Schulden herangezogen wurden, sofern keine notierten Preise für diese Instrumente verfügbar sind.

Bewertungstechniken für Vermögenswerte und Schulden

Anleihen	Preismethode	Parameter	Preismodell
Zinsrisiken			
Schuldscheindarlehen/ Namensschuldverschreibungen	Theoretischer Kurs	Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
In RUB notierte russische Staats- anleihen	Theoretischer Kurs	Emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Hypothekendarlehen	Theoretischer Kurs	Sektorenspezifische Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der im Nominalzins enthaltenen Gewinnmarge	Barwertmethode
Derivate	Preismethode	Parameter	Preismodell
Aktien- und Indexrisiken			
OTC-Aktienoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Dividendenrendite	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)
Aktien-Forwards	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Dividendenrendite	Barwertmethode
Zinsrisiken			
Zinsswaps	Theoretischer Kurs	Swap- und CSA-Kurve ¹	Barwertmethode
Swaptions/Zinsgarantie	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew OIS-/Swap-Kurve	Bachelier/ Normal Black
Zins-Währungs-Swaps	Theoretischer Kurs	Swap- und CSA-Kurve ¹ Devisenkassakurse	Barwertmethode
Inflation-Swaps	Theoretischer Kurs	Zero-Coupon-Inflation-Swap-Sätze OIS-Kurve	Barwertmethode
Renten-Forwards (Vorkäufe)	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying OIS-Kurve	Barwertmethode
Währungsrisiken			
Devisenoptionen	Theoretischer Kurs	Volatilitäts-Skew Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Garman-Kohlhagen (europ.)
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Devisenkassakurse Devisenforwardraten/-ticks Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Sonstige Geschäfte			
Versicherungsderivate (Natur-/Wetterrisiken)	Theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Versicherungsderivate (Variable Annuities)	Theoretischer Kurs	Biometrische Raten und Stornoraten Volatilitäten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode
Credit-Default-Swaps	Theoretischer Kurs	Credit Spreads Recovery Rates CSA-Kurve ¹	ISDA CDS Standard Modell
Total-Return-Swaps auf Commodities	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Index	Indexverhältnissberechnung
Commodity-Optionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Cost of Carry	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)

Anleihen mit eingebetteten Derivaten			
Derivat	Preismethode	Parameter	Preismodell
Kündbare Anleihen	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix	Hull-White
CMS Floater	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
CMS Floater mit variablem Cap	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
Inverse CMS Floater	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
CMS Steeper	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell, Hull-White
Konvergenzanleihen	Theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan), Stochastisches Volatilitätsmodell
Multitranchen	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier/ Normal Black, Barwertmethode, Hull-White
FIS-Schuldscheindarlehen	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier/ Normal Black, Barwertmethode
Swaption Notes	Theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier/ Normal Black, Barwertmethode
Katastrophenanleihen	Theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Fonds	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilienfonds	–	–	Net Asset Value
Alternative Investmentfonds (z.B. Private Equity, Infrastruktur, Forst)	–	–	Net Asset Value
Sonstiges	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilien	Theoretischer Marktwert	Zinsstrukturkurve Marktmieten	Barwertmethode oder Wertgutachten
Alternative Direktinvestments (z.B. Infrastruktur, Forst)	Theoretischer Marktwert	U.a. Zinsstrukturkurve Strompreis- und Inflationsprognose Holzpreis	Barwertmethode oder Wertgutachten
Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko	Theoretischer Marktwert	Biometrische Raten und Stornoraten Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode

1 Falls die Kursnotierungswährung der CSA-Währung entspricht, wird die OIS-Kurve verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen und der Anleihen bestimmt sich nach anerkannten Bewertungsmethoden in Einklang mit dem Barwertprinzip unter Berücksichtigung beobachtbarer sowie teilweise auch nicht beobachtbarer Parameter. Die Bewertung der derivativen Bestandteile aus Katastrophenbonds basiert auf den durch Broker zugelieferten Werten für die zugehörigen Anleihen, weshalb die Einschätzung des Umfangs der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter nur eingeschränkt möglich ist.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wird mittels Barwertmethode oder anerkannter Optionspreismodelle unter Verwendung von zumeist beobachtbaren Marktparametern, wie Zinsstrukturkurven, Volatilitäten oder Wechselkursen, vorgenommen.

Versicherungsderivate und Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko werden überwiegend Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet, da häufig keine beobachtbaren Marktparameter verfügbar sind. Dies wird im Einzelfall auf Basis der Besonderheiten des jeweiligen Instruments eingeschätzt. In diesem Fall stehen regelmäßig nicht ausschließlich beobachtbare Marktparameter zur Verfügung, sodass für die Bewertung mittels Barwertmethode auch biometrische Raten (inklusive Stornoraten) und historische Ereignisdaten verwendet werden.

Die für die Bewertung von Variable Annuities zu berücksichtigenden Parameter werden entweder direkt aus Marktdaten abgeleitet, insbesondere Volatilitäten, Zinsstrukturkurven und Devisenkassakursen, oder sie werden von aktuariellen Daten abgeleitet, insbesondere biometrischen Raten und Stornoraten. Die verwendeten Stornoraten werden in Abhängigkeit vom spezifischen Versicherungsprodukt und von den aktuellen Kapitalmärkten dynamisch modelliert. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren auf kundenspezifischen Daten oder veröffentlichten Sterbetafeln, die im Hinblick auf die Zielmärkte und die Erwartungen der Aktuarer adjustiert werden. Die Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Kapitalmarktparametern werden durch entsprechende Korrelationsmatrizen dargestellt. Sofern nicht beobachtbare Parameter bei der Bewertung dieser Produkte verwendet werden, was überwiegend der Fall ist, ordnen wir diese Level 3 der Bewertungshierarchie zu.

Bei den übrigen finanziellen Kapitalanlagen mit Zuordnung zu Level 3 handelt es sich überwiegend um externe Fondsanteile (insbesondere im Bereich Private Equity und Immobilien sowie Fonds, die in diverse Vermögenswerte investieren, die theoretisch bewertet werden). Da es für diese keine regelmäßige Kursversorgung gibt, werden von den jeweiligen Assetmanagern die Net Asset Values (NAVs) zugeliefert. Die NAVs werden durch die Addition sämtlicher Vermögenswerte abzüglich aller Schulden des Fonds ermittelt. Um den NAV pro Fondsanteil zu ermitteln, wird dieser

durch die Anzahl der umlaufenden Fondsanteile dividiert. Es findet somit durch uns keine eigene Bewertung anhand nicht beobachtbarer Parameter statt. Wir führen eine regelmäßige Plausibilisierung der zugelieferten Bewertungen anhand vergleichbarer Kapitalanlagen durch.

Klimarisiken und sonstige ESG-Risiken haben wir im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte implizit berücksichtigt, zum einen über die jeweiligen zukunftsbezogenen Bewertungsparameter, soweit diese auf den Kapitalmärkten für die relevanten Produkte Teil der Preisfindung sind, und zum anderen über Schätzungen und Annahmen bei der Zeitwertermittlung auf Basis von nicht beobachtbaren Inputfaktoren.

Von den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen liegt lediglich für eine Gesellschaft ein notierter Marktpreis vor. Dieser beläuft sich auf 59 (40) Millionen € und ist Level 1 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

Die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird für den von Munich Re verwalteten Bestand grundsätzlich durch konzerninterne Gutachter und für den von Dritten verwalteten Bestand durch externe Gutachter vorgenommen. Die Immobilien sind Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Maßgeblich für die Bewertung ist die Ermittlung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben unter Berücksichtigung der Entwicklung der Marktgegebenheiten am Standort der Immobilie. Der beizulegende Zeitwert wird objektindividuell bestimmt, indem die künftigen Einzahlungsüberschüsse auf den Bewertungszeitpunkt diskontiert werden. Je nach Objektart und objektindividuellem Chancen-/Risikoprofil der Immobilie werden dabei Zinssätze für Wohngebäude von 2,4 % bis 3,8 % und für Büro- und Geschäftsgebäude von 2,6 % bis 9,5 % verwendet.

Die Bewertung der Nachranganleihen, für die keine notierten Marktpreise verfügbar sind, erfolgt anhand von Barwertverfahren unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktparameter. Für die Bemessung der beizulegenden Zeitwerte der Nachranganleihen, für die jeweils notierte Marktpreise verfügbar sind, verwenden wir die von Preisanbietern zur Verfügung gestellten notierten Marktpreise der korrespondierenden Aktiva. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt anhand der Barwertmethode, teilweise ausschließlich unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter, teilweise auch unter Berücksichtigung nicht beobachtbarer Parameter.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte zum Bilanzstichtag je Level der Bewertungshierarchie dar.

Zuordnung der Vermögenswerte zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2025
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Kapitalanlagen				
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	9.385	36	381	9.802
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	754	175.271	300	176.326
Alternative Anlagen	0	598	18.989	19.587
	10.139	175.906	19.670	205.715
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.047	981	0	10.029
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	184	2.006	9.670	11.860
Finanzielle Forderungen	0	3.577	57	3.634
Zwischensumme	19.371	182.470	29.396	231.238
Nichtfinanzielle Vermögenswerte				
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	7.659	7.659
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	59	1.011	6.719	7.789
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	199	11	2.002	2.212
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	2.452	2.452
	258	1.022	18.832	20.113
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	5.295	5.295
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	791	791
	0	0	6.086	6.086
Sonstige Forderungen	0	1.627	57	1.684
Zwischensumme	258	2.649	24.976	27.883
Gesamt	19.629	185.120	54.372	259.121

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Kapitalanlagen				
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	9.013	21	273	9.307
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	1.019	183.969	295	185.284
Alternative Anlagen	0	672	18.306	18.979
	10.032	184.663	18.874	213.569
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	8.111	1.075	0	9.186
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	1.592	7.971	9.563
Finanzielle Forderungen	0	4.165	54	4.219
Zwischensumme	18.143	191.495	26.900	236.538
Nichtfinanzielle Vermögenswerte				
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	8.054	8.054
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	40	743	7.358	8.141
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	137	11	1.613	1.761
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	2.580	2.580
	177	753	19.605	20.536
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	5.492	5.492
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	841	841
	0	0	6.333	6.333
Sonstige Forderungen	0	1.337	89	1.426
Zwischensumme	177	2.090	26.027	28.294
Gesamt	18.321	193.585	52.927	264.833

Die beizulegenden Zeitwerte unserer Schulden zum Bilanzstichtag je Level der Bewertungshierarchie werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Zuordnung der Schulden zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2025
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	7.297	0	7.297
Verbindlichkeiten				
Derivate	109	447	44	600
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	177	238	414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	4.192	193	4.385
	0	4.369	430	4.799
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	18	2.489	3.705	6.211
Zwischensumme	127	7.304	4.179	11.610
Gesamt	127	14.601	4.179	18.907

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.097	0	6.097
Verbindlichkeiten				
Derivate	245	993	37	1.274
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	0	255	0	255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	183	231	414
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.315	240	3.555
	0	3.753	471	4.224
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	31	1.853	3.288	5.171
Zwischensumme	275	6.598	3.795	10.669
Gesamt	275	12.696	3.795	16.766

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob die Zuordnung unserer Vermögenswerte und Schulden zu den Levels der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die notwendigen Anpassungen vor.

In den nachfolgenden Tabellen stellen wir die Vermögenswerte dar, für die in der Berichtsperiode oder in der Vorperiode eine Änderung in der Zuordnung der Level der Bewertungshierarchie vorgenommen wurden. In der vorliegenden Berichtsperiode sowie im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Umgliederungen innerhalb der Level der Bewertungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte der Schulden vorgenommen worden.

Umgruppierungen zwischen den Leveln der Bewertungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte bei Vermögenswerten

31.12.2025						
Mio. €	Umgruppierung aus			Umgruppierung in		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	0	0	0	0	0	0
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	0	-50	0	0	0	50
Alternative Anlagen	0	-13	0	0	0	13
	0	-63	0	0	0	63
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	-63	0	0	0	63
Nichtfinanzielle Vermögenswerte						
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	-63	0	0	0	63

Vorjahr						
Mio. €	Umgruppierung aus			Umgruppierung in		
	Level 1	Level 2	Level 3	Level 1	Level 2	Level 3
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	-5	0	0	0	1	5
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	0	-2	-51	0	51	2
Alternative Anlagen	0	0	0	0	0	0
	-6	-2	-51	0	51	7
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	-6	-2	-51	0	51	7
Nichtfinanzielle Vermögenswerte						
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen und selbstgenutzte Immobilien						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten						
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0
Selbstgenutzte Immobilien	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0	0
Gesamt	-6	-2	-51	0	51	7

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der dem Level 3 der Bewertungs-

hierarchie zugeordneten Vermögenswerte und Schulden pro Klasse.

Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der dem Level 3 zugeordneten Vermögenswerte

Finanzielle Kapitalanlagen						
	Instrumente mit Eigenkapitalrisiken		Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken		Alternative Anlagen	
Mio. €	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	273	506	295	1.342	18.306	14.779
Gewinne und Verluste						
in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	35	8	-7	20	-675	631
im Eigenkapital erfasst	0	0	-2	15	-283	56
	35	8	-10	36	-958	687
Zugänge	83	7	211	221	4.179	3.443
Abgänge	-21	-27	-257	-1.334	-2.460	-2.664
Umgruppierung in Level 3	0	5	50	2	13	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	-51	0	0
Sonstiges	10	-225	11	79	-91	2.061
Beizulegender Zeitwert 31.12.	381	273	300	295	18.989	18.306

Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung					Versicherungsnahe Finanzinstrumente	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	0	0	0	0	7.971	8.610
Gewinne und Verluste						
in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	0	0	0	0	-423	116
im Eigenkapital erfasst	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	-423	116
Zugänge	0	0	0	0	2.722	2.259
Abgänge	0	0	0	0	-2.717	-3.092
Umgruppierung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	-177	79
Beizulegender Zeitwert 31.12.	0	0	0	0	7.377	7.971

→	Nichtfinanzielle Kapitalanlagen		Nichtfinanzielle Vermögenswerte, als Underlying Items gehalten			
	Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen ¹		Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		Selbstgenutzte Immobilien	
Mio. €	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	1.756	1.301	5.492	5.613	841	914
Gewinne und Verluste						
in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	21	18	-40	-178	-39	-73
im Eigenkapital erfasst	0	0	0	0	0	0
	21	18	-40	-178	-39	-73
Zugänge	203	394	174	756	0	29
Abgänge	-213	-76	-104	-294	0	-42
Umgruppierung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	-125	118	-228	-405	-10	13
Beizulegender Zeitwert 31.12.	1.642	1.756	5.295	5.492	791	841

1. Einschließlich zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteilen an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der dem Level 3 zugeordneten Schulden

Mio. €			Nichtderivative finanzielle		Sonstige Verbindlichkeiten	
	Derivate		Verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten mit	
			Sonstige finanzielle		Versicherungsbezug	
	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr	2025	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert 1.1.	37	77	30	93	3.181	2.949
Gewinne und Verluste						
in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	46	0	0	4	7	186
im Eigenkapital erfasst	0	0	0	0	0	0
	46	0	0	4	7	186
Zugänge	4	1	0	0	3.875	2.822
Abgänge	-42	-42	-30	-67	-3.363	-2.795
Umgruppierung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Umgruppierung aus Level 3	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0	-115	21
Beizulegender Zeitwert 31.12.	44	37	0	30	3.585	3.181

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte des Levels 3 der Bewertungshierarchie zeigen wir im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten, im Ergebnis aus Kapitalanlagen, im Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung oder in den sonstigen operativen Erträgen und Aufwendungen bei selbstgenutzten Immobilien, die als Underlying Items gehalten werden. Die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste dieser Vermögenswerte zeigen wir im Sonstigen Ergebnis als Teil der unrealisierten Gewinne und Verluste.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der dem Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordneten Schulden zeigen wir im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten oder im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Werden für zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten Effekte aus dem eigenen Kreditrisiko im Eigenkapital ausgewiesen, zeigen wir diese im Sonstigen Ergebnis als Teil der unrealisierten Gewinne und Verluste. Werden diese zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten realisiert, wird der im Eigenkapital erfasste Anteil der Wertänderungen aus dem Kreditrisiko in die Gewinnrücklagen übertragen.

Angaben zur Sensitivität der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter in der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Parametern, wird der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag auf Basis von Ermessensentscheidungen aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet. Bei der Bemessung der beizulegenden Zeitwerte wählen wir für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte aus, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem vorliegenden Bewertungsansatz entsprechen.

Die nachfolgenden Angaben dienen dazu, die bedeutenden nicht beobachtbaren Parameter für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Levels 3 der Bewertungshierarchie zu erläutern und anschließend die Auswirkung einer Änderung der verwendeten Parameter auf die ermittelten beizulegenden Zeitwerte darzustellen. Die betrachteten Sensitivitäten sind hierbei unter der Annahme ermittelt worden, dass sich ausschließlich der betrachtete Parameter geändert hat. In der Praxis ist es dagegen unwahrscheinlich, dass sich Änderungen der Marktgegebenheiten ausschließlich auf einen Parameter auswirken. Aus diesem Grund dürfen die hier angeführten Auswirkungen auf die damit ermittelten beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts abweichen. Ferner sind die vorliegenden Angaben weder eine Vorhersage noch ein Indikator für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen liegen bei kreditrisikobehafteten Instrumenten vor, bei denen weder ein Emittentenrating verfügbar noch entsprechende Preise von gehandelten Finanzinstrumenten des Emittenten zugänglich sind. Dies ist in der Regel bei Hypothekendarlehen und Infrastrukturdarlehen der Fall. Wir schätzen hierbei das Kreditrisiko des Emittenten anhand unserer internen Ratingverfahren ein und leiten basierend auf Branchenzugehörigkeit, geografischer Lage und Bonität des Emittenten die zu verwendende Zinskurve für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ab. Sofern die Zinskurve erhöht oder gemindert wird, führt dies zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts der zinssensitiven finanziellen Kapitalanlagen.

Bei den versicherungsnahen Finanzinstrumenten besteht ein wesentlicher Anteil aus Renten- und Lebensversicherungsverträgen mit nicht signifikantem Versicherungsrisiko. Als bedeutende nicht beobachtbare Parameter liegen hier aktuarielle Daten wie zum Beispiel biometrische Daten (Sterblichkeitsraten) und Stornoraten zugrunde. Ein Rückgang oder Anstieg der Stornoraten, der Sterblichkeitsraten oder der Nutzung von Rentenleistungen würde zu einem höheren bzw. niedrigeren beizulegenden Zeitwert führen.

Bei Verträgen mit hoher Todesfallabsicherung kann sich der Effekt bei den Stornoraten umkehren. Ein Rückgang oder Anstieg bei der Ausübung des Entnahmeplans würde zu einem geringeren bzw. höheren beizulegenden Zeitwert führen. Bei der Änderung dieser nicht beobachtbaren Parameter verändert sich der beizulegende Zeitwert der versicherungsnahen Finanzinstrumente nur unwesentlich, da die Verträge kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen.

Weitere Instrumente, für die wir bedeutende nicht beobachtbare Parameter bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen haben, sind nicht gelistete Fondsanteile, Anteile an Private-Equity-Gesellschaften oder direkt erworbene Anteile an nicht gelisteten Gesellschaften. Bei diesen Vermögenswerten liegt dem beizulegenden Zeitwert der Nettovermögenswert des Investments zugrunde. Eine Ände-

rung des Nettovermögenswerts führt hierbei zu einer gleich hohen Anpassung des beizulegenden Zeitwerts, das heißt, 10 % Erhöhung bzw. Verringerung des Nettovermögenswerts bedeutet auch eine Erhöhung bzw. Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um 10 %.

44 Angaben zur Ausübung der Fair-Value-Option

Finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über unsere finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, den Einfluss des Kreditrisikos auf deren beizulegenden Zeitwert sowie über die Wertänderung der zugehörigen Kreditderivate.

Angaben zu finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert sind

31.12.2025						
	Maximales Ausfallrisiko ¹		Änderungen des beizulegenden Zeitwerts			
	zum Abschlussstichtag	Minderung durch dazugehörige Derivate und ähnliche Instrumente	des finanziellen Vermögenswerts aus Änderungen des Ausfallrisikos		der dazugehörigen Kreditderivate und ähnlicher Instrumente	
			während der Berichtsperiode	kumuliert	während der Berichtsperiode	kumuliert
Mio. €						
Finanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	197	0	0	0	0	0
Gesamt	197	0	0	0	0	0

Vorjahr						
	Maximales Ausfallrisiko ¹		Änderungen des beizulegenden Zeitwerts			
	zum Abschlussstichtag	Minderung durch dazugehörige Derivate und ähnliche Instrumente	des finanziellen Vermögenswerts aus Änderungen des Ausfallrisikos		der dazugehörigen Kreditderivate und ähnlicher Instrumente	
			während der Berichtsperiode	kumuliert	während der Berichtsperiode	kumuliert
Mio. €						
Finanzielle Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	54	0	0	0	0	0
Gesamt	54	0	0	0	0	0

1 Entspricht dem aktuellen Buchwert.

Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts, der auf das Ausfallrisiko entfällt, bestimmt sich als die Differenz des beizulegenden Zeitwerts des Gesamtinstruments unter Anwendung der üblichen Bewertungsverfahren und Marktparameter abzüglich des beizulegenden Zeitwerts, der ausschließlich die kreditrisikofreien Marktparameter berücksichtigt. Hinsichtlich der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf dieses Kapitel unter > (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Um das Ausfallrisiko für diese finanziellen Vermögenswerte zu verringern, schließen wir Verträge über die Stellung von Sicherheiten ab. Derartige Vereinbarungen umfassen auch den Anspruch auf Stellung von Barsicherheiten oder die Ausreichung von Bürgschaften.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei Anwendung des Wahlrechts, finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren, sind die Wertänderungen bezogen auf unser eigenes Kreditrisiko im Sonstigen Ergebnis zu erfassen,

es sei denn, eine solche Behandlung würde zu einer Rechnungslegungsanomalie führen oder eine bestehende vergrößern. Wir üben das Wahlrecht für unsere Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug aus, da diese wie die versicherungsnahen Finanzinstrumente überwiegend zum beizulegenden Zeitwert gesteuert werden. Würde der Effekt aus der Wertänderung aufgrund der Änderung unseres Kreditrisikos separat im Sonstigen Ergebnis erfasst, wäre die Ausgleichswirkung der Designation dieser Instrumente geringer. Insgesamt sind unser Kreditrisiko und die daraus resultierenden Änderungen aufgrund unserer sehr guten Bonität sowie der im Rahmen der Verträge vereinbarten Sicherheiten von untergeordneter Bedeutung.

Wir bemessen den Anteil des beizulegenden Zeitwerts, der auf das Ausfallrisiko entfällt, indem wir die Differenz

des beizulegenden Zeitwerts des Gesamtinstruments unter Anwendung der üblichen Bewertungsverfahren und Marktparameter abzüglich des beizulegenden Zeitwerts, der ausschließlich die kreditrisikofreien Marktparameter berücksichtigt, bilden.

Die kumulierten Wertänderungen bezogen auf unser eigenes Kreditrisiko werden bei der Ausbuchung der betreffenden Verbindlichkeit aus dem Sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir unsere finanziellen Verbindlichkeiten dar, die wir erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert haben und für die die Wertänderungen des eigenen Kreditrisikos im Sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert sind, mit im Sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen des Ausfallrisikos

31.12.2025			
Mio. €	Kumulierte aus dem Ausfallrisiko resultierende Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit	Umgliederungen der Gewinne/Verluste innerhalb des Eigenkapitals während der Berichtsperiode
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	0
Gesamt	0	0	0

Vorjahr			
Mio. €	Kumulierte aus dem Ausfallrisiko resultierende Änderung des beizulegenden Zeitwerts	Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit	Umgliederungen der Gewinne/Verluste innerhalb des Eigenkapitals während der Berichtsperiode
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	1	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	0
Gesamt	0	1	0

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir unsere finanziellen Verbindlichkeiten dar, die wir erfolgswirksam zum beizulegenden

den Zeitwert designiert haben und für die die Wertänderungen des eigenen Kreditrisikos erfolgswirksam erfasst werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert sind, mit in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertänderungen des Ausfallrisikos

31.12.2025			
Mio. €	Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen des Ausfallrisikos resultieren		Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit
	während der Berichtsperiode	kumuliert	
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	-60
Gesamt	0	0	-60

Vorjahr ¹			
Mio. €	Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die aus Änderungen des Ausfallrisikos resultieren		Differenz aus Buchwert und vertraglich zu zahlendem Betrag bei Fälligkeit
	während der Berichtsperiode	kumuliert	
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	0	0	-146
Gesamt	0	0	-146

1 Vorjahreswert angepasst.

45 Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung oder ähnlichen vertraglichen Vereinbarungen unterliegen. Die

Übersicht beinhaltet einerseits Instrumente, die die Kriterien für eine bilanzielle Aufrechnung erfüllen und daher saldiert ausgewiesen werden, andererseits solche Instrumente, die zwar einer durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, jedoch nicht bilanziell saldiert werden dürfen. Die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten sind in der Übersicht nicht enthalten.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte

31.12.2025							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge-nommene Saldie-rungen	Ausge-wiesener Nettobetrag	Nicht saldiert er Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar-sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	790	2	788	249	267	186	86
Pensionsgeschäfte	129		129	0	129	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	11.921	61	11.860	1.522	0	197	10.142
Gesamt	12.840	62	12.777	1.770	396	384	10.227

Vorjahr							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge-nommene Saldie-rungen	Ausge-wiesener Nettobetrag	Nicht saldiert er Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar-sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	1.450	21	1.429	360	376	485	208
Pensionsgeschäfte	143		143	0	143	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	9.698	134	9.563	1.099	0	326	8.138
Gesamt	11.290	155	11.135	1.459	519	811	8.346

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten

31.12.2025							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge- nommene Saldie- rungen	Ausge- wiesener Nettobetrag	Nicht saldierter Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar- sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	602	2	600	249	141	83	127
Pensionsgeschäfte	0		0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungs- bezug	6.272	61	6.211	1.522	0	1.006	3.683
Gesamt	6.874	62	6.811	1.770	141	1.089	3.811

Vorjahr							
Mio. €	Bruttobetrag	Vorge- nommene Saldie- rungen	Ausge- wiesener Nettobetrag	Nicht saldierter Betrag	Finanzielle Sicherheiten	Bar- sicherheiten	Nettobetrag
Derivate	1.295	21	1.274	360	186	590	138
Pensionsgeschäfte	0		0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten mit Versicherungs- bezug	5.305	134	5.171	1.099	0	1.055	3.017
Gesamt	6.600	155	6.445	1.459	186	1.644	3.155

Für weitere Informationen zu erhaltenen und ausgereichten Sicherheiten verweisen wir auf > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen > (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten > Kreditrisiken.

46 Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Wir übertragen im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere. Aufgrund der Ausgestaltung dieser Verträge verbleiben jedoch die mit dem Eigentum dieser finanziellen Vermögenswerte verbundenen Chancen und Risiken aus dem Ausfall-, dem Zinsänderungs- und dem Fremdwährungsrisiko bei uns. Somit sind die Voraussetzungen für eine Ausbuchung nicht erfüllt und die finanziellen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz erfasst. Der vom Pensionsnehmer oder Wertpapierentleiher erhaltene Betrag wird hingegen als nichtderivative finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Für Wertpapierpensionsgeschäfte entspricht bei Geschäftsabschluss die Höhe dieser Verbindlichkeit dem beizulegenden Zeitwert der übertrage-

nen Wertpapiere abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Bei Rückübertragung der Instrumente zum Ende der Laufzeit des Wertpapierpensionsgeschäfts ist dieser Betrag zuzüglich der vereinbarten Zinsen an den Pensionsnehmer zurückzuzahlen. Wir treten bei den zum Bilanzstichtag vorliegenden Pensionsgeschäften ausschließlich als Pensionsnehmer auf. Bei Wertpapierleihen ergibt sich die korrespondierende Verbindlichkeit aus der Verpflichtung der Rückzahlung erhaltener Barsicherheiten. Diese werden am Ende der Leihperiode der Gegenpartei abzüglich der einbehaltenen Gebühren zurückerstattet. Da die eingegangenen Wertpapierleihegeschäfte nicht mit Barsicherheiten, sondern Wertpapieren besichert sind, die wir mangels erfüllter Ansatzkriterien nicht aktivieren, bestehen in diesem Zusammenhang keine korrespondierenden Verbindlichkeiten.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte und der korrespondierenden Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag dar, die weiterhin bei uns bilanziell erfasst werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die in voller Höhe weiterhin bilanziert werden

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte	2.677	3.441
Buchwerte der mit der Übertragung verbundenen Verbindlichkeiten	0	0
Beizulegende Zeitwerte		
der übertragenen Vermögenswerte	2.677	3.441
der mit der Übertragung verbundenen Verbindlichkeiten	0	0
Nettoposition aus den beizulegenden Zeitwerten (saldiert)	2.677	3.441

47 Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken abzusichern. Die Entscheidung, ob eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfolgen soll, wird hierbei pro Absicherungsgeschäft individuell getroffen und basiert auf den Entscheidungen unseres Risikomanagements. Für weitere Informationen zur Steuerung und Überwachung der Risiken verweisen wir auf > Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen.

Obwohl wir Derivate grundsätzlich dazu abschließen, Risiken zu steuern und ökonomisch abzusichern, designieren wir Derivate als Bestandteil der Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 nur in geringem Umfang. Aktuell liegen bei uns ausschließlich Sicherungsbeziehungen für die Absicherung von Zahlungsströmen vor. Hierbei werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge bzw. Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Absicherung gegen Zinsrisiken durch den Einsatz von Zinsswaps. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung weisen wir durch die kumulierte Dollar-Offset-Methode nach.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Saldo der Rücklage für Sicherungsbeziehungen –11 (–5) Millionen €. Während der Berichtsperiode wurden erfolgsneutral erfasste Sicherungsgewinne und -verluste in Höhe von –6 (2) Millionen € in die Rücklage für Sicherungsbeziehungen eingestellt. Umgliederungen aus der Rücklage für Sicherungsbeziehungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden nicht vorgenommen. Die dem ineffektiven Teil der Absicherung zuzuschreibende Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ist zum Stichtag zu vernachlässigen. Der saldierte beizulegende Zeitwert der Derivate, die für die Absicherung der Zinsrisiken als Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung designiert sind, belief sich zum 31. Dezember 2025 auf –11 (–5) Millionen €.

Erläuterungen zu Versicherungsverträgen

48 Renditekurven für wesentliche Währungen

Zur Abzinsung der Zahlungsströme aus abgegebenen und abgeschlossenen Versicherungsverträgen verwenden wir die folgenden Renditekurven für unsere wichtigsten Währungen:

Renditekurven für wesentliche Währungen

	31.12.2025					Vorjahr				
	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre	20 Jahre	30 Jahre
Renditekurven (Zinsstrukturkurven) ohne Illiquiditätsprämie										
Australischer Dollar	4,08	4,39	4,72	5,01	4,88	4,15	3,95	4,29	4,50	4,23
Euro	2,08	2,48	2,86	3,21	3,29	2,24	2,14	2,27	2,26	2,39
Kanadischer Dollar	2,36	2,82	3,23	3,57	3,66	2,88	2,73	3,00	3,07	3,04
Pfund Sterling	3,54	3,67	4,05	4,54	4,59	4,46	4,04	4,07	4,30	4,23
Polnischer Złoty	3,34	4,46	5,16	5,08	4,69	4,97	5,50	5,78	5,35	4,86
Schweizer Franken	–0,04	0,32	0,67	1,16	1,46	0,05	0,17	0,38	0,90	1,26
US-Dollar	3,43	3,47	3,84	4,28	4,23	4,18	4,02	4,07	4,10	3,84
Yen	0,91	1,51	1,90	2,68	3,06	0,52	0,77	1,05	1,69	1,98
Yuan Renminbi	1,16	1,27	1,42	2,16	2,70	1,31	1,29	1,52	2,31	2,85
Renditekurven (Zinsstrukturkurven) mit Illiquiditätsprämie										
Euro	2,22	2,62	3,00	3,35	3,41	2,47	2,37	2,50	2,49	2,58

Alle Unternehmen der Rückversicherungsgruppe sowie alle Tochterunternehmen von ERGO mit Geschäftstätigkeiten im Wesentlichen im Bereich Schaden/Unfall verwenden Renditekurven ohne Illiquiditätsprämie.

Eine Renditekurve mit Illiquiditätsprämie in der Größenordnung der Solvency-II-Volatilitätsanpassung wird von den meisten Tochterunternehmen von ERGO mit Kerngeschäft im Bereich Leben/Gesundheit verwendet. Diese Einheiten bilden einen Großteil ihres Lebens- und Gesundheitserstversicherungsgeschäfts mit dem Variable Fee Approach ab.

49 Nettofinanzergebnis

Die Erfassung der versicherungstechnischen Finanzerträge und -aufwendungen aus abgegebenen und abgeschlossenen Versicherungsverträgen im Verhältnis zu den Kapitalanlageerträgen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis lässt sich wie folgt darstellen:

Analyse des Nettofinanzergebnisses bezüglich der Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis

	2025					
	Rückversicherung			ERGO		Gesamt
Mio. €	Leben/ Gesundheit	Schaden/ Unfall	Global Specialty Insurance	Deutschland	International	
Kapitalanlageerträge						
Nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge	600	1.977	509	2.625	377	6.088
Sonstige Kapitalanlageerträge	-207	1.169	-143	313	343	1.475
Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	-17	-15	6	-22	-1	-49
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	558	1.033	480	-2.032	-146	-107
	934	4.165	852	884	573	7.407
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	-149	-1.678	-445	-149	-255	-2.676
Zinsänderungseffekte	-233	-667	-37	118	374	-444
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	0	-594	-252	-846
Wechselkursdifferenzen	-295	435	-68	0	0	71
	-677	-1.911	-550	-626	-132	-3.895
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-148	-1.678	-445	-2.819	-602	-5.692
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-529	-232	-105	2.193	470	1.797
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	2	47	21	4	15	88
Sonstige	-35	4	4	0	4	-22
	-34	51	24	4	20	66
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2	47	21	4	15	88
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-35	4	4	0	4	-22
Gesamt	224	2.305	326	263	460	3.578
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	230	1.500	-52	101	132	1.910
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-6	805	378	162	328	1.668

	Rückversicherung			ERGO		Vorjahr
	Leben/ Gesundheit	Schaden/ Unfall	Global Specialty Insurance	Deutschland	International	Gesamt
Mio. €						
Kapitalanlageerträge						
Nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge	669	1.790	396	2.653	351	5.858
Sonstige Finanzerträge	-258	526	25	861	133	1.287
Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	2	23	0	20	1	45
Im Sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-273	681	-217	585	-5	772
	140	3.020	204	4.119	480	7.963
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	-168	-1.782	-467	-157	-238	-2.812
Zinsänderungseffekte	126	-450	16	-140	-80	-529
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der der Versicherungsnehmerbeteiligung unterliegenden Vermögenswerte (Underlying Items)	0	0	0	-4.903	-376	-5.279
Wechselkursdifferenzen	-445	379	12	1	-1	-54
	-487	-1.853	-439	-5.199	-695	-8.673
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-160	-1.782	-467	-4.185	-623	-7.217
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-326	-71	28	-1.015	-72	-1.456
Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen						
Aufzinsung	2	66	23	4	12	107
Sonstige	9	-4	3	3	-1	10
	11	62	26	7	12	118
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2	66	23	4	12	107
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	9	-4	3	3	-1	11
Gesamt	-336	1.230	-210	-1.074	-204	-593
davon:						
Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	255	623	-23	-647	-126	81
Erfassung im Sonstigen Ergebnis	-590	606	-186	-426	-78	-674

50 Underlying Items für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung

Das Underlying Item umfasst vor allem die nichtfinanziellen sowie finanziellen Kapitalanlagen, an deren Wertentwicklung der Versicherungsnehmer im Variable Fee Approach beteiligt ist. Der Variable Fee Approach wird überwiegend im deutschen Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft (nach Art der Lebensversicherung) angewendet. Nachfolgend werden die beizulegenden Zeitwerte aus Sicht der einzelnen Versicherungsunternehmen auf unkonsolidierter Basis dargestellt:

Zusammensetzung der Underlying Items für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Nichtfinanzielle Kapitalanlagen		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.468	2.677
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	41.648	39.332
Sonstige nichtfinanzielle Kapitalanlagen	7	7
	44.124	42.017
Finanzielle Kapitalanlagen		
Festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen	66.983	72.066
Einlagen bei Kreditinstituten	274	341
Aktien	2	2
Investmentfonds	248	276
Derivate	238	378
Andere finanzielle Kapitalanlagen	574	487
	68.319	73.549
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.817	9.160
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	329	384
Sonstige Vermögenswerte	869	726
Verbindlichkeiten	-1.287	-1.431
Derivate	-86	-78
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Versicherungsbezug	-439	-550
Derivative Verbindlichkeiten mit Versicherungsbezug	-40	-44
Sonstige Verbindlichkeiten	-722	-759
Gesamt	122.171	124.405

Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

Munich Re berichtet auf der Grundlage unterschiedlicher Rechtsvorschriften über Risiken, denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist.

Im Konzernanhang ist nach IFRS 7 über Risiken aus Finanzinstrumenten und gemäß IFRS 17 über Risiken aus Versicherungsverträgen zu berichten. Weitere Angaben über Risiken sind im zusammengefassten Lagebericht im Risikobericht auf Basis von § 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB und des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 20 zur Lageberichterstattung erforderlich.

Da die Berichterstattung über Risiken nicht nur die Rechnungslegung, sondern auch die Tätigkeit des Integrierten Risikomanagements (IRM) von Munich Re betrifft, stehen Angaben über Risiken sowohl im Risikobericht als auch in den Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen im Konzernanhang. Soweit erforderlich, verweisen wir im Risikobericht und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten auf die korrespondierenden Ausführungen.

Die Angaben im Risikobericht erstrecken sich weitgehend auf eine rein ökonomische Sichtweise. Der Risikobericht erläutert die Organisation des Risikomanagements sowie die Risikostrategie von Munich Re, stellt kurz die wesentlichen Risiken dar, denen wir ausgesetzt sind, und beschreibt das über unser internes Risikomodell berechnete ökonomische Risikokapital. Zudem enthält der Bericht Ausführungen zu spezifischen Risikokomplexen.

51 Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten

Eine Zusammenfassung der quantitativen Risiken nach IFRS 7 ist im Risikobericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, enthalten.

Kreditrisiken

Für die Erhebung des Kreditrisikos verwenden wir einerseits ein Portfoliomodell, andererseits wird das Kreditrisiko bei Kapitalanlagen auf Ebene des einzelnen Schuldners analysiert.

Hängt das Kreditrisiko neben der Bonität des Schuldners auch von weiteren Faktoren ab, wie zum Beispiel Nachrangigkeit, Garantien oder Besicherungen, werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für die zugehörigen Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden wir historische Kapitalmarktdaten. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Schuldnern werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zugehörigkeit zu Branchen und Ländern abgeleitet. Die Beurteilung des Kreditrisikos aus sonstigen Forderungen erfolgt auf Basis unternehmenseigener Expertenschätzungen.

Risikokonzentrationen existieren im Wesentlichen bei Staatsanleihen und Unternehmensanleihen sowie Pfandbriefen und ähnlich gedeckten Schuldverschreibungen.

Ein konzernübergreifendes Kontrahentenlimitsystem stellt die Steuerung und Überwachung der gruppenweiten Kreditrisiken sicher. Im Hinblick auf Länderrisiken verwenden wir zur Überwachung sowohl gängige Ratings als auch eigene Analysen, die unter anderem auch Klimawandelrisiken sowie geo- und handelspolitische Risiken berücksichtigen. Die daraus abgeleiteten Limite und Maßnahmen sind für Kapitalanlageentscheidungen und die Versicherung von politischen Risiken bindend.

Um die Anforderungen zur Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken zu erfüllen, werden regelmäßig die Sensitivitäten gegenüber den bedeutendsten Input-Parametern validiert.

Neben der Überwachung des Kreditrisikos im Rahmen des internen Modells haben wir im Bereich der finanziellen Kapitalanlagen eine kontinuierliche Überwachung anhand interner und externer Kreditratings implementiert. Darüber hinaus reduzieren wir das Kreditrisiko durch Sicherheitenstellung. Bei den börsengehandelten Derivaten und Derivaten, die einem Clearing-Prozess unterliegen, erfolgt dies im Rahmen des automatischen täglichen Marginings. Für den Großteil unserer OTC-Derivate haben wir einen analogen Prozess der täglichen Anpassung der Sicherheiten vereinbart. Unbesicherte OTC-Derivate werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die eine hohe Bonität aufweisen.

Bilanziell wird das Kreditrisiko durch die Erfassung erwarteter Kreditverluste als Wertminderung finanzieller Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, abgebildet. Daneben fallen Forderungen aus Leasingverhältnissen unter die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Für die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwenden wir einen parameterbasierten Ansatz. Hierbei erfolgt die Bemessung der erwarteten Kreditverluste einzelgeschäftsbasiert und unter Verwendung statistischer Risikoparameter im Einklang mit unseren internen Kreditrisikorichtlinien. Die wesentlichen Parameter sind die Ausfallwahrscheinlichkeit („Probability of Default“), die Verlustquote bei Ausfall („Loss Given Default“) sowie die Forderungshöhe bei Ausfall („Exposure at Default“).

Die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit basiert auf unserem internen Ratingverfahren, das neben historischen Informationen auch die aktuellen Marktrahmenbedingungen sowie die relevanten zukunftsbezogenen Informationen (zum Beispiel prognostizierte makroökonomische Entwicklungen) berücksichtigt. In einer zentralen konzerninternen Abteilung werden unter anderem geopolitische Risiken und Szenarien sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Kapitalmärkte analysiert. Die daraus gewonnenen Annahmen und Ergebnisse fließen als Schätzungen in das interne Ratingverfahren ein und beeinflussen sowohl die Zuordnung zu den Stufen des Wertminderungsmodells als auch die Höhe

der erwarteten Kreditverluste. Unsere internen Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen. Für finanzielle Vermögenswerte, die der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet sind, werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten grundsätzlich auf Basis des Ausfallrisikos für die nächsten zwölf Monate ermittelt. Sofern das Instrument eine geringere Restlaufzeit als ein Jahr aufweist, erfolgt die Ermittlung für diese Laufzeit.

Ausfallwahrscheinlichkeiten für Laufzeiten von mehr als einem Jahr zur Bestimmung des erwarteten Kreditverlusts über die Gesamtlaufzeit in Stufe 2 werden durch Extrapolation aus Migrationsmatrizen von Ausfallwahrscheinlichkeiten für die nächsten zwölf Monate abgeleitet. Für die finanziellen Vermögenswerte, die der Stufe 3 des Wertminderungsmodells zugeordnet sind, erfolgt grundsätzlich eine Einzelfallbetrachtung.

Die Verlustquote bei Ausfall berechnet sich als 100 % abzüglich der Verwertungsquote („Recovery Rate“). Die Verwertungsquoten für die jeweiligen finanziellen Vermögenswerte werden von den von Ratingagenturen veröffentlichten Recovery- und Default-Studien abgeleitet und unter Berücksichtigung von Expertenmeinungen adjustiert.

Die Forderungshöhe bei Ausfall („Exposure at Default“) entspricht dem Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag.

Für kurzfristige finanzielle Forderungen und Forderungen aus Leasingverhältnissen gibt es in der Regel keine wesent-

lichen historischen Ausfälle, sodass eine Ermittlung der Wertminderung auf Basis dieser Informationen in der Regel nicht sachgerecht ist. Daher ermitteln wir die Kreditverluste für derartige Forderungen mithilfe einer vereinfachten Formel. Wir legen dabei eine konservative Betrachtung der Ausfallwahrscheinlichkeit zugrunde, die dem niedrigsten Rating innerhalb des Investment Grades entspricht. Als Verlustquote bei Ausfall werden entsprechend der ISDA-Konvention für vorrangige, unbesicherte Schulden von Unternehmen 60 % angenommen. Die Verlusthöhe bei Ausfall entspricht dem Bruttobuchwert.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in der Regel keine Wertminderungen erfasst, da diese Finanzinstrumente nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität bestehen. Die Laufzeit dieser finanziellen Vermögenswerte ist zudem auf drei Monate begrenzt. Das aus diesen Finanzinstrumenten resultierende Kreditrisiko ist daher unwesentlich und wird permanent überwacht.

In den folgenden Tabellen stellen wir die Überleitung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, dar. Dies betrifft bei Munich Re die ökonomischen Klassen „Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken“ und „Alternative Anlagen“. Die Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie für Forderungen aus Leasingverhältnissen ist bei Munich Re von untergeordneter Bedeutung.

Überleitung der Risikovorsorge für die Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

							2025	
	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)			
Mio. €	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge
Stand 1.1.	187.461	112	1.261	81	1.042	104	189.765	297
Zugang (neu ausge- reichte/erworbene Ver- mögenswerte)	119.221	55	0	0	0	0	119.221	55
Neubewertung aufgrund veränderter Bewer- tungsparameter		-9		46		6		43
Transfer in Stufe 1	99	4	-75	-1	-25	-2	0	0
Transfer in Stufe 2	-613	-6	622	8	-9	-2	0	0
Transfer in Stufe 3	-13	0	-24	-3	36	4	0	0
Abgang (Verkauf, Til- gung, wesentliche Modifi- kation, Abschreibungen)	-118.620	-38	-836	-16	-381	-65	-119.837	-119
Währungsumrech- nungsdifferenzen	-7.204	-5	-40	-4	-9	-6	-7.253	-15
Änderung Konsolidie- rungskreis	388	0	118	0	0	0	505	0
Modifikationen vertragli- cher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	775	0	-7	0	2	1	770	1
Stand 31.12.	181.494	113	1.020	111	657	38	183.171	261

							Vorjahr	
	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)		Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)			
Mio. €	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge	Brutto- buchwert	Risiko- vorsorge
Stand 1.1.	177.645	108	1.759	108	1.270	329	180.674	545
Zugang (neu ausge- reichte/erworbene Ver- mögenswerte)	101.937	42	0	0	0	0	101.937	42
Neubewertung aufgrund veränderter Bewer- tungsparameter		-17		3		13		-2
Transfer in Stufe 1	154	10	-148	-10	-6	0	0	0
Transfer in Stufe 2	-266	-2	272	2	-6	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-181	-2	-13	-3	194	5	0	0
Abgang (Verkauf, Til- gung, wesentliche Modifi- kation, Abschreibungen)	-93.576	-29	-518	-22	-427	-251	-94.521	-303
Währungsumrech- nungsdifferenzen	2.776	2	9	3	-1	6	2.784	11
Änderung Konsolidie- rungskreis	-157	0	0	0	0	0	-157	0
Modifikationen vertragli- cher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	3	0	0	0	6	0	10	0
Sonstige Veränderungen	-874	1	-98	0	11	3	-961	5
Stand 31.12.	187.461	112	1.261	81	1.042	104	189.765	297

Überleitung der Risikovorsorge für die Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

2025												
	Stufe 1			Stufe 2			Stufe 3			Gesamt		
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)					
Mio. €	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert
Stand 1.1.	13.425	0	13.424	0	0	0	7	2	6	13.432	2	13.430
Saldo aus Zu- und Abgängen	1.482	0	1.482	0	0	0	0	0	0	1.481	0	1.481
Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungsparameter	0	0	0	0	0	0	0	1	-1	0	1	-1
Transfer in Stufe 1	4	0	4	0	0	0	-4	0	-4	0	0	0
Transfer in Stufe 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-6	0	-6	0	0	0	6	0	6	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-715	0	-715	0	0	0	0	0	0	-715	0	-715
Änderung Konsolidierungskreis	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	43	-1	44	0	0	0	0	0	0	43	-1	45
Stand 31.12.	14.233	0	14.233	0	0	0	10	3	8	14.243	3	14.240

Vorjahr												
	Stufe 1			Stufe 2			Stufe 3			Gesamt		
	Erwartete Kreditverluste über 12 Monate			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (nicht wertgemindert)			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit (wertgemindert)					
Mio. €	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert	Brutto- buch- wert	Risiko- vor- sorge	Netto- buch- wert
Stand 1.1.	12.373	0	12.372	0	0	0	5	1	4	12.378	2	12.376
Saldo aus Zu- und Abgängen	999	0	999	0	0	0	1	0	1	1.000	0	1.000
Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungsparameter	0	0	0	0	0	0	0	1	-1	0	1	-1
Transfer in Stufe 1	2	0	2	0	0	0	-2	0	-2	0	0	0
Transfer in Stufe 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Transfer in Stufe 3	-3	0	-3	0	0	0	3	0	3	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	99	0	99	0	0	0	0	0	0	99	0	99
Änderung Konsolidierungskreis	-37	0	-37	0	0	0	0	0	0	-37	0	-37
Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme, die nicht zum Abgang führen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	-7	0	-7	0	0	0	0	0	0	-7	0	-7
Stand 31.12.	13.425	0	13.424	0	0	0	7	2	6	13.432	2	13.430

Der Buchwert finanzieller Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird nicht um eine Wertminderung verringert. Die Risikovorsorge wird im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ist die Risikovorsorge hingegen direkt mindernd im Buchwert berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten im Wesentlichen nur kurzfristige Termingelder, Sichteinlagen und finanzielle

Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen. Die geringe Restlaufzeit bedingt in der Regel, dass die Betrachtungsperiode für die Beurteilung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht gegeben ist. Aus diesem Grund sind diese Instrumente bei uns vorrangig der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet. Sofern jedoch objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ordnen wir derartige Instrumente der Stufe 3 zu.

Die Zeile Neubewertung aufgrund veränderter Bewertungsparameter in den oben stehenden Tabellen bezieht sich ausschließlich auf die Risikovorsorge und hat keinen Einfluss auf den Bruttobuchwert.

Die Bestandsveränderungen aus Stufentransfers stellen die Zuführungen und Auflösungen dar, die sich in der Berichtsperiode durch eine Änderung in der Stufenzuordnung ergeben haben. Unter den Abschreibungen werden die ausgebuchten Beträge der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, für die keine Realisierbarkeit mehr erwartet wird. Abgänge zeigen hingegen die Auflösungen der Risikovorsorge für in der Berichtsperiode beglichene oder verkaufte Vermögenswerte. Unter anderen Veränderungen werden im Wesentlichen Stückzinszahlungen ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte, die ausgebucht wurden und die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, betrachten wir als nicht realisierbar.

Nichtsubstanzielle Modifikationen finanzieller Vermögenswerte, die aufgrund von Anpassungen der Vertragsbedingungen entstehen, führen nicht zum Abgang der bilanzierten Vermögenswerte. Jedoch kann sich aus der Modifikation die Einschätzung hinsichtlich der erwarteten Kreditverluste verändern. Das Kreditrisiko modifizierter finanzieller Vermögenswerte wird daher zum Änderungszeitpunkt neu bewertet und mit dem ursprünglichen Kreditrisiko verglichen. Während des Geschäftsjahres wurden an finanziellen Vermögenswerten, für die Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit ermittelt werden, keine nichtsubstanziellen Modifikationen vorgenommen, die zu einem erfolgswirksamen Effekt geführt haben.

Das maximale Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts entspricht dem Bruttobuchwert abzüglich Risikovorsorge. Der Effekt der Sicherheiten und sonstigen Instrumente zur Kreditverbesserung beläuft sich im Berichtsjahr auf 247 (274) Millionen €. In den folgenden Tabellen zu finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird auch die Nettoausfallposition dargestellt, die sich aus dem maximalen Kreditrisiko abzüglich der jeweiligen Sicherheiten (beschränkt auf das jeweilige maximale Kreditrisiko) oder sonstiger Kreditverbesserungen ergibt. Bei den besicherten finanziellen Kapitalanlagen handelt es sich im Wesentlichen um grundpfandrechtlich besicherte Darlehen, bei denen der Verkehrswert der zugrunde liegenden Immobilien den Nominalwert und den beizulegenden Zeitwert der Darlehen übersteigt.

Einfluss von Sicherheiten auf das maximale Kreditrisiko bonitätsbeeinträchtigter finanzieller Vermögenswerte (Stufe 3 des Wertminderungsmodells zugeordnet)

	31.12.2025			Vorjahr		
	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Bilanzwerte	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Bilanzwerte
Mio. €						
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	618	1.472	372	866	1.586	592
	618	1.472	372	866	1.586	592
Alternative Anlagen						
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	72	0	72
	0	0	0	72	0	72
Zwischensumme	619	1.472	372	938	1.586	664
Finanzielle Forderungen						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	7	0	7	5	0	5
Finanzielle Vermögenswerte aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0	0	0
	7	0	7	5	0	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Gesamt	626	1.472	379	943	1.586	669

Einfluss von Sicherheiten auf das maximale Kreditrisiko von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Mio. €	31.12.2025			Vorjahr		
	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Nettoaussfallposition	Maximales Kreditrisiko	Erhaltene Sicherheiten	Nettoaussfallposition
Finanzielle Kapitalanlagen						
Instrumente mit Eigenkapitalrisiken	861	0	861	826	0	826
Instrumente mit Zins- und Kreditrisiken	9.853	705	9.148	11.671	1.114	10.557
Alternative Anlagen	10.988	0	10.988	10.170	0	10.170
	21.702	705	20.997	22.667	1.114	21.554
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	9.553	329	9.224	9.523	436	9.087
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	31.255	1.034	30.221	32.190	1.549	30.641

In den nachfolgenden Tabellen werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die im Anwen-

dungsbereich des Wertminderungsmodells sind, nach internen Kreditrisiko-Ratingklassen dargestellt.

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, nach Ratingklassen

Mio. €	31.12.2025				Vorjahr			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AAA	49.487	0	0	49.487	50.461	0	0	50.461
AA	48.286	4	0	48.291	63.430	6	0	63.436
A	38.905	16	0	38.921	27.812	22	0	27.834
BBB	27.437	29	0	27.467	28.895	28	0	28.923
BB und niedriger	7.254	895	34	8.183	6.965	1.079	78	8.121
Kein Rating verfügbar	10.125	76	623	10.823	9.898	127	965	10.990
Anderes Ratingsystem	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	181.494	1.020	657	183.171	187.461	1.261	1.042	189.765

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, nach Ratingklassen

Mio. €	31.12.2025				Vorjahr			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AAA	1.317	0	0	1.317	1.872	0	0	1.872
AA	1.729	0	0	1.729	1.883	0	0	1.883
A	5.330	0	0	5.330	2.970	0	0	2.970
BBB	226	0	0	226	488	0	0	488
BB und niedriger	108	0	0	108	141	0	0	141
Kein Rating verfügbar	5.520	0	10	5.530	6.066	0	7	6.074
Anderes Ratingsystem	3	0	0	3	5	0	0	5
Gesamt	14.233	0	10	14.243	13.425	0	7	13.432

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, dar.

Gestellte Sicherheiten

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Finanzielle Kapitalanlagen	8.915	9.952
Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Versicherungsnahe Finanzinstrumente	0	0
Finanzielle Forderungen	8	14
Sonstige Forderungen	97	102
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.745	2.991
Gesamt	10.766	13.059

Nachfolgende Tabelle enthält die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte, die wir als Sicherheiten erhalten haben und die wir ohne Vorliegen

eines Zahlungsverzugs der Eigentümer verkaufen oder als Sicherheit weiterreichen dürfen.

Erhaltene Sicherheiten

Mio. €	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2025	Vorjahr	31.12.2025	Vorjahr
Erhaltene Sicherheiten im Bestand				
Finanzielle und sonstige Sicherheiten	0	0	259	235
Barsicherheiten	857	1.230	857	1.230
	857	1.230	1.116	1.464
davon:				
Weiterverkaufte oder verpfändete Sicherheiten				
Finanzielle und sonstige Sicherheiten	0	0	81	43
Barsicherheiten	0	0	0	0
	0	0	81	43

Liquiditätsrisiko

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Dafür wird die Liquiditätsposition laufend anhand von strengen Verfügbarkeitsanforderungen überwacht.

Der Steuerung von Liquiditätsrisiken liegt eine ganzheitliche Risikostrategie zugrunde, auf deren Basis der Vorstand Toleranzen festlegt. Aus diesen Toleranzen werden Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet. Mittels quantitativer Risikokriterien wird zudem sichergestellt, dass auch unter adversen Szenarien ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Für die Beurteilung der Liquiditätsposition werden sowohl versicherungstechnische Extremszenarien als auch negative Kapitalmarktsituationen berücksichtigt.

Die unten stehende Übersicht zeigt die Liquiditätsanforderungen, die aus unseren finanziellen Verbindlichkeiten entstehen, aufgegliedert nach Laufzeitbändern. Es handelt sich dabei um vertraglich vereinbarte undiskontierte Zahlungsmittelabflüsse aus den finanziellen Verbindlichkeiten. Diese werden dem Laufzeitband zugeordnet, in dem der Zahlungsmittelabfluss frühestens möglich ist. Zahlungsmittelabflüsse aus jederzeit rückzahlbaren finanziellen Verbindlichkeiten sind daher dem frühestmöglichen Zeitraum zugeordnet. Selbiges gilt für finanzielle Verbindlichkeiten mit Kündigungsoptionen. Für diese werden die Zahlungsmittelabflüsse dem frühestmöglichen Kündigungszeitpunkt zugeordnet. Sind die Zahlungsmittelabflüsse aus einer finanziellen Verbindlichkeit nicht fixiert, repräsentiert der ausgewiesene Betrag die Zahlungsmittelabflüsse, wie sie anhand der am Stichtag gültigen Marktdaten zu entrichten wären. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Fälligkeitsanalyse künftiger (undiskontierter) Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten

									31.12.2025
	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsströme nach Restlaufzeiten							Gesamt
			> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	
Mio. €		≤ 1 Jahr							
Nachrangige Verbindlichkeiten	-7.434	-242	-301	-246	-1.494	-1.461	-5.399	0	-9.142
Verbindlichkeiten									
Derivate	-600	-746	-190	-149	-51	-45	-140	-29	-1.349
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Anleihen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	-414	-238	-4	-3	0	-3	-38	-139	-426
Sonstige finanzi- elle Verbindlich- keiten	-3.667	-4.015	-62	-53	-43	-36	-93	-67	-4.368
	-4.081	-4.253	-66	-56	-43	-40	-131	-206	-4.794
Sonstige Verbind- lichkeiten									
Verbindlichkeiten mit Versiche- rungsbezug									
Derivate mit Versicherungs- bezug	-3.410	-723	-92	-185	-435	-254	-905	-2.667	-5.261
Sonstige Ver- bindlichkeiten mit Versiche- rungsbezug	-2.801	-967	-228	-194	-188	-129	-941	-1.973	-4.619
	-6.211	-1.690	-320	-378	-623	-383	-1.846	-4.639	-9.880
Gesamt	-18.326	-6.931	-876	-830	-2.210	-1.929	-7.515	-4.874	-25.165

	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsströme nach Restlaufzeiten							Vorjahr
			> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Mio. €		≤ 1 Jahr							
Nachrangige Verbindlichkeiten	-6.321	-213	-201	-267	-201	-1.451	-5.434	0	-7.767
Verbindlichkeiten									
Derivate	-1.274	-1.154	-73	-63	-46	-47	-208	-115	-1.706
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Anleihen	-255	-19	-19	-19	-274	0	0	0	-332
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	-414	-230	-2	-4	-4	0	-29	-144	-414
Sonstige finanzi- elle Verbindlich- keiten	-3.430	-3.523	-52	-45	-36	-29	-108	-103	-3.895
	-5.373	-4.926	-146	-131	-360	-76	-346	-362	-6.346
Sonstige Verbind- lichkeiten									
Verbindlichkeiten mit Versiche- rungsbezug									
Derivate mit Versicherungs- bezug	-3.087	-990	-149	77	46	-218	-587	-41	-1.862
Sonstige Ver- bindlichkeiten mit Versiche- rungsbezug	-2.084	-1.447	-232	-206	-183	-135	-579	-1.500	-4.282
	-5.171	-2.437	-381	-129	-137	-353	-1.166	-1.542	-6.144
Gesamt	-16.864	-7.575	-728	-527	-699	-1.879	-6.946	-1.904	-20.258

Marktrisiko

Wir definieren das Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen an den Kapitalmärkten auftritt. Unsere Finanzinstrumente unterliegen dabei einem Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiko. Ebenfalls zum Marktrisiko zählen wir das Inflationsrisiko sowie das Risiko einer Änderung der impliziten Volatilitäten.

Die Modellierung von Marktrisiken erfolgt durch Monte-Carlo-Simulation möglicher künftiger Marktszenarien. Dabei bewerten wir unsere Aktiva und Passiva für jedes simulierte Marktszenario neu und erhalten damit die Wahrscheinlichkeitsverteilung für Änderungen der Basiseigenmittel gemäß Solvency II.

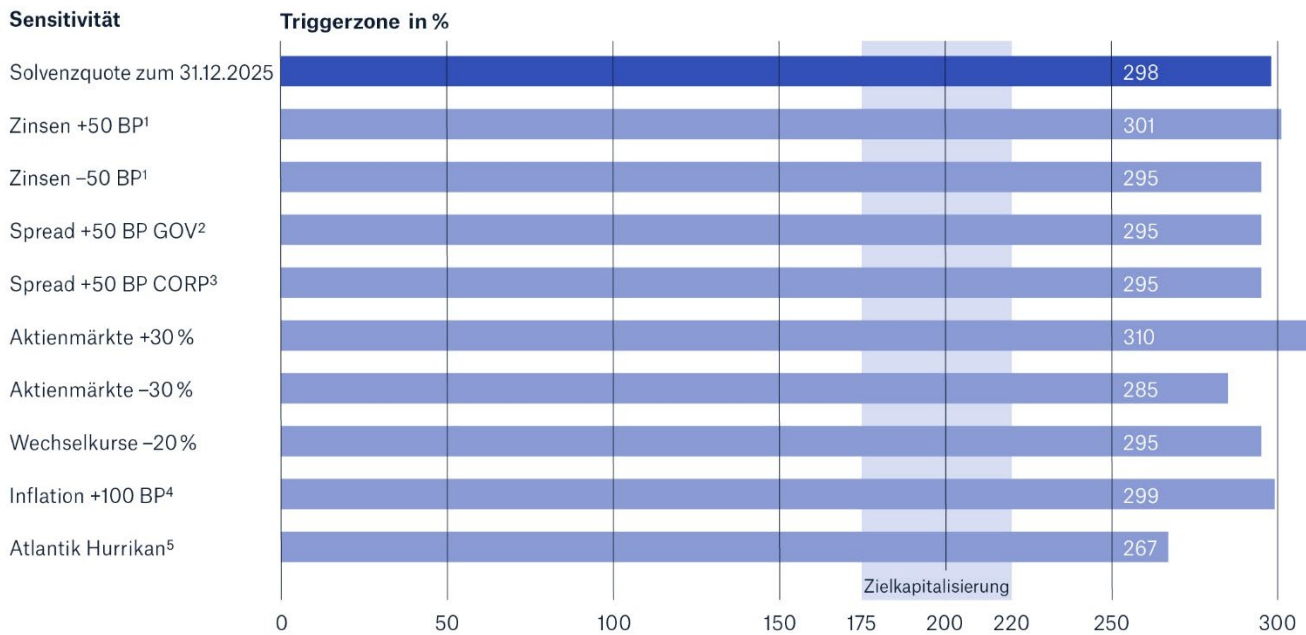
Die Steuerung von Marktrisiken erfolgt im Rahmen des Asset-Liability-Managements durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme. Dabei kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, die mehrheitlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen werden.

52 Sensitivitäten der Solvenzquote

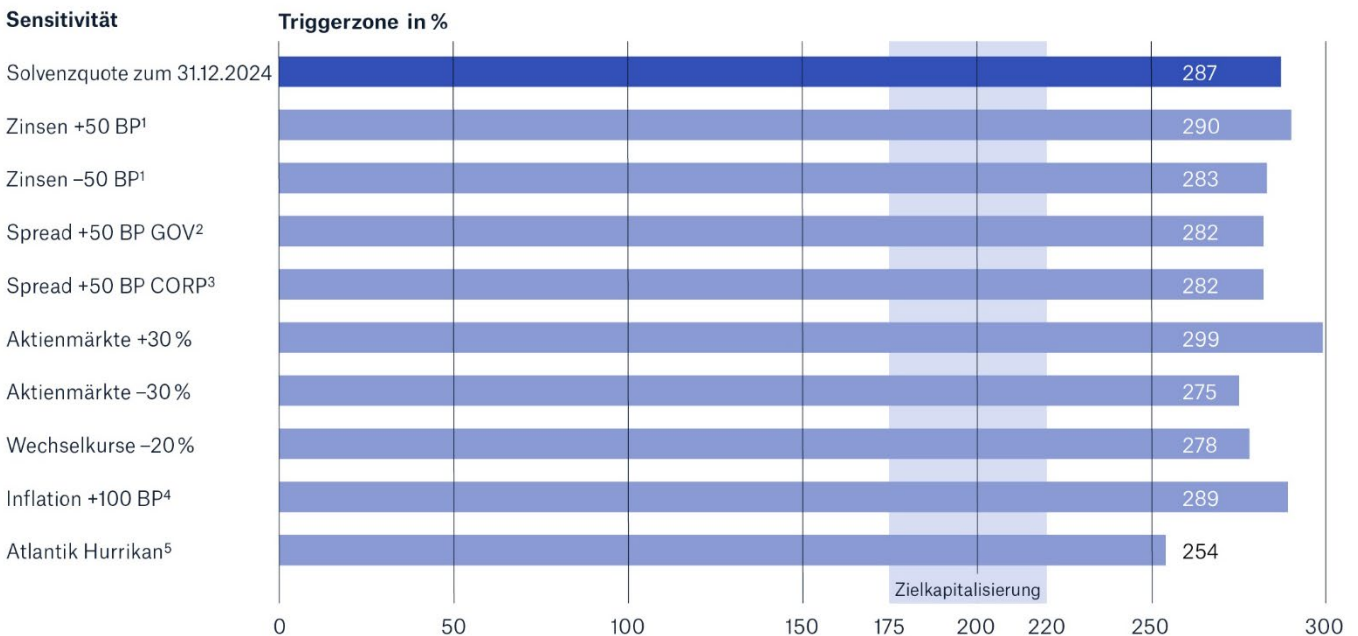
Die Sensitivitäten der Solvenzquote gemäß Solvency II sind eine Darstellung der Versicherungs- und Marktrisikosensitivitäten, die Munich Re für die interne Steuerung dieser Risiken verwendet. Daher haben wir in Einklang mit IFRS 7 und IFRS 17 keine spezifischen Sensitivitäten auf das IFRS-Eigenkapital berechnet.

Wir ermitteln regelmäßig, wie sensitiv die Basiseigenmittel, die Solvenzkapitalanforderung und schließlich auch die Solvenzquote auf starke Veränderungen bestimmter Kapitalmarktparameter sowie in weiteren definierten Stressszenarien reagieren. Die Auswirkungen ausgewählter Szenarien auf die Solvenzquote von Munich Re zum 31. Dezember 2025 und im Vorjahr sind in den folgenden Abbildungen dargestellt.

Sensitivitäten der Solvenzquote



- 1 Parallelverschiebung im liquiden Bereich; anschließend Extrapolation zum unveränderten endgültigen Forwardzinssatz (UFR).
- 2 Sensitivität gegenüber Staatsanleihen +50 Basispunkte (BP).
- 3 Sensitivität gegenüber Unternehmensanleihen +50 Basispunkte.
- 4 Sensitivität gegenüber Änderungen des Verbraucherpreisindex (CPI), für die am Kapitalmarkt Absicherung eingekauft werden kann.
- 5 Basierend auf dem 200-Jahresereignis für die Basiseigenmittel.



- 1 Parallelverschiebung im liquiden Bereich; anschließend Extrapolation zum unveränderten endgültigen Forwardzinssatz (UFR).
- 2 Sensitivität gegenüber Staatsanleihen +50 Basispunkte (BP).
- 3 Sensitivität gegenüber Unternehmensanleihen +50 Basispunkte.
- 4 Sensitivität gegenüber Änderungen des Verbraucherpreisindex (CPI), für die am Kapitalmarkt Absicherung eingekauft werden kann.
- 5 Basierend auf dem 200-Jahresereignis für die Basiseigenmittel.

Sowohl im Basisfall als auch in den dargestellten Sensitivitäten berücksichtigen wir für ausgewählte Gruppengesellschaften die Volatilitätsanpassung der risikofreien Zinskurve, nicht jedoch die Solvency-II-Übergangsmaßnahmen. Beim Szenario „Atlantik Hurrikan“ handelt es sich um einen Verlust der Basiseigenmittel mit einer statistischen Wiederkehrperiode von 200 Jahren. Bei den Sensitivitäten hinsichtlich der risikofreien Zinsstrukturkurven wird der endgültige Forwardzinssatz nicht angepasst.

Bei allen ausgewerteten Sensitivitäten liegt die Solvenzquote von Munich Re auf Gruppenebene sehr komfortabel sowohl oberhalb des bis 2025 gültigen Zielkorridors von 175 % bis 220 % als auch über dem ab 2026 gültigen Zielbereich von $\geq 200\%$ der Anforderung. Die Ergebnisse zeigen insgesamt ein im Vergleich zum Vorjahr konsistentes Bild.

53 Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen

Wesentliche Risiken aus Versicherungsverträgen umfassen versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Diese Risiken stellen wir ausführlich unter > Zusammengefasster Lagebericht > Risikobericht dar.

Die versicherungstechnischen Risiken, getrennt nach Schaden/Unfall sowie Leben/Gesundheit, Marktrisiken und Ausfallrisiken aus Versicherungsverträgen als Teil der Kreditrisiken, messen und steuern wir anhand unseres vollständigen internen Modells, das den erforderlichen Kapitalbedarf nach Solvency II bestimmt. Hierbei wird auch das Zusammenspiel mit anderen Risiken wie operationellen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen anhand von Diversifikationseffekten berücksichtigt.

Risikoquantifizierung gemäß der Solvenzkapitalanforderung (SCR)

	31.12.2025	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Schaden/Unfall	11.785	12.559	-774	-6,2
Leben/Gesundheit	7.686	7.811	-125	-1,6
Markt	8.620	9.468	-848	-9,0
Kredit	3.625	4.052	-427	-10,5
Operationelle Risiken	1.631	1.630	1	0,1
Sonstige ¹	844	899	-55	-6,1
Summe	34.191	36.419	-2.228	-6,1
Diversifikationseffekt	-12.321	-13.174	853	-6,5
Steuer	-3.640	-4.331	691	-16,0
Gesamt	18.230	18.915	-685	-3,6

1 Kapitalanforderungen für andere Finanzbranchen, z.B. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Liquiditätsrisiken werden nicht für den Kapitalbedarf nach Solvency II einbezogen. Unsere Liquiditätsrisiken aus Versicherungsverträgen quantifizieren wir anhand von Fälligkeitsanalysen der Nettozahlungsströme sowie durch Überwachen der auf Anforderung kurzfristig zu zahlenden Beträge, siehe > Liquiditätsrisiko.

Die folgenden Erläuterungen beschreiben die jeweiligen Ausprägungen der Risiken für unser Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft sowie für unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäfts umfassen die versicherungstechnischen Risiken insbesondere das biometrische Risiko, Stornorisiko und Kumulrisiko. Biometrische Risiken betreffen vor allem Sterblichkeit, Invalidität, Morbidität sowie Langlebigkeit. Die biometrischen Annahmen, die wir für die Bewertung der Versicherungsverträge in unseren Beständen verwenden, werden auf der Grundlage aktualisierter Bestandsinformationen sowie relevanter Entwicklungen regelmäßig überprüft. Speziell in der Erstversicherung werden dabei auch länderspezifische Überprüfungen durch die Aufsichtsbehörden berücksichtigt. Zudem ziehen wir Marktstandards

heran, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie der darin enthaltenen Trendannahmen zu überprüfen. In der Rückversicherung ergibt sich ein Stornorisiko auch aus der mittelbaren Übernahme von Stornorisiken von den Zedenten. Durch eine geeignete Vertragsgestaltung werden in der Regel sowohl dieses Risiko als auch das wirtschaftliche Risiko einer außerplanmäßigen Kündigung von Rückversicherungsverträgen weitgehend ausgeschlossen. Dem Stornorisiko in der Erstversicherung wird durch eine entsprechende Liquiditätsplanung und eine adäquate Ermittlung des Rückkaufswerts Rechnung getragen. Das Kumulrisiko beschreibt die Situation einer mehrfachen Betroffenheit durch das gleiche Schadenereignis. Im Rahmen unseres Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäfts umfasst das Kumulrisiko das Eintreten einer schweren Pandemie. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere gesamte Exponierung eingehend mittels Szenarioanalysen untersuchen und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung ergreifen.

Im Bereich des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts umfassen die versicherungstechnischen Risiken das Beitrags-, Reserve- und Kumulrisiko. Das Beitragsrisiko beinhaltet, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen als

erwartet. Das Reserverisiko bezieht sich auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und bildet die Unsicherheit einer Besser- oder Schlechterabwicklung ab. Die Bewertung unserer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse sind in folgenden Kapiteln dargestellt: > Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze > Passivseite > D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind > Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie unter > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (28) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Geopolitische Einflussfaktoren, wie beispielsweise Zölle oder Unterbrechungen in den Lieferketten, können zu höheren Schadenerwartungen, insbesondere im Kraftfahrtgeschäft sowie in der Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung, führen. Geopolitische Einflussfaktoren werden daher, abhängig vom betroffenen Land und vom Ausmaß ihrer Auswirkungen auf die jeweilige Versicherungssparte, in die Ermittlung der Erwartungen hinsichtlich der künftigen Schadeninflation einbezogen. Grundsätzlich wird die erwartete Entwicklung der Schadeninflation bei der Prämienberechnung sowie im Rahmen der Schätzungen für die versicherungstechnischen Rückstellungen mittels aktuarieller Standardverfahren und über unsere erfahrungsbasierte Reservierungspraxis berücksichtigt. Geopolitische Instabilitäten führen aufgrund ihrer beschränkten Prognostizierbarkeit allerdings dazu, dass Inflationsprognosen einer höheren Unsicherheit unterliegen. Dies erhöht das Reserverisiko, insbesondere bei Verträgen mit längeren Abwicklungsdauern, wie sie beispielsweise im Haftpflichtgeschäft vorkommen.

Im Bereich des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts definieren wir Naturkatastrophen als eines der größten Kumulrisiken. Zur Steuerung dieses versicherungstechnischen Risikos entwickeln wir fundierte naturwissenschaftliche Modelle, die uns eine Quantifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie Schadenpotenziale erlauben.

Marktrisiko

Das Marktrisiko, dem wir bezogen auf unsere versicherungstechnischen Rückstellungen ausgesetzt sind, ist insbesondere das Zinsrisiko. Zu unterscheiden sind Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken, wobei Zinsänderungsrisiken vor allem unser Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft betreffen.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Diskontierung der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ökonomisch ergibt sich prinzipiell ein Zinsrisiko aus der Notwendigkeit, mit den Erträgen der Kapitalanlagen, welche die Rückstellungen bedecken, den kalkulatorisch zur Bewertung der Rückstellung verwendeten Diskontzins zu erwirtschaften. Die für die Abzinsung verwendeten Zinskurven sind unter > Erläuterungen zu Versicherungsverträgen > (48) Renditekurven für wesentliche Währungen dargestellt.

In der Lebenserstversicherung wird in der Regel über die gesamte Laufzeit eine implizite oder explizite Zinsgarantie

auf der Basis eines zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses fixierten Zinssatzes gewährt, was den Versicherungsvertrag einem Zinsgarantierisiko aussetzt. Aus dem Kapitalanlageergebnis ist – eventuell unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Ergebnisses – eine entsprechende Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen langfristig zu erwirtschaften. Da die Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen haben, besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Unsere Lebenserstversicherer berücksichtigen die Kapitalmarktbedingungen bei ihrem Asset-Liability-Management. Sie wirken den Kapitalanlagerisiken durch eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie, auch in Verbindung mit derivativen Finanzinstrumenten, entgegen.

Schwankungen am Zinsmarkt und deren Auswirkungen auf die langfristig ausgerichtete Anlagestrategie in Verbindung mit dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente berücksichtigen wir im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements.

In der langfristigen Krankenerstversicherung wird ebenfalls ein kalkulatorischer Abzinsungssatz verwendet, um die Deckungsrückstellung zu bestimmen. Dieser kann aber grundsätzlich bei einer Beitragsanpassung verändert werden. Für das kurzfristige Geschäft besteht kein unmittelbares Zinsrisiko. Weitere Marktrisiken sind insbesondere bei fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen und beim Kapitalwahlrecht der aufgeschobenen Rentenversicherung von Bedeutung.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungsverträge in unserem Bestand werden die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehalten. Somit ergibt sich hieraus kein unmittelbares Marktrisiko für Munich Re. Eine entsprechende Tarifgestaltung stellt sicher, dass die für eine garantierte Mindestleistung im Todesfall erforderlichen Beitragsanteile jeweils bedarfsgerecht, orientiert am aktuellen Fondsvermögen, entnommen werden können.

Das Kapitalwahlrecht bei der aufgeschobenen Rentenversicherung verschafft dem Versicherungsnehmer die Option, sich die Rente zu einem festgelegten Zeitpunkt durch eine Einmalzahlung abfinden zu lassen. Hierbei ergibt sich ein potenzielles Risiko, wenn bei einem Zinsniveau deutlich oberhalb des für die Rentenkalkulation verwendeten Abzinsungssatzes unerwartet viele Versicherungsnehmer ihr Wahlrecht ausüben. Es besteht jedoch keine unmittelbare Zins- oder Marktsensitivität, da die Ausübung des Wahlrechts aufgrund der vorhandenen Versicherungskomponente durch individuelle Faktoren beim Versicherungsnehmer entscheidend beeinflusst wird.

In einigen Erst- und Rückversicherungsverträgen sind derivative Bestandteile von Variable Annuities enthalten, die getrennt vom zugrunde liegenden Vertrag bewertet und deren Wertveränderungen im Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten erfasst werden. Die Bewertung dieser eingebetteten Derivate ist sensitiv bezüglich Aktienkursen, Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinsen. Die Sensitivitäten werden jedoch nahezu vollständig kompensiert, weil

diesen Derivaten zum Großteil direkt derivative und nicht-derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken gegenüberstehen.

Liquiditätsrisiko

Für Munich Re könnte ein Liquiditätsrisiko bestehen, wenn der Zahlungsmittelabfluss durch Zahlungen für Versicherungsfälle und die mit dem Geschäft im Zusammenhang stehenden Kosten den Zahlungsmittelzufluss aus Beiträgen sowie aus Kapitalanlagen übersteigen würde. Die folgenden

nach Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft und Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft getrennten Tabellen geben Auskunft über die erwarteten künftigen Zahlungsmittelabflüsse unserer abgeschlossenen Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten darstellen, und abgegebenen (Rück-)Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten darstellen. Bei diesen Schätzwerten ist zu beachten, dass diese in die Zukunft gerichteten Angaben mit einer beträchtlichen Unsicherheit verbunden sein können.

Fälligkeitsanalyse der erwarteten abgezinsten künftigen Nettozahlungsströme im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft

2025								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	4.379	4.571	3.792	3.800	3.643	17.766	79.592	117.543
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	6	1	1	1	1	2	2	12
Gesamt	4.384	4.572	3.792	3.801	3.643	17.768	79.594	117.555

Vorjahr								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	4.659	4.773	3.495	3.508	3.657	17.050	79.769	116.909
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	44	7	6	5	8	38	41	149
Gesamt	4.703	4.780	3.501	3.513	3.665	17.087	79.810	117.058

Fälligkeitsanalyse der erwarteten abgezinsten künftigen Nettozahlungsströme im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

2025								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	29.842	14.351	8.777	5.866	4.087	8.107	3.484	74.514
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	94	4	12	1	1	1	0	112
Gesamt	29.936	14.354	8.789	5.867	4.088	8.108	3.484	74.625

Vorjahr								
Mio. €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr und ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre und ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre und ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre und ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre und ≤ 10 Jahre	> 10 Jahre	Gesamt
Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	31.537	14.623	9.512	6.404	4.377	8.551	3.459	78.463
Abgegebene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	171	1	1	0	0	3	0	177
Gesamt	31.708	14.625	9.513	6.405	4.377	8.553	3.460	78.640

Die Beträge aus den Portfolios aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, welche auf Anforderung zu zahlen sind, umfassen vor allem die Rückkaufswerte in der deutschen Lebensersterversicherung. Im Segment ERGO Deutschland und im Segment ERGO International betragen die auf Anforderung zu zahlenden Beträge aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, im aktuellen Geschäftsjahr 50.291 (52.979) Millionen €. Für die entsprechenden Vertragsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, weisen wir einen Buchwert von 71.291 (74.126) Millionen € aus.

Auf Anforderung zu zahlende Beträge aus den Portfolios aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, die Verbindlichkeiten sind, umfassen im aktuellen Geschäftsjahr im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 297 (320) Millionen €. Dies umfasst sowohl das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall als auch das Segment Global Specialty Insurance. Für die entsprechenden Vertragsportfolios, die Verbindlichkeiten sind, weisen wir einen Buchwert von 23.176 (20.765) Millionen € aus. Diese auf Anforderung zu zahlenden Beträge resultieren überwiegend aus Rückversicherungsverträgen, bei denen der Zedent einen Anspruch auf Auszahlung des Schadenreservedepots hat.

Ausfallrisiken

Die Höhe aller Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen, die einem Ausfallrisiko unterliegen, ermitteln wir aus den erwarteten Barwerten der Einzahlungen jeweils für abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge.

Hierbei ist zu beachten, dass diese ohne die entsprechenden Auszahlungen gezeigt werden. Aufrechnungsvereinbarungen oder aufgrund der Verschlechterung der Bonität zulässige Kündigungen, die dem Kreditausfall entgegenstehen, reduzieren das tatsächliche Kreditausfallrisiko erheblich.

Ein Ausfall künftiger Zahlungsströme bedeutet in der Regel eine Reduktion der vertraglichen Servicemarge.

Die Informationen zur Kreditqualität der Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind, basiert auf der Einstufung der Gegenpartei durch die führenden internationalen Ratingagenturen. Falls mehr als eine Einstufung von unterschiedlichen Ratingagenturen verfügbar ist, verwenden wir die zweithöchste Einstufung für die Gesamtbewertung der erwarteten Einzahlungsströme der Gegenpartei.

Barwerte der künftigen Einzahlungen aus Versicherungsverträgen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	378.843	378.922
Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	6.583	7.339
Barwerte der künftigen Einzahlungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen, die Vermögenswerte sind	5.445	5.972
Entsprechend nach Rating		
AAA	10	16
AA	1.105	840
A	2.036	2.038
BBB und niedriger	29	452
Kein Rating verfügbar	2.265	2.627

Der hohe Barwert der künftigen Einzahlungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ist auf die langen Vertragslaufzeiten in Verbindung mit den hohen Prämienvolumina im Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Sonstige Angaben

54 Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG), Königinstraße 107, 80802 München.

Der Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland (Handelsregisternummer: HRB 42039, Registergericht: Amtsgericht München).

Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

55 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München haben im November 2025 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist über das Internet unter www.munichre.com/cg-de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

56 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie über Geschäftsvorfälle mit diesen finden Sie unter www.munichre.com/vorstand sowie in diesem Kapitel unter > (59) Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats.

Geschäftsvorfälle zwischen der Münchener Rück AG und den Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Konzernanhang nicht erläutert. Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung; dies gilt ebenso für die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Für die betriebliche Altersversorgung von Munich Re bestehen mehrere externe Versorgungsträger, die als nahestehende Parteien nach IAS 24 gelten. Die Münchener Rück AG hat für die Direktzusagen auf betriebliche Altersversorgung ein Contractual Trust Arrangement eingerichtet, wobei der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Pensionstreuhänder e. V. als nahestehende Partei im Sinne des IAS 24 gilt. Die Beiträge an diesen werden für beitrags- und leistungsorientierte Pensionszusagen verwendet. Außerdem gilt die Münchener Rück Versorgungskasse als nahestehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die Beiträge an die Versorgungskasse werden als Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen ausgewiesen. Für weitere Informationen zu den Pensionszusagen von Munich Re siehe > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (29) Andere Rückstellungen.

57 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Personalaufwendungen

Mio. €	2025	Vorjahr
Löhne und Gehälter	-4.022	-3.971
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-694	-676
Aufwendungen für Altersversorgung	-244	-241
Gesamt	-4.960	-4.888

58 Incentive-Pläne

Die Gesellschaften im Geschäftsfeld Rückversicherung legen seit 1. Januar 2020 langfristige Incentive-Pläne auf, die weltweit für alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter nach einheitlichen Grundsätzen ausgestaltet sind. Diese entsprechen im Wesentlichen den Mehrjahresbonusplänen der Vorstandsmitglieder, die im Vergütungsbericht dargestellt und unter www.munichre.com/vorstand veröffentlicht sind.

59 Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands gemäß IAS 24

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
Kurzfristig fällige Leistungen (Grundvergütung, Nebenleistungen, Jahresbonus, Ausgleichszahlung für beim Vorarbeitgeber verfallene variable Vergütung, im Berichtsjahr: Ausgleichszahlungen anstelle bAV-Beitrag)	28,8	30,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (bAV-Beiträge und Dienstzeitaufwände)	4,0	4,1
Andere langfristig fällige Leistungen (Mehrjahresbonus)	14,2	12,7
Gesamt	47,0	47,3

Die Gesamtbezüge (kurzfristig fällige Leistungen und andere langfristig fällige Leistungen) des Vorstands der Münchener Rück AG beliefen sich auf 43,0 (43,2) Millionen €; darin enthalten sind die Vergütung eines Vorstandsmitglieds in Höhe von 2,0 (1,6) Millionen € für beim Vorarbeitgeber verfallene variable Vergütung sowie Bezüge von drei Vorstandsmitgliedern in Höhe von 5,4 (5,4) Millionen €, die von verbundenen Unternehmen für die dort erbrachten Tätigkeiten gewährt wurden. Der Wert der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betrug im Berichtsjahr 4,0 (4,1) Millionen €. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG betrugen insgesamt 3,8 (3,3) Millionen €, wobei es sich um kurzfristig fällige Leistungen handelt. Darin enthalten sind 0,1 (0,1) Millionen € für von anderen Konzernunternehmen gewährte Aufsichtsratsvergütungen.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener bezifferten sich auf 12,0 (13,7) Millionen €.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben keine weiteren personalaufwandswirksamen Pensionsansprüche erworben. Nach Abzug der für die bestehenden Pensionsverpflichtungen separierten Vermögenswerte (Contractual Trust Arrangement) verblieben zum Stichtag residual keine Pensionsrückstellungen und keine Rückstellungen für vergleichbare Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene. Der Wert der Verpflichtung beträgt 117,6 (125,7) Millionen €.

Für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene bestehen keine Pensionsverpflichtungen, die durch die Aufsichtsratsstätigkeit erworben wurden.

Die Organmitglieder erhielten im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer des Konzerns erhielten Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen in Höhe von 1,3 (1,3) Millionen €. Einige Organmitglieder halten Versicherungsverträge mit Gesellschaften von Munich Re sowie MEAG-Fondsanteile in geringer Höhe. Darüber hinaus wurden keine wesentlichen Geschäfte zwischen den Organmitgliedern und Munich Re getätigt.

Alle weiteren Angaben zum Vergütungssystem und den Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie unter www.munichre.com/vorstand und www.munichre.com/aufsichtsrat. Angaben zum Aktienbesitz des Vorstands sind sowohl im Vergütungsbericht als auch unter www.munichre.com/vorstand/aktienbesitz zu finden.

60 Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2025 betrug die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 43.755 (43.212), davon in Deutschland 19.144 (19.012) und im Ausland 24.610 (24.200).

Zum Jahresende waren im Konzern 43.982 (43.584) Mitarbeiter beschäftigt.

Zusammensetzung der Mitarbeiterzahl

	31.12.2025	Vorjahr
Rückversicherung	16.515	16.439
ERGO	27.467	27.145
Gesamt	43.982	43.584

Die Angaben berücksichtigen die Anzahl der Mitarbeiter von unseren konsolidierten Tochterunternehmen.

61 Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar im Einklang mit IDW RS HFA 36 als Aufwand erfasst:

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

Mio. €	2025
Abschlussprüfungsleistungen	-15,0
Andere Bestätigungsleistungen	-1,5
Steuerberatungsleistungen	0,0
Sonstige Leistungen	-0,3
Gesamt	-16,8

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen entfällt hauptsächlich auf die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Münchener Rück AG sowie auf die Jahresabschlussprüfungen unserer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftrags-erweiterungen (insbesondere die Prüfung der Solvabilitäts-übersicht). Darüber hinaus umfassen die Prüfungsleistungen auch prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen, freiwillige Jahresabschlussprüfungen und projektbegleitende IT-Prüfungen sowie vertraglich vorgesehene Prüfungen des internen Kontrollsystems bei Dienstleistungsunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder sonstige beauftragte

Prüfungs- und Beratungsleistungen. Hierzu gehören Bestätigungsleistungen gegenüber dem gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherung, die Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung sowie die Bereitstellung eines Comfort Letters im Zusammenhang mit der Ausgabe einer Anleihe.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen qualitätssichernde Beratungs- und Unterstützungsleistungen, zum Beispiel im Rahmen von IT-Projekten.

Unter Einbeziehung der internationalen EY-Netzwerkgesellschaften ergibt sich ein Honorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 31,7 Millionen €. Die anderen Bestätigungsleistungen betragen 2,6 Millionen € und die sonstigen Leistungen 0,9 Millionen €. Es wurden zudem erlaubte Steuerberatungsleistungen außerhalb der EU in Höhe von 0,1 Millionen € erbracht.

62 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Munich Re geht im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Eventualverbindlichkeiten ein. Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Garantien in Höhe von 1 (16) Million €. Die Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten betragen 2 (1) Millionen €. Weitere sonstige Eventualverbindlichkeiten betragen 0 (1) Millionen €.

Die Bewertung erfolgt durch die Experten der betroffenen Einheiten analog zu den Bewertungsvorgaben für Andere Rückstellungen auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, wenn lediglich eine mögliche Verpflichtung vorliegt oder eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, für die ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Gesellschaften von ERGO haben für ausschließlich in ihrem Auftrag tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Für den Fall einer Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit bei dem Vermittler bzw. über dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerposten ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Daraus können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

Nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle deutschen Lebens- und Krankenversicherer unserer Gruppe zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Für die Lebensversicherer kann der Sicherungsfonds neben

der laufenden Beitragsverpflichtung von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen zusätzlich Sonderbeiträge bis zu einer Höhe von einem Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Für die Krankenversicherer erfolgt keine Vorfinanzierung, zur Erfüllung seiner Aufgaben kann der Fonds jedoch Sonderbeiträge bis zwei Promille der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daraus könnte sich auf Konzernebene eine mögliche Verpflichtung von 179 (167) Millionen € ergeben. Die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherung liegen bei der Protektor Lebensversicherungs-AG. Mit den Aufgaben und Befugnissen des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Krankenversicherung ist die Mediator AG betraut.

Munich Re ist Mitglied in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) und der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft. Eine Inanspruchnahme entsprechend unserer Beteiligungsquote könnte daraus resultieren, wenn ein anderes Mitglied dieser Pools ausfallen würde. Wir schätzen das Risiko einer derartigen Inanspruchnahme jedoch als unwahrscheinlich ein.

Des Weiteren geht Munich Re unterschiedliche sonstige finanzielle Verpflichtungen ein. Diese beziffern sich für Werk- und Dienstleistungsverträge auf 1.304 (831) Millionen € sowie für Investitionsverpflichtungen auf 6.208 (5.323) Millionen €, wovon 251 (0) Millionen € aus unseren Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 12 (12) Millionen €.

Darüber hinaus hat Munich Re keine finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

63 Maßgebliche Beschränkungen

Regulatorische, gesetzliche oder vertragliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seinen Möglichkeiten einschränken, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwerten und Verbindlichkeiten des Konzerns zu begleichen.

Die Buchwerte verfügbarsbeschränkter Vermögenswerte im Konzern sind unter den jeweiligen Posten in den Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva aufgeführt. Die Beschränkungen resultieren überwiegend aus vertraglichen Vereinbarungen. Unter anderem handelt es sich um verpfändete Wertpapierdepots zur Besicherung unserer Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sowie um die Besicherung von Derivategeschäften mit Wertpapieren und Barsicherheiten oder von Bankverbindlichkeiten mit nichtfinanziellen Vermögenswerten.

Einzelne nationale Vorschriften erfordern eine gesonderte Verwaltung von Vermögenswerten, die zur Deckung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft vorzuhalten sind. Grundsätzlich gelten für den Zugang zu diesen Vermögenswerten und deren Verwertung besondere aufsichtsrechtliche Regelungen.

Zudem unterliegen wir aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die Dividendenzahlungen oder andere Kapitalausschüttungen oder Darlehen sowie Vorauszahlungen innerhalb des Konzerns einschränken können.

Aufgrund aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen können unsere Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company und Munich Reinsurance America Inc. zurzeit nur mit Zustimmung der zuständigen US-Aufsichtsbehörde Dividenden ausschütten oder Kapital an das Mutterunternehmen transferieren.

64 Leasing

Die aus unseren Leasingnehmerverhältnissen resultierenden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten finden Sie unter > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva > (23) Übrige Aktiva sowie > Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva > (31) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

Kurzfristige Leasingverhältnisse, die eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten haben (und keine Kaufoption enthalten), sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der der Vereinbarung zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden nicht bilanziert, sondern ergebniswirksam in Höhe von 2 (2) Millionen € im Aufwand erfasst.

Munich Re tritt auch als Leasinggeber auf. Operating-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen vermietete Immobilien.

Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Mio. €	31.12.2025	Vorjahr
≤ 1 Jahr	279	258
> 1 Jahr und ≤ 5 Jahre	741	740
> 5 Jahre	631	691
Gesamt	1.651	1.689

Zum Bilanzstichtag bestanden mehrere Finanzierungs-Leasingverhältnisse über Immobilienvermögen, die in folgender Tabelle dargestellt sind:

Fälligkeiten

Mio. €	31.12.2025			Vorjahr		
	Brutto-investition	Zinsanteil	Netto-investition	Brutto-investition	Zinsanteil	Netto-investition
Mindestleasingzahlungen ≤ 1 Jahr	11	3	8	13	4	9
Mindestleasingzahlungen > 1 Jahr und ≤ 5 Jahre	10	2	8	13	2	11
Mindestleasingzahlungen > 5 Jahre	67	54	12	67	55	13
Gesamte Mindestleasingzahlungen	88	59	28	93	60	33
Nicht garantierte Restwerte	41	27	15	41	28	13
Gesamt	129	86	43	135	89	46

65 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Munich Re hat am 2. Januar 2026 über ihre Tochtergesellschaft ERGO International AG, Düsseldorf, 100% der stimmberechtigten Anteile an der Akcinė draudimo bendrovė „Gjensidige“, Vilnius (ADB Gjensidige), erworben. Der vorläufige Kaufpreis betrug 98,8 Millionen € und wurde vollständig aus liquiden Mitteln beglichen.

ADB Gjensidige ist ein bedeutender Nichtlebensversicherer im Baltikum, der sich hauptsächlich auf Kfz-, Sach- sowie Unfall- und Krankenversicherungen für gewerbliche und private Kunden konzentriert. Die internationale Wachstumsstrategie von ERGO legt einen Schwerpunkt auf die stabilen und profitablen Versicherungsmärkte unter anderem im Baltikum. Der Erwerb versetzt ERGO in die Lage, ihre Marktposition im Baltikum zu festigen und langfristig zu stärken. Darüber hinaus ermöglicht der Erwerb, das Vertriebsnetz in der Region weiter auszubauen.

Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Ermittlung des Kaufpreises sowie die Identifizierung und Bewertung des erworbenen Nettovermögens gemäß IFRS 3 noch nicht abgeschlossen, sodass keine Angaben zu den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden von ADB Gjensidige zum Erwerbszeitpunkt gemacht werden können.

Die vorläufigen Werte der Vermögenswerte und Schulden von ADB Gjensidige vor Umbewertung von IFRS 3 auf Basis des vorläufigen lokalen IFRS-Abschlusses zum 31. Dezember 2025 stellen sich wie folgt dar: Kapitalanlagen 159 Millionen €, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 6 Millionen €, Forderungen und übrige Aktiva 28 Millionen €, abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind und sonstige Verbindlichkeiten 134 Millionen €. Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen der Transaktion erworbenen Forderungen entspricht weitgehend dem Buchwert. Zum Erwerbszeitpunkt wurden keine wesentlichen Forderungsausfälle erwartet und es bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

Basierend auf den vorläufigen Werten ergibt sich ein vorläufiger geschätzter Unterschiedsbetrag, der insbesondere immaterielle Vermögenswerte und den Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt rund 39 Millionen € umfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert basiert auf der Erwartung von Synergien durch Steigerung des Marktanteils und die Bündelung von Ressourcen durch die künftige Zusammen-

legung mit den bestehenden ERGO Gesellschaften im Baltikum. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Munich Re erwarb am 3. Februar 2026 über ihre Tochtergesellschaften MR Infrastructure Investment GmbH, München, und ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf, 17,1% der Anteile an der Fred. Olsen Windcarrier ASA, Oslo, einem führenden Unternehmen im Bereich Offshore-Windturbineninstallation und -dienstleistungen. Der Kaufpreis der Anteile lag im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Mit dem Erwerb der Anteile erlangte Munich Re maßgeblichen Einfluss über die Gesellschaft.

Aus dem Aktienrückkaufprogramm, das der Vorstand der Münchener Rück AG im Februar 2025 beschlossen hat, haben wir nach dem Bilanzstichtag bis Ende Februar 2026 weitere 660.000 Aktien im Wert von 344 Millionen € zurückgekauft.

Die Münchener Rück AG hat im Februar 2026 ein Aktienrückkaufprogramm auf den Weg gebracht. Bis zur Hauptversammlung am 29. April 2027 sollen eigene Aktien im Wert von bis zu 2,25 Milliarden € (ohne Nebenkosten) erworben werden.

Nach dem Abschlussstichtag kam es zu einer Verschärfung der geopolitischen Spannungen durch militärische Auseinandersetzungen im Nahen Osten. In unserem Versicherungsgeschäft sind Kriegs- und kriegsähnliche Risiken sowie Terrorismus grundsätzlich ausgeschlossen. Ausnahmsweise bestehen in einzelnen Sparten – beispielsweise in der Luftfahrt- und Transportversicherung – potenzielle Exponierungen. Zudem können die aktuellen Entwicklungen Auswirkungen auf Kapitalmärkte, Rohstoffpreise und Wechselkurse haben. Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich aufgrund der erhöhten Unsicherheit Umfang und Dauer der wirtschaftlichen Folgen nicht verlässlich abschätzen.

66 Ergebnis je Aktie

Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten und dem bedingten Kapital verwässert werden.

Ergebnis je Aktie

	2025	Vorjahr
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend Mio. €	6.118	5.704
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	129.745.410	132.886.198
Ergebnis je Aktie €	47,15	42,93

Die Anzahl der ausstehenden Aktien verringerte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2025 aufgrund des Aktienrückkaufprogramms um 3.444.522 (3.193.396) Aktien.

67 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn 2025 der Münchener Rück AG beträgt laut Einzelabschluss nach deutschem Recht (HGB) 3.071.085.336,00 €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 24,00 € auf jede dividendenberechtigte Aktie zu verwenden sowie den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2025 gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Bei den nachstehenden Angaben handelt es sich um die gemäß § 16 Abs. 2 und 4 AktG addierten unmittelbaren und mittelbaren Anteile an Unternehmen des Konsolidierungskreises gemäß § 315e HGB und an Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB.

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Konsolidierte Tochterunternehmen	
13th & F Associates Limited Partnership, Washington, D.C. ¹	100,0000
40 Courcelles SAS, Paris	100,0000
320 Park Avenue Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
320 Park Avenue Holdings LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
320 Park Avenue LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
330 Madison Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
330 Madison Holdings LLC, Dover, Delaware	100,0000
1440 New York Ave. Associates LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Adelfa Servicios a Instalaciones Fotovoltaicas S.L., Santa Cruz de Tenerife	100,0000
AGRA Gesellschaft für landwirtschaftliche Entwicklung und Beteiligung GmbH, Berlin	100,0000
ALLYSCA Assistance GmbH, München	100,0000
American Alternative Insurance Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
American Family Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Modern Home Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Insurance Group Inc., Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Lloyds Insurance Company, Dallas, Texas	100,0000
American Modern Property & Casualty Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Southern Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Western Home Insurance Company, Oklahoma City, Oklahoma	100,0000
AP Intego Insurance Group LLC, Waltham, Massachusetts	100,0000
ATU Landbau GmbH & Co. KG, München	94,9000
Avenida Miguel Bombarda 4, S.A, Lissabon	100,0000
Battery Park Holding GmbH, München	100,0000
Battery Park Metelen GmbH, München	100,0000
Beehive Demetra Limited, Christchurch	100,0000
Bell & Clements (London) Ltd., London	100,0000
Bell & Clements (USA) Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Bell & Clements Inc., Herndon, Virginia	100,0000
Bell & Clements Ltd., London	100,0000
Boylston Street Associates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Bridgeway Insurance Company, Dover, Delaware	100,0000
Cardea Silva I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
CBIG – Canadian Benefits Investment & Insurance Group Inc., Vancouver, British Columbia	67,4946
CBIG Investments Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
CBIG Mortgage Group Ltd., Vancouver, British Columbia	100,0000
Ceres Demetra GmbH, München	100,0000
Chinook Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
CITY OFFICE S.A., Brüssel	100,0000
Corion Pty Ltd, Sydney	100,0000
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Dansk Demetra ApS, Frederiksberg C	100,0000
DAS Holding N.V., Amsterdam	51,0000
DAS Legal Services B.V., Amsterdam	100,0000
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam	100,0000
Digital Advantage Insurance Company, Dover, Delaware	100,0000
DKV Belgium S.A., Brüssel ¹²	100,0000
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln	100,0000
DKV Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,0000
DKV Seguros y Reaseguros S.A. Española, Saragossa	100,0000
DKV Servicios S.A., Saragossa	100,0000
DKV Zweite Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
DMI Disability Management Institute Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I4D), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I6D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I7D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I8D o.N.), Luxemburg	100,0000
E&S Claims Management Inc., Herndon, Virginia	100,0000
ELG Co., Wilmington, Delaware	100,0000
ERGO Austria International AG, Wien	100,0000
ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Danismanlik A.S., Istanbul	100,0000
ERGO Deutschland AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Direkt AG, Fürth	100,0000
ERGO DIREKT Versicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Elfte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Forsikring A/S, Kopenhagen	100,0000
ERGO Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
ERGO Generales Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0000
ERGO Group AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf ¹	100,0000
ERGO Insurance (Thailand) Public Co. Ltd., Bangkok	86,9039
ERGO Insurance Company Single Member S.A., Athen	100,0000
ERGO Insurance N.V., Brüssel	100,0000
ERGO Insurance Pte. Ltd., Singapur	100,0000
ERGO Insurance SE, Tallinn ¹²	100,0000
ERGO International Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Invest SIA, Riga	100,0000
ERGO Krankenversicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0000
ERGO Life Insurance SE, Vilnius	100,0000
ERGO Life S.A., Grevenmacher	100,0000
ERGO Neunte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Pensionskasse AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
ERGO Private Capital ERGO Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Pensionskasse GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Victoria Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vorsorge GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Zweite GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Reiseversicherung AG, München	100,0000
ERGO Sechzehnte Beteiligungs-AG, München	100,0000
ERGO SU Erste Real Estate GmbH & Co.KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Technology & Services S.A., Danzig	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	100,0000
ERGO Vida Seguros y Reaseguros S.A., Saragossa	100,0000
ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG, Düsseldorf	100,0000
ERV Evropská pojišťovna a.s., Prag	100,0000
Euro-Center Holding SE, Prag	83,3333
Faunus Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Flexitel Telefonservice GmbH, Berlin	100,0000
Forst Ebnath GmbH, Ebnath	100,0000
Fotouno S.r.l., Brixen	100,0000
Fotowatio Italia Galatina S.r.l., Brixen	100,0000
FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Madrid	100,0000
FS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS San Augustine LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Fundo Invest Exclusivo referenciado di Munich Re Brasil, São Paulo ⁴	100,0000
FW Żary Sp.z.o.o., Warschau	100,0000
Gaucheret S.A., Ixelles	100,0000
GHGH Holdings Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
Global Standards LLC, Dover, Delaware	100,0000
Great Lakes Insurance SE, München	100,0000
Great Lakes Insurance UK Limited, London	100,0000
GroupHEALTH Global Benefit Systems Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
GroupHealth Northern Partners Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
GroupSource GP Inc., Vancouver, British Columbia	100,0000
GroupSource Limited Partnership, Calgary, Alberta ¹	100,0000
Habiriscos – Investimentos Imobiliários, S.A., Lissabon	100,0000
Haley Silva LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Hartford Steam Boiler (M) SDN BHD, Kuala Lumpur	100,0000
Hartford Steam Boiler (Singapore) Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Hartford Steam Boiler International GmbH, Rheine	100,0000
Hartford Steam Boiler Ireland Limited, Dublin	100,0000
Hirvi Silva Ky, Helsinki	100,0000
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,0000
Houten Property B.V., Amsterdam	100,0000
HSB Brasil Servicos de Engenharia e Inspecao Ltda, São Paulo	100,0000
HSB Engineering Finance Corporation, Dover, Delaware	100,0000
HSB Engineering Insurance Limited, Manchester	100,0000
HSB Engineering Insurance Services Limited, London	100,0000
HSB Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
HSB Fund II LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
HSB Group Inc., Dover, Delaware	100,0000
HSB International (India) Private Limited, Vadodara	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
HSB Japan K.K., Tokio	100,0000
HSB Secure Services Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Solomon Associates Canada Ltd., Saint John, New Brunswick	100,0000
HSB Solomon Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
HSB Specialty Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Technical Consulting & Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0000
Ibero Property Portugal – Investimentos Imobiliários S.A., Lissabon	100,0000
IDEENKAPITAL GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa GmbH & Co. KG, Düsseldorf	72,3477
iii-Fonds VICTORIA Lebensversicherung, München ⁴	100,0000
IK Einkauf Objekt Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IK Einkauf Objektmanagement GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	52,0867
IK Premium Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IKFE Properties I AG, Zürich	72,2427
Imofloresmira – Investimentos Imobiliários S.A., Lissabon	100,0000
ITERGO Informationstechnologie GmbH, Düsseldorf	100,0000
ITERGO Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	85,5944
KA Köln.Assekuranz Agentur GmbH, Köln	100,0000
Laren Silva I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Laurel Preston Hollow Associates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
LEGIAL AG, München	100,0000
Liberty Warehouse Associates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Lietuva Demetra GmbH, München	100,0000
Lloyds Modern Corporation, Dallas, Texas	100,0000
Longial GmbH, Düsseldorf	100,0000
MAGAZ FOTOVOLTAICA S.L.U., Alcobendas	100,0000
Manion Wilkins & Associates Ltd., Toronto, Ontario	64,7406
MD Insurance Services Limited, Birkenhead	100,0000
MD Remedial Contractors Limited, Birkenhead	100,0000
MD Warranty Inspection Services Limited, Birkenhead	100,0000
MD Warranty Support Services Limited, Birkenhead	100,0000
MEAG Ambition, München ⁴	100,0000
MEAG Anglo Celtic Fund, München ⁴	100,0000
MEAG ATLAS, München ⁴	100,0000
MEAG Benedict, München ⁴	100,0000
MEAG Cash Management GmbH, München	100,0000
MEAG EDK Quantum, München ⁴	100,0000
MEAG EDL CurryGov, München ⁴	100,0000
MEAG EDS AGIL, München ⁴	100,0000
MEAG ESUS 1, München ⁴	100,0000
MEAG EUR Global 1, München ⁴	100,0000
MEAG Euro 1, München ⁴	100,0000
MEAG Euro 2, München ⁴	100,0000
MEAG EURO-FONDS, München ⁴	100,0000
MEAG European Prime Opportunities, München ⁴	56,6867
MEAG Eurostar, München ⁴	100,0000
MEAG EURO-Yield, München ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Basis, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Eurobond, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Wachstum, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG GBP Global-STAR, München ⁴	100,0000
MEAG German Prime Opportunities (GPO), München ⁴	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MEAG HBG 1, München ⁴	100,0000
MEAG HM Sach Rent 1, München ⁴	100,0000
MEAG HMR 1, München ⁴	100,0000
MEAG HMR 2, München ⁴	100,0000
MEAG IREN, München ⁴	100,0000
MEAG Kapital 2, München ⁴	100,0000
MEAG Kubus 1, München ⁴	100,0000
MEAG Lambda EUR EM Local, München ⁴	100,0000
MEAG Lambda EUR, München ⁴	100,0000
MEAG Lambda GBP, München ⁴	100,0000
MEAG Lambda USD, München ⁴	100,0000
MEAG Multi Life, München ⁴	100,0000
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	100,0000
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Munich Re Placement, München ⁴	100,0000
MEAG New York Corporation, Dover, Delaware	100,0000
MEAG NOVUS, München ⁴	100,0000
MEAG PEGASUS, München ⁴	100,0000
MEAG Pension Invest, München ⁴	100,0000
MEAG Pensionskasse Nord, München ⁴	100,0000
MEAG Pensionskasse West, München ⁴	100,0000
MEAG PREMIUM, München ⁴	100,0000
MEAG Prof III Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Property Fund I, München ⁴	100,0000
MEAG Property Fund III, München ⁴	100,0000
MEAG RenditePlus, München ⁴	100,0000
MEAG SPECTRUM, München ⁴	100,0000
MEAG VISION, München ⁴	100,0000
MEAG VLA, München ⁴	100,0000
MEAG Volante DC Investor SCSp, Munsbach ⁴	75,0999
MedNet Holding GmbH, München	100,0000
Meshify Inc., Dover, Delaware	100,0000
Metso Silva Oy, Helsinki	100,0000
Midland-Guardian Co., Amelia, Ohio	100,0000
Mielikki Silva Ky, Helsinki	100,0000
MR Bazos LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Beteiligungen 1. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 2. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 2. GmbH, München ³	100,0000
MR Beteiligungen 3. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 3. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 2. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 3. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 4. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Immobilien KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 19. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen GBP AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen UK AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen USD AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Debt Finance GmbH, Grünwald	100,0000
MR Electra LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Equity Investment GmbH, München ³	100,0000
MR ERGO Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
MR Falcon LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Gotham LP, Dover, Delaware ¹	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MR Highland LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Hunu LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Infrastructure Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR Infrastructure Investment GmbH, München ³	100,0000
MR Investment Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR Jordan LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Magnolia LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR McQueen LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Olivia LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Redwood LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
MR Residential Holding LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
MR US Multifamily Investment LLC, Dover, Delaware	100,0000
MRSK UK Services Limited, London	100,0000
Munich American Reassurance Company, Norcross, Georgia	100,0000
Munich Holdings Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Holdings of Australasia Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Life Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Life Management Corporation Limited, Toronto, Ontario	100,0000
Munich Management Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re America Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re America Services Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Capital Limited, London	100,0000
Munich Re CVC Investment Corp., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Digital Partners Limited, London	100,0000
Munich Re Digital Partners US Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re do Brasil Resseguradora SA, São Paulo	100,0000
Munich Re Energy Transition Finance Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Munich Re Fund II LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Munich Re Investment Partners Enhanced EUR Liquidity Strategy, Munsbach ⁴	100,0000
Munich Re Investment Partners Funds SICAV – Europe Climate Transition Equity, Munsbach ⁴	100,0000
Munich Re Investment Partners Funds SICAV – Global Climate Transition Equity, Munsbach ⁴	100,0000
Munich Re New Ventures Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re of Bermuda Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000
Munich Re of Malta Holding Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re of Malta p.l.c., Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re PCC Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re Specialty Group Insurance Services Inc., Boston, Massachusetts	100,0000
Munich Re Specialty Group Ltd., London	100,0000
Munich Re Specialty Group N.A. Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Specialty Insurance (UK) Limited, Manchester	100,0000
Munich Re Syndicate Labuan Limited, Labuan	100,0000
Munich Re Syndicate Limited, London	100,0000
Munich Re Syndicate Singapore Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Trading LLC, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re UK Services Limited, London	100,0000
Munich Re US Life Corporation, Norcross, Georgia	100,0000
Munich Re Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Ventures LLC, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Weather & Commodity Risk Holding Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance America Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance Company of Australasia Limited, Sydney	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
Munich-American Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
MunichFinancialGroup GmbH, München	100,0000
Munichre Service Limited, Hongkong	100,0000
Nam Seng Insurance Public Co. Ltd., Bangkok	99,4677
New Reinsurance Company Ltd., Zürich	100,0000
nexible Versicherung AG, Nürnberg	100,0000
Next Claims Management Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Next First Insurance Agency Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Next Insurance US Company, Wilmington, Delaware	100,0000
Next Software N.I.I Ltd, Kfar Saba	100,0000
Next-Ins Holding Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
OIK Mediclin, Frankfurt am Main ⁴	70,7073
Optical Fibre Networks GmbH & Co. KG, München	100,0000
Optical Fibre Networks TopCo GmbH & Co. KG, München	100,0000
Otway Silva Pty Limited, Melbourne	100,0000
Pan Estates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Pegasos Holding GmbH, München	100,0000
Peony Demetra LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Picus Silva Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Poincaré N.V., Brüssel	100,0000
Ponga Silva Limited, Rotorua	100,0000
PONTORMO DESIGNATED ACTIVITY COMPANY, Dublin	100,0000
Prestwick Holdings LLC, Waltham, Massachusetts	100,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2020-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2020-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2021-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-07, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-08, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2022-09, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-02, Wilmington, Delaware	95,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-07, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2023-08, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2024-07, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-07, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2025-08, Wilmington, Delaware	95,0000
PS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
PS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Raccoon Silva LLC, Camden, Delaware	100,0000
Relayr GmbH i. L., Pullach i. Isartal	100,0000
Relayr Inc., Dover, Delaware	100,0000
Relayr Sp. Z o.o., Katowice	100,0000
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	60,0000
Roanoke Insurance Group Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Roanoke International Brokers (MENA) Limited, Dubai	100,0000
Roanoke International Brokers Limited, London	100,0000
Saline Silva LP, Wilmington, Delaware	100,0000
Silvanus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München ³	100,0000
Solomon Associates Limited, Farnborough	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot ¹²	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot	100,0000
Specialty Insurance Services Corporation, Amelia, Ohio	100,0000
Stor-Skälsjön Vind AB, Hässleholm	100,0000
Stor-Skälsjön Vind Holding AB, Hässleholm	75,0000
Strawinskyhuis B.V., Amsterdam	100,0000
Sun Energy & Partners S.r.l., Brixen	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Sustainable Infrastructure GmbH, München	100,0000
Tellus Demetra LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Temple Insurance Company, Toronto, Ontario	100,0000
The Atlas Insurance Agency Inc., Amelia, Ohio	100,0000
The Boiler Inspection and Insurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company of Connecticut, Hartford, Connecticut	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
The Midland Company, Amelia, Ohio	100,0000
The Polytechnic Club Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Wilmington, Delaware	100,0000
Toledo Silva I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Louisiana I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Louisiana II LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Texas I LP, Wilmington, Delaware	100,0000
TS Texas II LP, Wilmington, Delaware	100,0000
UAB Agra Aurata, Vilnius	100,0000
UAB Agra Corporation, Vilnius	100,0000
UAB Agra Optima, Vilnius	100,0000
UAB Agrofondas, Vilnius	100,0000
UAB Agrolaukai, Vilnius	100,0000
UAB Agrora, Vilnius	100,0000
UAB Agrovalda, Vilnius	100,0000
UAB Agrovesta, Vilnius	100,0000
UAB G.Q.F., Vilnius	100,0000
UAB Lila Holdingas, Vilnius	100,0000
UAB Sietuve, Vilnius	100,0000
UAB Terra Culta, Vilnius	100,0000
UAB Ukelis, Vilnius	100,0000
UAB Vasaros Brizas, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 1, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 2, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 3, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 4, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 5, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 6, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 7, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 8, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 9, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 10, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius, Vilnius	100,0000
Unión Médica La Fuencisla S.A., Compañía de Seguros, Saragossa	100,0000
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Vier Gas Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0000
welivit GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
Westlight Associates JV Member LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Westlight Associates LLC, Wilmington, Delaware	98,1000
Westlight Condo Associates LLC, Wilmington, Delaware	98,1000
WFB Stockholm Management AB, Stockholm	100,0000
Wind Farm Jenasen AB, Hässleholm	100,0000
Wind Farms Götaland Svealand AB, Hässleholm	100,0000
Windpark MR-N GmbH, Bremen	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
1880fwd GmbH, München	100,0000
2568521 Alberta Ltd., Calgary, Alberta	100,0000
2585593 Alberta Ltd., Calgary, Alberta	100,0000
1000908130 Ontario Inc., Toronto, Ontario	100,0000
1000908131 Ontario Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Äkräs Silva Oy, Helsinki	100,0000
Aleama 150015 S.L., Valencia	100,0000
ANOVA GmbH, Rostock	100,0000
Arridabra 130013 S.L., Valencia	100,0000
ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf	100,0000
Badozoc 1001 S.L., Valencia	100,0000
Baqueda 7007 S.L., Valencia	100,0000
Battery Park Höxter GmbH, München	100,0000
Benelogix Benefits Inc., Vancouver, British Columbia ⁴	50,0000
Bobasbe 6006 S.L., Valencia	100,0000
Botedazo 8008 S.L., Valencia	100,0000
Callopio 5005 S.L., Valencia	100,0000
Calluna Silva Limited, London	100,0000
Camcichu 9009 S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Catorce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cinco S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cuatro S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciseis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diecisiete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diez S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Doce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dos S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Nueve S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Ocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Once S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Quince S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Seis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Siete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Trece S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Tres S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Uno S.L., Valencia	100,0000
Care4Business Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,0000
Carthage GP LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Centrum Pomocy Osobom Poszkodowanym Sp.z o.o., Danzig	100,0000
CertAI GmbH, München	100,0000
Cominia Aktuarielle Services GmbH, Hamburg	74,9000
Comino Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
Compenso GP LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Cotatrillo 100010 S.L., Valencia	100,0000
DEAX Õigusbüroo OÜ, Tallinn	100,0000
DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH, Münster	100,0000
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen	100,0000
Dutch Digital Systems Limited, London	100,0000
DYRISK GmbH, München	100,0000
ERGO (China) Management Company Limited, Beijing	100,0000
ERGO Gourmet GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Health Management Services (Beijing) Co. Ltd, Beijing	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Komposit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO International Services GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Leben Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
ERGO Leben Zweite Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Mobility Solutions GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital ERGO Direkt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital ERGO Kranken GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Rechtsschutz Leistungs-GmbH, München	100,0000
ERGO Technology & Services Private Limited, Mumbai	100,0000
ERGO Travel Insurance Services Ltd., London	100,0000
ERGO UK SPECIALTY LIMITED, London	100,0000
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,0000
ERGO Vorsorgemanagement GmbH, Wien	100,0000
ERGO Zehnte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO-FESCO Broker Company Limited, Beijing	66,0000
Etics ITP s.r.o., Prag	100,0000
Etoblete 160016 S.L., Valencia	100,0000
EUROCENTER S.A., Palma de Mallorca	100,0000
Euro-Center (Cyprus) Ltd., Larnaca	100,0000
Euro-Center (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100,0000
Euro-Center Cape Town (Pty) Ltd, Kapstadt	100,0000
Euro-Center Holding North Asia (HK) Pte. Ltd., Hongkong	100,0000
Euro-Center Ltda., São Paulo	100,0000
Euro-Center Prague s.r.o., Prag	100,0000
Euro-Center Sydney Pty Ltd., Sydney	100,0000
Euro-Center USA Inc., Plantation, Florida	100,0000
EURO-CENTER YEREL YARDIM HIZMETLERI Ltd. Şti., Istanbul	100,0000
Eurosos Assistance S.A., Athen	100,0000
Forward Reinsurance Ltd., Camana Bay, Grand Cayman	100,0000
Freyja Demetra K/S, Kopenhagen	100,0000
Gamaponti 140014 S.L., Valencia	100,0000
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,7826
Gebäude Service Gesellschaft Überseering 35 mbH, Hamburg	100,0000
goDentis – Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,0000
Greenwood Demetra LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Guanzu 2002 S.L., Valencia	100,0000
Gut Eichethof Landwirtschaft GmbH, Hohenkammer	100,0000
Hansekuranz Kontor GmbH, Münster	100,0000
Hartford Steam Boiler Colombia Ltda, Bogotá	100,0000
Hartford Steam Boiler UK Limited, Manchester	100,0000
Hestia Loss Control Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
Highspeed Nord out-of-area GmbH & Co. KG, Neustadt am Rübenberge	74,9000
Highspeed Nord out-of-area Verwaltungs-GmbH, Neustadt am Rübenberge	74,9000
HSB Associates Inc., New York City, New York	100,0000
HSB EIS Pension Trustee Limited, Manchester	100,0000
HSB Offset Print EaaS GmbH & Co. KG, München	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Media Finance GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IFS Europe Holding GmbH, München	100,0000
IK Einkauf Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
IK FE Fonds Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Komp GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Objekt Bensheim GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Pflegezentrum Uelzen Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Treuhand Invest GmbH, Düsseldorf	100,0000
Insurance Administration Services Ltd., Mansfield	100,0000
IoT Equipment Financing Services GmbH, München	100,0000
IoT Financing Services LLC, Dover, Delaware	100,0000
JRP (London) Limited, London	100,0000
JRP Insurance Management Limited, London	100,0000
JRP Underwriting Ltd., London	100,0000
Junos Verwaltungen GmbH, München	100,0000
Kettu Silva Oy, Helsinki	100,0000
KQV Solarpark Franken 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Larus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0000
m.editerranean Power S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
MD Affinity Schemes Limited, Birkenhead	100,0000
MD Technical Surveyors Limited, Birkenhead	100,0000
MDIS (International) Limited, Birkenhead	100,0000
MEAG European Infrastructure One SCS, Munsbach ⁴	100,0000
MEAG Hong Kong Limited, Hongkong	100,0000
MEAG IDF I GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG IDF III GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Infrastructure Co-Invest GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Infrastructure GP GmbH, München	100,0000
MEAG Infrastructure Managing LP GmbH, München	100,0000
MEAG Institutional Fund GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Pension Rent, München ⁴	100,0000
MEAG Pension Safe, München ⁴	100,0000
MEAG SFEF GP S.à r.l., Munsbach	100,0000
MEAG Vermögensanlage Komfort, München ⁴	50,9933
MEAG Vermögensanlage Return (A+I Tranche), München ⁴	63,4109
MedNet Bahrain W.L.L., Manama	100,0000
MedNet Egypt LLC, Kairo	100,0000
MedNet Europa GmbH, München	100,0000
MedNet Global Healthcare Solutions LLC, Abu Dhabi	100,0000
MedNet Greece S.A., Athen	78,7157
MedNet Jordan Co. W.L.L., Amman	100,0000
MedNet Saudi Arabia LLC, Jeddah	100,0000
MedNet SPC, Muscat	100,0000
MedNet UAE FZ LLC, Dubai	100,0000
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
Merkurstaven ApS, Kopenhagen	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Holding Limited, Ta' Xbiex	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Limited, Ta' Xbiex	100,0000
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen	100,0000
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100,0000
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg	100,0000
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld	100,0000
miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau	51,0000
miCura Pflegedienste München Ost GmbH i. L., München	100,0000
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster	100,0000
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg	51,0000
MPL Claims Management Ltd., London	100,0000
MPL LEGAL SERVICES Ltd., London	100,0000
MR Beteiligungen 15. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 17. GmbH, Grünwald	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH, Grünwald	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital	Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MR Beteiligungen 20. GmbH, München	100,0000	Tree Trust GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 21. GmbH, München	100,0000	Tutela Demetra LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
MR Beteiligungen 22. GmbH, München	100,0000	Urban Elevation Social Club LLC, Dover, Delaware	100,0000
MR Beteiligungen 24. GmbH, München	100,0000	Victoria Leben Erste Real Estate GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
MR Beteiligungen 25. GmbH, München	100,0000	VICTORIA US Property Zwei GmbH i. L., München	100,0000
MR Beteiligungen AG, Grünwald	100,0000	Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
MR Financial Group GmbH, München	100,0000	Viwis GmbH, München	100,0000
MR Group Investment US Inc., Dover, Delaware	100,0000	VV-Consulting Gesellschaft für Risikoanalyse, Vorsorge- beratung und Versicherungsvermittlung GmbH, Wien	100,0000
MR HealthTech Ltd., Nicosia	100,0000	Wattanasin Co., Ltd., Bangkok	100,0000
MR Solar GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000	welivit New Energy GmbH, Düsseldorf	100,0000
MR Solar S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000	welivit Solar España GmbH, Düsseldorf	100,0000
MTC Mobility Technology Center GmbH, Garching	74,0000	welivit Solar Italia s.r.l., Bozen	100,0000
Münchener de Argentina Servicios Técnicos S.R.L., Buenos Aires	90,0000	WNE Solarfonds Süddeutschland 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Münchener de Mexico S.A., Mexiko-Stadt	100,0000	wse Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	75,1243
Munich American Reassurance Company PAC Inc., Norcross, Georgia ⁴	0,0000	Zacubu 110011 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Automation Solutions GmbH, München	100,0000	Zacuba 6006 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Automation Solutions Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	Zacubacon 150015 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Automation Solutions K.K., Tokio	100,0000	Zafacesbe 120012 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pte. Ltd., Singapur	100,0000	Zapacubi 8008 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pty Ltd, Sydney	100,0000	Zarzucolumbu 100010 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Capital Markets GmbH, München	100,0000	Zetaza 4004 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Capital No.2 Limited, London	100,0000	Zicobucar 140014 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Group UK Plan Trustees Limited, London	100,0000	Zucaelo 130013 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Healthtech Societe Anonyme, Athen	100,0000	Zucampobi 3003 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Investment Partners GmbH, München	100,0000	Zucarrobiso 2002 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Markets GmbH, München	100,0000	Zucobaco 7007 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Risk Solutions Ireland Limited, Dublin	100,0000	Zulazor 3003 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Service GmbH, München	100,0000	Zumbicobi 5005 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Serviços Ltda., São Paulo	100,0000	Zumcasba 1001 S.L., Valencia	100,0000
Munich Re Underwriting Agents (DIFC) Ltd., Dubai	100,0000	Zuncabu 4004 S.L., Valencia	100,0000
Munich Reinsurance Company of Africa Limited, Johannesburg	100,0000	Zuncolubo 9009 S.L., Valencia	100,0000
Munich Reinsurance Intermediary Inc., Wilmington, Delaware	100,0000	Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	
Munich Renewables GmbH, München	100,0000	1818 Acquisition LLC, Wilmington, Delaware	21,0400
Munichre Digital Solutions China Ltd., Beijing	100,0000	2014 Sol I LLC, Wilmington, Delaware	50,0000
Naretoblera 170017 S.L., Valencia	100,0000	Allianz Private Debt Secondary Fund II SCSp	
Nerruze 120012 S.L., Valencia	100,0000	SICAV-RAIF, Senningerberg	41,4508
nexible GmbH, Düsseldorf	100,0000	Arcapark SAS, Paris La Défense Cedex ⁸	15,1000
nexsurance GmbH, Düsseldorf	100,0000	Astoria Power Partners Holding LLC, Dover, Delaware	20,0000
NMU (Specialty) Limited, London	100,0000	Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn ⁵	9,9980
Orrazipo 110011 S.L., Valencia	100,0000	Bazos CIV LP, Wilmington, Delaware ⁷	100,0000
Reaseguradora de las Américas S.A., La Habana	100,0000	Bionic GmbH & Co. KG, Vechta	49,4000
Roanoke Insurance Group Canada Inc., Toronto, Ontario	100,0000	Consorcio Internacional de Aseguradores de Crédito S.A., Madrid ⁵	15,0353
Rung Sup Somboon Co., Ltd., Bangkok ⁴	49,0000	D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S.p.A. di Assicurazione, Verona	49,9920
SAINT LEON ENERGIE S.A.R.L., Saargemünd	100,0000	Dawn Holdings LLC, Wilmington, Delaware ⁵	19,9000
Sala GP LLC, Wilmington, Delaware	100,0000	EGM Wind SAS, Paris	40,0000
Schloss Hohenkammer GmbH, Hohenkammer	100,0000	ERGO China Life Insurance Co. Ltd., Jinan, Shandong Province ⁷	65,0000
Schrömbgens & Stephan GmbH Versicherungsmakler, Düsseldorf	100,0000	Global Aerospace Underwriting Managers Ltd., London ⁷	51,0000
Solarfonds Göttelborn 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf ⁴	34,4234	HDFC ERGO General Insurance Company Ltd., Mumbai	49,4558
Solarpark Fusion 3 GmbH, Düsseldorf	100,0000	Highspeed Nord Stadtgebiet GmbH & Co. KG, Neustadt am Rübenberge	49,9000
Sopockie Towarzystwo Doradcze Sp.z.o.o., Sopot	100,0000	IAE-2 HoldCo 3 Limited, London ⁵	17,1137
Squalify RQx GmbH, München	100,0000	Infra Foch Topco SAS, Puteaux ⁵	10,9012
Stichting Beheer Aandelen DAS Holding, Amsterdam	100,0000	Invesco MEAG US Immobilien Fonds IV, Luxemburg	37,1670
Sustainable Finance Risk Consulting GmbH, München	100,0000	King Price Financial Services (Pty) Ltd, Pretoria ⁵	13,7200
TALARIA ONE DESIGNATED ACTIVITY COMPANY, Dublin ⁴	0,0000	Marchwood Power Limited, Southampton	50,0000
The Premier Guarantee Limited, Birkenhead	100,0000		
Thipara GmbH, Hamburg	100,0000		
Tillobesta 180018 S.L., Valencia	100,0000		

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Maverick 67 Class B Holdco LLC, Wilmington, Delaware ⁷	62,5000
Maverick 67 Holdco LLC, Wilmington, Delaware	50,0000
MEAG EuropeOfficeSelect EOS SCSp SICAV-RAIF, Munsbach	50,0000
MEAG INSTITUTIONAL FUND S.C.S. SICAV-RAIF – MEAG Infrastructure Debt Fund II, Luxemburg ⁵	16,4301
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	35,0042
Open German Fiber GmbH & Co. KG, Berlin	49,7108
Optimus Tower Holding GmbH, Wien ⁵	19,8000
PGIM Senior Loan Opportunities (Parallel Fund) II LP, Letterkenny	21,7546
Poolbeg Investments Limited, London	37,5000
Sana Kliniken AG, München	22,5668
Saxon Land B.V., Amsterdam	50,0000
Sesom Holding AB, Falun	34,2000
SNIC Insurance B.S.C. (c), Manama	22,5000
SR Texas Wind Holdings 1 LLC, Wilmington, Delaware	49,0000
Super Home Inc., Dover, Delaware ⁵	12,7700
Suramericana S.A., Medellín ⁵	18,8678
Taishan Property & Casualty Insurance Co. Ltd., Jinan, Shandong Province	24,8983
Vier Gas Holdings S.à r.l., Luxemburg ⁵	18,7500
Volante JV SCSp, Howald	30,0000
Wind Fund I AS, Oslo	33,3333

**Zum beizulegenden Zeitwert bewertete assoziierte
Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

2578649 Alberta Ltd., Calgary, Alberta	40,0000
Abstract Security Inc., Dover, Delaware ⁵	12,3100
Assistance Partner GmbH & Co. KG, München	21,6600
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn ⁵	10,0020
Bionic General Partner GmbH, Frankfurt am Main	49,4000
Canoe Benefits LP, Nisku, Alberta	49,0000
carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH, Mainz	25,0000
CDAT Software Inc., Vancouver, British Columbia	40,0000
Cyber Sepio Systems Limited, Tel Aviv ⁵	8,6200
Dayforward Inc., Wilmington, Delaware ⁵	2,8660
Defendermate Systems Inc., Wilmington, Delaware ⁵	18,4610
Fernkälte Geschäftsstadt Nord GmbH & Co. GbR, Hamburg ¹	37,5800
FlexFactory GmbH i. L., Stuttgart	50,0000
Flow Specialty Insurance Inc., Wilmington, Delaware ⁵	19,2677
Future Family Inc., Wilmington, Delaware	24,1280
GIG City Nord GmbH, Hamburg	25,0000
GroupStrength Benefits Direct Inc., Vancouver, British Columbia	50,0000
High Definition Vehicle Insurance Inc., Dover, Delaware ⁵	9,8300
Highspeed Nord Stadtgebiet Verwaltungs-GmbH, Neustadt am Rübenberge	49,9000
Inshur Holding Corp., Wilmington, Delaware ⁵	12,1560
Insify International B.V., Amsterdam ⁵	9,8800
Inspectify Inc., Dover, Delaware ⁵	14,4300
MEAG EuropeOfficeSelect EOS GP S.à r.l., Munsbach	50,0000
MEAG FlexConcept – EuroGrowth, Luxemburg	29,8005
MIB EHR Co., Dover, Delaware	30,0000
OKAPI:Orbits GmbH, Braunschweig ⁵	8,3100
Open German Fiber Management GmbH, Berlin	50,0000
Orange Charger Inc., Dover, Delaware ⁵	16,7500
Orbit Fab Inc., Dover, Delaware ⁵	6,1150
PERILS AG, Zürich ⁵	10,0000
Quantile Health Inc., Lewes, Delaware ⁵	19,8860
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München	30,0000
Starfish Space Inc., Wilmington, Delaware ⁵	14,4140
T&R MLP GmbH, Bonn ⁵	10,0020

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Tailshift Inc., Wilmington, Delaware ⁵	19,3690
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf	30,0000
Trident Global Assistance Inc., Etobicoke, Ontario	33,0396
versdiagnose GmbH, Hannover	49,0000
Volante GP S.à r.l., Howald	30,0000
Zenner Inc., Middletown, Delaware ⁵	10,2830

Anteilmäßig einbezogene Unternehmen

(Gemeinschaftliche Tätigkeit gemäß IFRS 11)

„Pensionsfonds“ des Versorgungswerks MetallRente bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart	17,5000

**Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB an großen
Kapitalgesellschaften mit mehr als 5 % der Stimm-
rechte**

Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln (Eigenkapital in T€: 64.303; Jahresergebnis in T€: 1.543)	16,0000
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin (Eigenkapital in T€: 8.202; Jahresergebnis in T€: 251)	10,7631

Sonstige Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB

Acko Technology & Services Private Limited, Bangalore (Eigenkapital in T€: 346.189; Jahresergebnis in T€: –21.155)	2,0100
Air Doctor Ltd., Beit Nekofa ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	2,6800
Amplify Life Insurance Company, Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	10,8000
At-bay Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	3,6800
Augury Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	6,7700
Azos Holdings, George Town, Grand Cayman ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	6,5000
Ballistic Ventures I LP, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	1,7000
Ballistic Ventures II LP, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	0,8333
BitSight Technologies Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	0,3400
Craigmore Permanent Crop LP, Christchurch ⁶ (Eigenkapital in T€: 140.396; Jahresergebnis in T€: –8.659)	27,5180
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital in T€: 30.645; Jahresergebnis in T€: –331)	2,5000
Dhipaya Insurance Co. Ltd. (Laos), Vientiane (Eigenkapital in T€: –117; Jahresergebnis in T€: 255)	10,0000
Earlybird DWES Fund VIII GmbH & Co. KG, München (Eigenkapital in T€: 35.590; Jahresergebnis in T€: –6.295)	6,3649
Earlybird Fund VII GmbH & Co. geschl. InvKG, München (Eigenkapital in T€: 197.015; Jahresergebnis in T€: –26.658)	14,2857
Earlybird Growth Opportunities Fund V AIV GmbH & Co. KG, München ⁶ (Eigenkapital in T€: 346; Jahresergebnis in T€: –274)	21,5156
Earlybird Growth Opportunities Fund V GmbH & Co. KG, München ⁶ (Eigenkapital in T€: 97.184; Jahresergebnis in T€: –23.332)	20,0000
Fernride GmbH, München (Eigenkapital in T€: 6.975; Jahresergebnis in T€: –21.012)	5,1300

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
FIA Timber Partners II LP, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 148.511; Jahresergebnis in T€: 1.103)	39,0800
Found Energy Co, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	4,4400
Foundational Data Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	6,8981
Fourth Power Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	11,8179
Functional Finance Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	11,2800
Ghost Security Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	4,4500
Global Atlantic IVY Co-Invest Vehicle III LP, Hamilton ¹¹ (Eigenkapital in T€: 0; Jahresergebnis in T€: 0)	12,9473
Green Acre Investments DE LP, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 204; Jahresergebnis in T€: –26)	31,9361
Hancock Timberland XII LP, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 284.045; Jahresergebnis in T€: 2.129)	15,1500
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin (Eigenkapital in T€: 62.818; Jahresergebnis in T€: –2.254)	15,8888
heal.capital II GmbH & Co. KG, Berlin ⁹ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	5,2399
HELIXintel Corporation, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	19,2520
Hometown Purchaser LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 238.116; Jahresergebnis in T€: –50.361)	7,1264
IK Objekt Bensheim Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 6.008; Jahresergebnis in T€: 170)	16,2445
InfraRed LiveOak CIV LP, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 334.456; Jahresergebnis in T€: 123.850)	14,2075
Litmus Automation Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	4,9634
Longroad Energy Holdings LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 1.776.732; Jahresergebnis in T€: –163.418)	11,3600
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 2.086.575; Jahresergebnis in T€: 147.475)	18,6246
m:solarPOWER GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 588; Jahresergebnis in T€: 40)	0,0000
Manypets Ltd, London (Eigenkapital in T€: –64.192; Jahresergebnis in T€: 3.329)	9,4600
Mechanical Orchard Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	2,4524
Mending Health Inc., Newark, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	9,2326
National Digital ID Co. Ltd., Bangkok (Eigenkapital in T€: 12.158; Jahresergebnis in T€: 2.422)	0,0286
Notch Insurance Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	11,8737
Nova Labs Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	3,9000
Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg (Eigenkapital in T€: 584.916; Jahresergebnis in T€: –157.309)	19,1038
Olivia Holdings LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 769.409; Jahresergebnis in T€: 30.777)	8,8000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Parametrix Group Holdings Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 6.428; Jahresergebnis in T€: –2.979)	0,1929
Pendulum Intelligence Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	8,8900
Rabitham Co. Ltd., Bangkok (Eigenkapital in T€: 55; Jahresergebnis in T€: –16)	10,0000
Ridecell Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	1,9410
RMS Forest Growth International LP, George Town, Grand Cayman ⁶ (Eigenkapital in T€: 27.551; Jahresergebnis in T€: –905)	43,4700
Road Victims Protection Co. Ltd., Bangkok (Eigenkapital in T€: 194.571; Jahresergebnis in T€: –19.776)	4,8707
Runwise Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	0,4520
Salient Predictions Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	9,7100
Sentra Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	8,1500
Shipln Systems Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	11,6900
Sixfold AI Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	3,0883
Slice Labs Inc., Ottawa, Ontario ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	8,1260
Solarpark 1000 Jahre Fürth GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 748; Jahresergebnis in T€: 50)	0,9091
Span.IO Inc., Dover, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	7,6900
Stoik SAS, Paris (Eigenkapital in T€: 26.022; Jahresergebnis in T€: –7.912)	9,1400
Sweet Security Inc., Ra'anana ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	8,0800
T&R Real Estate GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 140.830; Jahresergebnis in T€: –5)	10,0020
Team8 Capital I LP, George Town, Grand Cayman ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	3,1250
Team8 Partners II LP, George Town, Grand Cayman ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	5,8824
Thailand Insurance Institute, Bangkok (Eigenkapital in T€: 4.145; Jahresergebnis in T€: 640)	1,0051
The Empathy Project Ltd, Tel Aviv ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	2,2373
Ticker Limited, Godalming (Eigenkapital in T€: –1.195; Jahresergebnis in T€: 287)	16,3600
TowerPoint Infrastructure Partners LLC, Dover, Delaware (Eigenkapital in T€: 269.799; Jahresergebnis in T€: –4.567)	15,0000
Twelve Benefit Corporation, Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	5,6710
VEIR Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	9,7100
ver.di Service GmbH, Berlin (Eigenkapital in T€: 98; Jahresergebnis in T€: –8)	19,8000
welivit TOP SOLAR GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 73; Jahresergebnis in T€: 5)	0,0000
Zanskar Geothermal & Minerals Inc., Wilmington, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	8,5900
ZwitterCo Inc., Lewes, Delaware ¹⁰ (Eigenkapital in T€: –; Jahresergebnis in T€: –)	5,6640

- 1 Bei diesem Unternehmen ist die Münchener Rück AG oder eines ihrer konsolidierten Tochterunternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter.
- 2 Dieses im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a Absatz 1 HGB beabsichtigt, die gemäß § 264b HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2025 von dieser Befreiungsvorschrift für seine Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen. Dieser Konzernabschluss entfaltet zugleich gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hinsichtlich einer eventuellen Konzernrechnungslegungspflicht des Tochterunternehmens gemäß § 290 HGB.
- 3 Dieses im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochterunternehmen beabsichtigt, die gemäß § 264 Absatz 3 HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2025 von dieser Befreiungsvorschrift für seine Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen. Dieser Konzernabschluss entfaltet zugleich gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hinsichtlich einer eventuellen Konzernrechnungslegungspflicht des Tochterunternehmens gemäß § 290 HGB.
- 4 Beherrschung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit oder anderer Möglichkeit der Beherrschung gemäß IFRS 10.
- 5 Maßgeblicher Einfluss aufgrund von Zugehörigkeiten von Munich Re zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem sonstigen gleichartigen Leitungsorgan des assoziierten Unternehmens.
- 6 Keine Beherrschung und/oder kein maßgeblicher Einfluss, da reines Finanzinvestment unter Managementverantwortung eines externen Assetmanagers.
- 7 Keine Beherrschung, da der Gesellschaftsvertrag oder eine sonstige Vereinbarung die relevanten Tätigkeiten an ein Quorum binden, das von Munich Re nicht erreicht werden kann.
- 8 Zugehörigkeiten von Munich Re zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem sonstigen gleichartigen Leitungsorgan des Unternehmens, dessen maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmt werden können.
- 9 Kein Jahresabschluss verfügbar.
- 10 Dieses Unternehmen ist in seinem Sitzland nicht zur Offenlegung seiner Jahresabschlussunterlagen verpflichtet. Gemäß § 313 Absatz 3 Satz 5 HGB kann in diesem Fall die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses unterbleiben.
- 11 Kein aktiver Geschäftsbetrieb.
- 12 Aufgrund der Einbeziehung in die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (Konzernnachhaltigkeitserklärung gemäß European Sustainability Reporting Standards) von Munich Re macht das Tochterunternehmen von der Befreiung zur Erweiterung des Lageberichts um einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß den entsprechenden nationalen Umsetzungen von Artikel 19a Absatz 9 bzw. Artikel 29a Absatz 8 der Richtlinie 2013/34/EU in der durch die Richtlinie (EU) 2022/2464 geänderten Fassung Gebrauch.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben
in München, den 5. März 2026.

Der Vorstand

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiederabgaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Unternehmensregister eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalentwicklung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die auf der im zusammengefassten Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, sowie die in dem Kapitel „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Konzerngeschäftsberichts, auf die durch Querverweise in den Kapiteln „Munich Re Gruppe“, „Finanzlage“ und „Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden Angaben in dem Kapitel „Risikobericht“, Abschnitte „Internes Kontrollsystem“ und „Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems“, in dem Kapitel „Wichtigste immaterielle Ressourcen“ sowie in dem Kapitel „Münchener

Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“, Abschnitt „Vergütungsbericht der Münchener Rück AG“, nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden: „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung, zu dem Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernerklärung, zu den oben genannten in dem Kapitel „Risikobericht“ enthaltenen Abschnitten „Internes Kontrollsystem“ und „Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems“, zu dem oben genannten Kapitel „Wichtigste immaterielle Ressourcen“ sowie zu dem oben genannten in dem Kapitel „Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“ enthaltenen Abschnitt „Vergütungsbericht der Münchener Rück AG“ des zusammengefassten Lageberichts ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handels-

rechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme umfasst bei Anwendung des General Measurement Model und des Variable Fee Approach eine Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme und die Anpassung dieser Schätzung zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes (Abzinsung). Die Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme stellt einen zentralen Aspekt der Bewertung der Deckungsrückstellung dar.

Die zukünftigen Zahlungsströme umfassen alle Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen wie Prämienzahlungen, Leistungszahlungen sowie Verwaltungs- und Abschlusskosten. Sie bilden den größten Teil der Bewertung der Deckungsrückstellung. IFRS 17 erfordert eine unternehmensindividuelle Schätzung aller zukünftigen Zahlungsströme. Dabei sollen alle Informationen berücksichtigt werden, die ohne unangemessen hohe Kosten oder Zeitaufwand verfügbar sind.

Mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sind in erheblichem Ausmaß Ermessensspielräume verbunden.

Die Projektion der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt dabei mithilfe aktueller Modelle unter Berücksichtigung einer Vielzahl möglicher Szenarien und Verwendung von Annahmen zur künftigen Entwicklung ökonomischer und nicht-ökonomischer Variablen. Dies betrifft insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidität und Morbidität sowie Kapitalanlageverzinsung, Stornowahrscheinlichkeiten und Abschluss- und Verwaltungskosten sowie Inflation. Die Festlegung bzw. Anpassung der Annahmen ist regelmäßig mit Unsicherheiten behaftet, insbesondere da diese Annahmen überwiegend nicht am Markt beobachtbar sind. In der Erstversicherung werden zudem Managementregeln, die in Abhängigkeit der Entwicklung des Bestands der Kapitalanlagen und Versicherungsverträge getroffen werden, in den Szenarien abgebildet. Die Projektionen erstrecken sich regelmäßig über einen langen Zeithorizont.

Nach IFRS 17 ist die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme abzuzinsen, um den Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen. Dabei haben die Abzinsungssätze die Merkmale der Zahlungsströme – einschließlich Liquiditätsmerkmale – der Versicherungsverträge widerzuspiegeln und in Einklang zu stehen mit beobachtbaren aktuellen Marktdaten für Finanzinstrumente mit Zahlungsströmen, deren Eigenschaft sich hinsichtlich des zeitlichen Anfalls, der Währung und der Liquidität mit denen der Versicherungsverträge decken. Die verwendeten Abzinsungssätze sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren.

Die Abzinsungssätze werden auf Basis eines Bottom-up-Ansatzes ermittelt, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut EIOPA als Ausgangspunkt für die Ermittlung der risikolosen Zinssätze verwendet werden. Bei Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung des risikolosen Zinses herangezogen werden, wird eine Illiquiditätsprämie basierend auf der EIOPA-Methode zur Ermittlung der Volatilitätsanpassungen (Volatility Adjustments) als Aufschlag auf die Zinskurve berücksichtigt. Kreditrisiken werden in den verwendeten Abzinsungssätzen nicht berücksichtigt.

Aufgrund der mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme und mit Bestimmung der Abzinsungssätze verbundenen Unsicherheiten und der Ermessensspielräume besteht das Risiko einer fehlerhaften Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sowie zur Ermittlung der Abzinsungssätze auf das Risiko wesentlicher falscher Darstellungen analysiert. Dabei haben wir die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet, um die vollständige und korrekte Erfassung und Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme sowie die Herleitung der Abzinsungssätze nach den maßgeblichen

Anforderungen des IFRS 17 sicherzustellen. Bei der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme umfasst dies insbesondere die Beurteilung der methodischen Vorgehensweise unter Berücksichtigung der festgelegten Managementregeln sowie die Herleitung der unternehmensindividuellen Annahmen (beispielsweise Biometrie, Versicherungsnehmerverhalten und Kosten) auf der Grundlage von Bestandsdaten.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. So haben wir die Eignung des Modells zur Ermittlung der Zahlungsströme beurteilt. Zudem haben wir durch einen Abgleich mit den Bestandsführungssystemen für eine Stichprobe untersucht, ob ausgewählte Daten korrekt in die Modellberechnung eingegangen sind. Zusätzlich haben wir die im Modell hinterlegten Annahmen auf deren Plausibilität beurteilt und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Validierungen für eine Stichprobe nachvollzogen. Für die zugrunde gelegten Kapitalmarktszenarien haben wir die Eignung des verwendeten Szenariogenerators nachvollzogen und die Validierungsergebnisse analysiert. Die Angemessenheit der Managementregeln und deren Herleitung haben wir ebenfalls in Stichproben nachvollzogen. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme haben wir anschließend auf Auffälligkeiten analysiert.

Für das Lebenserstversicherungsgeschäft haben wir die Angemessenheit der Schätzungen der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der zur Verfügung gestellten Analyse-, Kontroll- und Validierungsdateien beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für feste und variable Gemeinkosten nachvollzogen, ob diese mittels systematischer und rationaler Methoden den Gruppen von Versicherungsverträgen zugeordnet wurden.

Wir haben die Eignung des verwendeten Verfahrens zur Herleitung der Abzinsungssätze methodisch nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten risikolosen Zinssätze und – falls erforderlich – die verwendeten Illiquiditätsprämien beurteilt. Bei der Herleitung von Abzinsungssätzen für Zeiträume, für die keine risikolosen Zinssätze am Markt beobachtbar sind, haben wir die Extrapolation einer langfristigen risikofreien Zinsstrukturkurve (Ultimate Forward Rate) nachvollzogen. Weiterhin haben wir die Verwendung der nach dem Bottom-up-Ansatz hergeleiteten Abzinsungssätze in den aktuariellen Modellen beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Mitarbeitende mit besonderen Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang in den

Abschnitten Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungsverträge sowie Aktivseite – B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind als auch Passivseite – D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten in den Abschnitten Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (10) Abgegebene Versicherungsverträge sowie Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (26) Abgeschlossene Versicherungsverträge und (27) Deckungsrückstellung dargestellt. Risikoangaben sind im Konzernanhang im Abschnitt Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen und im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ enthalten.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft umfasst eine Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme, die Anpassung dieser Schätzung zur Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes (Abzinsung) und eine Risikop Anpassung für nichtfinanzielle Risiken.

Die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme beinhaltet alle Zahlungsströme für bereits eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wie Schadenzahlungen und Schadenregulierungskosten sowie Verwaltungskosten. IFRS 17 erfordert eine unternehmensindividuelle Schätzung aller zukünftigen Zahlungsströme. Dabei sollen alle Informationen berücksichtigt werden, die ohne unangemessen hohe Kosten oder Zeitaufwand verfügbar sind.

Mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sind in erheblichem Ausmaß Ermessensspielräume verbunden. Die Projektion der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt mithilfe aktuarieller Modelle. Es werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weiteren Entwicklungen (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Einflussfaktoren) berücksichtigt. Erwartete zukünftige Schadenzahlungen werden dabei auf Basis der historischen Beobachtungen für den unternehmenseigenen Bestand (Abwicklungsmuster) sowie bei Bedarf unter Bezug auf externe Referenzdaten und unter Berücksichtigung von Experteneinschätzungen geschätzt. Hierbei sind Annahmen über künftige Prämien, Endscha denquoten, Abwicklungszeiträume, -faktoren und -geschwindigkeit sowie zur Schadeninflation unter Zugrundelegung der Erfahrungen aus der Vergangenheit zu treffen. Die Bewertung von Großschäden wird gesondert betrachtet.

Nach IFRS 17 ist die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme abzuzinsen, um den Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen. Dabei haben die Abzinsungssätze die Merkmale der Zahlungsströme – einschließlich Liquiditätsmerkmale – der Versicherungsverträge widerzuspiegeln und in Einklang zu stehen mit beobachtbaren aktuellen Marktdaten für Finanzinstrumente mit Zahlungsströmen, deren Eigenschaft sich hinsichtlich des zeitlichen Anfalls, der Währung und der Liquidität mit denen der Versicherungsverträge decken. Die verwendeten Abzinsungssätze sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu aktualisieren, wobei abhängig vom Bewertungsmodell unterschiedliche Zinssätze als Referenz für die Aktualisierung zugrunde gelegt werden. Im General Measurement Model sind dies die aktuellen Zinssätze und im Premium Allocation Approach die Zinssätze zum Zeitpunkt des Schadeneintritts.

Die Abzinsungssätze werden auf Basis eines Bottom-up-Ansatzes ermittelt, bei dem die Solvency-II-Zinskurven laut EIOPA als Ausgangspunkt für die Ermittlung der risikolosen Zinssätze verwendet werden. Bei Unterschieden in der Liquidität zwischen den versicherungstechnischen Verpflichtungen und den liquiden Referenzinstrumenten, die zur Ermittlung des risikolosen Zinses herangezogen werden, wird eine Illiquiditätsprämie basierend auf der EIOPA-Methode zur Ermittlung der Volatilitätsanpassungen (Volatility Adjustments) als Aufschlag auf die Zinskurve berücksichtigt. Kreditrisiken werden in den verwendeten Abzinsungssätzen nicht berücksichtigt.

Zur Berücksichtigung der Unsicherheit aus nichtfinanziellen Risiken hinsichtlich des Betrags und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme erfordert IFRS 17, den Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme um eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken zu erweitern.

Die Bestimmung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken leitet sich aus dem internen Solvency II Risikomodell unter Berücksichtigung der gruppenweiten Risikodiversifikation ab und erfolgt unter Anwendung der Kapitalkostenmethode.

Aufgrund der mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sowie mit der Bestimmung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken verbundenen Unsicherheiten und der Ermessensspielräume besteht das Risiko einer fehlerhaften Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sowie zur Ermittlung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken auf das Risiko wesentlicher falscher Darstellungen analysiert. Dabei haben wir die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet, um die vollständige und korrekte Erfassung und Ermittlung der

zukünftigen Zahlungsströme sowie die Herleitung der Abzinsungssätze und der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken nach den maßgeblichen Anforderungen des IFRS 17 sicherzustellen. Bei der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme umfasst dies insbesondere die Beurteilung der methodischen Vorgehensweise sowie die Herleitung der unternehmensindividuellen Annahmen auf Grundlage der historischen Schadenentwicklung und Annahmen zu Verwaltungs- und Schadenregulierungskosten.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. So haben wir die Eignung der verwendeten aktuariellen Verfahren und aktuariellen Methoden und die Ableitung und Nachvollziehbarkeit wesentlicher verwendeter Annahmen (beispielsweise Schadenquoten und Annahmen zur Schadenabwicklung) beurteilt. Zur Beurteilung der Schätzqualität haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Ferner haben wir für ausgewählte Sparten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme vorgenommen. Wir haben hierbei den von uns ermittelten besten Schätzwert und eine Bandbreite mithilfe statistischer Wahrscheinlichkeiten ermittelt und mit den Berechnungen des Managements verglichen.

Wir haben für eine Stichprobe die Berechnung der Rückstellungen für Großschäden unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag nachvollzogen.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden haben wir die Verfahren zur Validierung der Reservehöhe und einzelne Methoden nachvollzogen sowie die verwendeten Vergleichszahlen mit extern verfügbaren Marktstudien abgeglichen.

Wir haben die Herleitung der Annahmen zur Weiterentwicklung der Verbraucherpreis-, Baukosten-, Gehaltssteigerungs- und Gesundheitskostenindizes und deren Auswirkung auf das Gesamtportfolio nachvollzogen und anhand einer Stichprobe die richtige Verwendung der portfoliospezifischen Inflationsannahmen beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für feste und variable Gemeinkosten nachvollzogen, ob diese mittels systematischer und rationaler Methoden den Gruppen von Versicherungsverträgen zugeordnet wurden.

Wir haben die Eignung des verwendeten Verfahrens zur Herleitung der Abzinsungssätze methodisch nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten risikolosen Zinssätze und – falls erforderlich – die verwendeten Illiquiditätsprämien beurteilt. Bei der Herleitung von Abzinsungssätzen für Zeiträume, für die keine risikolosen Zinssätze am Markt beobachtbar sind, haben wir die Extrapolation einer langfristigen risikofreien Zinsstrukturkurve (Ultimate Forward Rate) nachvollzogen. Weiterhin haben wir die Verwendung

der nach dem Bottom-up-Ansatz hergeleiteten Abzinsungssätze in den aktuariellen Modellen beurteilt.

Wir haben die Eignung des verwendeten Verfahrens zur Herleitung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken methodisch nachvollzogen und die Ableitung und Nachvollziehbarkeit wesentlicher verwendeter Annahmen (einschließlich der gruppenweiten Risikodiversifikation) beurteilt. Zudem haben wir die Veränderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken analysiert. Dabei haben wir die Veränderung der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken für ähnliche Gruppen von Versicherungsverträgen hinsichtlich Konsistenz verglichen und die Relation zwischen der Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken und dem Erfüllungswert analysiert.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Mitarbeitende mit besonderen Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang in den Abschnitten Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungsverträge sowie Aktivseite – B Abgegebene Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind als auch Passivseite – D Abgeschlossene Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten in den Abschnitten Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (10) Abgegebene Versicherungsverträge sowie Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (26) Abgeschlossene Versicherungsverträge und (28) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle dargestellt. Risikoangaben sind im Konzernanhang im Abschnitt Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen (53) Erläuterungen zu weiteren Risiken aus Versicherungsverträgen und im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ enthalten.

Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Zeitwerte nicht börsennotierter Kapitalanlagen erfolgt überwiegend anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikatoren Dritter. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (beispielsweise laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge) verwendet. Dies betrifft insbesondere die Zeitwertermittlung von nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen (Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen,

Infrastrukturdarlehen und sonstige Darlehen) und Derivaten. Weiterhin kommen bei der Bewertung bestimmter Kapitalanlagen – insbesondere Immobilien, Immobilienfonds, Anteile an Private Equity Fonds, alternative Direktanlagen (beispielsweise Infrastruktur) – nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter zur Anwendung. Bei der Auswahl der Bewertungsmodelle und der Festlegung der Annahmen zu den Bewertungsparametern bestehen Ermessensspielräume. Der Ermessensspielraum ist umso größer, je mehr Parameter verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbar sind, sondern auf internen Einschätzungen beruhen.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsmodelle und der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem machen die nicht börsennotierten Kapitalanlagen einen wesentlichen Anteil am Aktivposten Kapitalanlagen in der Konzernbilanz aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen auf das Risiko wesentlicher falscher Darstellungen analysiert. Dabei haben wir die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und deren Wirksamkeit zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Auswahl und Erfassung von Parametern sowie zur richtigen Umsetzung der eingesetzten Bewertungsmodelle getestet.

Die verwendeten Bewertungsmodelle haben wir dahingehend beurteilt, ob diese eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gewährleisten.

Bei nicht börsennotierten festverzinslichen Schuldtiteln haben wir für eine Stichprobe eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung unabhängig bestimmter bewertungsrelevanter Parameter (Zinsstrukturkurven und Spreads) durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir mit den Bewertungen des Managements verglichen.

Für Derivate haben wir stichprobenartig eigene Zeitwerte ermittelt und mit den vom Management ermittelten Zeitwerten verglichen.

Ferner haben wir die Zeitwertermittlung für alternative Direktanlagen in Stichproben nachvollzogen und dabei die verwendeten Berechnungsparameter vor dem Hintergrund der investmentspezifischen Gegebenheiten gewürdigt. Die Zeitwerte für Teilbestände der indirekt gehaltenen Immobilien sowie der Anteile an Private Equity Fonds haben wir mit externen Informationen abgeglichen. Bei direkt gehaltenen Immobilien haben wir die vorgenommenen Bewertungen in Stichproben nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang im Abschnitt Postenübergreifende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Beizulegender Zeitwert sowie Aktivseite – D Kapitalanlagen dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung, erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den einzelnen Instrumenten in den Abschnitten Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie (16) Finanzielle Kapitalanlagen als auch im Abschnitt Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Zeitwertangaben zu Vermögenswerten und Schulden (43) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten und Schulden dargestellt. Risikoangaben zum Markt- und Kreditrisiko sind im Konzernanhang im Abschnitt Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen (51) Erläuterungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten und im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Risikobericht“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, sowie für den Vergütungsbericht nach § 162 AktG sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den oben genannten Bericht des Aufsichtsrats, die oben genannte Konzernklärung zur Unternehmensführung, die oben genannte nichtfinanzielle Konzernklärung sowie die oben genannten im zusammengefassten Lagebericht in dem Kapitel „Risikobericht“ in den Abschnitten „Internes Kontrollsystem“ und „Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems“, in dem Kapitel „Wichtigste immaterielle Ressourcen“ und in dem Kapitel „Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)“ im Abschnitt „Vergütungsbericht der Münchener Rück AG“ enthaltenen lageberichts-fremden Angaben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Konzerngeschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- Munich Re im Überblick
- Aktionärsbrief
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen zusammengefassten Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die

sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die

Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beauf-

sichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Munich_Re_ESEF-2025-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. August 2025 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Matthias Zeitler.

München, den 5. März 2026

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagner
Wirtschaftsprüfer

Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München

Prüfungsurteil

Wir haben die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (Konzernnachhaltigkeitserklärung) der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e und §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens zusammengefasst wird, aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 289b bis 289e und §§ 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerklärung, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens zusammengefasst wird, sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der in

der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.

- dass die mit 2020/852/Taxonomie-Verordnung vorgesehenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022) und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzern-

nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher. Wie ferner in Abschnitt „Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargelegt, unterliegen Informationen und Angaben in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, inhärenten Unsicherheiten aufgrund von begrenzter Datenverfügbarkeit.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse

zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.

- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- die CO₂-Kompensationszertifikate bezüglich ihrer Existenz gewürdigt, nicht jedoch hinsichtlich ihrer Wirksamkeit.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Prüfungsvermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung

bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Prüfungsvermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 ([ey-idw-aab-de-2024.pdf](#)).

Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 5. März 2026

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagner
Wirtschaftsprüfer

Zeitler
Wirtschaftsprüfer

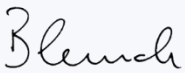
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 17. März 2026



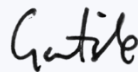
Dr. Christoph Jurecka



Dr. Thomas Blunck



Andrew Buchanan



Nicholas Gartside



Stefan Golling



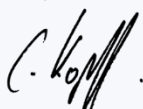
Robin Johnson



Dr. Achim Kassow



Michael Kerner



Clarisse Kopff



Mari-Lizette Malherbe



Dr. Markus Rieß

© 2026

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
Königinstraße 107
80802 München
Deutschland
www.munichre.com

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/munich-re>
Instagram: [munichre](https://www.instagram.com/munichre)
YouTube: <https://www.youtube.com/@MunichReGroup>

Sitz der Gesellschaft: München

Handelsregister: Amtsgericht München HRB 42039

Veröffentlichungsdatum Internet:
18. März 2026

Bildnachweis

Myrzik und Jarisch, Andreas Pohlmann, Munich Re,
Andreas Hagemann, Oliver Soulas

Unseren Geschäftsbericht veröffentlichen wir auch
auf Englisch. Darüber hinaus finden Sie unsere
Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere
aktuelle Informationen zu Munich Re und zu ihrer
Aktie im Internet unter www.munichre.com.

Service für Privatanleger

Aktionärsteam:
Alexander Rappl, Ute Trenker
Telefon: +49 89 3891-2255
shareholder@munichre.com

Service für institutionelle Investoren und Analysten

Christian Becker-Hussong
Telefon: +49 89 3891-3910
ir@munichre.com

Service für Medien

Stefan Straub
Telefon: +49 89 3891-9896
presse@munichre.com

Quartalszahlen

		31.12.2025	30.9.2025	30.6.2025	31.3.2025
Bilanz					
Kapitalanlagen	Mio. €	222.747	225.575	222.768	227.921
Eigenkapital	Mio. €	33.421	32.414	30.762	33.310
Abgeschlossene und abgegebene Versicherungsverträge (netto)	Mio. €	205.275	205.874	205.348	207.656
Bilanzsumme	Mio. €	279.934	279.128	275.688	282.616
Aktie					
Kurs je Aktie	€	562,20	543,40	550,60	582,40
Börsenwert der Münchener Rück AG	Mrd. €	73,4	71,0	71,9	77,9
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote					
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	85,3	62,7	61,0	83,9
Global Specialty Insurance	%	86,4	82,8	77,9	95,5
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	89,1	88,7	89,1	88,8
ERGO International	%	92,4	88,7	89,5	89,0
Mitarbeiter		43.982	44.043	43.550	43.615

Mio. €	Gesamt	Q4 2025	Q3 2025	Q2 2025	Q1 2025
1. Versicherungsumsatz aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	60.412	15.250	14.575	14.775	15.811
2. Versicherungstechnische Aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen					
Schadenaufwendungen	-41.294	-10.670	-9.488	-9.557	-11.580
Veränderungen durch der Versicherungsnehmerebeteiligung unterliegende Vermögenswerte (Underlying Items)	523	-75	241	256	100
Verwaltungs- und Abschlusskosten	-9.330	-2.525	-2.237	-2.273	-2.296
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1	0	-1	0	0
	-50.102	-13.269	-11.485	-11.574	-13.775
3. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen (1.+2.)	10.309	1.981	3.091	3.202	2.036
4. Abgegebener Versicherungsumsatz aus abgegebenen Versicherungsverträgen	-1.556	-385	-425	-354	-391
5. Versicherungstechnische Erträge aus abgegebenen Versicherungsverträgen	566	178	27	111	250
6. Versicherungstechnisches Ergebnis aus abgegebenen Versicherungsverträgen (4.+5.)	-990	-207	-398	-243	-141
7. Versicherungstechnisches Ergebnis (3.+6.)	9.319	1.773	2.692	2.958	1.895
8. Ergebnis aus versicherungsnahen Finanzinstrumenten	481	117	130	76	158
9. Versicherungstechnisches Gesamtergebnis (7.+8.)	9.800	1.890	2.822	3.035	2.054
10. Ergebnis aus Kapitalanlagen	7.514	1.620	2.385	2.187	1.323
11. Währungsergebnis	-1.425	-127	-189	-602	-506
12. Ergebnis aus Kapitalanlagen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung	868	328	347	234	-42
13. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen	-5.692	-1.517	-1.751	-1.530	-894
14. Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus abgegebenen Versicherungsverträgen	88	24	21	19	24
15. Versicherungstechnisches Finanzergebnis (13.+14.)	-5.604	-1.494	-1.730	-1.510	-871
16. Nettofinanzergebnis (10.+11.+12.+15.)	1.353	327	813	308	-95
17. Sonstige operative Erträge	1.510	284	578	315	333
18. Sonstige operative Aufwendungen	-3.788	-1.044	-1.177	-740	-827
19. Operatives Ergebnis (9.+16.+17.+18.)	8.876	1.457	3.036	2.917	1.465
20. Finanzierungsergebnis	-248	-75	-60	-55	-57
21. Ertragsteuern	-2.507	-438	-979	-777	-313
22. Konzernergebnis (19.+20.+21.)	6.121	945	1.997	2.085	1.094
davon:					
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	6.118	945	2.003	2.077	1.093
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	3	0	-6	8	1

€	Gesamt	Q4 2025	Q3 2025	Q2 2025	Q1 2025
Ergebnis je Aktie	47,15	7,36	15,48	15,94	8,34

Termine 2026

26. Februar 2026
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2025
(vorläufige Zahlen)

18. März 2026
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2025

29. April 2026
Hauptversammlung

12. Mai 2026
Quartalsmitteilung zum 31. März 2026

7. August 2026
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2026

12. November 2026
Quartalsmitteilung zum 30. September 2026

Termine 2027

25. Februar 2027
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2026
(vorläufige Zahlen)

18. März 2027
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2026

29. April 2027
Hauptversammlung

12. Mai 2027
Quartalsmitteilung zum 31. März 2027

10. August 2027
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2027

11. November 2027
Quartalsmitteilung zum 30. September 2027